Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 314. Düsseldorf, 1. Januar 1913.

Achtung! Erste und zweite Wochenspieler! Achtung!

Eine Dollarprinzessin



Frau Clara Wieth in ihrer glänzenden Rolle

Erscheinungstag: 10. Jan. 1913 Preis Mark 1085.—

Reichhaltiges Reklame-Material.

Berlin SW. 48 Tel.: Mpl. 10191 **Nordische Films Co.** G. m. b. H. Friedrichstr. 13 Tel.-Adr.: Nordfilm

8567


VICTORIA
FILMS
in America


VICTORIA
FILMS
in America

Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog Nr. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Herrengarderobe, v. Herrschaften u. Kavalieren stammend,

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere oder auch auf Wunsch Ersatz sende.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	von Mk. 8	bis 45
Frühjahrs- und Sommerüberzieher	„ „ 8	„ 40
Gehrock-Anzüge, schwarz und Modefarbe	„ „ 12	„ 50
Frack-Anzüge	„ „ 12	„ 50
Smoking-Anzüge	„ „ 20	„ 50
Wettermäntel aus Loden	„ „ 7	„ 18
Hosen oder Saccos	„ „ 3	„ 12
Gummi-Mäntel	„ „ 10	„ 20

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von Mk. 18	bis 55
Frühjahrs- u. Sommerüberzieher, vornehme Dess.	„ „ 18	„ 50
Hosen in beliebigen Mustern	„ „ 8.50	„ 14
Wettermäntel aus Loden, 1,25 bis 1,35 m lang	„ „ 8.50	„ 18
Moderne Gummimäntel, hell und dunkel	„ „ 18	„ 28

09

In meinem Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass sich jedermann selbst das Mass nehmen kann. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Spezial-Versandhaus für Herrengarderobe, von Herrschaften u. Kavalieren stammend

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerplatz.

Opel & Kühne - Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands

für moderne Klappsitzbänke

von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.

Logen-Sessel. Peddig-Rohrsessel. Logen-Sessel.

Telegr.-Adr.: Opel - Kühne, Zeitz.

Tägliche Produktion ca. 500 Sitze.



Fernsprecher No. 5.

Lieferung innerhalb ca. 10 Tagen.

4430

Kulante Zahlungsbedingungen.

Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.

In Berlin N. 4 Zweigniederlassung

Bergstrasse No. 77. Fernspr.: Amt Norden 2531.

Unsere neue Liste ist erschienen.

Unsere Gelegenheitskauf-Liste

erscheint monatlich. Versand gratis.

Geschäfts-Prinzip: Wir liefern **alles** f. Kino-Bedarf.

Komplette Einrichtungen ab Mk. 100.—, Antrieb-Motore ab Mk. 36.—, Amperemeter Mk. 22.—, Widerstände ab Mk. 5.—, Bogenlampen für Reklame Mk. 12.-, Sauerstoff-Erzeuger Edison Mk. 95.-, Filmschrank-Eisen Mk. 25.— u. Mk. 32.—, Gasolindosen Mk. 3.-, Geräuschmaschine Mk. 200-, Kondensator-Linsen Mk. 1.40, Lampenkasten Mk. 18.—, Apparatlampen ab Mk. 38.—, Löschdecken Mk. 6.50, Notenlampen Mk. 2.20, Notlampen Mk. 1.50, Objektive Mk. 9.—, Preistafeln Mk. 12—, Vorführungskabine Mk. 82.—. :: Film ab 5 Pfg. pro Meter.

Es werden noch einige Teilnehmer für unsere Schlagerprogramme gesucht ab Mk. 50.— pro Woche.

Kino-Aufnahmen, Kino-Fachschule für Elektriker und Mechaniker unentgeltlich. Polizeilich gestempeltes Atest. 04

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33

Schwalbenstrasse 35. Telephon Gr. I 8185.

Telegr.-Adr.: Döring, Hamburg, Schwalbenstrasse.

Der Kinematograph

Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie, Musik-Automaten

Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 — Ausland .... „ 2,75
Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg. — Stellen-Anzeigen die Zeile .... 10 „

Schluß der Redaktion und Anzeigen-Annahme: **Montag Abend.**

Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph“, Düsseldorf, Postfach 71, zu richten.

Berliner Bureau: Franz Glass, Berlin SW. 29, Marheinekeplatz 14, I.
Telephon Amt Moritzplatz 10 607.

No. 314. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 1. Januar 1913.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Was die Mitwelt dem Kino verdankt.

(Die Bewertung des Lichtbildes in der Gegenwart und Zukunft.)

Einleitung.

Zu den Erfindungen, die sich die Gunst des Publikums sozusagen im Sturme erobert haben, gehört unzweifelhaft auch der Kinematograph. Seine Popularität ist beispiellos und eine Abschwächung seiner Beliebtheit ist in absehbarer Zeit kaum zu erwarten. Der Vielseitigkeit des lebenden Bildes ist nichts Gleichwertiges an die Seite zu stellen. Unser ganzes modernes Leben verdankt ihm ausserordentlich viel. Er hat den Gesichtskreis aller Gesellschaftsschichten erweitert und uns Lebensgebiete erschlossen, die uns ohne seine Dazwischenkunft vielleicht für immer verschlossen geblieben wären. Und ganz abgesehen von den praktischen Gewinnen, die fast jeder Besucher eines Lichtspielhauses mit sich nach Hause nimmt, wachsen die Spezialgebiete, auf denen der Kinematograph sich Heimatsrecht erwirbt, fast von Tag zu Tag. Er gibt fast keine Berufsart mehr, die ihn nicht zum Helfer und Berater herangezogen hat oder im Begriffe ist heranzuziehen, und selbst die mannigfaltigen Gebiete der ernsten Wissenschaft wenden sich immer vertrauensvoller dem Kinematographen zu, in der Erkenntnis, dass seine *schweigsamen* Offenbarungen wertvoller sind, als die durch das *Wort* nur unvollkommen und mühsam vermittelten Eindrücke. Die Natur ist auf die Bühne gebracht worden, und die grossen und kleinen Geschehnisse des Alltags kann man an der weissen Wand vom bequemen Parkettsitz aus an sich vorüberziehen lassen. Der *eminente Bildungswert* des Kinematographen wird denn auch von keinem Einsichtigen mehr *geleugnet* und von seiner Verwendung im Schulunterricht und bei der Jugenderziehung verspricht man sich in Zukunft noch ausserordentlich viel. Die Mitwelt verdankt dem Kinematographen, was ihr noch keine andere Erfindung in gleichem Masse und in gleichem Umfange geboten hat. Der Kinematograph hat die Welt verkleinert. Brachten uns schon Telegraph und Eisenbahn den Bewohnern ferner Weltteile nahe und vermittelte uns die Buchdruckerkunst die Erlebnisse kühner Forscher in anschaulicher Schilderung, der Kinematograph tut doch noch ein übriges: *er bringt uns die Geschehnisse selbst in so greifbare Nähe, dass wir dabei zu sein glauben.* Und so hat denn auch jeder Gebildete von seinem Standpunkt aus etwas Günstiges über das zu sagen, was die Mitwelt seiner Vermittlung verdankt. Wir lassen hier eine Reihe von Ansichten folgen.

Oskar Blumenthal:

Ich bekenne, dass ich lange Zeit selbst zu den eifrigsten Stammgästen der Filmbühnen gehört und mich sogar mit dem Plane getragen habe, gelegentlich auch einige Kinodramen zu schreiben. Die Erorberung einer neuen Technik, die durch die Verzichtleistung auf das gesprochene Wort bedingt wird, hatte etwas Verlockendes für mich. Und dann der Kuriositätenreiz, dass solche Arbeiten nach dem Meter Filmband honoriert werden! Mir schwebte eine Dreitausend-Meterdichtung vor, die sich über eine halbe Meile Zelluloidstreifen ausstrecken sollte, und Ereignis an Ereignis ketten musste. Dabei war es mir noch eine besondere Beruhigung, dass ein für die Filmbühne geschaffenes Drama niemals der Gefahr ausgesetzt ist, auf auswärtigen Bühnen eine Verstümmelung zu erfahren. *Hier allein ist dem Autor die volle Sicherheit geboten, dass die Darstellungen in der Provinz mit dem Urbild der Hauptstadt vollkommen kongruent sein werden.* Keine Dürftigkeit der Ausstattung, kein Regiefehler, keine Lässigkeit in der Wiedergabe braucht befürchtet zu werden. Denn das Filmband ist unabänderlich und endgiltig. Und da ein Text nicht vorhanden ist, so kann sich der Filmdramatiker auch in dem Frohgefühl sonnen, dass ihm die Extempores erspart sind, mit welchen der Witz der Darsteller so oft almosenspendend dem Witz des Autors glaubt zu Hilfe kommen zu müssen. Man wird es verstehen, dass diese Lockungen stark genug sind, um einen Bühnendichter zum Kino hinzuziehen.

Als Thomas Edison aus dem Kinderspielzeug des Schnellsehers und des Mutoskops mit seiner genialen Erfindungskraft das Kino hervorgezaubert hat, standen wir alle im Banne dieser bewunderungswürdigen Neuschöpfung. Die Wirklichkeit wurde jetzt nicht mehr in einem starren, zur Pose versteinerten Bild festgehalten, sondern in der fliessenden Bewegung des Augenblicks. Die Verwandlungskraft der Stunde wurde auf das Bild übertragen. Das rollende Leben wurde in seiner ganzen Vielgestaltigkeit auf die Projektionsleinwand geworfen. Und es gab anscheinend keine Grenzen für die Eroberungskraft des Films. *Er hat uns Lebensgebiete aufgeschlossen, in die wir sonst keine Einblicke gewinnen.* Selbst unter die Wellendecke des Meeres ist er siegreich eingedrungen, um das Leben der Seetiere vor uns aufzu-

rollen. Die Wirklichkeit wurde, um einen hübschen Ausdruck Ernst von Wolzogens zu wiederholen, in einer Mausefalle gefangen.

Man muss sich einmal, um die Bedeutung dieser Erfindung zu würdigen, in die Illusion hineinträumen, dass man sie etwa schon zur Zeit der französischen Revolution gekannt hätte. Wenn wir heute Camille Démoulins in der Mitte der vieltausendköpfigen Menge unter den Akazien belauschen, wenn wir den Grafen Mirabeau auf der Tribüne der Nationalversammlung sehen, wenn wir den Sturm auf die Bastille in unmittelbarer Gegenwart erblicken, wenn wir alle die erhöhten Stunden einer grossen Zeit in ungefälschter Lebendigkeit als Augenzeugen durchleben könnten — — welch ein unschätzbarer Besitz wäre uns damit überliefert worden! Die Vergangenheit hat uns solche Urkunden nicht hinterlassen können. Wir aber werden der Zukunft ein Filmarchiv übergeben, das lebendige Geschichtsschreibung ist. Und die Nachwelt wird unsere Schrecken und unsere Erhebungen, unsere Aengste und unsere stolzen Freuden in beweglichen Bildern überliefert bekommen, wie sie kein Historienmaler so lebensecht, so von dem Pulsschlag der Stunde durchpocht, hätte schaffen können.

Dr. H. Lehmann, Physiker am Zeisswerk in Jena:

Ihre ganz enorme und täglich immer weiter anwachsende Verbreitung verdankt die Kinematographie ihrer vorzüglichen Unterhaltungsgabe. Die kinematographischen Darstellungen von Vorgängen in der Natur, wie z. B. der Brandung des Meeres, des Fliessens und Fallens von Wassermassen der Ströme, des Heranbrausens eines Eisenbahnzuges oder eine Reiterschar und dergleichen mehr, können in keiner Weise durch irgendwelche andere Darstellungsart an Deutlichkeit übertroffen werden. Das beschreibende Wort und das ruhende Bild stellen immer mehr oder weniger Anforderungen an die Phantasie, und die Schönheit und Harmonie der Bewegungen lassen beide Ausdrucksmittel nur ahnen.

Dr. K. Keimsch:

Wer für teures Geld ins Theater geht oder mit grossen Unkosten in eine benachbarte grössere Stadt zum Besuch des Theaters fährt, ärgert sich, wenn ihm das Stück nicht gefällt. Zehn, zwanzig bis fünfzig Pfennig für den „Kino" riskiert man schon eher, und wenn es nichts Rechtes war, so hat man eben einmal gespasst. Aber man kommt schon auf die Kosten; wem die „Rache der Verführten" oder das „Geheimnis des Mumiensarges" nicht gefällt, der findet vielleicht ein Vergnügen an den lebenden Bildern aus aller Welt, an der Eröffnung der letzten Ausstellung, der Abfahrt eines Ozeandampfers, den Badeszenen von Trouville oder von Samoa, den Perlenfischern von Ceylon, der Tigerjagd auf Sumatra. Das ist nämlich ein zweiter Reiz des Kino, dass er zwanglos und anschaulich eine ganze Menge von Belehrung in unterhaltender Form vermittelt. Es kann nicht jeder nach Ceylon reisen, und man kann auch nicht immer dabei sein, wenn in grösserer Nähe etwas Bemerkenswertes vorkommt. Der Kino überbrückt Zeit und Raum. Er bringt, etwas Nachsicht und etwas Phantasie vorausgesetzt, Ereignisse vor das Auge, die sich an anderem Orte oder in früherer Zeit zugetragen haben, und kann beinahe sagen, man war dabei. Der Kino kostet auch nicht den ganzen Abend, man kann auf eine Stunde oder gar auf eine halbe Stunde hingehen, man kann es sich einrichten wie man will.

Stadtbibliothekar Dr. G. Fritz, Charlottenburg:

Abgesehen von seiner Verwendung im Dienste der Wissenschaft kann der Kinematograph auf volkswirtschaftlichem und hygienischem Gebiete manche Aufklärung bieten und namentlich der Großstadtjugend Anschauungen vermitteln, die ihrem Gesichtskreise fern liegen. Wie nützlich könnte es z. B. sein, Bilder, die dem Betriebe des Ackerbaues entnommen sind, in Verbindung mit erläuternden Worten vorzuführen, oder das Leben in den Volksheilstätten, in Seehospizen, die Einrichtung von Krankenhäusern, ja sogar von Irrenhäusern, um den weitverbreiteten falschen Vorstellungen über diese segensreichen Einrichtungen zu begegnen. In St. Franzisko hat man mit gutem Erfolge den Kinematographen in den Dienst des Tierschutzes gestellt und die Schulkinder durch geeignete Bilder aus dem Tierleben ausserordentlich gefesselt. Und dann der Kinematograph im Dienste der Heimatskunde! Ich habe bereits bedauernd hervorgehoben, wie selten verhältnismässig deutsche Landschaften auf unseren Lichtbildbühnen erscheinen. Wie kann die Geographiekunde belebt werden, wenn es möglich ist, nach einem einleitenden Vortrage des Lehrers vor den Augen der Kinder all die Herrlichkeiten deutscher Landschaften, z. B. den Rhein, die Alpen, das Meer erstehen zu lassen, die das ruhende Bild lange nicht so wahr und lebendig darstellen kann wie der bewegte Film.

Max Eck-Troll:

Was der schönste Vortrag allein nicht vermag, das bewirken die wissenschaftlichen kinematographischen Bilder in Verbindung mit dem begleitenden wissenschaftlichen Vortrag aus berufenem Munde: Im Verlaufe eines kurzen Abends kommen wir um ein Bedeutendes in einer Wissenschaft voran. Bei weitem schneller, sicherer und nachhaltiger, als wenn wir Nächte lang die besten Bücher über das gleiche Thema lesen. Darin besteht ja der Wert unserer Hochschulen, dass das gesprochene Wort wesentlich tiefer in unser Denken eindringt als jede Lektüre. Kommt nun zu dem Vortrag die Vorführung von lebenden Bildern, dann tritt ein Vorgang auf technischem, naturwissenschaftlichem etc. Gebiet mit ungeahnter Deutlichkeit vor uns hin. Alles wird uns leicht verständlich, was sonst schwer fasslich wäre.

Erich Schlaikjer:

Wie heisst die wunderbare heimlich lockende Macht, die jung und alt, gebildet und ungebildet, arm und reich ins Kino zieht? Sie heisst: Die Freude am Schauen, und wie sehr wir auch gegen das gegenwärtige Kino kämpfen müssen, dürfen wir nie vergessen, dass sie eine der segensreichsten Mächte der menschlichen Seele ist. Man hat unsere Zeit mit Unrecht die papierene genannt; um so besser also, dass in all das dürre Wortgeraschel plötzlich herrlich prangende Bilder hineinscheinen. Wer in eine moderne Zeitung hineinblickt, sieht in einen Spiegel hinein, in dem das Leben und Treiben der ganzen bewohnten Erde an ihm vorüberzieht. Wie wenig aber vermögen bei all diesen Nachrichten aus Nah und Fern wirklich etwas Greifbares zu sehen und wie verderblich ist es, wenn sich das Gehirn an ein Spiel mit inhaltsleeren Worten gewöhnt. Wer sich daran gewöhnt, täglich anschauungsarme oder völlig anschauungslose Worte klappern zu hören, geht langsam geistig zugrunde. Dichten ist Sehen, sagt Henrik Ibsen, und diese Bedeutung der inneren Anschauung für die Kunst ist ziemlich allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, dass auch kein theoretisches Denken ohne innere Anschauung möglich ist. Niemand vermag anders zu denken, als in Bildern der Phantasie, als in inneren Anschauungen. Genau wie die künstlerische wurzelt auch die historische, philosophische, technische Genialität in der Phantasie und darum brauchen wir uns durchaus nicht zu grämen, dass im Kino eine starke Freude am Schauen zum Ausdruck kommt.

Alfred Mello, Dresden:

Das Kino führt uns durch fremde Länder, zeigt uns fremde Völker in ihren Sitten und Gebräuchen, lässt uns unsere Forschungsreisenden auf ihren gefahrvollen Streifzügen begleiten und zeigt uns, wie unser Volk in den Fabriken arbeitet, wie die Industrie vorwärtsschreitet und lehrt uns unseren Körper so zu behandeln, dass er gesundheitlich

keinen Schaden nimmt. Unschätzbare Bildungswerte kann uns so das Kino vermitteln. Ausser diesen belehrenden Films brauchen wir auch Films zu Studienzwecken. Die Aerzte können durch solche Films manchen interessanten Aufschluss über Klein- und Lebewesen erhalten, die sie in solcher Genauigkeit selbst nicht mit dem Mikroskop beobachten können. Ich nenne hiervon nur als Beispiel den vielfach gezeigten Film über die Erreger der Schlafkrankheit. Für die medizinische Wissenschaft bietet das Kino ein neues Feld zu Studienzwecken. Sehr interessante industrielle Films zeigten die Siemens-Schuckert-Werke auf der Turiner Weltausstellung, wie z. B. Elektrische Schleppschiffahrt im Teltowkanal bei Berlin, Hochofen der Grube Hoffnungshütte in Oberhausen, Bohrungen im Steinbruch Sperenberg i. M. usw. Das Kino wird dem Lehrer zum unschätzbaren Hilfsmittel für den Unterricht werden, ein Anschauungsmittel, das den Schüler mit Leichtigkeit in ihm bisher unbekannte Wissensgebiete führt. Von solchen Films als Lehrmittel nenne ich: Die Darstellung der Niagarafälle, Tabaksbau auf Java, Krokodiljagd auf Sumatra, eine Fahrt durch Kairo und die Nillandschaften, unsere Singvögel beim Nesterbau usw. Der Kinoapparat wird mit der Zeit der Universität genau so unentbehrlich sein wie der Volksschule. Wir besitzen hier ein Lehrmittel wie wir es uns lebenswahrer und eindringlicher nicht denken können. Als Volksbildungsmittel verdient das Kino energische Förderung.

Anna Knust, Hameln:

Man kann heutzutage nur noch selten eine Zeitung oder ein Journal aufschlagen, ohne irgend eine Notiz über das Kino darin zu finden. Bald „für", bald „gegen", aber in den allermeisten Fällen „für". Die Stimmen, die sich dagegen erhoben, sind in so verschwindend kleiner Minderzahl, dass sie auf Beachtung keinen Anspruch erheben können. Das Kino hat sich nun einmal die Gunst des grossen Publikums erobert und wird sie sich auch zu bewahren wissen. Wenn uns vom alten Rom und Byzanz berichtet wird, dass die Bevölkerung zweierlei energisch beanspruchte, nämlich Brot und Zirkusspiele, so wird vielleicht in einem Jahrtausend ein Geschichtsschreiber von unserer Kulturepoche die natürlich übertriebene Behauptung aufstellen, es habe zweierlei das Interesse besonders in Anspruch genommen: nämlich der Wunsch nach Verbilligung der Lebensmittel (Zündhölzchen mit einbegriffen) und die Leidenschaft für großstadtmässige „schlagerbringende" Kinoprogramme. Wenn jemals etwas den Geschmack des grossen Publikums — des vielgeschmähten — glücklich zu treffen wusste, so war es das Kinoprogramm und das Kinoschauspiel. Dieses Gemisch von Sentimentalität, Pikanterie und Romantik, groteskem Humor und Anlass zur Spannung und Gruseln war so treffend gewählt, wie ein gutes Bowlen- oder Ragout-Rezept. Und nun einmal im Ernst gesprochen — ein besseres Volksbildungsmittel als das Kino gibt es schon gar nicht. Wer jemals ein Programm mit schönen Naturaufnahmen oder Darstellungen aus der Tierwelt gesehen, wird das gern bestätigen. Und wie mit manchem für den Film „bearbeiteten" klassischen Werk, so wird auch hier die Bekanntschaft mit mimischen Grössen vermittelt. Zwar das gesprochene Wort fehlt, aber man vermisst es kaum, ja man hat nicht einmal Zeit daran zu denken, wenn man z. B. Asta Nielsen in irgend einem „Schlager" bewundert. Von dieser vielgenannten Kinodiva darf man behaupten, dass sie die populärste Schau-

spielerin Europas ist, denn dank des Films kennt man sie in der Großstadt so gut wie im „Provinznest" und in der Beziehung ist sie also Eleonore Duse und Sarah Bernhard entschieden über. So viel steht jedenfalls fest: Das Kino hat sich die Welt erobert — in denkbar kürzester Frist — und es wird mit der Zeit noch immer beliebter werden — d. h. so weit hier eine Steigerung überhaupt noch möglich ist.

Professor Dr. Gaupp, Tübingen:

Der Kinematograph ist eine der wundervollsten Erfindungen unserer modernen Zeit. Was kein Zeitalter vor uns gekonnt hat, die Bewegungen und Handlungen eines lebenden Wesens objektiv getreu der Mitwelt zu schildern und der Nachwelt zu überliefern, das ist uns nun durch Lumières Erfindung möglich geworden.

Leo Gilbert, Wien:

Das Kino bringt uns an den Ganges, wo wir indische Priester die heiligen Affen Brahmas betreuen sehen, und zeigt uns so den religiösen Menschen an dem Urquell des Dämonenglaubens. Es führt uns in die Eiswüste der Antarktik und lässt uns mitwandern, wenn Shackleton den Südpol erobert. Eine neue Kunst ist angebrochen, die aus dem Zauber des Daseins ihre mächtigsten Erregungen schöpft. Die Natur ist auf die Bühne gebracht, das Leben in seinen grellsten Episoden huscht über die weisse Wand dahin. Die grossen Schatten, die die Geschichte wirft, sind in einer Maschine festgebannt, wir können die von ihnen wachgerufenen Empfindungen alle Tage von neuem durchleben. Die Geschehnisse der Woche werden in einem kurzen Repertoire abgewickelt, wir machen Ruderfahrten mit am Ufer der Themse, Manöver in Bosnien, die grosse Kaiserparade am Borodinofluss: Chicago und Bombay, das ferne Nippon; die Pinguine der Südsee ziehen in einer und derselben Viertelstunde an uns vorüber, die Erde hat keine Distanzen mehr.

Man wird bald darauf kommen, dass es wichtig sei, die Kinematographie zu grossen Staatsaktionen heranzuziehen. Ich will damit nicht sagen, dass sie zum Beispiel gerade bei den Oppositionskämpfen im ungarischen Reichstag an der richtigen Stelle gewesen wäre, um den anderen Nationen, der Kulturwelt, den ungarischen Volksvertretern selbst, Jahrzehnte später eine Vorstellung zu geben von dem, was sich ereignet hat. Aber unzweifelhaft wird die veristische Kamera dadurch wichtig werden, dass sie manchmal zufällig unerwartete Szenen festhält und der Nachwelt überliefert. Denken wir uns Gessler, der zum sensationellen Apfelschuss des Tell einen Kinophotographen einladet, und so wider Willen diesem Gelegenheit gibt, den klassischen „Tod des Tyrannen" im Bilde zu fixieren. Ein Fall solcher unbeabsichtigter Zeugenschaft hat sich jüngst einem unserer Afrikaforscher ereignet. Sein Koch hatte sich mit dem Kinoapparat in die Negerdörfer geschlichen, um dort Tänze und Festlichkeiten aufzunehmen. Bei einem Marsch durch den Wald belauschte er zufälligerweise eine Gruppe Schwarzer, die eben ein Menschenmahl rüsteten. Ahnungslos an der Kurbel drehend, sah er zu, wie sie einen Leichnam herbeischleppten, und ehe er recht wusste, was sie vorhatten, war in seiner lautlos arbeitenden Kamera ein Teil des Vorganges photographiert. Ein unheimlicher Moment für den, der ihn erlebt, ein Faktum objektiver Völker- und Menschenkunde für die, die auf Universitätsbänken oder im Vortragssaal wissbegierig gaffend, auf ausgespannter Leinwand das unheimliche Gespenst der Bestialität vorüberhuschen sehen: Wohl die grausigste Sensation der Kinotechnik.

Nach und nach werden wir uns daran gewöhnen. Chirurgische Operationen an berühmten Personen — man


Prosit
Neujahr!



denke an den Luftröhrenschnitt des Kaisers Friedrich — Thronbesteigungen, Schlachten, die erste Vorführung neuer Erfindungen, Hinrichtungen mit politischem Charakter, alles Bedeutende wird festgehalten für spätere Tage: Lebendige Dokumente der Zeit. Geschichtsfälschungen werden nicht mehr im gleichen Umfang wie heute möglich sein. Die Menschheit hat ein neues Gedächtnis. Ein wunderbar neues! Es entflammt die Phantasie, den Ehrgeiz, die Eitelkeit, in diesem Gedächtnis verewigt zu sein, als Filmschatten noch zu leben, durch die Städte zu wandern. Wenn der Leib längst vermodert ist, noch Sensationen in hunderttausend Zuschauerköpfen auszulösen.

Ludwig Fulda:

Der märchenhafte Siegeszug der Bewegungsphotographie hat gleichsam über Nacht eine Reihe von Problemen hervorgerufen, die zwar zuerst, wie immer in solchem Fall, die Nächstbetroffenen beschäftigen, keineswegs aber sie allein angehen. Kein zurechnungsfähiger Mensch wird leugnen wollen, dass sie als Bildungsmittel schon heute Grosses leistet und noch Grösseres für die Zukunft verspricht. Sie hat eine ganz neue, ausserordentlich vervollkommnete Art des Anschauungsunterrichtes für die Jugend wie für die Erwachsenen geschaffen, und ihre Tragweite auf diesem Gebiet, einerlei ob es sich um unterhaltende Belehrung oder um belehrende Unterhaltung handelt, scheint unbegrenzt. Da das Grundgesetz der gesamten Natur, der belebten wie der unbelebten, die Bewegung ist, so gibt es in deren unermesslichem Reich — von der Brandung der Meereswogen bis zum Herzschlag des Menschen, vom Getriebe der Infusorien in einem Wassertropfen bis zu dem Marktgewühl fremder Völker in fernen Weltteilen — keinen Vorgang, den nicht die Laterna magica des Kinematographen uns in unmittelbarster Gegenwart vor die Augen zaubern könnte. — Durch die Kinematographie kann Schillers Wort von der Nachwelt die dem Mimen kein Kränze flicht, zuschanden werden. Denn sie ermöglicht es, das Spiel eines bedeutenden Darstellers für künftige Geschlechter zu bewahren und damit die Theatergeschichte, die bisher nur mit Namen und Beschreibungen zu operieren vermochte, aus der blutleeren Abstraktion in die lebendige und lebenerzeugende Sphäre einer anschaulichen Wissenschaft zu erheben. Sie wird von diesen untrüglichen Dokumenten das Verhältnis der verschiedenen Epochen zueinander, ihren Fortschritt und ihre Entwicklung ablesen. Aber auch der Unterricht des werdenden Schauspielers und die Vervollkommnung des gewordenen können aus diesem Born reichlichen Gewinn schöpfen. Man erwäge. dass der darstellende Künstler im Gegensatz zu allen übrigen bisher seiner Leistung nicht objektiv gegenübertreten konnte, weil sie von seinem Körper nicht zu trennen war. Erst die Bewegungsphotographie schenkt ihm die Fähigkeit, sich selber spielen zu sehen und dadurch als Schaffender das Geschaffene zu überprüfen. Besser als irgend ein Dritter wird er so gewisse Unzulänglichkeiten oder Unarten seiner Kunstübung herausfinden, wird sich an der Hand dieser unerbittlichen Kontrolle immer von neuem in die Schule nehmen können.

Auf wie vielerlei Gebieten diese Erfindung Segen stiften kann, lässt sich heute noch gar nicht absehen. Schon hat sich ein „Deutscher Bund für wissenschaftliche und Unterrichtskinematographie" gebildet, und jeder Freund unserer Kultur wird ihm Gedeihen wünschen; ja die Zeit ist gewiss nicht fern, wo es überhaupt keine Lehranstalt ohne kinematographischen Apparat mehr geben wird.

Arno Arndt:

Der Sport hat einen sehr tapferen Schrittmacher und Weggenossen gefunden. Er ist der alles in seine Arme zwängende Kinematograph, der sich auch das weitverzweigte Sportgebiet nutzbar gemacht hat. Auch wer nicht an der grossen Heerstrasse lebt, kann auf der Filmwand sportliches Gebaren in sich aufnehmen, kann lernen. Freude am Sport zu finden und fremdes Sportwesen auf der Leinwand studieren. Es ist nicht die kleinste Kulturaufgabe des Kino, an der sportlichen Volkserziehung mitzuhelfen, um die sich allerorten, den Klingelbeutel in der Hand, heute so viele Kräfte abmühen. So kann z. B. auch der weltabgeschiedene Hinterwäldler eine Grand National Steeplechase von Liverpool, einen Grossen Preistag im Grunewald ohne Reise und ohne grosse Kosten sich leisten. Auch Automobilrennen und Fussballmatches, sogar die Kanalschwimmtour sind auf die Leinwand gezaubert worden. Es ist kein Zweifel, dass alle Sporte sich auf diese Weise popularisieren lassen.

Paul Landau:

Was den modernen, abgehetzten und nervösen Menschen in den Kino zieht, das ist sicherlich die verhältnismässige Stille, in der er hier sich unterhalten kann. Die Oper, das gesprochene Schauspiel, sie sind ihm zu laut, sie erfordern zu viel geistige Anstrengung. Hier ist das Auge allein beschäftigt. Das Auge, der nimmermüde Vermittler unserer grössten und stärksten Lebenseindrücke, kann sich hier konzentrieren; es feiert seine einsamen Feste, wenig gestört von der stimmunggebenden Musik, die die Bilder als eine kaum empfundene Begleitung umgibt Im geräumigen Sessel lehnt man sich in die Polster zurück und tritt die Reise an um die Welt. Wir wollen heute im engen Raum um den Erdball reisen. Und da leiht uns der Kino den Zaubermantel Faustens, der uns durch die Lüfte trägt, hin zu den schönen Gegenden, zu fremden Ländern, zu denkwürdigen Vorfällen. Der Kino bietet einen unvergleichlichen Anschauungsunterricht, eine lebendige Zeitung, die uns im bewegten Bild, umspielt von Licht und Luft, das schauen lässt, was uns das Wort nur unvollkommen und mühsam vermittelt. Weiter fliegen wir in die Welt des unendlich Grossen und des unendlich Kleinen. Das ganze weite Reich der Wissenschaft ist vor uns aufgeschlossen. Wir tun intime Einblicke in das Werden und Wachsen der Pflanzen, in das Leben und Treiben der Tiere. Hast du je beobachten können, wie eine Blume ihr Blütenauge der Sonne öffnet? Der Kino zeigt es dir in starker Vergrösserung, den weisen Rhythmus der Natur nachahmend. Er beschwört dir den Mikrokosmos herauf, der in einem Wassertropfen die gleichen Geschicke, den gleichen Kampf ums Dasein, sich abspielen lässt, wie auf dem Ball, den wir bewohnen. So bringt die Laterna Magica der Grossen eine Erweiterung des Gesichtskreises, eine Bereicherung unserer Kenntnisse, wie sie sich die Vergangenheit nicht träumen liess, die neugierig in den primitiven Guckkasten schaute.

Dr. R. Seligmann in Bern:

Was unsere Phantasie wirr und unzusammenhängend leistet, die Dramatisierung und Mobilmachung unserer passiv aufgenommenen Eindrücke, das Wiederbeleben unserer Vergangenheit und gewissermassen auch die Vorführ zukünftiger Geschehnisse, das vollzieht der kinematographische Apparat in systematischer und wohlberechneter Weise. In dieser bewussten und durch technische Hilfsmittel unterstützten Anwendung des Prinzips unserer reproduzierenden Phantasie liegt die Bedeutung und der Nutzen des Kino.

Fritz Müller, Zürich:

Was hat der Zukunftskino der Wissenschaft und Pädagogik anzubieten? Viel, sehr viel. Er wird uns von dem langweiligen Schulsystem erlösen. Wir kennen es alle, dieses lederne System, bei dessen Gedenken uns noch heute das Gähnen überfällt das uns warmblütige Geschichte, lebendige Geographie verhunzt. Es wird seine schlappen Segel vor dem Kino streichen. Alexander, Cäsar, Napoleon, Bismarck werden künftighin lebendiger werden in der Schule, wenn sie leibhaftig aus der Leinwand steigen, als wenn sie aus vergilbten Blättern zu uns reden. Und weiter: Kein Buch, kein Zoologe, kein Botaniker von früher wird uns das vermitteln können, was der Zukunftskino kann. Blumen wachsen Zoll um Zoll auf, Tiere defilieren lebendig, Palmen neigen sich im Winde, Flüsse, Städte, Berge steigen aus den toten Namen, die wir früher lernen mussten. — ich wollte ich wäre dann wieder jung und ging nochmals in die Schule Ein Publikum wird sich der Kinema erziehen, das regelmässig zu ihm pilgert, um sich alles das an rein gewordenen Quellen zu holen, was der aushöhlende Beruf ihm mehr und mehr versagt: Freude, Anregung, Belehrung, Bereicherung.

F. von Welsch:

Zu ausgedehnten Unterrichtszwecken wird die Kinematographie schon seit Jahren ausgebildet und angepasst, und zwar ebenso gut für die Elementar- wie auch für die Hochschulen. Naturkunde, Geographie und auch Berufsunterricht aller Erwerbsarten lassen sich da mit dem zehnten Teil des sonstigen Zeitaufwandes viel anschaulicher dem Gedächtnis übermitteln und einprägen, als es sonst der geübtesten Lehrkraft mit dem toten Buchstaben und den leeren Formelbegriffen möglich ist. Selbst die an sich so nüchterne und exakte mathematische Wissenschaft hat schon wohlgelungene Versuche mit kinematographischer Unterrichtsform gemacht. Besonders vorteil-

haft kann die Lichtbildkunst im Heere Verwendung finden, sie wird da noch ein sehr wichtiger Faktor in der Ausbildung werden. Die Polizei interessiert sich ebenfalls für Kinounterricht über Fingerabdruckkunde, über die Messverfahren bei Verbrechen, kurz über den ganzen Kriminalerkennungsdienst. In Handwerkerschulen wurden schon erfolgreiche Versuche gemacht, die Werkzeughandhabung und die einzelnen Kunstgriffe und Geschicklichkeiten bei den verschiedenen Arbeiten im Laden und in der Werkstatt durch lebende Lichtbildvorführung zu veranschaulichen. Und in Italien haben sich dem Kinematographen sogar schon die Kirchen geöffnet, in denen mit Bewilligung des Papstes die heilige Geschichte und der Katechismus mit lebenden Bildern illustriert werden. Die ultramikroskopische Kinematographie ist eine weitere Vervollkommnung und eröffnet uns immer tiefere Eindrücke in das Leben in seiner Urerscheinung. Die Kinematographie hat ferner die glänzendsten wissenschaftlichen Erfolge auf dem Gebiete der Medizin und Hygiene. Hier bildet besonders in der Physiologie die neue Erfindung einen wichtigen Teil der Unterrichtsmethodik. In der letzten Zeit ist es auch gelungen, Röntgenkinematographien oder Bioröntgenographien herzustellen, d. h. in kurzen Intervallen aufeinander folgende Aufnahmen bewegter innerer Organe des menschlichen Körpers, die, in entsprechender Weise dem Auge vorgeführt, den Anblick der Bewegungen des betreffenden Organs vermitteln.

Fürstin Adam Lubomirska:

Ich denke vor allem an die überwältigende Fülle von Themen, die sich aus der Popularisierung von Wissenschaft, Kunst und Technik schöpfen liessen und das Kino sogar zu einer gewichtigen Potenz im Geistesleben der grossen Massen zu machen vermöchten. Völker- und Länderkunde, Ethnographie im weitesten Sinn, könnte zu diesen Lichtbildervorführungen mit begleitendem Text herangezogen werden. Man spricht so viel von dem „Zug in die Großstadt", der die Arbeitskräfte auf den ländlichen Betrieben dezimiert. Sachgemässe Vorführung von Musterwirtschaften in Haus und Feld, Belehrung über erträgnisreiche Züchtung aller Arten von Haus- und Nutztieren, vermöchte vielleicht manchen auf ein erspriessliches Wirkungsgebiet zu leiten. Dazu könnte sich dann noch die darstellende Einführung in verschiedenste Industriezweige und alle Phasen ihres Betriebes gesellen. Und wäre es bei der so sehr um sich greifenden „Flucht aus dem Vaterland" nicht von Nutzen, in dieser so allgemein zugänglichen Form auch Aufklärung über Emigration zu verbreiten? In Wort und Bild zu zeigen, wie sie in Wahrheit aussieht, vom letzten Abschiedsblick daheim, durch alle ihre Fährlichkeiten hindurch, bis zu ihrem Verlauf in der Fremde, die gar oft für den Eingewanderten nichts anderes übrig hat als ein trauriges Ende in irgendeiner Fieberplantage.

Rektor Karl Teipel in Cassel:

Der Kinematograph bietet — von der Wirklichkeit abgesehen — die anschaulichste aller Darstellungen und vermag daher die Seele angespannt zu fesseln und zu beschäftigen. So werden Eindrücke vermittelt, die viel lebenswahrer sind und im Gedächtnisse viel sicherer haften, als die nur durch Wort oder Einzelbild übertragenen Anschauungen. Es handelt sich eben hier um Leben, um wirkliches, bewegtes Leben, das auch unmittelbar zum Gemüte des Beschauers spricht, und dem daher ein viel tieferes Gefühl, Wertgefühl, Interesse aus der Seele entgegenquillt. Die mannigfachsten Lebensverhältnisse aus allen Gegenden der Welt können dem Geiste zur Betrachtung dargeboten werden. In ästhetischer Beziehung kann der Blick geschärft werden für Schönheit in Linie und Form. Es kann auch der Sinn geweckt werden für Komik und Humor, und wie kinematographische Vorführungen das Gefühls- und Willensleben der Beschauer verwirren und abwärts führen können, so vermögen sie doch auch Gefühle und Strebungen zu klären und zu veredeln. Wirklich, ein Volksbildungsmittel mit einer seelischen Wirkung, wie wir es uns nur wünschen können, und dabei so unberechenbar vielseitig und billig. Kommende Zeiten werden in Unterricht und Erziehung einen heute kaum zu ahnenden Gebrauch von diesem Mittel machen. Wenn die Erfindung erst voll dem Volke nutzbar gemacht ist, müssen sich die Menschen ganz anders heimisch fühlen auf Erden; denn die entferntesten Genossen rücken einander in ihrem Leben und in ihren Verhältnissen greifbar nahe, und selbst das Geschehene der Vergangenheit kann das Filmband jederzeit als gegenwärtig vor Augen führen. Nehmen wir hinzu, dass auch der Gelehrte den Kinematographen in seinen Dienst stellt — Operationen, der Flug eines Geschosses, das Aufblühen einer Blume werden z. B. aufgenommen, — so werden wir zugeben müssen, dass man von dem Kinematographen als einem Kulturfaktor sprechen kann.

Otto Neumann-Hofer:

Alles, was der Lichtstrahl erreichen kann (und was kann er nicht erreichen?), die ganze sichtbare und ein grosser Teil der (für unsere Augen) unsichtbaren Welt ist dem Kinematographen überantwortet. Er bannt die in der Natur vorkommenden Bewegungen auf seine unendlichen Filmreihen und gibt sie uns wieder mit jedem beliebigen Grade von Geschwindigkeit. Er zeigt uns den Vogel im Fluge;

Le film  colorié

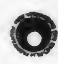
bringt am

25. Januar 1913



Hummer auf französische Art

Eine allerliebste Komödie



Länge ca. 338 m | Spieldauer 17 Minuten | Preis Mk. 447.20.

verlangsamt er aber das Abrollen des Bandes, so sehen wir, was wir in der Natur niemals sehen können, die einzelnen Stadien des Vogelfluges gemächlich vor unseren Augen erscheinen und gewinnen eine Anschauung von der Mechanik des Vogelfluges, die früher zu gewinnen unmöglich war. So vermag der Kinematograph die bewegte Natur zum Stillstehen zu zwingen. Meteorologische und physikalische Erscheinungen, Vorgänge aus dem Tier- und Pflanzenleben, Ansichten aus allen Ländern und von allen Meeren, die Erzeugnisse der Technik vom Webstuhl bis zum Luftschiff in allen Phasen ihres Funktionierens, die Entwicklung der Handwerke, die Gegenstände der bildenden Kunst, Ansichten von Sitten und Gebräuchen der verschiedenen Völkerschaften sind naturgemäss der dankbarste Stoff für Vorführungen belehrender Art. Nur verlangt der künstlerische Einschlag, der dem Lichtbildtheater eigentümlich ist, dass solche Ansichten nicht in nackter Unmittelbarkeit vor uns treten, sondern in einer Verbindung zusammengehöriger Erscheinungen, die den Eindruck eines bewegten Geschehens, eines zweckvollen Nacheinander, womöglich einer künstlerischen Komposition machen. Das prägt sich dann dem Gedächtnis ein und bleibt ein wertvoller Besitz der Anschauung.

Waldemar Müller-Eberhart, Kriminalkommissar a. D.:

Bekannt sind die Bestrebungen, den Kinematographen auch in den Dienst der Wissenschaft, Belehrung, Hygiene und sonstiger Gemeinnützigkeit zu stellen. Die bisher erzielten Erfolge sind sehr beachtenswert, und die Zukunft kann mit dem Kino als einem unentbehrlichen Kulturfaktor rechnen. Auch die Polizei, im besonderen die Kriminalpolizei, hat in den letzten Jahren nicht stillgestanden und hat moderne Einrichtungen getroffen, dem Verbrechen schärfer zu Leibe zu gehen, so dass man bei ihr sicher wird Verständnis für die Frage finden können, die Kinematographentheater in ihren Dienst zu stellen, um Verbrechen aufdecken zu helfen. Die Prager Polizei hat bereits damit begonnen, kinematographische Steckbriefe, die neben genauer Beschreibung auch die ausgesetzte Belohnung bekannt machten, zu publizieren. Und auch die Berliner Kriminalpolizei trug sich bereits im November 1910 mit dem Gedanken, anlässlich der in einen Sack eingenähten, in der Spree aufgefundenen Frauenleiche die Kinematographentheater in Bewegung zu setzen. Die Aufdeckung von Verbrechen hängt häufig von der Ermittlung der Herkunft bestimmter alltäglicher Gegenstände ab, die aber im Gebrauch der gesuchten unbekannten Person irgendein charakteristisches Merkmal angenommen haben, was einem Kreis von Personen bekannt ist und woran sie sich erinnern, wenn sie es zu Gesicht bekommen. Im Großschen Archiv spricht Dr. H. Schneickert davon, dass kinematographische Tatbestandsaufnahmen das Ideal eines jeden Kriminalisten wären. Bei den Winzerunruhen und Meutereien in Frankreich haben denn auch eine Reihe von kinematographischen Aufnahmen stattgefunden, auf denen klar und lebendig die wüstesten Szenen auf den Film gebannt wurden. Staatsanwalt und Gericht in Reims hat sich später in Gegenwart von Augenzeugen die Bilder vorführen lassen und schuldige Rädelsführer und Plünderer mit Sicherheit herausgefunden. Möglich, dass wir in Zukunft im Stabe der Polizei, die es mit Unruhen zu tun hat, den Kinematographen sehen, wie er von irgendeiner Ecke aus sein verräterisches Werk beginnt.

Hermann Jaques:

Man hat in der letzten Zeit häufig von der Heranziehung des Kinematographen als Unterrichtsmittel für die Jugend gesprochen — eine noch tiefere Bedeutung hat aber wohl dieses moderne Wunderwerk der Technik für die Poesie. Die Phantasie, die seit den Tagen der Romantik in den dunklen Wäldern verschwunden ist und sich ängstlich vor donnernder Maschinenkraft und dem grellen elektrischen Lichtglanz der Neuzeit verbirgt, hat eine neue Heimstätte in den Städten gefunden — den Kinematographen. Der Realismus der auch hier wirkenden Technik verschwindet vor der Zauberkraft der bildlichen Erscheinung, die unbegrenzten Möglichkeiten, die selbst die kühnsten Märchenträume im Kinematographen lebendig gestalten, reissen Erwachsene mit sich in das Nebelland phantastischer Träume. Die Wirkung auf die Kinder und die kindliche Vorstellungswelt muss eine ganz ungeheuer sein, Jubel und Ergriffenheit der stets zahlreich anwesenden Kinder geben ja die deutlichsten Beweise dafür. Aber die tiefer greifenden Wirkungen dieses Bilderzaubers wird vielleicht erst eine spätere Zeit erkennen, wenn ihre grossen Dichter erzählen, was sie dem Kinematographen verdanken.

Reichstagsabgeordneter Mertin (Reformpartei):

Das neue Moment der Kinematographen ist von ganz besonderer Wichtigkeit. Das lebende Bild ist eine glänzende, auch für unterrichtliche Zwecke epochemachende Erfindung.

Rudolf Lothar:

Zehn Minuten dauert das Abrollen eines Bandes und wir glauben ein ganzes langes Stück erlebt zu haben. Ist das nicht der grösste Trumpf, den das Kinematographen-

theater auszuspielen vermag? Für unsere ungeduldige, minutengeizige, atemlose Zeit ist die Möglichkeit, ein Stück statt in zwei Stunden in zehn Minuten zu geniessen, ein Haupttreffer. Man träumt ja jetzt schon davon, statt der langen Mahlzeiten kondensierte Mahlzeiten in Pillenform zu erfinden. Welche Zeitersparnis! sagen die Chemiker. Und gleichsam *dramatische Abendunterhaltungen in Pillenform* sind ja die Films. Man braucht sich in einer Vorstellung nicht auf *ein* Drama zu beschränken, man kann *fünf* Dramen vorführen, alle Genres mischen, die Zuschauer vom Gruseln bis zum tollen Gelächter führen, sie unterhalten und *belehren*. Denn es gibt naturwissenschaftliche Films, die einen geradezu idealen Anschauungsunterricht vorstellen. Mit dem Film dringt man in *alle Länder*, sieht man *alle Zonen*. Es sind ganze Expeditionen ausgerüstet worden, um aus Afrika und Amerika kinematographische Aufnahmen zu beschaffen.

Regierungsrat Dr. Carl Forch, Berlin:

Auch die *Technik* macht sich die neue Industrie, die Kunst des Kinematographen, dienstbar. Wird z. B. ein Stein oder ein Zementwürfel, während er unter gewaltigem Druck zertrümmert wird, kinematographisch aufgenommen, so kann man diese Vorgänge späterhin in den Einzelbildern genau verfolgen und das allmähliche Einwirken der Druckkräfte studieren. Es bietet also hier der Kinematograph wie bei den Bewegungserscheinungen durch Zerlegung in Einzelbilder eine *eingehende Analyse* eines Vorganges, der sich so rasch abspielt, dass unser Auge über dem Gesamteindruck die Details übersieht.

Kurt Aram:

„Die Liebe zum Kientopp *war* eine heimliche Liebe. Sie war zwar vom ersten Tage an heiss und herzhaft, aber man zeigte sich nicht mit ihr in der Oeffentlichkeit. Sie galt nicht für standesgemäss. Das wurmte den Kientopp. Er wollte nicht länger eine *heimliche Liebe* bleiben. Dies moderne Gewächs gleicht durchaus nicht der Frau von ehedem, die in der Liebe alles duldet und trägt, sondern der modernen Frau, die ihr Schicksal selbst resolut in die Hand nimmt und die ängstlichen Liebhaber zwingt, sich auch öffentlich zu ihr zu bekennen. Der moderne Kinematograph reiste mit Roosevelt zur *Jagd nach Afrika*, begleitet den *deutschen Kaiser* auf seinen Nordlandsfahrten und fährt mit *Mikkelson nach dem Nordpol*. Wir sehen *Paraden* aller Art. Preussische Reiterei, preussisches Fussvolk, preussische *Kriegsschiffe* defilieren, und die Akkuratesse ihrer Manipulationen lässt sich im Lichtspieltheater bequemer bewundern als etwa auf dem Tempelhofer Feld oder auf der Ostsee bei Danzig. Wer von uns weilte schon am *Mekong in Hinterindien*? Wer von uns hofft noch, dass er je in seinem Leben dorthin kommen wird? Nun, Pathé frères in Paris führt uns mit seinen Films für ein *paar Groschen* dorthin und lässt uns einer der bewundernswertesten Leistungen menschlicher Kraft und Schönheit beiwohnen: einer Regatta der Eingeborenen auf dem Mekong. Was für eine phänomenale Sport- und Kunstleistung zeigen uns diese schmalen, riesenlangen Boote, wo auf dem prachtvoll in die Höhe schnellenden Schiffsschnabel der Steuermann balanciert, während zwei lange Reihen stehender Männer das Boot wie ein tollgewordenes Seeungeheuer durch das Wasser jagen! Ein unvergesslicher Eindruck, *um den die meisten ohne den geliebten Kientopp ärmer wären*. Fremde Völker, fremde, ferne Schönheit zeigen, wovon wir sonst nie etwas zu sehen bekommen hätten, da liegt die eine *grosse Tat des Kinematographen, die ihn uns immer wertvoller, immer lieber machen wird*."

Alle hier abgedruckten Antworten auf die Frage: *„Was verdankt die Mitwelt dem Kinematographen?"* bestätigen nur aufs neue, dass die Erfindung des Lichtspiels von grösstem Segen für uns geworden ist. Ihr verdanken wir erweiterte Aufschlüsse über uns und unsere Welt, und was früher geistiges Eigentum einer beschränkten Zahl von speziellen Fachleuten gewesen ist, ist durch das Kino Allgemeingut all derer geworden, die zu seinen Stätten, den Kinematographen-Theatern, zu wandern sich nicht scheuen. Ein Besuch im Kino bringt stets Gewinn.

Amerikana.

I. 1913.

Ein kleiner Abstecher. — Caruso, der Geschäftsmann. — Wenn die Dampfspannung nicht bald nachlässt, wird bald was platzen. — Zwiespalt im Innern. — Die Unabhängigen kontrollieren 70 % des Film-Verleih-Geschäftes. — Ein nettes Geschäftchen. — Aus dem Nähkörbchen geplaudert. — Wieweit die Sensationshascherei gehen kann. — Baxter Morton ist gestorben. — Papa Lubin ist nach Deutschland gereist, um den Kaiser zu sehen.

Seit Erscheinen meines letzten Artikels habe ich einen kleinen Abstecher nach Deutschland gemacht. Ich fuhr am 15. Oktober mit dem „Kronprinz Wilhelm" von New York ab, kam am 22. in Bremerhaven an, fuhr am 29. mit

demselben Schiff ab und kam am 5. November wieder in New York an. Dazwischen besuchte ich Köln und Berlin. Und da sage mir nochmal einer, wir Amerikaner seien den Deutschen in der Fixigkeit nicht „über".

Auf der Zurückreise hatten wir die Mitglieder der Metropolitan-Opern-Gesellschaft an Bord. U. a. Enrico Caruso, der berühmte Tenor. Fräulein Emmy Destinn, Fräulein Geraldine Farrar, Dinh. Gill, Frau Frank S.N. Isitt (Adeline Genée), Kammersänger Karl Jörn, Kammersänger Leo Slezak etc.

Als Caruso gefragt wurde, ob er in einem Wohltätigkeits-Konzert für die Seemanns-Kasse singen wollte, antwortete er: „Nein, meine Stimme ist Geschäftsache; mein Geldbeutel ist für Wohltätigkeit. Wieviel wollen Sie haben?" Dagegen liess sich nicht viel einwenden, zumal er gab, was verlangt wurde.

Ja, ja, es ist doch schwer, eine „Grösse" zu sein . . .

* * *

Und nun spitzen Sie die Ohren, denn ich werde Ihnen etwas aus dem Nähkörbchen erzählen, was bis jetzt nur Eingeweihte wissen. Wie immer sind es die Leser des „Kinematograph", die es zuerst erfahren.

Mit dem bösen Trust steht's böse. Die Regierung geht ihm auf den Leib; Prozesse um Prozesse werden verloren; Zwietracht herrscht in den Reihen und Pathé möchte gerne den ganzen Krempel an die Wand werfen. Er hat indes einen Vertrag, der ihn noch einige Zeit bindet, und so bleibt ihm nichts anderes übrig, als seinen Kollegen die Sache „mies" zu machen und das tut er denn auch, so gut er kann.

Die MPPC., der die Pathéschen „Spezial-Films" längst ein Dorn im Auge sind, hat nun einen Beschluss gefasst, demzufolge keine „Spezial-Films" mehr verausgabt werden dürfen, da diese die regelmässigen Wochenausgaben vermehren und so andere Fabrikanten weniger Sujets verkaufen könnten.

Da alle gegen Pathé stimmten, ging die Sache durch wie Oel. Pathé nun bringt allwöchentlich zwei Rollen „Wochenrevue" als „Spezial-Films" heraus und sträubt sich mit Händen und Füssen, diese als regelmässige zu rechnen.

Und so reiben sich die Parteien, bis sie aufgerieben sind, wozu nicht mehr viel fehlt.

* * *

Pathé will — nach Scheidung — eine Reihe Film-Verleih-Anstalten eröffnen und den früheren Kollegen Konkurrenz machen, gleichzeitig auch den Unabhängigen auf den Pelz steigen, die — wie die seligen Römer — zu frech geworden.

Die Unabhängigen kontrollieren heute 70% des ganzen Filmgeschäftes in Amerika. Sie haben von ihren Lehrern etwas gelernt und sind nun klüger als diese. Die Unabhängigen kauften alle Film-Verleih-Anstalten, indem sie 50% des Kapitals unterschrieben. Die unabhängigen Fabrikanten sind also halb Teilhaber an allen Film-Verleihgeschäften, während die letzteren an der Fabrikation keinen Anteil haben.

Ein ganz nettes Geschäftchen.

Dass dabei ein ganz nettes Profitchen herauskommt, beweist der Umstand, dass die Philadelphia 7 Verleih-Anstalten mit den Fabrikanten 64 000 Dollars in sechs Monaten verteilten. Und dieses neben dem Gehalt von 75 Dollars, den jeder Verleih-Anstaltsleiter bekommt und neben allen Geschäftsausgaben, also purer Reingewinn!

Trotzdem vermehren die Trustmitglieder ihre Produktionen. So z. B. gibt die Essanay-Gesellschaft jetzt fünf Reels per Woche heraus. Der Vitagraph jeden Tag einen Film, an manchen Tagen zwei; sogar Kalem gibt jetzt vier per Woche her aus und Lubin bereitet zehn pro Woche vor.

Mit anderen Worten: die Filmproduktion arbeitet mit Ueberdampf, um dem offenen Markte wohl vorbereitet entgegen zu gehen. Gibt es erst einmal freie Konkurrenz, dann heisst es eben „das Beste siegt".

* * *

Wieweit die Sensationsgelüste oftmals gehen, beweist die — leider wahre — Tatsache, dass ein Filmfabrikant sich anbot, Kaution in irgendwelcher Höhe für den Wahnsinnigen zu stellen, der auf Ex-Präsidenten Roosevelt schoss, um ihn zu filmieren. Die Behörden gaben sich zu solch schmutzigem Beginnen denn doch nicht her und so bleibt den Theaterbesuchern das elende Schauspiel erspart.

* * *

Baxter Morton ist tot. Wenige kannten ihn und doch spielte er in der Lebenden Bilder-Industrie eine grosse Rolle. Patent-Anwalt von Profession, beteiligte er sich an der Nicholas Power Company, die er organisierte und der er zur leitenden Stellung unter den Fabrikanten von Projektionsmaschinen verhalf. Er war erst 37 Jahre alt. Ehre seinem Angedenken.

* * *

S. Lubin, der bekannte Fabrikant lebender Bilder, dessen Fabrik heute zu den bedeutendsten der Welt zählt, befindet sich auf einer Deutschlandreise, begleitet von seiner Gattin und seinen beiden Töchtern, Mrs. F. W. Singhi und Mrs. Ira Lowry, sowie seinem kleinen Enkelsohn Kingston Singhi.

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Der alte, böse Feind. — Auch ein Monopolgespenst. — Kinosteuer und Konzessionspflicht . . .

Der alte böse Feind — wer sollte da sonst gemeint sein als Herr Professor Brunner von der Berliner Filmzensur! Als Privatmann würde uns dieser Herr recht gleichgiltig sein; nur seiner Eigenschaft als behördlich konzessionierter Kunstkritiker verdankt er die Beachtung, die ihm die kinematographische Fachpresse zuteil werden lässt. Eines muss man Herrn Brunner zugestehen: er besitzt ein geradezu phänomenales Talent, von sich reden zn machen. Ob man nun seine Wühlarbeit gegen die Kinematographie ernst nimmt oder sie mit einem mitleidigen Achselzucken quittiert, ist freilich eine andere Frage. Das neueste Stück, das sich der Herr Professor geleistet hat, ist ein antikinematographischer Pressevortrag über die Notwendigkeit der Filmzensur. Die Veranstaltung fand vor den Mitgliedern des Vereins „Berliner Presse" in den Räumen der „Urania" statt, und der Odysseus vom Polizeipräsidium hielt selbst das Referat. Zur Vorführung gelangten verbotene Films oder einzelne Szenen daraus, und es versteht sich ganz von selbst, dass Herr Brunner ganz besonders krasse Sachen ans Tageslicht zerrte, Dinge, die wohl auch von den meisten Angehörigen unserer Branche selbst nicht gutgeheissen würden. Aber der Referent wusste die Sache geschickt so hinzustellen, als seien diese Schmarren typisch für alle Produkte der Kinematographie und als gewännen die Films erst durch die polizeiliche Reinigung die Möglichkeit, sich dem Publikum zu präsentieren, ohne dass dieses erröten muss... Einen rührenden Beweis von der Güte und Menschlichkeit der vielgehassten Zensur lieferte ferner die Bekräftigung der „Tatsache", dass man auf dem Polizeipräsidium absolut nicht rigoros sei, sondern vielmehr bemüht, dem Schlager seinen Effekt, dem Fabrikanten seinen Gewinn zu sichern. Nur diejenigen Stellen, welche die Sinne aufreizen und die Moral gefährden, müsse man ausmerzen. Und nun führte er eine Anzahl solcher Stellen vor. Wenn man auch zugeben muss, dass dieselben von nur geringer künstlerischer Bedeutung waren, konnte man doch nicht gerade

konstatieren, dass die Sinne der Herren Pressevertreter durch sie übermässig aufgereizt wurden, und auch die Moral des Herrn Professor Brunner hat, obgleich er ja fortgesetzt derartige gemeingefährliche Sachen zu sehen bekommt, Gott sei Dank, noch nicht gelitten. Einige Rohheitsakte, verbrecherische Szenen und Ehebruchsgeschichten waren an sich so geschmacklos, dass sie wohl auch ohne polizeiliches Verbot kaum gekauft worden wären. Dass die Zensur solche Dinge beseitigt, ist ja schliesslich ganz selbstverständlich und wird auch von keinem wahren Kinofreund bemängelt werden. Weshalb aber führte Herr Brunner nicht all die unzähligen Streichungen und Verbote der Zensur vor, gegen die von seiten der Interessenten protestiert wurde? Weshalb wagte er nicht diese Probe aufs Exempel? Hat man überhaupt jemals einen solchen Fall erlebt, dass eine Behörde einen öffentlichen Pressevortrag veranstaltet, um ihr Vorgehen zu rechtfertigen?! Denn dass die ganze Zensurbehörde dahintersteckte, bewies schon die Gegenwart des Polizeipräsidenten von Jagow. Und dass es sich tatsächlich um nichts anderes als einen Rechtfertigungsversuch handelte — nun, darüber herrschte wohl selbst unter den anwesenden Pressevertretern kein Zweifel. Die Berichte der Zeitungen über den Vortrag waren denn auch im allgemeinen sehr zurückhaltend. Herr Brunner, der von einer nicht geringen persönlichen Eitelkeit beseelt zu sein scheint, wird eines Tages noch ein klägliches Fiasko seines Feldzuges gegen die Kinematographie erleben. Die letzten Errungenschaften der Lichtbildkunst scheinen denn auch an ihm nicht spurlos vorübergegangen zu sein, und die grossen Namen der jüngsten Filmautoren, wie Gerhart Hauptmann usw., die er vielleicht auch kennt, haben jedenfalls doch einigen Eindruck auf seiner zartbesaitete Seele hinterlassen. Wer ihn früher gegen die Kinematographie wettern hörte und bei seinem letzten Pressevortrag zugegen war, der konnte immerhin eine bedeutende Mässigung im Tone konstatieren. Wir vom Bau verzeichnen lediglich die Tatsache, dass sich die Zensurbehörde veranlasst sah, ihre eigenen Massnahmen öffentlich zu verteidigen, und für dieses indirekte Schuldbekenntnis sagen wir Herrn Professor Brunner unsern herzlichsten Dank und wünschen ihm gleichzeitig ein frohes, nuditätenreiches neues Jahr! . . .

Ein neues Monopolgespenst taucht auf — d. h. ich glaube schon längst nicht mehr an Gespenster und an dieses nun gleich gar nicht. Sein Name ist Reichsfilmmonopol, und zitiert wurde es kürzlich von dem in unserer Branche fast noch völlig unbekannten Medium Regierungsrat Dr. Frielingshaus in der Monatsschrift „Recht und Wissenschaft". Der Verfasser des Artikels, der sich mit den Schundfilms beschäftigt, schlägt allen Ernstes die Einführung eines Reichsfilmmonopols vor. Das Reich soll also nach dem Muster des Petroleummonopols eine grosse Aktiengesellschaft gründen, die Vertrieb und Fabrikation der Films in die Hände nimmt. Dadurch wird jede Konkurrenz ausgeschaltet und dem Volke nur gesetzlich abgestempeltes geistiges Futter serviert. Der Vorschlag hat etwas Verblüffendes an sich, etwas auf den ersten Blick Einleuchtendes. Wer ihn aber näher betrachtet, erkennt bald, dass er weiter nichts bedeutet als einen neuen raffinierten Knebelungsversuch des Lichtbildwesens. Ein Filmmonopol unter Ausschaltung des freien Wettbewerbs! Wie gross würde dann wohl die Anzahl der Bilder sein, die allwöchentlich auf den Markt gebracht würde?! Von einer Auswahl des Theaterbesitzers dürfe dann jedenfalls keine Rede mehr sein; er müsste einfach nehmen, was da ist. Mit den bestehenden Fabriken würde das Reich ja jedenfalls in irgend einer Art ein Abkommen treffen, um ihren Schaden wenigstens einigermassen zu mildern; die Verleiher aber, die schon jetzt nicht auf Rosen gebettet sind, könnten dann ganz einpacken . . Doch,



wie gesagt, ich glaube nicht an das Gespenst. Geschäfte macht das Reich bekanntlich nur, wenn es auch wirklich „Geschäfte“ sind; eine Verstaatlichung des Filmmarktes aber würde einen so rapiden Rückgang des gesamten Kinowesens zur Folge haben, dass von einer Rentabilität dieses Monopols kaum noch die Rede sein könnte. Also dürfte der Vorschlag des Herrn Regierungsrates wohl kaum ernst zu nehmen sein. Immerhin verdient er als symptomatische Erscheinung für die unzähligen Knebelungsversuche, denen unsere Branche ausgesetzt ist, registriert zu werden.

Unser Pessimismus anlässlich der Einbringung des Entwurfes zu einer Gross-Berliner Kinosteuer ist leider berechtigt gewesen; alle Proteste dagegen haben sich als erfolglos erwiesen. Die Steuer ist genehmigt, und die einzige Hoffnung, die uns nun noch bleibt, ist, dass nicht sämliche Ortschaften im Reiche dem Beispiele der Hauptstadt und Filmmetropole folgen werden. Schon ist es freilich Usus geworden, dass die kommunalen Finanzverwaltungen die Kinosteuer als letzten Rettungsanker betrachten und beide Arme nach ihr ausstrecken. Aber wenigstens sollte sie doch eben ein Rettungsanker bleiben und nicht zur allgemeinen Kalamität werden. . .

Neuerdings ist wieder die Frage der Konzessionierung der Lichtbildtheater in den Vordergrund des Interesses getreten. Auch auf dem anlässlich der Berliner Kino-Ausstellung stattgefundenen Kongress der Theaterbesitzer wurde sie angeschnitten, und es tauchten recht verschiedene Ansichten auf. Jedenfalls verdient die Tatsache verzeichnet zu werden, dass unsere Branche in dieser Angelegenheit in zwei Lager gespalten ist, die einander schroff gegenüberstehen. Viele Theaterbesitzer sind absolute Gegner der Konzessionspflicht und führen recht gewichtige Argumente für ihre Meinung ins Feld. Andere aber wünschen die Einführung der Konzessionspflicht unter Hinweis auf die zahlreichen unlauteren Elemente, die sich im Filmgewerbe breitgemacht haben, und auf die Preisdrückerei in manchen Orten. Trotz dieser bedauerlichen Erscheinungen kann ich mich den Freunden der Konzessionspflicht nicht anschliessen. Einmal ist es immerhin noch fraglich, ob durch sie die gerügten Mißstände beseitigt würden, und andererseits ist die Gefahr der Knebelung unserer Branche allzugross, um dieses riskante Experiment ruhig mit anzusehen. Ja, wenn ein Modus gefunden werden könnte, der die Bedürfnisfrage nicht von der Ansicht der Behörden, sondern von den Wünschen des Publikums abhängig machte und der die geforderten pekuniären Garantien auf das richtige Verhältnis zur Grösse der eingegangenen Verpflichtungen beschränkte, dann könnte man sich schon eher mit dem Gedanken vertraut machen. Aber dieser Modus wird wohl kaum zu finden sein, und auf der Suche nach ihm gelangt man eben immer wieder zu der alten Forderung der Kino-Interessenten: die Schaffung eines besonderen Gesetzes, das die in ihrer Organisation mit den Schaubühnen nur wenig verwandten Kinos individuell behandelt. . . . Aus diesem Grunde muss auch in Zukunft unsere Parole lauten: **Gegen die Konzessionspflicht — für Schaffung eines Reichskinematographengesetzes!**

Aus der Praxis

Nachklänge vom Kino-Kongress und von der Kino-Ausstellung.

Die durch die Feiertage beschleunigte Drucklegung der letzten Nummern unseres Blattes hat es verursacht, dass ein von unserem Schriftleiter uns übermitteltes Stimmungsbild zurückgesetzt werden musste.

Wir wollen nun post festum nicht mehr mit längeren Ausführungen über die wenig erfreuliche Spezialaustellung kommen, sondern nur kurz einige Wahrnehmungen registrieren, damit spätere Veranstalter von Kino-Ausstellungen daraus entsprechende Lehren ziehen können.

Es ist schon in einer gemeinsamen Erklärung der massgebenden Fachpresse darauf hingewiesen worden, dass weder der Zeitpunkt noch die Räumlichkeiten die geeigneten gewesen und wie es von dieser vorurteilslosen und unabhängigen Seite vorausgesehen, daher die ganze Veranstaltung als eine — sagen wir — auf halbem Wege steckengebliebene bezeichnet werden muss. Die Ausstellung bot ganz und gar nicht ein Spiegelbild der geradezu epochalen Entwicklung der Branche, es ist daran auszustellen, dass leider viele bedeutende Films- und andere Fabrikanten vorzogen, nicht auszustellen, dass in den vielen kleinen, winkeligen Ausstellungsräumen mehr Raum für den Absatz von Bier und Butterstullen vorhanden war, als für zweckmässige Ausstellungsgegenstände und dass vor allem die Vorführung von Lichtbildern in der denkbar unvollkommensten Weise erfolgte. Obwohl die ganze Veranstaltung doch von einer Vereinigung ausging, die den Interessenschutz der Lichtbildtheater auf ihr Panier geschrieben hat.

Das Arrangement des sogenannten Kino-Kongresses war ebenfalls ein ungeschicktes. Auch in diesem für die Belehrung bestimmten Saale trat die Absicht des Restaurationsbetriebes mehr als alles andere hervor. Die einzelnen Vortragenden fanden inmitten einer Musikkapelle ihr Rednerpult, während der Ausführungen liefen die Kellner, die Vorstands- und Ausstellungsmitglieder geschäftig hin und her, durch die während der Vorträge nicht gesperrten Türen kamen und gingen Neugierige und Uninteressierte; es herrschte ein sinnloses Durcheinander, so dass selbst derjenige, der z. B. den konträren, jedenfalls interessantesten Ausführungen über Zensur durch Professor Brunner und Rechtsanwalt Dr. Treitel zuhören wollte, diese kino-kongressliche Veranstaltung schleunigst und missvergnügt verliess.

Unerklärlich ist es auch, warum gerade am Eröffnungstage so viele Referate gehalten werden mussten. Eine andere geschicktere Ein- und Verteilung der Vorträge auch auf andere Tage würde auf den Besuch der Ausstellung nicht ohne Vorteil gewesen sein.

Da auf der Ausstellung auch soviel von Lehrern und von Schule und Wissenschaft gesprochen worden, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, welchen Eindruck die Veranstaltung auf diese Kreise gemacht hat.

Wir veröffentlichen aus der reichen Auswahl uns zugegangener Kundgebungen nachstehend ein Schreiben des Berliner Lehrers F. Krüger:

„Zur Kino-Ausstellung in Berlin vom 17.—22. Dezember 1912.

Es dürfte wohl nicht uninteressant sein, ein Wort der Kritik über die Berliner Kino-Ausstellung einmal aus nichtfachmännischem Munde zu hören; denn der „gewöhnliche“ Besucher, und eine nicht



Cines A.-G., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 11

8600

geringe Zahl derselben gehört dieser Kategorie an, pflegt die Dinge doch etwas anders zu sehen als der Fachmann.

Ich will hier nur von dem reden, was den Laien am meisten interessierte, den Vorführungen der Musterfilms, wenn ich sie so nennen darf. Da mangelt es eigentlich an allem, was man von einer Mustervorführung verlangen kann, vor allem vermisste man eine einheitliche Leitung. Es herrschte da ein idyllisches Durcheinander, welches sich fast bis zur Lächerlichkeit steigerte, als der hohe Protektor der Ausstellung, Prinz von Schönaich-Carolath, erschien. Als da der Postfilm verlangt wurde, erschien statt dessen eine Liebesgeschichte auf der Leinwand und ähnliches.

Da ich gerade den Postfilm erwähne, welcher wohl das Glanzstück der Vorführungen bilden sollte, so habe ich die Beobachtung gemacht, dass der sonst hervorragende Film erklärt werden musste, oder längere Ueberschriften bei den einzelnen Teilen eingefügt werden sollten; denn verschiedene Manipulationen der Postbeamten blieben mir unverständlich.

Bei der Vorführung des Zahn- und Schulgesundheitspflege-Films wurden geradezu Attentate auf die Augen des Publikums ausgeführt, weil man versuchte, stehende Lichtbilder zwischen die Filmreihe einzuschalten, was vollständig misslang und sogar zu bemerklichem Murren bei den sonst recht geduldigen Zuschauern führte. Später hat man glücklicherweise solche Experimente weggelassen. Hier hatte wohl der Kinopraktiker zu viel Rücksicht auf den Arzt oder Pädagogen genommen. — Mittelweg, ein goldner Steg!

Vom Inhalt aller Films, auch der pädagogischen, konnte man sagen, dass sie einen recht erfreulichen Schritt nach vorwärts bedeuten, nur müssen sie eben, gerade bei einer Ausstellung, auch mustergültig vorgeführt werden.

Warum man im Vorführungssaale auf den üblichen „Einführer" verzichtet hatte, war mir unerfindlich. Das Publikum, im finstern tappend, fand sich nicht zurecht, wodurch starke Störungen und Unruhe hervorgerufen wurde, welche durch das dauernde „Pst!" und „Ruhe!" der Leiter nur noch vermehrt wurde.

Vielleicht kann diese wohlgemeinte Kritik etwas zur Förderung der guten Sache beitragen."

Jeder Unbefangene wird daher leider dem Urteil zustimmen müssen, das ein Mitarbeiter der „Frankf. Zeitg." in seinem Berichte zum Ausdruck brachte. Es lautet:

„Wenn die Theaterbesitzer einen Zweckverband gründen, um ihre Interessen zu wahren, um zur Zensur, Konzession, Kinderfrage Stellung zu nehmen, und wenn dieser Verband Generalversammlungen in Berlin abhält, so ist das recht und gut. Wenn er aber Kongresse veranstalten will, mit der Stichmarke „Veredelung des Kinos", wenn er angesehene Leute über die Verwendung des gemeinsamen Apparats in der Wissenschaft Reden halten lässt, schliesslich unter sich die Gefahren fürs Verdienen abhandelt, und nicht ein einziges Mal in unzähligen Reden den Kernpunkt der ganzen, jeden Teilnehmer und zugleich die „Veredelung des Kinos" treffenden Angelegenheit berührt, dann wird die Veranstaltung zu einer Lächerlichkeit und so ist es auch gekommen. E. P.

Frontarbeit in Rostock.

Wie schon bekannt gemacht, sah sich das Agitationskomitee auf Wunsch aus der Bürgerschaft Rostocks veranlasst, am 13. Dezember v. J. Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolffsohn nach dort zu senden, um den Ausführungen des Prof. Brunner, der einen Vortrag über „Die Gefahren der Kinematographen" hielt, entgegenzutreten.

Wir geben nachstehend den Bericht wieder, wie ihn der „Rostocker Anzeiger" am 15. Dezember 1912 brachte:

„Die Gefahren der Kinematographen" waren der Gegenstand eines öffentlichen Vortrages, den am Freitag abend Prof. Dr. Brunner-Charlottenburg auf Einladung des Verbandes zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit hielt. Redner erzählte dabei einleitend von dem Verderben, das durch die gewissenlose blosse Erwerbssucht in unsere Bildungsbestrebungen gekommen ist. In einem Wachsfigurenkabinett in Dortmund sei ihm z. B. einst der Kopf der hingerichteten Grete Beier, der Heldin eines hässlichen Prozesses und Sensationsrummels „tipp-topp", „naturgetreu" von dem Besitzer zu Schaustellungszwecken angeboten worden — für nur 50 Mark. Diese Erwerbssucht habe das Kino, die an sich so schöne Erfindung, das Lehrmittel wie kein anderes, zur wüstesten Sensationsmache missbraucht, die je erlebt worden sei. Wenn er das sage, müsse er aber zugleich entschieden Verwahrung gegen die Angriffe einlegen, die ihn als grundsätzlichen Feind des Kinos hinstellten, der das Kino ausrotten wolle. Hier in Rostock habe er schlimme Mißstände nicht bemerkt. Unsere Behörde fasse die Gefahr ernst ins Auge; sie habe schon 1910 die Bestimmung getroffen, zu der Berlin und Brandenburg erst in diesem Jahre gekommen seien: dass die Jugend unter 16 Jahren nur Kindervorstellungen besuchen dürfe. Er warne dringend, davon abzugehen. Die Forderung der Begleitung der Kinder durch Erwachsene müsse er aus verschiedenen guten Gründen abweisen; in Berlin z. B. sei eine solche Bestimmung geradezu gefährlich, da sie die Kinder den „Kinderfreunden" in die unsauberen Hände treibe. In der Großstadt seien auch die Eltern oft gar nicht befähigt, zu beurteilen, ob das Kind ohne Schaden in eine Vorstellung gehen könne; das Erziehungsrecht müsse den Kindern zuliebe tatsächlich oft beschränkt werden, wie es ihm verschiedene Fälle allzu deutlich gezeigt haben. Die belehrenden Stücke seien für den Kinobesitzer die unlohnendsten. Kunst sei im Kino äusserst selten und auch fast unmöglich. Das Kinodrama sei nur interessant, wenn es drunter und drüber gehe in ihm; sonst werde es langweilig. Nur in einem einzigen Fall von tausenden habe er künstlerische Wirkung feststellen können: dem Schauspieler sei es eben nicht möglich, allen Ausdruck in Körperbewegungen zu legen, wie sie das Kino fordere. Entweder passe sich der Dichter dem Kino an und das Kino macht Geschäfte und die Kunst kommt herunter, oder der Dichter bringt Kunst ins Kino und das Kino macht zu. Ein Ausweg sei hier vielleicht eine Art Uebernahme der Kinos durch Gemeinde oder andere öffentliche Verbände. Ein gutes künstlerisches Feld für das Kino sei einzig die Humoristik. — Den Markt beherrsche heute der „Schlager". Der aber sei allermeist sittlich und künstlerisch zu verwerfen. Das Kino lebe von dem Bösen, dem Gemeinen, dem Tierischen im Menschen: das Unsittliche, vor allem das dreieckige Verhältnis sei hier Gewohnheit. Jeden Abend werde es angeschaut, und das müsse die Hemmungen dagegen im Menschen allmählich zerstören. Ein Filmfabrikant, dessen Pflichtgefühl als Mensch und Staatsbürger er gegen seinen Schundfilm aufrief, habe ihm erwidert: Nein, zuerst kommt mein Geschäft; wenn dann noch etwas übrig bleibt, dann auch die Rücksicht auf die Allgemeinheit. Nationale Gegenstände seien ein Opfer für die Kinoindustrie, wie sie selbst gestehe; das Kino müsse darum international sein wie die Leidenschaften, das Verbrechen. Eine Prise französischen Esprits (= Ehebruch), eine Prise englischen Humors, eine Prise amerikanischer Brutalität und eine Prise deutschen Gemüts — das gibt einen „deutschen" Film, habe ein Fabrikant gesagt. So werde es die fremdländische Giftpflanze auf dem deutschen Boden. — Wie die Zensur hintergangen werde, habe er staunend in Vorstellungen sehen müssen. Bei einem ganz schlimmen Film waren da wieder 150 Meter dazugekommen, davon 120 überhaupt neu. Das Werk der Zensur werde zunichte gemacht durch den „Erklärer", der mit seinen Worten gerade das unterstreiche, was der Zensor habe ausmerzen oder mildern wollen, der die Zuschauer durch die Macht des Wortes völlig in der Hand habe. Bei einem Apachenstück z. B. werde die Polizei verächtlich und in wegwerfendem Tone die „Häscher" genannt, der Verbrecher aber begeistert als „Held" bezeichnet und so eine das Volk mitreissende Erregung in das ohnehin blutige Stück getragen, voll der widersittlichsten Wirkungen. Uebrigens gelte selbst die Berliner Zensur in der Provinz als zu milde und nicht ausreichend. — Dem Jugendschutz wäre es nützlich, wenn sich weitere Kreise der Sache annähmen und mithelfen würden, Jugendprogramme zusammenzustellen; die Polizei könne nur streichen, nicht für das Gestrichene Besseres einsetzen. Auf die



17. Januar:
Dichterlos
Lebensbild. Regie: Joseph Delmont. Preis 535 Mark.
Charaktertänze des Isarwinkler Bergvolkes
Aktuell. Preis 173 Mark.
24. Januar:
Frauenraub
Ethnographisch. Preis 252 Mark.
Hans ist schlau
Humoreske. Preis 240 Mark.
31. Januar:
Das Sterben im Walde
Alpen-Drama. Regie: Joseph Delmont. Preis 1001 Mark.
Ein Bären-Ringkampf
Dressur-Akt. Preis 95 Mark.
Eiko-Film G. m. b. H.
Berlin SW. 48,
Friedrichstrasse 224.
Telephon: Amt Lützow, 9635.
Telegr.-Adr.: Eikofilm, Berlin.

Weise lernten auch die Kinobesitzer die gute Sache als die ihre schätzen. Deshalb sei mehr Fühlung notwendig mit berufenen Leuten. Kinder unter 6 Jahren gehörten überhaupt nicht ins Kino. In Baden würden auf Wunsch der Kinobesitzer die Films vor der Vorstellung geprüft. Wenn es in Rostock noch nicht schlimm bestellt sei mit den Kinos, so gelte es doch, einer Verschlimmerung vorzubeugen und an der Hebung des Kinos, dieser grossen Erfindung, mitzuarbeiten.

Diesen Ausführungen trat Dr. Wolffsohn vom Agitations-Komitee entgegen. Es war das erste Mal, dass sich der Führer der volkserzieherischen Aufklärung über das Kino und der Vertreter der in Frage stehenden Vereinigung in öffentlicher Versammlung trafen, worauf Prof. Dr. Brunner schon in seinem Vortrage wiederholt hingewiesen hatte durch entschiedene Abwehr von Angriffen seiner Gegner, die die Tatsachen entstellten und ihn verunglimpften. Dr. Wolffsohn bemerkte: Sein Komitee sei nicht gegründet worden für die Geldinteressen der Fabrikanten, sondern um das Gute des Kinos zu fördern. Er habe nie persönlich gegen Prof. Brunner Stellung genommen. Unkünstlerisch könne das Kino nicht sein, denn Dichter wie Gerh. Hauptmann, Paul Lindau, Wolzogen arbeiteten heute im Dienste der Filmfabrikation. Diese habe heute grosse wirtschaftliche Bedeutung, allein Kinotheater gäbe es in Berlin 320, in Deutschland an 3000. Es bestehe die Aussicht, dass die unheilvollen Wirkungen der Polizeizensur bald abgeschwächt würden. Kitsch gäbe es nicht mehr in den Berliner Kinos. Prof. Brunner sei der grösste Feind des Kino. Seine ganze Rede sei Stimmungsmache. (Die Polizei suche durch ihn Stimmung zu machen gegen das Kino.) In Berlin habe die Presse nach Vorführung verbotener Filme einstimmig geurteilt, dass die Zensur zuweit gehe. Prof. Dr. Brunner wies es als eine Unrichtigkeit zurück, dass er gesagt habe, die Polizei lege Wert darauf, Stimmung zu machen gegen das Kino. (Dr. W. hält seine Behauptung aufrecht.) Das Wort Wanderredner (der Polizei) müsse er von seiner mühsamen Nebentätigkeit ganz unamtlicher Natur zurückweisen. Er verbäte es sich, dass Dr. W. ihm zumute, über die Dienststunden hinaus auf seinem Bureau zu sitzen. Weiter beschuldigte er Dr. W. der Denunziation bei seiner vorgesetzten Behörde. Das Urteil der Berliner Presse habe Dr. W. entstellt. Das „Berliner Tageblatt" habe damals die Zensur als die endlich gekommene Hüterin des guten Geschmackes und des Anstandes hingestellt und die Zensur habe höchstes Lob gefunden. Unerhört sei es, ihm vorzuwerfen, dass er gesagt habe, es werde ausschliesslich Schund geboten im Kino. Dr. W. sei Beauftragter eines Agitationskomitees für materielle Interessen (welche Worte dieser wiederholt feststellt). Das Gespötte Dr. Ws. über die Veranstaltung eines „Sittlichkeitsvereins" wies er scharf zurück. Jawohl, auch er sei interessiert an seinem Werke, das wohl eine Lebensarbeit wert sei, denn es sei eine gute, eine hohe Sache, und er freue sich, für sie „Stimmung gemacht" zu haben in dieser Versammlung.

Neue Kinos.

Helmstedt. H. Sauthoff eröffnete Kybitzstr. 10 ein Kinematographentheater unter dem Namen Kaiser-Theater.

Kratzau. Im Gasthof „Kaiserkrone" ist am 29. Dezember ein Kinematographentheater eröffnet worden.

Paunsdorf b. Leipzig. Neu eröffnet wurde Lichtspielpalast Paunsdorf, Rathausstrasse.

Siemianowitz O.-S. Ein modernes Lichtbildtheater ist in Siemianowitz O.-S., Wandastr. 6, neu errichtet worden; es wurde am Mittwoch, den 25. Dezember, eröffnet.

Wiedenbrück. Am 21. Dezember wurde hier das neue Lichtspieltheater eröffnet.

Werne i. Westf. Der Besitzer des Hotels Burghof, Herr Th. Jordan, eröffnete am 22. Dezember ein Kino.

Zittau. Alfred Busch eröffnete Frauenstr. 21 das Kaufhaus-Lichtspiel-Theater.

Beckum. Wie wir erfahren, wird die Direktion der Beckumer Lichtspiele (Frölichscher Saal) auch in Neubeckum im Gasthof des Herrn E. Brand und in Warendorf im Gasthof „Zum weissen Ross" ein Kino eröffnen.

Braunschweig. Kino-Palast. Nun ist auch der neuerbaute Kino-Palast seiner Bestimmung übergeben. Das in jeder Beziehung besten Geschmack seines Erbauers (Architekt Morgenstern) verratende Theater weist ca. 1000 Sitzplätze auf und ist mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen, die von der dafür bestbekannten Firma Ernst Schiller-Braunschweig installiert wurden und auf das beste funktionieren. Vor geladenem Publikum fand eine Eröffnungsvorstellung statt, die ein Bild davon geben sollte, in welchen Bahnen der in der Branche bekannte Direktor W. Bonse das Theater leiten will: abwechslungsreich, unter starker Betonung des Belehrenden. Freilich, auch dem sogenannten grossen Publikum muss Rechnung getragen werden, das nun einmal auf ein schönes Drama (je gruseliger, desto besser) nicht verzichten will. Viel Aufklärung gerade über den letzterwähnten, in der öffentlichen Meinung heissumstrittenen Punkt dürfte eine Broschüre des Chefredakteurs E. Perlmann geben, die den Besuchern gratis aus-

gehändigt wurde und manches Vorurteil gegen das Kino und deren Besitzer niederringen wird. O. P.

Brühl i. Rhld. Gegen die Kinematographentheater richtet sich eine Neuordnung der Lustbarkeitssteuer. Bisher entrichteten die Kinobesitzer eine Pauschalsteuer von 100 Mk. im Jahr. Nach der von den Stadtverordneten beschlossenen Neuordnung sind künftig zu entrichten für die ersten fünf Vorstellungen je 30 Mk., für Vorstellungen am Sonntag 10 Mk. und für Vorstellungen am Wochentag 3 Mk.

Ennigerloh i. Westf. Im Fleuterschen Saale wird demnächst ein Kinematographentheater eröffnet werden. Unternehmerin ist die hinter dem Beckumer Lichtspieltheater (Hüblstrasse) stehende Gesellschaft.

Leipzig. Die Eröffnungsvorstellung des Lichtspieltheaters „Française" fand kürzlich vor geladenen Gästen statt. Das neue Theater, ein Kuppelbau, weist für etwa 500 Personen Sitzgelegenheit auf. Die Ausstattung im Innern und im Aeusseren ist vorzüglich. Vor allem mutet die Innenausstattung sehr eigenartig und geschmackvoll an; das gilt besonders auch der in Schwarz und Gold gehaltenen Umrahmung der Bühne. Die Eröffnungs-Vortragsfolge war sehr reichhaltig und auch sehr gut ausgewählt.

Lüdenscheid. Hier ist das neue „Zentraltheater" eröffnet worden. Der Saalbau ist vollständig feuersicher ganz aus Eisenbeton ausgeführt, zirka 12 m hoch, 30 m tief und 15 m breit. Ein- und Ausgang liegen an der Altenaerstrasse, ausserdem ist zur Bequemlichkeit der Besucher ein geräumiger Ausgang nach der Wilhelmstrasse zu geschaffen. Ein 10 m breiter Vorplatz erhöht den Eindruck für den Eintretenden. Durch den Vorraum gelangt man in die geräumige Empfangshalle, an die sich rechts die Toiletten, links die Kasse und das Bureau anschliessen. Geradeaus führt ein breiter Gang nach dem 2. und 3. Platz, daneben geht es freitreppenartig zum 1. Platz und den Logen. Die Logensitze sowie die des 1. Platzes sind reihenweise stufenartig erhöht, so dass man von jedem Platz einen freien Ausblick zur Projektionsfläche hat. Einen besonders vornehmen Eindruck macht die Loge, in welcher 48 Sessel Aufstellung gefunden haben. Die bequemen Klappsitze auf dem 2. und 3. Platze sind gleichfalls derartig angeordnet, dass man auch von diesen Plätzen aus die Projektionsfläche, die zirka dreimal so gross ist als im alten Theater, ausgezeichnet übersehen kann. Für die Projektionsfläche wurde eine Patent-Aluminiumwand verwendet, die für Wiedergabe haarscharfer, plastischer Bilder volle Garantie gewährleistet. Wie die Bequemlichkeiten des neuen Zentraltheaters erstklassig sind, so ist auch die technische Einrichtung nach dem Vorbilde moderner Theater erbaut. Die Gänge werden durch Lampen, die ständig, auch während der Vorstellung brennen und die zirka 1 m über dem Fussboden angebracht und nach oben abgeblendet sind, so beleuchtet, dass die Sitzpartie vollständig erhellt ist, ohne dass jedoch durch diese neuartige Anbringung der Lampen die Projektion in irgend einer Weise beeinträchtigt wird. Eine eigenartige Deckenbeleuchtung, die ganz langsam ein- und ausgeschaltet wird, was für das Auge sehr angenehm ist, erhellt die Räume in den Pausen. Von besonderer Bedeutung ist es, dass ein grosser Teil der Beleuchtung durch eine eigene Batterie den Strom erhält, so dass selbst bei einer Störung im Stromnetze des Elektrizitätswerkes diese Lampen noch 12 Stunden unabhängig von der Stromzuführung brennen können. Der Orchesterraum, der unter der Projektionsfläche eingebaut ist, bietet Platz für 30 Mann Musik. Durch eine Zentraldampfheizung werden Haupt- und Nebenräume angenehm erwärmt. Ausserdem besteht eine Vorrichtung, durch welche während der Vorstellung stündlich 10 000 Kubikmeter = fünfmaligem Luftwechsel, reine, im Winter angewärmte, im Sommer gekühlte Luft eingedrückt werden kann, während die schlechte Luft durch drei grosse Luftkamine abgeführt wird, so dass selbst bei grösster Ueberfüllung eine reine Luft vorherrschen wird. Der Lichtschein kann mit einer Stärke von 100 Ampères auf die Projektionsfläche geworfen werden, man kann sich eine Vorstellung davon machen, wenn man bedenkt, dass im alten Theater mit nur zirka 35 Ampères gearbeitet wurde.

Mülhausen i. Els. Das Continental-Lichtbildtheater in der Wildemannstrasse geht der Vollendung entgegen. Das Theater gehört einer Gesellschaft m. b. H., die es mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen lässt.

München. Neubau eines Lichtspieltheaters. Das alte Landauer-Haus an der Kaufingerstrasse ist in der kurzen Zeit von 70 Arbeitstagen in ein Lichtspieltheater mit dem Namen Kammerlichtspiele (gepachtet vom Filmverlag Joh. Dienstknecht) verwandelt worden. Man hat den rückwärtigen Trakt am Mazarigässchen durch einen Neubau ersetzt, der den Theatersaal enthält, während der vordere Altbau durch Umbau im Erdgeschoss zur Vorhalle des Theaters mit der Kasse (in blauer Plattenverkleidung und malerischen Decken), in den Obergeschossen zu vermietbaren Geschäftsräumen mit Personen- und Lastenaufzug umgeschaffen wurde. Um den Gässchen die für Theaterausgänge vorgeschriebene Breite zu geben, erhielt das Erdgeschoss nach dieser Seite einen offenen, 3 m breiten Arkadengang. Durch zwei breite Türen betritt man den Theatersaal: ein imposanter Raum von 11 m Breite, 30 m Länge und (mit Ausnahme des der Vorhalle zunächstliegenden Teiles) 8 m Höhe. Dem Eingang gegenüber liegt eine Projektionsfläche mit Vorhang, über dem Eingang der abgeschlossene Raum mit dem Apparat. Neuerungen sind die wirksame Erhöhung der Sitzplätze durch kurvenförmige Fussbodensteigung und die Belichtung des Saales während der Vorstellung durch ganz blendungsfreie Lampen an der Vorderseite der querlaufenden Deckenbalken. Die Aussattung des Saales gibt diesem eine vornehme und grosszügig-festliche Wirkung. Ueber 2,50 m hohem, graubraunem Getäfel sind die Wände blaugrün getönt und damastartig schabloniert. Durch je drei apart profilierte Halbsäulen (grauweiss mit Vergoldung) sind die Langwände in Felder geteilt, die mit allegorischen Gemälden auf das Theaterwesen geschmückt wurden. Ein stuckierter Fries (mit Schauspieleremblemen) leitet zu der Decke über, aus deren kräftigen Kassetten abwechselnd Rosetten und Kentauren als Reliefs hervortreten. Decke und Fries haben die Farben der Wandsäulen. Die festliche Pausenbeleuchtung spenden hübsche Beleuchtungskörper und weissgedämpfte Wandarme. Ein Orchesterraum ist unter der Bildwand vertieft eingebaut. Im Hintergrund des Saales sind Logen mit eingebauten Garderobeschränken vorgesehen. Acht Ausgänge führen direkt in die Seitengasse.

Neubrandenburg i. Mecklbg. Der Kaufmann Albert Schönau aus Schwerin beabsichtigt hier ein neues, elegantes Kinematographentheater zu erbauen, das im September 1913 eröffnet werden soll.

Einer Kino-Vorstellung im Neuen Palais zu Potsdam wohnten vor einigen Tagen das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar und deren Söhne mit einer Hofgesellschaft bei, um den bereits erwähnten Film der Königin Luise in Augenschein zu nehmen. Er wird zu Kaisers Geburtstag zum ersten Male der Oeffentlichkeit vorgeführt werden.

Die Versteuerung der Automaten. Das Hauptzollamt Berlin-Börse teilt mit: Nach der Tarifstelle 11a des Landesstempelgesetzes vom 31. Juli 1895/26. Juni 1909 sind im Laufe des Monats Januar 1913 die auf Bahnhöfen oder anderen öffentlichen Orten und Plätzen oder in Gast- und Schankwirtschaften aufgestellten Warenautomaten Stereoskop-, Schau- oder Scherzautomaten sowie die Musikautomaten und alle mechanischen Musikwerke, gleichviel ob diese Oeffnungen für Geldeinwurf besitzen oder nicht, für das Kalenderjahr 1913 gegen Lösung einer Jahreskarte zu versteuern. Die Versteuerung hat der Eigentümer des Automaten, falls er ihn ausnutzt, oder wenn der Automat einem anderen zur Ausnutzung überlassen ist, der letztere bei der zuständigen Zahlstelle zu bewirken. Für die bis zum Jahre 1912 versteuerten Automaten usw. hat die Weiterversteuerung unter Vorlegung der Steuerkarte zu geschehen. Erfolgt die Versteuerung nicht oder nicht rechtzeitig


Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir ein fröhliches, erfolgreiches ::
NEUES JAHR!
Lichtbild-Vertrieb
(M.P. Sales-Agency)
G. m. b. H.
Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35
Telephon: Amt Moritzplatz 11908.
Telegramm-Adresse: Bilkafilm.

bis zum 31. Januar 1913, so muss gegebenenfalls Bestrafung eintreten.

„Ein Abenteuer in den Lüften." Um Missverständnissen vorzubeugen, konstatieren wir, dass die Bezeichnung „Ein Abenteuer in den Lüften" nur einen Untertitel des Sensationsdrama „Der Flug ums Leben" darstellt und mit demselben identisch ist. Infolge verschiedener Anfragen konstatieren wir ausdrücklich, dass dieser Film ausschliesslich im Verlage Pathé Frères erscheint und am 4. Januar 1913 herauskommt.

Die Firma Léon Gaumont veranstaltete am 7. Dezember v. J. in Paris vor geladenem Publikum zum ersten Male eine Vorstellung der Kinematographie in natürlichen Farben, der neuesten Erfindung des Herrn Léon Gaumont. Es handelt sich nicht mehr um Versuche, sondern um eine feststehende Tatsache, die für die ganze Branche von einschneidender Bedeutung ist. Die französische Zeitung „Le Gaulois" schreibt darüber: „Die Direktion hatte gestern die Presse zu einer Vorführung ihres neuen „Biochrome" geladen. Der „Biochrome" ist, wie es sein Name auch sagt, ein Kinematograph, der farbige Bilder projiziert. Aber hier handelt es sich nicht um künstlich kolorierte Films, sondern um Naturaufnahmen, auf photographischem Wege erreicht, und zwar zur selben Zeit wie die Aufnahme selbst. Die Resultate, deren Zeugen wir waren, sind überraschend. Dieses Mal ist es, um mit Fontenelle zu sprechen, die Natur selbst, die man belauscht hat! Wahrlich, niemand kann sich eine Idee machen von der herrlichen Vorstellung, der wir beigewohnt haben. Man hat uns Blumen gezeigt, Schwertlilien, Astern, Glockenblumen, Chrysanthemen, Georginen, Eisenkraut, in all ihren prächtigen Farben und ihren entzückenden Nuancen; man hat uns Schmetterlinge mit ihren buntschillernden Flügeln gezeigt, wir sahen Honfleure, Deauville, Trouville, Saint-Maxim-sur Mer, mit all ihrem Leben und Treiben, beleuchtet von der untergehenden Sonne. Auf allen Plätzen des Saales vernahm man Rufe der Begeisterung und der Bewunderung. Die Firma Gaumont kann stolz sein auf diesen grossen und berechtigten Erfolg, den sie davongetragen hat, und der sich würdig anschliesst an soviel andere; möge sie uns gestatten, sie hierzu herzlichst zu beglückwünschen."

-s- **Bristol** (Engl.). Die Stadtverwaltung beschloss, den Kinos die Vorführungen religiöser Sujets zu verbieten. Ausserdem sollen neuen Kinos nur dann Konzessionen erteilt werden, wenn diese wenigstens 400 m von einem bestehenden Kino entfernt sind.

nh. **Zürich.** Der immer heftiger einsetzende Kampf gegen das Kino hat endlich nach der Gründung einer Abwehrorganisation gerufen. Nachdem sich in der vergangenen Woche in Basel ein Verein der Kinematographenbesitzer gebildet hat, sind auch ihre Zürcher Kollegen dem Beispiel gefolgt und haben sich zusammengeschlossen. In erster Linie wird der neue Verein eine Eingabe an die Regierung richten, um eine Zurücknahme des Kinderverbotes zu erzielen. Mindestens sollen die Eltern die Erlaubnis erhalten, ihre noch nicht im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder in die Kinos mitzunehmen. Gegen einzelne Kinobesitzer wegen Uebertretung der Kinderverbotsverfügung erlassene Bussen übernimmt die Kasse des Verbandes, um gerichtliche Entscheide herbeizuführen. Der Schriftführer des Vereins, Herr Luss, hat auch bereits Schritte getan, die die Gründung eines schweizerischen Landesverbandes einleiten sollen. Das tut not, da sonst die kinofeindliche Gesetzgebung überhaupt kein Ende mehr nehmen wird. Ueberall machen sich die Gegner bemerkbar. In Genf propagieren sie die Gründung eines internationalen Komitees, in Lugano wurde die Einführung der polizeilichen Zensur erreicht. Dem Erziehungsdirektor von Basel behebte der Erlass des Kinderverbotes, dem Stadtrat von Chur ausserdem auch noch eine Kinosteuer von 15 Franken für jeden Spieltag. Auch die Behörden von Biel und Luzern haben sich der Bewegung angeschlossen; erstere drekretierte das Verbot des Kinderbesuches auch in Begleitung Erwachsener, wird aber jedenfalls durch die Regierung des Kantons Bern desavouiert werden, die auf dem Standpunkt steht, die Genehmigung sei auf Grund rechtlicher Unzulässigkeit der Verfügung zu versagen. In Luzern werden die Kinos gelegentlich von der Feuer- und Sittenpolizei kontrolliert, das kostet täglich 3 Franken Inspektionsgebühr. Ein Rekurs beim Bundesgericht hatte ein negatives Resultat. Aus diesen Beispielen geht mit aller Deutlichkeit hervor, dass auch in der Schweiz nicht geringe Schwierigkeiten die Prosperität der Lichtbildtheater beeinträchtigen. Dennoch erleidet die Initiativkraft keine Einbusse. In Zürich ist in nächster Nähe des Bahnhofs und der Hauptverkehrsader ein neues, vornehmes Etablissement im Bau begriffen, dass in bezug auf Eleganz und Gediegenheit der Einrichtung in unserem Land einzig dastehen soll. Dann machen sich auch Anfänge einer eigenen Industrie bemerkbar. Gleich zwei Fabriken werden vom nächsten Frühling an Schweizerfilms herstellen. Von einem Lausanner Finanzkonsortium wird das eine Unternehmen ins Leben gerufen, von Luzerner Kapitalisten das andere. Letzteres, die „Schweizerische Kunstfilm-Industrie, A.-G., Luzern", sieht bei einem Aktienkapital von einer Million eine Wochenproduktion von 100 000 m Films vor.

Polizeilich empfohlene Kinder-Films. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

№	Filmtitel:	Fabrikant:		
2660.	Fräulein Rechtsanwalt	Ambrosio	17.	1.
2661.	Ortschaften und Sitten Sardiniens . .	„	17.	1.
2662.	Porzellan-Fabrikation.	„	17.	1.
2663.	Fräulein Nauke	„	24.	1.
2664.	Im Golf von Spezia	„	24.	1.
2665.	Im Lande der Mühlen	„	24.	1.
2666.	Dalekarlien im Winter	„	24.	1.
2667.	Das Hochgebirgstal Brembana . . .	„	31.	1.
2668.	Das Otta-Tal	„	31.	1.
2669.	Chokoladen-Industrie	„	31.	1.
2670.	Deutsche Schiffsbautechnik	Messter	4.	1.
2671.	Ein Tag im NewYorker Kinderheim	Imp	10.	1.
2672.	Die sportliebende Familie.	„	3.	1.
2673.	Das Kind hat die Masern	„	17.	1.
2674.	Glück und Leid	Edison	11.	1.
2675.	Erinnerungen an Bermuda	„	11.	1.
2676.	Willy und der böse Küchenchef . .	Eclair	3.	1.
2677.	Konstantinopel	„	3.	1.
2678.	Die gesalzene Ladung	Lubin	7.	2.
2679.	Die alten Schachspieler.	„	7.	2.
2680.	Das Mädchen im Eisenbahnwagen .	Kalem	7.	2.
2681.	Die Babybraut	Thanhouser	7.	2.
2682.	Grossmutter Hubbard	Empire	7.	2.
2683.	Versuche mit einem mechanischen Schlitten auf dem Ronkonkama-See	Pathé	20.	12.
2684.	Park und Schloss Chenonceaux . . .	„	20.	12.
2685.	Josefine will rollschuhlaufen	„	20.	12.
2686.	Die Truppe Milano	„	20.	12.
2687.	Landstreicher und Strätling	„	20.	12.
2688.	Ein Ausflug im alten Griechenland .	„	20.	12.
2689.	Die Königin von Saba	„	20.	12.
2690.	Die warnende Hand	Essanay	7.	2.
2691.	Die Zwillingsschwestern	Thanhouser	31.	1.
2692.	Drei Jünger der Kunst.	Kalem	31.	1.
2693.	Die Stimme des Himmels	Lubin	7.	2.
2694.	August der Wahrsager	Kalem	7.	2.
2695	Das Geheimnis der alten Uhr	„	7.	2.
2696.	Das Genie	Lubin	7.	2.
2697.	Onkel Bill	Victoria	3.	1.
2698.	Wellington, die Hauptstadt von Neuseeland	Empire	31.	1.
2699.	Alte Tempel in Aegypten.	Kalem	31.	1.
2700.	Landungsmanöver	Luca Comerio	1.	2.
7201.	Corfu und Umgebung	Milano	28.	1.

Zick-Zack

Das Lichtbild in der Schule. Die Stadt Nürnberg lässt in 2 Schulhaussälen Projektionseinrichtungen vornehmen.

Der Kino als Lehrer für Taubstumme. Die Leiterin einer Londoner Taubstummenanstalt hat festgestellt, dass der Kinematograph ein vorzügliches Hilfsmittel beim Taubstummenunterricht werden kann. Die römische „Tribuna" erzählt, dass die Lehrerin ihre Schüler oft zu kinematographischen Vorstellungen führt, und dass sie dann die Worte, welche sie von den Lippen der in den kinematographischen Szenen auftretenden Schauspieler ablesen können, mit Bleistift nachschreiben müssen. Und die taubstummen Kinder werden schon nach kurzer Zeit so geschickt im Ablesen der von den Künstlern „gesprochenen" Worte, dass der Kinematograph für sie bald nicht bloss ein Schauspiel fürs Auge, sondern sozusagen auch

ein Schauspiel fürs Ohr ist, da sie die Künstler tatsächlich sprechen hören. Aus den von der Lehrerin gemachten Versuchen hat sich auch ergeben, dass die Künstler, während sie vor dem photographischen Apparat spielen, nicht immer Worte sprechen, die auf den dargestellten Gegenstand Bezug haben, sondern sich über irgend etwas anderes unterhalten, Witze machen oder Privatangelegenheiten erledigen. Vor kurzem haben die aufmerksamen Zöglinge der Anstalt entdeckt, dass ein Film, der eine algerische Szene und die Abenteuer eines französischen Soldaten mit einem Araberstamme darstellen sollte, nicht in Algier, sondern in Aegypten aufgenommen worden war: die angeblichen französischen Soldaten sprachen nämlich Englisch und Englisch sprachen auch die sogenannten Araber. Zwei Knaben haben einen Teil des Dialogs so genau stenographiert, dass der stenographische Bericht mit dem im Besitz der Filmgesellschaft befindlichen Originalmanuskript verglichen werden konnte, und es ergaben sich nur unbedeutende Abweichungen, die wahrscheinlich auf von Schauspielern während des Spiels vorgenommene Veränderungen zurückzuführen waren. Die Leiterin der Anstalt gibt allen anderen Taubstummenlehrern den Rat, gleichfalls Versuche dieser Art zu machen, und sie ist der festen Ueberzeugung, dass der Kinematograph bei der Reform des Unterrichtssystems, so weit es das „von den Lippen lesen" betrifft, noch von sehr grossem Nutzen sein könnte.

Neue Films



Die Heimatlosen. Durch die Ränke eines habgierigen Verwandten, der sich widerrechtlich in den Besitz des reichen Erbes zu setzen versteht, werden zwei Waisen, Edith und Willy, aus dem väterlichen Hause vertrieben und müssen sich, aller Mittel beraubt, selbst ihr Brot verdienen. Das ist nicht leicht für die jugendlichen, noch nicht den Kinderschuhen entwachsenen Geschwister, und als noch der Knabe erkrankt und seinem bescheidenen Verdienst als Zeitungsausträger nicht mehr nachgehen kann, herrscht bald die bitterste Not in der armseligen Dachstube, wo beide sich eingemietet haben. Vergebens versucht Edith beim Pfandleiher auf ein Medaillon mit dem Bildnis ihrer Mutter, das einzige Andenken, welches sie mit sich nehmen konnte, etwas Geld zu erhalten; es hat zu wenig Wert für den kaltrechnenden Geschäftsmann. In diesen trüben Tagen läuft dem Mädchen ein Hund zu, den sie, um dem kranken Bruder eine kleine Freude zu bereiten, mit nach Hause nimmt. Am nächsten Tage liest sie in der Zeitung, welche sie austragen will, ein Inserat, der Besitzerin des wertvollen Tieres und eilt sofort zu ihr, um sich die ausgesetzte hohe Belohnung zu verdienen. Von dem missgünstigen Dienstmädchen nicht vorgelassen, hinterlässt sie durch die Vermittlung eines freundlichen Schutzmanns ihre Adresse, und als die Dame davon erfährt, begibt sie sich ungesäumt nach der Wohnung der Geschwister. Betroffen von der Not und Armut, die hier herrscht, knüpft sie ein eingehendes Gespräch mit den Waisen an, welche ihr ihrem ganzen Wesen nach bessere Tage gesehen zu haben scheinen, und zu ihrer unaussprechlichen Freude erkennt sie an jenem Medaillon in ihnen die Kinder ihrer verstorbenen Schwester, von denen sie schon lange Zeit nichts mehr gehört. Sie vernimmt, wie schnöde sie um ihr väterliches Erbe gebracht worden sind, und es gelingt ihr bald, durch die Hilfe eines tüchtigen Anwaltes dem Erbschleicher seine Beute zu entreissen. Jubelnd kehren die Geschwister zurück in das liebe alte Vaterhaus, doppelt dankbar für das stille, gesicherte Glück, das ihnen hier blüht, nachdem sie draussen im harten Kampf ums Dasein die bittere Not der Armut am eigenen Leibe erfahren haben.

Der verhängnisvolle Schuss. Oven Moore kehrt mit seiner jungen Frau von der Hochzeitsreise zurück. Der wohlgeschulte Diener hat gemeinsam mit dem Mädchen alles zum Empfange vorbereitet, und Flora fühlt sich in den mit behaglicher Eleganz eingerichteten schönen Räumen an der Seite des geliebten Mannes glücklich wie noch nie; denn sie stammt aus ärmlichen Verhältnissen und hat mit der Not des Lebens schon ernste Bekanntschaft gemacht. Nur zu bald soll ein Schatten auf dieses Glück fallen. Der Gatte hat Flora nur als armes Mädchen, das im Kampf ums Dasein redlich sich mühte und aus eigener Kraft sich emporzuringen strebte, kennen und gerade darum lieben gelernt — von ihrer etwas zweifelhaften Herkunft weiss er nichts, weiss nicht, dass der Vater ein Trinker und die Mutter eine Chanteuse ist, die in kleinen Singspielhallen sich produziert. Diesen Umstand macht sich ein arbeitsscheuer Tagedieb, der von der guten Heirat der Tochter Kenntnis erhalten hat, zunutze, um mit der Drohung, Oven alles sagen zu wollen, etwas zu erpressen. Die geängstigte junge Frau gibt ihm zuerst, was sie entbehren kann, selbst ihren Schmuck. Doch nur zu bald hat der Gauner den Erlös verprasst und kommt eines Tages, als ihr Mann mit einem Freunde zur Jagd gegangen ist, wieder, um sich mehr zu holen. In ihrer Verzweiflung sperrt Flora, die jeden Augenblick ihren Gatten erwartet, den hartnäckigen Bedränger in einen Schuppen ein. Oven hat heute schlecht geschossen, er will sich daheim noch ein wenig im Wettkampf mit dem Freunde üben, und ein seltsamer Zufall will es, dass er die Zielscheibe an der Tür jenes Schuppens befestigt und durch einen der abgegebenen Schüsse den dahinter lehnenden Vagabunden tötet. Flora hat sich mittlerweile nach hartem Kampfe mit sich selbst zu dem Entschlusse durchgerungen, ihrem Manne alles zu gestehen; auf die Dauer könnte sie ja doch das Geheimnis nicht verbergen. Sie zeigt ihm, als er ins Haus zurückkehrt, den Brief, welchen der Erpresser ihr geschrieben. Oven ist tiefbestürzt und verletzt, dass sie ihm das verschwiegen hat, und die unglückliche Frau, in dem Glauben, er könne ihr nicht verzeihen, schickt sich an, ihn für immer zu verlassen. Im Fortgehen will sie den Eingeschlossenen befreien und entdeckt zu ihrem Schrecken, dass er tot ist. Der Zusammenhang ist ihr im Augenblick klar — so ward also ihr Mann zum Mörder durch ihre Schuld. Durch ihre Schuld? Nein — er selbst ist anderer Meinung, als er, ihr nachgehend, sie in starrem Schmerz findet, und das Unheil sieht. Wohl schaudert auch er zurück; doch rascher kämpft er sich zu der Erkenntnis durch, dass eine höhere Hand hier gewaltet und sie von dem Störer ihres Friedens befreit hat. Das Band, welches sie beide umschlingt, soll sich in dieser Schicksalsstunde nicht lösen, sondern nur fester um ihre Herzen winden für alle Zeit.

Der Fremde. Im fernen Westen, in den weiten Wäldern der Bärengegend, hat ein umherirrender Fremdling im Hause des Farmers Turner gastliche Aufnahme gefunden. Er ist durch einen Schuss verwundet und vom Blutverlust gänzlich erschöpft; doch unter der treuen Pflege Bessies, des Ansiedlers Tochter, erholt er sich bald, und unvermerkt spinnen sich zwischen ihm und der barmherzigen Samariterin zarte Fäden von Herz zu Herz . . . Zu dieser Zeit dringt auch in diese entlegene Gegend die Kunde, dass ein wegen mannigfacher verwegener Räubereien verfolgter gewisser Dick Bisby geflohen sei und sich vermutlich in dem Distrikt aufhalte. Verschiedene Umstände machen es Turner zur Gewissheit, dass sein Pflegling der Gesuchte ist, und er hat einen schweren Kampf zwischen seinem Pflichtgefühl der Allgemeinheit gegenüber und den ungeschriebenen Gesetzen des Gastrechtes, die ihm einen Verrat verbieten, zu bestehen. Als er jedoch just in diesen Tagen von den Ansiedlern zum Sheriff, zum Hüter des Rechts, gewählt wird, da ist dieser Widerstreit der Gefühle entschieden; nun muss er, will er nicht pflichtvergessen handeln, den Fremden dem Gericht überantworten. Bessie, die Gefahr erkennend, welche dem heimlich geliebten Manne droht, verhilft ihm zur Flucht, und ihr Vater ist gezwungen, sich an die Verfolgung zu machen. Er braucht nicht allzulange zu suchen und die schwere Aufgabe, seinen Gastfreund in Fesseln schlagen zu müssen, bleibt ihm erspart, denn er findet — einen Toten. Bisby wird keinem irdischen Richter Rede stehen, und ob er vor dem Gesetze schuldig war oder nicht — er ist nicht unbeweint gestorben. Die Liebe eines holden Mädchens verklärte seine letzten Tage mit goldenem Schimmer.

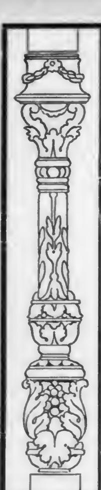


Die Papierspur. James Bright hat es verstanden, aus eigner Tüchtigkeit eine geachtete Stellung und einen behaglichen Wohlstand zu erreichen, während sein Zwillingsbruder Samuel trotz seiner glänzenden Fähigkeiten immer mehr gesunken und moralisch verkommen ist. Wiederholt hat ihn James unterstützt und versucht, ihm eine Existenz zu gründen, aber immer wieder verscherzte sich Samuel die Möglichkeit, wieder festen Fuss in der Gesellschaft zu fassen. Auch jetzt ist Samuel ohne einen Penny in der Tasche und will sich von seinem Bruder Geld holen, aber dieser sieht ein, dass es so nicht weiter gehen kann und verweigert seinem Bruder jede weitere Unterstützung. Das einzige, was er noch tun will, ist ihm freie Ueberfahrt nach der Neuen Welt zu verschaffen und ihm dort einige Wochen die notwendigsten Subsistenzmittel zu gewähren. Samuel willigt notgedrungen ein, aber schon 2 Jahre später ist er wieder in London, wo er im Gegensatz zu Amerika hofft, sich auch ohne schwere Arbeit durchzuschlagen. Da er weiss, dass sein Bruder für ihn nicht zu sprechen ist, wählt er den etwas eigenartigen Weg durch Fenster, um auf diese Weise die Unterredung zu erzwingen. Er hat sich aber geirrt und befindet sich in einem fremden Zimmer. Der einen Einbruch vermutende Inhaber der Wohnung, Mr. Johnson, erscheint mit einem Revolver, Samuel flüchtet durch Fenster, aber in der Hast stürzt, Mr. Johnson so unglücklich, dass sich der Revolver entlädt und die tötliche Ladung in seine Brust dringt. Gerade in diesem Moment erscheint der Diener des Mr. Johnson im Zimmer und sieht gerade, wie Samuel aus dem Fenster klettert, und glaubt natürlich, in ihm den Mörder seines Herrn zu sehen. Wenige Tage später wird James Bright mit Dorothy getraut. Zufälligerweise kommt Johnsons Diener des Weges, lässt sich durch die Aehnlichkeit der Zwillingsbrüder täuschen und veranlasst die Verhaftung des unschuldigen James als den vermeintlicher Mörder Johnsons. Dorothy ist von der Unschuld ihres Mannes fest überzeugt und bietet alles auf, um den wirklichen Täter zu entdecken. Der Zufall begünstigt sie, sie trifft Samuel auf der Strasse, wird von seiner frappanten Aehnlichkeit mit James betroffen und bringt mit weiblichem Instinkt Samuel sofort in Verbindung mit der Tat an Mr. Johnson. Sie folgt ihm bis in seine Wohnung, mietet das anstossende Zimmer und findet bei der Durchsuchung seiner Papiere ihren Verdacht bestätigt. Gerade in diesem Moment kommt Samuel zurück, dem der Boden unter
den wirklichen Täter zu entdecken. Der Zufall begünstigt sie, sie trifft Samuel auf der Strasse, wird von seiner frappanten Aehnlich-

keit mit James betroffen und bringt mit weiblichem Instinkt Samuel sofort in Verbindung mit der Tat an Mr. Johnson. Sie folgt ihm bis in seine Wohnung, mietet das anstossende Zimmer und findet bei der Durchsuchung seiner Papiere ihren Verdacht bestätigt. Gerade in diesem Moment kommt Samuel zurück, denn der Boden unter den Füssen zu heiss geworden ist, und der im Automobil sich nach der nächsten Hafenstadt begeben will. So nahe vor dem Ziele will sich Dorothy nicht um den Erfolg ihrer Recherchen bringen lassen! Sie benachrichtigt durch einen Zettel das nächste Polizeirevier, dass sie den wirklichen Täter entdeckt habe und dass man in einem Polizeiautomobil ihrer Spur folgen solle. Mit todesverachtender Kühnheit springt sie hinten auf das anfahrende Auto Samuels und markiert den Weg durch Papierfetzen, die sie von dem eilig zusammengerafften Bündel aus Samuels Koffer reisst. Die findige Polize folgt der Spur und nach einer an aufregenden Zwischenfällen reichen Fahrt wird Samuels Auto gestellt und Samuel überwältigt. Damit ist James Unschuld erwiesen und die tapfere kleine Frau kann ihren Gatten im Triumph nach Hause führen.



Leah, die Verstossene. Warum muss mein Volk von Ort zu Ort, von Land zu Land wandern, das laut der Bibel das auserwählte Volk Gottes ist? Warum wird es nirgends geduldet, geschmäht und gesteinigt muss es seine Güter hinterlassend fliehen, stöhnte Leah, als wieder einmal die rohen Bauern in Horden die Kinder Israels von Grund und Boden hetzten. Schwer lastete eine derartige Behandlung auf jedem Einzelnen der Betroffenen, der der Uebermacht und Gewalt weichen musste. Doch einer entkam, Nathan hatte sich versteckt, er floh, ohne gehetzt zu werden freiwillig, sein Glück anderwärts suchend, während seine Gesinnungsgenossen sich zum Auszug in eine ferne Gegend rüsten. Leah tröstet den alten Abraham, der ihr im Leide treu zur Seite steht. Er hatte das grösste Leid zu überstehen gehabt, als seine Frau die Nachricht Nathans fand, dass er das Leiden nicht länger mehr ertragen könne, deshalb sein Volk verlasse und als Christ unter Christen Ruhe suche. Da war es Leahs grösste und heiligste Pflicht, dem gebrechlichen, blinden Abraham, sowie seiner Frau Sarah mit ihrem kleinen Kinde beizustehen auf der langen beschwerlichen Wanderung. So zogen sie dahin, sich eine neue Heimat suchend. Jedoch die alten Leute waren den Strapazen einer solchen Wanderung nicht mehr gewachsen und Sarah brach unterwegs vor Mattigkeit nieder. Nur kurze Rast wird gehalten, dann heisst es wieder wandern, wandern! Fünfzehn Jahre sind vergangen. Lorenz ist Bürgermeister eines Städtchens, dessen Bürger noch immer keine Juden in ihrer Mitte dulden. Sein Sohn Rudolph hat sich mit der hübschen Madeleine verlobt, und gar bald sollte die Hochzeit sein. Da geht Madeleine eines Tages ins Gehölz und ahnt nicht, dass ihr Bräutigam hinter ihr her ist. Nicht weit ist sie gekommen, da findet sie Juden, die auf den Strassendamm Halt machen. Gerne würde sie den Leuten helfen (es sind Abraham, Sarah und Leah) doch just an jener Stelle, wo diese sich ein wenig ausruhen wollten, stand die Warnung, Juden sei ein längerer Aufenthalt hier strengstens verboten. Gerne hätte Madeleine dennoch geholfen, aber sie kannte die Strenge des Bürgermeisters, an dessen Seite besonders ein Bürger das Volk immer wieder ermahnte, keine Juden in ihrem Bereiche zu dulden. Sie wagte dennoch die Bitte an den Bürgermeister, sich der armen Verjagten anzunehmen. Vergebens, auf den Rat des erwähnten Bürgers rottet sich die Menge feindselig zusammen, da gab es keine Hilfe für die Juden. Keine? Madeileine wusste nicht, dass ihr Bräutigam Leah getroffen hatte, als sie zum nahen Quell eilte, um der verschmachtenden Sarah einen Trunk Wasser zu holen. Rudolph, von ihrem Anblick so entzückt, dass er seiner lieblichen Braut vergass, war ihr gefolgt, er sprach sie an, schöpfte selbst das Nass aus dem Silberquell und folgte ihr zu den Ihren. Und er, der Sohn des Bürgermeisters, dem sein Vater jeden Willen erfüllte, erbot den Gehetzten Leah zur Liebe Unterkunft. Und als er von den nunmehr Geborgenen scheidet, geleitet ihn Leah bis an die Gartenpforte. Dort sprechen sie sich aus, dort zieht die Liebe in die Herzen beider, in der des Christensohnes und in das der geächteten Jüdin. „Erwarte mich heute Abend am Kreuz im Walde", fleht er und nachdem sie zugesagt, scheiden sie. Mit Leahs Bild im Herzen war Rudolph zu seiner Braut, Madeleine, zurückgekehrt. Dieser fällt es auf, dass ihr Verlobter zu ihr immer kälter wird, sie weiss sich aber den Grund nicht zu erklären. Ein Bürger der Stadt, eben jener Freund des Bürgermeisters, der von allen im Dorfe geachtet, wird weil er unentwegt gegen die Juden ist, könnte ihr die Ursache verraten. Denn dieser Bürger, der kein anderer war als der zum Christen gewordene Nathan, hatte Rudolph gesehen, wie er des Abends heimlich zum Kreuze im Walde schlich, wie er sich dort mit einem Weibe traf, in dem Nathan Leah erkannte. Da war er sich klar geworden, dass die Beiden sich liebten und darum musste er handeln. Die Juden mit Leah mussten wieder fort, damit sie ihn bei dem Volke nicht verrieten. Er eilte zum Bürgermeister und machte ihm die Mitteilung, dass dessen Sohn eine Jüdin liebe. Entsetzen fasste das Oberhaupt der Bürger, dass sei Verleumdung und er erhob die Hand gegen den, der bisher sein Freund war. Da kehrte gerade Rudolph heim, Nathan versteckte sich und es kommt zur Aussprache zwischen Vater und Sohn. „Ja, mein Vater", sagt Rudolph, „trotz meines Verlöbnisses mit Madeleine liebe ich nur Leah und ich lasse nicht von ihr, ich wollte Dich um Deine Einwilligung bitten". Bei diesen Worten kam Nathan zum Vorschein. „Törichter Mann" sprach er zu Rudolph, „Ihr habt Euch betören lassen." Ihr kennt das Judenvolk nicht. Diese Jüdin liebt Ihr Geld und nicht Sie! „Das ist nicht wahr! Hier habt Ihr Geld, gehet hin und sehet zu, ob Leah das Geld liebt". Er ging in seiner Leidenschaft in die ihm von Nathan gestellte Falle. Nun hatte Nathan den Beweis seiner Behauptung zu erbringen. Er als angesehener Bürger, als eingefleischter Judenfeind konnte diese nicht aufsuchen. O ja doch, abends in der Dunkelheit, dabei musste er nur vorsichtig sein, damit ihn niemand sähe Was ficht ihn das Wetter, der heulende Sturm, Blitz und Donner an, er muss seinen Plan zur Ausführung bringen. Fast wäre er Leah begegnet, die, des Wetters nicht achtend, zum Stelldichein mit Rudolph eilte. Abraham war zur Ruhe gegangen, Nathan traf also Sarah allein. Diese erkannte ihn, doch er gebot ihr Stillschweigen. Er sei zu ihrer Rettung gekommen. Hier werden keine Juden geduldet. Er will ihnen die Mittel geben, zu entkommen. Damit man aber sie nicht verfolgte, möge Sarah ihm das Geld im Namen Leahs quittieren. Und er schreibt: „Ich bestätige hierdurch, Mk. 100.— empfangen zu haben und verpflichte mich, die Stadt für immer zu verlassen." Und Sarah lässt sich, nichts Böses ahnend, betören, und setzt den Namen Leahs unter dies Schriftstück. Abraham war durch die Unterredung der Beiden erwacht; er hörte eine Stimme, die ihm bekannt vorkam, behutsam tastete sich der Blinde nach dem Raume, in dem sich Sarah und Nathan befanden, und als dieser im Besitze der Quittung, gehen wollte, stand Abraham vor ihm. Der Blinde griff nach ihm, betastete sein Gesicht und seine Hände, und wusste, dass Nathan wirklich der Eindringling war. Dieser, der erreicht hatte was er gewollt, bekannte nun Farbe: er sei Christ geworden, niemand vermute in ihm den einstigen Juden, er selbst sorge dafür, dass seine einstigen Glaubensgenossen hier nicht geduldet werden. Das war zuviel für den blinden Greis. Ein Abtrünniger schmäht den Glauben seiner Väter. Schon wollte ein Fluch über seine Lippen, doch die Sprache versagte, die Pulse fieberten, und entseelt stürzte der Patriarch zu Boden. Nathan war aber entsetzt geflohen, Sarah, die wehklagend über den Entschlummerten stürzte, mit dem Toten allein lassend. Und als Leah heimkehrte, fand sie die Witwe noch über den Dahingeschiedenen gebeugt. Jetzt konnte nur noch einer helfen: ihr Rudolph. Sie ahnte nicht, dass Nathan ihm das angeblich von ihr unterfertigte Schriftstück sofort überbracht hat. Sie eilte trotz des Wetters wieder auf die Strasse, sie hatte nur noch den Gedanken: zu ihm. Und als sie sein Heim erreichte, schlich sie sich an seine Türe, und als sie diese aufriss, stand Rudolph vor ihr: „Hinweg, Falsche," herrschte er die Ahnungslose an! Sie klammerte sich an ihn, doch er stiess sie von sich, die des Geldes wegen sich von ihm lossagen konnte. Leah raffte sich auf, nochmals stürzte sie sich auf ihn. Da schollen ihr die Worte entgegen: „Hinweg, Jüdin," Rudolph trat in sein Zimmer zurück, die Tür fiel zu, und Leah stand einsam und verlassen im Finstern. Doch sie fand die Kraft, zu Sarah und dem Toten zurückzukehren, denn sie liebte und hoffte noch immer. Zwei Wochen später fand die Hochzeit Rudolphs mit Madeleine statt. Wie eine Irre schlich Leah umher und spähte nach einer Gelegenheit, Rudolph wieder zu treffen. Und just, als die Hochzeitsglocke ertönte und das Brautpaar mit Gefolge zur Trauung in die Kirche zog, kam Leah des Weges daher. Sie glaubte ein Gebilde ihrer Phantasie zu schauen, da war der Zug schon in der Kapelle. Leah schlich an ein Fenster, öffnete es und sah, wie der Geistliche das neue Ehepaar segnete. Sie wankte von dannen und lehnte sich an die Kirchenmauer. Rudolph aber nahm den Kranz vom Haupte Madeleines, und einem unbewussten Drange gehorchend, trat er ins Freie. So führte sein Weg ihn mit Leah zusammen. Noch glaubte sie nicht an die Wirklichkeit, sie wies auf den Brautkranz in seinen Händen, und als er ihr sagte, er sei eben getraut worden, entriss sie ihm den Kranz und vernichtete ihn. Da fielen ihr seine beiden letzten Worte ein: „Hinweg, Jüdin!" Ihr blieb also nichts, wie der Glaube ihrer Väter und der Ueberlieferung gemäss kam der erschütternde Fluch über ihre Lippen: „Verflucht sei das Land, das Dich geboren, verflucht seien Deine Nachkommen, verflucht seist Du für immer. Und wie einst mein Volk am Berge Sinai, so spreche ich jetzt dreimal: Amen, Amen, Amen!" Sechs Jahre hindurch bemühte sich Rudolph vergebens, von der Regierung die Erlaubnis zu erwirken, den Juden künftig die gleichen Rechte einzuräumen. Endlich hatten seine Bemühungen den gewünschten Erfolg. Nun hatte er das Schriftstück und verkündete es laut überall. Leah aber wollte zurückkehren, woher sie gekommen war, nochmals zog sie an Rudolphs Heim vorbei. Hier traf sie Madeleine und wollte scheiden. Da kam aber Rudolphs Kind herbei, die er nach ihr Leah genannt hatte. Und während sie das Kind herzte, hatte die von Nathan aufgewiegelte Bevölkerung sie ergriffen. In diesem Momente erschien Rudolph und verkündigte laut die Entscheidung der Regierung. Nun mussten die Schergen von Leah lassen. Diese hat aber in dem Aufwiegler Nathan den Abtrünnigen erkannt, den jetzt die gerechte Strafe ereilte. Er wurde abgeführt und dem Richter übergeben. Leah aber, die jetzt bleiben konnte, denn Rudolph und Madeleine wie deren Kind baten sie, bei ihnen zu verweilen, war glücklich, hier Frieden zu wissen, und ertrug nunmehr gerne das Los der Geächteten, die da unausgesetzt wandern muss.

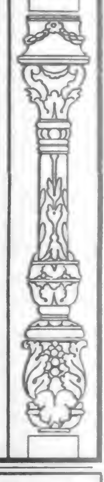


Den verehrten Freunden und Lesern des „Kinematograph" wünscht ein

Glückliches Neues Jahr!

Ed. Lintz
Buchdruckerei und Verlag der Fachzeitungen
„Der Kinematograph", „Der Artist" usw.

Düsseldorf, den 31. Dezember 1912.






Firmennachrichten

Berlin. Deutsches Lichtspielhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb von Kinematographentheatern, Gründung solcher sowie ihr An- und Verkauf, Einkauf und Vertrieb von Films sowie alle Geschäfte welche in diese Branche fallen, insbesondere aber die Gründung und der Betrieb eines Lichtspieltheaters auf dem Grundstück Berlin, Potsdamer Strasse No 75. Stammkapital: 40 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Eugen Stern in Berlin-Schöneberg, Kaufmann Max Berlin in Berlin-Schöneberg, Stadtsekretär Hermann Knöpse in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Dezember 1912 abgeschlossen. Die Gesellschaft wird durch mindestens zwei Geschäftsführer vertreten.

Berlin. Austria, Film-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Vertrieb von Films und kinematographischen Artikeln sowie der Betrieb von Geschäften aller Art aus dem Zweige der Kinematographie. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer sind: Kaufmann Anton Musil in Berlin, Kaufmann Hans Ehrentraut in Neubabelsberg. Prokurist ist Kaufmann Karl Musil in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Dezember 1912 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch einen Geschäftsführer.

Braunschweig. Kino-Palast, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Kaufmann Herr Karl W. Böuse ist zum Mitgeschäftsführer neben dem bereits bestellten Geschäftsführer Thomas bestellt.

Cöln-Ehrenfeld. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma „Union-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Gegenstand des Unternehmens: Betrieb eines Kinematographentheaters. Geschäftsführer ist Kaufmann Bernhard Königheim.

Crefeld. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Rheinisch - Westfälische Lichtspielgesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsführer sind: Kaufmann Peter Kohl, hier, und Josef Baldner, Kleve.



Verkehrswesen

Ausstellungs-Bilanz. Nach den Katastern der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" sind an gewerblichen Ausstellungen aller Art im Jahre 1912 bez. an solchen Projekten für die kommenden Jahre bekannt geworden (S. E. & O.):

Jahr:	in Deutschland:	im Auslande:	Zusammen:
1912	253	443	696
1913	79	127	206
1914	31	28	59
1915	9	11	20
1916/20	6	9	15
Sa.	378	618	996



Vereins-Nachrichten

Der Verein der Fabrikanten photographischer Artikel (E. V.) hat an den preussischen Handelsminister unterm 15. November das folgende Schreiben gerichtet:

„Exzellenz!

Wie uns mitgeteilt worden ist, wurde von Euer Exzellenz eine Entscheidung über die zwangsweise Zugehörigkeit einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu einer Zwangsinnung gefällt. Es handelt sich dabei um die Firma R. & Co., G. m. b. H. zu Berlin und Michendorf.

Da nun in unseren Kreisen Zweifel darüber bestehen, ob Gesellschaften mit beschränkter Haftung Zwangsmitglieder der neu errichteten Photographen-Zwangsinnung zu Berlin sind, bitten wir Eure Exzellenz, uns gütigst eine Abschrift Ihres damaligen Erlasses übermitteln zu wollen."

Darauf wurde bereits unterm 19. November vom Herrn Minister der folgende Bescheid erteilt:

„Der Minister für Handel und Gewerbe. Berlin W. 9, den 19. Nov. 1912. Leipzigerstr. 2.
J.-No. IV. 10 476.
Auf die Eingabe vom 15. d. M.

Nach Ziff. 96 Abs. 3 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung sind juristische Personen nicht verpflichtet, einer Zwangsinnung anzugehören. Da die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu den juristischen Personen gehören, so gilt das gleiche auch für sie. Hiernach erübrigt sich die Mitteilung des an die Firma R. & Co., G. m. b. H., ergangenen Erlasses.

Im Auftrage gez. Neuhaus."

Durch diese Entscheidung der obersten Instanz dürfte, soweit Preussen in Betracht kommt, diese Frage endgültig erledigt sein.

Lichtbild-Vortragsredner-Vereinigung E. V.

Geschäftsstelle: Sebastianstr. 66, III. Fernspr.: Amt Norden, 3140.

Protokoll der Generalversammlung vom 20. November 1912.

Der Vorsitzende, Kollege Bamberg, eröffnete 12 Uhr 15 die erste ordentliche Generalversammlung des „Klub der Rezitatoren", welche in den Sophiensälen zu Berlin tagt, und heisst die aus allen Gauen Deutschlands herbeigeströmten Kollegen und Gäste herzlich willkommen. Zu den Gästen zählt auch der I. Vorsitzende des Lichtbild-Theaterbesitzer-Vereins Gross-Berlin, Herr Otto Pritzkow, welcher im Namen seiner Vereinigung ein lebhaftes Interesse für unsere Ziele bekundet. Die Tagesordnung weist folgende Punkte auf: 1. Kassenbericht; 2. Neuwahl des Vorstandes; 3. Wahl eines Vertrauensmannes und einer Prüfungskommission; 4. Statuten-Aenderung: a) Aenderung des Namens „Klub der Rezitatoren"; b) Kassenbeiträge; c) Unterstützungsfond; d) Vereinsabzeichen; e) Offizielles Organ. 5. Verlegung des Vereinslokals; 6. Berliner Kino-Kongress. Nach einem Eingangsreferat des Kollegen Siegert „Rückblicke und Ausblicke unserer Organisation" wird zur Tagesordnung übergegangen. Punkt 1 findet schnelle Erledigung, und wird anschliessend dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf legten der Vorstand und die Mitglieder ihre Aemter nieder. Nachdem dem Vorstand für seine erspriessliche Tätigkeit gedankt worden, erfolgt in Erledigung des Punktes 2 die Neuwahl, welche folgendes Resultat zeitigt: I. Vorsitzender Carl Reisch, II. Vorsitzender und stellvertretender Kassierer Gustav Schmitt, I. Schriftführer Walter Hoen-Daubach, II. Schriftführer und Vakanzen-Nachweis-Vorsteher Moritz Bamberg; Kassierer Albert Müller. Der neu gewählte Vorsitzende beginnt seine Tätigkeit, nachdem er in kurzen Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen gedankt, das gleiche tun die anderen Vorstandsmitglieder. Punkt 3 ergibt folgendes Bild: Vertrauensmann Kollege Siegfried Carlsen. Prüfungskommission Kollegen Viktor Lenz, Harry Neumann, Carl Reisch. Zu Punkt 4 legt Kollege Siegert die von ihm mit vieler Sachkenntnis ausgearbeiteten Statuten-Entwürfe vor. Zu Absatz a dieses Punktes referiert Kollege Hoen-Daubach, indem er die absolute Notwendigkeit der Namens-änderung hervorhebt, da wir erstens kein Klub sondern eine Standes-vereinigung sind, und zweitens die Bezeichnung „Rezitator" eine absolut falsche für unsere Tätigkeit bildet. Die nachfolgenden Redner plädieren teils für teils gegen Aenderung des Namens. Es liegen hierzu auch fünf Anträge und Vollmachten aus der Provinz vor, welche sich in der Mehrheit für Beibehaltung des Namens K. d. R. aussprechen. Die Debatten wogen hin und her und nur die Diplomatie des Vorsitzenden kann eine Spaltung verhindern. Die schliessliche Abstimmung ergibt eine verblüffende Mehrheit für Aenderung des Namens K. d. R. und einigt man sich auf die Bezeichnung „Lichtbild-Vortragsredner-Vereinigung". Die Eintragung in das Vereinsregister soll sofort erfolgen. Absatz b erhält folgende Fassung: Der Wochenbeitrag beträgt 50 Pf., pränumerando zahlbar. Auswärtige Mitglieder haben ihre Beiträge 4 Wochen voraus zu zahlen. Absatz c: Es wird ein obligatorischer Beitrag von 25 Pf. wöchentlich für die Unterstützungskasse erhoben. Absatz d: Das bestehende Vereinsabzeichen, ein Band mit den Initialen: K.d.R. wird in eine geschmackvolle Nadel mit den Lettern L. V. V. in der gleichen Farbenstimmung geändert. Absatz e: Um einen Entscheid über das zu wählende offizielle Organ zu erzielen, beabsichtigt man vorher mit den führenden Fachblättern der Lichtbildbranche in engere Fühlung zu treten. Die Mitglieder erhalten ab 1. Januar 1913 die offizielle Zeitung auf Vereinskosten zugestellt. Punkt 5. Das neue Vereinslokal befindet sich Brunnenstrasse 3, wo jeden Donnerstag punkt 12 Uhr nachts die ordentlichen Vereinssitzungen stattfinden. Die Geschäftsstelle ist Sebastianstrasse 66, III Tr. Wegen der vorgerückten Zeit muss Punkt 6 auf eine der ordentlichen Sitzungen ausgesetzt werden. Nach einem warmen Appell zur Einigkeit und tatkräftigen Unterstützung unserer Bestrebungen erklärt der Vorsitzende 4 Uhr 35 die diesjährige Generalversammlung für geschlossen.

Walter Hoen-Daubach, I. Schriftführer.

Verein Breslauer Kino-Angestellter.

Protokoll der Versammlung vom 2. Dezember 1912. Die zahlreich besuchte Versammlung wurde vom Organisationsbeamten und Versammlungsleiter Kollegen Senk nach Begrüssungsworten eröffnet. Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht der Agitationskommission; 2. Berufsangelegenheiten, Vereinsangelegenheiten. Koll. Senk machte folgende Ausführungen: Die Agitation unter den Kollegen, welche unseren Reihen noch nicht angehören, darf nicht allein den Kollegen Leichsenring und Goldberg überlassen werden, was jenen nicht gelungen ist, kann doch einem anderen Kollegen möglich werden und daher soll ein jeder der Kollegen diese Agitation ausüben, da jeder dazu verpflichtet ist für Ausbreitung der Organisation beizutragen und dies auch im Interesse eines jeden geschieht. Wir werden daher unter der Leitung der Agitationskommission den Winter dazu benutzen, die Indifferenten heranzuholen. Zum zweiten Punkt macht Koll. Goldberg den Vorschlag, wie im „Kinematograph", so auch in einer anderen Zeitung ein ständiges Inserat für den Stellennachweis aufzugeben und unsere Berichte von den Versammlungen auch dort einzusenden. Der Vorschlag wurde angenommen und wird seine Erledigung finden. Darauf gibt Koll. Senk den Bericht vom Verbandstage in Cöln. Das Ergebnis ist, dass Neigung für den Anschluss vorhanden ist.

Es findet am Karfreitag 1913 ein zweiter Verbandstag statt. Das Bestreben, kleine Organisationen aufzulösen und einer grossen zuzuführen, ist in die Wege geleitet. Die Generalkommission wird hier Abhilfe schaffen und eine Lokalorganisation ablehnen, auch die Cölner Mehrheit war für den Anschluss. Zum Schluss wurde noch das Schreiben an die Besitzer erwähnt, welches bezweckt, das am 24. Dezember die Theater nicht spielen oder die Spielzeit wesentlich einschränken. Neun neue Kollegen wurden in unseren Verband aufgenommen, ein Beweis, dass es bei uns mehr wie je vorwärts geht. Hierauf erfolgte der Schluss der von kollegialem Geist getragenen Versammlung.

Der Schriftführer: Arthur Goldberg, Moritzstr. 21.
Für die Stellenvermittlung: Koll. Kretschmer, Nicolaistr. 37, I.

Zürich. Die stadtzüricherischen Kinematographenbesitzer haben sich zu einem Verbande vereinigt, der die Wahrung der Interessen der Kinematographentheater der Stadt Zürich zum Zwecke hat.

Bücherschau

Deutscher Photographen-Kalender. Taschenbuch und Almanach für 1913. Herausgegeben von K. Schwier. 32. Jahrgang. Mit einem Eisenbahnkärtchen und zwei Kunstbeilagen, 192 Seiten Text, 122 Seiten Rezepte und 43 Seiten Anzeigen. Preis in Leinen gebunden 2 Mk. Verlag der Deutschen Photographen-Zeitung (Karl Schwier), Weimar.

Geschäftliches

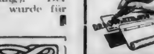


Kino-Kongress, Berlin. Auszeichnung. Auf der mit dem Kongress verbundenen Ausstellung wurde der Firma Heinrich Ernemann, Photo-Kino-Werk, Dresden, die höchste Auszeichnung, die „Silberne Medaille der Stadt Berlin“ auf ihre Apparate gegenüber der deutschen und ausländischen Konkurrenz zuerkannt.

Die Preisträger der Kino-Ausstellung. Nach langen Beratungen und Verhandlungen an der Hand von Vorführungen usw. hat die Jury der Kino-Ausstellung, die am Sonntag vor 8 Tagen ihr Ende erreicht hat, ihr Urteil gefällt, und folgende Preise zuerkannt: Die beiden Ehrenpreise der Stadt Berlin den Firmen Heinrich Ernemann-Dresden (für Projektionsapparate) und Maltheser, Maschinenbau G. m. b. H.-Berlin (für Projektionslampen). Für Projektionsapparate erhielten Leo Stachow, Maschinen- und Apparatebau-Anstalt-Berlin und für eine Fabrikationsmaschine Pathé Frères & Co.-Paris die Goldene Medaille des Schutzverbandes Deutscher Lichtbildtheater. Die goldene Medaille der Kinematographen-Vereinigung „Gross-Berlin und Provinz Brandenburg“ wurde der Firma Maltheser, Maschinenbau G. m. b. H.-Berlin für ihre Projektionsapparate verliehen, die silberne Medaille dieser Vereinigung fiel auf „Sirius“, Elektrizitätsgesellschaft m. b. H.-Leipzig (für Projektionsapparate). „Jupiter“, Elektrographische G. m. b. H. Frankfurt a. M. erhielt für die beste Lampe zu kinematographischen Aufnahmen in geschlossenen Räumen die Silberne Medaille des Verbandes Deutscher Photographen. Die Silberne Medaille des Schutzverbandes Deutscher Lichtbildtheater erhielten die folgenden Aussteller: Johannes Nitzsche Fabrik kinematographischer Apparate-Leipzig (für Projektionsapparate); Robert Abrahamson, Fabrik elektrischer Messinstrumente-Berlin (für einen regulären Widerstand zur allmählichen Verdunkelung des Theatersaales); J. D. Philipp Söhne, A.-G., Frankfurt a. M. (für ein automatisches Klavier); Bietenholz & Bosio, „Vesuvio-Film“, Turin (für einen Filmaufwickler); Otto & Zimmermann Waldheim i. Sa. (für praktische und bequeme Theaterstühle); K. Weinert, Elektrotechnische Fabrik-Berlin (für Gesamtleistung). Der Firma für Möbel-Architektur R. Knoll-Berlin wurde für künstlerische Plakate ein Diplom zuerkannt.



Briefkasten



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

Ein alter Kinomann. Anonyme Zuschriften bleiben bei uns unberücksichtigt. Wenn Sie Ihren Namen nennen, sind wir bereit, das „Eingesandt“ aufzunehmen.

O. L. Wenn Sie in den in Frage kommenden Orten in Lokalen Vorstellungen geben und den Betrieb in diesen Orten zum stehenden Gewerbe anmelden, werden Sie keinen Wandergewerbeschein nötig haben. Sicherer ist jedoch ein Wandergewerbeschein, weil Sie dann in der Auswahl der Orte nicht so beschränkt sind.

R. Die Konventionalstrafe ist nicht zu zahlen. Der Paragraph hat eine andere Bedeutung. Lassen Sie sich ruhig wegen der Konventionalstrafe verklagen. Erwirken Sie durch einen Anwalt eine einstweilige Verfügung, durch die dem Wirte aufgegeben wird, Ihnen die gemieteten Räume zur Verfügung zu stellen.

W. N. Melden Sie in O. den Betrieb zum stehenden Gewerbe an. 2. Erlaubnis der Ortspolizeiverwaltung ist erforderlich, aber nur für die Einrichtung des Lokales. 3. Zum Malen auf Leinwand wird für Ihre Zwecke Oelfarbe erforderlich sein; Sie können aber vielleicht auch Kaseinfarbe benutzen.

Des Lebens Kino.

Wir sind zu viele hier auf Erden,
Hineingepfercht in diese Welt,
Das Leben macht uns viel Beschwerden,
Nur selten ist, was uns gefällt.
Fast alles hat bloss schwarze Seiten,
Als wär nur Russ in der Natur,
Drum ist trotz aller Herrlichkeiten
Die Welt ein grosser „Kientopp“ nur.

Vom Kino stammet der Gelehrte,
Sein Wissen ist doch „kondensiert“,
Für Laien aber ist's vom Werte,
Wenn man stets richtig „operiert“
Wer unten anstösst oder oben,
Bei dem ist „nicht gut eingestellt“
Der, den man tadeln muss, statt loben,
Steht „exponiert“ vor aller Welt.

Wer keinen Pfennig kann riskieren,
Weil er zu sehr gelebt, geatzt,
Und dem kein Mensch will Kreditieren,
Dem ist „die Sicherung geplatzt“
Wer aber prasst, das Geld verschwendet
Und mit Banknoten wirft herum,
Der heisst, bevor er noch geendet,
„Scheinwerfer“ bei dem Publikum.

Von jungen Damen wir verlangen
Sie mögen „vor dem Fenster steh'n“
Beginnt ein Flirt, dann unter Bangen,
Will man ihn „gut entwickelt“ seh'n.
Wo Lieb' entbrennt in hellen Flammen,
Da gibt es keinen „Feuerschutz“.
Will man das Pärchen gar verdammen,
Wird's „intensiver“ noch zum Trutz.

Es kam von manchem Lippenpaare
Ein sinnbetörender „Verschluss“.
Der Himmel uns davor bewahre,
Dass man es „Blende“ nennen muss.
Da mache lieber man 'ne „Pause“
Bevor der Beutel wurde „blank“.
Sonst ist ein Kater dann im Hause,
Moralisch und „drei Rollen lang“.

Der Mann, der üppig lebt zu Zweien,
Hat sein „Programm“ gleich bei der Hand,
Er fordert, will er eine freien,
Ihr Ruf sei wie die „weisse Wand“,
Doch leider, dies ist etwas Rares,
Nach der „Verbindung“ merkt man's schon.
Ist man geschieden, nun, so war es
Nur eine „Aberration“.

F. Felix.



Bisher wurden für den Agitationsfonds gezeichnet:

Edison, Berlin	M.	1000.—
Eiko, G. m. b. H., Berlin	„	400.—
Pathé frères & Co.	„	1500.—
Léon Gaumont	„	1000.—
Continental Kunstfilm-Ges., Berlin	„	1000.—
Cines A.-G.	„	500.—
Messters Projektion	„	500.—
Imp. Films Co. of America	„	200.—
Ambrosio-Films	„	00.—
Essanay	„	300.—
Vitascope	„	300.—
D. Bioscope-Ges.	„	300.—
Grünspan, Lux	„	250.—
„Eclair“, Film u. Kinem., G. m. b. H., Berlin	„	500.—
Nord. Films-Co.	„	800.—
Otto Schmidt (Itala)	„	750.—
R. Glassauer, Berlin	„	100.—
Ohr, Union-Theater, Pirmasens	„	10.—

Transport	M.	9910.—
Lichtbild-Vertrieb (Hans Paschke)	„	300.—
Agitations-Komitee der Fachpresse	„	250.—
Joh. Nitzsche	„	100.—
Th. Scherff, Leipzig	„	50.—
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg	„	100.—
Ludwig Gottschalk, Düsseldorf	„	100.—
Glombeck & Co. G. m. b. H.		
für Latium-Film, Turin	„	200.—
„ Pasquali-Films	„	250.—
M. Dentler, Braunschweig	„	100.—
Paulo Gruner, Laguna	„	15.50
Lichtspiele Düsseldorf, Königsallee	„	50.—
„Kaiser Lichtspiele“, Muhlheim a. Rh.	„	10.
Link, Pirmasens	„	15.—
Oswald Büchner, Nikolassee	„	30.—
Paulo Gruner	„	6.30
	M.	11 485 80

8513

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau, Stassfurt.

Wir vermitteln

An- u. Verkauf von rentablen Kino-Unternehmungen u. haben momentan mehrere gutgehende Kinos zum Verkauf an Hand. Besitzer, die solche verkaufen und Herren, die welche zu kaufen beabsichtigen, wollen sich gefl. wenden an Union-Theater, G. m. b. H., Mülheim-Ruhr.



Konkurrenzl. bill. Verkauf.

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der kleine Royalist . . .	220	22,-
2. Adeld. Geburt u. d. Herzens	220	22,-
3. D. einer Frau Verstand .	172	18,-
4. Am Kreuzweg	300	30,-
5. Der Sklave von Carthago	285	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7. Alchemie der Liebe . . .	232	24,-
8. Die Legende des Kreuzes	150	17,-
9. A. d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20,-
10. Im Kampfe f. d. Freiheit .	320	32,-
11. Das Konfirmationskleid .	435	44,-
12. Heinrich III.	197	22,-
13. Der Maskenmacher . . .	185	19,-
14. Schlichte Nächstenliebe .	315	32,-
15. Ein Ehrenmann	185	27,-
16. Frau Potiphar (Nord.) .	435	44,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Der Schatten der Mutter	145	15,-
19. Kain und Abel	105	11,-
20. Das stumme Klavier . .	220	22,-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Ich richte nicht	168	17,-
24. Wenn die Blätter fallen .	195	20,-
25. Ein verhängnisvoll. Schuss	297	30,-
Humoristische.	**m**	**M.**
26. Der Architektenlehrling .	135	15,-
27. Jettes Hochzeitstag . . .	142	16,-
28. Grösse und Verfal. . . .	190	19,-
29. Ein. Hochzeit unt. Würsten	180	16,-
30. D. Schicksal zweier Briefe	199	20,-
31. Die Zwillingsbrüder . . .	175	18,-
32. Herr Pomadig wird kuriert	137	14,-
33. Die 12 Arbeit. d. Herkules	168	17,-
34. Der bestürmte Wähler .	128	15,-
35. Amor u. d. Pfandschein	139	14,-
36. Ein hartnäckiger Dieb. .	110	12,-
37. Ein übertrieb. Tierfreund	112	13,-
38. Der listige Samenhändler.	92	10,-
39. Der Tierarzt	165	17,-
40. Skandalinis Glück. . . .	135	14,-
41. Der Lumpensammler . .	100	15,-
Interessante.	**m**	**M.**
42. Honigsammelnde Insekten	69	9,-
43. Die Truppe Paoli (Akrobaten)	115	12,-
44. Truppenparade in Indien	140	14,-
45. D. Leb. a. d. Viehw. Südamer.	385	75,-
46. Die Rodemaschine . . .	65	6,-
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15,-
48. In der Blindenanstalt . .	145	15,-

Bei Drahtbestellung genügt Angabe d. Nr. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5725

Rhein.-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Titanic — Märchen — 10 Kriegs-Bilder

Julius Baer, Film-Versandhaus, München, Elisenstrasse 7

Telegr.-Adr.: „Filmbaer“ Telephon 11 630

bietet den Herren Theaterbesitzern folgende Vorteile:

Billigste Leih-Gebühren.

Garantiert stets rechtzeitiges Eintreffen.

Jed. Programm ist zugkräftig zusammengestellt und enthält einen 8533

erstklassigen Schlager-Film.

Versand ab München nach vorheriger genauer Durchsicht sämtlicher Films.

ZENSUR-KARTEN, BESCHREIBUNGEN, reichhaltiges REKLAME-MATERIAL im voraus.

Nicht gewünschte Films werden bereitw. umgetauscht.

Sie sind jeder Sorge über Ihr Programm enthoben, jedem Wunsch wird nach Möglichkeit Rechnung getragen.

Allseitige Anerkennungen.

JEDER SCHLAGER WIRD AUCH EINZELN VERLIEHEN!

2 Exemplare **Beisetzung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten** billigst zu verleihen oder zu verkaufen.

Passions-Spiele kol. — Religiöse Films — Weihnachts-Films

Theater-Klappsitze

nach künstlerischen Entwürfen in hocheleganter solider erstkl. Ausführung

Beißbarth & Hoffmann

Aktiengesellschaft

Kunstgewerbliche Werkstätten

:: Mannheim-Rheinau ::

Telefon 1055. Telegr.-Adr.: Kunstwerkstätte.

Auch die grössten Aufträge sind in kürzester Frist lieferbar.

Verlangen Sie neuen Katalog!

Grand Prix und Goldene Medaille ...	Brüssel 1910
Goldene Medaille	Mannheim 1907
Goldene Staatsmedaille	Budapest 1910

Musterlager:

7467

Berlin	Grünthal & Henkel ..	Kommandantenstr. 15
Breslau V	Franz Thiemer ..	Neue Schweidnitzerstr. 16
Frankfurt a. M.:	Pathé Frères & Co., G. m. b. H.,	Bahnhofplatz 12
Hamburg	A. F. Döring	Schwalbenstrasse 35
Köln	Pathé Frères & Co., G. m. b. H.,	Gereonshaus Z. 157
Leipzig	Pathé Frères & Co.	Goethestrasse 1
München	Beißbarth & Hoffmann ..	Elsässerstrasse 28

Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin .	1185
Nelly d. Tierbändigerin .	775
Der Festungsspion . . .	910
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit . .	960
Russische Rache . . .	750
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite . . .	470
Der Teufel ist los . . .	705
Der fliegende Circus . .	1285
Die Braut des Todes . .	1120
Mamzelle Nitouche . . .	1035
Ein verwegenes Spiel . .	950
Rosenmontag	950
Zigemar II	1185
Die verschollene Tochter .	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment . .	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame. . . .	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens . .	1050
Nanon	960
Der Tod als Passagier . .	750

Rhein. Westf. Filmcentrale BOCHUM 5727

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

---

4 Exemplare, bereits neu, 8609

Mit Roosevelt in Afrika

ca. 420 Mtr., für 40 Pfg. pro Mtr. zu verkaufen.

EXPRESS-FILMS Co., G. m. b. H.,

„Erste deutsche tägliche kinematographische Berichterstattung“. (gesetzlich geschützt).

Freiburg i. Br.

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61.

Schnell-Reparatur

aller Kino-Apparate. Verkauf aller Systeme zu kulanten Bedingungen. Ständiges Lager neuer u. gebr. App. Einrichtung kompletter Theater. Max Klinger, Zittau, Friedrichstr. 42. 7465



Der Verlag des „Kinematograph" in Düsseldorf

liefert gegen Einsendung von Mk. 11.—

Handbuch der prakt. Kinematographie

von F. PAUL LIESEGANG.

Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Mit 473 Seiten Text und 231 Abbildungen.

Der Umfang der vorliegenden dritten Auflage ist gegen die zweite um die Hälfte vermehrt, die Zahl der Abbildungen beinahe verdoppelt. In der grossen Reihe der neuen Abschnitte sind eingehend behandelt die Kinematographen mit optischem Ausgleich, eine Apparattype, die vielleicht berufen ist, später einmal eine grosse Rolle zu spielen; die Ultrarapid-Kinematographie, die von Prof. Bull zur Aufnahme fliegender Insekten und von Geheimrat Cranz zur Aufnahme fliegender Geschosse ausgeübt wurde; die Mikrokinematographie, welche die hervorragenden Mikrobenfilms von Commandon zeitigte; ferner die Röntgen-Kinematographie unter Darlegung der verschiedenen Verfahren und Einrichtungen. Daran schliesst sich ein Kapitel über die Kinematographie in natürlichen Farben und die bisherigen Ergebnisse auf diesem Gebiete, sowie ein Abschnitt über die stereoskopische Kinematographie, worin die vielerlei Möglichkeiten zur Lösung dieses interessanten Problems durchgegangen werden. Einer Besprechung der kinematographischen Doppel-Apparate folgt endlich ein Kapitel über die Anwendung der Kinematographie auf den verschiedenen Gebieten. Ein acht Seiten umfassender Literaturnachweis wird für weitere Arbeiten wertvoll sein.

Die alten Abschnitte des Buches, welche vielfach ergänzt wurden, behandeln wie früher eingehend die Konstruktion und Wirkungsweise des Kinematographen, wobei alle einzelnen Bestandteile des Werkes durchgegangen werden. Man sieht allmählich den fertigen Apparat entstehen und hört dabei allenthalben, worauf es ankommt. Der optischen Ausrüstung ist ihrer Wichtigkeit entsprechend ein breiter Raum gewährt; die Anpassung des Objektives an den Apparat und das Zusammenarbeiten von Objektiv und Kondensor wurden durch neue Zeichnungen veranschaulicht. Ein besonderes Kapitel ist den Vorkehrungen gegen Feuersgefahr gewidmet. Die Handhabung des Apparates und der verschiedenen Lichtquellen sowie die Pflege der Films finden eine ausführliche Beschreibung. Wertvoll namentlich für den Anfänger ist der Abschnitt über fehlerhafte Erscheinungen, in welchem unter Stichworten angegeben ist, wie man dem betreffenden Fehler abhilft. Wer sich für die Herstellung kinematographischer Aufnahmen interessiert, findet in dem Werke eine Aufstellung der erforderlichen Einrichtungen sowie eine genaue Anleitung. Neuerdings sind auch die Trick-Aufnahmen in einem besonderen Kapitel ausführlicher behandelt. Im Anhang ist ein Abdruck der neuen Polizei-Verordnungen für Gross-Berlin gegeben.

Inhaltsverzeichnis:

Ein herzliches „Prosit Neujahr" wünscht allen seinen verehrten Kunden

Franz Krisack, Pasing bei München

Telephon 258. Telegramm - Adresse: Krisack Pasing. 8551

Spezialhaus und Versand für grosse Schlager. — 1. bis 7. Woche sofort frei!

Spottbillig zu verleihen:

Königin Luise (3 Exemplare)
Die schwarze Maske (4 Exemplare)
Konfetti (2 Exemplare)
Gebrochene Frühlingsrose
Der Geheimvertrag
Die Kriegsfackel
Die Waffen der Jugend
Weihnachtsbilder
Was das Leben zerbricht
Der Taucher
Sklaven der Schönheit
Der Absturz
Schatten des Meeres
Ewige Zeugen
Der Todesritt
Balkankrieg

Ausserdem noch zirka 100 ältere Schlager staunend billig.

Spottbillig zu verkaufen (staunend billig):

Ein Riesenposten alter Schlager
Ein Riesenposten alter Dramen
Ein Riesenposten alter Natur-Aufnahmen
Ein Riesenposten alter Humoresken.

Holen Sie Offerten ein!

Film-Verkauf zu Ausnahmepreisen.

Dramen:	m	Mk.
1. Aus d. Schennenviertel	760	76.—
2. Erscheinung a. Fenster	260	17.—
3. Der Abgrund	315	16.—
4. 2 Cowboys in Uniform	312	15.50
5. Um d. Namens willen	245	15.—
6. Die Sünderin	249	15.—
7. Liebe übers Grab hinaus	890	89.—
8. Der rote Adler	250	15.—
9. Schwesternliebe	260	21.—
10. Der Schmied	157	12.50
11. Arme Alten	128	10.25
12. Der kleine Royalist	246	15.—
13. Des Meeres Hochzeitsgeschenk	212	11.—
14. Philemon u. Baucis, kol.	230	11.50
15. Tochter des Gauklers	200	12.—
16. Zu spätes Erkennen	295	1[illegible].—
17. Der gute Chef	220	13.—
18. Im Mondenlicht	260	16.—
19. Sie hat ihn betört	249	15.—
20. Aus Liebe zur Mutter	298	24.—

Humoristisch:	m	Mk.
21. Was Frauen wollen, muss werden	220	11.—
22. Johanna u. ihre Gans	150	7.50
23. Spiritistisch. Einbruch	110	5.50
24. Piefke a. Gewerbeinspekt.	107	5.25
25. Seid auf der Hut	90	4.50
26. Wie Wurm Fasching feiert	195	9.75
27. Lemke a. Plakatankleb.	141	7.—
28. Ein Esel, d. n. dumm ist	110	5.50
29. Der tücht. Weinreisende	129	6.50
30. Verunglückte Kinoaufnahme	120	7.20
31. Im Boxerwahn	180	9.—
Natur:		
32. Milchverwertung in d. Berner Alpen, kol.	150	7.50
33. Deutscher Rundflug	70	3.50
34. Südpol-Expedition	136	11.—
35. Radrennb. Braunschweig	80	4.—
36. Verkehrsm. in Indochina	145	5.70

Versand unter Nachnahme, Ausland 1/3 Anzahlung. 8634

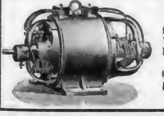
J. Brass, Berlin, Rosenheimerstr. 31.

Lackschrift-Plakate

sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis- und Firmenschilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling, sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen. 5804

Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen (Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill. Preise von **M. 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei. Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. b. heute f. Schildermal. a. d. Markte ist

Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**

Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernruf 1247.

Unerreicht

4561

in Qualität und Preis sind meine **konventionsfreien**

Attraktions-Programme

Länge 1800-2000 m, darunter ein **2-3 aktiger Schlager.** Preis 30 Mk. pro Woche. **Tages-Programme** von 10 Mk. an.

Bestellen Sie sofort!

Intern. Film-Verleih-Haus J. Brass

Berlin W. 30, Rosenheimerstr. 31. Tel.: Amt Nollendf. 77.

Wichtige Mitteilung an sämtliche Theaterbesitzer!

Wir liefern an Theater, welche

Konventions - Programme

spielen, als wie auch an solche, die

der **Konvention nicht** beigetreten sind

Die Asta Nielsen-Urban Gad-Serie

1912—13

beginnend mit:

„Der Totentanz"

ferner

Die Lissi Nebuschka-Serie 1912-13

beginnend mit

„Der Totensturz"

auf Wochen und Tage zu **äusserst günstigen Preisen.** 8635

Folgende Schlager sind einzeln zu verleihen:

Opfertod (aus der Treumann-Larsen-Serie)	1000 m
Dagmar, die Brauerstochter	900 m
Die französische Spionin	1100 m
Der Liebe ewiges Licht	900 m
Der schwarze Kanzler	1100 m

Ferner: **Aus der Asta Nielsen-Serie 1911—12:**
Der schwarze Traum. — Der fremde Vogel. — Zu Tode gehetzt.

Philantropische Lichtbilder - Gesellschaft

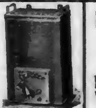
m. b. H.

Telephon 472. **Strassburg i. E.** Telegr.: Philantropie.

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.



NEUE PREISLISTE

über **Vorschaltwiderstände für Bogenlampen zu Kino- und Projektions-Apparaten** soeben erschienen.

Fabrik elektr. Apparate u. Widerstände
Wilh. Adler, Hannover, Oberstr.

8496

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235

Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin,

Ständige Kino-Ausstellung.

Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus

Modell 1912!

mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**
Unter-Glas (Fassett) Stück: **40—70 Mk.**
mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.

Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,— Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,60, 5,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.

Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.
Nur 460,— Mk.
Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25 u. 1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!

Budérus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**
Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR"

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator" mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor,
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt

10—25 Ampere .... **32 Mk.**
15—30 „ .... **32 Mk.**

Für 110 Volt

10—25 Ampere .... **58 Mk.**
15—30 „ .... **56 Mk.**

Für 220 Volt

10—25 Ampere .... **89 Mk.**
15—30 „ .... **89 Mk.**

Garantiert beste Ware.

Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.

PLANKONVEX

Durchmesser		Preis
100 mm Durchmesser,	Stück	1,50 Mk.
103 „	„ „	1,65 „
105 „	„ „	1,80 „
109 „	„ „	2,15 „
115 „	„ „	2,30 „
1?0 „	„ „	2,90 „
150 „	„ „	6,10 „
180 „	„ „	9,90 „

BIKONVEX

Durchmesser		Preis
109 mm Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115 „	„ „	3,25 „

MENISKUS

Durchmesser		Preis
109 mm Durchmesser	Stück	2,90 Mk.
115 „	„ „	3,40 „

Spottbillig!
40 Pf. pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig!
Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

4774

Stellen-Angebote.

Für Saal-Reise-Kino sofort gesucht

Operateur

f. Ernem-Masch., der auch mit Kalkl. arbeiten kann u. Elektr.-Anschl. selbst macht, sowie ein passend. redegewandt. Herr, der die Reklame u. Plätze zu besorgen hat (Klaviersp. bevorzugt). Off. u. A. B. 34, Mainz, postl. 8612

Vorführer

solide, durchaus zuverläss. u. sicher, mit Ernemann arbeitend, für sof. gesucht. Anfangsgehalt 100 Mk. monatl. Diana-Theater, Hamm i. W. 8578

Film - Verleih

sucht einen Herrn ev. Dame zur Unterstützung des Chefs, d. selbständig disponieren kann u. mit der Buchführung vertraut ist. Off. mit Gehaltsanspr. u. P. M. 8579 a. d. Kinematograph. 8579

Erklärer

(humor.), der auch Klavier spielt, per sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an **W. Rothbarth, Luckenwalde,** Ziegelstr. 20. 8603

Guter 8526

Rezitator

für kleineres Kino-Theater für sofort gesucht. Etwas Klavier bevorzugt. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Off. unt. P. B. 8526 a. d. Kinematograph.

Geübte Pianistin

evtl. Pianist per 15. Januar gesucht für feines Lichtspielhaus in Kurort im bayr. Hochgebirge. Gehalt pro Woche 30 M. Offerten an M. L. 40, Garmisch, Oberb., postlagernd. 8615

Tüchtiger Pianist

u. Harmoniumspieler mit reichhaltigem Repertoire per **sofort** gesucht. Jeden Freitag in der Woche frei. Spielzeit an Wochentagen von 8—11 ½ Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3 ½—11 ½ Uhr. Kost u. Logis im Hause. Off. mit Gehaltsanspr. an **The Royal Bio Comp.,** Mellinger-Kohner Wasserstrasse, Luxemburg (Grossherzogtum.) 8574

Gesucht **sofort oder 15. Januar** wird ein

Pianist

der gleichzeitig Harmonium beherrscht und perfekter **Blattspieler** ist, da ein Geigenspieler vorhanden ist. Ich refl. auf eine gute Kraft. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **P. N. 8593** an den Kinematograph.

Suche für mein neueröffnetes Lichtspielhaus sofort einen **guten**

Pianisten

der schon im Kino gespielt. Off. mit Zeugnisabschriften an **Welt-Spiegel, Fürth.** 8651

═══ Pianist ═══

welcher auch guter **Rezitator** ist, per bald **gesucht.** Bedingung: Perfekt Deutsch, angenehmes Organ. Offerten mit Gehaltsanspr. erbittet **Heinrich Posthausen, Essen-Ruhr,** : : : : „Apollo-Theater". : : : : 8614

Junger, tüchtiger Operateur

gelernter Mechaniker und Elektriker, auf **sofort gesucht.** 8563 **Union-Theater, Cöthen** (Anhalt).

PORTIER

grosse kräftige Figur, mit guter Aussprache, welcher gute Zeugnisse hat, per **sofort gesucht.** Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüche, sowie Angabe der Grösse an **Union-Lichtspiele, M.Gladbach.** 8562

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.

Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Gustav Koch, Gerberstr. 6.
Duisburg, Willi Ball, Wilhelmstr. 23.

Tüchtiger Portier

per 1. Februar **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Union-Theater G. m. b. H. **Mülheim-Ruhr.** 8639

Kino-Pianist

Fantasie u. Blatt, sowie perf. Harmoniumspieler sofort gesucht. Antritt kann gleich erfolgen. 5 Tage Spielzeit, 7—11 Uhr, Sonntags 3—11 Uhr. Off. an Kronen-Lichtspiele, Schmiedeberg i. Rsgeb. 8581

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer

erste Kraft, seriöser Fachmann mit langjähriger Kino-Praxis, repräsentable Erscheinung aus vornehmer Familie, vermögend, fachmännisch und technisch gebildet, gewandt im Verkehr mit Behörde und Publikum, bisher Leiter eines grösseren Kino-Theaters (1000 Plätze) **sucht** per **sofort** günstiges Engagement. Gefl. Off. u. **R. B. 8643** an den „Kinematograph". 8643

Suche für meinen Geschäftsführer für sofort od. spät. gute Stell. als solcher im Ki o. Derselbe ist mit allen vorkomm. Arbeiten voll und ganz vertr. u. ist perf. Vorführer, Lackschreiber, Reklamemacher etc. etc. Auch ist ders. in elektr. Anlagen firm u. hat Defekte u. Stör. mein. eig. elektr. Anlage stets selbst bes. Antr. jederzeit. Ich kann dens. nur jed. empf., der eine tücht., zuverl. Kraft sucht. Off. nebst Gehaltsangabe etc. erbet. u. **„Weltspiegel", Dessau,** hauptpostlag. 8636

Geschäftsführer

für Kino **sucht Stellung,** erfahren in allem, Reklame etc. Offerten **A M 100,** postlagernd **Essen a. d. Ruhr.** 8646

Tüchtiger

Operateur

staatl. gepr., gelernter Mechaniker und Elektriker, sowie ein Portier, redegew. Rekommandeur, gewandt im Verkehr mit Publikum, nüchtern u. solid, suchen sof. Stellung. Off. u. G. H. 100, hauptpostlagernd Cöln a. Rh.

Operateur

polizeilich geprüft, z. Zt. in erstkl. Kino tätig, Zauberkünstler u. Vortragsredn., sucht and. Stellung. Vertraut mit all. Appar., Umformern, Lichtarten, Lackschriftschr. Suche Compagnon mögl. mit Gewerbeschein oder 1—200 M od. eig. Kino-Apparat. Ich besitze Lichtbildapparat. Gehe auch mit f. Saalgesch. Off. **H Zabel 100** hauptpostl **Dessau.** 86..

Erstkl. I. Operateur

(gel. Mechaniker), polizeilich geprüft, der mit sämtl. Apparaten, Umformern, Gasmotoren, sowie mit allen vorkommenden Reparaturen, auch im Elektrischen nachweislich fachm. bestens vertraut, möchte sich im In- od. Ausland in dauernde Stellung verändern. Suchender ist noch in ungek. Stellung u. bittet näh. Off. m. Lohnang. umg. u. **P. O. 8601** a. d. Kinematograph. 8601

I. Operateur

23 J. alt, bereits 8 J. im Fach, **auf Hille-Gasmotor geprüft,** mehrere Theater selbst eingerichtet, mit sämtl. Apparaten u. Umformern bestens vertraut, vollständig firm im elektr. Fach, weiss mit Synchron- u. Kalklichteinrichtungen genau Bescheid, **sucht ab 15. Januar** dauerndes Engagement in nur erstklassig. Theater. **Geht auch ins Ausland.** Off. unt. **„Projektion", Löwenberg i. Schl.,** postlag. 8647

Staatlich geprüfter

Operateur

(Diplom), Feinmechaniker, mit sämtl. Reparat. u. Apparaten, Stromarten bestens vertraut, 2 Jahre im Fach, schon bis 90 Ampère gearbeitet, sucht Stellg. sofort oder später. Off. m. Gehaltsang. an **Josef Antonzyk, Altona-Elbe,** Papengang 2. I. 8613

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer,** Nikolaistr. 37, 1. Tel. 9133. 8185

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin
empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697
Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.
Geschäftsstelle:
Berlin, Landsbergerstr. 90.
Fernsprecher: **Königstadt 3131.**
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Zuverlässiger, sauberer, streng solider

Vorführer

1. Kraft, mit mehreren Systemen von Apparaten, Umformern, sowie allen Stromarten, Reparaturen aufs beste vertraut, sucht bei bescheidenen Gehaltsansprüchen **sofort oder später Stellung.** Ausführliche Offerten erb. an **Fritz Böttcher, Rodewisch i. V.,** Auerbacherstr. 8a. 8652

Operateur

mehrere Jahre im Fach, mit allen Apparaten sowie Stromarten vertraut, für sofort frei. Off. u. S. W., Zittau i. Sa., Prinzenstr. 85, part. 8611

Perfekter zuverlässiger 8625

Operateur

mit allen Arbeiten bestens vertraut, sucht Stellung ab 1. Januar. Alter 18 Jahre. Off. u. P. T. 8625 a. d. „Kinematogr."

Selbständig arbeitender 8626

Operateur

gelernter Mechaniker u. Elektr., polizeil. geprüft, vertraut mit sämtl. Apparaten u. Umformern, sucht per 15. Jan. 1913 Stellung. Off. m. Gehaltsang. unter P. U. 8626 a. d. „Kinematograph".

Wegen Veränderung des Geschäfts wird zum 5. Jan. tücht., in der Branche durch und durch routinierter 8571

Portier

frei. Ia. Ref. Gef. Off. w. erb. an den Portier des Lichtspielpalastes H. Marzloh, Wesselerstr. 121.

Pianist

(auch Harmoniumspieler) sucht Engag. in Düsseldorf, Duisburg, Krefeld oder Umgegend. Offerten erbeten unter **R. D. 8650** an den „Kinematograph".

Kino-Pianist

(Harm.), 25 Jahre alt, gutes Notenmaterial vorhanden, sowie Phantasiespieler, an pünktliches fleiss. Arbeiten gewöhnt, sucht per **15. Januar** Engag. Gage 35 M. p. Woche. Gefl. Off. unt. **P P. 8604** an den Kinematograph.

Operateur

Elektriker, 6 Jahre in nur erstklassigen Theatern tätig, wird in einigen Tagen frei. 8640

Willy Schaper, Braunschweig, Nordstr. 1.

Polizeilich geprüfter Operateur

23 J., militärfrei, gel. Mechaniker, mit allen Apparaten u. Umformern sowie deren Reparaturen vertraut, gewissenh. in Behandlung v. Film u. Apparat sowie exakt in Vorführung u. Lackschrift, nüchtern u. durchaus zuverlässig, **sucht,** gest. auf prima Zeugn. sof. od. sp. Stellung im Kino. Gefl. Off. m. Geh. erb. an **Herm. Delker,** Operateur, **Hamburg,** Schinkelstr. 5, part., bei Raffs. 8628

Frei ab 16. Januar (evtl. 1. Febr.)

Deutschlands bester phantasiereichster Bilder-Begleiter und phänomenaler Violin-Virtuose
(langjähriger fürstlicher Hof-Concertmeister) **mit seinem**
erstklassigen prima vista

Salon-Künstler-Quartett

Besetzung: Solo-Violine, Obligat-Violine,
—— Cello, Klavier (Harmonium). ——
Zur Zeit **im grössten Lichtspielhaus des Vogtlandes.**
Prima Zeugnisse. Ia. Referenzen.
Grosses Notenrepertoire, über 900 Piecen.
— Akzeptiere jede anderweitige grössere Besetzung. —

Ausführliche Offerten erbeten an **Kapellmeister, Falkenstein i. V.,** Grünbacherstrasse 7. 8649

Ein mit dem innersten Wesen der Kinomusik vertrautes erstklassiges

Künstler-Quartett

(2 Violinen, Cello, Klavier-Harmonium, Klarinette etc.) sucht zum 15. **Januar** anderweit Stellung in einem besseren Kino. Referenzen. **Lindenberg,** Kapellmeister, **Braunschweig,** Raabestr. 28, I. 8564

TRIO

(Violine, Cello u. Klavier-Harmonium) sucht anderweit zum 15. Januar Stellung in einem Kino. Branche-Kenntnisse. Referenzen. Gefl. Off. u. **P. J. 8565** an den Kinematograph. 8565

Tüchtiger Pianist

(auch Harmonium) mit prima Zeugnissen erster Kinos **sucht** per sofort Engagement. Gage 210 Mark. pro Monat. Aeusserst zuverlässig und von ruhigem Charakter. Angebote erbeten unter **O. S. 100, Cöln,** hauptpostlagernd. 8538

TEILHABER

Kino-Teilhaber

Per **sofort** wird wegen Austritt des jetzigen, Teilhaber mit 3000 Mk. Einlage **gesucht.** Gutes Geschäft. Für jeden Mann passend. Off. u. **P. V. 8630** an den „Kinematogr". 8630

Kapitalist

8642

für neu zu errichtendes **Kino** mit einer Einlage von Mk. 50 000 gesucht. Objekt bringt jährlich einen Reingewinn v. ca. Mk. 20 000 pro Teilhaber. Offerten unter **R. A. 8642** an den „Kinematogr.".

Kapitalist

mit 10-12000 M., sichere Kapitalanlage an ein grosses modernes der Neuzeit entsprechendes Lichtbildtheater, ca. 700 Sitzplätze, f. r. Sachen. gesucht. Selbiges präsentiert einen Wert von 75 000 Mk. Das Kapital kann gegen doppelte Sicherheit hypothek. festgelegt werden mit jährlicher Rückzahlung. Hohe Zinsen zugesichert. Off. u. P. K. 8538 a. d. Kinematograph. 8568

Verkaufs-Anzeigen.

Ein hochrentables 8617

Kino-Theater

in einer Stadt von 40 000 Einwohnern, allerbeste Lage, grösstes und feinstes Theater am Platze, mit 400 Sitzplätzen, soll umständehalber sofort für 11 000 Mark **verkauft** werden. Nur ernstliche Reflektanten mit Angabe des verfügbaren Kapitals wollen sich melden unt. P. S. 8617 a. d. „Kinematograph".

Kinematographen-Theater

in konkurrenzloser Lage Mannheims an nur solv. Käufer um 6000 Mk. zu verkaufen. Billige Miete, keinerlei Steuern wenig Betriebsspesen. Nur zahlungsfähige Refl. belieben Off. u. P. I. 8576 a. d. Kinematograph einzusenden. 8576*

Wegen Aufgabe des Zweiggeschäfts komplette

Kino-Einrichtung

mit Antriebmotor und Widerständen, 110 Volt Gleichstrom (letzterer nur zweimal gebraucht) für 750 M. **Apollo-Theater, Ansbach.** 8566

Kino

komplett eingerichtet, für die Miete des Lokals **abzugeben.** Desgleichen in einer Provinzstadt mit Grundstück billig zu **verkaufen.** Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33. 05*

---

80 Klappsitze nach poliz. Vorschrift z. Hälfte des Preises, weil überzählig, abzugeben. Vollständig neu. **H. Weissgärber, Kirchheimbolanden.** 8357

Beleuchtungswagen

14 PS. Benzinmotor, Dynamo, 65 Volt, Schalttafel, neu, erstklassig, billig Martin, Berlin, Lindenstr. 3. 8407

Zufall

10 Jahre 4800 Mk.

festes Einkommen **u. noch den übrigen Reingewinn der Hälfte des Theaters.**

Ich **muss sofort meinen halb. Theateranteil** verkaufen.

Es ist das **eleganteste und beste Lichtspielhaus** weit und breit, vor sechs Wochen **eröffnet** in schön. Stadt Schlesiens, 33000 Einwohner.

Nur **anständigen Fachmann,** welcher das Unternehmen **erstklassig** leiten kann und sofort über

25000 Mark

bar verfügt, bitte Offerte einzureichen. **„Pathé 500" Rudolf Mosse, Görlitz.**

Bei 40000 Mk. Anzahlung ist event. das ganze Theater verkäuflich. 8570

Zwei neue 8610

Power-Cameragraphen

(Projektionsapparate) zum Preise von Mk. 250.— pro Stück zu verkaufen. Express-Films Co., G. m. b. H., „Erste deutsche tägliche kinematographische Berichterstattung", Freiburg i. Breisg., Schusterstr. 5. (Gesetzl. geschützt.)

Einanker-Gleichstromumformer

440/65 V., 50 Amp., wie neu, zu verkaufen. **Otto Leber, Karnap (Rhld.)** 8500

Lichtmaschine

Stahl-Gladiator, nur kurze Zeit gebr., tadellos, billig zu verk. Off. u. O. S. 8499 a. d. Kinematograph. 8499

Unleserlich

geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Billig zu verkaufen:

Ein kompletter Apparat Vitagraph, bestehend aus: Apparat, grossem Lampenkasten, 2 Kondensoren, Objektiv, 2 Feuerschutztrommeln, Auf- und Abwickelungsvorrichtung, Fallvorrichtung für stehende Bilder, elektr. Lampe, 6 mal verstellbar bis 100 Amp., 1 Antriebs-Motor, Gleichstrom, $^1/_8$ P. S. Unter Garantie für tadelloses Funktionieren für 350 Mk. Kasse, so gut wie neu.

Offerten unter **P. A. 8515** an den Kinematograph. 8515

In niederrheinischer Gross- und Industriestadt von über 120000 Einwohner in prima Geschäftsl. ist zur Errichtung eines erstklass.

KINO-THEATERS

per Okt. 1913 ein ca. 27 Mtr. tiefes Lokal u. günst. Beding. an absol. solventen Mieter zu vermieten. Gefl. Offerten unt. **P R 8611** an die Expedition des Kinematograph erbeten. 8611

Pathé-Apparat

neuestes Modell, mit allem Zubehör, verkauft billig **W. Kremkau, Berlin,** Petersburger Platz 8. 8573

Achtung! Theaterbesitzer!

Beabsichtige deutsche kinematograph. Berichterstattung **„Der Tag im Film"** regelmässig einzukaufen. 1. Woche spiele selbst, Reflektanten auf 2., 3. und spätere Wochen wollen sich gefl. umgehend melden. 8660

Th. Scherff, Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1.

Enormer Verdienst! Enormer Verdienst!

„Original American" Miniatur-Atelier-Einrichtung

„Drück auf den Knopf und photographiere Dich selbst"

liefert **komplett für M. 950** zur **Errichtung** von **American Automatic-Photo-Ateliers. 12 Photos 50 Pfg.**

Miniatur-Photo-Apparate G. m. b. H., Elberfeld. 8627

Ernsthafte Reflektanten erhalten ausführlichen Prospekt.

---

4 Stück Weinertlampen

(Doppel-Scheinwerferlampen für kinematograph. Aufnahmen), neu, einmal gebraucht, für 250 Mk. per Stück zu verkaufen. Offerten unter **N.A.6641** an den „Kinematograph". 6641

Neuzahnen v. **Zahntrommeln Mk. 3,50,** für **Transporttrom.** für **Kreuztr. Mk. 6.—** (in d. Vormittagspost eintr. Trommeln gelangen stets am **selben** Tage rep. zum Versand). Sämtl. **Kino-Reparaturen** werden bei schnellster Bedienung **präzise** ausgeführt. Kulante Preise. Garantie für grösste Genauigkeit. **E. Schramm,** Fabrik kinematogr. Apparate, **Halle a. d. S.,** Mittelstr. 2. Tel. 3392. 8631

Silber-Wand in unerreichter Qualität

bis 5 Meter breit, ohne Naht. 8616

Spezial-Werkstatt für Kinowände. AUG. WILHELMI, Bad Lauterberg i. H. Neu! Silberwände für Reise-Kinos, transportabel, z. Rollen, kein Abplatzen. **Neu!**

Suche per sofort gutgehendes KINO zu kaufen. Anzahlg. 1500 Mark. (Verkaufsrecht.) Off. an Fritze, Sprottau i. Schles., Herrnstr. 13. 8622

Suche per sofort (konkurrenzlos) KINOLOKAL zu mieten. Off. an Fritze, Sprottau i. Schles., Herrnstr. 13. 8621

Kinoklappsitze

8471

anerkannt beste und bequemste Bauart, jederzeit grössere Posten lieferbar. Verlangen Sie Probestuhl mit Preisliste. W. Witte, Dulngen (Hannover), Stuhlfabr.

Zu verkaufen:

Umformer wie neu, tadellos, 300 M., Dr. M. Levy, Gleichstr. 440 Volt, Sek. 60 Volt, 40 Ampere,

25 Tonbilder nur im eig. Theater gespielt, gut erhalten, genau m. Wort u. Bild, per St. 12 M. m. Pl.

Druckerei neu 40 M., für 15 M., tad

10 Bänke mit Lehnen, 4 m und 2 m lang, per m 3 M.

div. Objektive per St. 15 M.

E. R. Prée, Brandenburg a. H.

Sofort billig zu vermieten!

Frau Audleys Geheimnis
Schloss Mon Repos
Die Tochter d. Gouverneurs
Die Familienehre
Der Schwur des Schweigens
Der Mann ohne Gewissen
Du hast mich besiegt
Das Geheimnis d. Mühle
Kabale und Liebe

Rhein.-Westf. Filmcentrale

BOCHUM 6954

Telephon 1781. Telegr.: Filmcentrale.

Sofort zu kaufen gesucht:

neuen oder wenig gebrauchten [illegible]strom-Gleichstrom-Umformer, 1[illegible] V., 42 Perioden, 7 8 PS, mit einer Leistung 50-60 Amp. bei 65 V., auf gem[illegible] Grundplatte montiert, mit den nötigen Anlasser u. Regulierwiderst. Nur ausführliche Offert. mit genauer B[illegible] Lieferzeit, Preis und Bedingung [illegible] werden berücksichtigt. 861[illegible]

R. Gatter, Semlin (Ung.-Kroat.)

---

24 Diapositive, Original Glas-Photos [illegible] Mk. 5.—. Serienverz. postfrei. [illegible]
A. Füller, Worms, Hardtg. [illegible]

HELIOS

Techn. Lehr-**Institut für Kinematographie** bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsführ. u. Herren, die ein. Kinematogr.-betrieb woll., prakt. u. techn. als **Vorführer** aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. **Prosp. kostenlos.** Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten **Hamburg 1, Bieberhaus, Zimmer 508.**

Konkurrenzlos 6093

billige Schlager!

	m
Eine von Vielen	1100
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der Courier von Lyon	792
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Die Liebe des gnäd. Fräuleins	895
Enoch Arden	635
Das Schiff m. d. Löwen	540
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Des Lebenden Gruft	1050
In der Tiefe des Abgrundes	689
Die Circusattraktion	1100
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Die Tochter der Eisenbahn	1000
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

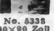
Rhein. Westfäl. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Plakate

für den Film

„Les Miserables"



Bitte notieren! 6323



Pro Stück M. 1.—

No. 5338 40×90 Zoll

No. 5337 40×90 Zoll

Pro Stück M. 2.— Pro Stück M. 2.—

No 5335. 80×90 Zoll.

Barzahlung bei Auftrag.
Fracht oder Briefporto extra.

Erlangbar nur von:

Stafford & Co., Ltd.
Netherfield, England.

Billige

Komödien

Die Vernunftehe
Die Königin des Bades
Auf Freiersfüssen
Ihre feine Familie
Zweierlei Tuch
Die Dame von Maxim
Eine moderne Ehe
Der hinkende Schwerenöter
Wie sich der Kientopp rächt
Wempel u. Siegellacks Abenteuer
Sein erstes Honorar
Seine geschiedene Frau
Der neue Schuhputzer
Mit verbundenen Augen
Die schöne Unbekannte
Unterbroch. Brautglück
Hartnäckige Liebe
Hans macht sich 'nen guten Tag
Der Lohndiener
Der Aufschneider. 7840

Rhein.-Westf. Filmzentrale
BOCHUM
Telephon 1781 Tel.-Adr.: Filmzentrale

Diapositive

für Betrieb, rein. Sujets, Stück 1 Mk., für Reklame von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**

Hugo Heyne

Institut für Projektions-Lichtbilder, Berlin S. 14, Alte Jakobstr. 70. 7353

Kasse

zum Auseinanderschrauben mit Türmchen als Dach und Schiebefenster fast neu, hat billig zu verkaufen Palast-Kino, Rawitsch. 8624*

Ein Saal

steht zur Einrichtung eines Kinos in einer Kreisstadt zur Verfügung. Elektr Anlage vorhanden. Kapital erforderlich. Offerten unter **P Z 8638** an die Exp. des Kinematograph. 8638

Kino

Tüchtiger Fachmann mit kompletter Kinoeinrichtung **sucht** ein geeignetes Lokal in einer Industriestadt, auch würde mit einem Teilhaber in Kompagnie betreiben. Offerten unter **P W 8337** an den Kinematograph. 8637

Saal

oder Lokal sof. gesucht f. ständ. Kino i. Zentr. evgl. Stadt v. Westdeutschl. Vermittlg. w. g. honor. Off. u. O. R. 8494 a. d. Kinematograph sofort erb.

Achtung! Verkaufe Achtung!

Projekt.-Lampenkasten
à Stück 25 Mark.

Filmspulen

für 300 m Film 25 cm à St. v. 1 Mk.
„ 350 „ „ 27 „ „ „ 1,20 „
„ 450 „ „ 30 „ „ „ 1,50 „

Zerlegbare Spulen

mit Bagonet kosten à Stück 20 Pfg. mehr, pass. für Pathé-frères-Apparate 30 Pfg. mehr. Th. Siebert, Neheim a. d. R., Schulplatz 5, Telephon 214. 3394

Achtung! Achtung!

Heizt Eure Kasse mit raumsparenden schnell heizenden 8259

Heizöfen

Unentbehrlich an jeder Kasse sind Becker's Petroleum-Heizöfen à Mk. 12.50 netto. 1 Tag zur Ansicht-Probe durch C. J. Becker, Glücksburg a. d. O.

Kino in gutem Zustande befindliche

Dynamo-Maschine

65 Volt, 35-40 Ampère, 1200—1300 Touren, kauft Arno Lorenz, Kino-Salon, Lengenfeld i. Vogtl. 8620

Suche gebrauchte komplette
KINO-EINRICHTUNG
u. Klappsitze zu kaufen. Off. m. Preisangabe an Fritze, Sprottau i. Schl., Herrnstr. 13. 8623

Der

Asta Nielsen-Walzer

von

Matthieu Hoefnagels

für Orchester

Orchesterstimmen mit Partitur Mk. 2.50.
Stimmensatz ohne Orchester-Partitur Mk. 2.—.

Nach Einsendung des Betrages erfolgt franko Zusendung.

Zu beziehen durch den Verlag von

Hoefnagels-Marzen,
Düsseldorf und Trier
Wehrhahn 70 Brotstrasse 35.

Film-Verleih in England

Verbindung gesucht mit einem bedeutenden Film-Leihgeschäft zur Uebernahme einer Filiale in London als Partner, Leiter oder Agent. Adr.: J. S. c/o Internationel, 44, Great Queen Street, London W. C. 8572

Beisetzung

des Prinzregenten Luitpold v. Bayern

ferner:

Aus dem Leben des Prinzregenten Luitpold

tage- u. wochenweise zu vermieten. Tonbild-Theater, Münster i. W. 8577

Beisetzungsfeier, München

billig zu verleihen oder zu verkaufen. A. Wilhelmi, Bad Lauterberg i. H. 8580

Welche Firma liefert gegen monatl. Ratenzahlung ca. 500 Klappstühle? Off. u. P. N. 8569 a. d. Kinematograph.

Billig zu verleihen oder zu verkaufen

Beisetzungsfeier S. K. H. Prinzregent Luitpold, 80 m.
Preisrätsel (Nibelungenring)

beides ab 28. Dez. Apollo-Theater, Ansbach. 8567

Zu kaufen gesucht: Gaumont „Simplex", Modell 1912 oder 1911. Projektionsapparat od. „Favorit", auch Transport allein oder komplett mit Zubehör, für Kalklicht. Off. erb. Alfred Schäfer, Bad Oeynhausen, Westkorso 10.

Sonntags-Programme

von 20 Mark an,

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale

Suche sofort per Kasse zu kaufen einen wenig gebrauchten

Ernemann-Stahl-Imperator

nur Mechanismus, ohne Feuerschutztrommeln und ohne Objektive, da derselbe nur als Reserveapparat verwendet werden soll. Der Apparat muss vorerst zur Ansicht eingesandt werden. Gefl. Angebote mit Angabe des Preises zu richten an Paul Müller, Annaberg i. Erzg. i. Kino-Salon u. Automaten-Restaurant. 8819

Wilhelm Feindt

Film-Verleih-Geschäft
Berlin O. 112
Voigtstraße 6 Voigtstraße 8
Telephon-Amt:
Königstadt Nr. 10 937
Telegramm-Adresse:
Kinofeindt, Berlin.

Konventions-Programme

in
hervorragender
Zusammenstellung.
Prompte Bedienung.
Billigste Preise.

Frei 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Woche.

Aus meiner Schlager-Abteilung
einzeln, sowie im Programm

Königin Luise

(frei ab Erscheinungstag)

Sklaven der Schönheit	975 m
Der letzte Kuss	594 m
Die Königin des Bades	350 m
Ehrlos	695 m
Das 11. Gebot	540 m
Du hast mich besiegt	850 m
Siegfried	1015 m
Unter zwei Flaggen	659 m
Der Marconi-Telegraphist	885 m
Der Derby-Sieger	691 m
Die Dame v. Maxim	917 m
Frauenherzen	678 m
Im Zwange der Not	695 m
Im goldenen Käfig	1200 m
Das letzte Hindernis	915 m
Das Spiel ist aus	800 m
Die eiserne Hand	793 m
Theodor Körner	1300 m
Die gr. Circus-Attrakt.	1100 m
Der Eid des Stephan Huller (II. Teil)	1250 m
Das Schiff m. d. Löwen	540 m
Maskenscherz	730 m
Tragödie einer Mutter	1250 m
Im Tode vereint	810 m
Brandmal ihrer Vergangenheit	1200 m
Der Fremde	975 m
Unverdientes Leid	1100 m
Schicksalsfäden	750 m
Wer ist die Schuldige	537 m
Zweierlei Blut	1130 m
Das Amulette	725 m
In Nacht und Eis	920 m

sowie 50 ältere Schlager.

Reichhaltiges Reklamematerial.

8596

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roese, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Bettels, Franz, Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstrasse 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos, Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.
C. Richter, München, Pariserstr. 16, I. Spez.-Gesch. f. künstl. Betr.- u. Rekl.-Diap.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist: O. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klauke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
Baader, Hans, 125 E. 13th. Street, New-York, City.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung.
Brödner, Otto, Landsberg (Warte), Friedebergerstr. 27/8.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. Sa.
Borg & Cie., G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.

Kondensoren und Hartgläser.

Glastechnische Anstalt Hugo, Zabern i. Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jer. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 338.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkamps ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc. **Sauerstoff rein.** 1000 Lit. M. 1.50 bei größer. Abschluss. **Ia. Filmkitt à Glas** 0,50 und 1,— Mk. Telegramm-Adr.: **Sauerstoff, Hannover.**
C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer.

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Kries, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schumacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen.
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G.

Offerten ohne Portomarken für Weiterbeförderung wandern in den Papierkorb!

Unverständige Leute senden den Zeitungs-Expeditionen ihre Offerten so zu:

10 Expedition des Kinematograph AB 1274 Düsseldorf Postfach 71	10 Expedition des Kinematograph LN 1278 Düsseldorf Postfach 71	10 Expedition des Kinematograph SR 1280 Düsseldorf Postfach 71	10 Expedition des Kinomatograph HW 1271 Düsseldorf Postfach 71	10 Expedition des Kinomatograph WD 1272 Düsseldorf Postfach 71

Wir erhalten also 5 mit je 10 Pfennig frankierte Briefe und **haben noch kein Porto für die Weitersendung.** Diese kostet **nochmals 50 Pfennig,** zusammen für 5 Offerten **Mk. 1.00 Porto.**

Verständige Leute machen das so:

AB 1274	LN 1278	SR 1280	HW 1271	WD 1272

Diese 5 Briefe legen sie mit 10 Pfennig Porto für jeden Brief, zusammen in ein Kuvert, bekleben dies mit 20 Pfennig, haben **für 70 Pfennig** das gleiche, wie die anderen für Mk. 1.00, und wir sparen noch 5 Kuverts.

20 Expedition des Kinematograph Düsseldorf Postfach 71


Prosit
Neujahr
1913!
Die Programme von
ENGELKE & Co.
sind unerreicht.
Mozartsaal u. Kammerlichtspiele
spielen unsere
Programme mit bestem Erfolg.
Auf der Ausstellung in Berlin
erhielten wir bei stärkster
Konkurrenz den ersten Preis
(Goldene Medaille)
für die besten Programme. :: ::
Film-Verleih-Centrale Engelke & Co.
G. m. b. H.
BERLIN SW. 68
Friedrichstrasse 235

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1457 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 315. Düsseldorf, 8. Januar 1913



Noch eine wichtige Neuigkeit!

Der beste Filmstoff, die grösste Mühe, die glänzendste Ausstattung — und alle finanziellen Opfer genügen oft nicht, einen wirklich hervorragenden Film zu schaffen, wenn die Darstellung dem verwöhnten Geschmack des Kinopublikums nicht Rechnung trägt. Um uns nicht mit halben Massregeln aufzuhalten, haben wir die

Elite der deutschen Bühnenkünstler

∴ ausschliesslich für uns verpflichtet ∴

CARL CLEWING, Kgl. Schauspielhaus, Berlin,
der Liebling des Hofes und — aller Damen,

PAUL WEGENER, Deutsches Theater, Berlin,
der talentvollste Charakterschauspieler Deutschlands, vielleicht der Welt,

TILLA DURIEUX, Societäts-Theater, Berlin,
die grösste Tragödin der deutschen Bühne.

Der erste Schlager mit CARL CLEWING in der Hauptrolle
erscheint Ende Februar!

Diesen Film muss jedes Theater haben.

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236



Tel.: Lützow 3224 Tel.-Adr.: Bioscope





Per 21. Februar 1913

Ihr Hochzeitstag

Spieldauer 17½ Minuten Mark 351.—



Aquila Aquila

21. Februar 1913

Der Graf von Essex

2 Akte

Spieldauer 46 Minuten Mark 1031.—

Lichtbild - Vertrieb

(M. P. Sales - Agency) G. m. b. H.

Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35

Telephon: Amt Moritzplatz 11908 Telegramm-Adresse: Bilkafilm

Aquila

Thanhouser



Eastman - Kodak - Material



Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog Nr. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Herrengarderobe, v. Herrschaften u. Kavalieren stammend,

ersehen konnen.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere oder auch auf Wunsch Ersatz sende.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	**von Mk. 9**	**bis 45**
Winterüberzieher	„ „ 6	„ 40
Gehrock-Anzüge, schwarz und Modefarbe	„ „ 12	„ 50
Frack-Anzüge	„ „ 12	„ 50
Smoking-Anzüge	„ „ 20	„ 50
Wettermäntel aus Loden	„ „ 7	„ 18
Hosen oder Saccos	„ „ 3	„ 12
Gummi-Mäntel	„ „ 10	„ 20

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	**von Mk. 18**	**bis 55**
Winterüberzieher	„ „ 16	„ 50
Hosen in beliebigen Mustern	„ „ 8.50	„ 14
Wettermäntel aus Loden, 1,25 bis 1,35 m lang	„ „ 8.50	„ 18
Moderne Gummimäntel, hell und dunkel	„ „ 18	„ 28

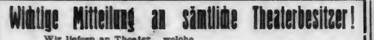
09

In meinem Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass sich jedermann selbst das Mass nehmen kann. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Spezial-Versandhaus für Herrengarderobe, von Herrschaften u. Kavalieren stammend

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerplatz.



Wir liefern an Theater, welche

Konventions - Programme

spielen, als wie auch an solche, die

der **Konvention nicht** beigetreten sind

Die Asta Nielsen-Urban Gad-Serie

1912—13

beginnend mit:

„Der Totentanz"

ferner

Die Lissi Nebuschka-Serie 1912-13

beginnend mit

„Der Totensturz"

auf Wochen und Tage zu **äusserst günstigen Preisen.** 8635

Folgende Schlager sind einzeln zu verleihen:

Opfertod (aus der Treumann-Larsen-Serie) . . . . . 1000 m	**Die französische Spionin** 1100 m
Dagmar, die Brauerstochter 800 m	**Der Liebe ewiges Licht** 900 m
	Der schwarze Kanzler . 1100 m

Ferner: **Aus der Asta Nielsen-Serie 1911—12:**

Der schwarze Traum. — Der fremde Vogel. — Zu Tode gehetzt.

Philantropische Lichtbilder - Gesellschaft

m. b. H.

Telephon 472. **Strassburg i. E.** Telegr.: Philantropie.



3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner. 4679

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

— *Katalog K gratis und franko.* —

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Kopier- u. Entwickelungs-Anstalt

Abteilung I:

Lokal- und andere Aufnahmen jeder Art. Kopieren und Entwickeln eingesandter Negative. Viragieren. Filmtitel.

Abteilung II:

Reparaturwerkstatt für Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate, Kopiermaschinen usw.

Lieferung kompletter Kopier- und Entwicklungs-Einrichtungen nach neuestem System. 5440

G. Schmid, Imperial-Films

Berlin SW. 68, Industriepalast „Jakobshof", Alte Jakobstrasse 23/24. ═══ Telephon-Amt: Moritzplatz No. 11 193.



No. 315. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag“. Fernsprecher 305. Düsseldorf, 8. Januar 1913. Erscheint jeden Mittwoch.

Kino und Kino.

Von Dr. phil. Albert Wehler (Hubertus).

Seitdem sich die Polizeiverwaltung wohl ziemlich aller Kulturländer zum Kulturwächter und Volkserzieher aufschwingen will, wo es gilt, die Kinematographie, die ihr, durch prinzipielle Gegner aus den Kreisen der Lehrer, der Bühne, der Kirche, und ihrer Anhängerschaft angeeifert ein Dorn im Auge, zu bevormunden, hat der „Kinderschutz“, die „Jugendpflege-Gefährdung“ infolge der „schädigenden Einflüsse und drohenden Gefahren des Kinos“, in den vordersten Reihen dessen gestanden, was die Exekutive des Staates in „Reformmassnahmen“ verfolgt.

Es liegt uns natürlich nichts ferner, als die Bestrebungen der Jugenderziehung, der heranwachsenden Generation die Kräfte und Fähigkeiten beizubringen, sich dereinst im Daseinskampf körperlich und geistig behaupten zu können und möglichst leistungsfähig zu sein, verurteilen oder behindern zu wollen, sofern sie zweckentsprechend erscheinen und nicht über das Ziel hinausschiessen.

Mit vielen zählen auch wir zu jenen, die es zugeben müssen, dass manche Lichtspieltheater, zumal solche, die nicht auf der Höhe stehen, weil sie auf ein Publikum angewiesen sind, das sich aus einfacheren bürgerlichen Volksschichten rekrutiert, in ihren Vorführungen keine sittlich einwandfreien Films zeigen und insbesondere der Jugend nicht zum Vorteil gereichen. Zweifellos ist bei den beispiellosen Dimensionen, die der Kinolauf in der ganzen Welt genommen, allen öffentlichen Unternehmungen der Projektionskunst ohne Unterschied in Rang und Qualität eine Richtung zu geben, die berechtigten Anforderungen entspricht.

Wie aber häufig bei gesetzlichen oder behördlichen Bestimmungen gegen irgend welche Uebelstände oder Auswüchse im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, öffentlichen oder privaten Rechtsleben das Mass des Zulässigen überschritten wird, scheint auch in Dingen der Kinobewegung die Kinderschutzfrage, die das hygienische und das Erziehungsmoment betrifft, bei aller Anerkennung nutzbringender Tendenzen und Verordnungen, die den Geist einer gesetzlichen Regelung der gesamten Kinematographie schier vorahnen lassen, jetzt schon weit über das zu gehen, was die wahren Interessen heischen. Es zeigt sich dies beispielsweise auch bei dem neuen Entwurf zum Reichstheatergesetz das im Geben und Nehmen noch mancher Aenderung bedarf, die ausgleichend einwirken!

In den Verhandlungen des letzten Deutschen Juristentages in Wien wurde hervorgehoben, dass die Zeiten vorüber wären, in denen Recht und Gesetze noch vielfach als Niederschlag jener oft lebensfremden Begriffswelt anzusehen waren, mit denen sich die Wirklichkeit dann abzufinden hatte. Heute schöpfen — angeblich — rechtliche Bestimmungen ihren Inhalt nur aus der Erfahrung und es kommt für das Recht nicht so sehr auf das formell logisch Richtige an, als vielmehr auf das Lebenswahre und Vernünftige, das die Hauptsache sein müsste. Schöne Worte. Was?

Die an der Rechtsentwicklung unmittelbar oder mittelbar Beteiligten und sie empfindenden Interessenten werden die Leistungen und den Einfluss, den der Deutsche Juristentag sich zu verschaffen vermochte, gerne anerkennen; allein bei den gewaltigen Fortschritten der Technik und angewandten Naturwissenschaften, den Wandlungen, die sich in den letzten Dezennien in allem vollzogen, der Umwertung althergebrachter Begriffe, Meinungen und Urteile, die für das Rechtsleben eine Fülle neuer Fragen aufwarfen, tritt doch immerhin noch massgebendenorts eine Behandlung dieser Probleme häufig zutage, die den Erscheinungen des modernen Lebens in einer den Naturwissenschaften nahekommenden exakten Forschungsweise und deren Anwendung für die Bedürfnisse unserer Zeit in vielem leider nicht gerecht wird.

Unter diesen leicht zu beweisenden Rückständigkeiten und Irrungen befindet sich das Jugenderziehungsproblem, mit seinen divergierenden Auffassungen und Stellungnahmen einer ungeklärten pädagogischen Moderne gegenüber, die sich auch in dem unerquicklichen Verhältnis des Kindes zum Kino ausdrückt, meist durch agitatorische Einwirkung zu polizeilichen Verfügungen führte und weiter führen wird, ohne viel auf Gegenargumente zu hören. Kann man es den Erwachsenen und den kleinen Leuten, wie der grossen Menge, nicht verbieten, der dem Theater, Variété, Konzert usw. gefährlichsten Rivalin, dem Kino, zu huldigen, das gegen ein erschwingliches Entree die hauptsächlichsten Ansprüche der Schaulust befriedigt, so sucht man das Kind und damit

die Eltern durch Einschränkungen vom Kinobesuch abzuhalten, die eine trübe Perspektive prophezeien.

Nicht genug, dass die Filmzensur immer strenger gehandhabt wird, in Tausende gehende polizeilich genehmigte Kinderfilms, die unter Hinzuziehung von Lehrern geprüft wurden, für Kindervorstellungen bestimmt sind; man dekretiert in zunehmender Strenge nunmehr auch schon Beschlüsse, die Kindern die Kinotheater überhaupt vollständig untersagen! Eine Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Liegnitz bestimmt, dass Personen unter 16 Jahren, selbst wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden, der Besuch öffentlicher Vorführungen in den Kinematographentheatern nicht erlaubt ist, wenn die Bilder nur für Erwachsene genehmigt sind. Kindern unter 10 Jahren ist auch in Begleitung erwachsener Personen nur der Besuch von Kindervorstellungen gestattet. Eine neue vom 8. Dezember datierte Verfügung des Regierungspräsidenten für den Regierungsbezirk Marienwerder geht noch schärfer vor und bestimmt ausser den auch für den Regierungsbezirk Liegnitz erlassenen Vorschriften, dass selbst die von den Ortspolizeibehörden ausdrücklich als Jugend-, Kinder- oder Schülervorführungen genehmigten Kinovorstellungen spätestens bis 7 Uhr abends beendet sein müssen. Und nun hat auch das Berliner Polizeipräsidium eine Verordnung beschlossen, die beim Niederschreiber dieser Betrachtungen zwar noch nicht veröffentlicht war, aber als Voranzeige in der Tagespresse Aufnahme fand und bereits lebhaft ventiliert wird. Sie kündigt an, dass Kindern bis zu 6 Jahren der Besuch der Kinos bedingungslos nicht mehr gestattet wird und Personen von 6 bis 16 Jahren nur Vorstellungen besuchen dürfen, die für Jugendliche einzurichten sind. Die Programme solcher Veranstaltungen sind der Polizeibehörde einzureichen und müssen von dieser genehmigt sein. Der Berliner Lehrerverein mit dessen vorgesetzten Behörden ist behufs Mitarbeit der Lehrerschaft bei Auswahl und Zusammenstellung der Jugendvorstellungen seitens des Zensors der Kinoabteilung des Königlichen Polizeipräsidiums bereits angegangen worden.

Die rigorose Verordnung, die für die ganze Provinz Brandenburg Gültigkeit hat und noch die Liegnitzer und Marienwerder übertrumpft, wird wohl als Vorläufer weiterer polizeilicher Massnahmen zu gelten haben; denn in den Ländern des Deutschen Reiches, die in allem fast ausnahmslos mit Preussen zu gehen pflegen, wird besonders das Berliner Exempel radikalen Eingreifens gegen die „Gefahren des Kinematographen für die Jugend“ bald weitere Nachahmung finden. Ob diese Weihnachtsbescherung der Kinder und ihre Folgen für die Kinobesitzer und die Kinoindustrie mit den gerade in der letzten Zeit von allen Seiten des Kinogewerbes entrierten Bemühungen, den die Sache angehenden Behörden und vielfachen Wünschen der öffentlichen Meinung möglichst entgegen zu kommen, in Einklang zu bringen ist?

Ebensowenig, wie die neue österreichische Ministerial-Verordnung, die am 1. Januar 1913 in Kraft tritt und auch die Kinematographie in Oesterreich in ihrem Lebensnerv trifft, wiewohl auch diese nichts unversucht liess, sich höheren Notwendigkeiten zu fügen und die Kinovorführungen auf ein Niveau zu bringen, die allen berechtigten Forderungen entspricht. Paragraph 23 der ministeriellen Verfügung bestimmt, dass der vor- wie nachschulpflichtigen Jugend bis zum 16. Lebensjahre der Besuch der Kinematographentheater nach 8 Uhr abends untersagt ist und verlangt, dass diesen Jugendlichen nur der Besuch der Kinos zu jenen Vorstellungen gestattet sei, die heute als die für die Schuljugend geeigneten bezeichnet werden.

In einer am 19. Dezember vom Reichsverband der Kinematographenbesitzer Oesterreichs in Wien abgehaltenen Protestversammlung gegen die neue Ministerial-Verordnung insbesondere gegen den § 23 derselben, sagte der Präsident des Reichsverbandes, dass viele Existenzen vernichtet werden, wenn nicht eine Aenderung in einer Nachtragsverfügung stattfindet, die den gefährlichen Paragraphen wenigstens nur auf Kinder im schulpflichtigen Alter ausdehnt. Es wurde dann noch mit Recht betont, dass die Bilder nach 8 Uhr für die Jugendlichen doch nicht gefährlicher sein können, als vor 8 Uhr, dass nach statistischen Angaben Kinder im schulpflichtigen Alter Theateraufführungen beiwohnen, die ganz und gar nicht für die Schuljugend geeignet sind, und auch die Eltern ausbleiben müssen, wenn sie ihre Kinder, wie dies in Oesterreich mehr wie anderswo der Brauch, nicht zu einem Vergnügen mitnehmen können, das vorwiegend der Belehrung dient. Ein Reichsratsabgeordneter ist der Ansicht, dass die neue Verordnung nicht gesetzmässig sei, sondern eine Theaterordnung, deren Normschaffung nicht in den Wirkungskreis des Ministeriums des Innern, sondern der gesetzgebenden Faktoren falle.

Die Mutter aus dem Volke und die Väter als Familienernährer können in der Tat vor Erledigung ihrer Tagesarbeit das Kino kaum besuchen, und die bescheidene Unterhaltungsmöglichkeit, die ihnen das Lichtspieltheater gewährt, wäre ihnen genommen, wenn sie ihre Kinder aufsichtslos zu Hause lassen müssten. Die Jugendlichen im Alter vom 14. bis zum 16. Lebensjahre, welchen durch die Schulpflichten vor 8 Uhr abends nicht die Möglichkeit geboten ist, ein Kino zu besuchen, würden, da sie nach Vollendung des 14. Lebensjahres bereits mündig sind, vielleicht eher davon Gebrauch machen, die ihnen freistehenden Animierkneipen und zweifelhafte Tingeltangels aufzusuchen, oder mit ihren Eltern rauchgeschwängerte, der Gesundheit schädliche Lokale zu frequentieren, wenn ihnen, in der günstigsten Ausgehzeit für die Zwecke der Erholung und des geistig anregenden Zeitvertreibs, das ihnen liebgewordene Kinotheater verschlossen bleibt.

Man sollte meinen, dass im „Jahrhundert des Kindes“, in welchem es der Menschheit zum erstenmal so recht zum Bewusstsein kam, dass ihr nichts Kostbareres von der Schöpfung verliehen wurde, sie kein edleres Gut kennt, als das Kind, gerade das allgemeine Interesse an der Erziehung und dem Unterricht des Kindes, der grosse psychologische und pädagogische Wert des Einflusses einer Kunst, die wie kein zweites Anschauungslehrmittel die reiche Phantasie, das Gesichtsfeld und die Urteilskraft der Kinderwelt erweitert, die Kinematographie im Reformkleid, das man ihr diktiert, eher eine Förderung für die Bedürfnisse der Jugend, denn eine Beeinträchtigung, bis zur Unterbindung ihrer Lebensfähigkeiten, erfahren müsste. Aber wo sich den Jugendbildnern und ihren angerufenen Hilfsorganen der Verwaltungsbehörden der Gedanke aufdrängen müsste, die Spreu vom Weizen zu sondern, bringt man es in einer Epoche, in der die Jugend überall notorisch unzähligen schädlichen Einwirkungen ausgesetzt ist, zuwege, sozusagen mit ein paar Federstrichen eine unserer grössten neuzeitlichen Errungenschaften dem heranwachsenden Geschlecht fast völlig, skrupellos, vorzuenthalten.

Dass selbst die „freie Schweiz“ den Mut gefunden, die Elternrechte zu verkürzen und es zuzulassen, dass die von der Polizeibehörde in Zürich erlassene Verordnung, die für das Mitbringen von Kindern durch Erwachsene die Kinoinhaber verantwortlich macht, in Kraft bleibt, ist ein Beweis mehr, dass die Hetze und die Unterdrückungsmassnahmen gegen den „Kinofeind“, mit seinen verderblichen Einflüssen auf die Kindererziehung, sich bereits in einem Stadium befindet, welches das Schlimmste gewärtigen lässt. Sollte sich dagegen garnichts machen lassen?!

Die Protestversammlung des Reichsverbandes der Kinobesitzer in Oesterreich hat doch bewirkt, dass der Minister des Innern, Baron Heinold, tags darauf einer Deputation des Reichsverbandes unter Führung von Reichs-

ratsabgeordneten erklärte, dass es vielleicht möglich sein werde, im Uebergangsstadium eine tunlichst milde Praxis zu handhaben, um auf die wirtschaftliche Depression Rücksicht zu nehmen. Es lässt dies wenigstens den Schimmer einer Hoffnung zu, dass man noch nicht allzu pessimistisch in die Zukunft zu sehen brauche, so lange noch keine gesetzlichen Bestimmungen die Kinematographie rechtlich normieren.

Auf Grund dieser Tatsache müsste auch in Deutschland im Zusammenschluss aller Interessenten der Kinobranche noch beizeiten, also ungesäumt, mit aller Energie daran gegangen werden, sich gegen Verordnungen zu wehren, die dazu angetan sind, immer weiter Böses zu gebären. In den Kinoverbänden, dem Agitationskomitee der kinematographischen Fachpresse mit ihrem illustren Anhang und den Vertretern der gesetzgebenden Faktoren, die dem Kino wohlwollend gesinnt sind, lägen hinreichende Kräfte zu einer nicht aussichtslosen Kampagne gegen die Knebelung der Kinematographie, speziell was die Kinderfürsorge anbelangt.

Der erhabene greise Kaiser der Donaumonarchie prägte die Worte: „Alles für das Kind!" Die vom Reichsverein für Kinderschutz in den österreichischen Königreichen und Ländern in der Zeit vom 16. November bis inklusive 26. Dezember 1912 in Wien stattgefundene allgemeine Ausstellung „Kind und Kunst", verbunden mit einer Weihnachtsschau für Haus und Familie und einem Märchentheater, trat für die Idee ein, das allgemeine Interesse an der Erziehung und Heranbildung des Kindes zu erhöhen. Das leitende Motiv, die Pflege des Schönheitssinnes für die Kultur des Verstandes und die künstlerische Ausbildung der Jugend, fand leider nicht die verdiente Anerkennung seitens des grossen Publikums. Die der Kinderwohlfahrt gewidmete Exposition fand trotz ihres sorgfältigen und überaus reizenden Arrangements nicht den erwarteten Besuch, während die Kinos in Wien, inmitten der Kriegsgefahr, Lebensmittelteuerung und wirtschaftlichen Krise, verhältnismässig immer noch von jung und alt ziemlich gutbesetzte Räume aufwiesen. Diese schier unerschütterliche Freude an dem beweglichen Bilde, das dem Schönen wie dem Hässlichen gilt, und letzteres moralisch richtet, dem Volke verkümmern, ist ein Frevel an der Natur moderner Gesittungstriebe!

Theorie und Praxis.

von Rechtsanwalt Dr. Wenzel Goldbaum, Berlin. Syndikus des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller.

Mit der Denkschrift des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller über die Kinematographentheater, deren Verfasser ich bin, beschäftigte sich Herr Rechtsanwalt Dr. Treitel in der Nummer 282 des „Kinematograph".

Herr Treitel meinte, der Verfasser der Denkschrift verstünde nichts von der Sache und wandte sich mit besonderer Ironie gegen die von mir aufgestellte Forderung, dass der Unternehmer eines Kinematographentheaters derselben Prüfung unterliegen müsste, welche die Gewerbeordnung für Theaterunternehmer vorschreibt. Herr Treitel schrieb wörtlich:

„Der Kinounternehmer soll also auf seine sittliche, finanzielle und artistische Zuverlässigkeit geprüft werden. Ich bin mir im Moment nicht klar, welche Bedeutung dies haben sollte. Legt der Verfasser der Denkschrift den Hauptton auf die sittliche und artistische Zuverlässigkeit oder auf die


MESSTER-FILM BERLIN


FREIE VEREINIGUNG DER KINO-FILM-FABRIKANTEN



finanzielle? Die Handhabung eines Kinematographenapparates ist verhältnismässig einfach. In einigen Tagen lässt sich die Handhabung recht gut lernen. Die artistische Zuverlässigkeit wird wohl jeder nachzuweisen in der Lage sein. Eine sittliche Zuverlässigkeit im Sinne des § 32 der Gewerbeordnung kommt wohl auch nicht in Betracht, da der Kinounternehmer weibliches Personal nicht beschäftigt. Es bliebe also die finanzielle Zuverlässigkeit. Wen will man durch die Prüfung der finanziellen Zuverlässigkeit sicher stellen? Den Operateur der die Films vorführt und pro Woche 40 bis 50 Mk. Gehalt bekommt? Die fünf älteren Männer, die Ordnerdienste im Theater verrichten und 2 Mk. pro Abend bekommen? Oder die Filmfabrik, bezw. den Filmverleiher, von denen die Theaterbesitzer die Films beziehen? Deren Geschäfte braucht wohl der Staat nicht zu führen. Die Filmfabriken bezw. Filmverleiher werden schon sehen, wie sie zu ihrem Gelde kommen. Es besteht schon jetzt das überaus praktische Verfahren, dass Films nur gegen Nachnahme geliefert werden. Hat also der Kinounternehmer nicht das Geld, die Nachnahmesendung einzulösen, so hat er kein Programm. Macht sich also der Verband deutscher Bühnenschriftsteller nicht ganz unnötige Sorgen, wenn er die finanzielle Zuverlässigkeit fordert?

Es geht wirklich nicht an, rein aus der Theorie zu reden. Man muss die zugrunde liegenden tatsächlichen Verhältnisse doch einigermassen kennen, wenn man Vorschläge macht, die für eine gesetzliche Regelung benutzt werden sollen."

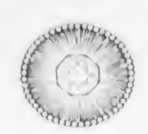
Das Reichsamt des Innern hat in dem vorläufigen Entwurf des Reichstheatergesetzes als neuen § 33a der Reichsgewerbeordnung folgende Bestimmung vorgeschlagen:

Wer gewerbsmässig Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Vorführungen von Personen oder Tieren, phonographische oder **kinematographische** Vorführungen oder theatralische Vorstellungen, ohne dass ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, öffentlich veranstalten will, bedarf zum Betriebe dieses Gewerbes der Erlaubnis ohne Rücksicht auf die etwa bereits erwirkte Erlaubnis zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer.

Die Erlaubnis ist nur dann zu versagen:

1. wenn gegen den Nachsuchenden Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, dass die beabsichtigten Veranstaltungen den Gesetzen oder guten Sitten zuwiderlaufen werden oder dass **der Nachsuchende die erforderliche Zuverlässigkeit für den Gewerbebetrieb insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht nicht besitzt;**
2. wenn die zum Betriebe des Gewerbes bestimmten Räumlichkeiten wegen ihrer Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügen.

   Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten höheren Verwaltungsbehörden für ihren Bezirk können Vorschriften über die polizeilichen Anforderungen erlassen.
3. **wenn die für das Unternehmen erforderlichen Mittel nicht nachgewiesen sind. Die Erteilung der Erlaubnis kann von der Hinterlegung einer Sicherheit abhängig gemacht werden, durch welche die Forderungen der Angestellten sichergestellt werden.**
4. wenn der den Verhältnissen des Gemeindebezirks entsprechenden Anzahl von Personen die Erlaubnis bereits erteilt ist.







Bitte rechtzeitig zum **24. Januar** zu bestellen:

Flora verschafft sich Ruhe

Komödie mit Flo Lawrence. Spieldauer 15 Min. Preis 324.00 Mk. Victor.

Der junge Landmesser

Drama. Spieldauer 14½ Minuten. Preis 318.60 Mk. Nestor.

Auf dem Gute Fernando

Drama. Spieldauer 15½ Minuten. Preis 329.40 Mk. Nestor.

Zu jedem Sujet Buntdruck-Plakate u. Eastman-Kodak-Material.



Voranzeige!

Am 31. Januar erscheint

Die Dame in Weiss

Spieldauer 30 Minuten. Preis 650.00 Mk.



VICTORIA-FILMS

OSKAR EINSTEIN

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 235, Portal 3, I.

Telegramm-Adresse: Victoriafilm. :: Telephon: Amt Nollendorf Nr. 892. 8714

finanzielle? Die Handhabung eines Kinematographenapparates ist verhältnismässig einfach. In einigen Tagen lässt sich die Handhabung recht gut lernen. Die artistische Zuverlässigkeit wird wohl jeder nachzuweisen in der Lage sein. Eine sittliche Zuverlässigkeit im Sinne des § 32 der Gewerbeordnung kommt wohl auch nicht in Betracht, da der Kinounternehmer weibliches Personal nicht beschäftigt. Es bliebe also die finanzielle Zuverlässigkeit. Wen will man durch die Prüfung der finanziellen Zuverlässigkeit sicher stellen? Den Operateur der die Films vorführt und pro Woche 40 bis 50 Mk. Gehalt bekommt? Die fünf älteren Männer, die Ordnerdienste im Theater verrichten und 2 Mk. pro Abend bekommen? Oder die Filmfabrik, bezw. den Filmverleiher, von denen die Theaterbesitzer die Films beziehen? Deren Geschäfte braucht wohl der Staat nicht zu führen. Die Filmfabriken bezw. Filmverleiher werden schon sehen, wie sie zu ihrem Gelde kommen. Es besteht schon jetzt das überaus praktische Verfahren, dass Films nur gegen Nachnahme geliefert werden. Hat also der Kinounternehmer nicht das Geld, die Nachnahmesendung einzulösen, so hat er kein Programm. Macht sich also der Verband deutscher Bühnenschriftsteller nicht ganz unnötige Sorgen, wenn er die finanzielle Zuverlässigkeit fordert?

Es geht wirklich nicht an, rein aus der **Theorie** zu reden. Man muss die zugrunde liegenden tatsächlichen Verhältnisse doch einigermassen kennen, wenn man Vorschläge macht, die für eine gesetzliche Regelung benutzt werden sollen."

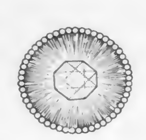
Das Reichsamt des Innern hat in dem vorläufigen Entwurf des Reichstheatergesetzes als neuen § 33a der Reichsgewerbeordnung folgende Bestimmung vorgeschlagen:

Wer gewerbsmässig Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Vorführungen von Personen oder Tieren, phonographische oder **kinematographische** Vorführungen oder theatralische Vorstellungen, ohne dass ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, öffentlich veranstalten will, bedarf zum Betriebe dieses Gewerbes der Erlaubnis ohne Rücksicht auf die etwa bereits erwirkte Erlaubnis zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer.

Die Erlaubnis ist nur dann zu versagen:

1. wenn gegen den Nachsuchenden Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, dass die beabsichtigten Veranstaltungen den Gesetzen oder guten Sitten zuwiderlaufen werden oder dass **der Nachsuchende die erforderliche Zuverlässigkeit für den Gewerbebetrieb insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht nicht besitzt;**
2. wenn die zum Betriebe des Gewerbes bestimmten Räumlichkeiten wegen ihrer Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügen.

   Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten höheren Verwaltungsbehörden für ihren Bezirk können Vorschriften über die polizeilichen Anforderungen erlassen.
3. **wenn die für das Unternehmen erforderlichen Mittel nicht nachgewiesen sind. Die Erteilung der Erlaubnis kann von der Hinterlegung einer Sicherheit abhängig gemacht werden, durch welche die Forderungen der Angestellten sichergestellt werden.**
4. wenn der den Verhältnissen des Gemeindebezirks entsprechenden Anzahl von Personen die Erlaubnis bereits erteilt ist.







Bitte rechtzeitig zum **24. Januar** zu bestellen:

Flora verschafft sich Ruhe

Komödie mit Flo Lawrence. Spieldauer 15 Min. Preis 324.00 Mk. Victor.

Der junge Landmesser

Drama. Spieldauer 14½ Minuten. Preis 318.60 Mk. Nestor.

Auf dem Gute Fernando

Drama. Spieldauer 15½ Minuten. Preis 329.40 Mk. Nestor.

Zu jedem Sujet Buntdruck-Plakate u. Eastman-Kodak-Material.



Voranzeige!

Am 31. Januar erscheint

Die Dame in Weiss

Spieldauer 30 Minuten. Preis 650.00 Mk.



VICTORIA-FILMS

OSKAR EINSTEIN

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 235, Portal 3, I.

Telegramm-Adresse: Victoriafilm. :: Telephon: Amt Nollendorf Nr. 892. 8714

Vor Erteilung der Erlaubnis ist die Ortspolizeibehörde gutachtlich zu hören.

Aus den unter Ziffer 1 angeführten Gründen kann die Erlaubnis zurückgenommen und Personen, die vor dem 1. Januar 1884 den Gewerbebetrieb begonnen haben, derselbe untersagt werden.

Darbietungen gemäss Abs. 1, die in einer Schankwirtschaft veranstaltet werden, um den Umsatz zu vermehren, unterliegen neben den vorstehenden Bestimmungen der besonderen Regelung der Ortspolizeibehörde.

Die Ortspolizeibehörde ist befugt, die gewerbsmässige Veranstaltung von Musikaufführungen, durch die eine erhebliche Belästigung der Nachbarschaft herbeigeführt wird, zu untersagen.

Der Bundesrat ist befugt, Vorschriften darüber zu erlassen, in welcher Weise die Unternehmer ihre Bücher zu führen und welcher polizeilichen Kontrolle über den Umfang und die Art des Geschäftsbetriebes sie sich zu unterwerfen haben. Die §§ 120a — f finden entsprechende Anwendung.

* * *

Die Redaktion des „Kinematograph" war so freundlich, mir den Aufsatz des Herrn Kollegen Dr. Goldbaum vor der Drucklegung vorzulegen.

Ich kann heute nur dasselbe sagen, was ich in meinem Aufsatze gesagt habe, der zitiert ist: Trotz des Entwurfs zu einem Reichstheatergesetz, der — von allem Guten abgesehen, das er enthält — in diesem Punkte rein theoretische Festsetzungen trifft. Sie sind wohl nur daraus zu erklären, dass kinematographische Vorstellungen in den § 33a hineingenommen worden sind, der im übrigen mit gutem Grund sittliche, finanzielle und artistische Zuverlässigkeit fordert, die aber beim Kinematographentheater unangebracht ist. Bevor der unverbindliche Entwurf zum Gesetz wird, werden wohl kinematographische Fachleute gehört werden; die die Behörde genügend darüber aufklären werden, dass sittliche und artistische Zuverlässigkeit beim Kinematographentheater nicht in dem Sinne in Betracht kommen kann wie beim Theater oder Variété*).

Rechtsanwalt Dr. Treitel.

Die Protestversammlung der österreichischen Kinobesitzer.

(Originalbericht.)

Ein wenig zu spät, zwölf Tage vor dem Inkrafttreten des neuen österreichischen Kinematographengesetzes, rafften sich die österreichischen Kinobesitzer und alle übrigen Kinointeressenten auf und hielten die schon von uns angekündigte Protestversammlung ab, die ganz besonders gegen den ominösen Paragraph 23 der neuen Verordnung gerichtet war. Was dieser Paragraph beinhaltet, muss heute einem

*) Anmerkung der Redaktion. Wir können uns der Meinung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Treitel nur anschliessen. Auch wir vermögen nicht einzusehen, welchen Sinn es hat, wenn der Besitzer eines Kinematographentheaters auf seine artistische, sittliche und finanzielle Zuverlässigkeit geprüft werden soll. Die Dinge liegen beim Theater und Variété ganz anders als beim Kinematographentheater.

Kinomenschen überhaupt nicht mehr gesagt werden. Dieser Paragraph allein bedeutet Schmach und Schande für ein Gesetz und den Ruin für die österreichischen Kinobesitzer.

Erst kürzlich habe ich mich mit dem hinterlistigen Paragraphen 23 in diesem Blatte in einem „Die Sechzehnjährigen" betitelten Artikel beschäftigt. Nun nahm auch eine imposante Protestversammlung im Hotel „Wimberger" Anlass sich mit ihm eingehend zu befassen. Mehr als zweitausend Menschen füllten den Riesensaal. Die Ausführungen der einzelnen Redner wurden mit geradezu demonstrativem Beifall begleitet, ganz besonders aber die der wenigen Reichsratsabgeordneten, die da abermals gekommen waren, um schöne Versprechungen zu machen.

Mit einer gründlichen Verspätung eröffnete der unendlich rührige Präsident des Reichsverbandes der österreichischen Kinematographenbesitzer, Herr Karl Juhasz, die Massenversammlung und betonte gleich einleitend, dass diese Protestversammlung dadurch, dass die gesamten Wiener Kinobesitzer ihre Etablissements an diesem Tage geschlossen hielten, nicht als eine Demonstration gegen die Regierung, wie überhaupt gegen die Behörden aufzufassen sei. Warum aber nicht, erlaube ich mir da einzuwenden? Gleichzeitig gab Präsident Juhasz bekannt, dass der Reichsverband für die Grenzsoldaten 1000 Kronen gespendet habe. Sehr treffend bemerkte Juhasz, dass der § 23 in Unkenntnis der Sachlage am grünen Tisch entstand. Und mit vernehmlicher Stimme protestierte er gegen die Bevormundung der Kinos durch die etlichen Jugendfürsorgevereine, die sich als Anwälte der Jugend aufspielen. Das neue Kinogesetz wurde von der Regierung wissentlich als totgeborenes Kind in die Welt gesetzt, doch dazu sind die Kinobesitzer sicherlich nicht da, dass sie das Experimentierkaninchen für die Regierung abgeben sollen. Die Erfahrungen der Regierung dürfen entschieden nicht auf Kosten der Kinointeressenten gemacht werden. Juhasz streifte auch die Zensurfrage und meinte ganz richtig, dass auf der einen Seite eine Zensur für die Sechzehnjährigen bestehe, auf der anderen Seite aber ein Verbot für den Kinobesuch der Jugendlichen bis zu sechzehn Jahren existiere. Damit hat meiner Ansicht nach Juhasz das Richtige getroffen, und der Regierung, vielmehr den Gesetzgebern die grosse, aber nicht die grosste Lücke gewiesen, welche die neue Verordnung zum Schaden der Kinematographenbesitzer aufweist. Mit dem ominösen § 23 ist sicherlich niemandem gedient und das ganze Gewerbe erscheint geschädigt und ruiniert. Juhasz forderte schliesslich die Versammlung auf, an die Regierung noch in letzter Stunde heranzutreten und wenigstens eine Hinausschiebung des Termins bis zum 1. Juni zu erwirken.

Nach dem Präsidenten kam der Schriftführer des Kinoverbandes, Redakteur Porges zu Worte, der u. a. ausführte, dass die Verordnung der erste Spatenstich zu dem Grabe der österreichischen Kinobesitzer sei, und dass diese neue Verordnung auch deshalb ein Novum in der österreichischen Gesetzgebung darstellt, weil sie geschaffen wurde, um den Ruin eines ganzen Erwerbsstandes herbeizuführen. Porges meinte, dass es doch einfach eine Unmöglichkeit sei, heute mit Gesetzen aus dem Jahre 1836 zu kommen. Das Kino bilde einen viel zu wirtschaftlichen Faktor, um als ein Opfer für ein paar Schreier — und nichts anderes sind ja die Kinogegner — zu gelten. Und es ist ja wirklich wahr: warum findet die hohe Regierung nicht den Mut beispielsweise die Brauhäuser zu sperren, wo doch die Abstinenzler eine so merkliche agitatorische Tätigkeit entfalten? Von der Enquête erhoffte man eine Besserung der wirtschaftlichen Lage, aber das Gegenteil ist eingetreten. Im übrigen könnte man den Gesetzgebern vom grünen Tisch noch einigermassen beipflichten, wenn sie sich auf ein Verbot der vorschulpflichtigen Kinder beschränken wollten. Aber ausgerechnet „Kinder" zwischen 14—16 Jahren dürfen nach



Endgültiger Erscheinungstag:
31. Januar 1913. (Früher 24. Jan. 1913.)

Die seltene Gelegenheit, einen guten historischen Film von dramatisch wuchtigem Aufbau und voll fesselnder und erschütternder Momente zu erlangen, bieten wir Ihnen mit unserem grossen historischen Sittendrama

Als Hexe verurteilt

Hervorragendes Zeit- und Sittengemälde aus dem 15. Jahrhundert.

Preis inkl. Virage: Mk. 825.— Spieldauer: 37 Minuten
Telegramm - Wort: „HEXE“

Aberglauben und Hexenwahn, religiöse Unduldsamkeit und Inquisition, Folter und Scheiterhaufen, das sind die unauslöschlichen Brandmale jener traurigen und menschenunwürdigen Zeit.

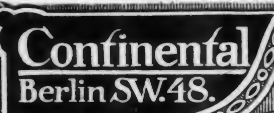
Dieser Film zeigt uns in dramatisch stark bewegten Szenen das Schicksal eines als Hexe verdammten, aber von einem freien Mann vom elenden Feuertode erretteten, schönen jungen Mädchens.

Leset Beschreibung in dieser Nummer. Broschüre gratis u. franko.

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material.



ZANDER





Kunstfilm
Friedrichstr. 235.

Aus unserem weiteren, reichhaltigen
:-: Januar-Februar-Programm :-:

Ausgabe 17. Januar 1913:

Peter auf dem Witwenball

Komödie

Preis: Mark 268.—
Spieldauer: 12 Minuten.

Wintersport in der Schweiz

Natur-Aufnahmen

Preis: Mark 110.—
Spieldauer: 5 Minuten.

Ausgabe 24. Januar 1913:

Piräus — Athen

Naturaufnahmen.

Preis: Mark 115.— Spieldauer: 6 Minuten.

Ausgabe 31. Jan. 1913:

Als Hexe verurteilt

Drama. (Siehe nebenstehendes Inserat).

Korfu

Naturaufnahmen.

Preis: Mark 95.—
Spieldauer: 5 Minuten.

Ausgabe 7. Februar 1913:

Der Elektro-Kassen-Magnet

Humoreske.

Preis: Mark 183.— Spieldauer: $8^1/_2$ Minuten.

Wir verwenden garantiert nur Kodak-Material.

Drama in 3 Akten v. A. Breidah, Kopenhagen.

Kinematographie Fr. Lundberg, Malmö.

Allein-Vertrieb: Robert Glombeck, Berlin W 8
Friedrichſtraße 173.

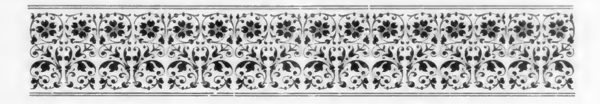


Scene des I. Aktes: Bei dem Pfandleiher.

Schwediſcher Theater - Kunſt - Film.

In der Hauptrolle:

Ida Nielſen als Miß Irma.



Notieren Sie zum: 18. Januar.



aron Falk ist ein gern gesehener liebenswürdiger und schneidiger Kamerad, hatte jedoch den einen Erbfehler, immer im Dalles zu sein. Auch heute befand er sich mit seinem Burschen im Streit, ob er kalt oder warm zu Mittagspeisen solle. Die letzte Mark dreht er in der Hand hin und her. Da plötzlich ein Ereignis, ein Diener tritt mit einem Billet ein. Er liest:

Mein lieber Baron!

Ich bin mit meiner Tochter im Hotel Kramer abgestiegen und halten wir uns einige Tage hier auf. Für heute nachmittag sollen Sie mein Gast sein.

Löwenhelm, Gutsbesitzer.

Das wäre ja wunderbar, mein lieber Bursche, sagt der Leutnant, da hätten wir ja ein paar Tage schön zu schmausen und meine liebe Cousine! Aber, o Schreck, als Kavalier muß ich doch meiner Zukünftigen einen Strauß überreichen. Marius wieviel Geld hast du noch? „Auch ausgemistet Herr Leutnant!“ Hier Marius der Kronometer, für den Erlös sofort das schönste Bouquet und direkten Weges zu Fräulein von Löwenhelm.

Marius erhält vom Pfandleiher 10 Mark, erledigt prompt seine Pflicht und überreicht dem gnädigen Fräulein den herrlichsten Blumenstrauß. Ganz überrascht und voller Freude über die Aufmerksamkeit ihres Vetters gibt sie dem guten Burschen 10 Mark als Trinkgeld. Marius hat nichts Eiligeres zu tun, als sofort zum Pfandleiher zu laufen und die Uhr wieder einzulösen. Er rennt, was das Zeug hält, um seinen Leutnant zu überraschen; dieser rüstete sich zur Visite und war schon weg. Marius läuft hinterher und erreicht den ganz verblüfft dreinschauenden Leutnant; ihm die Uhr entgegenstreckend gibt er eine kleine Erklärung:

„Es geht doch nicht, daß mein Herr Leutnant zum gnädigen Fräulein ohne Uhr geht.“

Derr Herr Leutnant läßt sich melden und ist hoch erfreut, über das distinguierte Aussehen seiner Cousine. Die beiden Jugendfreunde feiern ein schönes Wiedersehen. Als Kinder haben sie zusammen gespielt, im Laufe der Jahre entwickelte sich die Freundschaft zur Liebe.

Wohlgefällig betrachtet Löwenhelm diese Neigung zwischen den jungen Leuten, er sieht jetzt schon im Geiste Falk als seinen zukünftigen Schwiegersohn. In sehr angeregter Unterhaltung sehen wir die zwei im Hotel sitzen und gerade eine Erfrischung zu sich nehmen. Oberleutnant Skade, ein Freund Falks, geht vorbei und wird ebenfalls

eingeladen. Annas Schönheit macht auf Skade einen tiefen Eindruck. Er gibt sich die erdenklichste Mühe, um Anna für sich zu gewinnen, diese weist ihn mit kühler Höflichkeit zurück.

Ein kleiner Ausritt wird vorgeschlagen Man hört, daß der Riesenzirkus Continental auf kurze Zeit seine Zelte aufgeschlagen hat, die größte Attraktion des Zirkus ist die Tochter des Direktors, die junge schöne Miss Irma, ein Weib echten Zigeunerblutes, mit ihren magischen Augen. In der Truppe befindet sich auch der Athlet Edward, Irmas Bräutigam. Auf dem Spazierritt kommen Löwenhelm mit Tochter, sowie Falk und



I. Akt: Marius überreicht den Blumenstrauss.

Skade an dem Zirkuszelt vorbei und beschließen einer Zirkusvorstellung beizuwohnen. Falk, der für weibliche Schönheit ein leicht entzündbares Herz hat, fängt für die schöne Zirkusreiterin Feuer, welche ihn mit ihren magischen Augen anzieht. Im Geheimen verabredet er einen Treffpunkt. Der Ringkämpfer und der Clown beobachtet beide heimlich miteinander. Skade hört alles und da er seinem Freunde die Liebe Annas nicht gönnt, sinnt er nach, auf welche Weise er ihm schaden könnte.

Zum größten Schrecken erhält Marius am nächsten Tage wieder die Uhr mit dem Auftrage, jedoch die Blumen der schönen Zirkusdiva zu überbringen. Marius glaubt nicht recht gehört zu haben und bringt die Blumen der überraschten Schönen, diesmal jedoch ohne ein Trinkgeld zu erhalten. Um Geld zu Geschenken für die Zirkusreiterin zu schaffen, muß Marius wiederholt denselben Weg wandern.

Falk und Irma treffen sich an verabredeter Stelle und Skade, der von dem Rendez-vous Kenntnis hatte, findet sich mit einer Kamera versehen auch ein und folgt ihnen auf Schritt und Tritt, immer bereit bei einer intimen Stellung zu knipsen, und versteckt sich hinter die Zelte. Marius kommt um Falk zu suchen, er erblickt Skade mit dem Apparat und errät dessen Absicht. Marius, dem guten Burschen, kam dieser Freund schon längst verdächtig vor. Schnell begibt er sich zu einem Photographen um ebenfalls eine Kamera zu leihen. Einige zärtliche Szenen zwischen Falk und Irma werden von Skade aufgenommen, welcher gar keine Ahnung hat, daß er ebenfalls photographiert



II. Akt: Ida Nielsen in der Arena.

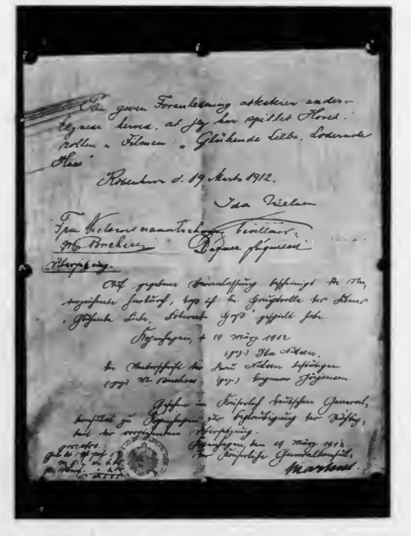
wird. Zu Hause angelangt, entwickelt Skade die Platten und schickt einige Kopien davon an Anna und Irmas Bräutigam, den Athleten. Marius ist zum Photographen geeilt, daß dieser die Platten auch entwickle.

Eines Tages verabredete sich Falk mit seinen Kameraden einer Zirkusvorstellung beizuwohnen. Irma entdeckt Falk unter den Zuschauern und macht einen erst kürzlich geübten Trick auf dem Seil, zu welchem sie alle Kraft anspannen muß. Der Zirkusclown, welcher schon lange mit eifersüchtigen Blicken die Zärtlichkeiten des Leutnants verfolgte, war voll rasender Eifersucht. Er sinnt auf Rache, schleicht sich an die Verankerungen des Trapezes heran, und bringt das Seil, auf welchem Irma ihre Kunststücke vorführt, ins Wanken. Irma, welche diesmal ihre Vorführungen ohne Sicherheitsnetz vollführt, wird unruhig und stürzt plötzlich in die Arena herab. Das ganze Publikum springt ent-

Dokumentare Beſcheinigung

des

Kaiſerlich deutſchen Generalkonſuls



Paa given Foranledning attesterer undertegnede herved, at jeg har spillet Hovedrollen i Filmen: „Glühende Liebe, Lodernder Hass"

Kobenhavn d. 19 Marts 1912.

Ida Nielsen

Übersetzung.

Auf gegebene Veranlassung bescheinigt der Unterzeichnete hierdurch, dass ich die Hauptrolle des Films „Glühende Liebe, Lodernder Hass" gespielt habe.

Kopenhagen, d. 19 März 1912

(gez.) Ida Nielsen.

Die Unterschrift der Frau Nielsen bestätigen

Gesehen im Kaiserlich deutschen Generalkonsulat zu Kopenhagen zur Beglaubigung der Richtigkeit der vorstehenden Übersetzung.

Kopenhagen, den 19 März 1912.

Der Kaiserliche Generalkonsul.

meiner Mitwirkung in dem Schwediſchen Theater-Kunſtfilm.

Ida Nielſen, Schauſpielerin. Schwedische Theater-Kunstfilm-Ges., Malmö.

Repräsentant für In- und Ausland: Robert Glombeck, Berlin W 8, Friedrichſtraße 173

Telephon-Amt Centrum No. 6461.

BUCHDRUCKEREI MERKUR, CHEMNITZ, POSTSTR. 43

8 Uhr kein Kino besuchen. Alles in allem: Das Verbot mit den Jugendlichen bedeutet: auf die Hälfte der gegenwärtigen Kinobesucher verzichten. Wer die heutigen, schwierigen Verhältnisse kennt, weiss aber, ob man auf die Hälfte der Besucher so leichten Herzens verzichten kann.

Nun ergriff der Landesausschuss Bielohlawek das Wort, um den Kinobesitzern ein paar schöne Worte zu sagen. Er sagte alles mit einem Tone der Ueberzeugung, die man ihm glauben könnte, wenn er nicht schon so oft enttäuscht hätte. Aber vielleicht war es ihm diesmal ernst. Er bekannte sich vor allem als ein Freund und Förderer der Kinematographie, prägte manches nette Wort, wie Moralitätskoller der Theaterdirektoren, die im Kino den Todfeind ihrer Unternehmungen erblicken und sprach von den herrenlosen Weibern, die aus dem Gefühlsleben ausrangiert sind und nunmehr als Feinde des Kinos tätig zu sein, ihr Lebenswerk erblicken. Die nach dem neuen Gesetz zur Aufsicht bestellten Jugendfürsorgevereine nannte der Redner eine — Keuschheitskommission — natürlich eine völlig überflüssige — und betonte, dass er im Kino niemals noch etwas gefunden habe, was auf das Volk irgendwie demoralisierend wirken könnte. Der Redner schloss seine Ausführungen damit, dass er die neuen Werte, die das Kino geschaffen hat, als kulturfördernd bezeichnete.

Einer der Redner befasste sich sehr sachlich mit dem Besuch der schulpflichtigen Kinder in den Theatern und Variétés nach 10 Uhr abends. Nach seiner Statistik kann man allabendlich durchschnittlich 40—60 schulpflichtigen Kindern in den Wiener Theatern und Variétés begegnen. Wenn aber auf einem Film eine harmlose Kußszene zu sehen ist, so verbietet man kurzerhand die Vorführung des betreffenden Stückes. Bei den Reinhardtschen „Mirakel"-Aufführungen wirkten 72 Kinder mit. Die kinematographischen Vorführungen des „Mirakel" wurden aber für die Kinobühnen verboten. Wo bleibt da die Logik?

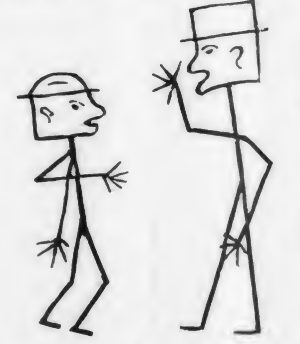
Der Abgeordnete Dr. Heilinger, ein Freund des Gewerbestandes, nannte den § 23 eine Vermögenskonfiskation und führte aus, dass das neue Gesetz vom juristischen Standpunkt aus, überhaupt keine Gültigkeit besitze. Es sei ein unbedingtes Recht der Kinobesitzer nicht nur eine Frist für das Inkrafttreten der neuen Verordnung zu verlangen, sondern überhaupt ein Gesetz, welches die Ausübung des Gewerbes nicht auf eine bestimmte Zeit von Jahren bindet.

Die übrigen Sprecher kamen auf allerlei Mißstände im Kinogewerbe zu sprechen. Die Schaffung einer Reichszensur wurde verlangt. Eine Wiener Zensur müsste für alle österreichischen Kronländer Gültigkeit haben, da sonst die Verzögerung eine allzugrosse wäre. Eine Zensur ohne Berufungsinstanz wäre überhaupt ein Novum! Ein Reichsratsabgeordneter apostrophierte die Kinobesitzer als die Pioniere einer zukunftsreichen Bewegung, bezeichnete die Kinos als Ersatz für alle anderen Bildungsgelegenheiten und als Erziehungsstätte für alle sozialen Gebiete. Dass die heimische Filmindustrie durch die steten Drangsalierungen geschwächt werde, sei nicht unschwer zu erraten. Das Kino ist berufen auf allen Gebieten Nutzen zu stiften und so erscheint die Grenze zwischen 14—16 Jahren für den Besuch des Kinos total unvernünftig. Die moralische Gefahr ist bei 16 jährigen Kindern auch noch nicht vorüber. Es ist überhaupt sehr bedauerlich, dass durch die neue Verordnung ein Zug der Unaufrichtigkeit geht und die Moral wird nur als Vorwand genommen, um eine schärfere Handhabung des Gesetzes durchzuführen.

Es ist wieder einmal sehr viel auf dieser Protestversammlung gesprochen worden. Aber es war diesmal notwendiger denn je. Man geht den österreichischen Kinobesitzern an den Kragen, man will ihnen ihre Existenz rauben, und da ist es notwendig, dass man laut und vernehmlich wird. Die österreichischen Kinobesitzer haben auch bereits unmittelbar nach der Protestversammlung im Parlament vorgesprochen und sich die Anteilnahme einzelner Abgeordneter für ihre Sache gesichert. Sie haben auch mit dem Minister des Innern, mit Exzellenz Heinold, Fühlung genommen und ihn ersucht die bedenklichsten Schäden des neuen Gesetzes zu mildern. Der Minister war selbstverständlich sehr liebenswürdig und bemerkte, dass es vielleicht im Uebergangsstadium möglich sein werde, eine möglichst milde Praxis zu handhaben und auf die wirtschaftliche Depression Rücksicht zu nehmen. Bezüglich der Zensur meinte der Minister, dass man in der Provinz auf die Wiener Zensur entsprechende Rücksicht nehmen werde, ebenso auch auf die vollkommene Unterbindung des Kinobesuchs durch den § 23.

Ziehen wir das Resumé der Unterredung mit dem Minister, so ergibt sich, dass man den Kinobesitzern nach dem 1. Januar d. Js. Entgegenkommen beweisen will. Das ist löblich und anzuerkennen. Aber auf die Dauer gewiss nicht annehmbar. Die österreichischen Kinobesitzer haben nicht auf Gnadenakte der Regierung zu warten, sie haben von ihr ihr Recht zu fordern. Und wird man ihnen dieses nicht geben wollen, dann sollen sie ehebaldigst den Weg zu ihrem Kaiser finden, der, wie ein Redner unter Jubel betonte, keine Ungerechtigkeiten duldet.

Merken Sie es sich



Ein für Allemal

Martin Lentler ist der richtige Mann, der Sie im Jahre 1913 mit zugkräftigen Schlagern und Programme versorgt!

Von 12 Programmen zufällig frei:

Zweite, vierte, fünfte Woche

24. Januar: **1100 Mark.**

KÖNIGIN LUISE

Hiervon kaufte ich **15** Exemplare. Es sind nur noch einige Wochen frei, darunter eine ERSTE Woche. Sie wollen sich bitte sofort mit mir in Verbindung setzen.

Verkauf von erstklassigen Projektions-Apparaten.

Grösste Rabattsätze. **Fachmännischer Rat in allen Angelegenheiten.**

Martin Dentler, Braunschweig

Fernsprecher: 1143/1144. **Telegramm-Adresse: Centraltheater.**

Noch ist Oesterreich ein Rechtsstaat. Die Behandlung aber, die man den österreichischen Kinobesitzern, wie dem ganzen Stand, angedeihen lässt, lässt eher darauf schliessen, dass wir uns in Sibirien befinden. In ein paar Monaten — oder vielleicht schon Wochen — werden wir ja sehen, wie die Regierung über die neue Verordnung denkt.

Rudolf Huppert

Neues aus der Schweiz.

Ueber dem in der Schweiz lebhaft blühenden Kinematographengewerbe zieht sich ein dunkel drohendes Ungewitter zusammen; stellenweise hat es schon eingeschlagen. In einer Anzahl von Kantonen und, wo die Kantonsregierungen nicht selber zugegriffen haben, in einzelnen Städten und Ortschaften sind schon Gesetze und Verordnungen erlassen worden, welche die Kinematographentheater einer scharfen Zensur unterwerfen und ihnen allerlei polizeiliche Beschränkungen auferlegen. In neuester Zeit haben zwei Kantone in der gleichen Richtung Schritte oder wenigstens Anregungen unternommen, von welchen Kantonen der eine sich durch seine Grösse und politische Bedeutung, der andere als Sitz der Intelligenz und eines reichen, an das grosse Weltgetriebe heranreichenden Verkehrs auszeichnet. Es sind Bern und Basel-Stadt.

Im Grossen Rat des Kantons Bern — so nennt sich die kantonale Volksvertretung dieses Staats — wurde in der Sitzung vom 21. November v. Js. eine Motion diskutiert — „Motion" nennt man in der hiesigen parlamentarischen Sprache eine Anregung, die, ohne selbst schon die Form eines Gesetzantrages angenommen zu haben, doch die Regierung auffordert, ihrerseits eine Gesetzesvorlage über irgend einen bestimmten Stoff der Gesetzgebung auszuarbeiten — also: eine Motion diskutiert, welche eine strenge Kinematographengesetzgebung fordert. In der Begründung des Motionnaires wurde ein umfangreiches statistisches Material vorgebracht, welches beweisen würde, dass die sogenannten Schundfilms, romanhafte Bilderdramen, in denen sexuelle und kriminelle Motive den leitenden Gedankeninhalt bilden, eine starke prozentuale Ueberzahl in den kinematographischen Vorstellungen innerhalb des Kantons ausmachen. 3300 Schulkinder, welche diesbezüglich ausgefragt wurden und von denen $^2/_3$ nur oder doch nur gelegentlich in Kinematographen gingen — also waren es genau genommen nur 1100 Kinder, die das nachfolgende Material geliefert haben — hatten in 1500 Fällen Streit zwischen Mann und Frau, in 1300 Fällen Betrunkenheit, in 1160 Fällen Entführungen, in 765 Fällen Selbstmord usw. gesehen. Dem müsse abgeholfen werden, das moralische Gift werde den Kindern nicht mehr tropfenweise, wie es bisher durch die Schundliteratur geschah, sondern in tötlicher Dosis beigebracht.

Die Regierung des Kantons, vertreten durch den Polizeidirektor Dr. Tschumé, kam der Motion im höchsten Grade sympathisch entgegen und verstärkte das statistische Material noch durch Mitteilung der Ergebnisse einer Enquête, welche sie bei den jugendlichen Gefängnisinsassen angestellt hatte in betreff der Motive zu ihren Straftaten; da haben sich — so teilte der Polizeidirektor mit — in einer überaus grossen Anzahl von Fällen Verleitung durch das im Kinematographentheater Gesehene herausgestellt.

Die Motion wurde vom Grossen Rat einstimmig angenommen, sie bezweckt Errichtung einer wirksamen Polizeikontrolle und für diejenigen, die derselben zuwiderhandeln, nicht nur hohe Geldbussen, sondern eventuell auch Gefängnisstrafe. Die Regierung versprach schleunigste Ausarbeitung der betreffenden Vorlage und zeigte sich bereit, mindestens bis an die obere Grenze des von der Motion Geforderten zu gehen.

In den letzten Tagen ist nun auch Basel-Stadt zu einer Aktion gegen die moralischen Schäden übergegangen, deren Urheberschaft den Kinos beigemessen wird. Hier war es die „Freiwillige Schulsynode", die die Sache in die Hand nahm. Das ist eine einmal im Jahre stattfindende Versammlung der Lehrerschaft des ganzen Kantons, von den Gymnasialprofessoren bis hinab zu den Lehrern der „Häfeli-Schulen". Letzterer Ausdruck des Volksmunds wird wohl Ihren Lesern nicht gerade geläufig sein; er bedeutet eine Schule, die von so jungen Schülern besucht wird, dass bei der Fürsorge für deren Wohl noch ein gewisses, in einem Winkel des Vorzimmers aufbewahrtes Töpfchen (Häfeli) eine nicht unwichtige Rolle spielt. — Die Schulsynode heisst freiwillig, weil sie, ohne staatliche Anregung, aus der Initiative der Lehrerschaft selbst hervorgegangen ist, danach allerdings alsbald die Genehmigung des Staates zu ihrer Arbeit erhalten hat. Trotzdem dass ihr somit der Charakter einer eigentlichen Behörde abgeht, besitzt die Schulsynode doch ein bedeutendes moralisches Gewicht, denn in ihr vereinigt sich die gesamte pädagogische Kapazität des geistig auf hoher Stufe stehenden Kantons.

Die Freiwillige Schulsynode also hat auf ihren Traktanden — so sagt man hier für Tagesordnung — der am Freitag, den 22. November v. Js. abgehaltenen Sitzung auch die Ergreifung von Massregeln in Sachen des Kinematographen gehabt. Hier wurde, nachdem ausgiebige Reden über das Thema sich ergossen hatten, eine Resolution gefasst — auch in diesem Falle gab es einstimmige Annahme —, welche sowohl Bedauern wie Verwunderung darüber aussprach, dass noch keine gesetzlichen Vorkehrungen im Kanton bestehen, um die Jugend vor den sittlichen Gefahren des Kinos zu schützen. Die Resolution enthielt unter anderm allerdings auch folgenden anerkennenden Passus: „. . . dass

es verfehlt wäre, eine an und für sich gute und wertvolle Erfindung, die geeignet ist, bedeutende unterrichtliche und erzieherische Hilfe zu leisten, krasser Missbräuche wegen der Jugend völlig vorzuenthalten." Aber doch wird andererseits das Verbot des Besuchs der gewöhnlichen Vorstellungen durch die Jugend verlangt; der Staat selbst solle vielmehr für Ersatz durch gute Vorstellungen sorgen, sei es auf dem Wege eines Spezialabkommens mit einzelnen Theatern, sei es dadurch, dass er eigene kinematographische Einrichtungen anschafft und sie den Schulen zur Verfügung stellt. Bestimmte Vorschläge wurden übrigens nicht gemacht, wohl aber die dringliche Erwartung ausgesprochen, dass eine Kinematographen-Verordnung, die schon seit Jahren in Vorbereitung beim Regierungsrat, bezw. beim Erziehungs- und beim Polizeidepartement stehen soll, nunmehr ungesäumt das Licht des Tages erblicken möge. Eine Beantwortung und überhaupt eine Behandlung dieser Resolution ist seitens des Regierungsrats seither — bei der Kürze der Zeit — noch nicht erfolgt.

Die Kinematographentheater-Besitzer der Schweiz werden gut tun, diesen Aktionen ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, dabei aber nicht eine einfach ablehnende Stellung einzunehmen, sondern ernstlich zu prüfen, ob nicht doch vielleicht einzelne der erhobenen Vorwürfe berechtigt seien und ob sie nicht von sich aus manches — in erster Linie natürlich die Zusammensetzung ihres Repertoires — bessern könnten, ehe sie erst durch staatlichen Zwang dazu genötigt werden, wobei ja doch manche Härte unterlaufen könnte, während freiwilliges Aufstreben zum Besseren sicher seine wohlverdiente Anerkennung finden wird. Hgr.

Aus der Praxis

Neue Kinos.

Coburg. Judengasse 2 hat Herr Johann Scheler unter der Firma „Apollotheater Lichtspielhaus" ein zweites Kinematographengeschäft eingerichtet.

Darmstadt. Hier wurde Rheinstrasse 6 das Union-Theater eröffnet.

Elmshorn. Claus v. Aspern eröffnete seine Lichtspiel-Bühne „Klosterhof".

Hainichen i. S. Karl Tetzner eröffnete im Gasthof Deutscher Kaiser eine Lichtspielbühne.

Jüttendorf. Wilhelm Petsch eröffnete eine Lichtbild-Bühne unter dem Namen Passage-Kino, Kaiser Friedrichstrasse 3.

Mittweida. Ein neues Kinematographentheater, das vierte in hiesiger Stadt, wurde im Café Greif unter dem Namen „Union-Theater eröffnet.

Ober-Schöneweide. C. Haferland eröffnete Siemensstrasse 5 das Union-Kino.

Paunsdorf b. Leipzig. Hier wurde Rathausstrasse ein Lichtspiel-Palast eröffnet.

Radeberg. M. Sattler und Frau eröffnete unter der Firma Zentral-Kinotheater ein Kinematographen- und Tonbild-theater.

Stendal. Ein ständiges Kinematographentheater wurde bei Gastwirt Bese eingerichtet.

Annaberg i. Erzgeb. Zur Einschränkung der Kinematographentheater hat die Königliche Amtshauptmannschaft Annaberg den Gemeinden ihres Bezirks die Einführung einer Kinosteuer empfohlen.

Falkenstein i. Vogtl. Hier wurde zum Weihnachtsfeste das neuerbaute „Lichtspielhaus Weisse Wand" eröffnet. Herr Albrecht Haneiss, der Besitzer der „Weissen Wand", Schloßstrasse 15, verlegt das Theater in das von ihm erbaute Haus, Carolaplatz 16. Das „Lichtspielhaus Weisse Wand" fasst ca. 400 Personen. Es ist mit allem erdenklichen Komfort der Neuzeit eingerichtet. Die mit besonderem Aufgang versehenen Logen, gestatten einen vorzüglichen Blick über den eleganten Theaterraum und auf die Bühne, auf deren Hintergrund sich die „Weisse Wand" mit geschmackvoller Einfassung abhebt. Tageshell erglänzt der Theaterraum durch einen Kronleuchter, vereint mit Deckenbeleuchtung. In dem bisher von Herrn Haneiss gemieteten Raume, Schloßstrasse 15, wird von dem Besitzer des Grundstücks, Herrn Spediteur Brückner, ein neues Kinotheater errichtet, es wird dieses das 4. Theater Falkensteins werden.

Homburg. Herr Ernst Helmstädter, der Besitzer des „Reform-Kino", hat sein Theater an Herrn J. Reininger aus München verkauft.

Karlsbad. Wie aus Karlsbad geschrieben wird, hat die dortige Stadtvertretung beschlossen, von den Eintrittsgebühren der in Karlsbad bestehenden Kinematographentheatern eine 15 prozentige Gemeindeabgabe einzuheben und den Stadtrat ermächtigt, die le gesetzliche Bewilligung einzuholen.

Kattowitz. Hier wird ein neues Gebäude in vornehmem Stil unter dem Namen „Kammerlichtspiele" voraussichtlich am 15. Januar, eröffnet werden. Das Theater wird 1000 Personen fassen und eine elegante Innen-Ausstattung erhalten.

Passau. Herr J. Schießl hat sein Unternehmen „Tonbild-Theater" an Herrn Baumwolf aus Wien verkauft.

Tuttlingen. Das Zentralkinotheater, Besitzer Herr Paul Kautenberger, ist von den Gebrüdern Kraner pachtweise übernommen worden.

Völklingen a. d. Saar. Herr Friedrich Kupries, Besitzer des „Heliostheater", sowie der „Helios-Lichtspiele" im „Saalbau" Saarlouis beabsichtigt jetzt ein drittes grosses Kino zu erbauen. Zu diesem Zweck hat Herr Kupries in Völklingen a. d. Saar ein grosses Grundstück in allerbester Lage dieser verkehrsreichen Industriestadt angekauft. In dem über 100 m tiefen Garten des Grundstückes soll ein modernes Lichtbildtheater mit 1000 Sitzplätzen erbaut und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet werden.

Würzburg. Ein neues grosses Lichtspieltheater soll in Würzburg im Hause des Kaufmanns Freudenberger, Domstr. 9, errichtet werden.

Gaumonts „Kinematographische Wochenschau", die schon des öfteren recht interessante Artikel aus der Branche veröffentlicht hat, bringt in einer ihrer letzten Nummern an leitender Stelle beachtenswerte Ausführungen, in denen vor einer Monopolisierung wissenschaftlicher, bezw. zu Lehrzwecken hergestellter Films gewarnt wird.

Polizeilich empfohlene Kinder-Films. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
2702.	Der Fluss Clyote bei Lauark (Schottland)	Pathé	4. 1.
2703.	Tommys Schwester	Vitagraph	10. 1.
2704.	Das Obst ist schwer verdaulich .	Itala	10. 1.
2705.	Lüttich	Cines	10. 1.
2706.	Turnier der Büffel im Stadion von Rom	„	17. 1.
2707.	Andegle	„	17. 1.
2708.	Annradhapura	Eclair	10. 1.
2709.	Die Stachelhäuter	„	10. 1.

2710.	Auf dem Splügen	Glombeck & Co.	31. 1.
2711.	Polidor ist verhext	„	7. 2.
2712.	Das wundervolle Tal des Serio	„	24. 1.
2713.	Die Zirkulation des Blutes	Skandinavisk	24. 1.
2714.	Seestern und Seeigel	„	17. 1.
2715.	Winterfreuden	„	31. 1.
2716.	Um 260 000 Mark	„	17. 1.
2717.	Der Film der Königin Luise	Deutsche Mutoskop u. Biograph	24. 1.

* * *

Wie entrichtet man Beiträge zur Angestelltenversicherung? Die Reichsversicherungsanstalt hat auf Veranlassung verschiedener Ausgabestellen ein Merkblatt für die Angestelltenversicherung herausgegeben. Dieses Merkblatt gibt Anleitung für die Entrichtung der Beiträge, über die ganz besonders Unklarheiten unter den Interessenten zu herrschen scheinen. Den Bestimmungen sei folgendes entnommen: Der zur Beitragszahlung verpflichtete Arbeitgeber hat bei der ersten Beitragszahlung, also Anfang Februar 1913, eine Nachweisung über seine versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge aufzustellen und vorher oder bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm, einzusenden. Hierzu sind die Vordrucke bei der Ausgabestelle für die Angestelltenversicherung seines Sitzes zu entnehmen. Bis zu 20 Angestellten dient der Vordruck. Bei mehr als 20 Angestellten kommen mehrere einseitige Vordrucke oder Einlagevordrucke, die gleichfalls von der Ausgabestelle abgegeben werden, zur Verwendung. In der Nachweisung sind die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen. Beschäftigen mehrere Arbeitgeber den Versicherten während des Monats, so können an Stelle der Nachweise Postkartenvordrucke benutzt werden, die gleichfalls von der Ausgabestelle ausgehändigt werden. Die Beiträge sind bis zum 15. des auf den Monat, für den die Beiträge zu zahlen sind, folgenden Monats dem Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postscheckamt zu Berlin zu überweisen. Hierfür sind besondere Zahlkarten und Ueberweisungsformulare eingeführt, die der Arbeitgeber bei seiner Postanstalt erhält und zweckmässig frühzeitig abhebt. Die Erläuterungen zur Ausfüllung und Benutzung sind auf der Rückseite der Formulare angegeben. Auf der Rückseite der Abschnitte findet man eine Kontrollübersicht, die zur Nachprüfung der Beitragssumme dient und auszufüllen ist. Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind, können die fälligen Beiträge nach vorheriger Anzeige an die Reichsversicherungsanstalt vierteljährlich eingezahlt werden. In diesem Falle müssen die Postkartenvordrucke benutzt werden. Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, die die Abweichung gegen die vorherige Beitragssumme klarstellen. Veränderungen sind dann gegeben, wenn Angestellte a) aus dem Dienst ausscheiden (Abgang); b) in den Dienst neu eingestellt werden (Zugang); c) Gehaltsänderungen erfahren, die den Angestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen. Zu den Veränderungsanzeigen sind dieselben Vordrucke wie für die ersten Meldungen zu verwenden. Sind keine Veränderungen eingetreten, so ist dieses durch Berichtigung des auf den Postscheckformularen unter der Kontrollübersicht vorgesehenen Textes zu vermerken. Die Veränderungsanzeigen sind vor der nächsten Beitragszahlung, spätestens gleichzeitig mit ihr, an die Reichsversicherungsanstalt abzusenden. Die Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt hat der Arbeitgeber in der Versicherungskarte durch Eintragung des Beitrags und Beischrift seines Namens oder seiner Firma handschriftlich oder durch Stempel zu vermerken. Arbeitgeber, die bei ständig beschäftigten Angestellten Marken benutzen wollen, können diese nach vorheriger Einzahlung der fälligen Beiträge, tunlichst auf das Postscheckkonto, von der Reichsversicherungsanstalt beziehen. Arbeitgeber, die Angestellte in mehreren Betrieben (Filialen) an denselben oder verschiedenen Orten beschäftigen, können die Beiträge von dem Hauptbetrieb aus zahlen; sie müssen alsdann für den Betrieb eine besondere Nachweisung an die Reichsversicherungsanstalt einreichen.

Zick Zack

Sk. Der Umfang der Film-Industrie. Einem authentischen Bericht zufolge gibt es in den Ver. Staaten gegenwärtig über 10 000 Kinos, in denen, zusammen mit den Filmfabriken, mindestens 100 Millionen Dollar angelegt sind.

• **Hohenlohehütte O.-S.** Der Schule wurde eine Schenkung von 400 Mk. zwecks Anschaffung eines Lichtbildapparates gemacht.

Neue Films

Royal-Film. Konfetti. Am Tage vor der Hochzeit begibt sich die junge und hübsche Therése Savain mit ihrer Freundin Suze Hemery zur Kirche, um bei ihrem alten Seelsorger, dem Abbé Brice, zu beichten. In der Kirche fällt ihre Schönheit einem jungen Priester auf, der dem erwachenden Gefühl der Liebe unterliegt und fortan eine grosse Leidenschaft zu Thérèse in seinem Herzen nährt. Inzwischen beobachten wir den Arzt Lucien Morin, der bei der eleganten Welt schnell in Mode gekommen ist, wie er vor Beginn seiner Krankenbesuche die kompromittierenden Andenken aus seiner Jugendzeit vernichtet. Auf dem Rückwege aus der Kirche stattet seine Braut in Begleitung ihrer Freundin dem neuen Heim einen Besuch ab, um sich die Einrichtung noch einmal anzusehen. Auch Lucien Morin begibt sich nach Erledigung der Krankenbesuche in die neue Wohnung, bei welcher Gelegenheit er die beiden Damen antrifft. In der Gewohnheit des galanten Lebemannes erweist er der Freundin seiner Braut einige Aufmerksamkeiten, die sofort Thérèses Eifersucht entfesseln und wenn sie sich auch bald wieder beruhigt, so hat der kleine Zwischenfall doch jene empfindsame und schwache Seite ihres Charakters aufgedeckt, die für sie zum Verhängnis werden soll. Während der ersten paar Monate hat das Ehepaar in gutem Einverständnis miteinander gelebt, wenn Thérèses Eifersucht auch manchmal den Fried[illegible]rer jungen Ehe bedrohte. Doktor Morin hat seine Praxis bedeutend erweitert und seine Frau interessiert sich ausserordentlich für seinen Beruf. Als sie eines Tages — es war zu Beginn des Karnevals — einen Blick in das Sprechzimmer ihres Mannes wirft, ist sie zufällig Zeuge von einer Untersuchung an einer jungen Patientin und die in ihr keimende Krankheit der Eifersucht gewinnt neuen Nährboden und wird zu einer Macht, die ihre Gedanken immer mehr beherrscht. Vergeblich sucht sie auf ihrem Zimmer im Gebete Trost. Bei Tische teilt Morin seiner Frau mit, dass er am Nachmittage nicht zu Hause sein wird. Thérèse denkt sofort an das Karnevalkostüm, das sie in seinem Zimmer einmal entdeckt hatte und sie fürchtet, dass er beabsichtigt, sich in den Trubel der Masken zu stürzen. Sie bittet und fleht ihn an zu Hause zu bleiben, aber gereizt durch ihre ganz unbegründete Eifersucht, zieht er sich in sein Zimmer zurück, wohin sie ihm jedoch folgt. Hier holt sie das Karnevalskostüm hervor und in der Ueberzeugung, die Wahrheit entdeckt zu haben, ruft sie aus: „Siehst Du, Du gehst ja doch zum Karneval!" Seinen gegenteiligen Beteuerungen gegenüber bleibt sie taub, und glaubt nun einen weiteren, ganz sicheren Beweis für die Untreue ihres Mannes zu haben. Ganz ausser sich verlässt sie ihn. „Wähle nun entweder den Karneval oder mich". Mit diesen Worten verlässt sie das Zimmer und bald darauf auch das Haus, um zur Kirche zu eilen. Draussen wogt die bunte Menge durch die Strassen. Prinz Karneval schwingt sein Zepter auf den Plätzen und in den Gassen, die sich mehr und mehr mit lärmenden Masken füllen. Rücksichtsvoll tritt



Am 31. Januar 1913

bringen wir:

DAS STERBEN IM WALDE





Drama aus den bayrisch. Alpen

Regie:
JOSEPH DELMONT

Preis 1001 M.

Eigene Musik
Vornehmes Reklame-material

Eiko-Film G. m. b. H. Berlin SW.

Friedrichstr. 224

Telephon: Amt Lützow, Nr. 9635 **Telegramm-Adresse: Eikofilm, Berlin**

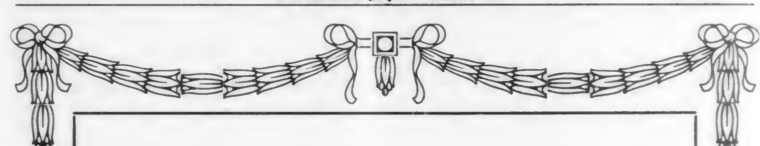
der Alltag mit seiner Strenge für einige tolle Stunden hinter den Humor zurück. Scherz und Ausgelassenheit beherrschen das Feld. Werden sie auch, wenn es sein muss, dem Ernste des Lebens rücksichtsvoll ausweichen? In der Kirche stellt der Beichtvater Thérèse zur Rede und hält ihr die Gesetze der Kirche vor, die eine Scheidung nicht kennen. Nachdem der Abbé sie beruhigt hat, lässt er den jungen Priester rufen und bittet diesen, die junge Frau nach Hause zu begleiten. Auf dem Heimwege, durch den Trubel and Lärm des Karnevals, bemerken sie ein durchgehendes Wagengespann. Kaum sieht Thérèse die Gefahr, in der die im Wagen befindlichen Kinder sich befinden, da achtet sie nicht weiter auf ihren Begleiter und stürzt sich gegen die rasenden Pferde, um sie zum stehen zu bringen. Es gelingt ihr, die Kinder zu retten, sie selbst aber wird niedergeworfen nnd von den Hufen der Tiere tödlich verletzt. Ein herbeigerufener Krankentransportwagen bringt sie ins Hospital. Durch einige Freunde des Arztes, die Zeuge des Unfalles waren, erfährt auch Morin von dem Unglücksfall. Verzweifelt eilt er zum Krankenhaus. Aber auf dem Wege zu seiner verunglückten Frau wird sein Wagen von der Menge aufgehalten, und je lebhafter er sich gegen die ausgelassenen Spässe der Maskierten zu wehren versucht, desto mehr reizt es die Karnevalsgäste, ihren Scherz mit ihm zu treiben, ihn auf seinem Wege aufzuhalten und mit Konfetti zu bombardieren. So betritt er endlich in höchster Verzweiflung und Erregung das Krankenhaus. Beim Anblick ihres Mannes lebt Thérèse wieder etwas auf. Aber bald entdeckt sie das Konfetti auf seinen Kleidern und nun gewinnt die Eifersucht die Ueberhand über alle ihre Schmerzen. In wilder Erregung stösst sie ihren Mann von sich ab. „Du bist also doch zum Karneval gewesen! Verlass mich! Gehe!" Mit diesen Worten sinkt sie in die Kissen des Krankenlagers. Die Eifersucht hat sie getötet. Verzweifelt wirft sich Lucien Morin über ihren Leichnam.



Als Hexe verurteilt. An einem klaren Herbstmorgen zieht eine Gauklertruppe durch das rheinische Land. Schon ist das erste Ziel, ein kleines Städtchen, erreicht und Florian, der junge Spielmann, schirrt den Schimmel aus, um der Truppe vor dem Einzuge noch eine kurze Rast zu gönnen. Da wird aller Aufmerksamkeit auf folgende Szene gelenkt. Das schwere Stadttor öffnet sich knarrend, und unter Vorantritt der Geistlichen und der Ratsherren der Stadt schleppt man, begleitet von einer grossen Volksmenge, auf einem elenden Karren eine Hexe zum Gericht. Die Gaukler laufen hinzu, dem grausigen Schauspiel zu folgen. Der Zug erreicht die Richtstätte. Noch einmal wird die Hexe, ein blühend schönes Weib, vor ihre geistlichen Richter gebracht, und da sie eingedenk der drohenden Folter, nicht leugnet eine Hexe zu sein, so bricht der Richter den Stab über sie und überliefert sie dem Henker. Die fanatische Menge johlt Beifall und drängt dem Holzstosse zu, auf dem jetzt das unglückliche Weib verbrannt werden soll. Schon halten die Henker und seine Knechte die Fackeln bereit. Noch einmal verliest der Prior das Urteil und den Schlusspassus: „So sich aber ein freyer Mann findet, der die Hexe zum Weybe begehrt, ist sie frey und des Urteils solange ledig, als sie ihrem Befreyer ein christlich treu Weyb ist . . ." Florian hört diese Worte und alsbald beginnt der Wunsch in seinem Herzen Wurzel zu fassen, das schöne Weib, von dessen Unschuld er überzeugt ist, zu befreien. Gerade ruft der Prior zum Dritten: „Begehret sie niemand?", da springt Florian hinzu und will die Hexe zum Weibe. Fascha, seine Gesponstin bei der Truppe, sucht ihn zurück zu halten, aber er stösst sie von sich um der Anderen willen. Das verzeiht ihm Fascha niemals. Das Volk ist unwillig ob des Ausgangs der Sache; es finden sich auch wohl etliche, die behaupten, der junge Spielmann sei behext, aber der Prior spricht Marinka, das ist der ketzerische Name der Hexe, Florian zu. Die Gauklertruppe meidet darauf die Stadt und zieht weiter ihres Weges. Florian und Marinka geniessen ihr junges Glück in Zufriedenheit, aber die verschmähte Fascha sinnt auf Rache. Im nächsten Flecken wird angehalten und eine Vorstellung veranstaltet. Just reitet mit einem befreundeten Ritter der Gaugraf vorüber und sieht belustigt den Gauklern zu. Da entdeckt er Marinka und ist erstaunt soviel Schönheit unter Gauklern zu finden. Der Wunsch wird in ihm rege, dieses Weib zu besitzen, aber er muss die Entdeckung machen, dass ihm Florian im Wege steht. Also trachtet er, ihn zu beseitigen. In diesem Vorhaben wird er von Fascha unterstützt, die in ihrem noch immer ungestillten Rachdurst bei Gelegenheit eines im Dorfe ausgebrochenen Brandes Florian fälschlich der Brandstiftung beschuldigt. Dieser Umstand kommt dem Grafen sehr gelegen und er lässt den Rivalen in den Kerker werfen. Marinka erhält Kunde von dem Schicksal ihres Mannes und in ihrer Herzensangst macht sie sich sogleich zum Grafen auf den Weg. Für einen Kuss ist der bereit, Florian die Freiheit zu geben, und nach kurzem Seelenkampfe opfert sich Marianka für den Geliebten. Aber Florian ist am Kerkerfenster Zeuge der Szene und kaum sind ihm die Ketten genommen und er der Freiheit wiedergegeben, als er zu den frommen Brüdern des Klosters eilt und dort das Hexenurteil mit dem Nachsatz: „Holt sie aus dem Schlosse, sie hat mich betrogen!" anheftet. Und die Mönche holen Marinka aus dem Schlosse und bringen sie zum zweiten Male auf den Holzstoss. Florian ist bald genug von Reue gepackt, doch auch der Graf bedauert seine unbedachte Tat, durch die er eine Unschuldige ins Unglück gestürzt hat. Er sinnt, wie er das Weib errette. Sein Ross heisst er eilig satteln und reitet zum Bischof von Limburg, der allein imstande ist, das grausame Urteil aufzuheben. Er beichtet dem Bischof die ganze Geschichte, der sofort bereit ist, der Unschuldigen ein entsprechendes Edikt auszustellen. Mit diesem Dokument fliegt der Graf zurück und kommt gerade noch zur rechten Zeit. Marinka und Florian aber leben hinfort glücklich und zufrieden.



Der Tod und die Mutter. Bei ihrem schwer erkrankten Kinde sitzt die Mutter und wacht über das schwache Lebenslicht ihres Lieblings. Von Anstrengungen und Entbehrungen übermüdet, schläft sie ein. Der Traumengel führt sie sanft in das einzige Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ins Traumreich. Und siehe da, ein alter Bettler, den sie noch an demselben Abend mildtätig bewirtet hat, steht zu Häupten des Krankenbettes. Düster ist sein Antlitz, noch düsterer sein Amt: es ist der Tod! Mit starker Hand nimmt er das Kind, so sehr auch die Mutter dagegen wehrt und schwingt sich auf sein milchweisses Ross, um es nach der Insel der Toten zu bringen. — Nichtachtend der Nacht und des Grauens, unempfänglich für Kälte und Müdigkeit folgt die schwergeprüfte Mutter dem Tode, um sich ihr Kind wieder zu holen. Nach mühseliger Wanderung tritt ihr eine schwarze Gestalt in den Weg und spricht: „Ich bin die Nacht, ich zeige Dir den Weg, den der Tod mit Deinem Kinde genommen hat, wenn Du mir dafür Dein schönes schwarzes Haar gibst". Wenn auch das Haar der Nacht grau und struppig ist, so willigt die Mutter doch ohne Zögern ein und unter dem Schleier der Nacht vollzieht sich die Wandlung. Weiter führt der Weg durch das unwirtliche Felsengebirge, bis die Mutter schliesslich an das Gestade des ewigen Meeres gelangt, wo Charon, der Fährmann, die Verblichenen nach der Insel der Toten fährt. Nach langem Flehen will Charon die Mutter übersetzen, doch verlangt er einen hohen Preis und spricht: „Ich will Dich zur Insel der Toten fahren, wenn Du mir Deine blanken Augen schenkst, damit ich sie als Perlen ins Meer versenke." Wohl schaudert die Mutter, doch die Liebe zu ihrem Kinde ist stärker als jedes andere Gefühl und so willigt sie ein. Endlich am Ort des ewigen Lebens angelangt, verwehrt der wachende Engel der blinden, sich nur mühselig vorwärtsschleppenden Mutter den Eintritt, aber sie lässt sich nicht entmutigen. Sie weiss, dass der Weg des Todes hier vorbeiführt und wirklich erscheint bald das Geisterross des



Todes und gerührt über ihre, alles ertragende Mutterliebe schenkt ihr der Tod das Augenlicht wieder und spricht: „Du hast alle Prüfungen bestanden, ich will Dir Dein Kind wiedergeben, aber vorher siehe sein künftiges Leben — und durch Felsen, Schluchten und Schneefelder führt der Tod die Mutter an das Tor des irdischen Lebens. Auf einen Wink des Todes öffnet sich das Tor und die Mutter darf einen Blick in die Zukunft tun. Was sie sieht, ist Schrecken: ihr Kind, ihr über alles geliebtes Kind schreitet einher in dem Zuge des Elends, verkrüppelt stützt es sich mühselig auf eine Krücke und jammernd fleht es die Vorübergehenden um milde Gaben an, indem Frau Sorge das arme Kind rastlos vorwärts treibt . . . Schaudernd schliesst die Mutter die Augen vor diesem furchtbaren Bilde und der Tod führt sie nunmehr in die Gefilde der Seeligen. Wie anders ist dieses Bild: Friedliche Engelgestalten beleben die paradiesische Landschaft, überall himmlische Musik und das in die Gefilde der Seeligen aufgenommene Kind winkt in völliger Glückseligkeit aus dem Kreise der Gespielen seiner Mutter zu. Da sprach der Tod: „Zürnest Du mir noch, weil ich Dein Kind Dir nahm und willst Du es auch jetzt noch zurück?" . Und die erschütterte Mutter beugte das Knie und spach: „Nein, wenn mein Kind soviel Unglück hienieden erleben soll, dann gib es mir nicht zurück, sondern führe es in die Gefilde der Seeligen." Und also geschah es. Als im fahlen Morgengrauen die Mutter am Bette des Kindes erwacht, da ist es hinübergeschlummert in eine bessere Welt und weinend, aber sich demütig der höheren Weisheit fügend, wirft sich die Mutter vor ihrem toten Liebling auf die Knie.

* * *

Welt-Film. Val Maggia. Die Schönheit der oberitalienischen Seen, die alljährlich unzählbare Fremde an sich lockt, verleitet oft zu einer Tour in die tessinischen Hochalpentäler. Die elektrische Bahn führt von Locarno in das 10 Stunden lange Val Maggia (deutsch Maintal). Schroffe Felsen, eine reiche Vegetation, zahlreiche Wasserfälle, wovon der hübsche Salodinofall und der gewaltige Maggiafall besonders hervorzuheben sind, sind Zeugen dieser vielbesuchten Gegend. Schmucke Dörfer in malerischer Lage zieren zu beiden Seiten den Gebirgsbach Maggia, welcher sich bei Ponte Prolla durch interessante Felsschluchten mühsam den Weg bahnt, um in seinem weiteren Lauf bei Locarno den Lago Maggiore zu erreichen. Eine schöne Strasse führt nach Bignasco, an der Mündung des Val Bavona, dem Ausgangspunkt nach Airolo, woselbst man einen grossartigen Ausblick auf den schneebedeckten Basodino (3275 m hoch) geniesst. Wir glauben, dass diese Aufnahme, welche die grossartigsten Bilder entfaltet, infolge ihrer vorzüglichen Photographie allgemeinen Beifall finden wird.

Die Bocche di Cattaro. Im südöstlichen Teil des österreichischen Königreiches Dalmatien, liegt am Fusse der montenegrinischen Berge die herrliche Bocche di Cattaro, eine 30 km lange, sich landeinwärts erstreckende Meeresbucht. Die Stadt Cattaro 5700 (Einwohner) ist bekannt als die stärkste Festung Dalmatiens und südlichste Oesterreichs und ist als solche ein Punkt von hoher strategischer und politischer Bedeutung. Sie liegt in grossartiger Umgebung an der Mündung des Gebirgsbaches Scurda ins Meer und ist von einer Stadtmauer mit 3 Eingangstoren umgürtet. Eine schöne Strasse führt am Ostufer des Golfes von Cattaro nach dem alten malerischen Städtchen Perasto, welches zu den interessantesten der inneren Bucht gehört.

Kreuz und quer durch den Zoologischen Garten. Unser Film zeigt grösstenteils exotische Tiere in folgender Reihenfolge: Papagei, Affen, Nilpferd, Nashorn, Elefant, Tapir, Flamingo, Reiher, Strausse, Seehunde, Löwen, Tiger, Giraffe, Zebra, Steinbock, Lama, Känguruh, boxende Gnus, Antilope, Lämmergeier, Büffel, Eisbären, Riesenschildkröte. Bei jeder Tiergattung ist die Heimat bzw. der Aufenthalt der Tiere genau angegeben, so dass der Film jedermann leicht verständlich ist. Die Aufnahme wurde in den ersten deutschen Tiergärten hergestellt und ist in Photographie sowie Zusammenstellung erstklassig.



Partien aus dem Schwarzatal in Thüringen. Jeder, der das Glück gehabt hat, dieses Kleinod, das mit lieblichen Tälern so reich versehene Thüringen zu sehen, wird mit Begeisterung daran zurückdenken. Unser Film gibt uns eine lebende Vorstellung von den köstlichen Reizen dieses idyllischen Tales. — Das erste Bild zeigt uns: Schwarzburg, vom Schloss aus gesehen. Tief drunten dehnen sich saftige Wiesen aus, in denen hier und da freundliche Häuschen stehen und auf der Sohle des Tales fliesst schäumend die Schwarza, ein deutscher Gebirgsfluss von typischem Charakter. Im zauberischen Schein des Abends leuchten Fluss und Wasser. Um eine Biegung brausen schäumend die kristallenen Fluten, jetzt sehen wir ein Stück den Fluss hinauf und gewahren gewaltige bewaldete Hänge, die den Flusslauf abzusperren scheinen. Die weissen Steine der am Ufer entlang führenden Strassen zeigen uns den Waldweg, der von Schwarzburg nach Blankenburg führt. —Das zweite Bild zeigt uns Schloss Schwarzburg. Mit seinem gewaltigen massiven Hauptbau und den mancherlei Nebengebäuden hoch auf der Kuppel des Berges gelegen be-

Luna-Film-Industrie

BERLIN SW., Friedrichstr. 250.



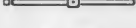
Als erster Schlager

ohne die üblichen Sensationen, aber
von literarischem Wert erscheint

Der Wurm des Alters

Ein Stück Leben in 3 Akten
:: von Franz Hofer ::

dem Autor der „Schwarzen Katze“ I und II, „Weib ohne Herz“ I und II, „Ehrlos“ etc.



Es folgen:

Die Aerztin wider Willen, Komödie. **Die Astronomen,** Drama. **Von denen, die nur einmal lieben. Drei Tropfen Gift. Funkelnde Augen.**

Nur Kodak-Material.

herrscht es mit seinen gewaltigen Mauern das lieblichste Tal. Ein aus alter Zeit herstammender Torweg lässt uns recht deutlich erkennen, wie uneinnehmbar die trotzige Feste gewesen sein mag. Dann werden wir nochmals an die Schwarza geführt, die unter einer hohen Bogenbrücke aus Quada-Steinen über Felsen und Gerölle daher braust. An einer Landzunge sitzt ein Angler und man darf gewiss sein, dass er eine reiche Beute an köstlichen Bachforellen davon tragen wird. Gegenüber erheben sich jäh die Felswände am Ufer empor, es ist ein Bild von entzückender lebenswahrer Ursprünglichkeit.

Luischens Liebe. Luischen ist ein reizendes junges Mädchen und wie das bei reizenden jungen Mädchen so ist, es is mindestens einer da, der sie liebt, und dem auch sie ihr kleines Herzchen schenkt. Sie liebte einen jungen Mann, von dem der Vater nichts wissen wollte, weil er arm war. Als sich eines Tages ein alter Geschäftsfreund des Vaters meldet und um Luischens Hand wirbt, ist der Vater sehr erfreut, Luischen aber empört. Sie läuft in den Garten, wo sie sich gerade mit ihrem Liebsten verabredet hatte, klagt ihm ihr Leid und lässt Werber wie Vater im Zimmer zurück. Verdutzt sehen die beiden sich an, laufen ihr in den Garten nach und treffen sie dort mit ihrem Liebsten, welcher entrüstet hinausgewiesen wird. Der Vater erklärt nochmals, dass sie die Braut seines Geschäftsfreundes werden solle. Dieser holt schon ein Etui heraus, um ihr den Verlobungsring anzustecken, sie aber reisst ihm diesen aus der Hand, wirft ihn zur Erde, läuft davon und wieder sehen sich die beiden Alten verdutzt an. Luischen hat inzwischen einen Plan ausgeheckt: sie will zum Schein ihrem Vater den Willen tun, aber will sich so benehmen, dass ihr Bräutigam glücklich sein soll, sie wieder loszuwerden. Da sie seinen Geiz kennt, sucht sie sich beim Juwelier die kostbarsten Dinge aus, vergebens sucht er ihr etwas billigeres als „schöner“ hinzustellen, sie aber bleibt lachend bei ihrem Entschluss. Sie beschwipst sich beim Verlobungsfest, die Gäste tauschen bedeutungsvolle Blicke, doch als sie plötzlich beim Essen auf den Tisch springt, um mit erhobenem Sektglas zu tanzen, bricht ein allgemeiner Entrüstungssturm los — — bei den Frauen, während die Männer voll Entzücken die kleinen Füsschen und die seidenen Strümpfchen betrachten. Doch damit noch nicht genug. Der Bräutigam muss reiten lernen. Dass er gleich beim Aufsteigen aufs Pferd auf der anderen Seite wieder herunterfällt, ist selbstverständlich, doch als es im rasenden Galopp losgeht, kann sich der alte Herr nicht mehr halten, er hängt nur noch am Pferd. Bald klammert er sich an den Kopf des Tieres, bald hängt er am Schwanz, bis auch schliesslich das Pferd herrenlos vorbeigaloppiert und der Bräutigam, sich schmerzhaft alle Körperteile reibend, im Sande liegt. Nun hat er genug. Empört geht er zum Vater, teilt ihm seine Entlobung mit und Luischen kann ihren Geliebten heiraten.



Flora verschafft sich Ruhe. Miss Flora, die Nichte des alten Professor Dove, der in Richtown eine Knabenschule unterhält, hat ihren Doktor gemacht und kehrt von der Universität nach Hause zurück. Dort ist nun das ganze Leben und Treiben in dem Institut ihres Oheims nicht nach ihrem Geschmack. Der alte Herr kümmert sich nicht viel darum, und ein junger Lehrer führt das Regiment, oder man kann auch sagen, er führt es nach Floras Meinung, lässt seinen Schülern viel zu viel Freiheit, wofür er sich allerdings auch ihrer unbegrenzten Verehrung erfreut. Sie setzt ihn energisch zur Rede; er jedoch will von einer Aenderung seiner pädagogischen Grundsätze nichts wissen. Als er wieder einmal seinen Jungen den Unterricht, statt fein sittsam im Schulzimmer, im Freien erteilt, nimmt das resolute Fräulein Doktor kurzentschlossen die Gartenspritze und sprengt die Sitzung auseinander. Die Knaben flüchten in das nahe Eishaus, und sie benützt die Gelegenheit, um sie zahm zu machen, indem sie die Tür schliesst und die Eingesperrten ein paar Stunden heulen und zähneklappern lässt. Als der Lehrer fürchtet, sie könnten erfrieren, gewährt sie ihnen eine Ration heissen Kaffee, führt aber dabei einen neuen Gewaltstreich aus. Das Labsal muss von oben durch die Fensterluke hinabgelassen werden, da Flora den Schlüssel nicht herausgibt, und als der Herr Präzeptor da oben auf dem Querbalken hockt, zieht sie ihm die Leiter weg und befreit ihn erst nach Verlauf einer Stunde, als die Situation für ihn kritisch zu werden beginnt. Auch die Jungen werden nun aus ihrem Gefängnis entlassen; schlotternd vor Kälte und ganz zahm geworden kommen sie heraus; die Kur hat gewirkt. Ihr Lehrer, in seinem Stolze gekränkt, packt seine Koffer und will die Stätte für immer verlassen, wo das Zepter ihm von weiblicher Hand entwunden wurde. Flora aber hält ihn mit sanfter Gewalt fest; denn hier gilt das umgekehrte Sprichwort: Was sich neckt, liebt sich, und die Herren Jungen sind einverstanden, dass künftig die beiden in schöner Gemeinschaft das Erziehungswerk an ihnen vollenden.

Der junge Landmesser. Frau Edith Wilson, die junge Gattin eines grossen Grundbesitzers, vermag dem Landleben auf die Dauer keinen Geschmack abzugewinnen. Sie langweilt sich sehr, und obwohl ihr Mann liebevoll und aufmerksam gegen sie ist und sie mit Geschenken überhäuft, weiss sie es ihm wenig Dank.

Selbst ein neues Auto ist ihr nur ein Spielzeug, dass sie kaum für ein paar Stunden zu fesseln vermag. In dieser üblen Laune ist ihr jede Abwechslung willkommen, und als ein jugendlicher Landmesser, Henry Waybaum, auf dem Gute einkehrt, benutzt sie die Gelegenheit gern zu einem kleinen Flirt. Der Beamte, von dem Farmer mit freigebiger Gastfreundschaft und ohne jedes Misstrauen aufgenommen, lohnt ihm die erwiesene Gastfreundschaft schlecht. Nicht nur, dass er die abwechslungslüsterne junge Frau in ein weit ernsteres Liebesabenteuer verstrickt, als sie ursprünglich wollte, ja sie endlich gar zur Flucht mit ihm überredet — er handelt auch, von einem anderen Unternehmer bestochen, unredlich gegen Wilson, indem er scheinbar auf Grund seiner Messungen ihm nachweist, dass der grösste Teil seiner Besitzungen jenseits der Grenze liegt und ihm nicht gehört. Doch sein falsches Spiel soll ihm selbst zum Verderben gereichen. Der Sheriff des Distrikts kommt hinter seine Schliche und verständigt den Farmer durch eine Depesche, dass er ihn zurückhalten soll, bis er selber eintrifft. Das Telegramm langt an demselben Tage an, da Waybaum Edith entführen will, und diese erkennt nun, noch ehe der entscheidende Schritt getan ist, zu ihrem Entsetzen, in welchen Abgrund sie bei Haaresbreite blind hineingetaumelt wäre. Ihr Gatte ist im Kampfe mit dem Landmesser verwundet worden. Sie widmet sich in treuer Pflege, tieferschüttert und innerlich umgewandelt durch das Erlebnis, und gelobt sich, ihm, an dem sie so viel gutzumachen hat, fortan eine liebe- und verständnisvolle Gefährtin zu sein.

Auf dem Gute Fernando. Der junge Farmer Harry ist gut Freund mit seinem Aufseher Jim, und es scheint, als sollten sich bald noch festere Bande zwischen den zwei Männern knüpfen; denn jeder von ihnen hat eine hübsche Schwester, die dem andern nicht gleichgültig ist. Da bringt ein unglückliches Ereignis sie jäh auseinander. Jim ertappt einen seiner Arbeiter, als er aus dem Schreibtisch des Herrn Geld entwenden will. Auf die flehentlichen Bitten des Burschen hin lässt er ihn laufen, ohne zu wissen, dass er schon etliche Banknoten an sich genommen hat und gerät dabei in den Verdacht, im Einverständnis mit jenem gehandelt zu haben, sodass ihn Harry, empört über den vermeintlichen schnöden Vertrauensbruch, von seinem Gute verweist. Nach einiger Zeit aber kommt durch ein Geständnis des auf der Flucht verunglückten Diebes die Wahrheit ans Licht und auf die inständigen Bitten seiner Schwester, wie auch von eigenen Gewissensbissen getrieben, macht Harry sich auf, um den verschwundenen Freund zu suchen. Zwei Jahre gehen darüber hin. — Da entdeckt er ihn samt seiner Mutter und Schwester, die ihm in die Verbannung folgten, auf einer weit entlegenen Farm. Wohl weist Jim zuerst noch grollend die dargebotene Hand zurück; doch die Bitten der Frauen und der Gedanke an die eigene Geliebte, die sich in Sehnsucht nach ihm verzehrt, tragen schliesslich den Sieg davon. Er folgt dem wiedergewonnenen Freunde in die Heimat und eine fröhliche Doppelhochzeit besiegelt den neugeschlossenen Bund.



Firmennachrichten



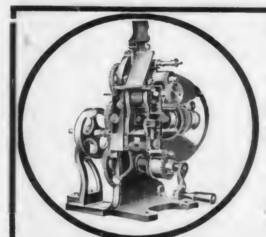
Berlin. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Austria, Film-Vertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsführer sind die Herren Kaufmann Anton Musil und Hans Ehrentraut.

Czernowitz (Bukowina), Ringplatz 3. Neu eingetragen wurde die Firma Kino-Volkstheater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Höhe des Stammkapitals: 20 000 Kronen. Geschäftsführer ist Brauereibeamter Herr Heinrich Feuerstein, hier.

Frankfurt a. M. Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union". Die Gesellschaft verlegte am 1. Januar 1913 den Sitz ihrer Hauptverwaltung nach Berlin. Mit dieser Verlegung ist eine bedeutende Erweiterung des Betriebes sowie die Einrichtung einer Filmfabrik verbunden. Eine Zweigniederlassung bleibt in Frankfurt a. M. bestehen.

Jena. Jenaer Automaten- und Musikwerke-Vertrieb Hugo Lige. Inhaber ist der Musikinstrumentenhändler Herr Hugo Lige.

Schweizerische Kunstfilm-Industrie. Von der Aktiengesellschaft Trust der Internationalen Kinematographen-Theater in Basel, die mit einem grossartigen Plan an die Oeffentlichkeit getreten war, hat man seither nichts mehr gehört. Was nun dieses Basler Unternehmen anbetrifft, so mag darauf hingewiesen werden, dass die Firma im Ragionenbuch für 1912 nicht mehr nachgeführt ist, somit die Firma vermutlich gelöscht worden ist. Dagegen besteht auch ohne das Basler Unternehmen noch genügend grosse Konkurrenz auf diesem Gebiete. Wir erwähnen nur die im September 1910 mit einem vollgezeichneten Aktienkapital von 6 Mill. Frank gegründete Duplex Rossi Film, société anonyme in Plainpalais (Genf) und die Société anonyme V. E. L. F., ebenfalls in Plainpalais domiziliert, die sich beide mit Verkauf und Vermietung kinematographischer Films befassen.



Kaufen Sie keinen anderen Apparat
ehe Sie Offerte über unsere 3 Typen

METEOR allererstklassige Theatermaschine
KINEMAR solider Theater-Kinematograph
FAVORIT Spezial-Type für Saalbetriebe, Reisekino etc. 7801

eingeholt haben.

Internation. Kinematographen-Ges.,
Berlin SW. 48 :-: :-: Friedrichstrasse 235|I.

Theater-Klappsitze

nach künstlerischen Entwürfen in hocheleganter solider erstkl. Ausführung

Beißbarth & Hoffmann

Aktiengesellschaft

Kunstgewerbliche Werkstätten
:: Mannheim-Rheinau ::

Telefon 1055. Telegr.-Adr.: Kunstwerkstätte.

Auch die grössten Aufträge sind in kürzester Frist lieferbar.

Verlangen Sie neuen Katalog!

Grand Prix und Goldene Medaille ... Brüssel 1910
Goldene Medaille .... Mannheim 1907
Goldene Staatsmedaille .... Budapest 1910

Musterlager: 7467

Berlin .... Grünthal & Henkel .. Kommandantenstr. 15
Breslau V ..... Franz Thiemer .. Neue Schweidnitzerstr. 16
Frankfurt a. M.: Pathé Frères & Co., G.m.b.H., Bahnhofplatz 12
Hamburg ..... A. F. Döring .... Schwalbenstrasse 35
Köln .... Pathé Frères & Co., G.m.b.H., Gereonshaus Z. 157
Leipzig .... Pathé Frères & Co. .... Goethestrasse 1
München ...... Beißbarth & Hoffmann .. Elsässerstrasse 28

---

4 Stück Weinertlampen

(Doppel-Scheinwerferlampen für kinematograph. Aufnahmen), neu, einmal gebraucht, für 250 Mk per Stück zu verkaufen. Offerten unter **N.A.6641** an den „Kinematograph". 6641

Unsere neue Liste ist erschienen.

Unsere Gelegenheitskauf-Liste

erscheint monatlich. Versand gratis.

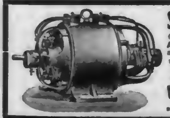
Geschäfts-Prinzip: Wir liefern **alles** f. Kino-Bedarf.

Komplette Einrichtungen ab Mk. 100.—, Antrieb-Motore ab Mk. 36.—, Amperemeter Mk. 22.—, Widerstände ab Mk. 5.—, Bogenlampen für Reklame Mk. 12.-, Sauerstoff-Erzeuger Edison Mk. 95.-, Filmschrank-Eisen Mk. 25.— u. Mk. 32.—, Gasolindosen Mk. 3.-, Geräuschmaschine Mk. 200-, Kondensator-Linsen Mk. 1.40, Lampenkasten Mk. 18.—, Apparatlampen ab Mk. 38.—, Löschdecken Mk. 6.50, Notenlampen Mk. 2.20, Notlampen Mk. 1.50, Objektive Mk. 9.—, Preistafeln Mk. 12—, Vorführungskabine Mk. 82.—. :: Film ab 5 Pfg. pro Meter.

Es werden noch einige Teilnehmer für unsere Schlagerprogramme gesucht ab Mk. 50.— pro Woche.

Kino-Aufnahmen, Kino-Fachschule für Elektriker und Mechaniker unentgeltlich. Polizeilich gestempeltes Atest. 04

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33
Schwalbenstrasse 35. Telephon Gr. I 6165.
Telegr.-Adr.: Döring, Hamburg, Schwalbenstrasse.



Spar-Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste Ausführung, ruhiger Gang, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. Reparaturen und Umarbeitung aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. Ia. Referenzen. Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

BERLIN N. 4 K.
A. Schimmel
Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Liefert als Spezialität: 06

Kinematographen

von erstklassiger Bauart und Optik.

Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Condensorlinsen**, die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven**, alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht**, etc



Verkehrswesen



Erste Internationale Ausstellung der Lebende Bilder-Kunst in New York. Es ist nur kurze Zeit her, dass die Motion Picture Exhibitors League ot America den Entschluss fasste, eine Internationale Ausstellung der Lebende Bilder-Kunst in Verbindung mit ihrer dritten Jahresversammlung abzuhalten. Zu diesem Zwecke wurden die nachfolgenden Mitglieder in das Komitee, das diese erste Internationale Ausstellung der Kinokunst leiten wird, gewählt. Die Ausstellung wird im New Grand Palace, New York City, vom 7. bis 12. Juli 1913 abgehalten. Das Hauptkomitee besteht aus Frank Tichenor, Vorsitzender; F. E. Samuels, Sekretär; L. F. Blumenthal, Schatzmeister, und M. Needle, L. Rosenthal, J. King, B. E. Cornell, und S. H. Trigger, Vorsitzender ex-officio; das advisierende Komitee ist zusammengestellt aus: Sidney Ascher, Vorsitzender; R. L. McNabb, Sekretär; E. Valenci, A. Bauernfreund, Grant W. Anson, M. J. Goldfarb, M. L. Fleischman, R. M. Davidson, G. F. Wright, William Douque, A. N. Wolff, E. N. Day und R. C. Whitten. Diese Herren haben schon verschiedene Sitzungen abgehalten und bereits einen grossen Teil Vorarbeiten erledigt. Einige Show-Förderer haben versucht, die Leitung der Ausstellung käuflich zu erwerben, aber das Komitee hat diesen Antrag nicht einmal beachtet. Das Komitee wird die Ausstellung selbst leiten und dazu sein Bureau im Gebäude der Deutschen Bank, 2. Stock, 4th. Avenue und 14th. St., N. y. C., haben. In der Hauptanlage des New Grand Central Palace werden den Fabrikanten von Artikeln der Kinobranche Bodenfläche für Vorzugsplätze à 2 Dollar pro Quadratfuss zur Verfügung stehen und zu 1½ Dollar für den übrigen Raum. Herr Samuels hat einen neuen Vorschlag gemacht, welcher gewiss mit grossem Vorteil ausgenutzt werden wird. Er schlägt vor, im Entresol des Grand Palace vier moderne Kinotheater einzurichten und diese mit allen neuen Errungenschaften auszugestalten, und zwar so, wie jedes Kinotheater sein sollte und wie sie in Zukunft auch sein werden. Man übt augenblicklich an einigen Kinotheatern herbe Kritik und oft mit Recht. Die Inhaber von Kinotheatern in New York sind meistensteils Bürger, welche die Gesetze respektieren wollen, und sie tun auch ihr Möglichstes, ihre Theater in diesem Sinne zu leiten. Hier wird 20 000 Ausstellern von der ganzen Welt Gelegenheit geboten, das Allerneueste auf dem Gebiete von Kinotheaterkonstruktionen und innerer Ausstaffierung zu sehen. Man will das neueste Ventilationssystem verwenden; die besten Lichteffekte anwenden, die bequemsten Sessel, die besten Projektionsapparate, die anerkannt vorzüglichsten Projektionswände benutzen und alles, was das Kinotheater dem Publikum angenehm machen kann. Zweifellos werden die Fabrikanten Wert darauf legen, den Ausstellern ihre Produkte zu zeigen, darum werden diese Theater 1, 2, 3 und 4 numeriert werden. In dem einen Theater werden die Filmfabrikanten der Patents Company ihre Bilder vorführen können, die Film Supply Company ihre Bilder in einem anderen, die Universal in einem dritten und die unabhängigen Fabrikanten, welche mit keiner Cie. etwas zu tun haben, im vierten. In jedem Theater werden andere Maschinen verwendet werden und jeder wird Gelegenheit haben, das zu wählen, was er für das beste hält. Diese Theater werden auf Ausstellungsboden errichtet werden und ungefähr 80:20 Fuss messen. Man hätte diese Bodenfläche leicht an Aussteller für 2 Dollar pro Fuss verkaufen können. Der Zutritt ist frei. Für diese Freigebigkeit muss man dem Komitee Anerkennung zollen und ohne Zweifel wird diese Ausstellung, auf diese Weise geführt, unter solch kompetenter Leitung, die bedeutendste sein, welche jemals auf Handels- oder Unterhaltungsgebiet stattgefunden hat. Ein Prospektus nebst Anlageplan der Ausstellungsräume werden auf Anfrage zugesandt. Anfragen sind zu richten an Herrn F. E. Samuels, Sekretär des Komitees, II. Et., German Bank Building, 4th. Avenue & 14th. St., New York City. Wichtige Mitteilung für ausländische Aussteller: Laut einer besonderen Kongressbestimmung sind alle Artikel, welche aus fremden Ländern nach der Ausstellung im Grand Central Palace gesandt werden und lediglich zu Ausstellungszwecken dienen, frei von jedem Zoll.



Geschäftliches



1000 Kunden! Bei Abschluss der Bücher der Firma Martin Dentler in Braunschweig wurde festgestellt, dass die Firma nicht weniger als 1000 Kunden bedient hat. Das ist wohl ein Erfolg, der in unserer Branche bis jetzt beispiellos dasteht, es ist aber auch ein Beweis, dass die Programme und Schlager der Firma Dentler noch immer die begehrtesten sind. In zweiter Linie ist es aber auch wohl die Kulanz, mit der die Firma ihre Kunden bedient, und dass die Verbindungen alle auf einen freundschaftlichen, wohlwollenden Ton gestimmt sind, dafür zeugt ja der Spitzname des Inhabers der Firma, der in Fachkreisen nur unser „Onkel Martin“ genannt wird.



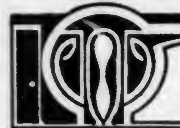
Ernemann auf der Kino-Ausstellung Berlin. Denjenigen unserer Leser, welche die Kino-Ausstellung in Berlin im Deutschen Hof, Luckauerstrasse, besucht haben, wird von allen Ausstellungen in erster Linie wieder diejenige der Firma Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden, Photo-Kino-Werk, Optische Anstalt aufgefallen sein, die an Grossartigkeit und Bedeutung der Darbietungen von keiner anderen übertroffen wird. In der ersten Etage, direkt neben dem Vortragssaal gelegen, überrascht sie förmlich durch die Fülle neuer, hochinteressanter Modelle: Zwei Apparate besonders sind es, die die volle Beachtung und Aufmerksamkeit aller Besucher verdienen, der wohl jedem Fachmann bekannte unübertreffliche Stahl-Projektor „Imperator", und eine neue, sehr bedeutungsvolle Konstruktion, die besonders für Filmfabriken von grösstem Interesse ist, die neue Ernemann-Kopiermaschine „Imperatrix", Modell 1913. Ueber die Vorzüglichkeit und ausserordentlich hohe Leistungsfähigkeit der Präzisionsmaschine „Imperator", die in tausenden von ersten Theatern der Welt zur vollsten Zufriedenheit arbeitet, braucht an dieser Stelle lobendes wohl nicht mehr gesagt zu werden, da sicherlich jeder erfahrene Kinobesitzer den Apparat entweder aus dem eigenen Betriebe oder doch sonst aus der Praxis her kennt. Hervorzuheben ist nur noch, dass dem „Imperator" auch auf der eben beendeten Kino-Ausstellung in Berlin, Dezember 1912, allein, vor allen in- und ausländischen konkurrierenden Apparaten, wieder die höchste Auszeichnung, die „Medaille der Stadt Berlin", zugesprochen wurde. Von gleicher Bedeutung verspricht die Ernemann-Kopiermaschine „Imperatrix" Modell 1913 für Filmfabriken zu werden, da sie Vorzüge aufweist, die sonst in gleichem Masse von keiner anderen Maschine erreicht werden. Neben diesen beiden besonders hervorragenden Modellen sind weiter noch ausgestellt der Ernemann-Rex-Projektor, ein etwas einfacher als der „Imperator" konstruierter Apparat, der aber auch als Präzisionsmaschine da zu empfehlen ist, wo bei Einrichtung eines Kinotheaters nur bescheidene Mittel zur Verfügung stehen resp. der mit Vorliebe als billiger Reserveapparat Verwendung findet. Für wissenschaftliche Institute, Vereine, Schulen und auch für Familienzwecke dienen die weniger auf Dauerbetrieb eingerichteten, aber ebenso wie der „Imperator" und der „Rex" als Präzisionsmodelle konstruierten kleinen Projektoren, Monarch-, Prinz- und Familien-Kino. Wenn auch nicht für den Kinobesitzer bestimmt, so doch hochinteressant und Zeugnis ablegend von der grossen Mannigfaltigkeit und dem hohen wissenschaftlichen Stand der Ernemannschen Konstruktionen ist die Ernemann-Mikro-Kinoeinrichtung, die weiter Aufstellung gefunden hat. Für Filmfabriken und Kinotheaterbesitzer, die eigene Kinoaufnahmen von lokalem Interesse zu machen beabsichtigen, sind weiter die Ernemann-Aufnahme-Kinematographen Modell A und B von Interesse (der letztere in Tropenausführung und besonders vielseitiger Verwendungsmöglichkeit, ein unübertreffliches Modell für Filmfabriken), Ernemann-Bogenlampen (Prismenlampen und Sparlampen), Widerstände, Motoren, Stative, Objektive für kinematographische und feste Projektion, Filmwickler, Chromographen, Projektionsschirme, Kabinenfenster, Schalttafeln, Gucklochfenster, Verdunkler usw. vervollständigen die Ausstellung. Die bahnbrechenden Arbeiten und Fortschritte auf dem gesamten Gebiete der Kinematographie brachten der Firma Ernemann unter vielen anderen Anerkennungen auf allen bisher beschickten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen. So auf der Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1909 den Ehrenpreis sowie die Krone-Medaille, auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, wo die Firma Ernemann in der Abteilung für wissenschaftliche Instrumente ausgestellt hatte, als höchste der zu vergebenden Auszeichnungen den Staatspreis, in Wien wieder die höchste Auszeichnung, die Grosse Goldene Medaille und jetzt in Berlin die höchste Auszeichnung die Medaille der Stadt Berlin. Um unseren Lesern einen Begriff von der tatsächlichen Bedeutung der Firma Ernemann zu geben, fügen wir unserem heutigen Artikel ein Bild der Dresdner Camera-Fabrik der Firma Ernemann A.-G., Dresden, Photo-Kino-Werk, Optische Anstalt, bei. Trotz des gewaltigen Umfanges, den die Fabrik schon auf dieser Photographie hat, ist zurzeit ein neuer Anbau notwendig geworden, der ungefähr wieder 5—600 Arbeitern Lohn und Brot geben wird.



* * *

Jupiter, Elektrophotographische Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. hat zwei neue Prospekte über „Bühnenbeleuchtung und Photographie im Theater" sowie über „Glashaus oder Kunstlicht für Filmfabriken" herausgegeben. In dem erstgenannten Prospekt wird zunächst auf eine neue Doppelbogenlampe für Bühnen-Effekt-Beleuchtungen aufmerksam gemacht, welche die Möglichkeit gibt, bestimmte Szenerien bzw. die ganze Bühne kräftig und effektvoll zu beleuchten, welche ferner die Vorzüge einer schattenlosen Beleuchtung, einer automatischen Regulierung und vielseitigsten Verwendungsmöglichkeit in sich birgt und ausserdem noch die wunderbarsten Sonneneffekte hervorzubringen vermag. Neben der Verwendung für Effektbeleuchtungen eignet sich die Jupiter-Lampe auch für photographische Bühnenaufnahmen. Es sei bemerkt, dass die Lampe bei Blitzlichtaufnahmen in Theatern volle Sicherheit gegen Feuersgefahr und Explosion bietet. — Der zweite Prospekt wirft die Frage „Kunstlicht oder Glashaus?" auf. Es werden darin die Vorteile des Kunstlichtes dargetan und die guten Eigenschaften der Jupiter-Kinolampe hervorgehoben. Die „Jupiter-Kinolampe" ist eine automatisch regulierende Doppelbogenlampe mit horizontaler Kohlenlage (die einzig existierende Lampe dieser Konstruktion) und hat den grossen Vorzug des gleichmässigen, ruhigen Brennens bei grösster Lichtausbeute, des völlig weissen Lichtes, der kleinen gefälligen Form und der leichten Transportfähigkeit, so dass selbige auch vorteilhaft ausserhalb des Ateliers verwendet werden kann. Eine Anzahl Kinolampen auf fahrbarem Ständer sowie einige Lampen an der Decke verschiebbar auf Drahtseilen angebracht, je nach Grösse des Ateliers, welche jeden Moment nach Bedarf ein- und ausgeschaltet werden können, geben das notwendige Licht und gestatten dem Operateur zu jeder Tages- und Nachtzeit hierin arbeiten zu können. Keine weissen oder blauen Gardinen oder sonstige Stoffe an den Wänden hängen im Atelier herum, sondern eine weisse gewölbte Decke gibt ein im Atelier gleichmässig zerstreutes Licht und sollte daher jede Filmfabrik diesem wichtigsten Faktor in der Herstellung der Films ihre grösste Aufmerksamkeit zuwenden, da sie durch Einrichtung eines reinen „Kunstlicht-Ateliers" Tausende an Baukosten und jährlichem Mietzins ersparen kann.


Dauer-Diapositive
patentamtl. gesch.
Kunstvoll handgemalt
zerbrechen nicht, verbrennen nicht
für d. Betrieb St. 1.50 à, Reclamen
Lieferung umgehend
P. Heiser, Atelier Werkst. Südende-Berlin



Vereins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Branche

unter Verantwortung der Einsender

Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Gegen die Sonderbesteuerung der Lichtbildtheater.

Der Lokalverband der Kinematographen-Interessenten von Köln und Umgebung hat folgende Petition an den Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Köln gesandt, die ein grelles Schlaglicht auf unsere Lichtbildtheater wirft und auch anderwärts ein grosses Echo finden dürfte:

„Die überaus misslichen Verhältnisse und beispiellos ungünstige Lage, in der sich das Kinematographen-Gewerbe in Köln befindet, veranlassen uns, an das Oberbürgermeisteramt und das Stadtverordneten-Kollegium mit einer Eingabe heranzutreten, deren eingehende Prüfung und genehme Erledigung alle an der Kinematographen-Branche Interessierten erhoffen.

Genau wie alle anderen Gewerbe, haben die Kinematographentheater eine Saison, die für das gesamte Geschäft ausschlaggebend ist. Die Hauptsaison für die Kinematographentheater sind die Monate: September, Oktober, November. Dies ist insofern erklärlich, als nachher der überaus flaue Weihnachtsmonat, die anderen Geschmacksrichtungen huldigende Karnevalszeit und wenige Zeit darauf Frühling und Sommer kommen, die die Menschen ins Freie locken und manchen Theaterbesitzer zu grossen schweren Opfern zwingen, um überhaupt in dieser schlechten Zeit das Theater offen zu halten.

Während nun im Vorjahre in der Hochsaison der hiesigen Lichtbildtheater der Verdienst sich auf einer normalen Basis bewegte, so dass die Theaterbesitzer immerhin eine Existenz hatten, hat die nunmehr verflossene Saison 1912 infolge der geradezu erdrückenden Besteuerung unserer Theater, die in gar keinem Verhältnis weder zum Verdienst, noch zur Einnahme stand, andererseits aber geradezu eine ungerechte Belastung genannt werden muss, wenn man die ähnlichen Abgaben der hiesigen Vergnügungsetablissements in Betracht zieht, völlig versagt. Solange die Lichtbildtheater nicht ihrer Besucher entblösst waren, d. h. solange kein Gürtel einschränkender Bestimmungen existierte, die als Polizeimassnahmen gedacht, eine geradezu vernichtende Wirkung auf den Besuch unserer Theater auslösten, war es möglich, die von dem Stadtverordneten-Kollegium und dem Oberbürgermeisteramt beschlossenen Abgaben zu entrichten. Infolge der letzten polizeilichen Massnahmen, die gegen uns getroffen worden sind, sind wir in unserer Bewegungsfreiheit so eingeengt, dass es keinem einzigen Theater am Platze mehr möglich ist, seine Leistungsfähigkeit zu steigern, seine Anziehungskraft zu vermehren und seinem Besitzer eine Existenz zu bieten.

Wir sehen nunmehr ein, dass die Besteuerung der Kinematographentheater durch die hiesige Stadt in allerkürzester Zeit den Ruin sämtlicher Lichtbildbühnen zur Folge haben muss, da es bereits heute kaum noch möglich ist, die Mehrzahl der hiesigen Theater betriebsfähig zu erhalten.

Wir belegen unsere Petition mit genauen Zahlen, indem wir hoffen, dass diese Zahlen, die wohl als die besten Argumente dienen können, auch in der Stadtverordnetenversammlung verlesen werden, andererseits glauben wir aber, dass diese Ziffern wohl für sich selbst sprechen und überzeugend wirken können. Weiter möchten wir zur Charakteristik dieser Belege über den Rückgang der Einnahmen bei gleichzeitiger Steigerung der Steuerlasten bemerken, dass sämtliche Angaben nach der genauen Feststellung der Registratur II der städtischen Billettkontrolle gemacht worden sind und es also dem Oberbürgermeisteramt und den Stadtverordneten freisteht, diese Ziffern auf das Genaueste nachprüfen zu lassen.

Pariser Cinema, Hohestrasse.

Die Einnahmen betrugen vom 1. 9. bis 30. 11.

1911 . . . . **Mk. 56 970,55**

gegen

1912 . . . . **Mk. 42 326,45**

im gleichen Zeitraum des Jahres 1912.

Die Ausgaben betrugen vom 1. 9. bis 30. 11.

1911 . . . . Mk. 33 039,69

1912 . . . . „ 45 537,18

Während also 1911 noch ein Mehr-Einnahme von Mk. 23 930,95 vorhanden war, hat sich 1912 in der Hochsaison eine Unterbilanz von Mk. 3 210,73 ergeben.

1911

wurden Mk. 7 165,— Billettsteuer für 127 100 Billetts in der Zeit vom 2. 9. bis 29. 11.

1912

wurden Mk. 7 980,— Billettsteuer für 68 500 Billetts gezahlt.

In dem Pariser Cinema sind also in den Monaten September, Oktober und November 1912 58 600 Billetts weniger versteuert worden, als in den gleichen Monaten 1911 und trotzdem wurden 1912 Mk Mk. 815,— Steuern mehr gezahlt, als im Vorjahre.

Klarer kann die innere Unmöglichkeit einer Besteuerung nicht vor Augen geführt werden, als durch diese Ziffern.

Union-Theater, Hohestrasse.

Im Jahre 1911 wurden in der Zeit von 3 Monaten 1. 9. bis 30. 11. lt. amtlicher Aufstellung für das Union-Theater, 104 500 Billetts verkauft und dafür Mk. 6 775,— Billettsteuer bezahlt, während im Jahre 1912 in der gleichen Zeit nur 73 3000 Billetts verkauft wurden, wofür Mk. 9850,— Billettsteuer entrichtet wurden. Obwohl also 31 200 Billetts weniger als im Vorjahre verkauft worden sind, mussten doch Mk. 3075,— Steuern mehr gezahlt werden. Hierzu bemerken wir, dass es bei den übrigen grossen und kleinen Lichtbildtheatern Kölns genau so übel bestellt ist wie bei den beiden hier genannten. So arbeitete z. B. das Apollo-Theater in der Schildergasse

im September	1912	mit einem Defizit von Mk.	2 478,50
„ Oktober	1912	„ „ „ „ „	2 773,65
„ November	1912	„ „ „ „ „	2 770,44

Die Stadt hat in diesen drei Monaten vom Apollo-Theater an Steuern Mk. 9 625,—, während das Theater in den drei Monaten Mk. 8 022,59 Defizit hatte.

Das Severin-Cinema, Severinstrasse, ein kleineres Theater, das mit einem durchschnittlichen Eintrittspreis von Mk. 0,20 arbeitet, demnach ein Volkstheater im wahrsten Sinne des Wortes ist, hat an Steuern in den drei Monaten bezahlt Mk. 2 173,— und hatte in den drei Monaten September, Oktober und November ein Defizit von Mk. 3 783,— aufzuweisen.

Das Kosmos-Theater, Hohestrasse, ebenfalls ein Volkstheater mit Mk. 0,20 Einheits-Entree zahlte in den drei Berichtsmonaten dieses Jahres Mk. 5 433,— an Steuern, während es ein Defizit von Mk. 5 873,— in den drei Monaten aufzuweisen hat.

Im **Thalia-Theater, Severinstrasse,** ebenfalls ein Theater, das besonders auf die Arbeiter-Bevölkerung angewiesen ist, die sich keine teuren Vergnügungen leisten kann und daher für das volksbildende und nach Tageslast und Mühe Erholung gewährende Lichtbild-Theater in Betracht kommt, hat der Besitzer in den drei Monaten September, Oktober und November dieses Jahres Mk. 2 800,— zugelegt.

Das Theater hatte in diesem Jahre Mk. 825,— weniger Einnahme wie im vorigen Jahre und zahlte trotzdem in der Berichtszeit in diesem Jahre Mk. 1749,— mehr Steuern.

Das Reform-Theater, Hahnepforte, zahlte vom 1. 9. bis 30. 11. 1912 Mk. 3559,— an Steuern und hatte ein Defizit von Mk. 5098,— in diesen Monaten.

Die Belege sind nach amtlichen Quellen zusammengestellt. Es steht jedem einzelnen Stadtverordneten sowie dem hochwohllöblichen Oberbürgermeisteramt jederzeit frei, sich durch genaue Kontrolle der hier angegebenen Ziffern von der Richtigkeit zu überzeugen. Es steht demnach fest, dass in fast sämtlichen Kölner Lichtbildtheatern in den Monaten September, Oktober und November 1912 gegen das Vorjahr eine bedeutend verminderte Einnahme war, während andererseits die Steuern eine solch erschreckende Höhe angenommen haben, dass alle Theater mit Unterbilanz arbeiten.

Die Ursachen, soweit sie nicht bereits angegeben worden sind, liegen klar auf der Hand. Zunächst einmal hat das Matineeverbot, welches erst in diesem Jahre in Kraft getreten ist, einen ziemlich schwerwiegenden Einfluss auf die Einnahmen gehabt und sie bedeutend reduziert. Dann ist durch das gänzliche Verbot des Kinderbesuches den Lichtbild-Theatern direkt die Existenz geraubt worden. Es handelt sich ja nicht allein darum, dass die Kinder nicht mehr ins Theater kommen, nein, was die Hauptsache ist, auch die Eltern und Verwandten, die bisher in Begleitung der Kinder unsere Theater besuchten, bleiben jetzt diesen vollständig fern, weil sie die Kinder während dieser Zeit doch nicht auf der Strasse stehen lassen können. So ist das Kontingent der Besucher nahezu auf die Hälfte zusammengeschmolzen, während andererseits die Steuern sich bedeutend erhöht haben.

Es ist seinerzeit bemerkt worden, dass einige Lichtbildtheater den Versuch gemacht haben, die Steuererhöhung auf das Publikum abzuwälzen. Genau so wie jeder Produzent, der im wirtschaftlichen Leben von steuerlichen Massnahmen betroffen wird, naturgemässerweise den Versuch macht, diese Steuern auf die Konsumenten abzuwälzen, so kann man es auch den Theaterunternehmern nicht verargen, wenn sie desgleichen tun.

Die grössten Opern- und Schauspielhäuser, sowie Stadttheater, allenthalben wo Billettsteuern existieren, haben den Aufschlag auf die Billetts abgewälzt, ohne dass hierin jemand etwas gefunden hat. Leider ist es bei den Lichtbildtheatern nicht möglich, mit der gleichen Massnahme die Steuern unwirksam zu machen, weil gleichzeitig mit der Schaffung neuer Lasten für die Kinounternehmungen durch polizeiliche Massnahmen der Besuch der Theater auf ein Minimum herabgedrückt worden ist.

Falls die städtischen Behörden unserer wohlbegründeten Petition nicht Gehör schenken, und wir gezwungen wären, unsern Betrieb zum Teil einzuschränken bezw. ganz die Theater zu schliessen, würden mit einem Schlage 500 Angestellte, meistenteils verheiratete Leute, die hier in Cöln ansässig sind und Steuern bezahlen, brotlos werden, andererseits würden auch zahlreiche Handwerksbetriebe Kölns immensen Schaden erleiden. Sind doch nach unsern Feststellungen 20 Kölner Druckereien zum grössten Teil mit namhaften Aufträgen an den Lieferungen für Kinematographentheater etc. beteiligt; Druckereien, die ihren ganzen Betrieb auf diese Lieferungen eingestellt haben und zahlreiche Leute entlassen müssten, wenn die Drucksachen in Fortfall kämen; andererseits viele Handwerker, wie Tischler, Klempner, Schlosser, Dekorateure, Mechaniker, Maler mit ihren Hilfskräften bei den häufigen Reparaturen etc., Neuanschaffungen für unsere Theater reichlich Arbeit finden und den Verlust dieser Arbeit wieder als eine Existenzschädigung betrachten würden.

Ein Argument, das die Stadt Köln, insbesondere aber die Vertreter der Bürgerschaft und das Oberbürgermeisteramt überzeugen sollte, dass die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Steuern eine Ueberbürdung ist und die Einschränkung bezw. Schliessung unserer Betriebe für die Stadt ein kaum zu verwindender Schlag wäre, ist der elektrische Stromverbrauch unserer Theater. Nach unseren genauen Feststellungen werden zur Zeit in sämtlichen Kölner Kinematographentheatern minimal gerechnet, jährlich für Mk. 100 995,— elektrischer Strom verbraucht, eine respektable Summe, die in die Stadtkasse fliesst und die sich, falls die Behörde diese Summe nachprüfen liesse, noch bedeutend erhöhen wird. Schon aus diesen rein praktischen Erwägungen heraus ist ein weiteres Anziehen der Steuerschraube respektive ein Festhalten an der gegenwärtig exorbitant hohen Steuer unmöglich, und wir glauben, dass die städtischen Behörden auch ein Einsehen haben werden, uns in unserer wirtschaftlichen Existenz nicht weiter zu schädigen.

Wir sind an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angelangt, wenn wir schon jetzt in der Hochsaison mit einer Unterbilanz arbeiten, wie soll es erst werden in den Zeiten, die für den Theaterbesitzer ungünstig sind?

Unter Berücksichtigung der in den letzten Ziffern gegebenen verzweifelten Lage der hiesigen Lichtbildtheater müssen wir die derzeitige Besteuerung geradezu als eine Unterdrückung und Existenzberaubung betrachten, und erklären wir hiermit schon jetzt, dass es uns unter diesen Umständen unmöglich ist, unsere Theater fernerhin betriebsfähig zu erhalten, da die Verhältnisse unter der jetzigen Besteuerung nur noch schlechter und nicht besser werden können. Nie und nimmer wollen wir annehmen, dass die gegen uns beschlossenen, gegenüber allen anderen ähnlichen Etablissements und Veranstaltungen unverhältnismässig hohen Steuersätze Erdrosselungssteuern sind, die die Absicht haben sollen, dem Publikum von Cöln den Besuch unserer Theater unmöglich zu machen und den zahlreichen Bürgern, die z. Zt. aus dem Betriebe der hiesigen Lichtbildtheater Nutzen haben, sowie den vielen Angestellten dieser Theater das Brot zu nehmen.

Die hiesigen Theaterbesitzer sind durch langfristige Mietsverträge an ihre Räume gebunden, haben je nach Grösse und Ausstattung in den Theatern ein Kapital investiert und haben bisher von dem Verzweiflungsschritte, ihr Theater vollständig zu schliessen, nur deshalb Abstand genommen, weil sie angenommen haben, dass bei einer vollständigen Klarlegung ihrer Lage zunächst einmal vor dem Stadt-Parlament, dann aber auch, wenn nötig, vor aller Oeffentlichkeit ein Erfolg erzielt werden muss.

Es kann und darf nicht die Absicht der Stadt sein, Ausnahme-Besteuerungen zu schaffen, die zahlreiche ihrer Bürger um die Existenz bringen. Die Folgen der Unterdrückungssteuern gegen die Kinos liegen klar auf der Hand. Die breiten Volksmassen werden wieder in die Kneipen und Wirtschaften getrieben, Vergnügungs-Etablissements mit Chansonetten und Humoristen führen das billige Entree der Kinos ein und Kinder können dort, ohne dass die Polizei dagegen irgendwelche Bedenken erhebt, die grössten Zoten mit anhören. Nur das Kino wird entvölkert und unsere Lichtbildtheater, die zum grössten Teil auch als Sehenswürdigkeit bezeichnet werden können, ganz abgesehen davon, dass sie dem Fremdenverkehr, den die Stadt Köln doch sichtlich zu heben bemüht ist, grosse Dienste leisten, können nicht weiter existieren.

Nun sind aber gerade für die arbeitende Bevölkerung die Lichtbildtheater mit Recht diejenigen zum Bedürfnis gewordenen Erholungsstätten, in denen einzig und allein, im Gegensatz zu den reinen Amüsementslokalen und Vergnügungsstätten für wenig Geld neben der zerstreuenden Unterhaltung, Belehrung und Volksbildung in Hülle und Fülle geboten wird.

Wir sind nach wie vor gerne bereit, Steuern zu zahlen, niemals aber können wir akzeptieren, dass uns unmässig hohe Lasten aufgebürdet werden, an denen wir uns verbluten. Hier in Köln geht man mit den Bestrebungen um, wie wir aus Lehrerkreisen vernommen haben, Säle zu mieten und dort kinematographische Vorführungen für Kinder zu veranstalten. Der Verein für Mutterschutz und andere ähnliche Vereine geben kinematographische Abende für ihre Mitglieder, woraus die Herren Stadtverordneten ersehen mögen, dass es an Konkurrenz unseren Theatern wirklich nicht fehlt; ganz abgesehen davon, dass die Veranstaltungen besonderer Aufführungen für Kinder eine vollständig überflüssige Konkurrenz für hiesige Gewerbetreibende darstellen.

Wir fassen uns nunmehr dahin zusammen:

„Die Sondersteuern für die Kölner Kinematographentheater haben zur Folge gehabt, dass der Besuch der Theater nachgelassen hat, weil viele Theaterbesucher nicht gewillt sind, eine Erhöhung des billigen Eintrittspreises in den Lichtbildtheatern, auf dem überhaupt die Existenzberechtigung dieser Unternehmungen basiert, zu tragen. Die gleichzeitig ergangenen polizeilichen Erlasse betreffs des Verbotes der Veranstaltungen von Matinees, gegen das bereits entsprechende Schritte beim Oberpräsidium unternommen wurden, sowie das Verbot des Kinderbesuches in den Lichtbildtheatern, wozu noch eine äusserst strenge Handhabung der Zensur und eine die Anziehungskraft der Theater schwer vermindernde Kontrolle und Zensur der Reklameplakate kam, haben zur Folge gehabt, dass die Einnahmen der hiesigen Lichtbildtheater hinter den Ausgaben zurückblieben, so dass heute die meisten Theaterbesitzer in Köln bares Geld zulegen. Die Stadt Köln hat sich aus dem Betriebe dieser Theater eine gegen das Vorjahr noch bedeutend vermehrte Einnahmequelle geschaffen, indem sie die Steuern erhöhte, die Theaterbesitzer dadurch aber ruiniert und sie nunmehr ihre einzige Rettung darin erblicken können, dass die Stadt Köln diese Petition als dringlich betrachtet und eine schleunige Revision der z. Zt. erlassenen Steuern vornimmt bezw. diese Steuern in der jetzigen Höhe sofort aussetzt, bis in einer Konferenz mit den in Betracht kommenden Unternehmern ein neuer Modus geschaffen worden ist, der die Schliessung der meisten hiesigen Theater infolge der ruinösen Steuern verhindert.“

Verein Kino-Angestellter und Berufsgenossen für Rheinland und Westfalen.

Sitz Köln. — Sektion Essen-Ruhr.

Mitgliederversammlung am 2. Januar 1913. Die Versammlung wurde nach Eintreffen der auswärtigen Kollegen um 12,20 Uhr vom I. Vorsitzenden Karl Koch mit der Vereinsdevise „In der Einigkeit liegt unsere Macht“ eröffnet. Nachdem er die zahlreich erschienenen Kollegen und Gäste begrüsst und ihnen ein frohes neues Jahr gewünscht, schritt er zur Erledigung der Tagesordnung. Zuerst wurde das vom II. Schriftführer verfasste Protokoll der letzten Versammlung verlesen und anerkannt. Dann wurden die eingelaufenen Schriftsachen verlesen sowie die Bilder vom Cölner Delegiertentag zur Ansicht herumgegeben. Zu Punkt 2 wurde aufgenommen Koll. Bruno Krohn, Operateur, Wanne; zur Aufnahme angemeldet wurden 9 weitere Kollegen, und zwar: M. Klein, Oberkontrolleur, Gelsenkirchen; Otto Müller, Pianist, Schalke; Bernh. Multhaupt, Billetteur, Essen; Joseph Bruns, Operateur, Essen; Bongert, Fischer, beide Portier, Essen; Gust. Skrebber, Operateur, Höltering, Operateur, beide Steele; sowie M. Brandhoff, Operateur, ebendaselbst. Weiterhin schritt man zur Erledigung der Beiträge und wurde, da es sich um Jahresabschluss 1912 handelte, zu diesem Zwecke eine Pause von 15 Minuten eingelegt. Zu Punkt 4: Verschiedenes, wurde der Antrag des Koll. Brinkmann, und zwar Anträge zu diesem Punkt in Zukunft vor Beginn der Versammlung schriftlich beim Vorstande einzureichen, genehmigt. Ebenso der Antrag desselben Kollegen: die Adressen des Vorstandes, des Stellenvermittlers sowie evtl. offener Stellen usw. bis zur Beschaffung einer Vereinstafel an bequem zugänglicher Stelle im Vereinslokal aufzulegen. Gleichzeitig stiftete Koll. E. Bolz eine Vereinstafel und versprach, dieselbe binnen 4 Wochen zu liefern. Ihm wurde lebhaft gedankt. Zu Punkt 5 hielt Koll. Conrad Willemsen einen sehr interessanten Fachvortrag über die Kinematographie, und zwar so ausführlich und anregend, dass ihm die grösste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Nachdem er seinem Vortrag noch einige Erläuterungen über moderne Optik sowie an Hand einiger Beispiele die Berechnungen der Brennweite hinzugefügt, schloss er unter lebhaftem Beifall. Es wäre zu wünschen, wenn derartige lehrreiche Vorträge häufiger auf der Tagesordnung stünden. Daraufhin wurde die Versammlung um 3,50 Uhr geschlossen. Die nächste Versammlung findet am Donnerstag, den 16. Januar, in Gelsenkirchen statt. Für die Essener Kollegen Treffpunkt um 12 Uhr am Hauptbahnhof Essen.

J. Gross, I. Schriftführer.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin.

Protokoll vom 16. Dezember 1912. Die Sitzung wurde um 12½ Uhr eröffnet, die Verlesung des Protokolls vom 9. Dezember 1912 ohne Debatte genehmigt. Unter den eingegangenen Schreiben fand ein Brief der Kommanditgesellschaft „Spazia" eingehende Erwähnung. Hierauf wurde Kollege Goritzke durch Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes zum II. Arbeitsnachweisvorsteher und Kollege Becker in die Schlichtungskommission gewählt. Beim Punkte Verschiedenes ging der Antrag Schramm, eine neue Zeitschrift abzulehnen, durch, nachdem in der Diskussion noch andere Redner im gleichen Sinne sich geäussert hatten. Eine hiesige Zeitschrift, welche der Vereinigung eine grössere Anzahl Kalendarien anbot, wodurch die Vereinigung zwar Vergünstigungen durch Annoncen erhielt, aber andererseits Verpflichtungen eingehen musste, wurde dahin beschieden, dass der Verein selbst sich ablehnend verhalte, jedoch es dem Ermessen der einzelnen Kollegen überlasse, diverse Exemplare zu bestellen. Hierauf wurde einem stellungslosen Kollegen ausnahmsweise ein Darlehn von 40 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt, nachdem die ganze Versammlung einstimmig der Meinung des Antragstellers war. Gegen 2.20 Uhr schloss der I. Vorsitzende die gut besuchte Versammlung mit dem Bemerken, dass die nächste Sitzung der Feiertage wegen erst am 20. Dezember 1912 stattfinden würde.

Freiherr von Neukirchen,
I. Schriftführer.

* * *

Freie Vereinigung der Kinoangestellten (Sektion d. T. V.), Elberfeld-Barmen.

Protokoll vom 30. Dezember 1912. Der I. Vorsitzende eröffnete die Sitzung um ½1 Uhr nachts und begrüsste die Anwesenden. Erschienen waren unter anderen der Reichstagsabgeordnete Bender, sowie Kollege Thomas vom T. V. Zu Punkt I ergriff Kollege Thomas das Wort und referierte eingehend, unter andern betonte er, dass der Artikel in der Freien Presse „Betreff Abschaffung der Matinee" seine Wirkung nicht verfehlt habe. Nach seiner Meinung kann vorläufig in dieser Sache nur auf diesem Wege Remedur geschaffen werden. Er ermahnte die Kollegen kräftig mitzuwirken. Denn, wenn der Gesetzgeber auch vorläufig nicht in diese Sache eingreifen kann, so ist man eben gezwungen den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Hierauf ergriff Reichstagsabgeordneter Bender das Wort und erklärte eingehend den Wert der Zugehörigkeit zur Organisation. Nach seinem Dafürhalten ist es unverständlich, dass die Kinobesitzer gegen die Organisierung der Angestellten sind, da ja gerade die Besitzer diejenigen sind, welche sich ebenfalls organisieren. Gerade in den grösseren Städten z. B. Berlin, Breslau etc. sind die Besitzer frei ganisiert. Auch wird Herr Bender, bei dem demnächst im Reichstag zur Verhandlung anstehenden Theatergesetz für unsere Sache eintreten. Die jugendlichen Angestellten müssen nach Meinung Benders alle der Organisation zugeführt werden (und ist zu diesem Zweck eine Jugendabteilung vorhanden, damit dieselben keine Lohndrücker werden. Eine in nächster Zeit stattfindende Konferenz sämtlicher Vorstände etc. wird über alle internen Fragen sowie über Stellenvermittlung beraten, um endlich günstigere Verhältnisse zu schaffen. Nachdem noch Kollege Thomas von der Versammlung beauftragt wurde in punkto Matinee bei sämtlichen Besitzern vorstellig zu werden, schloss der I. Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

I. A.: Schneider, Schriftführer.

Bücherschau

Handbuch der praktischen Kinematographie. Die verschiedenen Konstruktionsformen des Kinematographen die Darstellung der lebenden Lichtbilder sowie das kinematographische Aufnahmeverfahren. (480 Seiten, 231 Abbildungen.) III. Auflage. Von F. Paul Liesegang. Ed. Liesegangs Verlag, M. Eger in Leipzig. Die kürzlich erschienene dritte Auflage des in Fachkreisen geschätzten „Handbuches der praktischen Kinematographie" von F. Paul Liesegang dürfte geeignet sein, dem Werk zu den alten noch neue Freunde zu erwerben. Das Buch gibt nicht nur dem Kinopraktiker eine Fülle von Winken und Weisungen, wie er zu operieren hat, sondern es enthält auch eine Menge technischen und historischen Materiales, so dass es auch dem willkommen sein wird, der sich wissenschaftlich mit der Kinematographie befasst. Ausser einer gründlichen Durcharbeitung des alten Textes weist diese neue Auflage noch Abhandlungen über: Mikrokinematographie, Kinematographie mit optischem Ausgleich, Ultrarapidkinematographie, Röntgenkinematographie, Kinematographie in natürlichen Farben, stereoskopische Kinematographie und kinematographische Doppelapparate auf. Ein Abschnitt über die Anwendung der Kinematographie weist auf die Bedeutung dieser Kunst hin; ein Literaturnachweis leitet zu weiteren Studien an, und ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis erleichtert die Orientierung in dem empfehlenswerten Werk. Die Expedition des „Kinematograph" liefert das Buch gebunden gegen Voreinsendung von Mk 11.— franko.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

Kaiser-Kinematograph, Düsseldorf. Graf Adolfplatz 4.

Otto H. Die Polizei tut recht daran, dass sie Feuersicherheit auch für die Decke des Zuschauerraums fordert, wenn über dem Theater Menschen wohnen.

Aus dem Leserkreise

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung

Wir erhalten von einem Düsseldorfer Kino-Kapellmeister die nachfolgende Zuschrift, der wir gern Raum gewähren:

Im Interesse der Kinematographen-Kapellmeister bitte ich um Aufnahme dieses offenen Briefes an sämtliche Filmfabriken und zwar dahingehend, die betreffenden Fabriken zu bitten, bei den Filmbeschreibungen darauf zu sehen, dass bei mehraktigen Dramen die Beschreibung eines jeden einzelnen Aktes besonders aufgeführt ist. Zum Beispiel:

I. Akt.

— — — — — — — — — — — — — — — —

II. Akt.

— — — — — — — — — — — — — — — —

III. Akt.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Es wäre alsdann für jeden Kapellmeister ein leichtes, die Musik für den betreffenden Akt schon vorher passend festzulegen, denn nach einer allgemeinen, durchlaufenden Beschreibung ist es gerade nicht sehr leicht, die einzelnen Akte gleich entsprechend musikalisch zu illustrieren.

Hoffend, dass Sie meiner Bitte nachkommen werden, zeichne mit aller Hochachtung:

Kurt van den Bergh,
Kapellmeister.

Stellen-Angebote.

Erstklassiges Lichtbildtheater in Oberschlesien sucht zum 15. Januar einen mit allen Teilen der Kinematographie vertrauten

Rezitator und Geschäftsführer

zur selbständigen Leitung eines modernen Theaters. Es werden nur solche Herren berücksichtigt, die langjährige Erfahrung und gute deutsche Aussprache (in Dramatik) haben und bei hohem Gehalt Hervorragendes leisten. Bedingung: angenehme Erscheinung. (Jahresstellung). Offerten mit Gehaltsansprüche u. Refer. an **Fr. Rösner,** Vereinigte Theater, **Laurahütte, O.-S.** 8747

Geschäftsführer gesucht

für ein erstklassiges Kino in Essen, durchaus erfahren und mit der Branche seit vielen Jahren vertraut. Nur Reflektanten, die eine Kaution stellen können, wollen sich unter Ang. prima Referenzen, bisheriger Tätigkeit sowie Gehaltsansprüche u. Eins. einer Photographie melden unter **R. G. 8659** an den „Kinematograph".

Zuverlässigen, soliden, tüchtigen 8672

Operateur

der mit Ernemann- u. Nitzsche-Maschinen gearb. hat, auch mit elektr. Anlage bescheid weiss, stellt sof. od. 15. Jan. ein **Franz Barra, Marienwerder (Westpr.).** NB. Die Stellung ist dauernd, tägl. nur eine Vorst., Sonntags von 3—11 Uhr durchlaufend, sehr angen. Dienst. Freie Station. Gehaltsansprüche bitte an obige Adresse zu senden.

KINO-TRIO

Violine, Cello und Klavier-Harmonium, erstklass. fachgemässe Begleitung der Bilder Bedingung, per **sofort** oder 15. Januar gesucht. 8677

Vereinigte Lichtspiele, Graudenz.

Tüchtiger Pianist und **Harmoniumspieler,** sowie **zuverlässiger Vorführer**

für ein neuzueröffnendes Theater ab 15. Januar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Jean Weber, Sulzbach (Saar),** Hauptstrasse 15. 867

Erstklassiger Geigen-Spieler, erstklassiger Pianist und Harmonium-Spieler

zum **sofortigen Eintritt gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **T. H. 8752** an den „Kinematograph". 8752

Wir **suchen** zum **sofortigen Eintritt**

einen Herrn

zur selbständigen Leitung der Expedition,

eine Dame

für Kontor. 8755

Allgemeine Deutsche Film-Gesellschaft m. b. H., Leipzig, Ranstädter Steinweg 4.

Erstkl. Pianist

der das Harmonium beherrscht, mögl. auch Geigenspieler ist, zum 24. Jan. **gesucht** bei angenehmer kurzer Arbeitszeit u. gutem Gehalt. Off. mit Bild und Zeugnissen erbittet **Paul Maiwald, Meuselwitz (S.-A.),** „Silberne Wand" 8790

PIANIST

welcher auch guter Rezitator ist, zum 15. Januar gesucht. Beding.: gut Deutsch, kein Dialog, angen. Organ. Off. mit Gehaltsanspr erb. **Ernst Hein, Brandenburg a. H.,** Unionlichtspiele. 8709

Suchen zum sofortigen Eintritt evtl. auch per 15. Januar einen erstklassigen, tüchtigen

Pianisten und Harmoniumspieler

Sehen auf erste Kraft und eig. Notenrepertoire, kunstgerechte Anpassung an die Bilder, Blatt- wie Phantasiespieler. Angen. dauernde Stellung zugesichert. Gefl. Off. m. Ang. d. Gehaltsansprüche und Einsendung d. Photographie an **Tonbildtheater, Bielefeld,** Niedernstrasse 12 8732

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.
Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Gustav Koch, Gerberstr. 6.
Duisburg, Willi Ball, Wilhelmstr. 23.

Suche per 1. bezw. 15. Febr. jüng.

Operateur

zuverlässig. Anfangsgehalt 100 Mk. 1 tücht. Klavier- u. Harmoniumspieler, 30 Mk. pro Woche. Spieldauer Wochent. 7—11, Sonntags 3—11 Uhr u. Matinee. Off u. S. U. 8729 a. d. Kinematograph.

Gesucht für ein bestehendes Kinotheater mit 300 Sitzplätzen ein tüchtig., redegewandter

Geschäftsführer

welcher firm in Reklame ist, vorführen und Bilder erklären kann. Derselbe bekommt festes Gehalt und müsste sich mit einigen tausend Mark gegen Gewinnanteil beteiligen können. Angebote unter S. D. 8698 a. d. Exp. des „Kinematograph". 8693

Operateur

zum 8. Jan. gesucht. Alter 18—22 J. Wochenlohn 24 Mk., kurzer Dienst. Off. unt. K. 17, Weimar, postlagernd. 8657

Guter 8526

Rezitator

für kleineres Kino-Theater für sofort gesucht. Etwas Klavier bevorzugt. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Off. unt. P. B. 8526 a. d. Kinematograph.

Junger tüchtiger 8710

Operateur

zum 15. Januar gesucht. Selbiger muss polizeilich geprüft sein und das 21. Lebensjahr erreicht haben. Sehr leichter Dienst. Anfangsgehalt 25-28 Mk pro Woche. Off. u. S. N. 8710 a. d. Kinematograph.

Tüchtiger Rezitator

mit deutl. guter Auspr. für Dramen u. Humoresken, per sof. ges. Off. mit Gehaltsanspr. postl. unter **E. P. 100, Nordhausen.** 8774

Tüchtiger Rezitator

der auch Klavier und Harmonium spielen kann, **sofort gesucht.**

Viktoria-Lichtspiele
8718 **Ohligs.**

Pianist

(Harmonium), Phantasie- und Blattspieler, per **sofort gesucht.** Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter **U A 8807** an die Expedition des Kinematograph. 8807

Kino-Pianist

sicherer Spieler, sofort gesucht. 8789

Offerten mit Gehaltsanspr. an **Lichtspielhaus Dess, Bad Kreuznach.**

Per sof. od. 15. Jan. wird ein 8662

Pianist

perf. Blattspieler, der auch d. Harmonium beherrscht, gesucht. Gefl. Off. mit monatl. Gehaltsang. sowie Photogr. unt. R. J. 8662 a. d. „Kinematograph".

Tüchtiger Pianist

u. Harmoniumspieler mit reichhaltigem Repertoire per sofort gesucht. Jeden Freitag in der Woche frei. Spielzeit an Wochentagen von 8—11 ½ Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3 ½—11 ½ Uhr. Kost u. Logis im Hause. Off. mit Gehaltsanspr. an **The Royal Bio Comp.**, Mödlinger-Kuhner Wasserstrasse, **Luxemburg** (Grossherzogtum.) 8574

Gesucht wird zum 12. Jan. ein tücht.

Pianist 8719

u. Harmoniumspieler, perfekter Blattspieler mit eigenem Notenmaterial. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Moderne Lichtspiele Eldorado, Metz.**

Rout. Begleit-Pianist

sofort gesucht. Alter u. Gage angeben. **Ziegler**, Kapellmstr., Wendenstr. 26, II., **Braunschweig.** 8750

Pianist

und Harmonium-Spieler per 15. Jan. **gesucht.** Nur wirklich tücht. Kräfte, die längere Zeit im Kino tätig waren und gut in Phantasie und Anpassung sind, wollen sich melden. Dienstzeit 8—11, Sonntags 3—11 Uhr. 8707

Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Armgart & Co., Brake in Oldenburg.**

Jüngerer Klavier- und Harmoniumspieler 8701

(Blattspieler) per 1. Februar **gesucht.** Offerten mit Gehalts-Ansprüche an **M. Menzel**, Salon-Kino, **Rawitsch.**

Klavierspieler, Geiger und Cellist

für ein erstkl. Lichtspielhaus zum sof. Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch an F. Röder, Herne i. W., Bochumerstr. 45. 8730

Tüchtiges 8691

Mädel

abends zum Kassieren, tagsüber müsste selbiges im Haushalt m. behilflich sein, gesucht. Kost und Logis im Hause. Off. unt. S. B. 8691 a. d. Exp. des „Kinematograph".

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer**, Nikolaistr. 37, I. Tel. 9133. 8185

Unleserlich geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer

welcher 5 Jahre als Architekt mit grossem Erfolg tätig war, zuletzt bei Kinogesellschaft als Architekt und Geschäftsführer tätig, **sucht sofort** Engagement bei bescheidenen Ansprüchen. Suchender hat mehrere Theater selbst projektiert und gebaut, ist hervorragend in Reklame und Geschäftsführung und mit allem bestens vertraut. Infolge seiner Vielseitigkeit eignet sich derselbe am besten für grössere Geschäfte. Offerten erbeten unter **T. F. 8744** an den „Kinematograph". 8744

Suche für meinen Geschäftsführer für sofort od. spät. gute Stell. als solcher im Kino. Derselbe ist mit allen vorkomm. Arbeiten voll und ganz vertr. u. ist perf. Vorführer, Lackschreiber, Reklamemacher etc. etc. Auch ist ders. in elektr. Anlagen firm u. hat Defekte u. Stör. mein. eig. elektr. Anlage stets selbst bes. Antr. jederzeit. Ich kann dens. nur jed. empf., der eine tücht., zuverl. Kraft sucht. Off. nebst Gehaltsangabe etc. erbet. u. **„Weltspiegel", Dessau**, hauptpostlag. 8636

Suche

für meinen geprüften **Vorführer**, der ca. 2 Jahre in meinem Theater vollst. selbständig gearbeitet hat, eine dauernde ähnliche Stellung. Derselbe hat Erfahrung in Gasmotor u. Akkumulatoren-Batterie, sowie sämtliche ins Fach schlagenden Reparaturen und Arbeiten hat er zu meiner grössten Zufriedenheit ausgeführt. Theaterbesitzer, welche auf eine wirkl. Ia. Kraft reflektieren, wollen bitte ihre Offerte an **Central-Theater, Salzwedel** einsenden. 8703

Kinematographen-Besitzer, Film- u. Kinematographen-Fabrikanten!

Vertreter

einer **ersten deutschen Kinematographen-Fabrik,** technisch und kaufmännisch gebildet, **sucht** Stellung, bevorzugt im Ausland, Russland oder Holland. Prima Referenzen zur Verfügung. Off. unter **T. V. 8801** an den „Kinematograph". 8801

Tücht. Kinofachmann sucht eine Vertretung zu übernehmen, gleich welcher Art, auch Filmreisender. Geschätzte Angebote unter **S T 8728** an die Expedition des „Kinematograph". 8728

Polizeilich geprüfter Operateur

23 J., militärfrei, gel. Mechaniker, mit allen Apparaten u. Umformern sowie deren Reparaturen vertraut, gewissenh. in Behandlung v. Film u. Apparat sowie exakt in Vorführung, nüchtern u. durchaus zuverlässig, **sucht,** gest. auf prima Zeugn., sof. od. später Stellung im Kino. Gefl. Off. mit Gehalt erb. an **Herm. Deiker,** Operateur, **Hamburg,** Steindamm 77, bei Kaiser. 8803

Attraktion

f. jed. Theater ist mein neuer Apparat Modell 1913 von mir selbst vorgef.

Suche Dauer-Engagement

mit meinem eigenen Apparat 8742

ein Erfolg ist gesichert!

Offerten an **A. Liebig,** Operateur, **Leipzig,** Mittelstrasse 3, II.

Rezitator

21 Jahre, firm im Verkehr m. Zeit. und Behörden, sowie Reklame und Lackschrift, sucht dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. **Paul Borrmann, Dresden,** hauptpostlagernd. 8769

Rezitator u. Lichtbild-Vortrags-Künstler 8795

Frei ab 15. Januar!

In ungekündigtem Engagement. Grund meiner Veränderung, um in der Provinz tätig zu sein. Ich besitze ein volles Vortrags-Organ. Ia. Dramen und Komödie. Ich verfüge über erstklassige Zeugnisse, prima Referenzen und Pressekritiken. Arbeit rühmlichst anerkannt. Wenn bessere grössere Theater, halte dramatische Vorlesungen. **G. Grothe, Berlin,** Strelitzerstr 29. Auskunft erteilt **Lichtspiele Weisse Wand,** H. Bartlog, **Berlin,** Stargarderstr. 65.

Ein mit dem innersten Wesen der Kinomusik vertrautes erstklassiges

Künstler-Quartett

(2 Violinen, Cello, Klavier-Harmonium, Klarinette etc.) sucht zum **15. Januar** anderweit Stellung in einem besseren Kino. Referenzen, **Lindenberg,** Kapellmeister, **Braunschweig,** Raabestr. 28, I. 8797

Suche Engagement in Film-Fabrik als 8674

Schauspielerin

Werde Hervorragendes leisten. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Offerten baldigst erb. unter **R. R. 8674** an den „Kinematograph".

Geschäftsführer

tüchtiger Reklame-Fachmann, Elektriker, erster Operateur, perfekt in Messter, Ernemann, Nitzsche, Pathé, Rien & Beckmann etc., sucht Dauerstellung. Prima Zeugnis u. Anerkennung. Off. u. Geschäftsführer, Frankfurt a. M., bahnpostl. 8745

Tüchtiger Operateur

mit verschiedenen Apparaten, Umformer und dem Elektrischen, sowie mit vorkommenden Reparaturen genau vertraut, gewissenhaft in Behandlung von Film und Apparat, exakt in Vorführung, nüchtern und durchaus zuverlässig, **sucht**, gestützt auf **prima** Zeugnisse, per sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **Paul Hacke, Schweidnitz,** Aeussere Kirchstrasse 3, erbeten. 8768

Junger Operateur

8775

mit „Pathé“-Apparat vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Operateur** in Kino mit solchem Aparat oder als **2. Operateur.** Gefl. Angebote zu richten an **Alfred Weinheld, Görlitz i. Schl**., Melanchtonstr. 31.

Erstklassiger nachweisbar tüchtiger

I. Vorführer

mit Prüfungsschein für In- und Ausland sucht mögl. dauernde Stellung. Gehalt 35 Mk. Prima Zeugnisse vorhanden. Durchaus erfahr. Fachm. in Inst. Elektr. und meistgebr. Appar., auch Aufn. Reiseverg. erw. Off. od. Eiloff. an **Bruno Pfau,** Operateur, Gera-R., Margaretengasse 6c, part. 8692

Junger, tüchtiger 8658

Operateur

vertraut mit sämtlichen Apparaten und Reparaturen, sucht sofort oder später Stellung. Off. an **Joseph Schmidt, Darmstadt,** Saalbaustr. 37.

I. Operateur

8856

gel. Elektriker, tüchtig u. zuverl., mit den meisten Apparaten, Umformer und deren Reparaturen fachm. vertraut, amtl. geprüft, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder bis 15. Januar dauernde Stellung. Gefl. Off. an G. Hartweg, Operateur, Schlettstadt i. Els.

Perfekter zuverlässiger 8625

Operateur

mit allen Arbeiten bestens vertraut, sucht Stellung ab 1. Januar. Alter 18 Jahre. Off. u. U. G. 8816 a. d. „Kinematogr.“

REZITATOR

sachlicher Bilder-Erklärer, reines Organ, dialektfrei 8800

OPERATEUR

gelernter Elektromechaniker, mit sämtlichen Apparaten u. Maschinen vertr., suchen sofort Stellung. Offerten mit Gehalt unter **E P** an **Hein. Muth, Hagen i. W.**

REZITATOR

angenehme Vortragsweise deutl. Aussprache, Ia. Zeugnisse, im Umgang mit Publikum u. Behörden bestens vertraut, sucht per sofort Stellung. Offert. an **Noecke, Berlin-Neukölln,** Herrfurthstrasse 23, Konditorei. 8780

Frei zum 16. Januar! Frei zum 16. Januar!

Künstler-Salon-Kapelle

Selbige ist schon längere Zeit im Tonbild-Theater zu Düsseldorf tätig. Bes.: 2 Geigen, Cello, Piano (Harmonium), 3 Herren, 1 Dame, alle junge, hübsche, saubere Erscheinungen. Für prima Kinomusik wird garant., gr., passendes, mod. u. klass. Rep. Auftret. Herren in Smoking, Dame in Schwarz. Gefl. Offerten von erstkl. Kinos und Cafés an Kapellmeister **Josef Boquel, Düsseldorf,** Corneliusstrasse 10. 8813

NB. Auf Wunsch jede Besetzung von 4 Personen aufwärts.

Tüchtiger

PIANIST

(Harmonium, beides zusammen), seit 6 Jahren nur in ersten Theatern tätig gewesen, sucht anderweitig Engagement. 26 Jahre alt. Ia. Referenzen. Offerten unter **A. G. 100, Görlitz,** hauptpostlagernd. 8766

Guter Kinopianist und Harmoniumspieler

(feine Bilderillustration, Phantasie und Blatt) sucht zum 15. Januar oder später gute, dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe unter **F W 8804** an die Expedition des „Kinematograph“. 8804

TRIO

(Violine, Cello u. Klavier-Harmonium) sucht anderweit zum 15. Januar Stellung in einem Kino. Branche Kenntnisse. Referenzen. Gefl. Off. u. **P. J. 8565** an den Kinematograph. 8798

Erstklassige 8749

Kino-Kapelle

5-7 Mann (ev. mehr oder weniger) vorzüglicher Bilderbegleiter, sofort frei. Kapellmstr. **Ziegler,** Braunschweig, Wendenstrasse 26, II

Frei 1. Februar 1913 8694

Ia. Duett

Dame: Piano (Harmonium), Herr: Violinvirtuose. Grosses, modernes, internationales Notenrepertoire. Akzeptiere auch für mehr Personen. Off. mit Angabe der Gage und Dienstzeit erb. an **Max Woche,** Kapellmeister, Osterode (Ostpr.), Schlosserstr. 8, II.

Ia. Kino-Duett

(ev. Trio). Bes.: Klavier, Harmonium, Geige (evtl. Cello), ist ab **15. ds. Mts. frei.** Ca. 5—600 Piecen für Salonorch. Genau den Bildern anpassend. Jeder Herr Solist. 4 Jahre im Kinofach tätig. Gefl. Off. an **Musik-Duett Beule-Lang, Oberhausen** (Rhl.), Odeon-Lichtspiele, Marktstrasse. 8779

Tüchtiger 8783

Pianist

3 Jahre im Fach, perf. Bilderbegleiter, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, per sofort anderw. Stellung. Gehalt nicht unter 250 Mk. monatlich Off. unter **Postlagerkarte 38, Barmen.**

Junge Pianistin

vorzügl. Phantasiespielerin, sucht zum 15. Januar oder später Stellung. Berlin oder Umg. bevorzugt. Offerten unter **E. N. 25,** hauptpostl. **Osnabrück** erbet.

Kino-Pianist

und Harmoniumspieler, Ia. Dramenbegleiter, langjähr. Kinopianist, prima Zeugn. u. Refer., **sucht per sofort** dauernde Stellung. Off. erb. u. **K L 100, Ebersbach** i. S., postlag. 8761

Klavierspieler

(Harmonium) sucht Stellung. Gefl. Offerten erbeten u. **J P 100,** postlag. **Prenzlau** i. Uckerm. 8770

Pianist

(Harm.) mit prima Notenmaterial **sucht** Engagem. i. Düsseldorf, Duisburg, Krefeld, Köln od. Nähe. Off. erb. unter **T.N. 8776** a. d. Exp. d. Kinematogr. 8776

Junger Mann

17 Jahre alt, sucht per 1. Februar oder später in grösserem Kino Stellung als Beihilfe des Operateurs, Portier oder dergl. Off. mit Lohnangabe u. R. S. 8675 a. d. Exp. d. „Kinematograph“.

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697

Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.

Geschäftsstelle:

Berlin, Landsbergerstr. 90.

Fernsprecher: **Königstadt 3131.**

Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Rezitator!

Suche per 14. Jan. einen erstklass. **Erklärer.** Stellung dauernd, hohes Gehalt. Nur ganz erstkl. Kräfte, gebildet und von angenehmem Aeusseren wollen sich melden mit Angabe ihrer gegenwärtigen Tätigkeit. 8784

Lichtspielhaus Carolaplatz. Falkenstein.

Tüchtiger

Rezitator

erste Kraft, mit deutl. dialektfreier Aussprache, firm in Dramen u. Humor, nur in ersten Theatern tätig gewesen, sucht dauerndes Engagement in gutem Theater. Gehaltsanspr. nicht unter 40 Mk. per Woche. Frei ab 14. Jan. Off. an **Alfred Schröter,** Plauen i. Vogtl., Sennestr. 14. 8723

KINO-MUSIKDIREKTOR

Solocellist, der auch Blatt- u. Phant. Pianist, Harmonium- u. Orgelspieler, Geiger, Bratscher, Kontrabass., Flötist, Klarinettist, Tenorhornist, Arrangeur für jede Besetzung ist, Eigentumsinstrumente u. gross. Notenrep. bes., sucht baldigst anderweitige Stellung. Offerten erbeten unter **T U 8799** an die Exp. des Kinematograph. 8799

Pianist und Harmoniumspieler

beide Instrumente zusammen spielend, gutes klassisches und modernes Repert., perfekt v. Blatt u. in Phantasie, mehrere Jahre im Kino tätig, sucht Stellung. Antritt 15. Jan. Gefl. Offerten erbitte unter **T. D. 8741** an den Kinematograph.

Junger Mann

8757

25 Jahre, mittl. Figur, militärfrei, mehrere Jahre als Portier und Kontrolleur im Kinofach tätig, Ia. Zeugn., Ia. Referenzen. Angebote u. **J. Bräutigam, Friemersheim,** Annastr. 10

Früherer Kinobesitzer, der umständehalber existenzlos geworden ist, sucht Stellung als 8802

Kassierer

oder sonst. Posten. Offerten u. **M C 101,** hauptpostlagernd **Essen-Ruhr.**

Bei

Wiederholungen

bitten wir **nur** die

Anzeigen-Nummer

anzugeben.

Verkaufs-Anzeigen.

Erstklassiges 8740

Kinematographenunternehmen

modernst eingerichtet, eigener Theaterbau, Zentralheizung, in mittlerer Stadt des Kohlenreviers, um 50 000 Mk. zu verkaufen. Das Unternehmen besteht aus 2 Theatern mit ca. 400 u. 250 Sitzplätzen, wovon das grössere 35 000 Mk. Reingewinn abwarf, so dass die Unternehmung eine gesunde Kapitalanlage auch für Nichtfachleute bildet. Konkurrenz unbedeutend, da das Unternehmen den Platz beherrscht. Da durchaus reell, wollen sich nur ernste Reflektanten, die über grössere Barmittel verfügen, melden unter Chiffre T. B. 8740 a. d. Verwaltung des Kinematograph. Barkäufer erhalten den Vorzug.

Streng reell! Ein erstklassiges 8731

Kino-Theater

Stadt 40 000 Einw., allerbeste Lage, eigner Theaterbau, mit 400 Sitzplätze, kann um 200 vergrössert werden, Konkurrenz unbedeutend, monatlicher Reingewinn ca. 3000 Mk., wegen Uebersiedl. sofort für 45 000 Mk. zu verkaufen. Reingewinn wird nachgewiesen. Nur ernstliche Refl., die mindestens eine Anzahlung von 30 000 bis 35 000 Mk. leisten können, kommen in Frage. Gefl. Off. u. S. V. 8731 a. d. Kinematograph.

Kino-Verkauf

In rheinischer Industriestadt ca. 240 Personen fassendes **Kino** günstig zu verkaufen. Schriftl. Offerten unter **S. R. 8726** an den „Kinematograph" erbeten. 8726

Kinematographen-Theater

in konkurrenzloser Lage Mannheims an nur solv. Käufer um 6000 Mk. zu verkaufen. Billige Miete, keinerlei Steuern, wenig Betriebsspesen. Nur zahlungsfähige Refl. belieben Off. u. P. L. 8576 a. d. Kinematograph einzusenden. 8576*

Kino

komplett eingerichtet, für die Miete des Lokals abzugeben. Desgleichen in einer Provinzstadt mit Grundstück billig zu verkaufen. Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33. 05*

Familien-Kino

160 Sitzplätze, mit nebenanliegendem Restaurant für nur 8000 Mk. wegen Ueberbürdung des Besitzers sofort zu verkaufen. Off. u. R. F. 8655 an den „Kinematograph". 8655

Goldgrube

Wegen Krankheit verkaufe sofort mein erstklassiges Kinotheater in Stadt von 24 000 Einw. Reingewinn jährlich 16 000 Mk., alles hochfein und neu. Billige Miete und Steuer. 4 Jahre ansässig. Fester Preis gegen Kasse 22 000 Mark. Nichtfachmann wird angelernt. Reelles Angebot. Schnüffler verb. Off. u. R. T. 8676 a. d. Exp. d. „Kinematograph". 8676

Ein vollständig neu eingerichtetes

KINO

in Nieder-Schlesien, konkurrenzfrei, eingetretener Verhältnisse wegen gegen Kasse zu verkaufen. Gefl. Off. unt. F. 44, postl. Landeshut (Schles.). 8690

Theater-Gebäude

(konzessioniert) i. Provinzialhauptstadt von 300 000 Einw. mit grosser Industrie und volkreicher Umgebung, **äuss. passend zur Einrichtung eines Kinotheaters** (2000 Pers. fassend), ist sofort an ernste, kapitalkräft. Reflektanten zu vergeben. Offerten erbeten unter **R. N. 8668** an die Expedition des „Kinematograph". 8668

Neuerbautes, erstklassiges 8679

Lichtspiel-Theater

in feinster Lage einer Industrie-Großstadt ist per sofort zu vermieten. Eröffnung soll noch im Januar erfolgen. Zur Uebernahme sind 20 000 Mk. erforderlich. Offerten unter **R. U. 8679** erbeten an die Expedition des „Kinematograph".

Kinematographen-Theater

verb. m. Café, Provinzstadt Sachsens, ca. 30 000 Einw., Militär, höhere Schulen, Industrie, 260 Sitzpl., ist mit od. ohne Grundstück zu **verkaufen.** Das Theater ist mod. u. nach den neuesten Vorschr. eingerichtet, auch gut rentabel, es befindet sich nur noch eine kleine Konkurrenz am Platze. Off. u. **S. G. 8697** a. d. Kinematogr. 8697

Verkaufe wegen anderweitiger geschäftlicher Ueberbürdung

mein gutgehendes Kino

in einem grossen oberschlesischen Industrieort gelegen (40 000 Einwohner). Monatlicher Reingewinn 600 bis 800 Mark. Preis 16 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung. Näheres durch die Exp. des „Kinematograph" unter **S S 8727.** 8727

Ein 818 Quadrat haltendes und mit Hypotheken nicht beschwertes **Gewese,** gelegen in best. Lage der bedeutenden Industriestadt **Neumünster i. H.,** passend für Kinematograph, Automaten-Restaurant etc., ist unt. günstigen Bedingungen zu **verk. resp. zu vermiet.** Das Gewese hat Zu- u. Abgang von 2 Strassen u. noch eventl. Notausgänge. 8773

Näheres kostenfrei durch den Besitzer **Heinrich Wilde.**

Kinematographen-Theater

mit oder ohne Wohngebäude in Suhl (Thüringen), 15 000 Seelen, **preiswert** verkäuflich. Offerten erb. an **Carl Wenk, Suhl.** 8702

Internat. Lichtspiel-Agentur

L. A. TAUBERT

Chemnitz (Sa.) ⊡ **Rewitzerstrasse 9**
Fernsprecher Nr. 230

empfiehlt sich bei 5733ª

An- und Verkäufen

von Lichtspiel-Theatern

Nachweis von Lokalitäten in konkurrenzfreien Lagen.
Beschaffung von stillen und tätigen Teilhabern.
Ständig Gelegenheitskäufe von Kino-Inventar etc.
Prima Referenzen. Für Käufer kostenlos.

Verlangen Sie bitte meine Bedingungen gratis.

Elegant und **modern** eingerichtetes

Kinotheater

172 Plätze, **grosser Vorraum, Garderobe, Dampfheizung,** in **allerbester** Geschäftslage (Marktplatz), wegen Ueberbürdung für den Spottpreis von 10000 Mark bar sofort **zu verkaufen.** Wer sieht, der kauft. Offerten unter **S L 8704** an den Kinematograph.

In aufblühender Garnison- und Hafenstadt gut rentables 8665

HAUS

mit Kino bei mässiger Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. R. L. 8665 an die Exp. des „Kinematograph".

Kino

neu und modern eingerichtet, 230 Sitz- und ca. 50 Stehplätze, in grösserer Residenzstadt Mitteldeutschlands, besonderer Umstände halber sofort gegen bar zu verkaufen. Das Theater ist das grösste und modernste am Platze, mit gutem Publikum und liegt an bester Lage im Zentrum der Stadt. Billiger 10 jähriger Mietkontrakt. Geringe Unkosten. Nur solvente ernstliche Refl. wollen Offerte einholen unter S. O. 8717 a. d. Kinematograph. 8717

Verkaufe Miets-Vertrag

für Kino (Saal) sehr günstig, konkurrenzlos. Richte Kino auch kompl., billigst u. fachmännisch ein. Off. u. S. P. 8728 a. d. Kinematograph.

Selten günstiges Angebot. Verhältn. halber verpachte oder verkaufe mein **Kinotheater Weltspiegel in Rosslau a. E.** anderweitig u. günst. Bed. Nur ernstl. Reflekt. erhalten Auskunft (Schnüffler verbeten) beim Besitzer **Otto Braun, Thale i. Harz, Poststr. 3a.** 8734

Erstklassiges, komplettes 8758

SAAL- UND REISE-KINO

Dräger Kalklicht-Einrichtung, Programm, kl. Reklame- u. Geschäftsautomobil, alles fast neu, flottes Geschäft, krankeitsh. sofort spottbillig, auch geteilt, zu verkaufen. **Andres, Dessau,** Askan-Platz 14.

Gut eingerichtetes Kino

einziges in Industrieort in Sachsen, 10 km im Umkreis ohne Konkurrenz, ist veränderungshalber sofort für 5000 Mark zu verkaufen. Off. u. **T L 8756** an die Exp. des Kinematograph. 8756

Kino-Theater, neu erbaut, mit stattlichem Aussehen, ca. 100 Sitzplätze, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. an Walhalla-Theater, Eisleben. 8733

Gutes 8673

Kino in Erfurt

sofort billig gegen Kasse verkäuflich. Off. u. A. E. 26 an Rudolf Mosse, Erfurt.

Kino

in lebhafter Universitätstadt, mit allem Modernen eingerichtet, sofort wegen Ueberbürdung zu verkaufen. Nur ernste Refl. erhalten Näheres. Preis 10000 Mk. Offerten unter **U B 8009** an die Exp. des Kinematograph. 8809

Prima Existenz!

Kino-Theater (300 Pers. fassend) in vorzügl. Lage, Hauptstraße gelegen in einer schönen Stadt a. Rh., über 110 000 Einw., sof. preiswert zu verkaufen, nur 6000 Mk. bar erforderlich, andere Anfr. zwecklos. (Das Theater könnte auch noch umgebaut werden). Offerten unter **T R 8791** an die Exp. des Kinematograph. 8791

Kino

in Großstadt am Rhein, Arbeitergegend, mit Pathé-Appar., Umformer, 200 Klappsitze, ist für 5000 Mk. bar wegen Krankheit zu verkaufen. Off. u. **U H 8817** an den Kinematograph. 8817

450 Mark

Kino-Saal-Reisegeschäft, enth. erstkl. Vorführungs-Theater-Maschine, Projektionswand ca. 3 mal 4 m, Kalklichteinrichtung ca. 4000 Kerzenstärke, eine elektr. Projektionslampe, ca. 1500 m Films und eine transportable Vorführungs-Kabine. Alles fix u. fertig zum Arbeiten, auch für stehende Theater geeignet. 450 Mk. per Kasse. **Franz Neumann, Berlin N. 24,** Friedrichstrasse 131 d. 8772

Kapitalkräftigem

Kino-Unternehmer

bietet sich **sof.** Gelegenheit, in **Soldin** (Neumark) gt. Existenz zu erwerben. Offerten an **Willy Müller,** Musholds Etablissement, **Soldin.** Tel. 87. 8812

Ein fast neues, kaum gebrauchtes

Orchestrion

passend für Wirtschaft oder Kino, ist billig zu verkaufen b. **Johannes Rasche, Dorsten,** Lippstrasse.

Ebenfalls ein Posten gebrauchter Films, 3500 m. 8794

Zu verkaufen:

1 Projektions-Lampe mit Widerstand, 1 Antriebmotor, 220 Volt, Wechselstrom, mit Widerstand, 1 Ampèremeter bis 50 Amp., 2 Objektive (Ernemann), 6 Filmtrommeln billig. Alles fast neu. Gefl. Off. u. **S.F.8696** a. d. Kinematogr.

Parzifal 8782

Rel. Drama in 2 Abteil., sofort preisw. zu verkaufen Beschreibung gratis. Off. unt. **Parzifal,** postl. **Berlin W 8.**

Lichtmaschine

Stahl-Gladiator, nur kurze Zeit gebr., tadellos, billig zu verk. Off. u. O. S. 8499 a. d. Kinematograph. 8499

Spottbillig. Gebrauchter 8682

Pathé-Apparat

mit Lampe und Lampenhaus, garantiert feststehende Bilder, für 100 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen bei Erich Ziemann, Schlawe i. Pomm., Köslinerstr., bei Meldnw.

1 PS. stehender 8788

Bezinmotor

für Orgelantrieb geeignet, sofort billig abzugeben. Offerten unter **T P 8788** an die Exped. des „Kinematograph".

2 Widerstände

220 Volt, wie neu, 1 Transformator, 220 Volt, à 38 Mk. zu verkaufen. 1 kompl. Kino-Anlage Selschab m. Blechhaus verleiht oder verkauft Weisse Wand, Kirchberg i. Sa. 8746

1 Pianola

m. 80 Notenrollen (Ersatz für Klavierspieler), sehr gut erhalten, weil nur 6 Monate gebraucht, wegen Kinoaufgabe für 500 Mk. (Anschaffungspreis 1250 Mark) zu verkaufen. Birkholz, Stolp i. P., Petrikirchsteig 6. 8683

Vermischte-Anzeigen

Saal

ev. pass. Raum für ständ. Kinotheater zu mieten gesucht. Bed.: beste Lage, kein Kino am Orte oder nur kleine Konkurrenz. Dementspr. Off. u. S. W. 8785 a. d. Kinematograph. 8785

KINO

in Stadt am Rhein, 60000 Einw., ist sofort preiswert zu vermieten. Einrichtung mit Appar. pp. für 3500 Mk. in bar. Offerten unter **T T 8793** an den „Kinematograph". 8793

Zu vermieten sind per sofort 8680

2 Kino-Theater

von je 250—300 Sitzpl. in mittlerer Stadt (Ludwigshafen a. Rh.), beste Lagen, zu je 2000 Mk. Miete per Jahr. Wenn dieselben zusammen gemietet werden, ist die Konkurrenz im Stadtteil ausgeschlossen und können die Programme gependelt werden, desto besser und billiger der Betrieb. Näheres durch den Eigentümer J. Göbels, Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh., Schlachthofstr. 5.

Kino-Theater

zu pachten oder pass. Lokal zu mieten gesucht, auch für Sonntagsgeschäft. Rheinland bevorzugt. Nachweis wird honoriert. Gefl. Off. u. T. E. 8743 a. d. Kinematograph. 8743

In einer stark bevölkerten Stadt d. rhein.-westf. Industriebezirks ist ein modern eingerichtetes

KINO

mit zirka 450 Sitzplätzen, da der Besitzer durch sein Geschäft zu sehr in Anspruch genommen ist, sofort zu **vermieten.** Selbstreflektanten wollen sich unter **T. S. 8792** an den „Kinematograph" wenden. 8792

Kino-Theater

zu kaufen, pachten oder Beteiligung mit Kapital an solchem **gesucht.** Off. mit Ang. des Alters, Grösse, Preis, Lage, Miete und deren Dauer, Verkaufsgrund, Inventur u. dessen Zustand, Steuer- und Konkurrenzverhältnisse, Rentabilitätsnachweis an Otto Behrend, Nehesdorf b. Finsterwalde. Kaufe auch Harmonium oder Klavierharmonium preiswert. 8738

Ich suche sofort grosses

LOKAL

oder eingerichtetes Kino, mindestens 400 Sitze, zu pachten oder zu kaufen. Ausführl. Off. unt. R. E. 8654 an die Exp. des „Kinematograph" 8654

Zu kaufen oder zu errichten! 8705

Lichtspiel-Theater

nicht unter 400 Sitzplätze, in grösserer Stadt. Offerten unter **S M 8705** an die Expedition des Kinematograph.

Tüchtiger, solventer

Fachmann

sucht sofort ein guteingerichtetes Kino, nicht unter 400 Sitzplätze zu pachten ev. zu kaufen, auch wenn das Theater herunter gewirtschaftet ist. In Frage kommen nur Plätze mit nicht unter 100000 Einwohn., am liebsten Industriebezirke oder sonst lebhafte Handelsstädte. Off. u. **T Z 8805** a. d. Kinematograph.

100 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir in Ortschaft einen konkurrenzlosen Saal nachweist, wo sich ein Kino rentiert. Zahlbar nach Eröffnung. Off. u. **T K 8754** an die Exp. des Kinematograph. 8754

Wer liefert vollständige Saal-Kino-Einrichtung gegen monatliche Teilzahlung? Off. u. T. A. 8737 a. d. Kinematograph. 8737

Ein Saal

steht zur Einrichtung eines Kinos in einer Kreisstadt zur Verfügung. Elektr. Anlage vorhanden. Kapital erforderlich. Offerten unter **P Z 8638** an die Exp. des Kinematograph. 8638

Elektr. Piano

Prachtstück, mit Noten billig verkäuflich. **Kessler, Berlin 34,** Littauerstr. 3.

Residenz-Theater Weimar

Schöner, grosser

Saal

ab 1. Februar 8818
für Kinematograph zu vergeben.

Alleinst. Junggeselle, 33 J., mit 6—10 Mille bar, stattl. Ersch., mit gut. Geschäft, wünscht bald 8688

Einheirat oder Heirat

mit unabh. Dame, welche mir günst. Hinweis zwecks gemeinsch. Betätig. an lohn. Erwerb od. sonst. gut. Vorschl. machen kann. Grundreelle Angeb. mit ausführl Ang. u. S. A. 8688 a. d. Exp. d. „Kinematograph". Gewerbsvermittl. und anonym zweckl., peinl. Diskretion gegenseitig.

Leistungsfähige 8686

Filmfirmen

welche Vertretung für grossen, guten Bezirk geben wollen, gesucht. Off. unt. R. Z. 8686 bef. d. „Kinematograph".

Kino-Schriftsteller

Stoff zu Drama. Bitte Adr. unt. **Drama, postl. Oberhof.** 8721

Junger dramatischer Schriftsteller (München) wünscht Verbindung mit besserem Filmverlag. Gefl. Zuschriften u. M. S. 4608 a. Rudolf Mosse, München. 8724

Achtung!

Wegen einer wichtigen Zeugenaussage in einer Streitsache benötige ich die Adresse des **Rezitators**

Emil Böning

und bitte höfl. um gefl. Angabe derselben. Porto und Spesen vergüte ich.
Albrecht Hausiss, Falkenstein i. Vogtland. 8785

Achtung! Achtung! Achtung!
Kann mir einer der Herren den Aufenthalt des Pianisten 8661

Dommke

der zuletzt in Weissenfels war, angeben? Selb. liess sich Reisegeld von mir schicken, ist aber noch nicht eingetroffen. Unkosten werden vergütet. R. Schwarzkopf, Elbing, Alt. Markt 39.

HELIOS

Techn. Lehr-Institut für Kinematographie bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsführ. u. Herren, die ein. Kinematogr. betreib. woll., prakt. u. techn. als **Vorführer** aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Prosp. kostenlos. Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten Hamburg 1, Sieberhaus, Zimmer 568.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen.

TEILHABER

Saalbesitzer sucht an konkurrenzlosem Platze 8815

Teilhaber

für Kino-Unternehmen. Offerten unter **U. F. 8815** a. d. Exped. d. Kinematogr.

Teilhaber

mit Kinoeinr. **gesucht.** Operateur, der selbst vorf., bevorzugt. Gut. Platz vorh. Schriftl. Angebote an **P. Rosenstengel, Zella** b. Mühlhausen in Thür. 8781

Beteiligung 8685

An einzurichtendem kinematograph. Betriebe und Einrichtung zu bestehend. Konzert- und Variété-Etablissement kann sich tüchtiger Fachmann, welcher die Vorführungen etc. zu führen hat, mit 2000 Mark beteiligen. Off. u. R. W. 8685 a. d. Exp. d. „Kinematograph"

Tüchtiger

Fachmann

mit

2000—3000 Mk.

Einlage als **Teilhaber gesucht.** Es wird nur auf ganz tüchtigen und rout. Herrn reflektiert. Gefl. Offerten unt. **U. D. 8810** an den Kinematogr. 8810

Teilhaber

Ich beabsichtige auf meinem Grundstück in Völklingen-Saar, grosser Industrieplatz mit volkreicher Umgebung, ein modernes Lichtbild-Theater zu erbauen. Das Grundstück befindet sich in allerbester Geschäftslage der Stadt und ist keine nennenswerte Konkurrenz vorhanden. Die einkommende Miete des Vorderhauses verzinst ein Kapital von 100 000 Mk. Nur schnellentschlossene, ernstliche Reflektanten mit einem Kapital von mindestens 30 000 Mk. belieben ihre Offerten einzureichen an **Friedrich Kuprles,** Besitzer des „Heliostheater", Dillingen-Saar. 8689

Günstige Gelegenheit für Kapitalisten und Kino-Gesellschaften!

Ein in bester Lage der Saargegend bestehendes Kino-Theater sucht zwecks Vergrösserung, da die Grösse des jetz. Theaters dem Andrange des Publikums nicht genügt, einen stillen oder tätigen Teilhaber. Auch ist der Besitzer nicht abgeneigt, das Theater-Gebäude mit zwei getrennt. Läden nebst Wohn., gross. Hintergeb. u. Hofraum zu verk. Gefl. Off. u. **S.J.8699** a. d. Kinematogr.

Suche für mein Kinotheater in einer kleinen Industriestadt Westfalens einen perfekten Rezitator, welcher auch im Umgang mit Publikum vertraut ist, als

Teilhaber

(Etwas Kapital erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.) Das Theater ist nur Sonntags geöffnet und hat sich bis jetzt sehr gut rentiert. Bei guter Erklärung der Bilder kann dasselbe auch einmal in der Woche geöffnet werden. Das Kinotheater kann auch käuflich sehr billig übernommen werden. Off. sind zu richten unter R. M. 8666 a. d. „Kinematograph". 8666

Pianist

nicht unbewand. im Erklären der Bilder, event. mit einigem Kapital als Teilhaber oder gegen Gage gesucht.
Gesch. Offerten u. **T J 8713** an die Exped. des Kinematograph. 8713

Für konzessioniertes 8698

Kino-Unternehmen

in grösserer Stadt Westpr. und in bester Verkehrslage wird gediegener Fachmann als tätiger Teilhaber mit 10 000 Mark gesucht. Kapital wird sichergestellt und abgezahlt. Reingewinn zur Hälfte. Angebote unter **S H 8698** an die Exped. des Kinematograph erbeten.

Franz Krisack, Pasing bei München Telephon 258. Telegramm - Adresse: Krisack Pasing. 8814

Spezialhaus und Versand für grosse Schlager. — 1. bis 7. Woche sofort frei!

Spottbillig zu verleihen:

Königin Luise (3 Exemplare), **Die schwarze Maske** (4 Exemplare), **Konfetti** (2 Exemplare), Georochene Frühlingsrose, Der Geheimvertrag, **Die Kriegsfackel**, Die Waffen der Jugend, Weihnachtsbilder, Was das Leben zerbricht, Der Taucher, **Sklaven der Schönheit**, Der Absturz, **Schatten des Meeres**, **Ewige Zeugen**, Der Todesritt, Balkankrieg

Ausserdem noch zirka 100 ältere Schlager staunend billig.

Spottbillig zu verkaufen (staunend billig):

Ein Riesenposten alter Schlager
Ein Riesenposten alter Dramen
Ein Riesenposten alter Natur-Aufnahmen
Ein Riesenposten alter Humoresken.

Holen Sie Offerten ein!

Sonntags-Programme

von 20 Mark an,

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein. - Westf. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale

Zwei neue 8610

Power-Cameragraphen

(Projektionsapparate) zum Preise von Mk. 250.— pro Stück zu verkaufen. Express-Films Co., G. m. b. H., „Erste deutsche tägliche kinematographische Berichterstattung", Freiburg i. Breisg., Schusterstr. 5. (Gesetzl. geschützt.)

Einanker-Gleichstromumformer

440/65 V., 50 Amp., wie neu, zu verkaufen. Otto Leber, Karnap (Rhld.) 8500

Achtung!

Theater-Besitzer!

Asta Nielsen - Serie 1912/13

ab Dienstag den 21. Januar für die Tage Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag in fortlaufender Folge und mit allen Rechten äusserst billig zu vermieten. Photos, Lithos u. Klischees werden beigegeben. Anfragen unter **S. K. 8700** an den „Kinematograph".

Gute Films

Nr.	verkaufe a m 5 Pfg.	m
117.	Richter und Vater, dramat.	275
342.	Karl V., historisches Drama	240
1213.	Die Puppe, ergr. Drama	130
1214.	Die Liebe siegt, Drama	280
1299.	Eine von Vielen, Drama	700
1307.	Von Piombino n. Portoferaio Natur	70
1415.	Kindliche Unbefangenheit, dramatisch	220
1416.	Das alte Toledo in Spanien, koloriert	110
1417.	Der Teufel Lionely, kolor.	65
1414.	Fischerflotte in d. Nordsee, Natur	115
	a m 7 Pfg.	
119.	Robert d. Schweigsame, kol.	335
124.	Zwischen Herz und Pflicht, dramatisch	285
169.	Durch drahtlose Telegraphie gerettet, Seedrama	315
293.	Der Bilderverkäufer, kolor.	220
329.	Schauspieler in Nöten, hum.	190

Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. 8777

J. Peterson jr., Flensburg, Postfach 60.

Suche sofort eine komplette, tadell. noch gut erhaltene 8748

Kino - Einrichtung

zu kaufen. (Kalklicht.) Offerten unter F. G. 8748 a. d. Kinematograph.

Ich habe

noch für **alle Wochen** den begehrenswerten

Film der Königin Luise

frei u. sofort zu vergeben. Reservieren Sie sich sofort **telegraphisch** eine Woche. 8664

Mein Spezial-Reklamematerial für diesen Film verleihe ich mit und wird jedes Theater zu denkbar bestem Erfolg verhelfen.

Liefere PROGRAMME zu den billigsten Preisen! Aeltere Schlager in guten Exemplaren auf Tage und Wochen allerbilligst.

Anders, Kinobedarf u. Filmvertrieb, Graudenz.

In **Weissenfels a. Saale** soll das 8808

Lichtspiel-Central-Theater

auseinandersetzungshalber der Besitzer **am 13. Januar, vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle versteigert werden, wozu Reflektanten ergebenst eingeladen sind. **Die Besitzer.**

Filmverleiher!

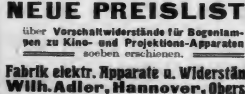
Fachmann, ca. 10 Jahre in der Branche, Leiter eines Verleihinstituts, **sucht** eine leistungsfähige Verleih-Firma, welche geneigt ist, in einer Großstadt Mitteldeutschlands eine Filiale zu errichten. Grosser Kundenkreis sicher. Viele Programme in Kürze zu besetzen. Gefällige Anfragen, die ausführlich beantwortet werden, sind unter **T. M. 8762** an die Expedition des Kinematograph, Düsseldorf, zu richten.

Ideal - Aluminium - Silberwand

ist und bleibt die beste Projektionswand. 8759

Verlangen Sie Spezial-Offerte!

Tel. 6663. **Arthur Grüner, Leipzig,** Naundörfchen 24



Wer liefert 8671

Benzinmotor mit Dynamo

auf Teilzahlung? Offerten unter R. P. 8671 an den „Kinematograph".

Wer verkauft billige

Kino - Einrichtung

gegen monatliche Abzahlung auf Sicherheit? Off. u. s. Z. 8736 a. d. Kinematograph erbeten. 8736

Suche gebrauchten, gut erhaltenen

Umformer

von 220 Volt, Drehstrom, 65 Volt. Gefl. Off. an J. Schlembach, Weissenburg i. E. 8670

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

80 Klappsitze nach poliz. Vorschrift z. Hälfte des Preises, weil überzählig, abzugeben. Vollständig neu. H. Weissgärber, Kirchheimbolanden. 8357

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

24 Diapositive, Original Glas-Photos nur Mk. 5.—. Serienverz. postfrei. Hofphot. **A. Füller, Worms, Hardtg.** 8653

Kinoklappsitze

8471

anerkannt beste und bequemste Bauart, jederzeit grössere Posten lieferbar. Verlangen Sie Probestuhl mit Preisliste. W. Wille, Duingen (Hannover), Stuhlfabr.

Kompletter

Beleuchtungswagen

mit 6 PS. liegendem Benzinmotor und Dynamo für 40 Amp. umständehalber sofort billig abzugeben. Offerten unt. **T O 8787** an den „Kinematograph".



Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin	1185
Leuchtfeuer	540
Der Festungsspion	910
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der fliegende Circus	1285
Die Braut des Todes	1120
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Zelle No. 13	657
Der Tod als Passagier	750
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der verhängnisvolle Schwur.	661
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Der Höhenweltrekord	925
Enoch Arden	635
Das Schiff m. d. Löwen	540
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Ein Sommerabenteuer	720
In der Tiefe des Abgrundes	689
Die Circusattraktion	1100
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Seelenkämpfe (The Collen Bown)	1100
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. Westf. Filmcentrale
BOCHUM 8760
Teleph. 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

Filmtitel-Fabrik
Hugo Kollrepp, Berlin 61. 6636



Diapositive

für **Betrieb**, reiz. Sujets, Stück 1 Mk., für **Reklame** von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**

Hugo Heyne
Institut für Projektions-Lichtbilder. **Berlin S. 14.** Alte Jakobstr. 70. 7263

Plakate
für den Film
„Les Miserables"
Bitte notieren! 6222

Pro Stück M. 1.—



No. 5336
40×90 Zoll

No. 5337
40×90 Zoll

Pro Stück M. 2.—



Pro Stück M. 2.—

No 5225. 80×90 Zoll.

Barzahlung bei Auftrag.
Fracht oder Briefporto extra.
Erlangbar nur von:

Stafford & Co., Ltd.
Netherfield, England.

Achtung! Verkaufe Achtung!

Projekt.-Lampenkasten
à Stück 25 Mark.

Filmspulen

für 300 m Film 25 cm à St. v. 1 Mk.
„ 350 „ „ 27 „ „ „ 1,20 „
„ 450 „ „ 20 „ „ „ 1,50 „

Zerlegbare Spulen
mit Bagonet kosten à Stück 20 Pfg. mehr, pass. für Pathé-frères-Apparate 30 Pfg. mehr. Th. Siebert, Neheim a.d.R., Schulplatz 5, Telephon 214. 3394

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte
Glasbilder-Einrichtung
ohne Objektiv, für Apparat (Pathé).
Gg. Wolf, Schweinfurt, Rossbrunnstrasse 28. 8786

Gasdynamo
16 PS., 110 Volt, 90 Amp., M. 800.—.
Martin, Berlin, Lindenstrasse 2. 8706

Kaufe gebrauchte aber gut erhaltene
Effekt-Bogenlampe
für Einzelschaltung, 65 Volt Netzspann., 6 Ampère, am liebsten Kontorlampe. Apollo-Theater, Dessau. Verkaufe 1 Osramarmatur für Aussenbeleuchtung für Beleuchtungskörper bis 600 Kerzen passend, ganz neu. 8678

Konkurrenzl. bill. Verkauf.

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der kleine Royalist	220	22,-
2. Adeld. Geburt u. d. Herzens	220	22,-
3. D. einer Frau Verstand	172	18,-
4. Am Kreuzweg	206	30,-
5. Der Sklave von Carthago	285	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7. Alchemie der Liebe	232	24,-
8. Die Legende des Kreuzes	150	17,-
9. A. d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20,-
10. Im Kampfe f. d. Freiheit	320	32,-
11. Das Konfirmationskleid	435	44,-
12. Heinrich III.	197	22,-
12. Der Maskenmacher	185	19,-
14. Schlichte Nächstenliebe	215	22,-
15. Ein Ehrenmann	185	27,-
16. Frau Potiphar (Nord.)	435	44,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Der Schatten der Mutter	145	15,-
19. Kain und Abel	105	11,-
20. Das stumme Klavier	220	22,-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Ich richte nicht	168	17,-
24. Wenn die Blätter fallen	195	20,-
25. Ein verhängnisvoll. Schuss	297	30,-
Humoristische.	m	M.
26. Der Architektenlehrling	125	15,-
27. Jettes Hochzeitstag	142	16,-
28. Grösse und Verfall	190	19,-
29. Ein. Hochzeit unt. Würsten	160	16,-
30. D. Schicksal zweier Briefe	199	20,-
31. Die Zwillingsbrüder	175	18,-
32. Herr Pomadig wird kuriert	127	14,-
33. Die 12 Arbeit. d. Herkules	168	17,-
24. Der bestürmte Wähler	128	15,-
35. Amor u. d. Pfandschein	129	14,-
36. Ein hartnäckiger Dieb.	110	12,-
37. Ein übertrieb. Tierfreund	112	13,-
38. Der listige Samenhändler.	92	10,-
39. Der Tierarzt	165	17,-
40. Skandalin's Glück	135	14,-
41. Der Lumpensammler	100	15,-
Interessante.	m	M.
42. Honigsammelnde Insekten	69	9,-
42. Die Truppe Paoli (Akrobaten)	116	12 -
44. Truppenparade in Indien	140	14,-
45. D.Leb.a.d.Viehw.Südamer.	385	75,-
46. Die Rodemaschine	65	8,-
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15,-
48. In der Blindenanstalt	145	15,-

Bei Drahtbestellung genügt Angabe d. Nr. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5725

Rhein-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.
Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Nachstehende 8720
Monopol-Serien
sind ½ Woche preiswert abzugeben. Asta Nielsen, Lissi Nebuschka, Treumann Larsen 1913, Lincoln. Kammer-Lichtspiele, Brandenburg a. H.

Ja, aber
Sie können mit Ihrem Apparat bester Präzision die schönsten Filme vorführen und werden doch nicht zufrieden sein, wenn derselbe nicht mit dem



ausgerüstet ist. Von Autoritäten glänzend begutachtet. Für alle Bildgrössen lieferbar. Liste Nr. 6 für Lichtbild-Optik zu Diensten. 6296
Emil Fritz, Hamburg I, Speersort 28.

Konkurrenzlos billiger Film-Verkauf

Nr.		m	Mk.
1950	Städte in China	100	8.-
1951	St. Malo	110	9.-
1952	D. tote Stadt Brügge	190	16.-
1953	I. romant. Baskenl.	110	9 -
1954	Tunesischer Markt	105	8.-
	Humoristische:		
1955	Verliebt i. d. Kohlenhändlerin	110	9.-
1956	Entdeck. d. Nordp.	300	24 -
1957	Lottchens Streiche	140	11.-
1958	Fritzchens 1. Liebe	200	16.-
1959	Lehmann zwischen 2 Feuer	190	15.-
	Dramatische:		
1963	Mädchenraub	240	25.-
1964	Herz ein. Sträflings	200	20.-
1965	Fritz als Sherlock Holmes	220	32.-
1966	Verkl. Gouvernante	320	32.-
1968	Braut des Cowboys	322	32.-
1970	Alte Lieb. rost nicht	180	18
1971	Die Macht der Liebe	190	19.-
1972	Der Todeswurf	240	24.-
	Films zu Ausnahmepreisen.		
2001	Die zärtl. Herrschaft	180	8.-
2004	Jugendliebe	200	8.
2005	Wir kommen zu spät	250	10.-
2006	Erlebn. eines Spions	220	8.-
2007	Die Laune einer Dollarprinzess	305	12.-
2008	Der Roman eines armen Mädchens	170	6.-
2009	Im Mondenlicht	180	6.-
2010	Grossen Verlust	200	8.-
2011	Ich heirat. m. [illegible]	160	6.-
2012	Das Gefecht	250	10-
2013	Dem Glück entgeg.	200	8.-
2014	Die Unruhe auf dem Bergwerk	235	9.-
2015	Herz und Pflicht	230	9.-
2016	Mutter u. Tochter	240	12.-
2017	Mutter und Kind	220	9.-
2018	Roland d. Grenadier (Epis. d. Kr. 1813)	300	14.-
2019	Entlassen	150	6.-
2020	Der beharrl. Liebh.	185	6.-
2021	D. Ausbr. d. Krieges	300	12.-
2022	D. begehrte Mittagsmahl	140	5.-
2023	Gewollte Lüge	165	6.-
2024	Alte Papiere, alte Erinnerung	200	8.-
2025	M. Frau hinterg. m.	280	14.-
2026	D. Nachr. l. bestät.	180	12.-
2027	Die 5 Mädels	100	5.-
2028	Forth geht z. Sheriff	250	12.-
2029	Der alte Lumpens.	260	12.-

Die Nummer genügt bei Bestell. Offert. u. **U. E. 8765** a. d. Kinem.

Weshalb?
8771

forderten Sie noch nicht meine **Gratis-Liste** über gute Films p. m nur 5 u. 7 Pfg.! **H. Massarschmidt, Flensburg.**

Sofort zu kaufen gesucht:
neuen oder wenig gebrauchten Drehstrom-Gleichstrom-Umformer, 105 V., 42 Perioden, 7-8 PS., mit einer Leistung 50-60 Amp. bei 65 V., auf gemeinsamer Grundplatte montiert, mit dem nötigen Anlasser u. Regulierwiderst. Nur ausführliche Offert. mit genauer Beschr., Lieferzeit, Preis und Bedingung etc. werden berücksichtigt. 8641
R. Gatter, Semlin (Ung.-Kroat.).



Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roses, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Bettels, Franz, Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstrasse 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos, Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.
C. Richter, München, Pariserstr. 16, i. Spez.-Gesch. f. künstl. Betr.- u. Rekl.-Diap.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist: O. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klauke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
Baader, Hans, 125 E. 13th. Street, New-York, City.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung.
Brödner, Otto, Landsberg (Warte), Friedebergerstr. 27/8.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. Sa.
Borg & Cie., G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.

Kondensoren und Hartgläser.

Glastechnische Anstalt Hugo, Zabern i. Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jar. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kalicsanka 338.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkampe ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer.

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Possony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen.
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G.
Scharowski, Benno, Breslau, Schweidnitzerstr. 16/18.
Zöppig, C., Photogr.-Mech. u. Aufn.-Operateur, Braunschweig, Madamenweg 169.

Offerten ohne Portomarken für Weiterbeförderung wandern in den Papierkorb!

Unverständige Leute senden den Zeitungs-Expeditionen ihre Offerten so zu:

10 Expedition des Kinematograph AB 1274 Düsseldorf Postfach 71

10 Expedition des Kinematograph LN 1278 Düsseldorf Postfach 71

10 Expedition des Kinematograph SR 1280 Düsseldorf Postfach 71

10 Expedition des Kinomatograph HW 1271 Düsseldorf Postfach 71

10 Expedition des Kinomatograph WD 1272 Düsseldorf Postfach 71

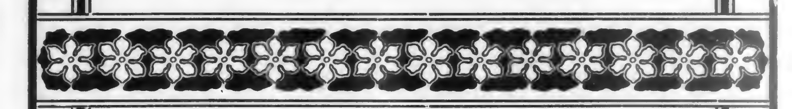
Wir erhalten also 5 mit je 10 Pfennig frankierte Briefe und **haben noch kein Porto für die Weitersendung.** Diese kostet **nochmals 50 Pfennig,** zusammen für 5 Offerten **Mk. 1.00 Porto.**

Verständige Leute machen das so:

AB 1274 | LN 1278 | SR 1280 | HW 1271 | WD 1272

Diese 5 Briefe legen sie mit 10 Pfennig Porto für jeden Brief, zusammen in ein Kuvert, bekleben dies mit 20 Pfennig, haben **für 70 Pfennig** das gleiche, wie die anderen für Mk. 1.00, und wir sparen noch 5 Kuverts.

20 Expedition des Kinematograph Düsseldorf Postfach 71



Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1458 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 316. Düsseldorf, 15. Januar 1913.

Verlangen Sie von Ihrem Verleihinstitut den

„Der Tag im Film"

(Erste deutsche **tägliche** kinematographische Berichterstattung, gesetzlich geschützt).

Lieferungen: Täglich, zweimal wöchentlich und wöchentlich.

Er hält den Rekord an aktualitätenreichem Inhalt, technischer Vollkommenheit, rascher Lieferung, sowie billigem Preis bei gutem Material.

Express-Films Co. G. m. b. H.

Freiburg i. B.

Der Tag im Film wurde anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Lotti zu Fürstenberg mit dem Fürsten Hugo Vinzenz zu Windischgrätz am 30. November 1912 im Schlosse Sr. Durchlaucht des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen **Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.**, sowie vielen Fürsten und Angehörigen des deutschen und österreichischen Hochadels vorgeführt.

Preis pro Meter 50 Pfennig.

Agentur: Berlin W. 66, Mauerstr. 93.

8871

Theater-Klappsitze

nach künstlerischen Entwürfen in hocheleganter solider erstkl. Ausführung

Beißbarth & Hoffmann

Aktiengesellschaft

Kunstgewerbliche Werkstätten

:: Mannheim-Rheinau ::

Telefon 1055. Telegr.-Adr.: Kunstwerkstätte.

Auch die grössten Aufträge sind in kürzester Frist lieferbar.

Verlangen Sie neuen Katalog!

Grand Prix und Goldene Medaille ... Brüssel 1910
Goldene Medaille .... Mannheim 1907
Goldene Staatsmedaille .... Budapest 1919

Musterlager:

7467

Berlin	Grünthal & Henkel	Kommandantenstr. 15
Breslau V	Franz Thiemer	Neue Schweidnitzerstr. 16
Frankfurt a. M.:	Pathé Frères & Co., G.m.b.H.,	Bahnhofplatz 12
Hamburg	A. F. Döring	Schwalbenstrasse 35
Köln	Pathé Frères & Co., G.m.b.H.,	Gereonshaus Z. 157
Leipzig	Pathé Frères & Co.	Goethestrasse 1
München	Beißbarth & Hoffmann	Elsässerstrasse 28

Schlüsselfertige Einrichtung

von

8906

Kinematographen-Theater

unter günstigsten Bedingungen übernimmt die Firma

Motoren- und Maschinen-Industrie

Eugen Allgaier

BERLIN-NEUKÖLLN 24

Telephon-Amt: Neukölln 9676. Tel.-Adr.: Stator-Neukölln.

Erste Referenzen zur Verfügung u. a.:

Auf Ihre gefl. Anfrage **bestätige ich Ihnen gern, dass ich mit der von Ihnen gelieferten Kinematographen-Theater-Einrichtung**, sämtlichen kinematographischen Apparaten, Einrichtung für lebende, singende und sprechende Bilder mit Starktonmaschine, Bestuhlung für das ganze Theater, elektr. Beleuchtungsanlage, Bogenlampen, Beleuchtungskörper, **eigene Stromerzeugungsanlage** etc. etc. **sehr zufrieden bin und funktioniert Ihr Zweizylinder-Stator-Motor-Dynamo** trotz täglich angestrengtestem Dauerbetrieb **zu meiner grössten Zufriedenheit. Eine Störung des Betriebes hatte ich bis jetzt nicht zu verzeichnen und halte ich dieselbe auch für die Folge** bei der äusserst einfachen Konstruktion Ihres Stator-Motors bei einigermassen Bedienung desselben **für ausgeschlossen.**

Gleichzeitig danke ich Ihnen verbindlichst für den unentgeltlichen Nachweis des Platzes und Lokales zur Eröffnung meines Kinematographen-Theaters und bin ich überzeugt, dass Sie mir dieses Projekt erst empfohlen haben, nachdem Sie dasselbe bezüglich seiner voraussichtlichen Rentabilität in jeder Beziehung geprüft haben.

In jedem Falle haben sich meine Erwartungen auch in dieser Beziehung **vollauf bestätigt.**

Ich gestatte Ihnen gern, dieses Schreiben als Referenz aufzugeben.

Hochachtungsvoll

N. N.

Nachweis geeigneter Plätze und Lokale für neue Kino-Theater.

Günstige Projekte stets in Bearbeitung.

Die Töchter des Kommandeurs

Erscheinungstag: 24. Januar 1913

Preis 905.00 Mk.



Nordische Films Co. G. m. b. H.

Telephon: Mpl. 10191

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 13

Telegr.-Adr. „Nordfilm".



KONTINENTAL KUNSTF

Friedrichstrasse 235 **Berl**

Achtung!

Bisher unerr

Der grösste Sc

Schatten

Sensationelles Dete

Opus 1 unserer neueingeführten g

Erscheinungstag 14. Februar!

Preis 990.— Mark.

Sie tuen gut,
in Ihrem e
für diesen hervor

Dieser Film übertrifft alles, was bis

Eine der Haupt-Attraktionen: Verfolgung der Verbrecher mittels

---

Opus 2 unserer grossen Detektiv-Schlager-Serie:

Die schw

Ueberaus spannend aufgebaut

Wir verwenden gara



Ein unerreichter Porten-Schlager!

Erloschenes Licht

: Die Lebensgeschichte einer Blinden in 2 Akten ::

Erscheint am 7. Februar 1913 :: Preis inkl. Virage Mk. 770.—

Hervorragendes Spiel! Herrliche Szenerien! Wunderbare Photographie!

Messters Projektion :: Berlin S 61, Blücherstr. 32

Telegramm-Adresse: Messterfilm-Berlin Fernsprecher: Amt Moritzplatz 3026, 3027.



No. 316. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 15. Januar 1913.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Künstlerische und kulturelle Perspektiven des Filmdramas.

Völlig vorbehaltlose, uneingeschränkte und allseitige Anerkennung haben die Leistungen des Kinematographen bisher eigentlich nur auf rein wissenschaftlichem Gebiete gefunden. Schon die Naturfilms, deren Wirkung in erster Linie auf Auge und Gemüt berechnet ist, werden von einigen wenigen Nörglern aus verschiedenen, allerdings recht haltlosen und hinfälligen Gründen vom ästhetischen und künstlerischen Standpunkte aus bemängelt. Den Hauptangriffspunkt für die grosse Masse unserer Gegner aber bildet das Filmdrama. Hier glaubt man die Achillesferse der Kinematographie entdeckt zu haben, und der unparteiische Kritiker muss zugeben, dass auf diesem Gebiete wirklich ein unverhältnismässig hoher Prozentsatz künstlerisch und kulturell wertloser Sujets herausgebracht wird. (Um den Herren Theaterdirektoren die Ausbeutung dieses Zugeständnisses zu versalzen, will ich es nicht unterlassen, auf die Parallele zwischen dem Niedergange des Filmwertes und der Anlehnung seines Sujets an die Bühnendarbietungen hinzuweisen!) Es soll in dieser Abhandlung nicht meine Aufgabe sein, die Ursache dieses bedauerlichen Symptoms näher zu untersuchen. Sie dürfte in erster Linie in der Spekulationssucht zu suchen sein, die sich des Kinematographenwesens während seiner grossen Entwicklungsepoche bemächtigte und manche gute, solide Firma zwang, um der Konkurrenz standhalten zu können, Sensationsdramen zu fabrizieren. Je weitere Fortschritte aber die Stabilisierung des Filmmarktes macht, die sich in neuerer Zeit alle einsichtigen Interessenten unserer Branche aufs Banner geschrieben haben, desto mehr wird auch die Spekulationswut eingedämpft und ihre verderbliche Wirkung unschädlich gemacht werden. Man braucht weder ein grosser Prophet noch ein grosser Optimist zu sein, um dem Filmdrama in absehbarer Zeit einen gewaltigen kulturellen und künstlerischen Aufschwung vorauszusagen.

Die gegenwärtige Hauptproduktion der dramatischen „Schlager" erstreckt sich auf die gesellschaftliche Sensationstragödie. Vor ihr musste, einer ungesunden Geschmacksverirrung des modernen Publikums, die sich auch auf literarischem Gebiet offenbarte, nachgebend, selbst das himmelhoch über ihr stehende historische Schauspiel die Segel streichen. Vom finanziellen Gesichtspunkte aus war den Fabrikanten diese Tatsache durchaus nicht unwillkommen; die Inszenierung der grossen historischen Dramen verschlingt oft Unsummen, ein gesellschaftlicher Schlager hingegen kann, selbst wenn man bedeutende Kräfte dafür gewinnt, mit verhältnismässig bescheidenen Mitteln bewältigt werden. Ausserdem ist es im historischen Drama schwer, die handelnden Personen dem Zuschauer menschlich nahe zu bringen. Also verschwand der geschichtliche Film aus dem Repertoire und tauchte nur hie und da als weisser Rabe unter der Schar der Kilometerkrähen auf. Das ist um so mehr zu bedauern, als fast die gesamte italienische und ein Teil der französischen Filmkunst, deren Glanzleistungen gerade im historischen Drama fundamentieren, dem deutschen Publikum entfremdet wurde; denn dem meist sehr lebhaften, gestenreichen und nach unsern Begriffen allzu temperamentvollen Spiel der Darsteller unserer westlichen und noch mehr unserer südlichen Nachbarn vermag der kühl kritisierende Deutsche im gesellschaftlichen Drama nur wenig Verständnis entgegen zu bringen. —

Also dominiert noch heute das gesellschaftliche Sensationsstück oft sehr auf Kosten des guten Geschmacks, wenn sich auch von den Ausnahmen noch immer ein wirklich gediegenes und reichhaltiges Programm zusammenstellen lässt. W i e l a n g e a b e r w i r d d a s K i n e m a t o g r a p h e n d r a m a d e r G e g e n w a r t n o c h d e n M a r k t b e h e r r s c h e n? Jeder vorurteilsfreie Beobachter muss zugeben, dass selbst das sensationslüsternste Publikum von Berlin WW. übersättigt ist und auf eine Vertiefung des stofflichen Inhaltes hindrängt. Es k a n n einfach nicht so weiter gehen. Das moderne Ehebruchsdrama im drei-, vier- und fünfeckigen Verhältnis, im Rhombus und Rhomboid und allen übrigen geometrischen Figuren ist in tausendfältigen Variationen tausendfältig erschöpft. Die blitzende Uniform am grünen Tisch, der Hausfreund im eleganten Smoking, die Gattin mit der engen Taille und dem weiten Herzen sind zu Repertoiregerichten geworden wie der Gulyas im ungarischen Restaurant. Aber auch die übrigen dramatischen Möglichkeiten des heutigen Filmstückes, als da sind verschmähte Liebe, unlautere Rivalität, illegitime Mutterschaft usw., werden, soweit sie sich im Rahmen eleganter Boudoirs und moderner Gesellschaftsräume abspielen, bald abgewirtschaftet sein. Selbstverständlich werden sie auch in Zukunft immer noch auftauchen. W e l c h e k ü n s t l e r i s c h e n u n d k u l t u r e l l e n P e r s p e k t i v e n a b e r e r s c h l i e s s e n s i c h n u n d e r g r o s s e n M e n g e

unserer Kinematographendramen, die allwöchentlich auf den Markt gebracht werden?

Prophet zu sein ist immer ein undankbares Geschäft, besonders auf so unsicherer Basis, wie sie der künstlerische Geschmack unsrer heutigen Kulturepoche darstellt. Und doch ist es von grosser Wichtigkeit, gerade in dieser Frage nicht völlig im Dunkeln zu tappen und wenigstens nach einem Lichtschein in der Ferne zu suchen, auf den man zustreben kann. — Von jeher hat zwischen Dramatik und Literatur eine Parallele bestanden, die, um so mehr als die literarische Richtlinie der dramatischen stets ein wenig vorauszulaufen pflegt, zum Fernrohr für einen Blick in die künstlerische Zukunft des Filmdramas dienen kann; denn dieses ist wiederum mit dem Bühnendrama nahe verwandt.

In unserer gegenwärtigen Literatur ist der Zug zum Volkstümlichen, einfach Natürlichen, allgemein Menschlichen und dabei psychologisch Vertieften deutlich zu spüren. Gegen den Gesellschaftsschmarren, wie er z. B. im Gewande der billigen Reiselektüre noch feilgehalten wird, besteht ein heftiger, unverkennbarer Widerwillen, der bereits recht erfreuliche Reformen zeitigte. (Ullstein-Bücher!) Diese Richtung wird sich in absehbarer Zeit auch auf das Kinematographendrama übertragen, und da bei ihm im Gegensatz zum Bühnenstück, das in erster Linie durch den Dialog wirkt, das Milieu neben der Handlung das Hauptinteresse beansprucht, so wird man wohl bald den völligen Bankrott des gesellschaftlichen Sensationsstückes erleben. An seine Stelle wird das Volksstück treten, bei dem das Milieu die Handlung in weit verstärkterem Maße unterstützen kann. Dieser letzteren werden ja immer wieder die jahrtausende alten Stoffe: Liebe, Eifersucht, Not und Verzweiflung etc. in vielleicht nicht einmal mehr neuen Variationen zu Grunde liegen; doch das Milieu wird ein andres werden, und damit ist für das Filmdrama eine neue Kunstära geschaffen, in der die Leistungen des Regisseurs weit mehr Einfluss auf den Erfolg haben werden als bisher. Das Milieu des Gesellschaftsdramas ist ein zu eng begrenztes, das Volksstück hingegen eine reiche Fülle von Abwechslungen und ist, da es kostspielige Atelieraufnahmen sehr oft durch realistische Naturdekoration ersetzen lässt, in der Inszenierung kaum teurer als jenes.

Jede Umwälzung in Kunst und Literatur sendet ihre Boten voraus. Auch das Volksstück im Filmdrama hat in letzter Zeit Vorläufer gehabt, deren Charakter und Bedeutung als solche unverkennbar sind. Ich erinnere hierbei nur an die beiden Mutoscopdramen „Um fremde Schuld" und „Schicksalsfäden", die Volksstücke im besten Sinne des Wortes waren und einen grossen, unbestrittenen Erfolg errangen, der wohl in erster Linie dem kräftigen, lebensechten, realistischen Milieu zu verdanken ist. — Ein Hauptvorteil des Volksstückes, der für den Kinematographen bei seiner Massenproduktion besonders ins Gewicht fällt, ist die Mannigfaltigkeit der zur Verfügung stehenden Milieus, durch welche die Möglichkeit geboten wird, dem durch das Gesellschaftsdrama übersättigten Publikum eine völlig neue und abwechslungsreiche Kost vorzusetzen. Da ist zunächst das Bauernmilieu, das nahezu unerschöpfliche dramatische Gestaltungsmöglichkeiten ausweist und den Großstädter nicht minder fesselt als den Provinzler. Der Filmkunst wird hier die Gelegenheit geboten, Hand in Hand mit der Literatur unsterbliche Kulturdokumente zu schaffen. Der deutsche Bauer in all seinen Eigenarten und seiner urwüchsigen Knorrigkeit bietet ein so dankbares und edles Filmobjekt, dass man sich unwillkürlich fragt, weshalb sich der Kinematograph bisher noch so wenig mit ihm beschäftigte. Freilich — er ist auf dem Film schwer darzustellen. Sein schwerfälliges, starres Wesen lässt der Geste nur wenig Spielraum, und eine allzubewegliche Mimik würde seine Gestalt zu einem Zerrbild herabwürdigen. Dafür aber wird gerade im Bauerndrama, dem eine einfache, verständliche und dabei kraftvolle bewegte Handlung zu Grunde liegt, dem Regisseur reichlich Gelegenheit geboten, durch geschickte Milieumalerei zu ersetzen, was der Mimik an Ausdrucksfähigkeit notgedrungen verloren gehen muss. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird in der anbrechenden Aera des Volksstücks das Bauerndrama den ersten Platz einnehmen. Ihm anschliessen dürfte sich das Handwerkermilieu, das in den verschiedenen sozialen Filmdramen auch schon seine Vorläufer hatte. Es bietet dem Regisseur fast noch mehr Möglichkeiten zur Entfaltung seiner Kunst als das Bauerndrama. — Das Schiffer- und Fischer-, Jäger-, Eisenbahner-, Krämer- und Fabrikarbeitermilieu sowie ungezählte andere liefern alle den Hintergrund für das Volksstück. Das heutige Künstlerdrama muss man, soweit es im Bohèmemilieu spielt, gleichfalls als Volksstück oder wenigstens diesem verwandt betrachten. Kurz, alles, was nicht den Rahmen des modernen Gesellschafts-Sensationsstückes bildet, lässt sich im Volksstück verwenden. Ist es da ein Wunder, wenn sich die Wagschale allmählich zu seinem Gunsten senkt? Damit ist natürlich durchaus nicht gesagt, dass das Gesellschaftsdrama völlig vom Filmmarkt verschwinden wird. Das dürfte bei ihm ebensowenig wie beim historischen Drama der Fall sein. Im Gegenteil, wer Geschmack daran findet, wird auch in Zukunft, den dramatischen Teil seines Programms durch das Gesellschaftsdrama ausfüllen können. Aber seine dominierende Stellung wird und muss es an das Volksstück abtreten, soll nicht das Interesse des Publikums an der Kunst des Kinematographen allmählich erschlaffen. —

Neuerdings haben sich die Kriminaldramen auch in die Filmkunst eingeschlichen. Ob sie sich hier behaupten und es bis zur Popularität bringen werden, lässt sich schwer voraussagen; — ich glaube nicht. Die psychologischen Feinheiten des Kriminaldramas (und diese allein vermögen es vor dem Hintertreppentum zu bewahren) lassen sich selbst auf der Bühne, wo man das Hilfsmittel der Sprache besitzt, so schwer zum Ausdruck bringen, dass sein Versuch, die Bretter zu erobern, ein klägliches Fiasko erlebte. Noch viel schwerer, ja in den meisten Fällen fast unmöglich ist es im Film, die psychologischen Vorgänge, auf denen sich die Handlung aufbaut, dem Publikum diskret zu übermitteln. Meist wirken die benutzten Hilfsmittel, sei es nun die Mimik der Darsteller oder irgend ein Zufall, ein Gegenstand, so grob und drastisch, dass sie den an sich vielleicht ganz guten Stoff zum Schmarren herabdrücken.

Eine besondere Gruppe der modernen Gesellschaftsdramen sind die Offizierstragödien, die noch vor etwa einem halben Jahre sich überaus grosser Beliebtheit erfreuten. In der Zwischenzeit haben sie jedoch auch stark abgewirtschaftet und dürften in Zukunft wohl nur die Rolle von Kometen am Filmhimmel zu spielen haben. — — —

Auch das Artisten- und Circusdrama ist, nachdem es einige Zeit lang den Filmmarkt versorgte, schon überholt, während Wildwest-Sachen als Dokumente amerikanischer Kunst und Kultur (in dieser Hinsicht sind sie allerdings meist nur Zerrbilder!) noch immer eine Klasse für sich bilden und voraussichtlich auch in Zukunft bilden werden. Alle aber werden, wenn einmal die Aera des Volksstückes beginnt, diesem in Milieu und Handlung beträchtliche Konzessionen machen müssen.

Wie ich schon anfangs erwähnte, liegt das historisch-klassische Drama zum Leidwesen vieler aufrichtiger Kino-Kunstfreunde darnieder. Man kann gegenwärtig wohl ganz treffend behaupten, dass sich die historische Richtung in eine hysterische verwandelt hat. Bevor nicht in der Literatur ein Umschwung zu Gunsten des klassischen Stückes eintritt, lässt es kaum auf eine Konjunktur hoffen. Um so grössere Erfolge wird in Zukunft ein Verwandter der historischen Tragödie, der sich mehr dem Volksstück nähert, zu verzeichnen haben, nämlich das



Die Welt beherrscht der

ERNEMANN

Stahl-Projektor „Imperator“

die bevorzugte Theatermaschine der vornehmen, großen und erfolgreichen Kinos, und fast übereinstimmend lauten die täglich uns aus dem Kreise unserer überaus zufriedenen Kundschaft zugehenden Gutachten: „Nie wieder einen anderen Projektor als Ernemann-Stahl-Projektor Imperator!“ Ihr Theater muß im heutigen scharfen Konkurrenzkampf ganz auf der Höhe sein! — Verlangen Sie unsere reich illustrierte Kinohauptpreisliste mit Kostenanschlag kostenlos! Auch auf der Kino-Ausstellung Wien 1912 erhielt der Imperator wieder die höchste Auszeichnung, die **Große Gold. Medaille.**

HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN, 156

Größtes Photo-Kino-Werk mit eigener optischer Anstalt

patriotische Drama. Abgesehen davon, dass es immer ein zahlreiches und überaus dankbares Publikum finden wird, ist es wohl das einzige Genre aller Filmdramen, das sich der uneingeschränkten Sympathie und des weitestgehenden Entgegenkommens von seiten der Behörden erfreuen darf. Ich erinnere hierbei nur an die Aufnahmen „Theodor Körner" und „Königin Luise", bei denen sogar der Polizeipräsident von Berlin eine auffallende Kinofreundschaft an den Tag legte.

Sucht man nun, aus allen diesen Zukunftsperspektiven die Quintessenz zu erhalten, so gelangt man zu dem recht erfreulichen Schluss, dass die bevorstehende Aera dem Filmdrama in künstlerischer und kultureller Hinsicht den Weg zu bedeutenden Fortschritten ebnen muss. Vor allen Dingen wird es tiefer in die Volksseele eindringen als bisher, wird psychologisch veredelter sein und den Schmarren in möglichst enge Grenzen verweisen. Gänzlich zu entfernen ist der Schund im Kinematographentheater leider ebensowenig als in der Literautur oder auf der Bühne. Wann die bevorstehende Herrschaft des Volksstücks einsetzen und wie lange sie dauern wird, lässt sich jetzt noch nicht voraussehen. Jede Kunst, also auch die unsere, ist ja beständig auf der Suche nach neuen Wegen und neuen Zielen, und die Erfahrung lehrt, dass neue Wege um so leichter entdeckt, neue Ziele um so sicherer gefunden werden, je fester und solider die gegenwärtige Operationsbasis ist. Aus diesem Gesichtswinkel heraus können wir, wenn erst die Aera des Volksstückes angebrochen ist, der weiteren Zukunft getrost ins Auge sehen. Das Filmdrama wird alsdann unsern Gegnern weit weniger Angriffspunkte bieten als heute, und wir werden weit ungestörter in Ruhe und Sicherheit an seiner Weiterentwickelung arbeiten können, um ihm wiederum neue künstlerische und kulturelle Perspektiven zu erschliessen. Denn auch für uns gilt das Goethewort: Die Kunst bleibt Kunst! Wer sie nicht durchgedacht, der darf sich keinen Künstler nennen; hier hilft das Tappen nichts; eh' man was Gutes macht, muss man es erst recht sicher kennen.

R. Genennchet.

Macht sich ein Kinobesitzer bei einer Uebertretung aus Unkenntnis des Gesetzes immer strafbar?

Von Gerichtsassessor Dr. Albert Hellwig (Berlin-Friedenau).

Diese für Kinematographenbesitzer ausserordentlich wichtige Frage hat kürzlich das Landgericht zu Strelitz in einem für Kinobesitzer günstigen Sinne entschieden. Das Urteil ist um so interessanter, als es zweifelhaft erscheinen kann, ob es der bisherigen Praxis des Reichsgerichts entspricht.

Das Reichsgericht steht nämlich im wesentlichen auf dem Standpunkte, dass zwar der Irrtum über Tatsachen vor Strafe schütze, falls er nicht auf einer Fahrlässigkeit beruhe, dass aber der Rechtsirrtum oder vielmehr genauer der Irrtum über strafrechtliche Normen vor Strafe nicht schützen könne. Im Volke drückt man dies durch die bekannte Redensart aus: „Irrtum schützt vor Strafe nicht." Im allgemeinen kann man wohl sagen, dass diese Grundsätze des Reichsgerichts der Gerechtigkeit entsprechen, da es namentlich mit Rücksicht auf die Rechtssicherheit erforderlich erscheint, dass die vielen Gesetze und Verordnungen als bekannt vorausgesetzt werden, weil es sonst schwer fallen dürfte, gar vielen, die sie bewusst übertreten haben, nachzuweisen, dass sie das Gesetz gekannt haben. In manchen Fällen aber ist die strikte Durchführung dieses Grundsatzes augenscheinlich unbillig. Derartige Grenzfälle

haben dazu geführt, dass immer mehr in der Theorie sich die Anschauung Bahn bricht, dass nur die schuldhafte Nichtkenntnis des Gesetzes vor Strafe nicht schützen solle, dass also ein nicht fahrlässig verschuldeter Irrtum über strafrechtliche Normen nicht anders behandelt werden solle als ein nicht schuldhafter Irrtum über tatsächliche Umstände. Ob allerdings das Reichsgericht diese Modifizierung seines Standpunktes anerkennen wird, kann fraglich erscheinen.

Um so beachtenswerter ist, dass das Landgericht zu Strelitz in seinem Urteil gegen den Kaufmann Z. in Neustrelitz wegen Uebertretung der Verordnung über die äussere Heilighaltung der Sonn- und Festtage vom 9. Februar 1906 (N. 31/12) den erwähnten Grundsatz ausgesprochen hat, ohne dass die Staatsanwaltschaft von dem ihr zustehenden Rechtsmittel der Revision Gebrauch gemacht hat.

Z. hatte eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 20 Mk. erhalten, weil er am Tage vor dem Buss- und Bettage noch nach 6 Uhr abends kinematographische Vorführungen veranstaltet habe, trotzdem § 16 Abs. 2 in Verbindung mit § 20 der erwähnten Verordnung derartige öffentliche Schaustellungen am Vorabende des Buss- und Bettages nur bis um 6 Uhr abends erlaube.

Z. beantragte richterliche Entscheidung. Er bestritt auch nicht die Rechtsgültigkeit der Verordnung, bat aber doch um seine Freisprechung, da ihn doch kein Verschulden träfe. Er führte aus, er habe bei Eröffnung seines Betriebes eine Verordnung zugeschickt erhalten, in welcher baupolizeiliche Vorschriften enthalten gewesen seien und in welcher auch die Art des Gewerbebetriebes geregelt gewesen sei. Er habe nicht gewusst, dass er abweichend von den Bestimmungen des preussischen Rechts in dem Betriebe seines Gewerbes durch eine Landesverordnung insofern beschränkt sei, als er nicht nur an den Buss- und Bettagen kinematographische Vorführungen nicht veranstalten dürfe, sondern auch schon nicht an den Vorabenden von 6 Uhr an.

Das Schöffengericht liess diesen Einwand des Angeklagten aber nicht gelten; es führte dazu in den Urteilsgründen folgendes aus: „Dass den Angeklagten diese seine angebliche Unwissenheit nicht vor Strafe schützen kann, liegt auf der Hand. Denn es wäre seine Pflicht gewesen, nachdem er ein Unternehmen wie das seinige in einem Bundesstaat, dessen Landesgesetze ihm unbekannt waren, eröffnet hatte, sich nach denjenigen Gesetzen an der zuständigen Stelle zu erkundigen, durch die sein Unternehmen in irgend einer Weise berührt wurde."

Das Schöffengericht gelangte also zu einer Verurteilung des Angeklagten, bemass aber die Strafe unter Berücksichtigung der Unkenntnis des Angeklagten die von der Polizeibehörde festgesetzte Strafe auf nur eine Mark.

Der Kaufmann Z. beruhigte sich aber nicht bei diesem Urteil, sondern legte Berufung ein. Ohne, dass er von einem Rechtsanwalt vertreten worden wäre, wurde der Angeklagte in zweiter Instanz von der ersten Strafkammer des Landgerichts freigesprochen.

Aus den Gründen des Urteils geht hervor, dass der Angeklagte in der Berufungsinstanz seine Behauptung, dass er in nicht schuldhafter Unkenntnis des Gesetzes gefehlt habe, durch weitere Umstände gestützt hat.

Er führte nämlich aus, zu Beginn der Inbetriebsetzung seines Kinematographentheaters habe er auf dem Polizeibureau Erkundigungen eingezogen, ob und welche Bestimmungen für sein Kinematographentheater in Wirksamkeit seien. Einige Zeit darauf sei ihm eine städtische Polizeiverordnung über die Ausübung des Kinematographengewerbes zugesandt worden, in welcher namentlich baupolizeiliche Bestimmungen enthalten seien. Um ganz sicher zu sein, habe er sich noch zu dem Polizeiinspektor M.



Der verräterische Film

Ein spannendes Schauspiel



Mlle. Suzanne Grandais et Mr. Navarre
spielen die Hauptrollen

Erscheinungstag: 8. Februar 1913!

Spieldauer 28 Minuten — Preis Mk. 639.90.

begeben und ihn gefragt, ob ausser der ihm übersandten Verordnung noch weitere Vorschriften beständen. Polizeiinspektor M. habe dies verneint, woraus er geschlossen habe, dass er überhaupt nicht an weitere Vorschriften gebunden sei, dass insbesondere auch keine von den preussischen Bestimmungen über die Sonntagsheiligung abweichende, wie die in vorliegendem Falle verletzte, für sein Kinematographentheater in Betracht käme. In dieser Auffassung sei er noch dadurch bestärkt worden, dass er schon wiederholt an den Vortagen grosser Feste, wie Buss- und Bettag, Gründonnerstag, Ostern und Pfingsten nach 6 Uhr abends kinematographische Vorführungen veranstaltet habe, ohne dass er jemals in Strafe genommen worden sei, ja dass sogar wiederholt einige Schutzleute diesen Vorführungen beigewohnt hätten, so dass ihm der Gedanke, eine strafbare Handlung zu begehen, garnicht hätte kommen können.

Polizeiinspektor M. und Schutzmann St. gaben eidlich als möglich zu, dass diese Angaben des Angeklagten den Tatsachen entsprechen könnten. Die Strafkammer nahm sie infolgedessen mit Recht als nicht widerlegt an.

Die Gründe aus denen die Strafkammer zu einer Freisprechung des Angeklagten kam, mögen ihrer Bedeutung halber hier wörtlich angeführt werden: „Die Unkenntnis des bestehenden Gesetzes, auf die sich der Angeklagte beruft, würde als ein Irrtum über das Strafrecht an sich belanglos sein. Voraussetzung für die Bestrafung aber ist ein Verschulden. Für eine vorsätzliche Uebertretung liegt nichts vor, es ist jedoch zu prüfen, ob dem Angeklagten bei Begehung der Uebertretung eine Fahrlässigkeit zur Last fällt. Diese Frage muss bei Berücksichtigung der vom Angeklagten geltend gemachten nicht widerlegten Angaben verneint werden. In Uebereinstimmung mit dem schöffengerichtlichen Urteile muss zugegeben werden, dass es die Pflicht des Angeklagten gewesen ist, sich bei Eröffnung eines kinematographischen Betriebes in einem Bundesstaate, dessen Landesgesetze ihm unbekannt sind, an zuständiger Stelle nach den Bestimmungen zu erkundigen, durch welche sein Unternehmen in irgend einer Weise berührt wird. Dieser Verpflichtung ist der Angeklagte auch nachgekommen, und wenn ihm auf dem hiesigen Polizeibureau der Bescheid wurde, dass weitere Bestimmungen als die ihm übersandten, in welchen von Sonntagsruhe nicht die Rede war, nicht existierten, so konnte er sehr wohl der Meinung sein, dass andere als in anderen Bundesstaaten geltende Vorschriften über Sonntagsruhe in Mecklenburg-Strelitz nicht beständen. Von dem Bestehen einer Bestimmung, die ihm das Spielen an Tagen vor dem Buss-, Bet- und christlichen Feiertagen nach 6 Uhr abends verbietet, konnte der Angeklagte um so weniger wissen, da er nach seiner nicht widerlegten Angabe zu derartigen Zeiten sogar in Gegenwart von Schutzleuten bereits des öfteren öffentliche Vorstellungen veranstaltet hatte, ohne in Strafe genommen worden zu sein. Bei dieser Sachlage kann von einer Fahrlässigkeit des Angeklagten nicht die Rede sein."

Deshalb wurde der Angeklagte unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils freigesprochen.

Dass das Urteil der Strafkammer menschlich gerecht ist, wird wohl niemand bestreiten wollen. Wie hier die Sache lag, liegt eigentlich die Schuld mehr bei der Polizeiverwaltung als bei dem Kinobesitzer. Dass dem Z. auf seine Frage, ob noch weitere Vorschriften für Kinotheater beständen, die Antwort erteilt wurde, das sei nicht der Fall, ist meines Erachtens allerdings nicht geeignet, den Z. zu entlasten. Denn die Vorschriften über Sonntagsheiligung, gegen welche Z. verstossen hatte, ist nicht eine nur für Kinotheater gegebene Spezialvorschrift, sondern eine allgemeingültige Vorschrift, welche sich auch auf sonstige Schaustellungen, auf öffentliche Aufzüge, Theatervorstel-

Modell „Tiger“ erobert die Welt!



Nicht Worte allein, sondern Taten beweisen!

Der Ruf der Theater hängt von der Vorführung ab. Die vornehmsten Theater, die durch ihre Vorführung bis weit über die Grenzen Deutschlands hinaus tonangebend sind, wie: Lichtspiele - Mozartsaal Berlin und Kammer-Lichtspiele Berlin, arbeiten mit unseren Maschinen.

Lassen Sie sich bei Kauf der Maschinen :: nur durch unsere Firma bedienen. ::

= Verlangen Sie Offerte! =

Maltheser - Maschinenbau
G. m. b. H.
Berlin :: Blücherstrasse 12
Fernsprecher: Amt Moritzplatz 11833.
Telegramm-Adresse: Maltheser-Berlin.

7660

lungen usw. bezicht. Es kann nun natürlich nicht von der Polizei erwartet werden, dass sie dem Kinobesitzer der sie um Auskunft nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen angeht, auch die gesamten allgemeinen, für den Kinobesitzer wie für den anderen geltenden Vorschriften aufzählt, denn sonst müsste sie ihm eine recht lange Vorlesung halten über das Gewerbesteuergesetz, das Kinderschutzgesetz, den § 184 des Strafgesetzbuchs usw. Wohl aber wird Z. dadurch entlastet, dass er schon wiederholt die gleiche Uebertretung in Gegenwart von Schutzleuten begangen hatte, ohne jemals eine polizeiliche Strafverfügung erhalten zu haben. Dies ist nur dann verständlich, wenn man annimmt, dass auch die betreffenden Schutzleute die betreffende Bestimmung der Verordnung über die Sonntagsheiligung nicht gekannt haben. Ja wenn man berücksichtigt, dass es sich um ziemlich kleine Verhältnisse handelt, wird man noch weitergehen und annehmen dürfen, dass auch den Oberbeamten bekannt gewesen ist, dass der Angeklagte an den Vorabenden nach 6 Uhr noch kinematographische Vorführungen veranstaltet hatte, dass sie aber nicht eingeschritten sind, weil es ihnen im Moment nicht zum Bewusstsein kam, dass dies verboten sei. Unter diesen Umständen kann man allerdings die Unkenntnis des Angeklagten als entschuldigt ansehen.

Was die juristische Formulierung anbelangt, so erscheint es mir allerdings recht fraglich, ob die Ansicht der Strafkammer haltbar ist. Sie geht davon aus, dass Unkenntnis des Gesetzes vor Strafe nicht schütze. Tut man dies aber, so muss man unbedingt zu einer Verurteilung des Angeklagten kommen. Auch trifft es nicht zu, dass der Angeklagte sich einer vorsätzlichen Uebertretung sicherlich nicht schuldig gemacht habe. Dies wäre nur dann zutreffend, wenn es zum gesetzlichen Tatbestand gehören würde, dass der Uebertreter die Strafbarkeit seines Tuns gekannt habe. Dies ist aber nach der allgemein anerkannten Anschauung nicht der Fall. Da der Angeklagte die Vorführung selbst angeordnet hatte, würde nur eine vorsätzliche Uebertretung in Frage kommen; etwas anderes wäre es, wenn er beispielsweise nicht zugegen gewesen wäre und seinen Geschäftsführer nicht entsprechend instruiert hätte: Dann allerdings würde nur eine Fahrlässigkeit in Frage kommen.

Trotzdem erscheint mir das Urteil der Strafkammer auch juristisch haltbar zu sein. Man muss dann davon ausgehen, dass auch die Kenntnis der Strafbarkeit oder doch die fahrlässige Nichtkenntnis der Strafbarkeit zum gesetzlichen Tatbestand gehört, dass der Täter mit anderen Worten nur dann wegen einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Uebertretung bestraft werden kann, wenn er auch gewusst oder nur aus Fahrlässigkeit nicht gewusst hat, dass er sich strafbar machen würde. Geht man hiervon aus, so musste man den Z. freisprechen, da er zwar vorsätzlich aber nicht rechtswidrig gehandelt hat und sein Irrtum über das Strafgesetz nicht auf einem unentschuldbaren Irrtum beruhte.

Wie man sich aber auch juristisch zu der Frage stellt, menschlich wird man das Urteil sicherlich verstehen und billigen!

Dresdner Kinoreformer.

Wie an vielen Orten, so streben auch in Dresden weite Kreise nach einer durchaus notwendigen Kinoreform. Dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn nur diese Bestrebungen, insoweit sie praktischer Natur sind, nicht mit so jammervoller Ungeschicklichkeit und Weltfremdheit ins Werk gesetzt würden. Bisher haben alle Reformversuche in Dresden mit einem geradezu kläglichen Fiasko geendigt, d. h. wenn sie von hochgestellter offiziöser Seite ausgingen. Auch diesmal wieder ist ein solches Fiasko zu verzeichnen.

Es ist sonderbar, dass die Ideologen, die alles reformieren wollen — es sind im Grunde recht liebenswerte Menschen — meist so wenig praktisches Verständnis für die Welt um sich her haben und — dass die Spuren sie nicht schrecken. Vor einiger Zeit tat sich nämlich hier ein Verein „Wort und Bild" auf, der ebenfalls kinoreformerische Zwecke verfolgte. Was er wollte, klang bildschön, aber ach, so überirdisch, so unwirklich, dass einsichtige Leute, die gleichwohl auch ihre Ideale hatten, vor überschwänglichen Hoffnungen warnten. Ich weiss nicht — vielleicht weiss

es niemand so recht! — wie es zuging, auf einmal waren über 6000 Mark schönes Geld futsch, und der Verein hatte noch gar nicht einmal so richtig angefangen zu arbeiten! Nun mag es ja sein, dass damals das rechte Vertrauen der Behörden und der „Oberen" eo ipso fehlte. Und das raubte den „Bild und Wortlern" vielleicht den Lebensmut und die Existenzkraft. In Dresden pflegt das meist so zu sein, dass nur die Sonne von oben rechte Eier ausbrütet und wären es gleich — Kuckuckseier. Aber bei einiger praktischer, fachlich-sachlicher und geschickt organisatorischer Tätigkeit wäre ein Erfolg gewiss nicht ausgeblieben. Doch darin haperte es eben!

Die Spuren schrecken! . . . Noch bleichten am Wege der Dresdener Kinoreform die Gebeine jener 6000 Mark, da tat sich (im Sommer vorigen Jahres) ein neuer Verein auf, der die Welt verbessern, die Jugend heilen und die Menschheit zu höheren Zielen emporführen wollte, alles mit Hilfe der kleinen Zauberkiste. „Jugendkino" benamste sich dieser neue Asra, der sterben sollte, wenn er zu leben begann. Aber sein Erfolg bedeutete gegen den „Bild und Wort"-Verein entschieden einen Fortschritt, über 8000 Mark haben diese Herren verbraucht, ohne auch nur eine Maus hinter dem Ofen mit ihrem „Schulmeisterkino", wie es der Volkswitz hier bald taufte, hervorgelockt zu haben. Eine Zeitlang hat der Verein freilich gearbeitet, hat im grossen Volkswohlsaale — der Gedanke war nicht schlecht, ebensowenig wie an dem guten Willen und der redlichen Absicht der Herren irgend etwas zu bemängeln wäre — Vorstellungen gegeben, auch im Zoologischen Garten-Saale und in etlichen Turnhallen für die liebe Schuljudend. Etlichemal sollen sich auch einige Erwachsene dahin verirrt haben (die Kinder wurden ja gewissermassen obligatorisch hingeführt), aber der Gesamterfolg war schliesslich, dass das Kapital von 8000 Mark weg und weiteres Arbeiten unmöglich war. Und warum? Man wollte „belehren". Das sagt genug für jeden Menschenkenner. Die Herren Ideologen sind eben nicht zu der Erkenntnis zu bringen, dass es so nicht geht, dass sich das Volk nicht offenkundig, mit ausgesprochener Absicht „belehren" l ä s s t. Mankann es schon erreichen, aber man muss es geschickter und — unauffälliger anfangen. Die Hauptschuld lag natürlich an der Programmaufstellung. Was man sah, machte den ungeheuren Misserfolg ganz erklärlich. Dass diese Herren Nurästheten, die Landschafts- und wissenschaftlichen Bilder natürlich bevorzugen, einen grossen Mangel bei all ihrem Aesthetizismus übersehen konnten scheint unfasslich; die Bilder waren fast durchweg alt, schlecht erhalten und wurden miserabel vorgeführt, wackelten entsetzlich und rissen sehr häufig. Dass das keine Ausnahmeerscheinung gewesen ist, wurde mir von



vielen Seiten bestätigt. Die Herren machten sich auch alles selbst. Fachmännische Hilfe, die ihnen angeboten war, lehnten sie kühl und erhaben ab. Man wollte die Ehre, das Musterkino für Dresden geschaffen zu haben, keinem Anderen gönnen. Was dabei herauskam, war auch danach. Gewiss, es wurde manches Gute geboten, aber das taten die bisherigen Kinos schliesslich auch. Es fehlte am meisten an planmässigem, geschicktem Programmaufbau. Das wahllose, buntscheckige Zusammenstellen einer Reihe von an und für sich vielleicht interessanten Films macht noch kein Programm. Der leitende Grundgedanke, der künstlerisch-verständnisvolle „Schmiss" fehlte. Nein, die Herren vom „Jugendkino" haben die Kinoreform kein armes Schrittchen vorwärts gebracht. Hoffentlich genügt diese Erfahrung nun endlich, dass weitere Reformversuche solcher Art unterbleiben. Aber ich habe nicht allzu viel Hoffnung.

O. Th. Stein.

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Zur Geschäftslage. — Ein interessanter Vorschlag zur Kinobesteuerung. — Neue Sterne. . . .

Ueber die Geschäftslage auf dem Filmmarkte zu schreiben, ist bei den gegenwärtigen, trotz Konvention und Vereinsmeierei noch immer recht verworrenen Verhältnissen eine heikle Aufgabe. Und doch ist es von grosser Wichtigkeit und Pflicht der Presse, von Zeit zu Zeit eine, wenn auch nur in groben Umrissen gezeichnete Uebersicht zu bieten. Erfreuliches vermag man nun allerdings heutzutage leider recht wenig zu berichten. Die Geschäftslage ist alles andere als rosig, und man braucht wirklich kein professioneller Schwarzseher zu sein, um auch für die nächste Zukunft trübe zu prophezeien. Die Krise, in welcher sich die Kinoindustrie seit Jahr und Tag befindet, schreitet ganz entgegen der sonstigen Entwickelung unserer Branche langsam vor, schwankt hinüber und herüber und lässt vorläufig noch kein Ende absehen. Schon längst bietet die Filmfabrikation keine Gelegenheit mehr, um über Nacht zum Millionär zu werden, schon längst ist das Verleihgeschäft kein Eldorado für Rentierskandidaten und das Kinotheater, von wenigen Ausnahmen abgesehen, keine Goldgrube mehr. Die Ursache hierfür ist erstens in den Anfeindungen von aussen, den behördlichen Massnahmen, Kinderverboten und Erdrosselungssteuern, zweitens in der noch immer wachsenden Konkurrenz zu suchen. Zahlreiche Filmfabriken haben im letzten Quartal, das allerdings stark unter dem Einfluss der durch die Konvention geschaffenen Umwälzung und der aus dieser rekrutierenden abwartenden Haltung der Käufer litt, mit beträchtlichem Verlust abgeschnitten. Viele gute Films gingen unter in der Masse des Angebots, andere mussten zurückgehalten und ihr Erscheinungstermin verlegt werden, weil es nicht gelang, soviele Kopien zu verkaufen, dass die Unkosten auch nur einigermassen gedeckt wurden. Manche Fabriken haben in Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse wochenlang nichts veröffentlicht oder alte, längst vergessene Films wieder ausgegraben. Wenn der Filmmarkt trotzdem überreichlich mit Material versehen war, so liegt das eben an der gewaltigen und noch immer steigenden Anzahl von Fabriken, die heute in Deutschland Geschäfte machen wollen. Eigentlich ist das für die Produzenten nur ein ungünstiges Zeichen; denn ewig kann die jetzt geübte Zurückhaltung ja doch nicht dauern. Lässt man sie aber wieder beiseite, so wird der Filmmarkt noch weit mehr überschwemmt werden, als dies heute schon der Fall ist. Den verringerten Einnahmen stehen wesentlich vergrösserte Ausgaben gegenüber. Man hat versucht zu sparen. Aber wo? Eine Kürzung des Inseratenetats, die von einigen Seiten versucht wurde, hat sich bitter gerächt; für die Kinobranche ist mehr denn für jede andere der Grundsatz massgebend: ohne Reklame kein Geschäft. Viele Fabriken suchten das Ausstattungsstück in den Hintergrund zu drängen und durch fein ausgearbeitete, inhaltsreichere und in der Inszenierung weitaus billigere Familiendramen zu ersetzen. Diese Praktik wurde aber wieder von der Konkurrenz ausgebeutet. Erschien in einer Woche ein Sensationsstück mit glänzender, teurer Ausstattung, so wurde dieses gekauft, die anderen Films fielen hinten hinunter und der Gewinn, den die vorige Woche gebracht hatte, war wieder zugesetzt. . . Dabei steigen die Ausgaben für Darsteller und Autoren geradezu unheimlich. Auch hier heisst es, mit der Konkurrenz Schritt halten, und bringt heute die eine Fabrik den berühmten Heldendarsteller August Schulze auf den Markt, so sieht sich die


EIKO
FILM



Szene aus unserm am

14. Februar 1913

erscheinenden Schlager

Mene Tekel

Mahnungen aus dem Jenseits.

:: Regie: Joseph Delmont. ::

Preis 790.– Mk.

Eiko-Film G. m. b. H., Berlin SW.

Tel.: Amt Lützow 9635 Friedrichstr. 224 Tel.-Adr.: Eikofilm Berlin

andere veranlasst, morgen die noch viel genialere Eusebia Lehmann auf ihr Panier zu schreiben. Das alles verschlingt Unsummen, und je mehr solcher „Geniefilms" gleichzeitig auf dem Markte erscheinen, desto geringer wird natürlich der Umsatz für jeden einzelnen. Der Tag, da auch berühmte Namen die Kassen nicht mehr zu füllen vermögen, ist nicht mehr ferne. . . .

Schlimmer noch als den Filmfabriken erging es im verflossenen Jahre den Verleihern. Eingekauft musste werden für die Kunden der ersten Wochen, die noch dazu oft freie Wahl haben, — wo aber das Hinterland hernehmen? Viele Kinos schlossen ihre Pforten, viele gingen zu Pathé über und schieden damit vom freien Markte aus — kein Wunder, dass es gegen Jahresschluss grosse Schwierigkeiten verursachte, eine erste Woche mit einmaligem Wechsel aufzutreiben und dass manchen Theatern nichts andres übrig blieb als selbst einzukaufen und das Risiko des Weiterverleihens zu übernehmen, weil ihr seitheriger Lieferant das Geschäft gänzlich aufgab oder doch wenigstens gezwungen war, seinen Einkauf bedeutend zu beschränken. . Gegenwärtig scheint im Verleihgeschäft eine kleine Besserung eingetreten zu sein; doch befriedigend sind auch hier die Aussichten noch lange nicht. . .

Und die Theaterunternehmungen? Diese waren nicht viel günstiger dran als Fabrikanten und Verleiher. An jeder Strassenecke eine Konkurrenz und dazu die oben erwähnten Anfeindungen von den Behörden. Die Fabriken massregelt man durch die Zensur, die Theater durch Polizeivorschriften und Steuern. Auch für sie gilt das Obengesagte: verringerte Einnahmen, vergrösserte Ausgaben. . .

Alles in allem ein recht unerfreulicher Bericht über die derzeitige Geschäftslage, für die der Konkurs der Lichtspieltheater-A.-G. in Kassel, der auf einer Ausgleichsbasis von 30 Prozent vermieden werden soll, symptomatisch ist. Die nächste Frage, die sich jedem aufdrängen muss, lautet natürlich: wie und wann wird eine Besserung zu erzielen sein? Sie ist ungemein schwer zu beantworten. Zunächst muss man die fortgesetzten Schwankungen, denen der Filmmarkt unterworfen ist und die Sondergruppierungen innerhalb unserer Branche berücksichtigen, die heute aus Stahl gefügt erscheinen, morgen vielleicht wie Butter zerfliessen. Wenn die alte Forderung nach grösserer Stabilität erfüllt ist, dann wird eine Grundlage zur dauernden Besserung der Verhältnisse geschaffen sein. Offiziell scheint diese Vorbedingung zwar schon erfüllt, aber jeder Kenner der Verhältnisse, der nur einigermassen hinter die Kulissen blicken kann, weiss, wieviel noch daran fehlt. . . Die zweite Forderung ist die Bekämpfung des äusseren Feindes, die sich das Agitationskomitee der Fachpresse in dankenswerter



Weise zur Aufgabe gemacht hat. Beseitigung der Kinderverbote, Abschaffung oder wenigstens Milderung der Steuer und liberalere Handhabung der Zensur werden eine allgemeine und anhaltende Besserung der Verhältnisse zur Folge haben. Eine allmähliche Verringerung der Konkurrenz und ihre Ueberleitung in gesündere Bahnen wird vielleicht von selbst eintreten — wann, das lässt sich jetzt allerdings beim besten Willen noch nicht voraussagen. . .

Dass sich bei der in vorstehendem geschilderten Geschäftslage kein grosser Optimismus in den Kreisen unserer Branche bemerkbar macht, versteht sich von selbst. Andererseits muss aber auch vor übertriebenem Pessimismus gewarnt werden. Die ungünstigen Ergebnisse, die im letzten Quartal von vielen Firmen erzielt wurden, fanden zum grossen Teil ihre Erklärung in vorübergehenden Erscheinungen. Hierzu gehörte vor allen Dingen die durch die Gründung der Konvention hervorgerufene Unsicherheit. Dass es im allgemeinen mit unserer Industrie nicht bergab geht, sondern dass die Stockung, die in ihren finanziellen Erfolgen eingetreten ist, uns nicht zu entmutigen vermochte, lehrt ja schon ein Blick auf die technischen und künstlerischen Errungenschaften der letzten Zeit. Was auf diesem Gebiete geleistet wurde, damit können wir wahrlich zufrieden sein. Jede Industrie hat Krisen zu überstehen, auch die unsere kann davon nicht verschont bleiben. Lässt sie sich aber nach aussen hin nicht werfen, tritt keine Reaktion in ihren Leistungen ein, dann ist das der beste Beweis für die gesunde Fundamentierung des Ganzen. — — —

Dass die Gemeinden recht wohl einen Modus finden können, die Härten der Kinosteuer zu mildern, wenn sie nur eben wollen, davon liefert ein interessanter Vorschlag, der im Steuerausschuss des Berliner Villenvorortes Zehlendorf auftauchte, einen trefflichen Beweis. Der Steuerausschuss schlägt vor, die Lustbarkeitssteuer für kinematographische Vorstellungen auf ein Drittel der tarifmässigen Sätze zu ermässigen, wenn der Veranstalter der Lichtbildvorführungen durch besonderen Vertrag dem Gemeindevorstand das Recht einräumt, das Programm selbst auszuwählen, damit alle Stücke, die aus ästhetischen und moralischen Gründen zu beanstanden sind, ferngehalten werden können. . . Ob dieser Vorschlag in die Praxis umzusetzen ist, muss allerdings als recht fraglich bezeichnet werden. Zehlendorf selbst besitzt nur zwei kinematographische Unternehmungen; möglich dass sich hier ein Arrangement treffen lässt. In anderen Orten aber dürfte der Vorschlag in der erwähnten Form daran scheitern, dass die Theaterbesitzer auf die Zusammenstellung ihres Programms nur wenig Einfluss haben und die Wünsche der Herren Stadtverordneten kaum berücksichtigen können. Auch wäre es immerhin ein Risiko, die Zusammenstellung der Vortragsfolge ganz und gar der Behörde zu überlassen; ob ein solches Programm

Weise zur Aufgabe gemacht hat. Beseitigung der Kinderverbote, Abschaffung oder wenigstens Milderung der Steuer und liberalere Handhabung der Zensur werden eine allgemeine und anhaltende Besserung der Verhältnisse zur Folge haben. Eine allmähliche Verringerung der Konkurrenz und ihre Ueberleitung in gesündere Bahnen wird vielleicht von selbst eintreten — wann, das lässt sich jetzt allerdings beim besten Willen noch nicht voraussagen. . .

Dass sich bei der in vorstehendem geschilderten Geschäftslage kein grosser Optimismus in den Kreisen unserer Branche bemerkbar macht, versteht sich von selbst. Andererseits muss aber auch vor übertriebenem Pessimismus gewarnt werden. Die ungünstigen Ergebnisse, die im letzten Quartal von vielen Firmen erzielt wurden, fanden zum grossen Teil ihre Erklärung in vorübergehenden Erscheinungen. Hierzu gehörte vor allen Dingen die durch die Gründung der Konvention hervorgerufene Unsicherheit. Dass es im allgemeinen mit unserer Industrie nicht bergab geht, sondern dass die Stockung, die in ihren finanziellen Erfolgen eingetreten ist, uns nicht zu entmutigen vermochte, lehrt ja schon ein Blick auf die technischen und künstlerischen Errungenschaften der letzten Zeit. Was auf diesem Gebiete geleistet wurde, damit können wir wahrlich zufrieden sein. Jede Industrie hat Krisen zu überstehen, auch die unsere kann davon nicht verschont bleiben. Lässt sie sich aber nach aussen hin nicht werfen, tritt keine Reaktion in ihren Leistungen ein, dann ist das der beste Beweis für die gesunde Fundamentierung des Ganzen. — — —

Dass die Gemeinden recht wohl einen Modus finden können, die Härten der Kinosteuer zu mildern, wenn sie nur eben wollen, davon liefert ein interessanter Vorschlag, der im Steuerausschuss des Berliner Villenvorortes Zehlendorf auftauchte, einen trefflichen Beweis. Der Steuerausschuss schlägt vor, die Lustbarkeitssteuer für kinematographische Vorstellungen auf ein Drittel der tarifmässigen Sätze zu ermässigen, wenn der Veranstalter der Lichtbildvorführungen durch besonderen Vertrag dem Gemeindevorstand das Recht einräumt, das Programm selbst auszuwählen, damit alle Stücke, die aus ästhetischen und moralischen Gründen zu beanstanden sind, ferngehalten werden können. . . Ob dieser Vorschlag in die Praxis umzusetzen ist, muss allerdings als recht fraglich bezeichnet werden. Zehlendorf selbst besitzt nur zwei kinematographische Unternehmungen; möglich dass sich hier ein Arrangement treffen lässt. In anderen Orten aber dürfte der Vorschlag in der erwähnten Form daran scheitern, dass die Theaterbesitzer auf die Zusammenstellung ihres Programms nur wenig Einfluss haben und die Wünsche der Herren Stadtverordneten kaum berücksichtigen können. Auch wäre es immerhin ein Risiko, die Zusammenstellung der Vortragsfolge ganz und gar der Behörde zu überlassen; ob ein solches Programm

am 11. Dezember in den Besitz seines früheren Mitarbeiters Karl Banzhaf überging. Ebengenanntes Theater soll noch im Frühjahr um 150 Sitzplätze vergrössert werden.

*** Vorstellungen an Busstage und Charfreitage.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat an den Regierungspräsidenten zu Düsseldorf am 15. Dezember 1912 folgende Verfügung erlassen:

Der in dem gefälligen Randberichte vom 18. November d. Js. ausgesprochenen Ansicht, dass kinematographische Vorführungen der Oberammergauer Passionsspiele, auch wenn ein ernster Text sie begleitet, am Busstage und Charfreitage nicht zugelassen sind, pflichte ich bei. Solche Vorführungen fallen unter den Absatz 2 § 12 der Polizeiverordnung vom 22. November 1907 über die äussere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, welcher alle Schaustellungen am Busstage und Charfreitage untersagt. Dabei ist es gleichgültig, welcher Art diese Schaustellungen sind, da das Verbot offensichtlich bezweckt, den Charakter dieser beiden Festtage als stille Feiertage zu betonen und es demgemäss vermieden werden soll, dass das Publikum durch die Anpreisung von Schaustellungen aus dem Hause gelockt wird. Ich habe auch die übrigen Herren Regierungspräsidenten der Provinz von diesem Erlass in Kenntnis gesetzt und ersuche, die Eurer Hochwohlgeboren unterstellten Polizeibehörden entsprechend zu verständigen.

Polizeilich empfohlene Kinder-Films. Die in Hamburg eingesetzte aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
2735.	Experimente mit flüssiger Luft	Pathé	11. 1.
2736.	Hexengeschichten	„ (Iberico)	11. 1.
2737.	Das Seebad Deauville	„	11. 1.
2738.	Rhodos	„ (Imperium)	11. 1.
2739.	Die Vögel und ihre Jungen	„	11. 1.
2740.	Der Panther ist los	„ (Belg.Cin.)	11. 1.
2741.	Der Fremde	Victoria	17. 1.
2742.	Bilder aus Nord-Wales	Eclipse	18. 1.
2743.	Teddy ist mit seiner Köchin unzufrieden	„	18. 1.
2744.	Der Zauberpalast	„	25. 1.
2745.	Das Gürteltier	„	18. 1.
2746.	Der Fluss Tamar	„	25. 1.
2747.	Nauke als Jongleur	„	25. 1.
2748.	Eine Reise durch Sendmore	Eclipse	25. 1.
2749.	Ein Missverständnis	„	25. 1.
2750.	Der Tod und die Mutter	Deutsche Bioscop.	30. 1.
2751.	Vom Regen in die Traufe	Kalem	14. 2.
2752.	Der amerikanische Rhein	„	14. 2.
2753.	Mein Baby	A. B.	14. 2.
2754.	Musikalische Einwirkung auf Tiere	B. u. C. (Spez.)	14. 2.
2755.	Ein Tausch und seine Folgen	Thanhouser	14. 2.
2756.	Liebe findet immer einen Ausweg	Power & Co.	31. 1.
2757.	Kapitän für eine halbe Stunde	Vitagraph	31. 1.
2758.	Die Insel Arbe, die Perle der österreich. Adria	Itala	24. 1.
2759.	Neger aus Liebe	„	24. 1.
2760.	Ein eifriger Pokerspieler	Lux	30. 1.

Zick Zack

Neumünster. Der Regierungspräsident hat die Mittel zur Gründung einer Lichtbilder-Zentrale für die Provinz Schleswig-Holstein bewilligt. Die Verwaltung der Lichtbilder-Zentrale hat der hiesige Ortsausschuss für Jugendpflege übernommen. Leiter der Zentrale ist Lehrer Kordts.

gw- **Ein geistlicher Fürsprecher des Kinos.** Ehrwürden Waldron in der englischen Stadt Bradford schreibt in einer Tageszeitung dieser „Tuchstadt": — „Diese Bilderdarstellungen gewähren Millionen Freude und Bildung. Ich habe wieder gelebt — mit bei weitem grösserer Wirklichkeit als in meiner Knabenzeit — im wilden Lande der Cowboys im fernen Westen; habe die Schönheit der welligen Prärie erkannt; habe für einige Minuten die Strassen und die stickige Luft der Stadt vergessen, als ich diese Bilder aus dem Leben im wilden Westen betrachtete. Natürlich geht es nicht ohne Liebesgeschichte — aber warum sollte es auch keine Liebe geben? Was für einen Wert hat das Leben, ohne diese göttliche Regung des Seele?" Was die Sonntagsschaustellungen anbetrifft, so sagte er „Offen gestanden, wäre es mir lieber, wenn die Leute in die Kirche oder Kapelle gingen. Sie tun es aber nicht; die grosse Mehrzahl befindet sich ausserhalb sämtlicher Orte, wo Gottesdienst abgehalten wird; und meiner Meinung nach ist es von grossem Vorteil, dass die Trinkstuben ihre Kunden durch diese Sonntagsvorstellungen verlieren. Ich habe sorgfältig Nachfrage gehalten, und die Polizei hier und anderswo hat mir mitgeteilt, die Strassen seien bei weitem ruhiger und anständiger, seitdem diese Vorstellungen gegeben würden."

Neue Films

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. „Freiheit oder Tod". Niemand kann Mary Lorrison zwingen, bei einem Mann zu bleiben, der sie brutal behandelt, vor aller Welt bloßstellt und durch sein brüskes Benehmen die vornehm empfindende Frau bis ins Innerste ihrer Seele verletzt. Was bleibt einer Frau übrig, wenn sie die Tyrannei ihres Mannes nicht mehr ertragen kann? Welche Mittel, welchen Weg kann sie ergreifen oder gehen, wenn es ihr unmöglich ist, weiter schweigend zu dulden, alles Leid zu ertragen, während ihr Herz aufschreit vor Weh? Diese Frage stellte sich Mary Lorrison, die Gattin des Schwimmlehrers jeden Morgen sobald die Tretmühle des Tages begann. Das Ehepaar Lorrison leitete eine Schwimm-Anstalt in Mariendorf bei Berlin und wenn diese Anstalt in den letzten Jahren aufgeblüht und stark frequentiert war, so lag dies hauptsächlich an der beliebten vortrefflichen Schwimmkünstlerin: Mary Lorrison. Wenn sie am Sonntag vom Turmbrett mit elegantem Sprung ihre pièce de resistance machte, strömte das wassersportliebende Publikum in Scharen nach dem Seebade Mariendorf. Niemand konnte ihre waghalsigen Tricks kopieren, von denen besonders einer das Erstaunen der Menge erregte. Um die Knöchel der Füsse wurden ihr zwei schwere eiserne Ringe gelegt, an denen je eine Kette mit je einer schweren eisernen Kugel sich befand, deren Gewicht jeder aus dem Publikum erproben durfte. Mit diesen schweren Fesseln angetan, die von ihrem Gatten stets sorgfältig vor dem Sprung verschlossen wurden, und zu denen es nur zwei Schlüssel gab, von denen einer dem Gatten verblieb, während Mary Lorrison den andern mit in die Tiefe nahm, vollführte sie an jedem Sonntag ihren Schluss-Sprung. Tief unter Wasser schloss sie mit dem Schlüssel die Fesseln auf und gelangte nach Sekunden atemraubender Erwartung, zum Jubel der ganzen Menge, wieder an die Oberfläche. Ihre allsonntäglichen Produktionen vor allen den Menschen da draussen, waren ihr ein Bedürfnis geworden und sie konnte nach den Qualen und peinigenden Ehe-Szenen, die ihr die Woche brachten, es kaum erwarten, bis der Sonntag herannahte. Ein Verehrer ihrer stillen Duldernatur war Herr von Woltersdorf, der ihr stets ein Sträusschen mitbrachte und zu dem sie sich flüchtete, wenn sie ihre Gatte wieder einmal roh behandelt hatte. Der Schwimmlehrer Lorrison brachte am liebsten seine freie Zeit beim Kartenspiel zu, im Kreise gleich gesinnter lockerer Zeisige. Er trank stets mehr als er vertragen konnte, so dass er sich meist von seinen Freunden nach Hause begleiten liess. Dann setzte er sich mitten in die Stube und sang Freiheitslieder. Wenn er die Gesichtszüge seiner Frau hätte studieren können, in solchen Augenblicken, er würde stark entnüchtert worden sein! Er sang Freiheitslieder und sie sehnte sich



Die grösste Sensa

ist zweife

Treun

Larse



31. Januar

1. Bild

Freiheit oder Tod

Eine Tragödie unter Wasser in 3 Abteilungen.

Sichern Sie
diese Serie, d
wenige Bilde

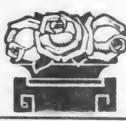
Schreiben Sie
oder rufen

Monopolfilm - Vertriebsgesellsch

Telephon: Amt Moritzplatz, 12954.

BERLIN SW. 48, Frie





Programme

Programme

In der jetzigen schweren Zeit muss jeder Theater-Besitzer ein

Programm

spielen, auf dessen Erfolg er wie

auf solide Säulen

bauen kann.

Solche Programme liefert die Düsseldorfer Film-Manufaktur L. Gottschalk.

Düsseldorfer Film-Manufaktur
L. Gottschalk, Düsseldorf.

Düsseldorfer Film-Manufaktur
L. Gottschalk, Düsseldorf.

Ein Versuch lohnt!

Meine gediegene Auswahl, fachmännische Zusammenstellung, bekannt pünktliche Lieferung der Programme in bester Verfassung führen mir immer mehr Kunden zu.

Eine zweite Woche & Eine dritte Woche

kann ich — **sofort** — liefern.

Von
„Königin Luise"
6 Exemplare zur Verfügung
ab 5. Woche frei.

Von
„Königin Luise"
6 Exemplare zur Verfügung
ab 5. Woche frei.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Telephon: No. 8630 und 8631 — **L. Gottschalk, Düsseldorf** — Telegramm-Adresse: „Films"

das Publikum anlocken könnte, ist zum mindesten zweifelhaft. — Trotzdem ist der Vorschlag des Zehlendorfer Steuerausschusses recht interessant, dokumentiert er doch ein immerhin anerkennenswertes Entgegenkommen von seiten der Gemeindeverwaltung. Wenn auch andere Städte sich anschlössen, dergestalt vielleicht, dass sie ihren Lichtbildtheatern den 66 prozentigen Nachlass gewähren, wenn diese Leihprogramms spielen, die unter Assistenz von Pädagogen ausgewählt sind, liesse sich die Idee vielleicht in die Praxis umsetzen. Hat der Verleiher genügend Abnehmer an der Hand, so wird er sicher auf diese Bedingung eingehen. Das entscheidende Wort bei der Programmwahl müssen aber stets Fachleute sprechen, welche die Interessen der Theaterbesitzer und den Geschmack des Publikums genau kennen.

Es vergeht jetzt fast keine Woche, in der nicht neue, hervorragende Kräfte für den Kinematographen gewonnen würden. Diesmal sind es Paul Wegener, Carl Clewing und Tilla Durieux, drei der grössten und berühmtesten Schauspieler der Reichshauptstadt sowie Arthur Schnitzler, der Dichter des „Anatol", die ich als unsere Mitarbeiter vorstellen kann. Die ersten drei Sterne wurden von der Deutschen Bioscop-Gesellschaft, Schnitzler, einer der führenden Geister Oesterreichs von der Nordischen Films-Co. gewonnen. Hoffen wir, dass sie auf der weissen Wand dieselben Erfolge erzielen, wie auf den Brettern, die die Welt bedeuten. . .

Aus der Praxis

Neue Kinos.

Lügumkloster. Hier wurde eine Lichtbildbühne eröffnet unter dem Namen Metropol-Kino.

Murau. Der Restaurateur Hans Sacher hat hier unter der Firma „Erstes Sacher-Rekord-Kino" ein neues Theater eröffnet.

Both. Im Gasthof zur Post ist hier ein Kinematographen-Theater eröffnet worden.

* * *

Breslau. Am Tauentzienplatz 15 wird Anfang dieses Jahres ein grosses Lichtspiel-Theater ersten Ranges erbaut. Der neue Kino soll als ein Meisterstück der Technik und Raumkunst auf das Eleganteste ausgestattet werden. Das Unternehmen liegt in den Händen der Tauentzien-Theater-G. m. b. H. Die Direktion hat Herr Hugo Pulch, früherer Geschäftsführer und technischer Betriebsleiter der Kammerlichtspiele (Picadilly) Berlin übernommen. Der Bau wird vom Architekten Wedemann ausgeführt.

Cottbus. Das Tonbild Theatre in der Berlinerstrasse (Hotel Michlitz) ist in den Besitz des Wurstfabrikanten Hermann Kuhn hierselbst übergegangen. Der Betrieb nimmt unverändert seinen Fortgang.

obr. **Das neue Vergnügungs-Etablissement in Dresden** in der Waisenhausstrasse, das die Dresdner Gastwirte als „überflüssig" heftig befeinden, wird von dem Bankhaus Gebr. Arnhold errichtet und von Architekt Martin Pietzsch in Dresden-Blasewitz gebaut. Es wird ein Kinotheater. Pächterin des Hauses ist die Aktiengesellschaft Union in Frankfurt a. M. Von der Waisenhausstrasse betritt man ein Vestibül, an diesem geht es durch eine lange Zugangshalle in eine Wandelhalle, die zu den Treppenhäusern, den Garderoben und dem Buffet führt. Der Saal ist 30 m lang und 17 m breit, 10 m hoch. Zu den Ranglogen führen breite Treppen und Beleuchtung spenden 700 Glühbirnen. Darüber liegt der „Operationsraum" mit Nebenräumen. 1000 Sitzplätze sind vorhanden. Die Eröffnung soll schon im Februar stattfinden.

Goch. Ein drittes Kinematographentheater hat kürzlich in unserer Stadt seine Pforten geöffnet. Der hier zuerst mit seinem Kino auf dem Plane erschienene Besitzer errichtet an der Brückenstrasse ein eigenes Kinogebäude, das seiner Vollendung entgegengeht, und am 15. Januar in Benutzung genommen werden soll.

Das Carola-Theater, Leipzig, Dufourstrasse 16, ist Anfang Januar an den Besitzer der Kammer-Lichtspiele, Herrn Hans Popper, Bad Kissingen durch die Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz i. Sa., verkauft worden.

Malchow i. Mecklbg. Ein ständiges Kino-Theater wird jetzt von den Inhabern der Neubrandenburger Lichtspiele, Edison-Theater, im Hotel „Fürst Blücher" zur Einrichtung gelangen.

Pinneberg. Herr Eduard Schröder hierselbst lässt auf dem Grundstück Fahltskam 6 ein modern eingerichtetes Kinematographentheater erbauen.

Wolfenbüttel. M. Schmidt hat das Zentral-Theater, Stadtmarkt 16, käuflich erworben.

Wolgast i. Pomm. Herr Wilh. Vieweg, Besitzer zweier Theater in Greifswald, errichtete ebenfalls hier ein Kino-Theater, welches

Luna-Film-Industrie

Telegr.-Adresse: LUNAFILM BERLIN SW., Friedrichstr. 250. Fernsprecher: Amt Lützow 4812



Des Alters erste Spuren

Ein Stück Leben in drei Akten von Franz Hofer.

∴ Regie: Franz Hofer. ∴



Dieser unser erster Schlager

826 Meter 826 Meter

erscheint am 7. Februar.

Vorführung täglich nach vorheriger Anmeldung. ∴

nach der Freiheit. Endlich einmal aus dieser furchtbaren Ehe heraus, zu besseren, reineren Menschen. Lorrison war sich voll bewusst, dass seine Frau die Hauptattraktion des Seebades war, und er machte mit Argusaugen darüber, dass sich keiner der Herren ihr näherte. Die Quelle dieser Eifersucht war allerdings eher Egoismus denn Liebe. Eines Sonntags hatte Herr von Woltersdorf in seinem und im Namen seiner Freunde das Ehepaar Lorrison zu einem gemütlichen Souper im Garten-Pavillon des Etablissements eingeladen. Die Einladung wurde angenommen. Lorrison, der sich selbst auch in Gesellschaft nicht zugeln konnte, und es zu peinlichen Szenen kommen liess, wusste die Harmonie dieses Abends empfindlich zu stören, indem er dem Kellner aus einem nichtigen Anlass eine Ohrfeige gab und sich wie ein Unsinniger gebärdete. Niedergeschlagen sass Mary Lorrison da, schweigend erhob sie sich mit Herrn von Woltersdorf und beide gingen durch die Laubengänge des Gartens. Ihre Augen hatten sich mit Tränen gefüllt, er ergriff ihre Hand und tröstete sie mit den Worten: „Mut, liebe Mary, warten Sie, bis ich von meiner Reise zurück bin, dann sprechen wir weiter über Ihre Zukunft." Daheim machte Lorrison eine Szene. Sie hatte noch ein Weilchen vor der Türe in dem kleinen Vorgarten, der so viel Ruhe und Frieden bot, verweilen wollen, aber er riss sie mit roher Gewalt in das Innere des Hauses. Er war vollständig benebelt und konnte kaum noch auf den Füssen stehen und dann verlangte er von ihr — — nein, das konnte nicht sein Ernst sein! Mit Gewalt wollte er sie in das Schlafzimmer ziehen, aber sie riss sich los und war dann endlich allein, für Augenblicke befreit von diesem Menschen, den sie lieben sollte und doch hassen musste. Sie schrieb Herrn von Woltersdorf. „Lieber Freund"! Er schlug mich und will nichts von Scheidung wissen, nehmen Sie mich mit, mag kommen was da wolle, erwarten Sie mich auf der Landstrasse, bin ich bis 9 Uhr nicht da, war es mir unmöglich zu kommen. Mary." Am nächsten Abend, als ein Freund Lorrisons den Schwimmlehrer in der Wohnung zum Biergelage abholen wollte, fand er Mary beim Packen, er hatte nichts Eiligeres zu tun, als Lorrison aufzusuchen und ihn gegen seine Frau aufzuhetzen. Der Schwimmlehrer trank sich erst noch ordentlich Mut zu seinem Vorhaben, dann überraschte er Mary gerade als sie das Haus verlassen wollte. „Ausrücken willst Du, das werde ich Dir abgewöhnen, her mit dem Hut, her mit dem Mantel", so entriss er ihr roh die Sachen. „Ich lasse Dich nicht frei und auch nicht mehr ohne Aufsicht." Nun war es noch schlimmer geworden. Einige Tage später erhielt sie einen Brief ihres Anwalts. „Geehrte Frau, mit Interesse habe ich Ihre schriftlichen Ausführungen zur Kenntnis genommen und erkläre mich bereit, in Ihrer Ehescheidungsangelegenheit zu intervenieren. Ich erlaube mir Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass ich bereits für morgen nachmittag zwischen 5—7 Uhr Ihren Gatten in mein Bureau geladen habe." Gleichzeitig hatte Lorrison von Justizrat Weber ein Schreiben erhalten, in dem ihm dieser mitteilte, dass er ihn in einer dringenden Sache sprechen müsse. Er forderte seine Frau auf, ihn zu begleiten und so sassen dann beide im Sprechzimmer des Justizrats Weber. Wütend sprang Lorrison auf, als er hörte, es handele sich um die Scheidungsangelegenheit, in der er herbestellt worden sei. Mit der Faust schlug er auf den Tisch, „das werden Sie bei mir nie erreichen". Ohne Gruss ging er fort. Wieder war Mary Lorrison einen Weg vergebens gegangen, der sie zur Freiheit hätte führen können. Was blieb ihr noch als der Tod? Freiheit oder Tod! Als er sie zu Hause noch verhöhnte, erklärte sie ihm rundweg, „ob Du Dich von mir scheiden lässt oder nicht — — ich schwöre Dir, am Sonntag springe ich zum letzten Male in die Wassertiefe!" Noch einmal suchte sie am Sonntag nachmittag, ehe sie zur Schwimm-Anstalt ihre Schritte lenkt, alle die ihr liebgewordenen Plätze auf. Ein eifriger Besucher des Seebades Mariendorf begegnet ihr. Sie ratet ihm ab, heute in das Schwimmbad zu kommen, es lohne sich nicht, ihren letzten Sprung zu sehen. Dem Herrn fiel ihr verstörtes Wesen auf. Er benachrichtigte Herrn von Woltersdorf und dieser eilte, das Schlimmste befürchtend, zur Bade-Anstalt. „Na, also mein Täubchen, wozu redest Du denn so viel? Du arbeitest ja doch wie jeden Sonntag." Lorrison sah nicht den wehen Zug, der bei seinen Worten um den Mund seiner Frau huschte. Er bemerkte nicht die müden Augen. Sie schenkte ihm aus einer Flasche Wein das Glas voll und ermunterte ihn zum Trinken. Trunken vom Wein wird er nicht an eine Rettung denken können. So kam der letzte Sprung heran. Gerade betrat Herr v. Woltersdorf die Schwimm-Anstalt. Er sah sie oben stehen, er bemerkte ganz deutlich wie sie den Schlüssel von oben ins Wasser fallen liess. Dann sprang sie mit dem schweren Gewicht in die Tiefe. Diesmal wartete Lorrison vergebens auf das Auftauchen seiner Frau. Herr von Woltersdorf hatte sofort einige Freunde von dem Vorfall verständigt. Diese suchten Lorrison auf und mit Gewalt musste man ihm den zweiten Schlüssel entreissen. Dann besann sich Herr von Woltersdorf keinen Augenblick. Er nahm den Schlüssel, sprang ins Wasser und tauchte unter. Dann, mit letzter Anspannung seiner Kräfte, tastete er sich unter Wasser zu ihr hin. In fieberhafter Erregung schloss er die schweren Eisenringe auf, umfasste sie und zog sie an die Oberfläche, wo sich ihnen rettende Hände entgegenstreckten. Vor dem Tode des Ertrinkens hatte er sie bewahrt, nun brachte er ihr auch die Freiheit. Endlich war die Scheidung ausgesprochen und als sie einige Monate später bei Herrn von Woltersdorf in der Zeitung die Nachricht las, dass in der Irrenanstalt zu Lübben ihr Mann, der Schwimmlehrer Edward Lorrison an delirium tremens verstorben sei, schmiegte sie

sich innig an ihren Freund. Jetzt wollte sie ein neues Leben leben — jetzt wollte sie glücklich sein.

* * *

Express-Film-Co. Die Vigiljochbahn (Südtirol). Die hochinteressanteste Bergbahn des europäischen Kontinents (Seilschwebebahn neuester Konstruktion). Vor kurzer Zeit wurde eine Seilschwebebahn neuester Konstruktion be Meran (Sudtirol) auf das Vigiljoch 1790 m ü. d. M. dem Verkehr übergeben. Unser Film enthält nun eine Berg- und Talfahrt zum und vom Vigiljoch, und entrollen sich bei diesen Fahrten die herrlichsten Landschaftsbilder auf das weite Etschtal mit seinem prächtigen Flusse, seinen Dörfern und üppigen Obstkulturen. Ferner bieten sich uns herrliche Ausblicke auf den Kurort Meran, das Passeiertal, und die lange Zackenkette der Dolomiten. Den vollen Genuss bietet die Schwebebahn jedoch dort, wo der Wagen 30 Meter hoch über dem Boden hängt, und auf 200 Meter langer Spannweite über Felsen und Baumwipfeln hinweg frei durch die Lüfte gleitet. Auch viele bewundernswerte technische Einzelheiten dieser grossartigen Anlage enthält unser Film. Wir dürfen die vorerwähnte Aufnahme ruhig als ein Meisterstück der kinematographischen Aufnahmetechnik bezeichnen, und wird sie in jedem Programm vom Publikum allseitig mit Spannung und grösstem Interesse begrüsst werden. Reihenfolge der Bilder: Die Bergfahrt bietet herrliche Ausblicke. Auf der Höhe des Vigiljoch 1790 Meter ü. d. M. Die Talfahrt. Begegnung während der Fahrt. Ankunft.

„Der Tag im Film". Aus dem Leben Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Anlässlich des 53. Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers geben wir unter dem obigen Titel einen hochinteressanten Film heraus, welcher den Kaiser bei vielen, hauptsächlich nationalen Anlässen zeigt. Der Film ist in Auffassung und Photographie erstklassig und wird in jedem Programm das Glanzstück bilden. Dieser Film wurde anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Lotti zu Fürstenberg mit dem Fürsten Hugo Vinzenz zu Windischgrätz im Schlosse Sr. Durchlaucht des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen am 30. November 1912 Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser sowie vielen Fürsten und Angehörigen des deutschen und österreichischen Hochadels vorgeführt, und wurde über den Film das Allerhöchste Lob ausgesprochen! Reihenfolge der Bilder: Se. Majestät ner Deutsche Kaiser nimmt anlässlich seines Besuches in Strassburg i. E. die gesprochen! Reihenfolge der Bilder: Se. Majestät der Deutsche Parade vor dem Kaiserpalast ab. In Brandenburg wohnte der Kaiser der 500 Jahrfeier des Einzuges der Hohenzollern in Brandenburg bei. Auf dem Tempelhofer Felde b. Berlin nimmt Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. die Frühjahrsparade der Berliner Garnison ab, und zieht hierauf an der Spitze der Fahnenkompagnie in Berlin ein. In Danzig-Langfuhr besichtigt Se. Majestät der Deutsche Kaiser das, unter dem Kommando Sr. Kgl. Hoheit, des Kronprinzen, stehende Leibhusarenregiment. Der Kaiser wohnt der 100 Jahrfeier der Firma Krupp in Essen bei. Anlässlich eines Besuches in Frankfurt a. M. besichtigt der Kaiser den neuen Osthafen. Auf dem „Grossen Sand" bei Mainz wohnte der Kaiser einer Truppenschau und Gefechtsübungen bei. Der Deutsche Kaiser bei den Schweizer Manövern 1912. Anlässlich seiner Schweizer Reise wird Se. Majestät der Deutsche Kaiser bei dem Besuch der Stadt Bern vom Bundespräsidenten Dr. Forrer empfangen. Der Deutsche Kaiser wohnt den letzten Kaisermanövern bei. Berlin. I. Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begeben sich in die Aula der Universität, um die Antrittsvorlesungen der amerikanischen Austauschprofessoren zu hören. Se. Majestat Kaiser Wilhelm II. wohnt der Einweihungder grössten Talsperre Europas im Bobertal bei.

* * *

Royal-Films. Der Karneval im Film. Der moderne Verkehr verdrängt den Karneval immer mehr von der Strasse. Die grossen Metropolen des Karnevalgetriebes im Rheinlande und in Bayern bedauern, das lustige, bunte und harmlose Treiben dem Tageslichte und der grossen Oeffentlichkeit entrückt zu sehen. Freudig begrüssen es daher alle Freunde des Faschings, dass den Kinematographentheatern die Gelegenheit gegeben wird, ihren Besuchern die prächtigen Aufzüge und bewegten Maskenszenen zu zeigen, die den Karneval zu einem Volksfeste machen. So bringt die durch ihre grossen, kühn entworfenen Dramen bekannte Royal-Film-G. m. b. H. ein prachtvolles Ausstattungsstück mit dem Titel „Konfetti" gerade zur rechten Zeit heraus. Karnevalsjubel und Trubel stecken hier in einem dramatisch wundervoll verwandten Gegensatz. Der Arzt, der zu seiner sterbenden Frau ins Krankenhaus eilt, muss sich seinen Weg bahnen durch die Menge der ausgelassenen Maskierten, denen nichts so fern zu liegen scheint als der Ernst des Lebens. Der Karneval, der alle Welt in seinen tollen Trubel zu ziehen sucht, ist hier die Veranlassung zu einem vornehmen und tiefen Kunstwerk geworden, dessen ergreifende Tragik in Wettbewerb zu treten vermag mit dem lauten und farbenfrohen Regiment des Faschings. Mögen die Feinde der Kinodramen solche Grosstaten der Filmkunst auch verleugnen —; die Freunde dieser Kunst danken



Telephon-Amt:
Nollendorf 450, 451

Telegramme:
Kondorfilm

Unsere Programme

haben sich einen

Weltruf verschafft

Wir verleihen **jeden** erscheinenden

Schlager

— in und ausser Programm —

Die Zusammenstellung unserer Programme

bildet bei den Theater-Besitzern das

Tagesgespräch

Kondor-Film-Ges. m. b. H.
Friedrichstr. 235
BERLIN

H R ERDT

8943

es gerne der Royal-Film-G. m. b. H., dass sie für den Karneval 1913 ein Filmwerk herausgebracht hat, das an Bedeutung, an Kunstwert und innerem Gehalt der Karneval dieses Jahres nichts an die Seite zu stellen haben wird



Die Töchter des Kommandeurs. Die Familie Corbitz ist ein altes Patriziergeschlecht mit altmodischen Ansichten, die jugendliche Lebensfreude nicht aufkommen lassen. Marthe, die jüngste Tochter des Kommandeurs, ist ein frisches, vergnügtes Mädchen von 18 Jahren. Immer ist sie zu Schelmenstreichen bereit und eifrig wird sie von ihrem Vetter, Hans Hammer, der mit Marthe zusammen erzogen ist, unterstützt. Doch die Frau Kommandeurin hat immer ein wachsames Auge auf die beiden und nur verstohlen können sie ihren Herzen Luft machen. Sie haben sich innig lieb und sind immer froh und glücklich. Nur zu bald zeigt sich die erste Wolke an ihrem Glückshimmel. Hans Hammers Vater schreibt ihm, dass er mit der Bark „Die Najade" in See gehen muss, und da diese Fahrt vielleicht mehrere Jahre dauern wird, halten Hans und Marthe es für richtig, die Eltern um ihre Zustimmung zu ihrer Verlobung zu bitten. Dies würde die Trennung etwas erleichtern. Aber als Hans seinen Antrag vorbringt, erhält er nur ein absolutes Nein. „Ihr seid noch zu jung," sagt die Frau Kommandeurin, und wenn sie einmal entschieden hat, gibt es kein Zurück. Dies ist ein harter Schlag für die beiden jungen Leute, doch sie setzen ihr Vertrauen in die Zukunft, und voller Hoffnung tritt Hans seine erste lange Fahrt an. Drei Jahre sind vergangen. Hans schreibt an Marthe, dass er jetzt Steuermann geworden ist und in den nächsten Tagen zurückkommen wird, um die Einwilligung ihrer Eltern zu der Verlobung zu erhalten. Aber auch diesmal hat er kein Glück. Die Frau Kommandeurin erklärt, dass sie Hans niemals als Schwiegersohn annehmen will. Kein Bitten noch Flehen hilft und bald muss Hans wieder fort, aber vorher haben die jungen Leute einen Bund fürs Leben geschlossen, heimlich, ohne Einwilligung, aber vielleicht deshalb um so viel fester. Hans geht wieder auf weite Reisen und Marthe bleibt einsam zurück und sehnt sich nach ihm. Eines Tages wird „Die Najade" von einem Sturm überrascht und Hans muss in die Masten, um die Toppsegel zu bergen. Plötzlich aber schlägt eine Sturzsee über das Schiff. Die Najade legt sich auf die Seite, und Hans wird über Bord geschleudert. Man schlägt sofort Lärm, Boote werden ins Wasser gesetzt, aber alles ist vergebens, das Meer hat ihn verschlungen. Als Marthe diese Nachricht erhält, fällt sie in Ohnmacht und liegt mehrere Stunden bewusstlos da. Der Kommandeur bringt seine Tochter aufs Land, wo sie einem Kinde das Leben gibt. Marthe kehrt zurück, aber von dem Kinde wollen die Eltern nichts wissen und aus Sehnsucht nach dem Kleinen und Gram um Hansens Schicksal verzehrt sich Marthe. Ihre ältere Schwester Caecilie kann das Leiden ihrer Schwester nicht mitansehen und eines Tages geht sie aufs Land und bringt Marthes Kind mit zurück. Während ihrer Abwesenheit wird Marthe sehr krank und der Arzt erklärt, dass sie nicht zu retten ist. Ehe sie die Augen für ewig schliesst, kommt Caecilie mit dem Kinde zurück und sie kann es an ihr Herz drücken, ehe sie zum ewigen Frieden eingeht.

* * *

Dekage. Der geheimnisvolle Pierrot. Ein Nachtbild aus dem Pariser Karneval von Alfred Leopold. Am Abend des Rosenmontags sassen am Stammtische des Cafés de Palisse in der Chaussee d'Antin vier Gäste, die durch ihr vernünftiges Aeussere von den karnevalistisch vermummten Gestalten, die an den übrigen Tischen Platz genommen hatten, abstachen. „Es gibt doch noch seltsame Abenteurer," erzählte der Kommissar des Reviers und schon hatte man ihm zum Sprechen aufgefordert. So erzählte er denn das Abenteuer, das ihm kurz vorher passiert war. „Ich sass auf dem Kommissiariat, als mich der Polizeisergeant Dupont auf die Strasse rief und mir einen Pierrot zeigte, der durch sein seltsames Benehmen selbst in dieser, allerhand tolle Streiche verübenden Menge, auffiel. In der Tat schien er etwas auf dem Kerbholz zu haben, denn er drückte sich scheu, als wir näherkamen und flüchtete in eine Villa, in der wir zunächst seine Spur verloren. Es ist die Villa der schönen Yvonne, der bekannten Tänzerin von den Folies Bergères, deren lockere Beziehungen zu der Pariser Lebewelt uns anfangs an der Verfolgung dieser Spur irre machten. Als wir nach einer planlosen Streife durch das ganze Haus vom Keller bis zum Dach vor ihre Türe kamen, öffnete sie selbst, einen Revolver in der Hand und auf ihrem Divan in Decken eingehüllt lag der Pierrot, den wir nun endlich auf Grund eines Steckbriefes erkannten, fesselten und in Sicherheit brachten. „Seltsam," warf ein junger Arzt ein, „was suchte der Pierrot bei Yvonne?" „Darauf kann ich Ihnen Antwort geben, Herr Doktor," sagte der Kommissar, „bei dem Verhör erzählte uns die schöne Yvonne folgende Geschichte: „Ich lag auf dem Sofa, als ich bemerkte, dass es Zeit war, ins Theater zu gehen. Als ich das Licht gelöscht hatte, klopfte es an die Tür. Ich öffnete im Dunkeln, ein Pierrot drang in mein Zimmer. Als ich das elektrische Licht angeknipst hatte, bemerkte ich, dass er ein schöner Mann war. Der geheimnisvolle Pierrot war sehr liebenswürdig, hatte Wein mitgebracht, schenkte mir eine entzückende Halskette und benahm sich so, wie sich ein Kavalier mir gegenüber zu benehmen pflegt. Dann wurde er zärtlich, sehr zärtlich, wenn man so sagen darf, verliebt. Wir schäkerten zusammen und ganz per Zufall fiel mir ein Zeitungsblatt in die Hände, in dem von einem Heiratsschwindler die Rede war, der als besonderes Kennzeichen auf der Stirn eine grosse Narbe hat und Sängerinnen und Tänzerinnen in ihrer Wohnung aufsucht, um ihnen Geld und Kostbarkeiten zu entlocken. Mit der Hand fuhr ich ihm über die Stirn, da fand ich eine tiefe Schmarre. „Du Schuft," wütend warf ich ihm eine Kette, die er mir vorher umgelegt hatte, ins Gesicht. Da klopfte es plötzlich an die Tür. Er war die Polizei. Mit vorgehaltenem Revolver zwang er mich, ihn zu verleugnen. Nur durch eine List gelang es mir, ihm den Revolver zu entwinden und nun kehrte ich das Spiel um. Er war in meiner Hand. Jetzt bat er mich, ihn vor der Polizei zu verstecken, der Feigling. Sie haben selbst gesehen, in welcher Situation er sich befand, als der Kommissar und der Polizeisergeant in meinem Zimmer Einlass fanden." „Ja, ja, meine Herren, das ist die Geschichte von dem geheimnisvollen Pierrot, der sich hinterher als ein ganz ordinärer Heiratsschwindler entpuppte."



„Schatten der Nacht". Niemand hat so gut verstanden, sich die Errungenschaften der modernen Technik zunutze zu machen, wie der Berufsverbrecher von heute. Halb biederer Ehrenmann von gesellschaftlichem Ansehen, halb Gentlemandieb oder gefürchteter Einbrecher, versteht er es, unter dieser Doppelmaske sich den Nachforschungen der Polizei immer wieder zu entziehen. Vielfach in grossen Organisationen über die ganze Welt verbreitet, bilden die Verbrecher dieser Art oft Jahre lang den Schrecken der grossen Städte. Und erst durch Zufall, Verrat oder die Nachforschungen eines besonders geschickten und begabten Detektivs gelingt es, ihnen das Handwerk zu legen. Zufall, Verrat und Geschicklichkeit eines Detektivs sind es, die die Mitglieder der gefürchteten Verbrecher-Organisation „N" („Nachtschatten") der Newyorker Polizei in die Hände trieb. Durch Zufall erfährt der Journalist und Weltenbummler André Jossé, dass die von ihm angebetete Komtesse Dewarn ein Mitglied der berüchtigten „N" ist. Aber er erfährt auch, dass sie nur gezwungen dieser Bande angehört, und dass Graf Dewarn, das Haupt der „N", nicht ihr Vater ist. Mitleid und Liebe siegen über alle anderen Gefühle, und er beschliesst, sie zu retten. Die Komtesse kennt die dunkle und weitreichende Macht der „N" und weiss, dass sie als Abtrünnige ihr verfallen ist, wenn es ihr nicht bald gelingt, die ganze Gesellschaft der

31. Januar 1913:

Doppeltes Spiel



Rodolfi-Schlager

Rodolfi-Schlager



Spieldauer circa 16 Minuten

Szenen aus der Schlager-Komödie „Doppeltes Spiel"

Preis incl. Virage Mk. 345.—



Bei Müllers stehen kleine Gewitter am Ehehimmel. Sie wissen, dass sich beide gegenseitig belügen, aber aus Bequemlichkeit gehen sie darüber hin. So nehmen es auch beide mit der Treue nicht so genau und als „er" eines Tages zu einer wichtigen Versammlung will, muss „sie" natürlich auch eiligst zu ihrer Freundin. Nun, „er" will sein Techtel-Mechtel mit in seine Wohnung nehmen, seine Frau ist ja nicht zu Hause, und „sie" wirft ihrem Geliebten den Haustorschlüssel herunter, denn ihr Mann ist ja nicht zu Hause. Frau Müllers Galan muss in den Kleiderschrank flüchten, als „er" mit seiner Flamme kommt, und diese muss, weil Müller seine Frau in der Wohnung wittert, gleichfalls in dasselbe Spind. Draussen schwitzen dieselben Blut vor Angst, dass sie sich irgendwie verraten könnten, währenddessen sich im Kleiderschrank zarte Liebesfaden weben. Da ein Schrank auf die Dauer sehr heiss und eng wird, nimmt er sich die neue Bekanntschaft mit nach Haus, was er als Junggeselle ja auch darf, und nagelt an die Tür des Schrankes eine Karte mit der Inschrift „Gute Nacht". Die Ehegatten glauben schon Leichen vorzufinden, als der Schrank leer ist, und so fanden sie sich wieder. — Eine Schlager-Komödie mit süsser Pikanterie.

Ambrosio-Films, Max Reinhardt, Berlin SW. 48

Bitte wenden!

31. Januar 1913:

Nauke und Quastel schlagen sich im Duell

Preis incl. Virage 145.—. Spieldauer ca. 6,5 Minuten.





Die Folge einer Anrempelung auf der Strasse zwischen Nauke und Quastel, natürlich wegen einer Dame, ist ein Duell unter den allerschwersten Bedingungen. Der erste Gang ist auf Degen, der zweite auf Revolver, der dritte auf Kanonen, der vierte auf Fahrrädern mit Hopfenstangen ähnlich einem Ritterturnier, der fünfte auf Automobilen, beide Wagen werden zum Deiwel gefahren und explodieren, der sechste auf Flugmaschinen, sie fallen aus den Wolken und machen sich noch immer nichts, der siebente ist ein Sprung ins Wasser, aber immer wieder kommen sie hoch und keiner kommt um. So einigen sie sich schliesslich und ziehen als beste Freunde nach der nächsten Weinkneipe.

Dieser Film ist ein Trickschlager im wahrsten Sinne des Wortes und wird viele Auflagen erleben.

Schokoladen-Industrie

Preis incl. Vir. Mk. 115.-
Spieldauer ca. 5 Min.

Das Hochgebirgstal :-: Brembano

Preis incl. Virage Mark 135.— :-: Spieldauer circa 6 Minuten

Das Ottatal

Preis incl. Vir. M. 100.- Spieldauer ca. 4,5 Min.

Ambrosio-Films, Max Reinhardt BERLIN : SW. 48 :

Polizei zu übergeben. Keine Minute darf daher gezögert werden. Schnell hat André Jossé seinen Freund, den berühmten Detektiv Brown telegraphisch verständigt und ihn gebeten, unverzüglich an Bord des Dampfers „Luzern" zu kommen und die Fahrt nach Newyork mitzumachen. Aber die Verbrecher sind hinter den Plan der Komtesse gekommen. Die Absicht des Grafen Dewarn ist nun, der Komtesse zuvorzukommen und dem gefürchteten Brown den Weg zum Schiffe zu verlegen. Und dies gelingt ihm in der Tat. Eine halsbrecherische Jagd beginnt. Auto, Hochbahn, Eisenbahn, Fahrstuhl — alles muss herhalten, alles ist willkommene Gelegenheit für Brown, seinen Verfolgern immer wieder zu entgehen. Aber kostbare Zeit ist durch diese tolle Jagd verloren gegangen. Während es Graf Dewarn gelingt, das Schiff zu erreichen und sich unter der Maske eines Schiffsheizers für die „Luzern" anwerben zu lassen, kommt Brown zu spät: der Dampfer ist bereits auf hoher See. Was tun? Freund André ist in Gefahr, er darf ihn nicht im Stiche lassen. Da fährt dem Detektiv ein Gedanke durch den Kopf: — ein Luftschiff! Mit diesem könnte er den Dampfer noch erreichen. Es bedurfte nicht viel Zeit, bis Brown diesen famosen Plan in die Tat umgesetzt hatte. Bald schon hebt er sich mit dem schnell beorderten Parseval-Luftschiff (den auf dem Flugplatz Johannisthal stationierten bekannten Stollwerk-Lenkballon) in die Lüfte, dem Meere entgegen. Seinen Freund André hat er vorher durch ein Marconi-Telegramm von seiner originellen Ankunft auf dem Dampfer verständigt. Nach stundenlanger Fahrt hat das Luftschiff den Dampfer erreicht. Dampfer und Luftschiff stoppen, und Brown klettert an einem 50 m langen Seil aus der Gondel des Luftschiffes an Bord des Dampfers, von André und der Komtesse und dem in die Dinge eingeweihten Kapitän des Dampfers, herzlich begrüsst. Jossé hatte Grund, seinen Freund so sehnlich zu erwarten, denn die Komtesse hat den Grafen Dewarn trotz seiner Verkleidung erkannt. Der Graf ist nicht wenig überrascht und erschreckt, als er sich im Newyorker Hafen, noch ehe er den Dampfer verlassen konnte, plötzlich in den Händen der Polizei sieht. Einen eigenartigen Ort haben sich die Mitglieder der „N" zu ihren nächtlichen Zusammenkünften ausgesucht: die verlassene und in Vergessenheit geratenen Gewölbe einer Vorstadtkirche Newyorks. Der Eingang zu diesem Gewölbe ist nicht minder eigenartig: ein Sarkophag, dessen Steindeckel durch Federdruck beiseite geschoben werden kann. Durch diesen Sarkophag steigt unter Führung der Komtesse eine grosse Anzahl Newyorker Polizisten in Zivil und Uniform, an ihrer Spitze Brown und sein Freund André. Sonderbarer Weise hatte der Graf es unterlassen, seine Newyorker Komplizen von seiner Ankunft und der ihnen drohenden Gefahr zu verständigen. Er musste sich allzu sicher und siegesbewusst glauben, dass er diese Warnung unterlassen hat. Die Mitglieder der „N" sind daher vollzählig versammelt und feiern gerade eine ihrer wüsten Orgien. Die meisten der Verbrecher sind in Gesellschaftstoilette und mögen wohl unmittelbar nach dem Theater oder einer Soiree hierher gefahren sein. Ein „Kranz von holden Damen" hat gerade ein Ballett beendet, als Brown mit seinen Gehilfen in das prunkvoll ausgestattete Gewölbe eindringt. Die Verkündung des jüngsten Gerichts würde unter den Verbrechern keinen grösseren Schreck hervorgerufen haben. Noch ehe sie sich von diesem Schreck erholen können, sind sie von den Polizisten ergriffen und zur Wache gebracht. Mit wutverzerrten Gesichtern und geballten Fäusten ziehen sie an der im Wachlokal stehenden Komtesse vorbei. Erst als der letzte von ihnen verschwunden ist und auch Graf Dewarn ihr und Brown nochmals gegenübergestellt worden ist, da kann die Komtesse aufatmen; nun endlich darf sie an der Seite ihres geliebten André einer glücklichen und schönen Zukunft entgegensehen.

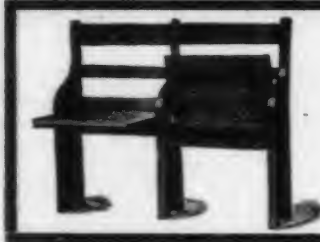
Firmennachrichten



Angermünde. Ueber das Vermögen des Schuhwarenhändlers und Inhabers des Kino-Unternehmens „Union-Lichtspiele", Ernst Kaplick in Angermünde wird heute, am 31. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr 58 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Erich Schmah in Angermünde. Anmeldefrist bis zum 21. Januar 1913. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 30. Januar 1913, vormittags 10 Uhr, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 21. Januar 1913.

Berlin. Pharus-Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb eines Kinematographen-Theaters und aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Weissmann in Berlin, Kaufmann Adolf Bergmann in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. November 1912 abgeschlossen. Die beiden Geschäftsführer Eduard Weissmann und Adolf Bergmann sind jeder einzeln berechtigt, die Gesellschaft für sich allein zu vertreten.

Halle a. d. Saale. Mit 30 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Lichtspiel-Gesellschaft mit be-



KLAPPSITZE und BÄNKE

Preßstoffsessel für Logensitze

fertigen als Spezialität **Vereinigte Möbelfabriken „Germania" A.-G., Bad Lauterberg i. Harz.** 7957

Unsere neue Liste ist erschienen.

Unsere Gelegenheitskauf-Liste

erscheint monatlich. Versand gratis.

Geschäfts-Prinzip: Wir liefern **alles** f. Kino-Bedarf.

Komplette Einrichtungen ab Mk. 100.—, Antrieb-Motore ab Mk. 36.—, Amperemeter Mk. 22.—, Widerstände ab Mk. 5.—, Bogenlampen für Reklame Mk. 12.-, Sauerstoff-Erzeuger Edison Mk. 95.-, Filmschrank-Eisen Mk. 25.— u. Mk. 32.—, Gasolindosen Mk. 3.-, Geräuschmaschine Mk. 200-, Kondensator-Linsen Mk. 1.40, Lampenkasten Mk. 18.—, Apparatlampen ab Mk. 38.—, Löschdecken Mk. 6.50, Notenlampen Mk. 2.20, Notlampen Mk. 1.50, Objektive Mk. 9.—, Preistafeln Mk. 12—, Vorführungskabine Mk. 82.—. :: Film ab 5 Pfg. pro Meter.

Es werden noch einige Teilnehmer für unsere Schlagerprogramme gesucht ab Mk. 50.— pro Woche.

Kino-Aufnahmen, Kino-Fachschule für Elektriker und Mechaniker unentgeltlich. Polizeilich gestempeltes Atest. 04

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33

Schwalbenstrasse 35. Telephon Gr. I 6165.

Telegr.-Adr.: Döring, Hamburg, Schwalbenstrasse.

KINOS

Konsultierender Ingenieur **Oswald Buechner, Nikolassee-Berlin,** empfiehlt sich grosszügigen Unternehmen als technischer Syndikus für Beratungen-Ausführungen etc. 6143

Führe aufsehenerregende Neuheiten ein.

—— 10 Jahre Spezialist der Branche. ——

Lackschrift-Plakate

sowie alle erdenklichen Schildermalereien, wie: Reklame-, Preis- und Firmenschilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling, sofort ohne jedes zeichnerische Talent und ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm und elegant wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen und kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen. 5974

Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen, Hände) in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill Preise von **M 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei. Einmalige Anschaffung immer verwendbar. Auslage bezahlt sich 100 fach. Das einfachste u. wirkl. prakt. Hilfsmitt., welch. b. heute f. Schildermal. a. d. Markte ist

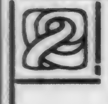
Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).

Silber-Wand in unerreichter Qualität

bis 5 Meter breit, ohne Naht. 8616

Spezial-Werkstatt für Kinowände. AUG. WILHELMI, Bad Lauterberg i. H.

Neu! Silberwände für Reise-Kinos, transportabel, z. Rollen, kein Abplatzen. **Neu!**



3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner. 4679

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

—— Katalog K gratis und franko. ——

Drägerwerk A 1, Lübeck.



Klappsitze für Kinematographen.

1298

Prompte Lieferung! Prima Qualität! Telephon 131.

Prüfer & Co., Zeitz.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „**Kinematograph**" beziehen zu wollen

---

Film-Aufnahme-Atelier Prometheus für kinematographische Aufnahmen

per sofort täglich **zu vermieten.**

Neu erbaut, 23×12½ Meter gross, 7 Meter hoch, den modernsten Anforderungen entsprechend, ganz aus Glas, mit neuesten

Dekorationen, Aufnahme-Apparat, Lampen und Scheinwerfern.

Berlin, Linienstrasse 139, an der Friedrichstrasse. (Bureau v. 1 Tr.) 7838

Kalklichtbrenner „Triumph" (3000-4000 Hefnerkerzen)

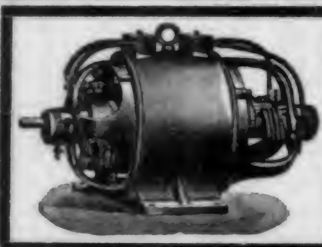
Sauerstoff zu billigsten Tagespreisen — Sämtliche Artikel für Projektion.

Sauerstoff-Fabrik Berlin G.m.b.H. Berlin N Tegelerstr. 15.

Tel.: Amt Moabit 1411 u. 1412 • Telegr.: Oxygen, Berlin • Bahnstation Moabit • Bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**



Spar Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste **Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

Kinematographen.

Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.

Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. 350.—

Im Preise von M. 350.— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch	M.	30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„	20
Kinowerk B, m. Blende	„	150
1 Lampenhaus	„	36
Lampe D, 4 Verstell.	„	60
2 Feuerschutztrommeln	„	36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„	18
Summa	M.	350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr:

gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

Motor 1/16 PS M. 90

Anlasser hierz., 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe, M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Film spulen, Wicklern etc. am Lager. Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 4282

G. FISCHER

Telephon VII, 11 282. **Kinematographen-Fabrik** Telephon VII, 11 282.

Berlin O. 27, Krautstrasse 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren.

Automatische Vorhänge für Kinematographen - Bühnen

Bühnen-Effekt-Apparate

Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen

Abteilung für Reparaturen aller Systeme. 915

Sofort zu vermieten:

Die Zirkusgräfin

Siegfried und König Oedipus

Vater

Die Musikanten-Lene

Der verschleierte Prophet

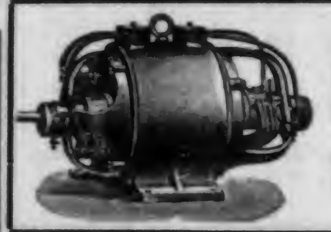
Der Indianer-Aufstand von Santa-Fee

2-Akter.

Nur zu beziehen durch die 8760

Rheinisch-Westfälische Filmcentrale. :-: Bochum

Telephon 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**

Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernruf 1247.

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.

BERLIN N. 4 K.

A. Schimmel

Kinematographen u. Films

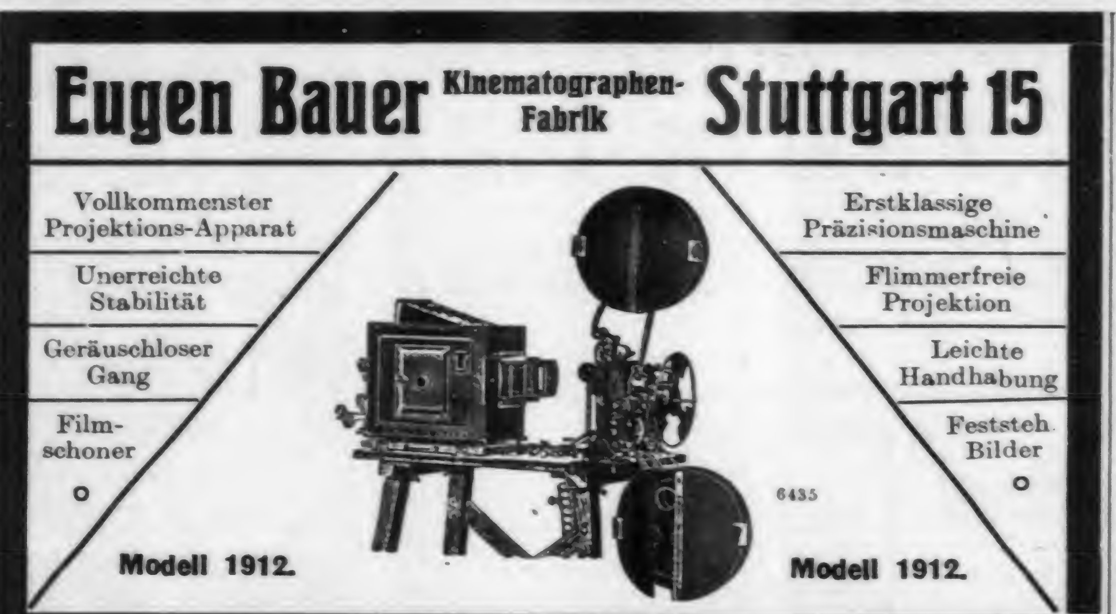
Chausseestrasse 25

Liefert als Spezialität: 06

Kinematographen

von erstklassiger Bauart und Optik.

Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Codensorlinsen**, die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven**, alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht**, etc



Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1900
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin	1185
Leuchtfeuer	540
Der Festungsspion	910
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der fliegende Circus	1285
Die Braut des Todes	1120
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Zelle No. 13	657
Der Tod als Passagier	750
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der verhängnisvolle Schwur	661
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Der Höhenweltrekord	925
Enoch Arden	635
Das Schiff m. d. Löwen	540
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Ein Sommerabenteuer	720
In der Tiefe des Abgrundes	689
Die Circusattraktion	1100
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	825
Seelenkämpfe (TheCollenBown)	1100
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. Westf. Filmcentrale
BOCHUM 8760
Teleph. 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

Achtung! Verkaufe Achtung!

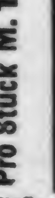
Projekt.-Lampenkasten
à Stück 25 Mark.

Filmspulen

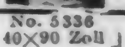
für 300 m Film 25 cm à St. v. 1 Mk.
„ 350 „ „ 27 „ „ „ 1,20 „
„ 450 „ „ 30 „ „ „ 1,50 „

Zerlegbare Spulen
mit Bagonet kosten à Stück 20 Pfg. mehr, pass. für Pathé-frères-Apparate 30 Pfg. mehr. Th. Siebert, Neheim a.d.R., Schulplatz 5, Telephon 214. 3394

Plakate
für den Film
„Les Miserables“
Bitte notieren! 6323

Pro Stück M. 1.–


No. 5336 40×90 Zoll
No. 5337, 40×90 Zoll


Pro Stück M. 2.– Pro Stück M. 2.–

No 5335. 80×90 Zoll.

Barzahlung bei Auftrag. Fracht oder Briefporto extra.

Erlangbar nur von:

Stafford & Co., Ltd.
Netherfield, England.



Unerreicht 4561
in Qualität und Preis sind meine **konventionsfreien**

Attraktions-Programme

Länge 1800-2000 m, darunter ein **2-3 aktiger Schlager.** Preis 30 Mk. pro Woche. **Tages-Programme** von 10 Mk. an.

Bestellen Sie sofort!

Intern. Film-Verleih-Haus J. Brass
Berlin W. 30, Rosenheimerstr. 31. Tel.: Amt Nollendf. 77.



NEUE PREISLISTE
über **Vorschaltwiderstände für Bogenlampen zu Kino- und Projektions-Apparaten** soeben erschienen.
Fabrik elektr. Apparate u. Widerstände
Wilh. Adler, Hannover, Oberstr.
8496

Kino-Billetts
mit Aufdruck **Kinematographen-Theater**
jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,
10000 Stück Mk. **4.50** 50000 Stück Mk. **20.—**
25000 „ „ **11.—** 100000 „ „ **35.—**
in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10000 numeriert,
10000 Stück Mk. **4.50** 25000 Stück Mk. **10.—**
50000 Stück Mk. **18.—**.
Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,
10000 Stück Mk. **6.—** 50000 Stück Mk. **24.—**
25000 „ „ **13.—** 100000 „ „ **45.—**
Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.

Gasdynamo
16 PS., 110 Volt, 90 Amp., M. 800.—. Marlin, Berlin, Lindenstrasse 3. 8708



Wilhelm Feindt

Film-Verleih-Geschäft

Berlin O. 112

Voigtstraße 6 Voigtstraße 6

Telephon-Amt:
Königstadt Nr. 10 937

Telegramm-Adresse:

Kinofeindt, Berlin.

Konventions-Programme

in hervorragender Zusammenstellung.
Prompte Bedienung.
Billigste Preise.

Frei 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Woche.

Aus meiner Schlager-Abteilung
einzeln, sowie im Programm

Königin Luise
1100 m

Sklaven der Schönheit	975 m
Der letzte Kuss	594 m
Die Königin des Bades	350 m
Ehrlos	695 m
Das 11. Gebot	540 m
Du hast mich besiegt	850 m
Siegfried	1015 m
Unter zwei Flaggen	659 m
Der Marconi-Telegraphist	885 m
Der Derby-Sieger	691 m
Die Dame v. Maxim	917 m
Frauenherzen	676 m
Im Zwange der Not	695 m
Im goldenen Käfig	1200 m
Das letzte Hindernis	915 m
Das Spiel ist aus	800 m
Die eiserne Hand	793 m
Theodor Körner	1300 m
Die gr. Circus-Attrakt.	1100 m
Der Eid des Stephan Huller (II. Teil)	1250 m
Das Schiff m. d. Löwen	540 m
Maskenscherz	730 m
Tragödie einer Mutter	1230 m
Im Tode vereint	610 m
Brandmal ihrer Vergangenheit	1200 m
Der Fremde	975 m
Unverdientes Leid	1100 m
Schicksalsfäden	750 m
Wer ist die Schuldige	537 m
Zweierlei Blut	1130 m
Das Amulette	725 m
In Nacht und Eis	926 m

sowie 50 ältere Schlager.

Reichhaltiges Reklamematerial.

8596

Opel & Kühne - Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands

für moderne Klappsitzbänke

von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.

Logen-Sessel. Peddig-Rohrsessel. Logen-Sessel.

Telegr.-Adr.: Opel-Kühne, Zeitz.

Tägliche Produktion ca. 500 Sitze.



Fernsprecher No. 5.

Lieferung innerhalb ca. 10 Tagen.

4430

Kulante Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.

In Berlin N. 4 Zweigniederlassung

Bergstrasse No. 77. Fernspr.: Amt Norden 2531.



Sonntags-Programme

von 20 Mark an,

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale

5819

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert
Peter Sandau, Stassfurt.

Kinoklappsitze

8471

anerkannt beste und bequemste Bauart, jederzeit grössere Posten lieferbar. Verlangen Sie Probestuhl mit Preisliste. W. Witte, Duingen (Hannover). Stuhlfabr.

Diapositive

für **Betrieb**, reiz. Sujets, Stück 1 Mk., für **Reklame** von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Schnellste Lieferung!!**

Hugo Heyne

Institut für Projektions-Lichtbilder.
Berlin S. 14, Alte Jakobstr. 70 7253

Haarscharfe Lichtbilder



Liesegangs Dynast-Kinematograph.

bekommen Sie mit dem lichtstarken

Triplar-Objektiv

Teilen Sie uns die Grösse der Wand und den Apparat-Abstand mit. ::

07

Ed. Liesegang, Düsseldorf

Kataloge umsonst. **Gegründet 1854.** Kataloge umsonst.



3 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher die richtige Adresse des Pianisten Lortz, früher Lichtspielpalast Marxloh, zuerst an die nachstehende Adresse einsendet: **Rechtsanwalt Sapp, Hamborn-Marxloh.**

Zu kaufen gesucht

Passions-Films

auch religiöse Films. Offerten unter U. W. 8856 a. d. Kinematograph. 8856

Wer verleiht oder verkauft den Preisrätselfilm 8826

Wer bin ich?

Gleichz. offeriere: **Beisetzung v. Prinzregenten**, 60 m., 15 M., u. elektr. **Hupfeld-Klavitist-Piano** nebst 300 m Noten um den bill. Preis von 900 Mk., kostenlose Aufstellung, nebst franko Sendung. Off. u. U. M. 8826 a. d. Kinematograph.

Wer liefert jede Woche, Sonnabends wechseln, tadelloses 8859

Tonbild

inkl. Platte. Off. mit Ang. d. Leihgebühr an **Bismarck-Lichtbild-Theater**, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 30.

Projektionskohlen

Planla-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert F. Denzin, Brandenburg a. H., Kirchhofstr. 23. 6891

Kondensoren, Objektive, Schaugläser, Hartgläser

prima, preiswert. Glastechn. Anstalt Hugo, Zabern i. Els. 8825*

Gebr. Motor

8854

Benzin oder Rohöl, kleiner Typ, ca. 10 PS., mögl. mit Dynamo u. Zubeh., zu kaufen gesucht. Off. u. R. 146 bef. Ann.-Exped. Gotthard Laite, Hamburg 56.

Schnell-Reparatur

aller Kino-Apparate. Verkauf aller Systeme zu kulanten Bedingungen. Ständiges Lager neuer u. gebr. App. Einrichtung kompletter Theater. **Max Klinger, Zittau, Friedrichstr. 42.** 7465

Achtung! Achtung!

Heizt Eure Kasse mit raumsparenden schnell heizenden 8259

Heizöfen

Unentbehrlich an jeder Kasse sind **Becker's Petroleum-Heizöfen à Mk. 12.50** netto. 1 Tag zur Ansicht-Probe durch **C. J. Becker, Glücksburg a. d. O.**

Billig zu verleihen oder zu verkaufen

Beisetzung

Prinz-Regent Luitpold (80 m).

Apollo-Theater, Ansbach. 8885

---

kompletter

Beleuchtungswagen

mit 6 PS. liegendem Benzinmotor und Dynamo für 40 Amp. umständehalber sofort billig abzugeben. Offerten unt. **T O 8787** an den „Kinematograph"



Wichtige Mitteilung an sämtliche Theaterbesitzer!

Wir liefern an Theater, welche

Konventions-Programme

spielen, als wie auch an solche, die

der **Konvention nicht** beigetreten sind

Die Asta Nielsen-Urban Gad-Serie

1912—13

beginnend mit:

„Der Totentanz"

ferner

Die Lissi Nebuschka-Serie 1912-13

beginnend mit

„Der Totensturz"

auf Wochen und Tage zu **äusserst günstigen Preisen.** 8635

Folgende Schlager sind einzeln zu verleihen:

Opfertod (aus der Treumann-Larsen-Serie) . . . . . . 1000 m
Dagmar, die Brauerstochter 900 m
Die französische Spionin 1100 m
Der Liebe ewiges Licht 900 m
Der schwarze Kanzler . 1100 m

Ferner: **Aus der Asta Nielsen-Serie 1911—12:**

Der schwarze Traum. — Der fremde Vogel. — Zu Tode gehetzt.

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft

m. b. H.

Telephon 472. **Strassburg i. E.** Telegr.: Philantropie.

Für das D. R. P. 227684 betr. **„Verfahren zur Herstellung mikro-kinematographischer Bilder"** werden **Käufer** oder **Lizenznehmer gesucht.** Anträge an **Brandt & Fude**, Patentanwaltsbureau, **Berlin SW. 68.** 8909

---

24 Diapositive, Original Glas-Photos nur Mk. 5.—. Serienverz. postfrei. Hofphot. **A. Fälter, Worms, Hardtg.** 8653

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61. 8910

Bill. Kino-Artikel

zu verkaufen. Filmumroller, neu 10 Mk. Feuerschutztrommeln, Paar 28 Mk. Antriebmotor, 220 od. 110 Volt, 35 Mk. eiserner Bock, 25 Mk., beste Filmspulen, à 2,50 Mk., grösste Filmspulen 4 Mk., neue Pathébogenlampe, 35 Mk., verstellb. Objektivständer für Glasbilder, 10 Mk. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3 Telephon 16 364. 8830

Gelegenheitskauf: 8866

Buderus-Apparat

tadellos erhalten, als Reserveapparat vorzüglich geeignet, für nur 120 Mk zu verkaufen. Näheres bei H. Kohl, Düsseldorf-Gerresheim, Dörpfeldstr. 6. I.

Konkurrenzl. bill. Verkauf.

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der kleine Royalist . . .	220	22.-
2. Adeid. Geburt n. d. Herzens	220	22.-
3. D. einer Frau Verstand .	172	18.-
4. Am Kreuzweg	300	30.-
5. Der Sklave von Carthago	285	29.-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25.-
7. Alchemie der Liebe . . .	232	24.-
8. Die Legende des Kreuzes	150	17.-
9. A. d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20.-
10. Im Kampfe f. d. Freiheit .	320	32.-
11. Das Konfirmationskleid .	435	44.-
12. Heinrich III.	197	22.-
13. Der Maskenmacher . . .	185	19.-
14. Schlichte Nächstenliebe .	315	32.-
15. Ein Ehrenmann	185	27.-
16. Frau Potiphar (Nord.) .	435	44.-
17. Torquato Tasso	266	40.-
18. Der Schatten der Mutter	145	15.-
19. Kain und Abel	105	11.-
20. Das stumme Klavier . .	220	22.-
21. Ein heldenmütiger Kampf	152	16.-
22. Das Ehrenkreuz	255	26.-
23. Ich richte nicht	168	17.-
24. Wenn die Blätter fallen .	195	20.-
25. Ein verhängnisvoll. Schuss	297	30.-
Humoristische.	m	M.
26. Der Architektenlehrling .	135	15.-
27. Jettes Hochzeitstag . . .	142	16.-
28. Grösse und Verfall . . .	190	19.-
29. Ein. Hochzeit unt. Würsten	160	16.-
30. D. Schicksal zweier Briefe	199	20.-
31. Die Zwillingsbrüder . . .	175	18.-
32. Herr Pomadig wird kuriert	137	14.-
33. Die 12 Arbeit. d. Herkules	168	17.-
34. Der bestürmte Wähler .	128	15.-
35. Amor u. d. Pfandschein	139	14.-
36. Ein hartnäckiger Dieb. .	110	12.-
37. Ein übertrieb. Tierfreund	112	13.-
38. Der listige Samenhändler.	92	10.-
39. Der Tierarzt	165	17.-
40. Skandalinis Glück . . .	135	14.-
41. Der Lumpensammler . .	100	15.-
Interessante.	m	M.
42. Honigsammelnde Insekten	69	9.-
43. Die Truppe Paoli (Akrobaten)	115	12.-
44. Truppenparade in Indien	140	14.-
45. D. Leb. a. d. Vichw. Südamer.	385	75.-
46. Die Rodemaschine . . .	65	6.-
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15.-
48. In der Blindenanstalt . .	145	15.-

Bei Drahtbestellung genügt Angabe d. Nr. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5725

Rhein-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.

Teleph. 1761 Tel.-Adr. Filmcentrale.

Stellen-Angebote.

Rezitator

mit guter deutscher Aussprache für Dramen und Humor, welcher firm in Reklame und Lackschrift ist, zum 24. Januar gesucht. Probesprechen ohne Entschädigung erwünscht. **H. Tautenhahn, Apollo-Theater, Frankenberg i. Sa.** 8895

Pianist gesucht

Probespiel erwünscht

Derselbe muss Klavier u. Harmonium zusammen spielen können und erste Kraft sowohl in Begleitung von Dramen wie Komödien sein.

Phantasie- u. Blattspiel Bedingung.

Hohes Salair!

Eventuell Jahresvertrag. **Bielefeld, Biotophon-Theater.** 8903

Tücht. Pianist

für Flügel und Harmonium evtl. auch **Duett** zum 15. oder 20. Februar **gesucht.** Gehalt: Pianist 160 Mk., Geiger 140 Mk. Nur gute Kräfte wollen Offerten mit Altersangabe einsenden an **Peter Küsters**, Borbecker Theater, **Borbeck (Rhld.).** 8912

Gesucht wird per sofort eventl. 1. Februar

Pianist und Harmoniumspieler

perfekter Blattspieler. Da ein Geigenspieler beschäftigt wird, wollen sich nur erste Kräfte melden, die wirklich routiniert und im Phantasie- und Blattspiel perf. sind. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsang. an **J. Jacobus**, Metropol-Theater, **Zeitz.** 8860

Erstklass. Pianist

und Harmoniumspieler, auch beide Instrumente zusammen spielend, wird zum 22. Januar oder später **gesucht.** Bevorzugt werden solche, die schon mit Geräusch-Imitation gearbeitet haben, auch wäre etwas Rezitation erwünscht, speziell humoristisch, aber nicht Bedingung. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Union-Theater, Güstrow i. M.** 8913

Gesucht per sofort tüchtiger 8966

Pianist

(oder Pianistin), welcher gleichzeitig Harmoniumspieler ist. **Licht-spiel-Palast, Hamborn-Marxloh.**

Pianist,

allererste Kraft, mit gr. Notenrep., kunstgerecht. Anpass. an die Bild., Blatt- u. Phantasiesp., **gesucht.** Anfangsgehalt 300 Fr. Off. mit Ref. od. Zeugnisabschr. an **Royal-Biograph, Genf.** 8931

Ein Klavier- und Harmoniumspieler, ein erstklassiger Geiger, ein tüchtiger Portier

zum sofort. Eintritt **gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. unter **V. E. 8882** an die Exped. des Kinematograph. 8882

Trio

Violine, Cello und Klavier (Harmonium), für Kino zum 1. Februar nach Essen a. d. Ruhr gesucht. Nur erstklassige Musik erwünscht.

Offerten mit Gehaltsangabe unt. **U R 8840** an die Exped. des „Kinematograph". 8840

Gesucht für ein bestehendes Kinotheater mit 300 Sitzplätzen ein tüchtig., redegewandter

Geschäftsführer

welcher firm in Reklame ist, vorführen und Bilder erklären kann. Derselbe bekommt festes Gehalt und müsste sich mit einigen tausend Mark gegen Gewinnanteil beteiligen können. Angebote unter S. D. 8693 a. d. Exp. des „Kinematograph". 8693

Zum 1. Febr. oder auch sof. ein durchaus erfahrener 8841

Operateur

gesucht. Gehaltsanspr. nebst Zeugnisabschriften erw. Off. u. U. S. 8841 a. d. Kinematograph.

Junger, tüchtiger 8888

Operateur

nicht unter 21 Jahre, welcher mit Gasmotor vertraut ist, sofort **gesucht.** Leichter Dienst. Off. an **Kinematograph, Cochem a. d. Mosel.**

Operateur

zum **20. Januar** gesucht, der mit Gaumont- und Ernemann-Apparaten gut vertraut ist, sowie im Elektrischen und Tonbilder nach Gehör vorführen kann. Zeugnis mit Lohnansprüche, gleichfalls Adresse von Operateur **Fritz Keu**, erbeten an

Zentral-Theater Gelsenberg. 8924

Erstklassiger

Vorführer

Ia. Referenzen, absolut vertraut mit „Malteser-Apparat" u. polizeilich geprüft, wird bis zum **25. Jan. gesucht.** Gehalt wöchentlich 35 Mk. Gefl. Off. an **Roland-Lichtspiele, Burg b. Magdeburg.** 8944

Prima

Musik-Duo

Piano u. Violine, (vorzügl. gut eingesp. Ehepaar), routinierter Pianist (in) und tüchtiger Geiger erhalten sofort Jahres-Engagement i. feinem Lichtspieltheater. Ia. Referenzen u. Gageforderung erb. **Dir. P. Kräusslich, Trondhjem.** 8953

Tüchtiger Rezitator

für Dramen und Humor **gesucht.** Offerten unter **V. D. 8873** an die Exped. des Kinematograph. 8873

Ein tüchtiger 8850

Rezitator

und ein Vorführer wird sofort gesucht. **Apollo-Kino-Theater, Königshütte, O.-S.**

Guter 8526

Rezitator

für kleineres Kino-Theater für sofort gesucht. Etwas Klavier bevorzugt. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Off. unt. P. B. 8526 a. d. Kinematograph.

Tüchtiger

Pianist

und **Harmoniumspieler** mit reichhalt. Repertoire zum **25. Jan.** in dauernde Stellung gesucht. Vorhanden ein Ia Piano-Harmonium. Offerten mit Gehaltsforderung an **Bräutigam, Verein. Lichtspiele, Eisenach.** 8942

Jüngerer Klavier- und Harmoniumspieler

8701

(Blattspieler) per 1. Februar **gesucht.** Offerten mit Gehalts-Ansprüche an **M. Meszel,** Salon-Kino, **Rawitsch.**

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer,** Nikolaistr. 37, I. Tel. 9133. 8185



Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen.

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer

welcher 5 Jahre als Architekt mit grossem Erfolg tätig war, zuletzt bei Kinogesellschaft als Architekt und Geschäftsführer tätig, **sucht sofort** Engagement bei bescheidenen Ansprüchen. Suchender hat mehrere Theater selbst projektiert und gebaut, ist hervorragend in Reklame und Geschäftsführung und mit allem bestens vertraut. Infolge seiner Vielseitigkeit eignet sich derselbe am besten für grössere Geschäfte. Offerten erbeten unter **T. F. 8744** an den „Kinematograph". 8744

I. Operateur

Elektro-Mechaniker, 6 Jahre in der Branche tätig, bin mit sämtlichen Einrichtungen vertraut, Reparaturen erledige selbst, prima Zeugnisse vorhanden, auch mit Sauggas-Motoren-Anlage vertraut, **sucht** per sofort oder später **Stellung.** Angebote sind zu richten an **Oskar Lachmund, Braunschweig,** Eckbertstr. 21. 8955

Ia. Pianist

wirklich **vorzügliche Kraft,** routinierter Bilderbegleiter (Harm.), mit eigenem Repertoire, sucht per **sofort** oder **später** Engagement. Offerten, nicht unter 180 Mk. per Monat, erb. an **Kapellmeister 2662, Torgau,** hauptpostlagernd. 8837

Tücht. Film-Expedient

mit guten Kenntnissen, **sucht Stellung** in Filmverleihgeschäft oder Filmfabrik. Offerten erbeten unter **V. M. 8918** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Zwei mit der Branche durchaus vertraute Herren, ca. 12 Jahre in der Kino-Branche tätig,

suchen per sofort die Vertretung einer konventionsfreien Filmfabrik.

Offerten unter **H W 31** an die Expedition des „Kinematograph", **Berlin SW. 29, Marheinekeplatz 14,** erbeten. 8929

Tücht. Kinofachmann sucht eine Vertretung zu übernehmen, gleich welcher Art, auch Filmreisender. Geschätzte Angebote unter **S T 8728** an die Expedition des „Kinematograph". 8728

Ich bin 33 Jahre alt, im Bankfach ausgebildet, seit 14 Jahren an der Bühne als Darsteller und Regisseur tätig, in ungekündigtem Engag., frei ab Ostern od. auf Wunsch **sofort.**

Ich habe prima Zeugnisse als Regisseur, Bureauchef, Rendant und Verlagsdramaturg.

Ich kann selbständig wirkungsvolle Reklame entwerfen, Artikel für Zeitung u. Programme schreiben. Inszenierung von Films übernehmen, rezitieren.

Ich suche eine dauernde, geeignete Anfangsstellung in der Kinobranche.

Ich bitte um Offerten an **Adolf Diehl, Bochum in Westfalen,** Marienplatz 13. 8834

Perfekter Operateur Elektromechaniker, welcher an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, sucht per sof. oder 1. Febr. in einem bess. Unternehmen dauernde Stellung. Suchender ist 32 J. alt, seit 10 J. in der Kinobranche tätig, u. imstande, jede vork. Reparatur selbst. mit eig. Werkzeug auszuführen. Gehaltsanspruch pro Woche 35 Mk. Gefl. Offerten unter **V A 8869** an die Exped. des „Kinematograph". 8869

Suche anderer Unternehmungen halber für meinen 8828

Ia. Pianisten

(Harmonium, sowie beide Instrumente zusammen) und meinen

Ia. Operateur

Stellung; beide waren mir **tüchtige u. gewissenhafte,** zuverlässige Mitarbeiter. **Tonbildtheater, Coblenz, J. Braschoss, M. Tittels Nachf.**

Achtung **Ia. Erklärer** **Theaterbesitzer**

ehemal. Mitglied erstkl. Sänger- und Schauspielgesellschaft, firm in Drama und Humor, mit vollem Organ, dialektfreier Aussprache, und mit allen in der Branche vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht sich **per 1. Febr.** oder **1. März** zu verändern. Sachsen bevorzugt, nehme ev. Stellung als Geschäftsführer an. Reflekt. wird nur auf eine angenehme, dauernde u. gutbezahlte Stellung. Werte Off. erb. unt. **U. N. 8831** an den Kinematograph. 8831

Per 1. Februar oder später frei!

Klavier- und Harmoniumspieler

auch beide Instrumente zugleich, vorzüglicher Bilderbegleiter, **sucht Stellung.** Als willkommene, sinngemässe Abwechslung während der Vorführung ausserdem **Mandolinen- und Zitherspiel.** Nach Wunsch wird auch für ständig oder vertretungsweise die **Dramen-Erklärung** übernommen, ferner auf Verlangen auch die **Geschäftsführung,** ausser obengenannter Tätigkeit, dafirm im Reklamewesen und im Verkehr mit Behörde und Publikum wohlbewandert. Zuletzt über 3 Jahre in einer Stellung gewesen. Anfangsgehalt je nach Betätigung 35-40 Mark die Woche. Da verheiratet, könnte die Frau als **Kassiererin** gehen. war zuletzt 2 Jahre in derartiger Stellung tätig. Ansprüche pro Monat 40 Mk. Gefl. Offerten an **O. Uhlmann, Prenzlau,** Steinstr. 415. 8922

Für Berlin Vertretung gesucht

Seriöser, umsichtiger und organisatorisch veranlagter Kaufmann mit angenehmen Umgangsformen **sucht** für Gross-Berlin eine Vertretung. Vornehmes repräsentierendes Auftreten. — Eigenes Bureau mit Schreibmaschine, Telephon usw. im Kino-Viertel Berlins, Friedrichstrasse, am Halleschen Tor. — Ia. Referenzen.

Eigenes Kapital.

Suchender hat zur Kino-Branche gute Beziehungen und möchte diese ausnutzen. Angebote unter **U. L. 8824** an die Exped. des „Kinematograph", Düsseldorf.

Ein bei der Kundschaft gut eingeführter 8832

Film-Reisender

sucht für sofort oder später Stellung, ev. als Geschäftsführer im Bureau oder dergl. Gefl. Off. u. U. O. 8832 a. d. Kinematograph, erbeten.

Kinderl. Ehepaar 8828

Operateur und Kassiererin

suchen sofort oder p. 1. Febr. Stellung. Off. u. U. J. 8821 a. d. Kinematograph.

Benötigen Sie einen **perfekten**

Operateur

so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Stellenvermittlung

der freien Vereinigung der Kinema.-Operateure München.

Zuschriften erbitten wir an den Leiter der Stellenvermittlung, **Operateur Jul. Löbl,** Klenzestr. 21, IV., l.

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin
empfiehlt den Herren Direktoren ihre
Kostenlose Stellenvermittlung
für 7697
Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.
Geschäftsstelle:
Berlin, Landsbergerstr. 90.
Fernsprecher: **Königstadt 3131.**
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Geschäftsführer

Tüchtiger, zuverlässiger Kaufmann
aus bester Familie, verheiratet, 27 Jahre alt, der momentan in **ungekündigter** Stellung ein **erstklassiges Lichtspieltheater** (mit 450 Sitzplätz.) **leitet,** in der Branche erfahren u. im Verkehr mit bestem Publikum u. Behörde gewandt ist, **sucht p. bald anderweitiges Engagement** als **Geschäftsführer** an **vornehmem Theater. Großstadt i. Rheinland bevorzugt.** Offerten mit Gehaltsangabe unter **W D 8956** an die Exped. des „Kinematograph."

Geschäftsführer
firm in allen vorkommenden Arbeiten, polizeil. geprüft. Operateur, sucht Dauerstellung. Off. u. Pathé Frères, Frankfurt a. M., bahnpostl. 8745

Tüchtiger
Operateur
bes. eingearbeitet auf Ernemann. Stahlproj. etc., polizeilich geprüft, von Beruf **Elektromonteur,** gute Zeugnisse, **sucht per bald od. z. 1. Febr.** Stellung, am liebsten in neu zu **errichtendem** Theat. Selbiger hat und führt **selbst** elektr. Installationen von Kinematographentheatern aus. Gehaltsanspr. mässig. Offerten erb. **Elektromonteur Wester,** z. Zt. **Altwasser i. Schles.,** Freiburgerstrasse 119. 8881

Tüchtiger Operateur
20 Jahre alt, mit verschiedenen Apparaten und Umformern vertraut, vollständig firm im elektr. Fach, führt vorkommende Reparaturen aus, weil eigenes Werkzeug besitzt, gewissenhaft in Behandlung von Film und Apparat, perfekt in Vorführung, nüchtern und durchaus zuverlässig, **sucht,** gestützt auf erstklass. Zeugnisse per **sofort** und **später** Stellung.
Gefl. Off. mit Gehaltsangabe an **Paul Hacke, Schweidnitz,** Aeussere Kirchstrasse 3, erbeten. 8921

Junger Mann
sucht Stelle als Portier in Kinotheater, ev. auch Café. W. Spangenberg, Bochum, Ottostrasse 175. 8863

Achtung! Kinobesitzer!
Prima Kino-Duett
Klavier, Geige, Harmonium, erstes illustrierendes Duett, Pianist rezitiert auch evtl., **ab 26. ds. Mts. oder später frei.** Reengag. Trauners Lichtspielhaus. Zugkräfte. Offerten an **Emil Meyer, Bautzen,** Wilhelmstr. 18. Ferner: 8961
Ia. Operateur
junger, zuverlässiger, fleissiger, gewandter, technisch gebildeter Arbeiter. Prima Zeugnisse. Nur gute Theater wollen sich melden.

Tüchtiger
PIANIST
(Harmonium, beides zusammen), seit 6 Jahren nur in ersten Theatern tätig gewesen, sucht anderweitig Engagement. 26 Jahre alt. Ia. Referenzen. Offerten erbeten an **Alfred Grossmann, Görlitz,** Mittelstr. 31, p. 8962

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten
Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.
Haupt-Sitz: Köln.
Geschäftsstellen:
Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Gustav Koch, Gerberstr. 6.
Duisburg, Willi Ball, Wilhelmstr. 23.

Junger tüchtiger 8822
Operateur
polizeilich geprüft, **sucht** für sofort oder später passende Stellung. Off. erb. an A. Schumann, Erfurt, Krämpferstr. 62a.

Operateur
22 Jahre alt, geprüft mit verschiedenen Apparat-Systemen, sowie mit Gleichstrom- u. Wechselstromumformern vertraut, sucht sofort oder später Stellg. Gefl. Off.s. zu richt. an **Arno Fritzsche, Döbeln,** Dresdnerstr. 48, I. 8900

Tüchtiger Operateur
sucht Stellung. Offerten an **E. Ungewiss, Hannover,** Vahrenwalderstr. 63 A., I. 8919

Tüchtiger Operateur
staatlich geprüft, gelernter Mechaniker und Elektriker, **sucht** per sofort Stellung. 8914
Theodor Gissinger, Köln a. Rh., Palmstrasse 18.

Anderer Unternehmen halber suche für meinen
Pianisten
Harmonium (beides auch **perfekt** zusammen spielend), kaufm. tücht., Reklamefachmann, mit **allen** im Kino vorkommenden Arbeiten vertraut, geeigneter Vertreter des Chefs, tüchtige, pünktliche, nüchterne, repräsentable Person, für **1. Februar** Posten.
Off. u. **V. S. 8928** an d. Kinematogr.

Tüchtiger 8867
Aufnahme-Operateur
in Paris gelernt, perfekt im Laboratorium, gelernter Photograph, sucht seine Stelle zu verändern. Off. u. U. W. 8867 a. d. Kinematograph.

Portier
gelernter Maler und Anstreicher sucht Stellung. Herne, Bochum, Dortmund und Umgegend bevorzugt. Gefl. Angebote an **K. Fischer, Herne i. W.,** Hohenzollernstr. 22. 8938

Gebildeter junger 8855
Mann
19 Jahre alt, sucht Stellung zwecks Erlernen des Vorführens. Sofortiger Antritt. **Walter Strehle, Bautzen i. Sa.,** Wendischestr. 15.

Ia. Duett
Violine u. Piano (Harmonium), frei für gutes, sicheres Verhältnis. Grosses Noten-Repertoire (auch für Trio, Quartett oder bis 13 Pers.). **Frei 16. Jan. od. 1. Februar. P. Petrucci, Haynau i. Schl., Hotel Prinz Heinrich.** 8908

PIANIST
vorzügl. Harmonium-Blatt-u. Phantasiespieler, sucht Stell., 210 Mk. Essen, Dortmund oder Umgeg. bevorz. Gefl. Angebote unt. **M. 444** an **Rud. Mosse, Mülheim** (Ruhr). 8874

Erstklassiges Trio
seit **einem Jahr** in **erstklassigem Lichtspielhaus Stuttgarts** tätig, in ungekündigter Stellung, **sucht** sich zu verändern. Grosses **klassisches** u. **modernes Repertoire.** Vorzügliches Anpassen der Bilder. Kapelle kann auf jede Grösse verstärkt werden. Off. unter **Kapellmeister 100, hauptpostlagernd Stuttgart.** 8897

Herren-Trio
frei ab 1. Februar
Bes.: Klav.(Harm.), Viol. u. Cello grosses mod. Repert., gute Musik, sucht Eng. in gutem Kinematographen. Provinz Sachsen oder Posen bevorzugt. Offerten erbet. an **Benno Börck, Kapellmeister, Guben i. L., Hotel goldenes Schiff.** 8907

Guter Klavierspieler
sowie
tüchtige Kassiererin
suchen sofort oder später Engagement gegen ger. Salär. Bayern bevorzugt. Gehen auch einzeln. **Aug. Behringer, München,** Baumstr. 2, I. 8964

Rezitator 8863
ehem. Schauspieler, erstkl. in Drama und Humor, schon Geschäftsführer gew., perfekt in allen Zweigen der Branche, bittet, da Familienvater und in grosser Notl., um Dauerstellung sof. od. später, am liebsten Oesterreich, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Off. an N. Pfennig, Rybnik i. O.-Schl., Breitestr. 24, I.

Schauspieler
v. bess. Stadttheater sucht per sof. Stellung als Rezitator. Bereits als solcher tätig gewesen. Glänzende Zeugn. Gleichz. Pianist (effektv. Phantasiesp.) Gefl. Angeb. v. nur sol. Unternehmen postl. u. Kino, Unna i. W. 8838

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung u. Porto beizufügen, ev. dazu benutze Marken wolle man leicht befestigen.

Frei ab 20. Januar oder später!

Geschäftsführer

(Deutscher), durchaus routiniert in der Kinobranche, seit Jahren im Fach in erstkl. Untern. Deutschl. als solcher tät. **zielbew. Reklame-Fachmann** (ideenreiche Programmzusammenstellung, zugkräftige Annoncen), **perfekter Lackschrift-Maler** (auffall. Spielpläne o. Spezialplakate), **kaufmännische Bildung, Schreibmaschine** (Buchführung, Korrespondenz, im Bes. eigener Schreibmaschine), **routinierter Klavier- und Harmoniumspieler** (phantasievolle, feinsinn. Bilderillustr.) **tüchtiger Vorführer** (vertraut m. d. neuesten Einrichtungen etc. etc., Ernemann) **in einer Person vereinigt.** Suche Dauerstellung bis 20., 25. Jan. oder 1. Februar als Geschäftsführer, Filial-Leiter oder **Pianist und** 8930

Stütze des Chefs.

— Ia. Zeugnisse und Referenzen! — Gehalt 50-60 Mark pro Woche. Gefl. Angebote unter **„Zimmer 12" Luxemburger Hof, Luxemburg,** Wasserstr.

TEILHABER

Günstige Gelegenheit für Kapitalisten und Kino-Gesellschaften!

Ein in bester Lage der Saargegend bestehendes Kino-Theater sucht zwecks Vergrösserung, da die Grösse des jetz. Theaters dem Andrange des Publikums nicht genügt, einen stillen oder tätigen Teilhaber. Auch ist der Besitzer nicht abgeneigt, das Theater-Gebäude mit zwei gutrent. Läden nebst Wohn., gröss. Hintergeb. u. Hofraum zu verk. Gefl. Off. u. **S. J. 8699** a. d. Kinematogr.

Beteiligung

Welcher **junge Mann** beteiligt sich mit 10-15 000 Mark aktiv oder passiv an neu zu erbauendem **Kino** (eigenes Gebäude) in konkurrenzloser Stadt Rheinlands! Kapital wird hypothekarisch sichergestellt. Risiko ausgeschlossen. Schriftl. Angebote u. **V. H. 8898** an den „Kinematograph" erbeten. 8898

Für neuerbautes 8952

Kino-Theater

in sehr zukunftsreichem Industrieort Westfalens, modern eingerichtet, ca. 200 Sitzplätze, ohne Konkurrenz, wird nur wegen Ueberbürdung ein tätiger

Teilhaber

mit 6—8000 M. Einlage **gesucht.** Da hoher Reingewinn erzielbar, eine seltene Gelegenheit, sich mit wenig Kapital ein hohes Einkommen zu sichern. Bin evtl. bereit, das Theater auch zu verk. Off. erb. u. **W. B. 8952** a. d. Kinematogr.

Ein elegant eingerichtetes 8950

Kino

150 Plätze, im Sommer gross. Garten-Kino, ca. 400 Sitzplätze in einem Badeort ohne Konkurrenz sucht wegen Ueberbürdung eines 2. Geschäfts einen

Teilhaber oder Käufer

3—4000 Mark erforderlich. Sofortige Uebernahme, Mietvertrag auf 5 Jahre. Podolnick soll schreiben. Off. unter **W. A. 8950** an den Kinematograph.

Filmvermiet-Institut

altes Geschäft, sehr entwicklungsfähig, mit grossem Lager in süddeutscher Residenzstadt, ist wegen anderweitiger, grosser Unternehmungen unter ausserordentl. günstigen Bedingungen sofort an schnell entschlossenen Interessenten abzugeben. 8861

Nötiges Kapital ca. 25 Mille. Offerten erbeten an

:: „Kammerlichtspiele", München. ::

Kino-Theater

in grosser Provinzialstadt ist wegen Ueberbürdung des Besitzers selten billig zu **verkaufen.** Gute Existenz, einwandfreie, neue Einrichtung. Preis inkl. neuem Ernemann-Imperator 6000 M., halbe Anzahlung. Off. erbeten an **Bernhard Tann,** Filmverleih-Institut und Kinobedarf, **Berlin SO. 26,** Kottbuserufer 39/40. 8905

Theater-Gebäude

(konzessioniert) i. Provinzialhauptstadt von 300 000 Einw. mit grosser Industrie und volkreicher Umgebung, **äuss. passend zur Einrichtung eines Kinotheaters** (2000 Pers. fassend) ist sofort an ernste, kapitalkräft. Reflektanten zu vergeben. Offerten erbeten unter **R. N. 8668** an die Expedition des „Kinematograph". 8668

Kinematographen-Theater

verb. m. Café, Provinzstadt Sachsens, ca. 30 000 Einw., Militär, höhere Schulen, Industrie, 260 Sitzpl., ist mit od. ohne Grundstück zu **verkaufen.** Das Theater ist mod. u. nach den neuesten Vorschr. eingerichtet, auch gut rentabel, es befindet sich nur noch eine kleine Konkurrenz am Platze. Off. u. **S. G. 8697** a. d. Kinematogr. 8697

Ein 818 Quadrat haltendes und mit Hypotheken nicht beschwertes **Gewese,** gelegen in best. Lage der bedeutenden Industriestadt **Neumünster i. H.,** passend für Kinematograph, Automaten-Restaurant etc., ist unt. günstigen Bedingungen zu **verk. resp. zu vermiet.** Das Gewese hat Zu- u. Abgang von 2 Strassen u. noch eventl. Notausgänge. 8773

Näheres kostenfrei durch den Besitzer **Heinrich Wilde.**

Dynamos u. Umformer

für jede Stromart und Spannung. Bekannt erstkl. Ausführung. Billigste Preise bei franko Lieferung und Verpackung nach jeder deutschen Bahnstation. **G. Renz,** Elektr. Maschinen u. Apparate, **Stuttgart,** Urbanstr. 104. 1998

Ein grösseres modern eingerichtetes 8868

Kino-Theater

od. pass. Lokal v. Hausbes., die dass. umbauen, von erf. Fachm. per sof. zu mieten **ges.** Off. u. **U. Z. 8861** a. d. Kinematogr.

Für konzessioniertes 8698

Kino-Unternehmen

in grösserer Stadt Westpr. und in bester Verkehrslage wird gediegener Fachmann als tätiger Teilhaber mit 10 000 Mark gesucht. Kapital wird sichergestellt und abgezahlt. Reingewinn zur Hälfte. Angebote unter **S H 8698** an die Exped. des Kinematograph erbeten.

Verkaufs-Anzeigen.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Uebernahme eines anderen grösseren Unternehmens ein sehr gut eingeführtes

KINO

(kleines Schmuckkästchen) in bayer. Provinzialstadt, 20 000 Einw., Sitz der Regierung, Militär, Gymnasium etc., 300 Sitzplätze, brillantes Renommee, bestes Publikum, Mietkontrakt 5 Jahre, nur an solv. Käufer zu verkaufen. Beste Gelegenh., da keine weitere Konkurrenz mehr zugelassen wird. Preis 15 000 Mk. bar. Nichtfachmann wird angelernt. Gefl. Anfr. u. V. G. 8884 a. d. Kinematograph erbeten. 8884

KINO

konkurrenzlos, in Stadt von 10 000 Einw., sehr günst. Miete, grossart. Geschäft, billig, weil zuviel Theater besitze, **verkäuflich.** Off. u. U. P. 8835 an den Kinematograph. 8835

Reise-Kino

Eine vollständige **Reise-Kino-Einrichtung,** bestehend aus erstklassiger Vorführungs-Maschine, Kalklicht- und elektr. Lampe und Lampenkasten, Projektionswand, zusammenlegbare Kabine, Projektionslampe, Feuerschutztrommeln, Filmaufwickler usw., alles komplett und fertig zum Gebrauch, zum Preise von 500 Mark per Kasse wegen Uebernahme eines anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Off. u. **V. K. 8902** an den „Kinematograph" erbeten. 8902

Kino-Verkauf

In rheinischer Industriestadt ca. 240 Personen fassendes **Kino** günstig zu verkaufen. Schriftl. Offerten unter **S. R. 8726** an den „Kinematograph" erbeten. 8726

Ein vollständig neu eingerichtetes

KINO

in Nieder-Schlesien, konkurrenzfrei, eingetretener Verhältnisse wegen gegen Kasse zu verkaufen. Gefl. Off. unt. F. 44, postl. Landeshut (Schles.). 8690

Elegant und **modern** eingerichtetes

Kinotheater

172 Plätze, **grosser Vorraum, Garderobe, Dampfheizung,** in **allerbester** Geschäftslage (Marktplatz), wegen Ueberbürdung für den Spottpreis von 10000 Mark bar sofort **zu verkaufen.** Wer sieht, der kauft. Offerten unter **S L 8704** an den Kinematograph.

Prima Existenz!

Kino-Theater (300 Pers. fassend) in vorzügl. Lage, Hauptstraße gelegen in einer schönen Stadt a. Rh., über 110 000 Einw., sof. preiswert zu verkaufen, nur 6000 Mk. bar erforderlich, andere Anfr. zwecklos. (Das Theater könnte auch noch umgebaut werden). Offerten unter **T R 8791** an die Exp. des Kinematograph. 8791

Verkaufe Miets-Vertrag

für Kino (Saal) sehr günstig, konkurrenzlos. Richte Kino auch kompl. billigst u. fachmännisch ein. Off. u. S. P. 8723 a. d. Kinematograph.

Im Zentrum des Rheinisch-Westf. Industriebezirks, an verkehrsr. Platze u. allerb. Geschäftsl. ist ein modern eingerichtetes

Lichtspiel-Theater

mit 350 Sitzplätzen unter denkbar günstigen Bed. äuss. preisw. sof. zu verkaufen. Gefl. Off. v. zahlungsfähigen Refl. unter S. A., Postschliessfach 80, Essen-Ruhr, erbeten. 8842

Kino, 120 Plätze, Hauptlage Westf. Industriestrasse, für 3900 Mk. Kasse **zu verkaufen.** Offerten unter **V J 8899** an den Kinematograph.

Erbschaftshalber sofort rentables

KINO

zu **verkaufen.** 175 Sitze. **Wenig Unkosten u. Steuern.** Kaufpr. 5000 M., Anzahlung 3000 M. Offerten unter **V. W. 8945** a. d. Kinematogr. 8945

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Aufgabe meines Filialtheaters verkaufe ich billigst: 1 vollständ. neue, komplette **Pathé-Einrichtung,** Modell 1912, fertig zum Betrieb, sowie ein neues amerik. **Harmonium** mit 13 Register, sehr feines Instr., ein extra **Lampenhaus mit Lampe** (Duskes 100 Amp.), **1 Flammen-Reklame-Bogenlampe,** 220 Volt Gleichstrom, 1 sehr schönes **Kassenhaus** u. verschied. andere Artikel. Alles zum halben Preis. Nehme ev. neue **Schreibmaschine** oder **Kassenschrank in Tausch.** Persönliche Besichtigung wäre erwünscht. **Kinematograph American, Villingen i. Baden.**

Kino-Objektivsatz

6 Brennweiten, billig zu verkaufen. **Lensch Projektion, Wiesbaden.** 8846

Le Multicolor-Kino-Sätze

z. farb. proj., mit feinem achrom. Objektiv, versch. Brennw., als Muster gedient, tadellos, à 28 Mk. abzugeben. Prospekt zu Diensten. **Emil Fritz, Hamburg I,** Speersort 28. 8843

Einanker-Spar-Umformer, erstkl., vorzügl. Fabrikat, 30 Amp., 440/65 V., Gleichstrom, wie neu, unt. Garantie, off. z. Preise v. 250 Mk. **O. Dietze, Neu-Ulm.**

Gelegenheitskauf: 8932

10 St. f. n. Filmspulen, 400 m, zerlegb. St. M. 1.75; 1 Ia. Objektiv f. Reklameproj. 15 Mk.; kompl. Einr. dazu als Objektivhalter etc. 18 Mk.; ca. 35000 Blockbilletts, I., II., III. Pl. u. Loge, fortl. numeriert, Neutr. Aufdruck „Lichtspiele" 15 Mk. Alles erst neu angeschafft, weg. Aufg. verk. Off. u. **W. K. G., postl. Graudenz i. Westpr.**

Elektr. Klavier

Fabrikat Löscher, Leipzig, mit Mandoline und Xylophon eingebaut, für 1050 Mk. zu verkaufen. Nur 1 Jahr im Gebrauch, daher wie neu. Neupreis 3000 Mk. **Hermann Freund, Hattingen-Ruhr.** 8957

Verkauf od. Tausch. Einen Ozonal-Apparat (Luftreinig.), gz. neu u. tadell. funkt., aus d. Fabr. Diamant, Ludwigshafen, für 15 M. (Anschaffungspr. 25 M.); 11 St. Klappstühle, gz. neu, eine Reihe 6 St. u. eine Reihe 5 St., p. St. 2,50 M., verkauft od. tauscht geg. Nützl. **Welt-Kino, Kitzingen a. M.** 8934

Preisrätselfilm

„Nibelungenring"

zu verl. od. f. 18 Mk. zu verkaufen. **Lensch Projektion, Wiesbaden.** 8844

Wegen Aufgabe des Zweiggeschäfts komplette, tadellos erhaltene 8886

Kino-Einrichtung

bestehend aus Vorführungsapparat (Nitzsche), Lampenkasten, Lampe, Dia-Einrichtung, Filmspulen, Umroller, Projektionswand, 4 × 5, Antriebsmotor Regulier- u. Gleichstrom-Widerstand. Letztere 3 Teile fast neu, nur dreimal gebraucht, für 800 Mk.
Apollo-Theater, Ansbach.

Internat. Lichtspiel-Agentur

L. A. TAUBERT

Chemnitz (Sa.) ⊡ **Rewitzerstrasse 9**
: Fernsprecher Nr. 230 :

empfiehlt sich bei 5733*

An- und Verkäufen

von Lichtspiel-Theatern

Nachweis von Lokalitäten in konkurrenzfreien Lagen.
Beschaffung von stillen und tätigen Teilhabern.
Ständig Gelegenheitskäufe von Kino-Inventar etc.
Prima Referenzen. Für Käufer kostenlos.

Verlangen Sie bitte meine Bedingungen gratis.

Der Tag im Film

ca. 2 à $2\frac{1}{2}$ Woche nach Erscheinen billig **zu kaufen gesucht** für regelmässige wöchentl. Abnahme. Offerten u. **U. V. 8849** an den Kinematograph. 8849

Wichtig für Kinobesitzer oder die es werden wollen!

Wie konkurriere ich am besten mit meiner Konkurrenz, verhalte mich bei Eröffnung eines Theaters, bringe mein Theater auf die Höhe und sichere mir Stammpublikum? Nach Einsendung von 3.50 Mk. oder per Nachnahme erhalten Sie Ratschläge und gute Winke, wie Sie sich zu verhalten haben. Ausgearbeitet von langjährigen Fachleuten. 8963

Heinrich Saubert, Hilden (Rhld.), Walderstr. 259. Telephon 255.

Märchen — Titanic In Nacht und Eis. — 10 Kriegs-Bilder

Julius Baer, Film-Versandhaus
München, Elisenstrasse 7

Telegr.-Adr.: „Filmbaer" Telephon 11 630

bietet den Herren Theaterbesitzern folgende Vorteile:

Billigste Leihgebühren,
garantiert stets rechtzeitiges Eintreffen.
Jedes Programm ist zugkräftig zusammengestellt und enthält einen

erstklassigen Schlager-Film.

Versand ab München nach vorheriger genauer Durchsicht sämtlicher Films.

Zensurkarten, Beschreibungen, reichhaltiges
:·: **Reklame-Material im voraus.** :·:

Nichtgewünschte Films werden bereitw. umgetauscht.

Sie sind jeder Sorge über Ihr Programm enthoben, jedem Wunsch wird nach
:-: **Möglichkeit Rechnung getragen.** :-:

Allseitige Anerkennungen.

Jeder Schlager wird auch einzeln verliehen! 8937

2 Exemplare **Beisetzung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten** billigst zu verleihen oder zu verkaufen. ::

Passionsspiele kol. — Religiöse Films — Belehrende Films

Kinematographen-Apparat

sehr solides Werk m. bes. Objektiv für Lichtbild., Lichtbildschieb. etc., ferner 1 Lampenkast. 1 5fach verstellb. Kohlenhalt. für zusammen 275 Mk. zu verkauf. Photographie zu Diensten. Fern. gross. Concertgramophon neu 150 Mk., jetzt 80 Mk., Handbuch der prakt. Kinemat., Die Projektionskunst, beide Bücher neu, zusammen für 7 Mark **Meyer, Cassel,** Prinzenstrasse 15. 8949

„Kinola"

ideale Verbindung von Piano u. Harmonium, in Nussbaum sonst 1250 Mk., Umstände halber

für nur 900 Mark netto

abzugeben.

C. T. Wolters,

älteste Hamburger Pianohandlung, Colonnaden 25. 8948

Film-Verkauf zu Ausnahmepreisen.

Nr.	Titel		
	Dramen:		
41	Verhängnisvoller Fingerabdruck	225	11.—
42.	Das Schicksal des entlassenen Reporters	320	16.—
43.	Der Blutstropfen	274	13.75
44.	Im Glück vergessen	735	51.50
45	War es meine Schuld! (fast neu)	175	35.—
46	Des einen Freud, des andern Leid (fast neu)	149	29.80
47	Geheimnis der Brücke von Notre Dame	840	145.—
48	Gesprengte Fesseln	750	150.—
49	Nanon	960	180.—
50.	Das Verhängnis	750	200.—
51.	Zeitweilige Ruhe (fast neu)	500	225.—
52.	Die Macht der Liebe (fast neu)	925	400.—
	Humor:		
53.	Der geprüfte Heiratskandidat (kol.)	150	7.50
54.	Moritz hat sein Monokel verloren	150	9.—
55	Lottchen in der Lehre	190	9.50
56	Der eifersüchtige Gatte	140	7.—
57.	Die beiden Polizisten	160	8.—
58.	Die Schachpartie (kol.)	275	11.—
59.	Moritz als Cousin des Postdirektors	180	9.—
60.	Meyers fliegen aus	110	6.50
61.	Ruhmvolle Rettung	210	10.50
62.	Freuden der Jagd	121	6.25
63.	Graf Pumpski	153	7.50
64.	Ohne Duell geht's auch	165	8.25
65.	Wokurka hat ein. Nebenbuhler	129	6.50
66.	Lemke als Toreador	141	7.—
67.	Kaspars Geheimnis	158	8.—
68.	Unterstrengster Diskret.	130	6.50
69.	Eine faule Ausrede	120	6.—
70.	Fritzchen und der Pudding	130	6.50
71.	Wilde Jagd im Warenhaus	135	6.75
77.	Auf französische Art	130	6.50
78.	Ueble Folgen einer Briefverwechslung (fast neu)	130	26.—
79.	Nulpe geht in Stellung (fast neu)	110	22.—
80	Nulpe als Hypnotiseur (fast neu)	60	12.—
	Natur:		
81.	Aus Thüringens schönen Gauen	104	10.40
82.	Das Tal von Chalvagne	90	9.—
83.	Wildbad Gastein	125	12.50

Versand nur u. Nachnahme. Ausland ⅓ Anzahlung. 8887
J. Brass, Berlin, Rosenheimerstr. 31.

Unleserlich geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Aeusserst günstig. Gelegenheitskauf. Eine kompl. Kinoeinrichtung ist **krankheitshalber** sof. preisw. zu verkauf., bestehend aus: ein. 8—10 PS. Hille-Gasmotor, Neupreis 2850 Mk.; einer Dynamomaschine, 110 Volt 40 Amp. mit Steilschienen, Neupreis 400 Mk.; ein kompl. Vorführungsapparat Pathé Modell 1912 mit Feuersch. u. Objektiv, Auf- u. Abwickler m. Feuerschutztrommeln 1 Umroller und 8 Spulen; 1 Aluminiumwand 4×5 m. Fern. dieges. Lichtanl.: 1 Schalttafel, 2 Flammenbogenlampen m. Widerstand, 6 St. 100 u. 4 St. 50kerzige Osramlamp. Gefl. Zuschrift. u. **G. V. 20, Löwenberg** i. Schl., postlagernd. 8951

Aether-Saturator

verkauft billig Lensch Projektion, Wiesbaden. 8845

165 Klappsitze

Wechselstrom-Gleichstr.-Umf., 220/65, Nebenschluss-Regulator, Anlasser, Gaumont-Transporteur nebst Lampe, Schalttafel, Beruhigungswiderstand, Mot., Umwickler, Feuerschutztrom el, 12 Spulen etc. preiswert zu v rkaufen. Biet.-Off., einzeln, auch zusamm n, u. **V. T. 8933** an den Kinematograph. 8933

336 Klappstühle

8823

versch. Ausführung, nur 14 Tage in Oberschlesien im Gebrauch gewesen, von Otto & Zimmermann, baldigst u. günstigen Zahlungsbed. zu verkaufen. Off. u. U. K. 8823 a. d. Kinematogr.

Seltene Gelegenheit. Der weibliche Detektiv, 1175 Mk., zum Preise v. 59 Mk. verkäufl. Versand gegen Nachnahme, nach Ausland Hälfte Anzahlung. Bestellungen u. V. F. 8888 a. d. Kinematograph. 8888

Schönes transparentes 8939

Glasschild

ca. 6 m lang, mit Aufschrift Palast-Kino sowie Projektionswand bill. zu verkaufen. Off. unt. **V. V. 8939** an den Kinematograph.

Billig zu verkaufen:

Eine Silberwand 3×3½, hat 140 M. gek., für 45 M., ein Widerstands-Hebel, regulierbar, 110 u. 220 Volt, 50 Amp., 60 M., Motore ⅟₁₀, 65, 110, 220 Volt, 25 bis 32 M., gute Films, ein Umformer, 440 Gl., 65 V., 60 Amp., 550 M. **W. Klauke, Elberfeld,** Casinostr. 24. 8947

Gelegenheitskauf!

Eine komplette 8960

Kino-Einrichtung

mit prima Apparat billig zu **verkaufen** oder zu verp. **Hugo Steiner, Calbe a. S.**

Umformer, Gleichstrom

220 Volt, 65 Volt 50 Amp. mit Widerstand u. Anlasser. **Harmonium, Klavierstuhl,** alles tadellos erhalten. Off. u. **V. H. 8923** an den „Kinematogr.". 8923

Bei

Wiederholungen

bitten wir **nur** die

Anzeigen-Nummer

anzugeben.

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, dass eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 2.10 pro Quartal.

J. Zwicker, Film-Verleih, Elbing. Telephon Nr. 660 Tel.-Adr. Zwicker, Elbing

Noch 8 Exemplare des Films

„Königin Luise"

in jeder gewünschten ganzen oder halben Woche zu verleihen. **Zensurkarten, Reklamematerial rechtzeitig vorher.**

Telephonieren oder depeschieren Sie sofort!

Konkurrenzlose Schlagerprogramme v. 35 Mk. an. Erstklassige Sonntagsprogramme v. 15. Mk. an

100 Einzelschlager billigst

Achtung! Habe 70 000 Meter guterhaltene Films mit 5 Pfg. pro Meter (Schlager 10 Pfg. pro Meter) sofort zu verkaufen. 8920

1 PS. stehender 8788

Bezinmotor

für Orgelantrieb geeignet, sofort billig abzugeben. Offerten unter **T P 8788** an die Exped. des „Kinematograph".

Reparaturen

an **Kino-Apparaten** sämtl. Systeme werden **schnell, sauber** und **billig** ausgeführt.

Franz Neumann, Berlin, Friedrichstr. 131 d. 8917

Theodor Körner

zu kaufen ges. Länge und Preis des Films angeben. **H. Kuhnwald, Cöthen i. A.** postlagernd. 8940

Asta Nielsen-, Lincoln-Treumann-Larsen-Serie

billig für 3 Tage, Mittwoch bis Freitag ständig abzugeben. **Neue Kondensorlinse,** 114 mm Durchmesser, völlig ungebraucht, **zu verkaufen.** Offert. unter **V Z 8946** an den Kinematograph.

100 bis 150 Stück gebrauchte 8954

Klappstühle

werden gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote an **Hans Schmidt, Schönheide i. Erzg.,** Hauptstr. 276.

Saal

in ein. Ort mit ca. 10000 Ind.-Bew., **günstig zu vermieten.** Neuer Kino-Mechanism. Theatrograph V. mit autom. Feuerschutz, n. 2 Objektive mit Diapositiveinricht., wunderb., klare, ruhige Bilder, bis 25 m Entfern., 380 Mk., 1 Elektromotor, ¼ PS., komplett, 30 Mk., 1 Regulierwiderstand, neu, 220 Volt, 75 Mk., 1 Silberwand mit Rahmen, 3×3, 65 Mk., alles per Nachn. 8 Tage zur Probe. 1 Ernemann-Mechanismus Imperator, gebr., 275 Mk., wegen anderweit. Unternehmen. Off. u. **V R. 8927** an die Exp. des „Kinem."

Grosser Saal

in Solingen, 250 Pers. fassend, ohne Konkurrenz, für Kino zum 1. April ev. früher billig zu vermieten. Besichtigung nur vormittags. **With. Werner, Konditorei und Café, Solingen,** Grünewalderstr. 68. 8965

Wer verleiht 8935

Passionsspiele

Zigomar 1 u. 2, auf 3 Tage. **Metropoltheater, Löbau** (Westpr.)

Kino-Einrichtung verleiht

8916

zu den günstigsten Bedingungen. **Postlagerkarte 44, Berlin NW., Postamt 70.**

Sehen

müssen Sie, dass meine Films preiswert u. guterhalten sind, pro Meter 5 u. 7 Pfg. Liste gratis. 8915

H. Messerschmidt, Flensburg.

KINO

in Stadt am Rhein, 60000 Einw., ist sofort preiswert zu vermieten. Einrichtung mit Appar. pp. für 3500 Mk. in bar. Offerten unter **T T 8793** an den „Kinematograph". 8793

Zu vermieten sind per sofort 8680

2 Kino-Theater

von je 250—300 Sitzpl. in mittlerer Stadt (Ludwigshafen a. Rh.), beste Lagen, zu je 2000 Mk. Miete per Jahr. Wenn dieselben zusammen gemietet werden, ist die Konkurrenz im Stadtteil ausgeschlossen und können die Programme gependelt werden, desto besser und billiger der Betrieb. Näheres durch den Eigentümer **J. Göbels,** Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh., Schlachthofstr. 5.

Kino-Theater

zu pachten oder pass. **Lokal zu mieten** gesucht, auch für Sonntagsgeschäft. Rheinland bevorzugt. Nachweis wird honoriert. Gefl. Off. u. **T. E. 8743** a. d. Kinematograph. 8743

Kino

komplett eingerichtet, für die Miete des Lokals **abzugeben.** Desgleichen in einer Provinzstadt mit Grundstück billig zu **verkaufen.** Kino-Haus **A. F. Döring, Hamburg 33.** 05*

Gelegenheit.

In süddeutscher Residenz ist in best. Verkehrslage ein grosses Grundstück mit Wirtschaftskonzession (Gartenwirtschaft), vorzügl. geeignet zur Errichtung eines Lichtspieltheaters, zu verpachten oder zu verkaufen. Gefl. Anfragen u. V. 181 an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** zur Weiterbeförd.

Kino zu vermieten.

Ein der Neuzeit eingerichtetes Kino-Theater im Kohlenrevier, mit 375 Sitzplätzen, st umständehalber unter sehr günst. Bed. zu vermieten. Näheres u. U. T. 8848 a. d. Kinematograph. 8848

Lichtbild-Theater

mit kompl. fast neuer Einrichtung, noch im Betrieb, in allerbester Geschäftslage einer aufbl. Stadt im Rheinland, bes. Umstände wegen zu dem billigen Preise von Mk. 2700 jährl. Miete für Lokal und sämtl. Inventar **sofort zu vermieten.** Dasselbe kann auch als **Kino-Café** eingerichtet werden, da solches noch nicht am Platze. Vorkaufsrecht und langjähr. Mietvertrag wird eingeräumt. Anfragen unter **V. L. 8904** an den Kinematogr. 8904

Ein neueingerichtetes

Kino-Theater

schön eingerichtet, mit 250 Plätzen, ist unt. kulantesten Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. **V U. 8936** an d. Kinematogr.

Kino

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Rheinl. u. Westfalen bevorzugt. Ausf. Off. unt. **W. E. 8959** an den Kinem.

In einer Industrie- und Hafenstadt **Mecklenburgs** (Pommern) von 7000 Einwohner wird ein Saal in bester Gegend zu einem

Kino-Theater

umgebaut u. ist zum 1. resp. 15. Febr. zu vermieten. Zirka 400 Sitzplätze. Off. unt. **V. P. 8926** an d. Kinematogr.

Kinematogr.-Theater

nicht unt. 350 Sitzplätze, zu pachten gesucht. Inventar wird evtl. abgelöst. Off. sind zu richten unt. **V. O. 8925** an den „Kinematograph".



Eleg. Ausführung. Vorn. Entwürfe.
Für Reklame p. Stück ff. koloriert Mark 4.—.
Für den Betrieb p. St. ff. koloriert Mark 1.—.
(Bei 12 St. eine Freipl. nach Wahl).
Abrufnummern ff. koloriert p. Stück Mark 0.60.
Ferner Springfilm-Reklame, Lokal-Aufnahmen etc. etc.
Reichhaltig illustrierte Liste gratis und franko. 1328
Phototechnische Anstalt SPEYER,
Tel. 481. Inh. Carl Hoos. Tel. 481.

Wissenschaftliche Programme

ca. 1000 m jeden Monat, neu erscheinend.

haben noch 2. bis 4. Woche zu vergeben.

Lichtbilderei, G. m. b. H., M. Gladbach. 8891

Königin Luise

3. und 4. Woche zu vergeben.

Gefällige Anfragen erbittet 8892

Lichtbilderei, Gesellschaft m. beschr. Haftung, M. Gladbach.

4 Stück Weinertlampen

(Doppel-Scheinwerferlampen für kinematograph. Aufnahmen), neu, einmal gebraucht, für 250 Mk. per Stück zu verkaufen. Offerten unter **N.A.6641** an den „Kinematograph". 6641

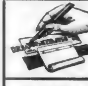
Fritz Falke, Hagen i. W., Volmestr. 62,

erstklassiges Malergeschäft.

Uebernahme von **Kinosälen** in moderner Malerei, Dekorationen, kol. Plakat- u. Goldschilder nach allen Plätzen. Feinste Referenzen Direkte Ausführung. Skizzen. Offerten zu Diensten. 8839

ca. 150 000 m. gute Films verkaufe à Meter 5 Pfg.

Versand per Nachnahme, Umtausch gestattet. Auf Verlang sende Verzeichnis gratis u. franko. **J. Petersen jr., Flensburg, Postfach 60.**



Kino-Plakate

schreibt **jedermann** leicht mit **Bahrs Normograph.** Ueber 50000 Stück im Gebrauch. Prospekt kostenlos durch 7415

P. Filler, Berlin S. 42, Moritzstr. 18.

Enormer Verdienst

„Original American" Miniatur-Atelier-Einrichtung liefert komplett für 950 M. zur Errichtung von American Automatic-Photo-Ateliers. 12 Photos 50 Pfg. **Miniatur-Photo-Apparate, G. m. b. H., Elberfeld 2a.** Nur ernsthafte Reflektanten erhalten ausführl. Prospekt. 8875

DER KINO ALS MODERNES VOLKSTHEATER



Eine Entgegnung auf unberechtigte Angriffe

von

EMIL PERLMANN

Chefredakteur des „Kinematograph"

BERLIN 1912

Verlag: **Agitations-Komitee der Kinematographischen Fachpresse zur Förderung der Lichtbildkunst.**

Druck: **Eduard Lintz, Düsseldorf.**

Das Agitations-Komitee der Kinematographischen Fachpresse zur Förderung der Lichtbildkunst

liefert die Broschüre

Der Kino als modernes Volkstheater

zum Selbstkostenpreise

250	**Stück**	für	**Mk.**	**4.—**	franko
500	„	„	„	**7.50**	
1000	„	„	„	**15.—**	

☛ Kinematographentheater-Besitzer sollten diese Broschüre den Besuchern ihrer Theater zugänglich machen und an Redakteure, Schriftsteller, Stadtverordnete ihres Wirkungskreises senden.

Beste Gegenwehr auf Angriffe!

Zu beziehen durch das Centralbureau **Berlin,** Leipzigerstrasse 115 — oder durch Emil Perlmann, **Düsseldorf,** Wehrhahn 28a. 7978

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.
Bettels, Franz, Köln-Kalk, Spezialbaugeschäft für Kino-Theater.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

City-Verlag, G. m. b. H., Berlin SO. 33, Falkensteinstrasse 46.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Hoos, Carl, Speyer, Breitestr. 23.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.
C. Richter, München, Pariserstr. 16, 1. Spez.-Gesch. f. künstl. Betr.- u. Rekl.-Diap.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30, Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München, Augustastr. 48/3c, Gartenhaus.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Freilicht-Lichtspiel-Theater-Einrichtungen.

Spezialist: O. Buechner, Consult.-Ingenieur, Berlin-Nikolassee, Cimbernstr. 2.

Gebrauchte Films und Apparate.

W. Klauke, Elberfeld, Casinostr. 34.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 950.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
Raader, Hans, 125 E. 13th. Street, New-York, City.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & Jougla, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung, Aufnahme und Vorführung.
Brödner, Otto, Landsberg (Warte), Friedebergerstr. 27/8.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Klappstühle und Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. Sa.
Borg & Cie., G. m. b. H., Bingen (Rhein) 17.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.

Kondensoren und Hartgläser.

Glastechnische Anstalt Hugo, Zabern i. Els.
Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften

Jsr. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 338.

Luftdesinfektoren für Kinos.

Antimorbin-Werke, Zittau i. Sa.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.
Glastecknische Anstalt Hugo, Zabern (Elsass).
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.
Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.
Sodenkamps ges. gesch. Aluminium-Projektions-Wand, W. Sodenkamp, Dortmund, I. Kampstr. 70.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Filmkitt, Kalklicht-Brenner usw.

Wasserstoff, extra harte Kalk-Platten, Leinwand, Gasolin, Kalklichtbrenner, Linsen etc.

C. Becker HANNOVER Hallerstr. 12.

Sauerstoff rein.
1000 Lit. M. 1.50 bei größer. Abschluss.
Ia. Filmkitt a Glas 0,50 und 1,— Mk.
Telegramm-Adr.: **Sauerstoff, Hannover.**

Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden.

Umformer.

Feldscher F. W., Hagen, Kampstr. 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131-132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstr. 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.
Speck, C., Marine-Photogr., Kiel, Schuhmacherstr. 27. Alle kinem. Aufnahmen.
Tschentscher, A., Aufn.- und Projekt.-Operateur, St. Gallen, Lichtbühne A.-G.
Scharowski, Benno, Breslau, Schweidnitzerstr. 16/18.
Zöppig, C., Photogr.-Mech. u. Aufn.-Operateur, Braunschwei amenweg 16.

Offerten ohne Portomarken für Weiterbeförderung wandern in den Papierkorb!

Unverständige Leute senden den Zeitungs-Expeditionen ihre Offerten so zu:

10	10	10	10	10
Expedition des Kinematograph	Expedition des Kinematograph	Expedition des Kinematograph	Expedition des Kinomatograph	Expedition des Kinomatograph
AB 1274 Düsseldorf Postfach 71	LH 1278 Düsseldorf Postfach 71	SR 1280 Düsseldorf Postfach 71	HW 1271 Düsseldorf Postfach 71	WD 1272 Düsseldorf Postfach 71

Wir erhalten also 5 mit je 10 Pfennig frankierte Briefe und **haben noch kein Porto für die Weitersendung.** Diese kostet **nochmals 50 Pfennig,** zusammen für 5 Offerten **Mk. 1.00 Porto.**

Verständige Leute machen das so:

AB 1274	LH 1278	SR 1280	HW 1271	WD 1272

Diese 5 Briefe legen sie mit 10 Pfennig Porto für jeden Brief, zusammen in ein Kuvert, bekleben dies mit 20 Pfennig, haben **für 70 Pfennig** das gleiche, wie die anderen für Mk. 1.00, und wir sparen noch 5 Kuverts.

20
Expedition des Kinematograph
Düsseldorf
Postfach 71

PATHÉ FRÈRES & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

KINEMATOGRAPHEN UND FILMS

Amsterdam	Berlin	Bukarest	Cairo	Helsingfors	Lion	Mailand	Paris	Singapore	Valparaiso
Barcelona	Brüssel	Budapest	Constantinopel	Kioto	Melbourne	Moskau	Rio de Janeiro	Smyrna	Wien
Belgrad	Bombay	Buenos Aires	Copenhagen	London	Mexico	New York	Rom	Stockholm	Zürich

Leih-Programm No. 8

erscheint am 8. Februar 1913

			Länge:	Preis:	Bemerkungen:
		Grosse Dramen			
5535	Quintuple	**Seelenstürme** (S. A. P. F.)	655 m	855.— M.	kolor. gr. und kl. Plakat
2520	Millionärin	**Im Banne des Goldes**	850 „		Plakat
		Die Tat der schönen Kroumira (Film d'Art)	700 „		Plakat
		Grosse Komödien			
5733	Regouter	Die Liebe siegt (S. C. A. G. L.)	755 m		gr.u.kl.Plakate
		Kleine Dramen			
5729	Reglure	Unter dem Sternbanner (Am. K.)	255 m		
5294	Pourparler	Stein unter Steinen (S. C. A. G. L.)	330 „		Plakat
9126	Admiration	Der Brautschleier (Chic. F.)	265 „		
		Komische Bilder			
5720	Regenerer	**Der flatterhafte Moritz**	200 m		Plakat
5724	Region	Cowboylehrling (Comica)	140 „		Plakat
5716	Regardl	Erlebnisse eines Kinematographen-Operateurs (Nizza)	150 „		
5698	Reflection	**Moritz sucht Stellung**	165 „		
		Natur-Aufnahmen			
5471	Puffisme	Ein Markt in Kabylie (Imp. F.)	95 m		
5727	Reglement	Kampf mit Kühen (Floury)	85 „		
5725	Regisseur	Kunst und Handwerk bei den Insekten	150 „		
5650	Rechampir	Rouen, das Museum der Normandie	110 „	145.— M.	koloriert
5649	Recevoir	Die Truppe Sturla	125 „	160.— „	koloriert

Pathé-Journal No. 204 B.
Pathé-Journal No. 205 A.

D.r Ulk im Film Nr. 8.

Das Pathé-Programm ist zu beziehen durch: 5029

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Abteilung Film-Verleih (Dir. R. Glassauer), **Berlin**, Krausenstrasse 59/60, Telephon: Zentrum 10 787.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Carl Haller), **Leipzig**, Goethestrasse 1, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher 19 915 und 19 916.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Cöln a. Rh.**, Gereonshaus, Zimmer 157, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: A 6459 und 6488.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Hamburg**, Südseehaus, Spitalerstrasse, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: Gruppe VI, 2774.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Düsseldorf**, Schadowstrasse 20-22, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 7270.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir.: Emil Fieg), **Frankfurt a. M.**, Bahnhofplatz 12. Telegr. Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: I, 3781.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Emil Fieg), **Karlsruhe i. B.**, Karlstrasse 28, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 3310.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Alfred Loeser), **München**, Arnulfstrasse 26, Kontorhaus, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 12 983.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., (Dir. W. Salomon), **Posen**, Berlinerstrasse 10, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 2994.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1459 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 317. Düsseldorf, 22. Januar 1913.



Rien & Beckmanns Germanicus-Apparate

sind unübertroffen in Präzision und Stabilität. Unsere Theater-Apparate sind kettenlos, haben feststehende optische Achse und gestatten eine hervorragende Lichtausbeute. Das Malteserkreuz läuft im Oelbad. Der Gang ist nahezu geräuschlos. Seit vielen Jahren sind wir Lieferanten der bedeutendsten Lichtbild-Theater des In- und Auslandes. Wir unterhalten ständig ein grosses Lager unserer Apparate und können daher
::: stets sofort liefern. :::

:: Preislisten kostenfrei! ::

Rien & Beckmann, G. m. b. H.

Hannover 8 ▫ **Fabrik kinematographischer Maschinen** ▫ **Hannover 8**
Bahnhofstr. 9 — Bahnhofstr. 9

3728

Lokalaufnahmen



Erstkl. Ausführung, durch besonders auch auf diesem Gebiete fachkundige Aufnahme-Operateure

Schnellste Lieferung :·: **Billigste Preise**



Bitte lesen Sie

nebenstehendes Urteil eines Fachmannes

Wir besitz. eine grosse Anzahl solch. Anerkennungen

Welt-Kinematograph, G. m. b. H. Freiburg i. B.

Telephon: 2412 Tel.-Adr.: Weltkinograph, Freiburgbreisgau.

Schreiben Sie sofort an uns!

Einer unserer Kunden schreibt uns:

.... Indessen wollen wir nicht unterlassen, Ihnen für die prompte Ausführung unseres Auftrages, sowie für das Bild selbst, welches in allen Teilen sehr gut ausgeführt ist, unsere volle Anerkennung zuzusprechen. Dasselbe hat bei dem hiesigen Publikum guten Anklang gefunden.

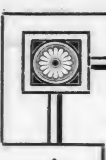
Sie dürfen überzeugt sein, dass wir Sie bei Bedarf wieder berücksichtigen werden und nicht verfehlen, Sie in unseren Kreisen weiter zu empfehlen.

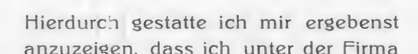
Wir begrüssen Sie

Hochachtungsvoll

gez. ....

9004





Kinofilm-Druckerei
Paul Krien

in

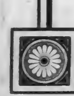
Berlin-Steglitz, Schloßstr. 90

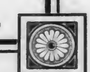
eine Kopieranstalt eröffnet habe. Meine reichen Erfahrungen, die ich mir während einer 12 jährigen Tätigkeit bei ersten deutschen Filmfabriken gesammelt habe, setzen mich in die Lage, für tadellose Ausführung aller Arbeiten zu garantieren. Die Fabrikations-Einrichtung entspricht den modernen Anforderungen und gewährt die grösste Leistungsfähigkeit, sodass eingehende Aufträge in kürzester Zeit erledigt werden können. Indem ich um das Wohlwollen aller Interessenten bitte, zeichne ich

hochachtungsvoll

Paul Krien.

9070






Continental Kunstfilm
Berlin SW. 48. Friedrichstr. 235.
7. Februar 1913:
Der Elektro-Kassen-Magnet
Humoristischer Schlager
Mk. 183.— Spield. 8½ Min.
21. Februar 1913:
Teddy als Ehestifter
Ulk. Bärengeschichte
Mk. 290.—
Spieldauer 14 Min.
21. Februar 1913:
Die Schweiz im Winter
Effektv. Natur-Aufn.
Mk. 126.—
Spieldauer 6 Min.
Der grösste Schlager der Saison:
14. Februar 1913!
Schatten der Nacht
Sensationelles Detektivdrama in 3 Akten.
Preis inkl. Virage Mk. 990.— Spieldauer ca. 45 Minuten.
Der Schlager, auf den Sie lange gewartet haben!
Dieser Film übertrifft wirklich alles, was bisher an grossen Sensationen erschienen ist.
Ausgabe 28. Februar 1913:
Der Schlangenmensch
Akrobatische Groteske
Mk. 140.— 7 Min.
Ein Raubvogel
Försterdrama
Mk. 357.— 16 Min.
7. März 1913:
Bumkes erster u. letzter Ritt
Famose Humoreske
Mk. 154.— 7 Min.
7. März 1913:
Der verhängnisvolle Liebesbrief
Kinderdrama
Mk. 4.75.— 22 Min.
Wir verwenden garant. nur Kodakmaterial
Wir verwenden garant. nur Kodakmaterial
ZANDER



No. 317. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 22. Januar 1913. Erscheint jeden Mittwoch.

Politik und Kino.

Jede einzelne Nummer unserer Fachblätter bringt Mitteilungen über immer weiter ausgedehnte Bedrückungen unseres Gewerbes. Neueinführungen und Erhöhungen der Lustbarkeitssteuern, Beschränkung des Besuchs durch Verbot für Kinder und Jugendliche. Zensurbestimmungen, feuerpolizeiliche Anordnungen, Reklamebeschränkungen und andere Verordnungen mehr prasseln unausgesetzt auf uns hernieder. Es ist dies uns so zur selbstverständlichen Gewohnheit geworden, dass die Nachrichten kaum beachtet werden, wenn sie den Leser nicht selbst betreffen. Aus welchem Grunde und mit welchem Rechte wir diese bevorzugte Fürsorge der Staats- und Kommunalbehörden geniessen, ist ja bekannt und in zahllosen Artikeln und Protesten dagegen schon Stellung genommen worden. Doch nur mit dem Erfolge, dass neue Erschwerungen uns aufgebürdet werden. Würde es in gleichem Tempo weitergehen, wäre in einigen Jahren der Wunsch unserer Feinde erfüllt und wir vernichtet.

Von den vielen in Vorbereitung befindlichen Verordnungen und gesetzlichen Maßnahmen ist wohl die wichtigste die Konzessionspflicht, die durch Reichsgesetz voraussichtlich noch in diesem Winter verfügt werden wird. Wenn diese gesetzliche Maßnahme von einem Teil der Interessenten auch freudig begrüsst wird, fehlt es aber auch nicht an Stimmen, die auf den Nachteil einer solchen Bevormundung der Unternehmer hingewiesen haben. Mit Recht! Wir leben in Preussen — Deutschland und so mancher von uns hat es erfahren, dass auch liberale Gesetze den Einzelbehörden immer noch Gelegenheit bieten eine gewisse Willkür anzuwenden. Diese Gefahr droht auch bei diesem Gesetz.

Die bekannte Rede des pädagogischen Beirates bei der Zensurabteilung des Berliner Polizeipräsidiums, Herrn Prof. Brunner, auf dem Sittlichkeitskongress in Halle hat schon zu verschiedenen Protesten Veranlassung gegeben. Das Interessanteste jedoch, was der Herr sozusagen „aus der Schule plauderte" ist aber offenbar gar nicht beachtet worden. Es scheint mir ein ganzes Zukunftsprogramm zu enthalten. Nach dem anerkennenden Eingeständnis, dass das Eingehen von 2000 Gastwirtschaften in Berlin, allein im letzten Jahre, dem Kino gutzuschreiben sei, sagte der Herr Professor: „Was die Frage des Kampfes gegen die Kinotheater durch kommunale und private Konkurrenzunternehmen anbetrifft, so sei zu bedenken, dass in den Kinos der ganzen Welt ein Milliardenkapital angelegt sei. In Deutschland handele es sich um etwa 3000 Kinotheater Der Film, der an sich einen Leihwert von einer Mark pro Meter repräsentiert, wird nicht verkauft, sondern er wird durch untereinander vertrustete Verleihgeschäfte in einem Wochenspielplan abgegeben. Private und kommunale Musterkinos können daher nur Aussicht auf Erfolg haben, wenn eine grosse Anzahl von Gemeinden gemeinsam vorgehen, so dass sie selbst auch eine Macht bilden und einen Verleihturnus unter sich bilden können. W e n n a b e r d i e K o n z e s s i o n s p f l i c h t e i n g e f ü h r t i s t, w e r d e n d i e B ü r g e r m e i s t e r e s j a i n d e r H a n d h a b e n, d a s B e d ü r f n i s f ü r e i n K o n k u r r e n z k i n o a b z u l e h n e n. Es werden dann **infolge der schärferen Ueberwachung** auch viele Kinobesitzer **sehr gern bereit sein,** i h r K i n o v o n d e n K o m m u n e n ü b e r n e h m e n zu lassen . . . ."

Das ist doch deutlich! Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, dass die Städte es verstehen werden die gewünschte „Bereitschaft" der Besitzer zur Abgabe ihrer Unternehmen an die Städte durch „schärfere Ueberwachung" zu erzwingen. Bei dem entscheidenden Einfluss dieses Herrn Professors in Zensurfragen kann man sicher darauf rechnen, dass er auch bei dem Entwurf des kommenden Gesetzes seinen Senf dazu geben wird und da auch sonst kein uns günstiger Wind in den Regierungskreisen weht, können wir fast damit rechnen, dass der Entwurf so ähnlich aussehen wird, wie diese Autorität ihn in seiner zitierten Rede sich wünschte. Es wäre demnach die Konzessionspflicht nur ein Instrument zur beliebigen Beseitigung von Kinounternehmen.

Nun hat ja der Reichstag das entscheidende Wort zu sprechen. Aber auch dort ist das Zustandekommen einer uns günstigen Mehrheit wohl sehr fraglich. Wir müssten aber uns dort Freunde zu erwerben versuchen. Aber wie? —

Ich möchte mir da einen etwas kühnen Vorschlag erlauben. Man hat den Kinematographen in Anerkenntnis seines grossen Einflusses auf die Volksmassen die „Achte Grossmacht" genannt. In der Tat hat er vieles mit der „Siebenten Grossmacht", der Presse, gemeinsam Die Zahl seiner „Leser" ist sogar bedeutend grösser und daher seine Grossmachtstellung durchaus berechtigt. Millionen Menschen werden die Tagesereignisse anschaulich bekannt gegeben, Humoresken und Romane geniessen ungeheure Volksmassen in verständlichen Bildern. Auch die Politik wird oft berührt durch die Denkmalsenthüllungen, Paraden, Schiffstaufen, Volksversammlungen, Kongresse etc. Historische Films streifen die Parteigruppierung durch Vor-

führung von Dramen nationalen, aber auch andern, fast revolutionären Charakters. Sollten wir hier nicht einsetzen können und auch für uns arbeiten? Wäre es nicht möglich, die politischen Parteien zu unterstützen, die uns Luft und Licht gönnen? Der einzelne Kinounternehmer sollte selbstverständlich schon sowieso die politische Richtung unterstützen, die die Interessen seines Gewerbes am besten vertritt. Wir brauchen freidenkende und kinofreundliche Vertreter in den Parlamenten. Das Interesse für unsere Existenz geht allen andern privatpolitischen Anschauungen voran. Es ist nicht nötig, und möglich die Wahlaufrufe für einen einzelnen Kandidaten oder eine einzelne Partei an die weisse Wand zu projizieren, eher schon wäre ein Aufruf allgemeinen Charakters „Wählt nur Kinofreunde" dem Publikum sympathisch. Aber es ist natürlich nicht angängig, zu verlangen, dass jeder einzelne Kandidat sein „Kinobekenntnis" vorher öffentlich ablegt. Hier wäre eine Arbeit für das Agitationskomitee. Es müsste mit freidenkenden Abgeordneten in Verbindung treten und für die ausdrückliche Verpflichtung, keiner weiteren Belastung unseres Gewerbes zuzustimmen, sondern für Entlastung einzutreten, die Gegenleistung übernehmen, geeignete Films herstellen zu lassen und bei unserer Millionenkundschaft für die betreffende Partei Propaganda zu machen. Also „kinematographische Leitartikel", ähnlich wie die Presse sie ihren Lesern vorsetzt. Die Wirkung könnte viel grösser sein, da die politischen Zeitungen überwiegend nur von politischen Freunden gelesen werden, wir aber Lesern aus allen Parteilagern die Propaganda vor Augen führen können. Man wird mir entgegenhalten, es ist unmöglich, will man sich sein Publikum nicht vertreiben, anders als völlig neutral zu sein. Ja, ich gebe dies zu, diesen Schein müssen wir unbedingt wahren, und es wird schwer sein, nicht anzustossen und doch zu wirken. Faustdick darf die Tendenz daher nicht aufgetragen werden. Es würde eine Aufgabe für wirkliche Künstler sein, derartige Films zu schaffen, die leise, aber eindrucksvoll die parteipolitische Beeinflussung ausüben. Am Honorar ddürfte nicht gespart werden, trotzdem brauchte mein Vorschlag am Kostenpunkte nicht scheitern, da die Filmfabriken das allererste Interesse daran haben, Deutschland filmkaufkräftig zu erhalten.

Ich selbst bin nicht genug Politiker und noch weniger Schriftsteller um spezielle Vorschläge zu machen, aber ich sehe ausser der Schwierigkeit eines geeigneten stofflichen Inhalts der Films kein grundsätzliches Hindernis, das der Ausführung meines Vorschlages entgegensteht. Man könnte die Zensur als solches betrachten, die, wenn sie den Braten riecht, natürlich ihre Macht daran versuchen wird, aber wenn die Films nichts Anstössiges und Umstürzlerisches enthalten, müssten sie doch freigegeben werden. Ich komme hierbei auf eine andere Stelle in derselben Rede des Prof. Brunner zurück. Er sagte: „Sobald die Darbietungen gegen die guten Sitten verstossen, kann alsdann nach § 33a die Konzession entzogen werden. Auch hier ist Klage zu führen, dass die Polizeibehörde von den Verwaltungsgerichten im Stich gelassen werden. Das Berliner Polizeipräsidium hat noch **alle Filmprozesse** beim Oberverwaltungsgericht **verloren.**

Ein sehr wertvolles Eingeständnis! Es sollte demnach eigentlich jeder verbotene Film, der Aussicht auf Freigabe hat, von den Fabrikanten eingeklagt werden, ganz gleich, ob nachher noch eine Verwertungsmöglichkeit besteht oder nicht. Nur so können die Herren Zensoren zu vorsichtigerer Beurteilung veranlasst werden, denn es ist doch nicht anzunehmen, dass ein Beamter, dessen Amtshandlungen fortgesetzt von andern Behörden korrigiert und für ungesetzlich erklärt werden, sein Amt weiter dauernd versehen darf. Bei einer grösseren Häufung von Fehlentscheidungen des Zensors müsste doch der betr. Beamte schon freiwillig sein Amt niederlegen. — Nach dem Eingeständnis des Herrn Prof. Brunner ist also nicht gut anzunehmen, dass solche Tendenzfilms unterdrückt werden könnten.

Brauchen wir also unsere Macht! Leuchten wir mit unsern Lichtbildern hinein in alle die dunklen Winkel sozialer Mißstände unseres Vaterlandes und verbreiten Aufklärung und freiheitliche Erkenntnis, wir haben ein doppeltes Interesse daran. Es klingt zwar etwas anmassend, aber es ist nicht ganz unberechtigt zu verlangen: Wir sollten es dahin bringen, dass alle Parteien um unsere Gunst buhlen. Denn so wie heute durch die „Reden zum Fenster hinaus" die Stimmen einzelner Berufsklassen für die Parteien gewonnen werden sollen, müsste auch unsere kleine Interessentengruppe in den Parlamenten wohlwollend beachtet werden, wenn wir erst einen Faktor im politischen Kampf darstellen, mit dem gerechnet werden muss, Millionen von Bürgern, weil die uns ihr Vertrauen und ihre Sympathie schenken, hinter uns stehen.

Den Kampf gegen uns führen unsere Gegner ja zum grossen Teil doch nur, weil sie eine unwillkommene Aufklärung fürchten, und fast möchte man auf Grund der Bedrückungen glauben, dass auch in Regierungskreisen die Befürchtung besteht, unser Einfluss könnte für sie von nachteiligen Folgen sein. Sollte es dahin kommen, dass wir zielbewusst und erfolgreich mit unsern flimmernden Lichtstrahlen in die dunklen Kreise der Mucker hineinleuchten, dann wird allerdings ihr glühender Hass erst recht versuchen uns zu vernichten. Doch mögen sie uns nur hassen, wenn sie uns nur fürchten!

W. M.

Anmerkung der Redaktion. Vorstehender Artikel war schon vor Bekanntgabe des jetzt veröffentlichten Gesetzentwurfes geschrieben worden.

Wie man elektrische Strömungen und Spannungen misst.

I. Der Chemiker bei der Arbeit.

Heutzutage ist mancher ein wenig Elektrotechniker geworden, der sich früher freilich nicht hätte träumen lassen, dass er sich noch einmal für Volt und Ampère interessieren würde. Aber die Elektrizität ist eine so wichtige und verbreitete Macht geworden, dass man mehr oder weniger gezwungen wird, sich mit ihr auseinander zu setzen. Verdanken wir doch heute schon einen grossen Teil des Lichtes dem elektrischen Strom, und vor allem sind zahllose Elektromotoren im Betriebe, sodass man allenthalben auf elektrische Kräfte und Werte stösst.

Und wie wichtig ist die Elektrizität für den Kinomann! Ohne Strom könnte ein besseres Theater überhaupt nicht mehr bestehen. Wie sollte es sich sein schönes, helles Licht beschaffen, und wer sollte den Apparat drehen, der die Tausende von Bildchen vorführen muss?

Volt, Ampère, Watt, Kilowattstunden — das eind Begriffe, die heut jeder Operateur beherrschen soll.

Man muss hier übrigens zwischen „Messen" und „Zählen" unterscheiden. Wenn ich feststelle, wieviel Ampère in dem Moment der Untersuchung durch eine Leitung fliessen, oder wenn ich ermittele, wieviel Volt Spannung eben zwischen zwei Punkten herrscht, so nehme ich eine „Messung" vor, und ich muss mich gewisser „Messapparate" bedienen. Diese Ermittelungen haben also nur einen momentanen Wert; sie lassen erkennen, welche Zustände in einem gewissen Augenblick herrschen; sie geben aber keinen Aufschluss, wie die Verhältnisse sich eine Sekunde früher gestaltet haben.

Solche Messungen sind aber sehr wichtig, weil sie zeigen, ob gegenwärtig alles in Ordnung ist, oder ob Regulierungen wünschenswert sind. Daher sind Messinstrumente ganz unumgänglich nötig, wo ein elektrischer Betrieb stattfindet, und ohne sie würde sich überhaupt keine Ordnung schaffen lassen.

Den Messinstrumenten stehen die „Zähler" gegenüber, welche das „Zählen" zu besorgen haben. Stelle ich zum Beispiel fest, wieviele Kilowattstunden verbraucht worden sind, so ist dies ein „Zählen", wobei also der Apparat gewissermassen das zusammenfassende Resultat historischer Beobachtungen wiedergibt. Die Kilowattstunden werden „gezählt", die Ampère- und Voltbeträge dagegen „gemessen".

Folgt uns das freundliche Interesse des Lesers, wenn wir einmal über die verschiedenen Apparate plaudern, welche zum „Messen" von Ampere und Volt dienen?

Bei den Strömen handelt es sich bekanntlich um zwei ganz verschiedene Arten. Sie können die gleiche Richtung haben, oder es kann dieselbe wechseln. So unterscheiden wir zwischen Gleich- und Wechselströmen, und bei den letzteren sind noch speziell die Drehströme zu berücksichtigen, welche eine bestimmte Zusammenstellung von drei Wechselströmen darstellen.

Nun wollen wir uns hier durchaus nicht etwa auf die Messung der Gleichströme beschränken; denn Wechselströme haben dasselbe Recht, berücksichtigt zu werden. Wir wollen den Leser jedoch bitten, überall dort, wo schlechthin von Strömen gesprochen wird, das Gesagte auf Gleichströme zu beziehen. Haben wir die Wechselströme im Auge, so soll dies besonders vermerkt werden.

Machen wir zuerst dem Chemiker unsere Aufwartung, der in seinem Laboratorium die zersetzende Kraft eines Gleichstromes benutzt, um seine Stärke zu bestimmen.

Noch vorher wird es aber angemessen sein, wenn wir uns klar machen, was eigentlich das „Ampère" bedeutet. Dass die Einheit der Stromstärke zu Ehren eines bekannten französischen Physikers so benannt ist, mag interessant sein, klärt uns aber natürlich nicht über den Inhalt jenes Maßes auf.

Hängen wir zwei Stabmagnete so nebeneinander auf, dass sie sich etwa die beiden Nordpole zuwenden, so wird sich bei sorgfältiger Beobachtung ergeben, dass sie eine abstossende Kraft auf einander ausüben. Die Stärke derselben wird natürlich von der magnetischen Kraft und in hohem Masse von der Entfernung abhängig sein, in welcher sich die Pole befinden. Man kann diese Kraft nun in „Dynen" messen. Aber wie?

Hängt man den einen der Magnete unten an eine Wagschale, so dass sein Nordpol abwärts schaut, so sinkt die betreffende Seite natürlich herunter. Das werde durch Gewichte ausgeglichen, welche auf die andere Seite gebracht werden. Bringt man nun den zweiten Magneten mit emporgekehrtem Nordpol etwa in der Entfernung eines Zentimeters unter den anderen Nordpol, so wird die Seite, die jenen trägt, etwas emporgetrieben werden. Das lässt sich ebenfalls durch aufgelegte Gewichte rückgängig machen, und wenn auf der Seite, wo das magnetische Spiel stattfindet, zum Beispiel zwei Gramm gebraucht würden, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, so kann man schliessen, dass die magnetische Abstossung eben auch gerade zwei Gramm beträgt. Da nun jedes Gramm durch die Kraft der Erde mit einer Stärke von 981 Dynen abwärts gezogen wird, so kann man in unserem Falle schliessen, dass die magnetische Abstossung 1962 Dynen stark ist.

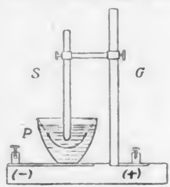
Und nun gelangen wir — wenn auch in Gedanken — zur Bestimmung der „elektrischen Einheit". Zwei ganz kleine, gleichsam punktförmige Elektrizitätsmengen sollen

einen Zentimeter weit von einander entfernt sein. Wenn sie dabei gegenseitig gerade die abstossende Kraft einer Dyn ausüben, so sagt man: sie stellen die elektrostatische Einheit dar.

Diese ist freilich praktisch viel zu klein, als dass man mit ihr bequem arbeiten könnte. Darum ist man übereingekommen, den Betrag mit dreitausend Millionen zu multiplizieren; dadurch erhält man das „Coulomb". Und wenn nun in einer Sekunde gerade ein solches Coulomb durch einen Draht strömt, so nennt man die Stromstärke: ein Ampère.

Was bedeutet diese Stromstärke denn aber? Still und unbemerkt rinnt ja der Strom im Draht, wenn er sich nicht gerade durch eine Erwärmung seiner Bahn verrät. Um ihn zu prüfen, müssen wir einmal sehen, was er zu schaffen imstande ist, wie man denn auch einen Menschen darnach wertet — oder werten sollte — was er leisten kann. Und hier soll uns nun der beim Herrn Chemiker bereits angekündigte Besuch Klarheit schaffen, was ein Ampère leistet, und zugleich auch, wie man die Stromstärke in Ampère messen kann.

Im Laboratorium sehen wir einen Messapparat, dessen Schema unsere kleine Skizze zeigt. In einer Platinschale (P) befindet sich eine 15-30-prozentige Lösung von Silber-



nitrat (Höllenstein), in welche der vom metallenen Galgen (G) getragene Silberstab (S) hineintaucht. (G) und (P) sind mit den beiden unten sichtbaren Klemmen verbunden, und man lässt nun den zu messenden Strom bei (+) eintreten, worauf er über (G) und (S) durch die Lösung zum Platin geht und dann bei der Minusklemme den Apparat verlässt, nachdem er sich eine Prüfung gefallen lassen musste.

Interessant sind dabei die Vorgänge in der Flüssigkeit. Zuvörderst erregt es hoffentlich nicht Verwunderung, dass

wird den Strom unbedenklich durch sie hindurchgeschickt haben. Freilich sucht er am liebsten im Metall seinen Weg: aber die Silberlösung leitet ihn auch. Sie bleibt jedoch davon nicht unberührt. Vielmehr findet in ihr eine eigenartige Scheidung statt. Es schlägt sich nämlich das Silber in Form kleiner Krystalle an den Wänden des Platinbechers nieder. Dadurch wird die Lösung zwar verdünnt: dafür löst sich aber eine entsprechende Menge Silbers auf, so dass sich der Sättigungsgrad nicht ändert.

So kann man lange Zeit den Strom durch den Apparat fliessen lassen, ohne dass sich die Bedingungen ändern. Und ganz regelmässig wandert, wenn die Stromstärke gleich bleibt, ein bestimmtes Quantum Silbers in jeder Sekunde nach dem Platintiegel.

Hier kann die Strommessung einsetzen! Nehmen wir vorläufig an, dass es irgend einen uns zunächst noch nicht bekannten anderen Messapparat gibt, mit welchem sich ermitteln lässt, wieviel Coulomb durch eine Leitung fliessen. Dann mögen beide Apparate in eine Leitung eingeschaltet werden. Schicken wir darauf einen Strom hindurch, so muss er beide Instrumente durchfliessen, und wenn wir mittels des einen Apparates etwa beobachten, dass der Strom drei Ampère misst, so können wir natürlich durch Wägen feststellen, wieviel Silber in einer bestimmten Zeit von drei Ampère niedergeschlagen werden.

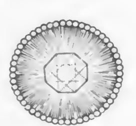
Und es ist folgendes festgestellt worden. Ein Strom von einem Ampère schlägt in jeder Sekunde 1,118 Milligramm Silber aus jener Lösung nieder. Diese Abhängigkeit darf man natürlich umkehren, indem man von je 1,118 Milligramm auf ein Ampère schliesst.

Die Messungen mit dem „Silbervoltmeter" können freilich nicht bei Wechselströmen angewendet werden. Vor allem sind sie aber sehr mühsam! Wir werden uns daher nach bequemeren Instrumenten umzuschauen haben.

Hans Bourquin.

Neues aus der Schweiz.

Kürzlich habe ich Ihnen mitgeteilt, dass die freiwillige Schulsynode des Kantons Basel-Stadt einen Beschluss gefasst hat, durch welchen sie die Regierung des Kantons auffordert, Massregeln zu ergreifen, gegen die sittlichen und anderen Gefahren, die der Schuljugend aus dem Besuche der Kinematographentheater drohen. Heute kann ich den Erfolg dieser Anregung melden, der gar nicht lange auf sich warten liess. Freilich hat das Polizeidepartement, das erst Jahre lang an einer Kinematographenverordnung herum-







Die **Victoria-Films** üben auf das Publikum immer mehr und mehr Anziehungskraft aus, da sie die ersten Schauspieler des Kontinents haben, unter anderen versteht die hübsche und liebenswürdige Deutsch-Amerikanerin **Margarete Fischer** das Publikum durch ihr excellentes Spiel immer mehr zu fesseln, wie auch die übrigen Artisten

**Oven Moor, Florence Lawrence, Jack Conway,
William Ryno, Clara Davies, Herschel Mayall,
Charles Perley, Maurice Steuart,
Alexander Frank, William Caroll, Lee Moran**

und andere mehr sich allgemeiner Beliebtheit beim Publikum erfreuen.

Films zum 7. Februar:

Der Kreuzweg

Drama mit Flo Lawrence

Preis M. 318.60 Länge 295 m

:-: Spieldauer ca. 14½ Minuten :-:

Percy ist schlau

Komödie

Preis M. 337.- Länge 312 m

:-: Spieldauer ca. 16 Minuten :-:

Der alte Puppenmacher

Drama aus dem Leben

Preis M. 270.- Länge 250 m

Spieldauer ca. 12½ Minuten



Zu jedem Sujet Buntdruck-Plakate.

Eastman — Kodak — Material.



VICTORIA-FILMS

OSKAR EINSTEIN

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 235, Portal 3, I.

Telegramm-Adresse: Victoriafilm. Telephon: Amt Nollendorf Nr. 892.

gepröbelt hat, ohne etwas fertig zu bringen, und nun mit einem Male, sozusagen im Handumdrehen ein fertiges Gesetz auf den Tisch legte, sich die Sache vom polizeitechnischen Standpunkte aus, so leicht wie nur möglich gemacht. Es hat einfach verordnet: den Kindern, welche die Primar- und die Mittelschulen besuchen (das würden also die ersten acht Schuljahre oder die Jugend vom 6. bis 14. Altersjahre bedeuten) ist der Besuch der gewöhnlichen Kinematographenvorstellungen verboten, ausser wenn sie sich in Begleitung erwachsener Personen befinden. Ohne solche Begleitung sind sie nur zugelassen zu besonders von der Polizei genehmigten Kindervorstellungen, die spätestens abends 7 Uhr ihren Schluss erreichen müssen.

Selbst vom Standpunkte derjenigen aus betrachtet, welche nun einmal im Kinematographen eine Gefahrenquelle erblicken, darf die nunmehr bei uns eingeführte polizeiliche Maßregel keineswegs als eine rationelle Lösung der Frage gelten. Wer bürgt denn den offiziellen Sittenschützern dafür, dass der Vater oder die Mutter, die mit ihren Kindern ins Kinotheater gehen, fähig und guten willens sind, die sittliche Gefährlichkeit eines einzelnen Films, falls solche wirklich vorliegt, richtig einzuschätzen. Wir sprechen da natürlich von der grossen Masse des Volks, in der zweifellos eine angeborene gute Basis allgemeiner Sittlichkeitsempfindungen steckt, aber eine Erziehung zur Urteilsfähigkeit über Sittlichkeitsfragen im einzelnen selten angetroffen wird. Wenn es nun dem Vater bei seinem Bildungsgrade, der doch jedenfalls einer jetzt schon lange hinter uns liegenden Periode der Schulpädagogik entsprungen ist, auch mit unterläuft, dass er für interessant und spannend hält, was in Wirklichkeit nur grob sensationell ist, für heroisch, was richtiger als rabulistisch bezeichnet werden müsste, für ergreifend, was nur aus platter Sentimentalität erwachsen ist? Ist dieser Vater der geeignete Mann, seinen Sohn in ethischer und ästhetischer Hinsicht zu erziehen, insofern als er bestimmt, zu welchen Kinovorstellungen er den Sohn mitnimmt oder nicht.

Und wie oft wird folgender Fall sich ereignen: Den Titeln der Films kann man ja nur selten genauer ansehen, wie der Inhalt sich entrollen werde. Sitzt nun der Vater mit dem Sohne vor einem Film — es ist vielleicht die 2. Nummer des Programms, die er zu sehen bekommt — und plötzlich wird ihm klar, das ist eigentlich nichts, was für deinen Jungen sich passt; soll man da diesem Vater zumuten, schnell aufzustehen, nebst seinem Sprössling das Lokal zu verlassen und zugleich das bezahlte schöne Eintrittsgeld aufzugeben; denn hinein darf er ja nachher nicht wieder, ohne frisch zu zahlen. Das werden Leute aus dem Arbeiter- oder kleinen Bürgerstande selten machen. Oder es geht vielleicht auch

so: auf dem weissen Schirm erscheint etwas, was einen entschieden pikanten Reiz ausübt. Dumm ist es — so sagt sich der Vater im stillen — dass jetzt der Junge bei mir sitzt: das Ding möchte ich gar zu gern bis zu Ende ansehen; ach was, der merkt ja nichts, was es bedeutet, ich kann ruhig dableiben.

Noch bedenklichere Seiten hat die neue Kinematographen-Verordnung. Ob und in welchem Grade die erwachsenen Personen mit den begleitenden Kindern verwandt sind, das kann man natürlich und will es auch gar nicht vor Einlass in das Kinotheater untersuchen. Ja das Gesetz stellt überhaupt gar nicht die Forderung des Bestehens einer Verwandtschaft auf. Das kann nun zu ganz eigentümlichen Beziehungen führen; z. B. in der Nähe eines Lichtspielhauses, wo meist Kinder anzutreffen sein werden, denen die Sehnsucht nach Eintritt in das Eldorado aus den Augen leuchtet, kann jeder Mann, der es darauf absieht, Freundschaften mit jugendlichen Personen gleichviel welchen Geschlechts, zu schliessen, Freunde in Menge finden, wenn er den Gratisbesuch des Schauspielhauses als Preis seiner Freundschaft offeriert. Wie sich das weiter entwickelt, will ich hier nicht schildern, überhaupt nicht die Bedenken, die die getroffene Lösung der Kinofrage erweckt, weiter untersuchen, sondern bemerke nur kurz, dass mit der völlig gleichen Leichtigkeit eine andere viel wirksamere Schutzmaßregel sich hätte durchführen lassen: nämlich jeden Tag bis abends 7 Uhr Kindervorstellungen mit polizeilich genehmigtem Programmen, wozu selbstverständlich auch Erwachsene Zutritt haben, jedoch nicht erforderlich sind als Begleiter der Jugend; von da hinweg Ausschluss der Kinder und dafür grössere Freiheit des Programms.

Bei einer Gelegenheit ist mir die Kinematographen-Furcht neulich begegnet, wo ich sie wahrlich nicht erwartet hätte. Ich musste nämlich an einem der verflossenen Sonntage nach einem der grösseren Vororte Basels, die aber nicht mehr auf dem gleichen Staatsgebiete wie die Stadt stehen, sondern dem Kanton Basel-Land angehören, wandern, weil daselbst die „Schulpflegen" (d.h. die Aufsichts-Kommissionen für das Schulwesen) sämtlicher Vororte Basels, soweit sie eben in diesem Kanton Basel-Land liegen, eine wichtige gemeinschaftliche Sitzung abhielten. Ich muss bei dieser Gelegenheit, obgleich es nichts mit der Kinematographie zu tun hat, dennoch ein paar Worte über die staatsrechtlichen Beziehungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land zu einander verlieren, denn über deren Verhältnis pflegt man in Deutschland sehr wenig bekannt zu sein, ohne diese Kenntnis aber lässt sich das Folgende gar nicht verstehen. Früher haben die beiden Kantone einen Einheitsstaat mit einander gebildet, und zwar in der Form, dass die

Stadt die unbedingte Herrin der Landschaft, die Leute auf dem Lande die Untertanen der städtischen Regierung waren. Solche Verhältnisse liessen sich natürlich während der Jahre 1798 bis 1813, wo die Schweiz ein Glied des französischen Staatensystems war, nicht aufrecht erhalten; da herrschten allgemein liberté und égalité (fraternité wollen wir lieber unerwähnt lassen). Im Jahre 1814 nun, nach dem Sturze Napoleons, suchte die baselstädtische Aristokratie das alte Verhältnis möglichst getreu wieder herzustellen. Begreiflicherweise wollten die „Baselbieter" — so sagt man hier für Einwohner vom Baselbiet, d. h. vom umgebenden Gebiet der Stadt — nicht in das alte Joch zurückkriechen und so entstanden ewige Reibereien zwischen Stadt und Land, die endlich im Jahre 1831 zu einem bewaffneten Aufstand der Landschaft und am 3. August 1833 zu einer letzten blutigen Niederlage der Basler Stadtherren, sowie zur vollständigen Trennung der Stadt und der Landschaft in zwei souveräne Staaten führten, die einander nichts weiter angehen, als dass beide Glieder des eidgenössischen Bundes sind. Nun ist zwar seitdem die Freundschaft zwischen Stadt und Land längst wieder hergestellt, ja es besteht sogar eine kräftige, besonders in der Landschaft betriebene Bewegung auf völlige Wiedervereinigung. Aber jetzt geht das nicht so einfach mehr — aus Gründen, die ich hier nicht auseinandersetzen kann, denn ich will doch nicht im „Kinematograph" ein Kollegium privatissimum über Basler Staatsrecht und Wirtschaftspolitik halten.

Vielmehr sollen ein paar Worte folgen über die neueste Phase des Verhältnisses, welche eben zu der gemeinschaftlichen Sitzung der Schulpflegen der Vororte führte. Die Stadt Basel hat ausgezeichnete Schulen für alle Stufen des Jugendunterrichts und daselbst wird bis in die oberste Klasse des Gymnasiums, der Realschule und der höheren Töchterschule k e i n Schulgeld erhoben, ja auf der unteren und mittleren Stufe erhalten die Schulkinder noch alle Lehrmittel (gedruckte Bücher, Schreibhefte, Schreibmaterialien etc. gratis, noch ganz abgesehen von solchen Wohlfahrtsspenden für ärmere Kinder, wie z. B. Suppenverteilung, Milchrationen, Schülertuch (d. h. Kleiderstoffe) Schuhwerk, Schulbäder etc. Und an allen diesen Wohltaten nahmen bis vor kurzem nicht nur die Kinder der in Basel wohnenden und daselbst Steuern zahlenden Familien teil, sondern auch die ganze Umgebung, soweit sie Gebrauch von der Wohltat machen wollte; manche Schüler fuhren erst eine Stunde mit der Eisenbahn, ehe sie morgens in ihre Schulklasse kamen. Diese ganze Herrlichkeit soll nun, soweit sie die Auswärtigen betrifft, mit einem Schlage ihr Ende nehmen; eine kürzlich in Basel stattgehabte Volksabstimmung hat ergeben, dass in Zukunft von den auswärts wohnenden Schülern sowohl ein angemessenes Schulgeld, wie auch Entschädigung für die Lehrmittel zu erheben ist. Gerichtet war dieser Volksentscheid in der Hauptsache gegen die „Schwobe" und „Waggis", d. h. die Reichsdeutschen und die Elsässer, denn auch diese profitierten von der Basler Grossherzigkeit. Aber der Schlag trifft ebenso gut den Kanton Basel-Land und für diesen ist er sogar ein sehr harter Schlag. Auch lässt sich von dieser Seite aus wenig dagegen tun mittels staatsrechtlicher Maßnahmen, eben weil — wie erwähnt — die Stadt und die Vororte zwei verschiedenen Staaten angehören, während doch, genau wie anderwärts, die stark angeschwollene Einwohnerzahl der Vororte nichts anderes ist als der Ueberschuss an Menschenproduktion, den die einen starken wirtschaftlichen Zentralpunkt bildende und noch Jahr für Jahr höher aufblühende Stadt erzeugt.

Das also war der Anlass, aus dem die Schulpflegen der Vororte sich zusammenfanden, um gemeinschaftlich zu beraten, was etwa gegen die drohende schwere Gefahr, die tatsächlich für manche Gemeinde zum finanziellen Ruin führen muss, vorgekehrt werden könne. Auf die vorgeschlagenen Mittel will ich mich nicht einlassen, denn das würde wieder zu weit führen; jedenfalls haben die landschaftlichen Vororte meine volle Sympathie in ihrem Rettungskampfe gegen schwere Bedrängnis.

Weniger sympathisch musste es mich dagegen berühren, dass auch in dieser Sitzung als Punkt 4 der Traktandenliste aufrückte: K a m p f g e g e n d i e K i n e m a t o g r a p h e n t h e a t e r. Der Referent über diese Materie stellte kaltlächelnd fest, dass auf dem ganzen Gebiete des Kantons nicht ein einziges ständiges Kinotheater etabliert sei und auch reisende Institute dieser Branche sich selten auf den Jahrmärkten etc. blicken liessen. Aber dennoch Kampf, Kampf! Hier muss man wirklich den Eindruck bekommen, dass das Geschrei „Nieder mit dem Kinematographen" nur mitgemacht wird, weil es einmal jetzt in Mode ist. Ein Staat, wie Basel-Land, der mit der Kinematographie sozusagen gar keine Berührung hat, könnte es sich

Martin Dentler, Braunschweig

Telephon 1143/1144 — Tel.-Adr.: Centraltheater.

Das wichtigste Inserat der heutigen Nummer!

Jeder Theaterbesitzer

Der nicht

seine Konkurrenz zuvorkommen lassen will, und auf das Renommee seines Theaters bedacht ist, bestellt noch heute den Film

Der Andere

in der Hauptrolle gespielt von **Albert Bassermann,** dem grössten Tragöden der Gegenwart.

Erscheinungstag 15. Februar! **Länge circa 2500 Meter.**



Erst- und Alleinaufführungsrechte

für Herzogtum Braunschweig, Provinz Hannover, Königreich Sachsen und Provinz Sachsen, Provinz Posen, Provinz Brandenburg, Großherzogtum Oldenburg, Provinz Schlesien, Provinz Ost- und Westpreußen, Schleswig-Holstein, Pommern, Mecklenburg, Hamburg-Altona, Bremen und Lübeck zu vergeben.

Rufen Sie mich an!

Der Film von der Königin Luise
ab 2. Woche noch Exemplare frei.

Eine 2., 3., 4. Woche frei
Konventions-Programme.

900

doch wahrlich versagen, in das allgemeine Geschrei mit einzustimmen. Diese Anschauung hat übrigens auch in der erwähnten Sitzung obgesiegt insofern, als von irgend einer Beschlussfassung in der Sache abgesehen wurde, man vielmehr erklärte, sich mit dem Sittenschutze begnügen zu wollen, den Basel-Stadt durch seine neueste Polizeiverordnung aufgerichtet hat. Denn wenn jetzt die Baselbieter Kinder in die Stadt kommen, um ein Kinotheater zu besuchen, unterliegen sie betreffs Besuches natürlich den gleichen Beschränkungen, die für die einheimische Jugend aufgestellt worden sind.

Dass an der Güte der kinematographischen Darbietungen manches gebessert werden kann in ethischer wie ästhetischer Hinsicht, das wird kein Einsichtiger leugnen. Aber: 1. liegen die Fehler nicht an den Theaterbesitzern, denn diese können nur bringen, was sie bekommen; 2. wenn etwas gebessert werden soll, so kann das nicht durch äusseren Druck, etwa durch polizeiliche Schikanen, unverhältnismässig hohe Steuern und dergleichen geschehen, sondern nur von innen heraus und von da aus wird es auch geschehen. Ganz verwerflich aber wäre es, wegen ein paar Jugendkrankheiten die das Kinematographenwesen durchmachen muss, gleich der ganzen hochwichtigen Kulturerscheinung den Untergang zuzuschwören. Hgr.



Aus der Praxis



Neue Kinos.



Güstrow. Hier wurde das Welt-Theater eröffnet.

Haynau i. Schl. Herr Arthur Traeger hat hier im Hause des Fleischermeisters R. Altmann ein modernes Kinotheater eröffnet, das den Namen „Neues Lichtspielhaus" führt.

St. Petersburg. Newski 102 wurde von N. F. Muhlert ein Kino-Theater eröffnet.

* * *

Cuxhaven. Das vor zwei Jahren in der Deichstrasse neu erbaute Kinematographentheater wurde lt. Hamburger Nachrichten an den Kantinenpächter R. Roloff, Cuxhaven, verkauft. Der Antritt erfolgt am 1. April.

Im Lichtspielhaus, Düsseldorf, fand am 18. d. M. eine Bezirkslehrerkonferenz statt, in der sich Herr Lehrer Runge in seinen Ausführungen „Aus der Praxis der Jugendpflege" auch über die Frage der Bedeutung des Kinos für unser Volksleben äusserte. Der Referent, dessen Vortrag sich durch grösste Objektivität und Sachkenntnis auszeichnete, vertrat in seinen grundlegenden Gedanken die Ansicht, dass das Kino von grossem kulturellem Werte für die Zukunft sein werde. Die Versammlung schloss mit einer von der Direktion der „Lichtspiele" veranstalteten Musteraufführung, welche allgemeine Billigung fand.

Elbing. Frl. Berta Mahnke in Elbing hat das Lichtspielhaus in Zoppot, Seestr. 30, gekauft.

Frankfurt a. M. Den Clou der Kinoereignisse in der vergangenen Woche bildete die Aufführung des klassischen Meisterwerkes „Die Elenden" nach dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo in 4 Epochen und 9 Akten in Frankfurts grösstem, vornehmen Lichtspielhaus „U. T. auf der Zeil". Das, von französischen, glänzenden Bühnenkünstlern gespielte Stück vermittelt uns die ungeheure Wucht dieser sozialen Anklagedichtung, das ausgesprochene Mit-

gefühl für die Ausgestossenen der Gesellschaft, für die Aermsten und Elenden mit wunderbarer Präzision und Akkuratesse. Die künstlerische Vollendung dieses Stückes ist unbedingt ein grosses gesellschaftliches Ereignis und ein Merkstein im Triumph der Kinokunst. Neben der technisch in jeder Beziehung einwandfreien Aufführung war auch die ausgezeichnete, in allen Teilen vorzüglich angepasste musikalische Illustration des prächtigen Hausorchesters unter Leitung des bewährten Kapellmeisters J. Zaun ein ganz besonderer Genuss. In der Geschäftsführung des „U. T." ist seit 1. Januar eine Aenderung eingetreten, indem die Geschäftsleitung nunmehr in die bewährten Hände des rührigen Fachmannes, Herrn Jules Herborn, übergegangen ist, was sich schon ordentlich fühlbar gemacht hat, indem ein energischer Zug durch alle Handlungen geht. C. B.

Iserlohn. Das erst kürzlich neuerbaute Kino „Palast-Theater" ist lt. Iserlohner Kreisanzeiger verkauft worden und in den Besitz des Herrn Otto Röder aus Witten übergegangen.

Kattowitz. Die „Kattowitzer Neueste Nachrichten" schreiben über die Eröffnung der „Kammerlichtspiele" „Dieser Name leuchtet den Passanten vom Giebel des Hauses entgegen, mag er von der Querstrasse, Post- oder Bahnhofsstrasse kommen. Schon beim Eintritt in die Logen- oder Parkettüren flutet uns eine Fülle von Licht entgegen. Man steht unter dem Eindruck des Raumüberflusses, hochragend und im Lichterglanz schwebt das mit Lampen reich besäte Gewölbe, in dessen Mitte ein mächtiger Lüster aus geschliffenen Gläsern mit Spiegelvertäfelung herunterhängt und um den die kleinen elektrischen Birnen elipsenförmig gelegt sind. Der Blick schweift von der Bogenhöhe nach unten und wieder empor und bewundert die malerische Gesamtwirkung der Innendekoration. Das warme Grau der Lehnen an den schwarzen Klappstühlen des Parketts, der grau-violette Ton des Sockels, der stärkere blauviolette der Oberwand unter den säulenfreien Logen, belebt von orangefarbenen Rosen, gitterartigen Ornamenten, grünen Füllungen und schwarzen Leisten, die hellrot-violette Färbung der Logenbrüstung mit dem markanten Goldstreifen und dem effektvollen in Goldbronze gehaltenen Ornament, der satte orangene Ton der Logen mit ihrer erdbeerfarbigen Polsterung, die sattgrünen Seitenwände mit ihrem mannigfaltigen märchenhaft-naiven Schmuck und orangegelben Einfassung, last not least das vielverschlungene Pflanzenornament mit den exotischen Vögeln im fröhlichen Spiel — alles zusammen eine satte, vom künstlerischen Feingefühl getragene Farbenharmonie, die ihre schönsten Klangwirkungen und Abschluss erhält in der schwarz-weiss-orange umrahmten Bildfläche mit oliv-grünem Vorhange und in der bildlichen Darstellung auf goldenem Mosaikgrunde an der Vorderwand des Operationsraumes, einer dahin eilenden Frauengestalt, von 4 weissen Hirschen gezogen. Die Gewölbedecke ist noch feucht in Grau-grün gehalten und wird im Frühjahr vom Fries ab einen feineren Farbenton erhalten. Die Innenausschmückung unterstand der künstlerischen Leitung des Kunstmalers und Fachlehrers August Marks von der Städtischen Fortbildungsschule. Kein Berliner Kammerlichtspielhaus ist malerisch so fein und logisch zusammengestimmt wie das unsrige. Marks hat hier ein meisterliches Werk künstlerisch wertvoller Farbengestaltung zustande gebracht, die uns in eine stark festliche und lebensfreudige Raumstimmung versetzt. Dieses zu erreichen, ist die Hauptaufgabe jeder dekorativen Kunst. Herr Marks hat auch die Innendekoration des Grand-Kino in Zabrze geleitet. Seine neueste Arbeit stellt ihn an die Spitze der oberschlesischen Vertreter der dekorativen Malerei. Mit grosser Genugtuung begrüssen wir das Haus der Kammerlichtspiele als ein Wahrzeichen oberschlesischer Baukunst, zu dessen Vollendung oberschlesische Industrie, oberschlesisches Handwerk und oberschlesisches Künstlertum ihr Bestes beigetragen haben. Die feierliche Eröffnung der Kammerlichtspiele fand den 15. Januar vor einem geladenen und sonstigen Publikum statt. Herr Kapellmeister Fingas musizierte, Herr Direktor Fred Berger, der Geschäftsführer der Kammerlichtspiele sprach einen Prolog, eine Verherrlichung der neuesten Muse, der Kinokunst und dann stieg unter lebhaften Beifallsbezeugungen der Zuschauer das exquisite Eröffnungsprogramm.

Köslin i. Pomm. Der Kaufmann Emil Karsten kaufte das Grundstück des Schuhmachermeisters Holz, Grosse Baustrasse 2, zwecks späterer Vergrösserung des Metropol-Theaters, welches mit einem Konditorei- und Café-Vorraum und einem Saal für 500 Sitzplätze eingerichtet werden soll.

Letmathe. Ein zweites Kino soll hier demnächst errichtet werden. Wie wir hören, hat Herr Schmale den Plan, seinen kleinen Saal dafür herzugeben. Der Eingang soll von der Hauptstrasse her eingerichtet werden. Die polizeiliche Genehmigung zur Anlage ist bereits nachgesucht.

Reichenbach i. Schles. Die beiden Kinotheater „Weltkino" (im Stern) und „Apollo-Theater" (im „Deutschen Kaiser") sind von dem Kinobesitzer Neumann aus Schweidnitz käuflich erworben worden.

St. Georgen. Hier soll ein Kinematographen-Theater eröffnet werden, das durch die Firma Photochemie Schultheiss, St. Georgen, eingerichtet wird.

Trier. Der Besitzer des Trierischen Lichtspielhauses, Peter Marzen, hat laut Trierischer Landesztg. einen Mietvertrag notariell getätigt, wonach das unter dem Namen „Vier Jahreszeiten" bekannte Konzerthaus von ihm (Marzen) auf 10 Jahre gepachtet wurde, um das Trierische Lichtspielhaus am 1. September dorthin zu verlegen und nach erfolgtem modernem Umbau in vergrössertem Masse weiter zu führen.

idl **Aufführungssteuerpflicht der Kinokapellen.** Schon zum Schlusse des vorigen Jahres liess die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien von ihrem Berliner Bureau aus an alle Kinotheaterkapellen einen Fragebogen ergehen, dessen einzelne Fragen ähnlich lauteten, wie jene Punkte, die auch zwischen Cafékapellen und der Autorengesellschaft maßgebend sind. Nun teilt die Autorengesellschaft neuerdings mit, dass auch die im Kino aufgeführten Tonwerke unter gesetzlichem Schutze stehen und sie kündigt an, dass für den Fall unberechtigter Aufführungen gesetzlich geschützter Tonwerke die Kinokapellenleiter nach den Bestimmungen der internationalen Urhebergesetze verantwortlich gemacht werden. Hierzu muss bemerkt werden, dass die Autorengesellschaft ihre Rechte tatsächlich ganz energisch verfolgt und darum empfiehlt es sich für jeden Inhaber eines Kinotheaters, der eine Kapelle beschäftigt, nicht leichtsinnig eine Klage auf Verletzung der Urheberrechte abzuwarten. Der Leiter der Kapelle erhält von der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger auf Verlangen das Verzeichnis jener Komponisten, deren Werke durch diese Gesellschaft kontrolliert werden und er kann an Hand dieses Verzeichnisses (das auch im „Artist" veröffentlicht wurde), leicht feststellen, welche Höhe die Aufführungssteuer in seinem Theater beiläufig erreicht.

-s- **London.** Welches Ansehen die Lichtspielkunst in England geniesst, ergibt sich u. a. daraus, dass in den beiden Londoner Opernhäusern z. Zt. kinematographische Vorstellungen gegeben werden und zwar in Covent Garden, der sogenannten königlichen Oper, der Film „Das Wunder" und in Hammersteins Opernhaus ein gemischtes Programm mit einigen Variéténummern.

-s- **London.** Der von den englischen Filmfabrikenten und Leihinstituten eingesetzte Zensor hat seine Tätigkeit begonnen. Alle nach dem 1. März ausgegebenen von ihm begutachteten Films werden seine Unterschrift tragen.

Polizeilich empfohlene Kinder-Films. Die in Hamburg eingesetzte aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
2761.	Kiekebusch und seine unbekannte Nachbarin	Eclair	17. 1.

Nr.	Titel	Firma	Datum
2762.	Nunne im Druck	Eclair	17. 1.
2763.	Quer durch Griechenland	„	17. 1.
2764.	Zwei unzertrennliche Freunde	Vitagraph	24. od. 31. 1.
2765.	Seine Exzellenz der Kammerdiener	„	24. od. 31. 1.
2766.	Ihre Wahl	„	24. od. 31. 1.
2767.	Miss Ediths Launen	Lux	14. 2.
2768.	Der Wunderapparat	„	7. 2.
2769.	Gussy ist ein Pechvogel	„	14. 2.
2770.	Onkel hat Fallen gelegt	„	14. 2.
2771.	Eine Fahrt durch die Dauphiné	„	14. 2.
2772.	Ebujagd in Norwegen	E. Grünspan	7. 2.
2773.	Zwei lustige Fischlein	„	30. 1.
2774.	Bobbys Rache	Lux	30. 1.
2775.	Die lebende Leiter	E. Grünspan	7. 2.
2776.	Wo ist Baby	Clarendon	24. 1.
2777.	Der Mann mit dem elektrischen Bein	„	24. 1.
2778.	Riekes Schutzmann	G. & M.	24. 1.
2779.	Landleben in New Mexico	Selig	24. 1.
2780.	Szenen aus Barmouth	Eclipse	31. 1.
2781.	Handtöpferei in Dorset	„	31. 1.
2782.	Der Vorname	Gaumont	25. 1.
2783.	In der Boule-Schule	„	25. 1.
2784.	Ein aufregender Augenblick	„	1. 2.
2785.	An der Mundung des Adour	„	1. 2.
2786.	Das moderne Gebirgsschnellfeuergeschütz zu Kriegszeiten	„	1. 2.
2787.	Erloschenes Licht	Messter	7. 2.
2788.	Luischens Liebe	„	24. 1.
2789.	Partien aus dem Schwarzatal	„	11. 1.
2790.	Willy und der Fleischermeister	Eclair	24. 1.
2791.	Katholische Missionare in China	„	24. 1.
2792.	Leben und Treiben der Feldspinne	„	24. 1.
2793.	Bubis Sparbüchse	Gaumont	1. 2.
2794.	Von Biasca nach Faido (St. Gotthardt)	„	1. 2.
2795.	Von St. Paul bis Entrevaut	„	25. 1.
2796.	Aus der Tierwelt	„	1. 2.
2797.	Die grossen französischen Flottenmanöver im Mittelmeer	„	25. 1.
2798.	Verklungene Lieder	„	18. 1.
2799.	Die Spitzenklöpplerin	„	1. 2.
2800.	Hummer auf französische Art	„	25. 1.
2801	Fabrikation von Luftspielzeug	Pathé	18. 1.
2802	Malkunst mit dem Munde	„	18. 1.
2803.	Rund um Neapel und den Vesuv	„	18. 1.
2804.	Ein modernes Schlachthaus.	„	18. 1.
2805.	Die Truppe Marcantoni	„	18. 1.
2806.	Das Herz bleibt ewig jung	Scagl	18. 1.
2807.	Moritz in Angst	Pathé	18. 1.
2808.	Die Nachtvögel	„	18. 1.
2809.	Das Himmelfest in Anam	Japanese Film	18. 1.
2810.	Er ist nicht eifersüchtig	Eiko Film	21. 2.
2811.	Auf dem Gute Fernando	Nestor	24. 1.

Zick-Zack

Die Jagd auf Raubtiere.

Die Liebe zur Jagd ist ein Instinkt der menschlichen Rasse. Die Träume Tartarins von Tarascon bilden keine Ausnahme und viele, die mit Leidenschaft Jagd- und Reiseabenteuer lesen, möchten selbst gern die grossen Raubtiere verfolgen, wenn es Ihnen möglich wäre. Ein Beweis R o o s e v e l t, der sobald er sein Amt niedergelegt hatte, mit grossem Kostenaufwand seine herrlichen Streifzüge durch das Innere Afrikas unternahm; Zeuge auch L a t h a m, der sein Leben dabei lassen musste.

Heute kann sich jeder im Kinematographen die Aufregungen einer Jagd auf Raubtiere verschaffen. Es ist wirklich bewundernswert, dass man für weniges Geld dieses eigenartige Schauspiel geniessen kann, von dem man sich bisher nur eine unbestimmte und falsche Vorstellung machen konnte durch die nach Belieben zurechtgestutzten Erzählungen von Schriftstellern mit allzu fruchtbarer Einbildungsgabe, denen es an irgend welchen Dokumenten für ihre Geschichten durchaus mangelte.

Nur wenige waren in den Gegenden gewesen, in denen es grosse Raubtiere gibt; und diejenigen, die wirklich dagewesen waren, brachten Erinnerungen mit, die bald durch eine ganz natürliche Uebertreibung getrübt wurden; greifbare Dokumente waren nur in ganz beschränkter Anzahl vorhanden und niemand hatte vermittels der Photographie die interessanten Szenen aufnehmen können, die in den veröffentlichten Werken von geschickten Künstlern, die niemals aus ihrer Vaterstadt herausgekommen waren, aus dem Gedächtnis rekonstituiert wurden.

Diese Erzählungen von Forschern, Abenteurern und Romanschriftstellern hatten einige Zweifel in uns gelassen und wir waren eher geneigt, gewissen Erzählungen noch einen Schein von Wunderbarem und Unwahrscheinlichem hinzuzufügen. Das war alles so weit von uns, so unbekannt! Der Kinematograph hat hier zur Kontrolle und Berichtigung und gleichzeitig zur Belehrung dienen können. Heute haben wir alle bereits einem solchen erbarmungslosen Kampf auf Tod und Leben beiwohnen können.

Beim Anblick der Jagden auf Löwen, Tiger, Elephanten, Rhinozerosse, Flusspferde, Krokodile oder Walfische haben wir ein wenig von der Aufregung derjenigen empfunden, die an diesen Jagden teilgenommen haben. Man ist während einiger Minuten ein grosser Jager oder Forschungsreisender, ohne den Saal des Kinotheaters zu verlassen. Man muss diese seltsamen Abenteuer sehen, deren Wahrhaftigkeit man nicht aufechten kann, da sie photographisch aufgenommen worden sind, um ihren Reiz und ihre Grossartigkeit zu verstehen.

Hier handelt es sich nicht mehr um die einfache Erzählung eines Schriftstellers, der nur an die Einbildungskraft seiner Leser appellierte. Jetzt sehen wir auf der Leinwand das Leben in seiner ganzen Intensität. Irrtum und Ungewissheit sind ausgeschlossen: das sind wirklich Löwen in ihrer ganzen Wildheit, mit allen ihren Angriffs- und Verteidigungsmitteln, die man in ihrem Reich, das sie Zoll für Zoll kennen, überrascht hat; das sind Kämpfe, bei denen kühne Männer dem Tode getrotzt haben. Alles ist im höchsten Grade aufregend! Jeder der Beteiligten kämpft um sein Leben. Und wenn das Tier, schliesslich verwundet, sich immer noch verteidigt, empfindet man nicht trotz seiner Wildheit ein eigenartiges Gefühl, in das sich ein wenig Mitleid und Traurigkeit mischt, die uns sein Mut einflösst?

Wir bewundern rückhaltslos die Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit dieser kühnen Jäger, die sich vor nichts fürchten, die der Gefahr ins Auge sehen und ungeduldig auf den Moment warten, wo sie ihrem Gegner gegenüberstehen werden.

Diese Jagden geben gleichzeitig Gelegenheit, wunderbare Gegenden kennen zu lernen, von denen uns die Erzählungen der Reisenden oder die Schilderungen der Geographen nur ein unbestimmtes Bild geben konnten. Oft sind es wirklich feenhafte Gegenden, die diese kleinen Jägertrupps, die man unter den Tapfersten auswählt, durchstreifen. Sie bekämpfen einen Feind, der Kraft,

Behendigkeit und Wildheit auf seiner Seite hat. Sie müssen gute Schützen sein und ihr Ziel nicht fehlen, denn eine Abweichung der Kugel um wenige Millimeter kann ihren Tod bedeuten.

Und was soll man von den Männern sagen, die es unternehmen, solche Szenen mit dem Kinematographenapparat aufzunehmen, zum Vergnügen für die Besucher der Kinotheater? Sind sie nicht an Mut den Jägern gleich, sie, die keine andere Waffe haben als ein schweres und hinderliches Instrument? Sie müssen über grosse Kaltblütigkeit verfügen, um ihren Posten nicht zu verlassen, während einige Meter von ihnen entfernt sich ein furchtbarer Kampf entspinnt, dessen Opfer sie sein können.

Man muss zugeben, dass die unter solchen Umständen von ihnen aufgenommenen Films wirkliche Ruhmestaten für sie bedeuten!

Der Kinematograph erfindet nicht und schneidet nicht auf; was sie mitbringen, sind also unbestreitbare Beweise ihres Mutes!

Alle Forschungsexpeditionen nehmen bereits Kino-Photographen mit. Bald werden auch alle grossen Nimrode sich mit Spezialapparaten ausrüsten, die transportabler sein werden und vermittels deren sie bei ihren langen und gefahrreichen Streifzügen ihre mutigen Taten aufzeichnen können, die ungleich interessanter und eindrucksvoller sein werden, als die Photographien von ehemals, die die gekünstelten Posen darstellten.

Hirzenhain i. Hessen. Die Buderus-Werke in Hirzenhain eröffnen anfangs Febr. einen Kinematographen, der der Belehrung und Unterhaltung der Werksangehörigen dienen soll. Der eventuelle Ueberschuss, der erzielt wird, fliesst den Wohlfahrtseinrichtungen des Werks zu.

Filmdramatik. Zu diesem Thema schreibt die Münchener Wochenschrift „März": Man kann dem Volke nichts Besseres wünschen, als dass es mit den Stoffen unserer Dichtung bekannt werde. Hier ist eine Brücke. Vielleicht die einzige. Mag das Werk des Dichters auf dem Film den Reiz des Persönlichen ganz verlieren: niemals werden die Gestalten, die einem Dichterhirn entsprangen, verleugnen können, welcher Abkunft sie sind. Die Figuren der grossen Dichter wandeln unter uns, „Othello", „Faust" und „Tell" führen gleichsam eine von dem Werk losgelöste selbständige Existenz. Was ist es anders als der von der Form getränkte, durchdrungene Stoff, der sich so aus dem Kunstwerk löst? Und derselbe Prozess ist immer wieder möglich — sofern es nur an den Kunstwerken nicht fehlt. Je grösser daher das Werk ist, das gefilmt wird, je typischer seine Gestalten sind, je tiefer seine Handlung erlebt ist, desto besser. Nicht daher droht die Gefahr, dass die edelsten Werte durch Popularisierung ihren Schmelz verlieren: für den, der sie versteht, wird sie der Kientopp nicht ersetzen, und für die anderen ist es immer noch besser, sie lernen den „Fuhrmann Henschel" im Lichtbildtheater kennen als gar nicht. Die Dichter werden nicht äusserlich werden, denn Filmkunst und Wortkunst sind ganz getrennte Dinge. Weder den Künstlern noch dem Kinematographen kann die Verbindung zum Nachteil ausschlagen. Das Volk aber kann nur gewinnen. Man soll die besten und ernstesten modernen Dramen dem Film überliefern. Eine Verschlechterung des Geschmacks ist ausgeschlossen. Wohl aber ist eine Besserung möglich. Wenn sich nun eine ernsthafte Filmdramatik heranbildet, was ist daran schlimmes? Das Lichtbild besitzt ganz bestimmte Reize, mit denen sich nicht nur Wirkungen grober, sondern auch feiner Art erreichen lassen. Eine neue Gattung von Dramatik wird entstehen. Eine Dramatik, die rein auf den Elementen des mimischen Ausdrucks beruht. Der Film vermag den tragischen Konflikten, wenn nicht den tiefsten, so doch den wirksamsten Ausdruck zu geben. An ihm wird es nicht liegen, wenn der neue Weg, der sich durch den Berliner Vertrag eröffnet hat, nicht zu erspriesslichen Zielen führt. Die Dichter haben oft über den Mangel an Fühlung mit der Masse geklagt. Hier ist ein Weg ins Volk. Sie brauchen ihn nur zu beschreiten.

Neue Films

Elko. Wir weisen auf eine Notiz hin, die The Cinema, London, in seiner No. vom 15. Januar bringt: Ein hochinteressanter Ringkampf zwischen einem Menschen und einem Bären wurde uns in einem prächtigen kleinen Film gezeigt, der sich betitelte: Mensch und Bär (Ein Bärenringkampf) Elko-Film, G. m. b. H. Der Bär zeigt völlig menschliche Intelligenz in seinen Anstrengungen, seinen Gegner zu bekämpfen und der Schluss, als seine Bemühungen auch von Erfolg gekrönt sind, ist geradezu aufregend.

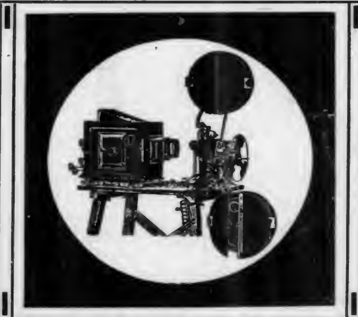
* * *

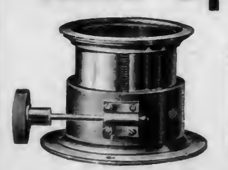
Express-Films Co. Fastnachtsgebräuche im Schwarzwald. Unter diesem Titel geben wir einen Film heraus, welcher einige originelle Fastnachtsgebräuche der Bewohner des Schwarzwaldes veranschaulicht. Schon lange, bevor Prinz Carneval sein Szepter schwingt, sinnt der biedere Schwarzwälder, dem ein urwüchsiger Humor zu eigen ist, auf Ideen, welche in der Faschingszeit Gross und Klein zum lustigen Treiben und harmlosen Geniessen anspornen, und so haben wir Gelegenheit, bei einem Carnevalsumzug die humoristischen und zugleich sinnreichen Darbietungen zu verfolgen. Dem Umzug wurde der Inhalt von Gedichten der zwei Dichterfürsten „Schiller und Goethe" zugrunde gelegt, und wir verweisen hier ganz besonders auf „Den Kampf mit dem Drachen", und „Die Zerstörung Troja's" und dergl. Nicht minder originell ist auch das „Aufsagen" der Narren, wobei nach einem alten Brauch die Narren auf offener Strasse ihren Bekannten kleine scherzhafte Fehler vom vergangenen Jahr vorhalten, welche nebst originellen Zeichnungen in eigens angelegten Büchern notiert sind. Zur Verwendung kamen hierbei sehr wertvolle und historische Kostüme.



Der Kampf um das Erbe. Edward Wiltshire, Lord von Sundringham und Bredford ist sein Leben lang vor den Augen der Oeffentlichkeit die Wege der Tugend gewandelt, aber nach dem frühen Tode seiner Gattin hat er in aller Heimlichkeit zarte Beziehungen angeknüpft mit Miss Daisy, einer Vertreterin jener Welt, in der man sich nicht langweilt. Kein Wunder, dass der von jeher schwächliche Lord immer mehr den Einfluss der willensstarken und temperamentvollen Halbweltlerin unterliegt und bald weiches Wachs in ihren Händen wird. — Daisys scharfen Augen bleibt es nicht verborgen, das der Lord nicht mehr lange zu leben hat, und ihr ganzes Dichten und Trachten zielt darauf ab, nach dem Tode ihres Freundes das unermessliche Erbe anzutreten. Lord Wiltshire sträubt sich lange, dem Verlangen seiner Freundin nachzugeben, aber von Alter und Krankheit zermürbt, diktiert er endlich doch seinem Privatsekretär Brown das Testament in die Feder: „Mein letzter Wille! Unter Beschränkung meiner Leibeserben

auf ihr Pflichtteil setze ich hiermit meine treue Freundin Miss Daisy Ward zur Universalerbin ein. Wiltshire, den 30. Oktober 1912. Edward Lord Wiltshire." Da er selbst das Zimmer nicht mehr verlassen kann, lässt er durch Brown Miss Daisy bitten, ihn zum ersten Male in ihrem Leben auf seinem Schlosse Wiltshire aufzusuchen, um ihr persönlich das Testament zu übergeben. Brown, ein kriechender, niedriger Charakter, unterzieht sich dem Auftrage mit Vergnügen und fasst sofort den Plan, die nach dem Tode seines Herrn steinreiche Halbweltdame zu seiner Gattin und sich selbst damit zum Herrn ihrer Reichtümer zu machen. Miss Daisy ist hocherfreut, als sie durch Brown von der Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches hört, und ohne ihm eine endgiltige Antwort auf seine persönlichen Anspielungen zu machen, lässt sie ihn doch hoffen. Der Lord hat seiner Freundin mitgeteilt, dass er ihren Wunsch erfüllt hat und ist gerade im Begriff, ihr das Testament zu überreichen, als Browns Eintritt ihn stört, und er in momentaner Verlegenheit Brown das Testament zur Aufbewahrung übergibt. Brown macht sich in der Gewissheit des baldigen Todes seines Herrn kein Gewissen daraus, das Testament eigenmächtig an sich zu nehmen und es Miss Daisy zu überbringen, die sich seinen Zukunftsplänen durchaus geneigt zeigt. Inzwischen hat die Krankheit des Lords rapide Fortschritte gemacht, und sein Ableben ist täglich zu erwarten. Still weinend pflegt ihn seine einzige Tochter Nelly in treuer Kindesliebe, und gerührt gibt der Lord seinen bisherigen schroffen Widerstand gegen ihre Verbindung mit dem Bürgerlichen Bill Morton auf und fügt segnend die Hände der Liebenden zusammen. Da schlägt ihm das Gewissen! Seine Tochter, eine Lady Wiltshire, soll auf das kleine Pflichtteil gesetzt werden, und eine zweifelhafte Abenteuerin soll Herrin des Stammsitzes seiner Väter werden? Jetzt, wo er nicht mehr unter dem unmittelbaren Einfluss seiner Freundin steht, rafft er sich zusammen und mit zitternder Hand schreibt er selbst und zeigt den nunmehr Verlobten das zweite endgiltige Testament: „Kodizill." Unter Verwerfung meines Testaments vom 30. Oktober 1912 mache ich hiermit meine Tochter Nelly zur Universalerbin. Wiltshire, den 2. November 1912. Edward Lord Wiltshire." Dieses Kodizill übergibt er Brown und befiehlt ihm, es in das Geheimfach zu legen, von dessen Existenz vorher niemand ausser dem Lord selbst gewusst hat. Durch den Druck auf eine Feder senkt sich ein Fach der grossen, die ganze Hinterwand einnehmenden Bibliothek, und in der so entstehenden Oeffnung befindet sich ein geräumiges Fach, in dem der Lord wichtige Dokumente und Familienpapiere aufzubewahren pflegt. Eben ist Brown im Begriff, das Kodizill in das Fach zu legen, als der Lord von einem bösartigen Anfall geschüttelt wird. In der momentanen Verwirrung steckt Brown das Kodizill ein, um seinem Herrn ein Glas Wasser zu reichen und den Kammerdiener herbeizuholen Der Lord weiss, dass seine Stunde geschlagen hat. Mit tastender Hand ergreift er irgend einen Zettel und schon im Todeskampf malen sein zitternden Finger auf den Zettel: „Das Testament liegt im Geheimf . . . Noch bevor er ganz vollenden kann, entsinkt die Feder dem Sterbenden und als Nelly mit ihrem Verlobten herbeieilt, findet sie ihren Vater nicht mehr lebend vor. Miss Daisy fühlt sich schon als Herrin von Wiltshire, als Brown ihr die niederschmetternde Mitteilung macht, dass ihr Testament durch das spätere Kodizill gegenstandslos geworden ist. Schmeichelnd will Daisy ihm das Kodizill entlocken, um es zu vernichten, aber ein Rest von Ehrlichkeit hält Brown davon ab, wenn er auch selbstsüchtig genug ist, die Existenz des Kodizills zu verschweigen. Vergebens sucht Nelly nach der Beisetzung des Vaters gemeinsam mit dem alten Notar und Testamentsvollstrecker nach dem Testament, nichts ist zu finden, da wird Daisy gemeldet, welche das erste Testament vorweist und von dem Testamentsvollstrecker als Erbin anerkannt werden muss, da ja das spätere Testament nicht aufzufinden ist. Bill und Nelly haben es aber mit eigenen Augen gesehen, und so wenden sie sich an den bekannten Privatdetektiv McNab. Diesem gelingt es auch sehr bald mit ausserordentlicher Scharfsinnigkeit das Rätsel des Geheimfaches zu lösen, und als er in diesem einen Manschettenknopf findet, den Nelly als dem Privatsekretär Brown gehörig bezeichnet, weiss er sofort, dass Brown von dem Verbleib des Kodizills wissen muss Wie ein Spürhund heftet er sich an seine Fersen, und als alter Schreiber verkleidet, entdeckt er in ausserordentlich spannender Art und Weise den Plan Browns, mit seiner Geliebten das Land zu verlassen und sich ins ferne Ausland zu begeben. Er folgt ihnen auf das Schiff, ohne dass Brown oder Daisy den Schatten eines Verdachtes fassen. In der Kabine schliesst Brown der Sicherheit halber das Kodizill in eine Kassette und wird dabei von Daisy beobachtet. Sie weiss, solang das Kodizill existiert, wird sie keine Ruhe finden, und so wirft sie kurzerhand die Kassette mit dem inhaltsschweren Dokumentt durch das Kabinenfenster in das Meer. Als Brown die Kassette sucht, erzählt sie ihm triumphierend, dass das Kodizill für immer vernichtet sei. Aber Brown, dem das Gewissen schlagt, stürzt an Deck und lässt sich von dem Kapitän die genaue geographische Lage des augenblicklichen Standpunktes des Schiffes geben, um zu versuchen, die Kassette durch Taucher wieder heben zu lassen. McNab lässt sich von dem Kapitän die geographische Lage wiederholen, da auch er versuchen will, den Schatz der Tiefsee zu entreissen. Im nächsten Hafen chartert Brown ein Taucherschiff, während McNab sich in der Verkleidung eines alten Seemanes ebenfalls an Bord begibt. Er offenbart sich dem biederen Kapitän, der natürlich sofort auf seiner Seite ist und alles tun will, um die Kassette mit ihrem wertvollen Inhalt







der rechtmässigen Eigentümerin wieder zuzuführen. Auf hoher See angekommen, geht das Schiff vor Anker. Brown will niemandem die kostbare Kassette anvertrauen, und so lässt er sich selbst den Taucheranzug anlegen und steigt in die Tiefe des Meeres hinab. Kaum ist er verschwunden, so legt sich auch McNab die Taucherrüstung an, und von den besten Wünschen des Kapitäns und der Mannschaft begleitet, geht er zuversichtlich unter Wasser. Brown sucht in dem blauen, ungewissen Dämmerlichte der Tiefsee, umschwärmt von Fischen und grotesken anderen Bewohnern des Meeres eifrig nach der Kassette. Das Glück begünstigt ihn, und er entdeckt die nur halb im Sand versunkene Metallkassette; schon hat er sie fast ganz aus dem Sande gezogen und dabei alle Vorsicht ausser acht gelassen, als ihn die Arme eines riesigen Kraken fester und fester umschlingen. Da, im Moment der höchsten Gefahr, erscheint McNab auf dem Kampfplatz: hageldicht sausen seine Dolchstiche auf das mörderische Tier hinab, und es gelingt ihm, Brown aus der tödlichen Umarmung des Polypen zu befreien. Rasch gibt er das Notsignal nach oben, und die braven Blaujacken winden die beiden Taucher so schnell wie möglich empor an das Tageslicht. Die unmittelbare Nähe eines grässlichen Todes hat Brown gewandelt. Freiwillig hilft er, die unrechtmässige Herrin von Wiltshire zu entlarven und wird in McNabs Studierzimmer Zeuge, wie der erfolgreiche Taucherdetektiv das Kodizill Lady Nelly Wiltshire überreicht und alles glücklich endet.



„Gequälte Herzen." Im stillen Zimmer des Krankenhauses ringt Ernst v. Duchow mit dem Tode. Die liebevolle Pflege seiner Tochter Henny vermag das Verhängnis nicht abzuwenden. Er, der im Leben Schiffbruch erlitt und in Schulden steckt, muss sein geliebtes Kind einer ungewissen Zukunft überlassen. Er schreibt an seinen Freund Hugo v. Strela und bittet ihn, sich seines Kindes anzunehmen. Hugo von Strela ist ein vornehmer Charakter und eilt in das Krankenhaus und verspricht seinem sterbenden Freunde der Tochter eine Heimat zu bieten. Der Vater stirbt. — Treulich erfüllt Hugo von Strela sein Versprechen, in seinem Hause findet Henny ein behagliches Heim. Beim Ordnen einiger Sachen entnimmt Henny einem Koffer auch ihr Bild, eine Photographie, um die Strela sie bittet. So vergehen einige Wochen. Da wird Herrn von Strela ein Rechtsanwalt gemeldet, der ihm Mitteilung davon macht, dass der Verstorbene eine grosse Menge von Schulden hinterlassen habe. Ohne Zögern erklärt Strela sich bereit, alle Verpflichtungen seines Freundes zu decken. Immer mehr kommt es ihm zum Bewusstsein, dass Henny ihm mehr ist, als ein Pflegekind und oft betrachtet er ihr Bild mit herzlichem Entzücken. Ein Jahr ist vergangen. — Ein Neffe des Herrn von Strela, Hans von Strela, kommt in der schmucken Uniform der Schutztruppen-Offiziere aus Kamerun zurück. Freundlich begrüsst ihn der Onkel, zurückhaltend Henny; bald aber kommen sich die beiden jungen Menschen näher. Sie wandeln gemeinsam durch die stillen Wege des Parkes und am Ufer des blinkenden Sees, da finden sich ihre Hände und ihre Herzen und mit einem langen innigen Kuss besiegeln sie das Geständnis ihrer Liebe. Freudig erregt eilt Henny in das Haus zurück und bemerkt gerade wie Hugo von Strela ihr Bild mit dem Ausdruck innigster Liebe betrachtet. So überrascht, findet auch Hugo von Strela die Worte, die ihr seine Liebe offenbaren. Henny ist tief erschüttert, sie verhält sich zuerst ablehnend, trägt sie doch im Herzen das Glück ihrer jungen Liebe zu Hans. Als sie aber sieht, wie furchtbar ihr Wohltäter unter der Abweisung leidet, beschliesst sie, ihm ihr Glück zu opfern und nimmt seine Werbung an. Den Geliebten ihres Herzens fordert sie durch einen Brief auf, sie zu verlassen und zu vergessen, da der Mann, der sie vor Armut und ihres Vaters Namen vor Schande bewahrte, um sie werbe. Die Jahre vergingen. Henny wurde die Gattin ihres Wohltäters und ist bemüht, Hans zu vergessen, der seit vier Jahren wieder in den Kolonien weilt. Oft trifft Strela seine Gattin in tiefem Sinnen an und bald kommen beide zu der trüben Erkenntnis, dass Hennys Gedanken in vergangenen Tagen weilen und einem verlorenen Glück nachjagen. Da trifft die Nachricht ein, dass Hans zurückkehre — Strela übermittelt sie seiner Gattin, und in Erwartung des Gastes schmückt Henny den Tisch mit blühenden Rosen. Hans trifft ein; mit aller Gewalt versucht Henny ihre Gefühle zurückzudrängen, aber die Macht der Liebe ist stärker als ihre eigene Kraft. Als sie wieder mit ihm durch den Park wandelt und an dem Ufer des Sees verweilt, da erwacht ihre Liebe wieder in all ihrer Tiefe und Gewalt; sie verlieren die Beherrschung und sinken sich in die Arme. Wohl reisst sie sich los und eilt fort, aber schon ist das Verhängnis seinen Weg gegangen. Hugo von Strela, von einer ungeheuren Unruhe ergriffen, geht im Zimmer auf und ab; immer wieder betrachtet er Hennys Bild, dann kann er es in dem Zimmer nicht mehr aushalten, er eilt hinaus. Von der Terrasse schaut er hinab zum See, just in dem Augenblick, als die beiden dort unten in inniger Umarmung stehen. Da ist sein Entschluss gefasst; er erkennt, dass er zu alt sei für dieses junge, blühende Geschöpf und schreibt ihr: „Ich sehe ein, Henny, ich bin zu alt für Dich. Ich will Dich nicht unglücklich machen und gebe Dir Deine Freiheit zurück." Auf das Kuvert aber setzt er mit stockender Hand die Worte: „An mein heissgeliebtes, ungetreues Weib". Doch dann zögert er. Seine vornehme Gesinnung treibt ihn dazu, ohne ein bitteres Wort die Fesseln zu lösen. Er verbrennt den Brief, legt aber das Kuvert achtlos in ein Buch. — — — Am nächsten Morgen finden zwei Arbeiter seinen Leichnam am Seegestade und bringen ihn ins Haus. Tief erschüttert erfährt auch der hinzukommende Hans das Furchtbare; schonend und tröstend führt er Henny von der Leiche fort, nur der alte Diener bleibt in tiefem, echtem Schmerze zurück. Ein Jahr verbrachte Henny in tiefer Trauer, dann vermählt sie sich in aller Stille mit Hans; es war eine glückliche Ehe. Eines Tages zeigt ihr Hans eine Giftschlange, die er aus Kamerun mitgebracht hatte und übergibt ihr den Schlüssel zu dem Glasbehälter. Henny entnimmt der reichhaltigen Bücherei ein Buch; als sie es öffnet, findet sie darin das Kuvert mit der Aufschrift: „An mein heissgeliebtes, ungetreues Weib". Sinnend betrachtet sie es, ohne zunächst den Sinn der Aufschrift ergründen zu können. Sie zerreisst es, dann aber kommt die Erinnerung über sie, vor ihren Augen werden die Bilder der vergangenen Tage lebendig. Sie begreift jetzt, weshalb ihr erster Gatte den Tod suchte und kommt zu der furchtbaren Erkenntnis, dass sie niemals wieder glücklich sein könnte. Fieberschauer durchschütteln ihren Körper, und sie kommt zu dem wahnsinnigen Entschluss durch einen Biss der Schlange ihrem Leben ein Ende setzen zu lassen. Im Nachtgewand geht sie in die vom silbernen Mondschein durchflutete Halle. Nach einem kurzen Kampf mit sich selbst öffnet sie Schloss und Behälter; sie nimmt die Schlange heraus und erwartet den tötlichen Biss. In diesem Moment kommt Hans nach Haus; mit einem raschen Griff reisst er die Schlange aus ihrer Hand und schleudert sie fort. In heisser Liebe umschlingt er sein Weib, sie offenbart ihm die Qualen ihrer Seele, für die er tiefstes Verstehen hat. Seinem drängenden Flehen, sie müsse für ihn leben, vermag sie nicht zu widerstehen.



„Schatten der Nacht." Zufall, Verrat und Geschicklichkeit eines Detektivs sind es, die die Mitglieder der gefürchteten Verbrecher-Organisation „N" („Nachtschatten") der New-Yorker Polizei in die Hände trieb. Durch Zufall erfährt der Journalist und Weltbummler André Jossé, dass die von ihm angebetete Komtesse Dewarn ein Mitglied der berüchtigten „N" ist. Aber er erfährt auch, dass sie nur gezwungen dieser Bande angehört. Mitleid und Liebe siegen über alle anderen Gefühle, und er beschliesst, sie zu retten. Die Komtesse kennt die dunkle und weitreichende Macht der „N" und weiss, dass sie als Abtrünnige ihr verfallen ist, wenn es ihr nicht bald gelingt, die ganze Gesellschaft der Polizei zu übergeben. Schnell hat André Jossé seinen Freund, den berühmten Detektiv Brown, telegraphisch verständigt und ihn gebeten, unverzüglich an Bord des Dampfers „Luzern" zu kommen und die Fahrt nach New-York mitzumachen. Aber die Verbrecher sind hinter den Plan der Komtesse gekommen. Die Absicht des Grafen Dewarn ist nun, der Komtesse zuvorzukommen und dem gefürchteten Brown den Weg zum Schiffe zu verlegen. Und dies gelingt ihm in der Tat. Eine halsbrecherische Jagd beginnt. Auto, Hochbahn, Eisenbahn, Fahrstuhl — alles muss herhalten, alles ist willkommene Gelegenheit für Brown, seinen Verfolgern immer wieder zu entgehen. Aber kostbare Zeit ist durch diese tolle Jagd verloren gegangen. Während es Graf Dewarn gelingt, das Schiff zu erreichen und sich unter der Maske eines Schiffsheizers für die „Luzern" anwerben zu lassen, kommt Brown zu spät: der Dampfer ist bereits auf hoher See. Was tun? Freund André ist in Gefahr, er darf ihn nicht im Stiche lassen. Da fährt dem Detektiv ein Gedanke durch den Kopf: ein Luftschiff! Mit dem könnte er den Dampfer noch erreichen. Bald schon hebt er sich mit dem schnell beorderten Parseval-Luftschiff in die Lüfte, dem Meere entgegen. Nach stundenlanger Fahrt hat das Luftschiff den Dampfer erreicht. Dampfer und Luftschiff stoppen, und Brown klettert an einem 50 Meter langen Seil aus der Gondel des Luftschiffes an Bord des Dampfers. Der Graf ist nicht wenig überrascht und erschreckt, als er sich im New-Yorker Hafen, noch ehe er den Dampfer verlassen konnte, plötzlich in den Händen der Polizei sieht. Sonderbarer Weise hatte der Graf es unterlassen, seine New-Yorker Komplizen von seiner Ankunft und der ihnen drohenden Gefahr zu verständigen. Er musste sich allzu sicher und siegesbewusst glauben, dass er diese Warnung unterlassen hat. Die Mitglieder der „N" sind daher vollzählig versammelt und feiern gerade eine ihrer wüsten Orgien. Ein „Kranz von holden Damen" hat gerade ein Ballett beendet, als Brown mit seinen Gehilfen in das prunkvoll ausgestattete Gewölbe eindringt. Noch ehe sie sich von ihrem Schreck erholen können, sind sie von den Polizisten ergriffen und zur Wache gebracht. Nun kann die Komtesse aufatmen, nun endlich darf sie an der Seite ihres geliebten André einer glücklichen und schönen Zukunft entgegensehen.

Gerichtliches

nh. **Aus der Schweiz.** Die von den Kinematographenbesitzern seit einiger Zeit eingeschlagene Taktik, gegen behördliche Massregeln den Entscheid des höchsten schweizerischen Gerichts herbeizuführen, hat einen ersten Erfolg gezeitigt. Das Bundesgericht hat die vom Generalrat von La Chaux-de-Fonds beschlossene Besteuerung der Kinotheater, die 7% der Bruttoeinnahmen betragen sollte, als nicht

Der Film von der Königin Luise

I. Abteilung

Schmücken Sie Ihr Vestibül mit unserem hochkünstlerischen Chromo-Plakat! ::

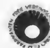
Format 65 × 95 cm :: :: Preis 50 Pfennig.

Vollständiger Klavier-Auszug Preis Mk. 5.—

Bestellen Sie bitte heute!

Ein Nachdruck :: findet nicht statt.

Illustrierte Kunstdruck-Broschüren 100 Stück Mk. 8.50



Biograph-Berlin W. 8, Friedrichstr. 187-188

8971

Opel & Kühne - Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands

für moderne Klappsitzbänke

von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.

Logen-Sessel. Peddig-Rohrsessel. Logen-Sessel.

Telegr. - Adr.: Opel - Kühne, Zeitz.

Tägliche Produktion ca. 500 Sitze.



Fernsprecher No. 5.

Lieferung innerhalb ca. 10 Tagen.

4430

Kulante Zahlungsbedingungen.

Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.

In Berlin N. 4 Zweigniederlassung

Bergstrasse No. 77. Fernspr.: Amt Norden 2531.

Zuverlässige Kontrolle, schnelle Abrechnung, Abschrift für den Billett-Verkäufer.

Diese Vorteile bieten die vom

Verlag des Kinematograph in Düsseldorf zu beziehenden

Tages-Abrechnungs-Formulare.

Im Verein mit dem in Hunderten von Theatern in Gebrauch befindl.

Kassenbuch für Kinos

von Alb. Lechleder stellen sie die zuverlässigste Kassenführung dar.

PREIS: 1 Block zu 65/65 Blatt, für 2 Monate ausreichend, Mk. —.75, 6 Blocks, für 1 Jahr ausreichend, Mk. 4.—.

Muster gratis und franko.

vereinbar mit den Grundsätzen des Bundesrechts erklärt. Der Generalrat hat daraufhin eine neue Taxordnung eingeführt, deren Sätze wesentlich unter der ursprünglich angesetzten Norm bleiben. Es werden erhoben: 1. 3 Franken pro Vorstellung von Unternehmungen mit weniger als 500 Zuschauerplätzen; 2. 5 Franken von Theatern mit 500-1000 Plätzen; 3. Kinematographentheater mit mehr als 1000 Plätzen haben für je 500 weitere Sitze einen Zuschlag von 2 Franken zu entrichten. Vorstellungen, die von den Schulbehörden organisiert werden, sind von jeder Abgabe befreit.

Haftung der Eisenbahn für fehlgeleitete Eilfrachtgüter.

Sind Films im Werte von 12 000 Mark Kostbarkeiten oder Kunstgegenstände im Sinne der Eisenbahnverkehrsordnung?

Urteil des Reichsgerichts vom 10. Januar 1913.

sk. **Leipzig.** 10. Januar. (Nachdruck verboten.) Nach § 95 der Eisenbahnverkehrsordnung, der in § 454 des neuen Handelsgesetzbuches die Bedeutung einer eigentlichen Rechtsverordnung beigelegt ist, haftet die Eisenbahn für den vollen Schaden, der von ihr bei der Beförderung von Frachtgütern grobfahrlässig verschuldet ist. Dabei muss natürlich die Eisenbahn für das Verschulden ihres ganzen Hilfspersonals und aller anderen Personen aufkommen, deren sie sich überhaupt bei der Ausführung der Beförderung bedient. Zur Beförderung durch die Eisenbahn sind im allgemeinen alle Güter zugelassen, manche aber nur bedingungsweise, d. h. nur nach Maßgabe besonderer Kautelen, die von Eisenbahn und Absender gemeinsam zu beachten sind. Solche nur bedingungsweise zugelassenen Frachten sind nach § 54 der Verkehrsordnung z. B. Gold und Silber, Platin und andere Edelmetalle, aber auch Kostbarkeiten und Kunstgegenstände, sowie Kunstaltertümer aller Art. Werden derartige Gegenstände mit der Eisenbahn befördert, ohne dass sie richtig bezeichnet oder sonstwie als Gegenstände von besonderem Wert kenntlich gemacht sind, so braucht die Eisenbahn nicht zu haften. Nach diesen Vorschriften war ein Prozess zu entscheiden, den die Filmvermittelungsfirma H. & Co. in Eydtkuhnen gegen den Preussischen Eisenbahnfiskus wegen Fehlleitung und Verspätung einer am 5. Februar 1910 von Ludwigshafen aufgegebenen Eilkiste erhoben hatte, die nach Behauptung der Klägerin wertvolle sensationelle Kinofilms enthalten hatte, deren Wert sich durch die verspätete Ankunft in Moskau, für das sie bestimmt waren, bedeutend gemindert gehabt habe. Die Klägerin hatte der Moskauer Firma selbst über 6000 Mark Schadensersatz deshalb zahlen müssen, den sie vom Eisenbahnfiskus ersetzt verlangte. Die etwa 134 Kilo schwere Kinokiste hatte ein eigenartiges Missgeschick auf ihrer Reise. Sie war von einer früheren Sendung her noch mit einem Zettel Rom-Chiasso beklebt und mit den Buchstaben S. C. 581 gezeichnet. In Frankfurt a. M. wollte es nun der Zuffall, dass an demselben Tage dort eine andere Eilgutkiste mit dem Zeichen S.G. 581 eingegangen war und beide Kisten wurden miteinander verwechselt. So gelangte die Ludwigshafener Kiste am 8. Februar 1910 als überzählig nach Thorn. Dort musste man natürlich mit der Kiste nichts anzufangen, da der begleitende Frachtbrief fehlte, der inzwischen richtig in Eydtkuhnen angelangt war. Bis Thorn war der Kiste noch ein zweites Missgeschick passiert; sie hatte den richtigen Klebezettel verloren, wodurch der alte, in Ludwigshafen überklebte Zettel Rom-Chiasso zum Vorschein gekommen war. Der Packmeister in Thorn kam deshalb zu dem seiner Meinung einzig richtigen Resultate, es werde sich um eine in Basel fehlgeleitete Kiste handeln und schickte die Kiste nach Basel zurück. Schliesslich wurde der Irrtum erst von der bahnamtlichen Ausgleichstelle festgestellt und gelangte die Kiste mit einer Verspätung von 10 Tagen in Eydtkuhnen an. Die Eisenbahnverwaltung bestritt, dass bei dieser Sachlage von einem grobfahrlässigen Verschulden ihrerseits die Rede sein könne. Die Verwechslung der Bezeichnungen S. C. 581 und S. G. 581 sei menschlich erklärlich. Ueberdies müsse die Kiste, die über 12 Kilometer Kinofilms im Werte von 13 000 Mark enthalten habe, entweder als Kostbarkeit oder als Kunstgegenstand im Sinne von § 54 der Eisenbahnverkehrsordnung gelten und dann hätte die Kiste von dem Absender besonders deklariert werden müssen. Die Klägerin machte geltend, der Wert einer 134 Kilo schweren Filmkiste ergäbe sich doch von selbst; grobfahrlässig sei es jedenfalls von dem Packmeister in Thorn gewesen, die Kiste ohne vorherige Anfrage in Basel einfach nach dort zu schicken. Landgericht und Oberlandesgericht Königsberg erklärten die Ansprüche der Klägerin für berechtigt. An sich sei es, so führte das Berufungsgericht aus, Sache der Klägerin, nachzuweisen, dass ein grobfahrlässiges Verschulden des Bahnpersonals vorgelegen habe. Weil aber die als Eilgut aufgegebene Kiste volle 10 Tage zu spät angelangt sei, spräche schon daraus eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass ein grobes Versehen bei der Beförderung vorgekommen sein müsse. Bei dieser Sachlage kehre sich die Beweislast zu ungunsten der Eisenbahn um. Selbst wenn auch die Kiste Baseler Zollbleie und die alte Bezettelung Rom-Chiasso getragen habe, so habe der Thorner Packmeister doch wissen müssen, dass es in Deutschland keine Ausfuhrzölle gebe und dass es schon deshalb unrichtig sei, eine Fehlleitung von Basel nach dem Auslande zu vermuten. Die Annahme dass es sich um einen alten Klebezettel handeln müsse, habe deshalb sehr nahegelegen. Ein ständig mit der Beförderung von Eisenbahngütern betrautes Personal müsse unbedingt soviel Allgemeinbildung haben. Zum mindesten hatte der Thorner Beamte, um dem Vorwurfe grober Fahrlässigkeit zu entgehen, erst in Basel telegraphisch anfragen sollen. Ausserdem sei die Bahn bei der Nachforschung nach den Ursachen der Fehlleitung zu saumselig gewesen. Als Kostbarkeit im Sinne von § 54 der Verkehrsordnung könne die Kiste auch nicht gelten, ebensowenig aber auch als Kunstgegenstand, weil die Films blosse Abbildungen ohne schöpferischen Gedanken seien. Als gewöhnliche Photographien könnten darum die Films trotz ihres hohen Wertes nur als Gebilde der Technik gelten, nicht als Werte der Kunst, und deshalb sei keine besondere Deklaration erforderlich gewesen. Das Reichsgericht schien sich aber gerade von dieser letzten Annahme des Berufungsgerichts nicht überzeugen zu können. Es hob das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Berufungsgericht zurück.

(Aktenzeichen II. 531/12.)

Firmennachrichten

Berlin. Lichtspielvertrieb des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Vertrieb von Urheberrechten und Lizenzen zur kinematographischen Verwertung sowie die Fabrikation von Films in künstlerischer Form, insbesondere solcher von Schriftstellern, welche dem Verbande deutscher Bühnenschriftsteller, Eingetragener Verein in Berlin, als Mitglieder und der Vertriebsstelle des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, angehören. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mk. Geschäftsführer sind: Kaufmann Herrmann Davidson in Berlin, Direktor Willy Cremer in Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. November 1912 abgeschlossen.

Hamburg. Hamburger Film-Industrie- und Kinematographen-Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. An Stelle des ausgeschiedenen Geschäftsführers Siegel ist Herr Adolf Johann Neumann zum Geschäftsführer bestellt. Prokura ist erteilt an Ehefrau Hedwig Neumann, geb. Anders.

Magdeburg. Ueber das Vermögen der „Güldene Rose", Lichtspiel- und Automatgesellschaft mit beschränkter Haftung in Magdeburg, Breiteweg 57, ist am 11. Januar 1913, nachmittags 12½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der offene Arrest erlassen worden. Konkursverwalter: Kaufmann Eduard Schellbach, hier, Breiteweg 248. Anmelde- und Anzeigefrist bis zum 7. Februar 1913. Erste Gläubigerversammlung am 7. Februar 1913, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin am 25. Februar 1913, vormittags 10 Uhr.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Palace Theatre (Luton). Aktienkapital 7000 Pfund Sterling. Bureau: Luton. — Sidcup & District Cinemas (Ltd.) Aktienkapital 1000 Pfund Sterling. Bureau: Sidcup. — Purple-Picture Palaces (Ltd.) Aktienkapital 8000 Pfund Sterling. Bureau: 22 Queen St. E. C. — Tyler Industries (Parent Co.), Ltd. Aktienkapital 120 000 Pfund Sterling. Bureau: 90 Charing Cross Road, W. C. — Eclair Film Co. (Ltd.) Aktienkapital 500 Pfund Sterling. Bureau: London W. C. — National Cinemas (Manchester), Ltd. Aktienkapital 500 Pfund Sterling. Bureau: 64 Victoria Street, Manchester. — Haworth Hippodrome (Ltd.) 2 000 Pfund Sterling. Bureau: Old Bank Chambers, Church Green, Keightly. — Hendersons (North of England) Film Bureau (Ltd) Aktienkapital 5 000 Pfund Sterling. Bureau: Irving House, Westgate Road, Newcastle on Tyne. — Picturedrome (Higher Broughton). Aktienkapital 6 000 Pfund Sterling. Bureau: 75 Princess Street, Manchester. — Ideal Film Renting Co. (Ltd.) Aktienkapital 5 000 Pfund Sterling. Bureau: 45 Gerrard St. W. — Star Theatre Co. (Leigh) Ltd. Aktienkapital 500 Pfund Sterling. Bureau: Leigh. — A. M. Cinema, Co. (Ltd.) Aktienkapital 5420 Pfund Sterling. Bureau: 291a Oxford Street W.

Verkehrswesen

-s- **London.** Die Kino-Ausstellung, die im März dieses Jahres in der Olympia-Halle abgehalten werden wird, verspricht einen grossen Erfolg. Trotzdem die Vereinigung der Filmerzeuger sich dem Unternehmen gegenüber passiv verhält, ist die Beteiligung eine bedeutende und es steht ganz ausser Frage, dass die Interessen der Industrie durch die Ausstellung gefördert werden.

Vereins-Nachrichten

Gemeinschaftliche Sitzung der Kino-Besitzer und der Freien Vereinigung der Kinoangestellten Elberfeld-Barmen

am Donnerstag, den 16. Januar 1913 im Hotel Burghof, Elberfeld.

Der I. Vorsitzende Koll. Willkomm eröffnete die Sitzung punkt 11 Uhr vormittags und begrüsste die Anwesenden. Ein Vorschlag des Kollegen W. von seiten der Besitzer den Versammlungsleiter und

Film-Aufnahme-Atelier Prometheus für kinematographische Aufnahmen

per sofort täglich **zu vermieten.** Neu erbaut, 23 x 12½ Meter gross, 7 Meter hoch, den modernsten Anforderungen entsprechend, ganz aus Glas, mit neuesten

Dekorationen, Aufnahme-Apparat, Lampen und Scheinwerfern.

Berlin, Linienstrasse 139, an der Friedrichstrasse. (Bureau v. 1 Tr.) 7838

Sofort zu vermieten:

Die Zirkusgräfin :: Musikantenlene

Siegfried Vater König Oedipus

Der verschleierte Prophet

Eine Dollarprinzessin :: Die rote Jule

Königin Luise :: Hinter den Kulissen

Der Indianer-Aufstand von Santa-Fee

2-Akter.

Nur zu beziehen durch die 8760

Rheinisch-Westfälische Filmcentrale, :-: Bochum

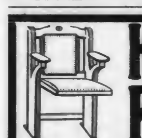
Telephon 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

Wissenschaftliche Programme

ca. 1000 m jeden Monat, neu erscheinend.

haben noch 2. bis 4. Woche zu vergeben.

Lichtbilderei, G. m. b. H., M. Gladbach. 8891



Klappsitze für Kinematographen. 1298

Prompte Lieferung! Prima Qualität! Telephon 131.

Prüfer & Co., Zeitz.

Theater-Klappsitze

nach künstlerischen Entwürfen in hochleleganter solider erstkl. Ausführung

Beißbarth & Hoffmann

Aktiengesellschaft

Kunstgewerbliche Werkstätten

:: Mannheim-Rheinau ::

Telefon 1055. Telegr.-Adr.: Kunstwerkstätte.

Auch die grössten Aufträge sind in kürzester Frist lieferbar.

Verlangen Sie neuen Katalog!

Grand Prix und Goldene Medaille ...	Brüssel 1910
Goldene Medaille	Mannheim 1907
Goldene Staatsmedaille	Budapest 1910

Musterlager: 7467

Berlin	Grünthal & Henkel ..	Kommandantenstr. 15
Breslau V	Franz Thiemer ..	Neue Schweidnitzerstr. 16
Frankfurt a. M.:	Pathé Frères & Co., G. m. b. H.,	Bahnhofplatz 12
Hamburg	A. F. Döring	Schwalbenstrasse 35
Köln	Pathé Frères & Co., G. m. b. H.	Gereonshaus Z. 157
Leipzig	Pathé Frères & Co.	Goethestrasse 1
München	Beißbarth & Hoffmann ..	Elsässerstrasse 28

KINOS

Konsultierender Ingenieur **Oswald Buechner, Nikolassee-Berlin,** empfiehlt sich grosszügigen Unternehmen als technischer Syndikus für Beratungen-Ausführungen etc. 6143

Führe aufsehenerregende Neuheiten ein.

—— 10 Jahre Spezialist der Branche. ——

Ideal - Aluminium - Silberwand

ist und bleibt 8759

die beste Projektionswand.

Verlangen Sie Spezial-Offerte!

Tel. 6663. **Arthur Grüner, Leipzig,** Naundörfchen 24

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „**Kinematograph**" beziehen zu wollen.

LUMIERE'S

KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv

perforiert und unperforiert 7715

— Sofortige Bedienung jeder Quantität zugesichert —

Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhauseneis.

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

von den Angestellten den Beisitzer zu wählen, wurde dahin erledigt, dass dem Kollegen W. der Vorsitz übertragen wurde. Nachdem die Tagesordnung verlesen war, ergreift Kollege Thomas das Wort und gab in kurzen sachlichen Worten Aufklärung über den Anschluss der Kinoangestellten an den Transportarbeiter-Verband. Es war aus seinen Ausführungen zu ersehen, dass ein gemeinschaftliches Zusammenwirken für beide Teile von grossem Nutzen sei. Dem wurde auch von seiten der Besitzer zugestimmt. Als ein unerfreuliches Zeichen wurde es angesehen, dass sich Kinobesitzer, trotz wiederholter Vorstellung, weigern die Matinees abzuschaffen. Kollege Thomas gab bekannt, dass er durch Rucksprache mit Herrn Zabel vom (Scala-Cinema) von demselben die Erklärung erhielt, dass er in der Matinee-Angelegenheit ohne Genehmigung seiner Direktion keine bindende Zusage machen könne, jedoch sein möglichstes dazu beitragen will, um diese Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit zu erledigen. In dieser Sache war Herr Dieckmann (N. T.) einverstanden, jedoch möge man es den Besitzern freistellen, bei besonderen Anlässen und Bedarf doch Matinee abzuhalten, dafür aber den Angestellten eine Vergütung zuzusichern. Von den Anwesenden war hiergegen nichts einzuwenden. Zum Punkt „Gemeinschaftlicher Anfang 3 Uhr nachmittags" erbat Herr Meyer (Lena-Theater) das Wort und erklärte, dass er sich in dieser Sache bei den in Frage kommenden Theatern (Metropol und Lichtspiele, Poststrasse) verwandt habe und bon beiden Besitzern bindende Zusagen erhielt, jedoch habe Herr Haase (Lichtspiele, Poststr.) seine Zusage wieder zurückgezogen, aus welchem Grunde konnte nicht angeführt werden. Ueber diesen Punkt wurde man nach einigen Einwendungen mit Herrn Haase insofern einig, dass beide in Frage kommende Theater von Montag, den 20. ds. Mts. ab versuchsweise auf 4 Wochen den Anfang festsetzen, und zwar: Mittwoch, Samstag, und Sonntag um 2 Uhr nachmittags, die übrigen Tage der Woche um 3 Uhr nachmittags. Die Frage des „Freien Tages" wurde von Kollege Thomas eingehend ventiliert und es wurde von Herrn Asshauer (Sieges-Theater) erklärt, dass von seiten der Besitzer der Einführung des freien Tages nichts im Wege stehe. Als letzter Punkt stand zur Tagesordnung: „Gemeinsames Vorgehen der Beisitzer mit Hilfe der Angestellten gegen die doppelte Billettsteuer. Kollege W. bedauerte, dass bei solch einem wichtigen Punkt, nicht alle Besitzer anwesend seien, da hierdurch eventuell eine Verzögerung eintreten könnte. Im Auftrage der organisierten Angestellten gab Kollege Thomas die Zusicherung unserer Mithilfe in dieser Angelegenheit. Nach einigen Ausführungen des Herrn Dickmann und Asshauer wurde man sich einig, das nötige Material zu sammeln und sollen mit dem beauftragten juristischen Beirat Herrn Dr. Güldnagel weitere Verhandlungen gepflogen werden, um die gemeinsame Eingabe unter Darlegung der wichtigsten Gründe, der massgebenden Behörde zu unterbreiten. Nachdem Herr Dickmann im Namen der Besitzer für unsere Mitwirkung noch dankte, schloss Kollege W. die Versammlung um 12½ Uhr. J. A.: Schneider, Schriftführer.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin.

Protokoll vom 6. Januar 1913. Um 12.20 Uhr eröffnete der I. Vorsitzende die Versammlung und begrusste die zahlreich erschienenen Gäste. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde dasselbe mit einigen Abänderungen genehmigt. Eine erfreuliche Mitteilung konnte den Anwesenden gemacht werden, nämlich, dass wir allmählich auch Fühlung mit auswärts bekommen, da sich ein auswärtiger Rezitator zum Beitritt in unsern, immer an Ausdehnung gewinnenden Verein meldete. Im Laufe der letzten Woche waren 20 neue Mitglieder unserm Verein beigetreten, so dass der alte Stamm immer wieder neue Lebenskräfte erhält. Mit Befriedigung nahm die Versammlung Kenntnis von den erzielten erfreulichen Resultaten der Vereinstätigkeit und nahm sich besonders eines stellenlosen Mitgliedes an. Verschiedene Anträge betreffend Zahlung der Beiträge bei Krankheit und Arbeitslosigkeit wurden nach kurzer Debatte einer einzuberufenden Vorstandssitzung zur Beschlussfassung überwiesen, ebenso die Aufnahmekarte für neue Mitglieder. Sodann erhielt die Schlichtungskommission die Anschaffung eines eigenen Protokollbuches bewilligt, ebenfalls wurde die Beschaffung von Vereinspostkarten und die Neubearbeitung einer Mitgliederliste notwendig befunden. Nachdem Kollege Deckers ein kurzes Referat über die Vorarbeiten des Vergnügungsausschusses gehalten hatte, konnte der I. Vorsitzende um 2¾ Uhr die gut besuchte Versammlung schliessen.

gez.: Frhr. von Neukirchen, I. Schriftführer.

Protokoll der Vorstandssitzung vom 8. Jan. 1913. Um 12,15 Uhr eröffnete der I. Vorsitzende, Herr d'Hamari, die einberufene Vorstandssitzung zu derselben waren erschienen der I. und II. Vorsitzende, der II. Schriftführer, der I. und II. Kassierer sowie der I. und II. Arbeitsnachweisvorsteher. Als erste der ihm überwiesenen Arbeiten erledigte der Vorstand den Antrag Markiewicz, betreffend Erlassung des Beitrags zweier arbeitslosen Mitglieder. Der Vorstand hielt es momentan nicht für angängig die Beiträge zu schenken, zumal unsere Statuten einen dahin gehenden Passus nicht enthalten, doch stundet der Vorstand den betreffenden Mitgliedern die Beiträge von 1,75 Mk. auf unbestimmte Zeit und schafft damit einen Ausnahmefall. In Zukunft ist die Namensnennung der betreffenden Antragsteller unbedingt erforderlich. Ein Antrag auf die Unterstützung arbeitsloser resp. kranker Mitglieder hinzielend, wurde bis zur Generalversammlung vertagt. Weiter entwarf dann der Vorstand eine Aufnahmekarte für sich meldende neue Mitglieder. Die Karten sollen den Arbeitsnachweisvorstehern resp. Vorstandsmitgliedern übergeben werden und enthalten ausser den Personalien des Aufzunehmenden die Quittung über Eintrittsgeld und die im voraus bei der Aufnahme zu zahlenden Wochenbeiträge. Man musste davon absehen sämtlichen Mitgliedern solche Aufnahmekarten zur Verfügung zu stellen, da dann Mißstände nicht zu vermeiden wären und die Kontrolle sich zu schwierig gestalten würde. In Sachen Schilling betreffend Vereinsschrank wurde der I. Kassierer beauftragt Herrn Sch. aufzufordern, Auskunft zu geben, wie er über das ihm s. Zt. ausgezahlte Geld, für das ein Vereinsschrank beschafft werden sollte, verfügt hat. Falls die Auskunft keine befriedigende ist, sollen geeignete Massnahmen zur Widererlangung des Geldes getroffen werden. Was die Ausarbeitung neuer Statuten, die den Verhältnissen der Freien Vereinigung besser Rechnung tragen und ausführlicher sind als die bisherigen, angeht, so befand es der Vorstand angesichts des offenstehenden grossen Arbeitsfeldes für gut, zu dem Zwecke eine besondere Geschäftsordnungskommission zu wählen, die einen ersten Vorentwurf der Statuten möglichst bald anzufertigen und diesen dann dem Vorstand zur Beratung vorzulegen hat, woraufhin dann der Vorstand mit gut durchberatenen definitiven Vorschlägen vor die Versammlung hintreten wird. Ferner wurde, da das Abonnementsquartal der in der Geschäftsstelle ausliegenden Fachzeitungen zu Ende geht, beschlossen, auf Vereinskosten drei Zeitschriften zu abonnieren. Zum Schluss kam der Vorstand dahin überein, zu beantragen, unserm allbewährten Kassierer als Aequivalent für seine Mühewaltungen und um ihn andererseits gegen Irrtümer zu seinen Ungunsten in etwa zu salvieren, für die Dauer seiner Amtstätigkeit Beitragsfreiheit zu gewähren. Eine weitere Anregung, den Vorstandsmitgliedern die Unkosten in etwa zu ersetzen die ihnen durch die ausserordentlichen Vorstandssitzungen entstehen, wurde dahin erledigt, dass sich sämtliche anwesenden Vorstandsmitglieder bereiterklärten, die ihnen aus ihrem Ehrenamte erwachsenden Unkosten gleich den übernommenen Arbeiten gern zu tragen. Da die Debatten bei sämtlichen zur Aburteilung stehenden Anträgen kurz und sachlich verliefen, konnte der I. Vorsitzende die ergebnisreiche Vorstandssitzung bereits um 1¾ Uhr schliessen.

Otto Müller, II. Schriftführer.

NB. Montag, den 20. Januar, ausserordentliche Generalversammlung zwecks Neuwahl eines I. Vorsitzenden und I. Schriftführers sowie Bericht der Geschäftsordnungskommission. Erscheinen dringend erforderlich.

Geschäftliches

Das ideale Orchester-Harmonium für konzertierende Kapellmeister, Kinos etc. bringt die Firma C. T. Wolters in Hamburg, gegründet 1847, auf den Markt mit dem von ihr allein vertretenen, überall schnell beliebt gewordenen Burger-Harmonium, Druckwindsystem. Diese Harmoniums von Burger, früher in Bayreuth, haben einen mächtigen, noblen und weittragenden Ton, ein unverwüstliches Zungenmaterial, ausgiebige Windzuführung, — Vorzüge, die für die tägliche starke Benutzung in den Kapellen von allergrösster Bedeutung sind. C. T. Wolters, die älteste Hamburger Piano-Handlung, Colonnaden 25, geniesst auch in Künstlerkreisen wohlbegründetes Vertrauen, so dass geschäftliche Beziehungen dieser angesehenen Hamburger Pianofirma sich über ganz Deutschland und auch ins Ausland erstrecken. Als besonders ehrendes Zeugnis gilt die ihr gewordene Bestellung zweier für den Riesendampfer „Imperator" bestimmter Burger-Harmoniums mit Expression und Perkussion.

Ein modernes Programm. Die ausserordentlichen Anforderungen die das heutige Kinotheaterpublikum an die Darstellungen der weissen Wand stellt, machen es dem Verleiher nicht nur zur Pflicht, die Leihprogramme aus den hervorragendsten Werken der Filmkunst zusammen zu setzen, sondern auch jedem Programm einen besonderen Charakter, eine eigene Note zu geben, die eine ganz besondere Anziehungskraft verspricht. Eine Filmverleihanstalt, die seit vielen Jahren mit grossem Erfolg ihre ausserordentlich beliebten Programme in die volkreichsten Provinzen Deutschlands und in die westlichen Nachbarländer des Reiches sendet, hat die Zusammenstellung von Kinoprogrammen zu einer nicht zu unterschätzenden Kunst ausgebildet, wenn es gestattet ist, eine Tätigkeit, die so viel Geist und Geschmack verlangt, so zu nennen. Die Programme der Düsseldorfer Film-Manufaktur verdienen insofern den Titel „moderne Programme", als sie schon mit grossen, weltbekannten dramatischen Schlagern zu einer Zeit ausgestattet waren, als die grossen dramatischen Films noch eine Seltenheit waren. Heute ist ein Programm der Düsseldorfer Film-Manufaktur in einem weiteren Sinne modern. Der Schlager im Programm ist für diese Firma zu einer Selbstverständlichkeit geworden und die Kunden Ludwig Gottschalks haben sich schon daran gewöhnt. Und dennoch birgt jedes neue Programm eine grosse Ueberraschung dadurch, dass die Firma den besonderen Wünschen ihrer ausserordentlich grossen in- und ausländischen Kundschaft in einer Weise gerecht wird, die Bewunderung verdient. Wohl

Wilhelm Feindt

Film-Verleih-Geschäft

Berlin O. 112

Voigtstraße 6 Voigtstraße 6

Telephon-Amt: Königstadt Nr. 10 937

Telegramm-Adresse:

Kinofeindt, Berlin.

Konventions-Programme

in hervorragender Zusammenstellung.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Frei 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Woche.

Aus meiner Schlager-Abteilung einzeln, sowie im Programm

Königin Luise

1100 m

Sklaven der Schönheit	975 m
Der letzte Kuss	594 m
Die Königin des Bades	350 m
Ehrlos	695 m
Das 11. Gebot	540 m
Du hast mich besiegt	850 m
Siegfried	1015 m
Unter zwei Flaggen	659 m
Der Marconi-Telegraphist	885 m
Der Derby-Sieger	691 m
Die Dame v. Maxim	917 m
Frauenherzen	878 m
Im Zwange der Not	695 m
Im goldenen Käfig	1200 m
Das letzte Hindernis	915 m
Das Spiel ist aus	800 m
Die eiserne Hand	793 m
Theodor Körner	1300 m
Die gr. Circus-Attrakt.	1100 m
Der Eid des Stephan Huller (II. Teil)	1250 m
Das Schiff m. d. Löwen	540 m
Maskenscherz	730 m
Tragödie einer Mutter	1250 m
Im Tode vereint	610 m
Brandmal ihrer Vergangenheit	1200 m
Der Fremde	975 m
Unverdientes Leid	1100 m
Schicksalsfäden	750 m
Wer ist die Schuldige	537 m
Zweierlei Blut	1130 m
Das Amulette	725 m
In Nacht und Eis	920 m

sowie 50 ältere Schlager.

Reichhaltiges Reklamematerial.

8596



ie billigste und beste

Betriebskraft bietet Ihnen unser 2 Takt-

Rohöl-Motor „Drott"

Speisungm. Naphtha, Gasöl, Rohöl usw.

Verbrauch etwa 2 Pfg. pro PS u. Stunde.

Keine Ventile. Keine Zündung.

Rein Vergaser. Keine Feuersgefahr.

Näheres durch Prosp. und Vertreter.

Charles Petit & Co.

Abteilung Motoren, **Lübeck**

Wiederverkaufsstellen teilweise noch zu vergeben. 3488

Verkaufsstelle für Hessen-Nassau, Grossherzogt. Hessen, Reg.-Bez. Coblenz, Trier, Rheinpfalz u Lothringen: **Hans Elsner, Frankfurt a. M., Niddastr. 64.** Generalvertreter für Baden, Bayern, Württemberg, Ober-Elsass: **Ingenieur Emil Weil, München,** Schwantalerstr. 34, 1 Vertreter für Berlin u. Provinz Brandenburg: **Ingenieur J. Schneider, Berlin N. 20,** Wiesenstr. 43a.

NEUE PREISLISTE

über **Vorschaltwiderstände für Bogenlampen zu Kino- und Projektions-Apparaten** soeben erschienen.

Fabrik elektr. Apparate u. Widerstände

Wilh. Adler, Hannover, Oberstr.

8408

Fritz Falke, Hagen i. W., Volmestr. 62,

erstklassiges Malergeschäft.

Uebernahme von **Kinosälen** in moderner Malerei, Dekorationen kol. Plakat- u. Goldschilder nach allen Plätzen. Feinste Referenzen Direkte Ausführung. Skizzen. Offerten zu Diensten. 8839

Titanic In Nacht und Eis. — Märchen — Schüler-Programme

Julius Baer, Film-Versandhaus

München, Elisenstrasse 7

Telegr.-Adr.: „Filmbaer" Telephon 11 630

bietet den Herren Theaterbesitzern folgende Vorteile:

Billigste Leihgebühren,

garantiert stets rechtzeitiges Eintreffen.

Jedes Programm ist zugkräftig zusammengestellt und enthält einen

erstklassigen Schlager-Film.

Versand ab München nach vorheriger genauer Durchsicht sämtlicher Films.

Zensurkarten, Beschreibungen, reichhaltiges :-: Reklame-Material im voraus. :-:

Nichtgewünschte Films werden bereitw. umgetauscht.

Sie sind jeder Sorge über Ihr Programm enthoben, jedem Wunsch wird nach :-: Möglichkeit Rechnung getragen. :-:

Allseitige Anerkennungen.

Jeder Schlager wird auch einzeln verliehen! 8991

Verkauf und Verleih von Schüler-Programmen.

Passionsspiele kol. — Religiöse Films — Belehrende Films

Weiss und farbig.

Karton für Plakate

und Schilder.

Silberpapier f. d. Lichtschirm gibt hellere Bilder, 70 cm breit, Meter **25 Pfg.**

Firmen-, Zahlen-, Datum-, Buchstaben-Stempel.

Friedrich Strenger, Essen-Ruhr, Viehoferstr. 29

Dortmund, Kuckelke 3,

Duisburg, Königstr. 74.

Konkurrenzl. bill. Verkauf.

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der kleine Royalist	220	32.-
2. Adeld. Geburt u. d. Herzens	220	22.
3. D. einer Frau Verstand	172	18.-
4. Am Kreuzweg	300	30.-
5. Der Sklave von Carthago	285	29.-
6. D. Tochter des Hofnarren	332	25.-
7. Alchemie der Liebe	332	34.-
8. Die Legende des Kreuzes	150	17.-
9. A. d. Zeit d. Leibeigensch.	195	20.-
10. Im Kampfe f. d. Freiheit	320	32.-
11. Das Konfirmationskleid	435	44.-
12. Heinrich III.	197	33.-
13. Der Maskenmacher	185	19.-
14. Schlichte Nächstenliebe	315	32.-
15. Ein Ehrenmann	185	37.-
16. Frau Potiphar (Nord.)	435	44.-
17. Torquato Tasso	266	40.-
18. Der Schatten der Mutter	145	15.-
19. Schlagende Wetter	275	30.-
20. Das stumme Klavier	220	22.-
31. Ein heldenmütiger Kampf	152	18.-
22. Das Ehrenkreuz	355	36.-
23. Ich richte nicht	168	17.-
24. Wenn die Blätter fallen	195	20.-
25. Ein verhängnisvoll. Schuss	297	30.-
Humoristische.	m	M.
26. Der Architektenlehrling	135	15.-
27. Jettes Hochzeitstag	143	16.-
28. Grösse und Verfall	190	19.-
29. Ein. Hochzeit unt. Würsten	180	18.-
30. D. Schicksal zweier Briefe	199	20.-
31. Die Zwillingsbrüder	175	18.-
32. Herr Pomadig wird kuriert	137	14.
33. Die 12 Arbeit. d. Herkules	168	17.-
34. Der bestürmte Wähler	128	15.-
35. Amor u. d. Pfandschein	139	14.-
36. Ein hartnäckiger Dieb.	110	13.-
37. Ein übertrieb. Tierfreund	113	13.-
38. Der listige Samenhändler.	92	10.-
39. Der Tierarzt	185	17.-
40. Skandalinis Glück	135	14.-
41. Der Lumpensammler	100	15.-
Interessante.	m	M.
42. Ausflug in die Abruzzen	65	7.-
43. Die Truppe Paoli (Akrobaten)	115	12.-
44. Truppenparade in Indien	140	14.-
45. D. Leb. a. d. Viehw. Südamer.	385	75.-
46. Die Rodemaschine	65	8.-
47. Luftsport (Flugzeug-Revue)	145	15.-
48. In der Blindenanstalt	145	15.-

Bei Drahtbestellung genügt Angabe d. Nr. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5725

Rhein-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.

Teleph. 1781 Tel.-Adr. Filmcentrale.

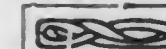


keine Firma arbeitet so intensiv mit den Theaterbesitzern, den grossen Filmgeschäften, den Fabrikanten zusammen und gewährt den Ideen ihrer Kundschaft einen so weiten Spielraum. Anerkennungsschreiben von Fürstlichkeiten bedeuten dieser Firma aber nicht mehr, als die treue Anhänglichkeit der Theaterbesitzer, die dieser vorzüglichen Bezugsquelle so viel zu verdanken haben. Für die westlichen Nachbarstaaten, besonders Holland und Belgien, dürften die Programme der Düsseldorfer Film-Manufaktur von besonderem Werte sein, weil sie auf so leichte Art bezogen werden können und in ihrer starken Originalität und ausserordentlichen Gediegenheit eine dauernde Anziehungskraft auf das Publikum ausüben.

Autorenfilms. Eine interessante Neuigkeit wird aus Berlin gemeldet, die der ganzen Kinematographie Legionen neuer Freunde zuführen wird. Die beiden führenden deutschen Romanciers Rudolf Herzog und Rudolf Stratz sind nach Ueberwindung äusserlicher Schwierigkeiten für das Kino gewonnen worden. Die Deutsche Bioscop-Gesellschaft hat das alleinige Bearbeitungs- und Aufführungsrecht aller in Frage kommender Werke dieser beiden berühmten Autoren erworben und wird den ersten Film voraussichtlich gleichzeitig mit der 100. Jubiläumsausgabe des betreffenden Romans zur Ausgabe bringen.

In Berlin-Steglitz hat sich eine neue Kopieranstalt gegründet, die unter dem Namen: Kinofilm-Druckerei Paul Krien an die Oeffentlichkeit tritt. Herr Krien ist in der Filmfabrikations-Branche als einer unserer tüchtigsten Fachleute bekannt. Die reichen Erfahrungen, welche er sich gelegentlich seiner 12 jährigen Tätigkeit bei nur ersten Firmen sammelte, sowie die auf das Modernste eingerichtete Fabrik geben eine Garantie für tadellose und prompte Ausführung aller Aufträge.

Bassermann im Film. Immer mehr und mehr machen die abendfüllenden Films von sich reden. Eine deutsche Filmfabrik hat hierzu Werke berühmter Autoren und für die Besetzung der Hauptrolle namhafte Künstler von Weltruf gewonnen. So erscheint als erster Film in diesem Genre „Der Andere" von Dr. Paul Lindau, in welchem Albert Bassermann die Hauptrolle spielt. Für diesen Film, der am 31. Januar seine Uraufführung in den Lichtspielen Mozart-saal-Berlin erlebt, hat die Filmverleih-Zentrale Engelke & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 235 das Alleinvertriebsrecht für Gross-Berlin erworben. Es ist ratsam, sich alsbald mit dieser Firma in Verbindung zu setzen, da die Nachfrage nach diesem Meisterwerk, das zweifellos einen beispiellosen Erfolg zeitigen wird, eine recht grosse ist.



Briefkasten



Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

B. in Ahlen. Sie fragen an, ob sich bei Ihrem Betriebe ein Umformer lohnt und machen dazu folgende Angaben: „Spieltage sind Samstags und Sonntags; Samstags von 8—11 Uhr abends und Sonntags von 3½ Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. Für die Hekto-Watt-Stunde bezahle ich 1,35 Pfg. (das sind 13,5 Pfg. pro Kilowatt-Stunde), so dass ich im Monat durchschnittlich 80 Mk. zu zahlen habe. Es wird mit 50 Amp. gearbeitet." Es fehlt in der Mitteilung die Bezeichnung der Spannung des Stromnetzes; doch lässt sich diese wohl zu 220 Volt annehmen, da dann die Monatsrechnung mit den anderen Angaben ungefähr übereinstimmen würde. Das Rechenexempel ist folgendes: Sie brauchen 50 Amp. bei 220 Volt, das macht 11 000 Watt = 11 Kilowatt. Da Sie im Monat rund 50 Stunden arbeiten, so kommen 11 × 50 = 550 Kilowattstunden heraus und das macht bei einem Preise von 13,5 Pfg. pro Kilowattstunde 74.25 Mk. Wenn Sie nun durchschnittlich 80 Mk. im Monat zu zahlen haben, so wird der Mehrverbrauch wohl auf die Einstellung der Lampe vor dem Betriebe und vielleicht auch auf gelegentlich höhere Stromstärke zurückzuführen sein. Wir wollen nun annehmen, es sei ein Umformer aufgestellt und dieser sei auf 65 Volt sekundär eingerichtet. Die Bogenlampe verbraucht alsdann 50 × 65 = 3250 Watt = 3,25 Kilowatt; in 50 Stunden gibt das 162,5 Kilowattstunden. Der Umformer entnimmt dem Netze aber einen grösseren Betrag, da beim Umformen Strom verloren geht. Nehmen wir an, (es wird sich wohl um Gleichstrom handeln), der Wirkungsgrad des Spar-Umformers betrage 80%, der Verlust belaufe sich also auf 20%. Dann entnimmt der Umformer um $\frac{100}{80}$ mal mehr an Strom und es kommen also heraus $\frac{162,5 \times 100}{80}$ = 203 Kilowattstunden, die bei dem oben genannten Preise 27,40 Mk. kosten. Nun wollen wir einmal etwas ungünstiger rechnen und annehmen, dass die sekundäre Spannung des Umformers 70 oder 75 Volt betrage und dass der Verlust der Maschine etwas grösser sei; ferner wollen wir berücksichtigen, dass etwas mehr an Strom verbraucht wird durch das vorherige Einstellen der Lampe und dass schliesslich die Instandhaltung des Umformers einige Kosten verursacht. Wir werden dann aber immerhin nicht über etwa 40 Mk. im Monat hinauskommen, so dass beim Arbeiten mit dem Umformer rund 40 Mk. gespart werden. Die Kosten der Maschine würden in ungefähr 1½ Jahren herauskommen.

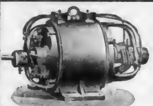
Sch. Ihre Mitteilung, wonach Sie bei Anwendung der dickeren Kohlen kein Resultat erhalten, und die Lampe nur zeitweise bis zu Rotglut brennt, ist nicht recht verständlich. Wir empfehlen Ihnen auf jeden Fall, Versuch mit einem anderen, und zwar möglichst dem besten Kohlenmaterial zu machen; auf jeden Fall ist das zeitweise Zischen vielfach auf unreines Kohlenmaterial zurückzuführen.



KLAPPSITZE und BÄNKE

Preßstoffsessel für Logensitze

fertigen als Spezialität **Vereinigte Möbelfabriken „Germania" A.-G., Bad Lauterberg i. Harz.** 7957



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**
Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4. Fernruf 1247.

Silber-Wand in unerreichter Qualität

bis 5 Meter breit, ohne Naht. 8616

Spezial-Werkstatt für Kinowände. AUG. WILHELMI, Bad Lauterberg i. H.
Neu! Silberwände für Reise-Kinos, transportabel, z. Rollen, kein Abplatzen. **Neu!**

Kinematographen.

Verlangen Sie meinen Jubiläums-Katalog, seit 1887 etabliert.

Kino-Einrichtung B

Ganz komplett M. 350.—
Im Preise von M. 350,— mit inbegriffen:

1 eiserner Tisch	M. 30
1 Holzbrett, nach allen Richtungen verstellb., m. Eisen-Verschiebung	„ 20
Kinowerk B, m. Blende	„ 150
1 Lampenhaus	„ 36
Lampe D, 4 Verstell.	„ 60
2 Feuerschutztrommeln	„ 36
1 Objektiv franz., gleichviel f. w. Entfernung	„ 18
Summa	M. 350

Gewicht ca. 45 Kilo.

Einrichtung für Motorbetrieb am Schwungrad gratis.

Für Motorbetrieb eingerichtet mehr:

gleichviel ob für 110 od. 220 Volt.

Motor 1/16 PS M. 90
Anlasser hierz., 25

Dieselbe Einrichtung mit Kalklicht-Beleuchtung, bei Fortfall der Bogenlampe M. 110 mehr.

Stets grosses Lager in Film spulen, Wicklern etc. am Lager.
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme, mit 64 Spezialmaschinen.

M. Elsasser, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 66

Kinematographen-Fabrik. 4282

Wichtige Mitteilung an sämtliche Theaterbesitzer!

Wir liefern an Theater, welche

Konventions - Programme

spielen, als wie auch an solche, die

der **Konvention nicht** beigetreten sind

Die Asta Nielsen-Urban Gad-Serie
1912—13
beginnend mit:
„Der Totentanz"

ferner

Die Lissi Nebuschka-Serie 1912-13
beginnend mit
„Der Totensturz"

auf Wochen und Tage zu **äusserst günstigen Preisen.** 8635

Folgende Schlager sind einzeln zu verleihen:

Opferlod (aus der Treumann-Larsen-Serie)	1000 m	**Die französische Spionin**	1100 m
Dagmar, die Brauerstochter	900 m	**Der Liebe ewiges Licht**	900 m
		Der schwarze Kanzler	1100 m

Ferner: **Aus der Asta Nielsen-Serie 1911—12:**
Der schwarze Traum. — Der fremde Vogel. — Zu Tode gehetzt.

Philantropische Lichtbilder - Gesellschaft

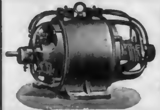
m. b. H.

Telephon 472. **Strassburg i. E.** Telegr.: Philantropie.

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.



Spar Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste Ausführung, ruhiger Gang, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. Reparaturen und Umarbeitung aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. Ia. Referenzen. Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 23.

BERLIN N. 4 K.
A. Schimmel
Kinematographen u. Films
Chausseestrasse 25

Liefert als Spezialität: 06

Kinematographen

von erstklassiger Bauart und Optik.

Riesenlager von Films u. all. Zubehör zum Grossbetrieb, wie: **Condensorlinsen,** die nicht springen, **lichtstärksten Objektiven,** alles Zubehör für **elektr. Licht** u. für das **Kalklicht,** etc

Bernhard Tann

9017

Film-Verleih-Institut und Kinobedarf

BERLIN SO. 26

— Gottbuser Ufer 39/40 —
(Erdmannshof)

Telephon: Mpl. 12 377
Tel.-Adresse: Tann-Berlin-Erdmannshof.

Der Film von der Königin Luise 1100 m
Lilit, das Mädchen vom See 1190 m
Die grosse Circus-Attraktion 1100 m
Die Vernunftehe (Komödie) 800 m
Im goldenen Käfig 1200 m
Teuer erkauftes Glück 795 m
Qualvolle Stunden 693 m
Die eiserne Hand 793 m
Die Zigeunerin (Drama) 655 m
Das elfte Gebot (Komödie) 540 m
Du hast mich besiegt 950 m
Ehre um Ehre 1050 m
Herz am rechten Fleck 600 m
Dämon Eifersucht 807 m
Mutter und Tochter 680 m
Opfer der Täuschung 850 m
Die eiserne Hand gegen die weissen Handschuhe 661 m
Die Dame von Maxim 947 m

u. viele andere neue Schlager in und ausser Programm für Tage u. halbe Wochen erhalten Sie jederzeit zu billigsten Preisen. **Gemischte Programme 9—12 Wochen alt, Länge 1800 Meter und Einlagen, zu Preise von Mk. 70.— pro Woche an.** Aeltere gemischte Wochen-Programme v. Mk. 35.— an. In jedem Programm ein grosser Schlager.

Sie sparen Geld, wenn Sie sofort Offerte einholen.

Siemens Kohlenstifte zu Originalpreisen mit hohem Rabatt.

Stets Nachweis geeigneter Plätze und Lokalitäten für Kinotheater. 8906



Spezialität:

Stromerzeugungsanlagen für Kinematogr.-Theater

Schlüsselfertige Einrichtung kompletter **Kinematographen-Theater**

Sämtl. kinematographische **Apparate u. Bedarfsartikel**

Motoren- u. Maschinen-Industrie
EUGEN ALLGAIER
Berlin-Neukölln 24.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**



858

Plakat-Druckereien

mit **Anlegelineal** oder **Halter** in **allen Grössen aus Ia. Kautschuk** zur Selbstanfertigung von

Programmen u. Reklamen etc.

liefert als **Spezialität**
H. Hurwitz Nachf., Leipzig 25.



Spezialfabrik für elektrische Lichtreklamen, elektrische Firmenschilder, elektrische Schaltautomaten. 3731

Alleinige Fabrikanten des gesetzlich geschützten und patentierten **„Elektrographen".** Reich illustrierter Katalog soeben erschienen.

Kino-Klappstühle

nach polizeilicher Vorschrift
fabrizieren in best. Ausführung

Borg & Cie., Bingen
Stuhlfabrik. (Rhein) 17
6439

Filmtitel-Fabrik

Hugo Kollrepp, Berlin 61. 9013

Neue billige Schlager

Titel	m
Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin	1185
Leuchtfeuer	540
Der Festungsspion	910
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der fliegende Circus	1285
Die Braut des Todes	1120
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	950
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	848
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Zelle No. 13	657
Der Tod als Passagier	750
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der verhängnisvolle Schwur	661
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	855
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Der Höhenweltrekord	925
Enoch Arden	835
Das Schiff m. d. Löwen	540
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Ein Sommerabenteuer	720
In der Tiefe des Abgrundes	689
Die Circusattraktion	1100
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Seelenkämpfe (The Collen Bown)	1100
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	825

Rhein. Westf. Filmcentrale
BOCHUM 8761
Teleph. 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

Trocken-Trommeln

Tröge zum Färben und Entwickeln, Rahmen zum Aufspulen von Film, sowie sämtliche Holzteile u. Einrichtungen zur Filmentwickelung fabriziert als Spezialität Alfred Geyer, Ilmenau i. Th., Marktstrasse 18. 9036

Achtung! Achtung!
Heizt Eure Kasse mit raumsparenden schnell heizenden 8259

Heizöfen

Unentbehrlich an jeder Kasse sind Becker's Petroleum-Heizöfen à Mk. 12.50 netto. 1 Tag zur Ansicht-Probe durch C. J. Becker, Glücksburg a. d. O.

Welcher Filmverleih liefert mir ein Sonntags-Programm von 1500 m. 6-8. Woche, u. zu welch. Preis. Franz Merkl, Union-Theater, Weiden, Oberpfalz Bay.

Sonntags-Programme

von 20 Mark an,

Wochen-Programme

nach freier Wahl, laut Liste oder fachmännisch zusammengestellt, erhält man billigst von der 5020

Rhein.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Teleph. 1781. Telegr.: Filmcentrale

Diapositive

für Betrieb, reiz. Sujets, Stück 1 Mk., für Reklame von 2.50 bis 4.50 Mk., geschmackvolle Entwürfe, ff. künstler. Kolorit. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. Schnellste Lieferung!!

Hugo Heyne
Institut für Projektions-Lichtbilder, Berlin S. 14, Alte Jakobstr. 70. 7253

„Tag im Film"

zweiter Woche käuflich gesucht event. leihen. 9028

Wospel, Wien,
Baumannstrasse 5.

Wissenschaftl., Natur- u. industrielle Aufnahmen
kauft, wenn billig, gegen Kasse Hofphotograph A. Füller, Worms. 9034

Wollen Sie wirklich gute Films kaufen?

Ich verkaufe 20 000 Meter zu 10, 15 u. 20 Pfg. p. Meter um das Lager zu räumen. Nur sehr gut erhaltene und gepflegte Films. Kein Risiko, denn ich zahle sofort für Nichtgefallendes Betrag retour. Versand nur per Nachnahme. ff. Referenzen. Kosmos, Intern. Film-Vertrieb, München, Augustenstr. 48. Tel. 8106. Gegr. 1906. 9032

Internat. Lichtspiel-Agentur

L. A. TAUBERT

Chemnitz (Sa.) ⊡ **Rewitzerstrasse 9**
: Fernsprecher Nr. 230 :

empfiehlt sich bei 5733*

An- und Verkäufen

von Lichtspiel-Theatern

Nachweis von Lokalitäten in konkurrenzfreien Lagen.
Beschaffung von stillen und tätigen Teilhabern.
Ständig Gelegenheitskäufe von Kino-Inventar etc.
Prima Referenzen. Für Käufer kostenlos.

Verlangen Sie bitte meine Bedingungen gratis.

---

1 Gleichstrom-Umformer

220 Volt. 65 Volt sek., 50 Ampere mit Regulierwiderstand und Anlasser. **Harmonium** und **Klavierstuhl** zu kaufen gesucht.
Erbitte Offerten Film **Königin Luise, Passionsspiele, Schw. Maske.**
Offerten erbeten unter **W. S. 9006** an den „Kinematograph".

Achtung Kinobesitzer und Vorführer!

Einen Sieg bedeutet der neue, glänzend begutachtete sensationelle

Spar-Transformator

für Wechsel- od. Drehstrom. Grosse Geldersparnis, helleres und bedeutend ruhigeres Licht.

Nähere Auskunft erteilt, Prospekte und Preislisten versendet 9067

Carl Sachadä, Chemnitz-Hilbersdorf
Fabrik für Präzisionsmechanik und Elektrotechnik.

---

4 Stück Weinertlampen

(Doppel-Scheinwerferlampen für kinematograph. Aufnahmen), neu, einmal gebraucht, für 250 Mk. per Stück zu verkaufen. Offerten unter **N.A.6641** an den „Kinematograph". 6641

Wichtig für Filmverleiher
und Kinematographenbesitzer!
30 verschiedene **Schüler- und Kinder-Programme**, belehrend u. wissenschaftlich, billigst zu verleihen u. zu verkaufen. Einzelne Sujets w. auch abgegeben. **Julius Baer, Filmversandhaus, München**, Elisenstr. 7. Tel. 11630. Telegramm-Adr. Filmbaer. Verlangen Sie Liste. 9029

Dynamos u. Umformer

für jede Stromart und Spannung. Bekannt erstkl. Ausführung. Billigste Preise bei franko Lieferung und Verpackung nach jeder deutschen Bahnstation. **G. Renz**, Elektr. Maschinen u. Apparate, **Stuttgart**, Urbanstr. 104. 1998

---

300 Mark!

Malteserkreuz-Theater-Kinematograph
ganz neu!

Modell 1913!

mit neuesten Verbesserungen

flimmerfr., ruhigstehende Bilder, leichte Handhabung, erstklassiges Fabrikat, für jedes Theater, Saal und Reise passend, ca. 1000 Meter Films, Leinwand, Manometer und Kalklichtlampe bis

4000 Kerzenstärke!

Bei mir kaufende Kunden erhalten Leihprogramm ohne Kaution nachgewiesen.

200 Mark!

Malteserkreuz-Kinematograph

komplett mit Feuerschutztrommeln, Ab- und Aufwicklung, ganz neu, sofort **verkäuflich.**

Paul Beyer, Berlin O. 112,
Gürtelstr. 27. 9009

Zu kaufen gesucht

Der Fremde,
Die Jüdin,
Gelbe Rasse,
Jugendstürme,
Zigomar I. 9081

Off. an **Wospel, Wien,** Baumannstr. 5.

Ja, aber

Sie können mit Ihrem Apparat bester Präzision die schönsten Films vorführen und werden doch nicht zufrieden sein, wenn derselbe nicht mit dem



ausgerüstet ist. Von Autoritäten glänzend begutachtet. Für alle Bildgrössen lieferbar. Liste Nr. 6 für Lichtbild-Optik zu Diensten. 6396
Emil Fritz, Hamburg I, Speersort 28.



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235

Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin,

Ständige

Kino-Ausstellung.

Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus

Modell 1912

mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**

Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**
mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.

Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **68,—Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,60 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,60, 6,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.

Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv;
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.
Nur 460,— Mk.
Garantie für tadelloses Funktionieren.

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25** u. **1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!

Budérus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**
Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR"

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator" mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor,
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt
10—25 Ampere .... **32 Mk.**
15—30 „ .... **32 Mk.**

Für 110 Volt
10—25 Ampere .... **58 Mk.**
15—30 „ .... **58 Mk.**

Für 220 Volt
10—25 Ampere .... **89 Mk.**
15—30 „ .... **89 Mk.**

Garantiert beste Ware.

Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.

PLANKONVEX

100 mm Durchmesser,	Stück	1,50 Mk.
103 „ „	„	1,65 „
105 „ „	„	1,80 „
109 „ „	„	2,15 „
115 „ „	„	2,30 „
120 „ „	„	2,90 „
150 „ „	„	6,10 „
180 „ „	„	9,90 „

BIKONVEX

109 mm Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115 „ „	„	3,25 „

MENISKUS

109 mm Durchmesser	Stück	2,90 Mk.
115 „ „	„	3,40 „

Spottbillig! **40 Pf.** pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig! Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

4774

Stellen-Angebote.

Wir suchen ab **1. Februar evtl. früher:**

1. Operateur

gelernter Elektromech. Vertraut mit Ernemann-Apparat und Umformer, befähigt, laufende Reparaturen selbst anzufertigen. Dauernde Stellung. Genaue Offerten an **Tonbild-Theater, Münster i. W.** 9011

Zuverlässiger, tüchtiger

Operateur

mit allen elektr. Arbeiten aufs beste vertraut u. gewandt. Plakatschreiber für ein vorn. Kino gesucht. Stellung selbständig u. dauernd. Gefl. Off mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unt. **S L 25,** Postschliessfach 80, **Essen-Ruhr,** erb. 9031

Operateur

sofort gesucht im Alter von 20 bis 24 Jahren. Wochenlohn 24 Mk. Kurzer Dienst, polizeilich geprüft. **Apparat Beckmann und Nitzsche.** Per Telegramm Bescheid. Offerten unt. **K 20, Rudolstadt,** postlagernd. 9027

Erstklassiger Operateur

für Kino an der Mosel gesucht. Spieltag nur Sonntags und Feiertags. Angebote mit Gehaltsforderung unter **W V 9023** an die Expedition des Kinematograph erbeten. 9023

Guter 8526

Rezitator

für kleineres Kino-Theater für sofort **gesucht.** Etwas Klavier bevorzugt. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Off. unt. **P. B. 8526** a. d. Kinematograph.

Erstklassiges

TRIO

oder **Quartett** mit grossem, klassischem Noten-Repertoire gesucht. Ausführl. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsangaben und Bild an **Moderne Lichtspiele, Remscheid,** Postfach 99 [illegible]40.

Tüchtiger erstklassiger 9037

Geiger

findet ab 1. Febr. dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsansprüche an **Palast-Theater, Westf. Kinematographen-Gesellschaft, Witten-Ruhr.**
Nur gute Kraft wolle sich melden.

Klavierspieler (in)

perf. auf Harm., findet 1. Febr. angenehme Stellung. Arbeitszeit Wochentags ab 7 Uhr. Ausführl. Off. mit Ang. der Gehaltsanspr., Zeugnisskop. u. ev. Photogr. **Neues Lichtspielhaus,** Dir.: **A. Praeger, Haynau i. Schl.** 8993

OPERATEUR

erstklassig, selbständig, mit langjähriger Praxis 9068

per sofort gesucht.

Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnissen an **Royal-Biograph, Genf.**

Tücht. Reisender od. Vertreter

Zum baldigen Eintritt **suche** ich einen äusserst tüchtigen, seriösen Herrn als Reisender zum Besuche der Kundschaft für Rheinland, Westfalen und Süddeutschland. Off. mit Bild. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erb. an **Düsseldorfer Film-Manufaktur, Ludwig Gottschalk.** 8981

Erstklassiger 9000

PIANIST

perfekter Blatt- und Phantasiespieler, mit gröss. modernem Notenrepertoire, wird zum sofortigen Eintritt **gesucht** (Eintritt evtl. auch etwas später). Off. mit Gehaltsansprüchen umgehend erb. an das

Metropol-Theater, Heidelberg, Hauptstr. 118.

Wir suchen zum 1. Februar einen perfekten 9072

Klavier- und Harmonium-Phantasie- und Blattspieler

Gefl. schriftl. Angeb. a. **Lichtspiele zur Erholung, Schalke-Gelsenkirchen.**

Trio od. Quartett

zum 1. Februar für unser neu errichtetes Lichtspielhaus gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. an **Union-Theater, Cöthen (Anhalt).** 9089

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten

Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.

Haupt-Sitz: Köln.
Geschäftsstellen:

Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732. 8337
Hagen i. W., J. Pörsken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Gustav Koch, Gerberstr. 6.
Duisburg, Willi Ball, Wilhelmstr 23.

Stellen-Gesuche.

Frei ab 20. Januar oder später!

Geschäftsführer

(Deutscher), durchaus routiniert in der Kinobranche, seit Jahren im Fach in erstkl. Untern. Deutschl. als solcher tät.
zielbew. Reklame-Fachmann
(kleenreihne Programmzusammenstellung, zugkräftige Annoncen),
perfekter Lackschrift-Maler
(auffall. Spielpläne o. Spezialplakate),
kaufmännische Bildung, Schreibmaschine
(Buchführung, Korrespondenz, im Bes. eigener Schreibmaschine),
routinierter Klavier- und Harmoniumspieler,
(phantasievolle, feinsinn. Bilderillustr.)
tüchtiger Vorführer
(vertraut m. d. neuesten Einrichtungen etc. etc., Ernemann)
in einer Person vereinigt.
Suche Dauerstellung bis 20., 25. Jan. oder 1. Februar als Geschäftsführer, Filial-Leiter oder **Pianist und** 9074
Stütze des Chefs.
— Ia. Zeugnisse und Referenzen! — Gehalt 50-60 Mark pro Woche. Gefl. Angebote unter **„Zimmer 12“ Luxemburger Hof, Luxemburg,** Wasserstr.

Geschäftsführer

gewandt, tüchtig, bewandert im ganzen Betriebe, techn. u. kaufm. gebildet, reklamekundig, polizeil. geprüft und dipl., **sucht Stellung.** Off. u. **Geschäftsführer, Frankfurt a. M.,** bahnpostl.

Tüchtiger

Operateur

20 Jahre alt, mit verschiedenen Apparaten und Umformern vertraut, vollständig firm im elektr. Fach, führt vorkommende Reparaturen aus, weil eigenes Werkzeug besitzt, gewissenhaft in Behandlung von Film und Apparat, perfekt in Vorführung, nüchtern und durchaus zuverlässig, **sucht,** gestützt auf erstklass. Zeugnisse, per **sofort** und **später** Stellung. Gefl. Off mit Gehaltsangabe an **Paul Hacke, Schweidnitz,** Aeussere Kirchstrasse 3, erbeten. 9073

Nüchterner, zuverlässiger 9052

Vorführer

(Ausländer), 20 Jahre, mit gut. Zeugn., sucht sofort oder später Stellung. Elsass-Lothringen bevorzugt. Gefl. Off. mit Geh.-Angabe zu richten an **G. E. Wagner, Nürnberg,** Schildgasse 6.

Junger Operateur

18 Jahre alt, vertraut mit Pathé- und Ernemann-Apparat, eigene elektrische Licht- und Kraftanlagen, **sucht** Stellung ab 29. Januar, bessere Theater wollen sich melden. Gute Zeugnisse vorhanden.

Andreas Purucker, Operateur bei Motoren- und Maschinen-Industrie in **Berlin-Neukölln,** Jonasstr. 66. 9054

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin
empfiehlt den Herren Direktoren ihre

Kostenlose Stellenvermittlung

für 7697
Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.
Geschäftsstelle:
Berlin, Landsbergerstr. 90.
Fernsprecher: **Königstadt 3131.**
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Operateur

gelernter Mechaniker und Elektriker, mit sämtlich. Apparaten u. Umformer vertraut, führe alle vorkommende Reparaturen selber aus, polizeilich geprüft, **sucht** per 1. Februar oder später Stellung. Offert. unt. **Z E 9075** an den Kinematograph. 9075

2. Operateur
Junger Elektriker

19 Jahre alt, **sucht Stellung** in erstklassigem Kino als **2. Operateur** bei besch. Ansprüchen. Ia. Referenzen, gute Zeugnisse. In welcher Stadt, ist gleich. **Nur Deutschland.** Angebote n. **Z. D. 9047** a. d. „Kinematograph". 9047

Operateur

4 Jahre im Fach tätig, geprüft, mit allen Apparatsystemen vertraut, Elektriker, arbeite mit Gleich- und Wechselstrom sowie eig. Lichtanl. u. Kalklicht, mit sämtl. Reparaturen u. Neueinricht. vertraut (eig. kompl. Montagewerkzeug) sowie in Reklam u. allen vorkommenden Arbeiten der Branche aufs beste bewandert, sucht, gestützt auf Ia. Zeugn. u. Referenzen ab 5. Febr. anderweitig Stellung. Bin auch in der Lage, ein Geschäft selbständig zu leiten. Ev. könnte Kaution gestellt werden. Off. mit Gehaltsangabe u. **Operateur** an die Annoncen-Exped. **Rud. Mosse, Strassburg.** erbeten. 9020

Suche sofort
für meinen
staatlich geprüften Operateur

wegen anderweitigen Unternehmen geeignete Stellung. Selbiger hat sich bei mir als tüchtiger, gewissenhafter und zuverlässiger Fachmann bewährt und ist vertraut mit eigenen Lichtanlagen, er stand bei mir in einem Wochenlohn von 35 M. und kann ihn den Herren Kollegen nur empfehlen. Gefl. Off. an **C. Vogt, Passage-Theater, Bremerhaven.** 9050

Ein bei der Kundschaft gut eingeführter 8832

Film-Reisender

sucht für sofort oder später Stellung, ev. als Geschäftsführer im Bureau oder dergl. Gefl. Off. u. **U. O. 8832** a. d. Kinematograph, erbeten.



Technischer Betriebs-Leiter
eines grosszügigen wissenschaftlichen Unternehmens (Reinertrag zum Besten der nationalen Flugspende) wünscht, da Tournee bald beendet, in einem Grossbetrieb (Film- od. Kino-Fabrik od. grossem Lichtspielhaus) geeignete, dauernde, vertraute Stellung. Langjähr. Praxis. Prima Referenzen vom Kultusministerium und zahlreichen Behörden. Perfekter Aufnahme- und Projektions-Operateur.
Offerten mit Gehaltsangabe erbitte bis 28. Jan. an **Hellmuth Herrmann, Höxter a. d. W.,** Hotel „Stadt Bremen". 9096

I. Operateur
und Geschäftsführer

sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, **Stellung.** Gefl. Offerten erbeten an **Dentler, Erfurt,** Karlstr. 12. 9001

Operateur
Elektro-Mechaniker 9018
24 Jahre, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern.
Dresdner Lichtspiele, Hansa-Theater, Görlitzerstr. 18.

Junger tüchtiger 9100
OPERATEUR
gelernter Elektriker, staatlich geprüft, vertraut mit fast sämtlichen Apparaten, an gewissenhaftes, sauberes Arbeiten gewöhnt, gestützt auf feinste Zeugnisse, sucht **dauernde** Stellung. Gehalt **28 Mk.** wöchentlich ohne Abzug. Gefl. Off. an **H. Lüdecke, Geestemünde,** Schleusenstr. 3.

Geschäftsleiter oder Operateur, zuverläss. u. nücht., techn. gebild., staatl. geprüft, gest. auf gute Zeugn., Elektromechaniker, sucht Stell., am liebsten in Hamburg, zum 1. Febr. oder später. Gewandt im Reklamewesen u. Verk. mit Behörden u. Publik. Vertraut mit sämtl. App., Umf. u. eig. Lichtanl. u. führe Repar. selbständ. aus. Gefl. Off. u. **W. T. 9007** an den Kinematograph. 9007

20jähriger **Operateur**
Elektro-Mechaniker, mit Umformer vertraut, **sucht** per bald Stellung. Offerten erbeten unter **Z F 9077** an die Expedition des „Kinematograph". 9077

Ia. Pianist
wirklich **vorzügliche Kraft,** routinierter Bilderbegleiter (Harm.), mit eigenem Repertoire, sucht per **sofort** oder **später** Engagement. Offerten, nicht unter 180 Mk. per Monat, erb. an **Kapellmeister 2662, Torgau,** hauptpostlagernd. 9072

Pianist
allererste Kraft, vorzügl. Harmonium- und Blattspieler, sucht Stellung. Ia. Jahreszeugnisse. Gefl. Angeb. u. **M. 467** an **Rud. Mosse, Mülheim-Ruhr.** 9043

PIANIST
sucht Stelle im Kino allein oder im Orchester. Gefl. Offerten m. Gehaltsangabe sind zu richten unter **M. 500, Kettwig-Ruhr,** postlagernd. 9045

Tüchtige Pianistin
u. Harmoniumspielerin
erstklassige Bilderbegleiterin, **sucht** allein oder mit ihrem gut eingearbeiteten Trio Engagement. Off. unter **Z. S. 9089** an den „Kinematograph".

9086
Kino-Pianist
Blatt- u. Phantasiespieler, Harmonium, beide Instrumente zusammen spielend, **sucht** per 27. ds. Mts. evtl. später in nur besserem Theater Stellung. Gute Instrumente und Angabe der Arbeitszeit erwünscht. Letzte Stell. Lichtspiele des Schloss-Hotel, Gotha. Offert. unt. **Postlagerkarte No. 65, Bernburg a. S.**

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter
empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer,** Nikolaistr. 37, I. Tel. 9183. 8185

Tüchtiger 8974
Pianist
Blatt- u. Phantasiespieler, sucht dauernde Stellung. Ev. rezitiere auch gleich zeitig die Bilder mit. Off. mit Gehalt erb. an **Weller, Grossenhain,** Klostergasse 14/16, 1. Etage.

PIANIST
läng. Jahre im Fach, perf. Klavier u. Harmon. spiel. (auch beid. zusammen), sucht sof. anderw. Stellung. Kunstger. Begl. der Bilder. Refl. wird nur auf dauernde Stellung. Gehalt Mk. 60 p. Woche. Offerten erbet. an **K. Beutel, Barmen,** Bruderstr. 16. 9058

Pianist
(Harm.) mit Ia. Notenmaterial sucht Engagem. in Düsseldorf, Duisburg, Krefeld, Cöln oder Nähe. Off. erb. u. W. F. 8976 a. d. Kinematograph.

Schauspieler
27 Jahre alt, eleg. repräsent. Erscheinung Rezitator mit vorzügl. Zeugn., tatsächl. allererste Kraft, sofort frei, jedoch nur für wirklich I. Theater. Ernstgem. Offerten erbeten an **G. Gerhardt, Gross-Salze** b. Magdeburg, Allendorffstr. 8. 9049

Mimiker und Schauspieler
aus vorzügl. Variétés sucht Eng. bei Filmgesellschaften. Gefl. Off. bitte zu richten an Franz Moor, Karlsbad i. B., hauptpostlagernd. 8979

Tüchtiger Rezitator
guter Dramenerklärer, **sucht Stellung.** Offerten an **Paul Schneider, Lommatzsch,** Königstr. 64. 9097

Rezitator
vorzügl. Dramenerklärer, gut im Humor volles reines Organ, fesselnde Vortragsweise, Reklameschreiber, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, Stellung ev. sofort. Off. erb. **A. R. 100, Zwickau i. S.,** postlagernd. 9051

Erstklass. Rezitator
mit reiner, deutlicher Aussprache frei ab sofort oder später. Reklame-Fachmann, **sucht dauernde** Stellung. Off. mit Gehaltsangabe unt. **„Rezitator", Zwickau,** hauptpostlagernd. 9024

Rezitator, Pianist
der auch Harmonium und beides zus. spielt, perfekter Phantasie- u. Blattsp. ist, sucht anderweitige Stellung. Off. erbeten unter **Z N 9093** an die Exp. des Kinematograph. 9094

Achtung! Achtung!
Für Theaterbesitzer!
Guter volkstümlicher Rezitator für Drama, Humor u. Komödie, gleichzeitig Phantasiespieler auf Klavier u. Harm., Theaterschule absolviert, sucht per sofort gute dauernde Stellung. Off. u. W. L. 8992 an den Kinematograph.

Bei Korrespondenzen
bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen.

Verkaufs-Anzeigen.

KINO

konkurrenzlos, in Stadt von 10 000 Einw., sehr günst. Miete, grossart. Geschäft, billig, weil zuviel Theater besitze, verkäuflich. Off. u. U. P. 8835 an den Kinematograph. 8835

Kino-Verkauf

In rheinischer Industriestadt ca. 240 Personen fassendes **Kino** günstig zu verkaufen. Schriftl. Offerten unter **S. R. 8726** an den „Kinematograph" erbeten. 8726

Ein vollständig neu eingerichtetes

KINO

in Nieder-Schlesien, konkurrenzfrei, eingetretener Verhältnisse wegen gegen Kasse zu verkaufen. Gefl. Off. unt. F. 44, postl. Landeshut (Schles.). 8690

Kinotheater

in Danzig, 175 000 Einw., Hauptstr., beste Lage, elegant eingerichtet, 355 Sitzplätze, ist sofort an ernste Reflekt. zu verk. Preis 15000 Mk. Off. u. J. L. 111, hauptpostl. Danzig. 9041

Modern eingerichtetes 8999

Kino-Theater

mit 250 Sitzplätzen ist wegen Ueberbürdung für 3500 Mark zu verkaufen oder zu verpachten. Pacht 2000 Mk. Stadt 40 000 Einwohner. Selb. kann gleich übernomm werd. **F. Rothenberg, Landsberg a. W.,** Küstrinerstrasse 31.

Kinotheater

mit kompl. Einrichtung, best. Apparat., in Magdeburg, konkurrenzloser Gegend, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Off. u. A. N. 143 an Rudolf Mosse, Magdeburg. 8983

In einer grösseren Garnisonstadt Schlesiens ist ein 8973*

Kino

vollständig eingerichtet, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Notwend. Kapital 3000 Mk. Off. u. R. W., postl., Dresden A. 14.

Gelegenheitskauf!

Kino-Theater, 235 Sitzplätze, 1800 M. Miete, in grosser Provinzialvorstadt, ist wegen Ueberbürdung des Besitzers selten billig zu verkaufen. Gute Existenz, einwandfreie neue Einrichtung. Preis inkl. neuem Ernemann-Imperator Mk. 5000.— Offerten an **A. O. 166, Rudolf Mosse, Magdeburg.** 9065

Reise-Kino-Verkauf

Rien & Beckmann-Apparat, Bilder flimmerfrei, komplett zum Vorführen, Preis 450 Mk. Kann evtl. auch Teilhaber werden. Off. W. W. 9038 a. d. Kinemat.

Wegen Aufgabe verkaufe sof. tadell

kompl. Kino-Einrichtung

Off. u. Z A 9055 an die Expedition des Kinematograph erbeten. 9055

Oeffentliche Versteigerung

einer Kinematographen-Einrichtung zu Krefeld.

Am **Donnerstag, den 23. Jan. 1913,** nachmittags 3 Uhr werde ich in dem Lokale **Hochstrasse 51 zu Krefeld,** wegen Räumung, öffentlich meistbietend gegen bar freiwillig versteigern:

1 elektrisches Klavier mit Noten und Notenrollen, 1 Flügel, 1 komplette Schaufenster-Einrichtung, 1 Umformer 220 Volt=30 Ampère (Gleichstrom), **ca. 300 Klappsitze** (fast neu), **verschiedene Heizkörper, 4 grosse Holzpodiums, 2 Widerstände** 220 Volt, **verschiedene Anlasser, Umschalter, 4 Bogenlampen, 1 grosser Bretterverschlag, 1 Schrank mit 6 Türen, eine Anzahl Schalttafeln, verschiedene Hydranten, 1 automatischer Schalter, 2 fast neue Duskes-Synchrons** (komplett), **Messingverzierungen usw. usw.** 8982

Die Gegenstände sind gebraucht aber teils in sehr gutem Zustande und 2 Stunden vor dem Termine zu besichtigen.

Krefeld, Stefanstrasse 66. **Heinrich Koenen,** Auktionator, vereidigter Taxator.

Neue Kino-Einrichtung

Ernemann-Apparat, Umformer 220 Volt, 2 Schalttafeln, alles komplett. 160 Klappstühle, zusammen oder einzeln zu **verkaufen. M. Rosenkranz, Sablon** bei Metz. 8975

Verkaufe besonderer Umstände halber billig mein im Zentrum einer lebhaften Industriestadt Süddeutschlands gelegenes, **vorzüglich** eingerichtetes, **flottgehendes**

Kino-Theater

300 Sitzplätze, feine Klappstühle, elektr. Hupfeld-Klavier, Ernemann-Apparat etc. Jährl. Miete nur 600 Mk., noch über 4 Jahre Kontrakt. Gefl. Offerten unter **W. P. 8996** an den „Kinematograph".

Günstiges Angebot!

Kinematographentheater, in welchem auch **Restaurationsbetrieb** unterhalten wird, **eigener, hervorragender Theaterbau, in sehr guter Lage einer Großstadt des Industriebezirks** von ca. **250 000 Einwohner,** 3-400 Sitzplätze, welche noch um 200 erhöht werden können. Ist unter **sehr günstigen Bedingungen an tüchtigen kautionsfähigen Reflektanten zu vermieten** oder **zu verkaufen.** Der Mietpreis beträgt **Mk. 3600 pro Jahr.** Schriftl. Offerten unter genauer Angabe der Verhältnisse unter **Z P 9030** a. d. Kinematograph.

Für Filmverleihgesellschaften!

Modern eingerichtetes neues Kino Theater sucht günstige und gute Filmbezugquelle. Gefl. Off. unt. **Z. L. 9085** an den Kinem.

Fabelhaft billig!

1 Pathé-Mechanismus, 2 Feuerschutztrommeln mit Armen, 1 Umspul-Apparat, 1 Lampenhaus mit Kondensor sowie 1 Objektiv sofort für den Spottpreis von Mk. 120 zu verk. Offerten sind zu richten unt. **W. O. 8987** an d. Kinematogr.

Seltenes Angebot!

Günstige Gelegenheit!

In Frankfurt a. M. ist ein seit 2½ Jahren bestehendes und gutgehendes

Kino-Theater

zum Inventurwerte von Mk. 6000.— sofort wegen Krankheit unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Angebote an **Fr. Leu-Müller, Frankfurt a. Main-Süd,** Brückenstr. 49, I. 9048

Kino Waren i. M.

erstklassig, 200 Sitzplätze, eigene elektr. Lichtanlage, hoher Verdienst, ist wegen Beteiligung an anderem Unternehmen eventuell sofort zu verkaufen. Preis 14000 Mk. Off. an **Lichtspiel-Theater, Waren i. M.** 9086

Verkaufe Miets-Vertrag

für Kino (Saal) sehr günstig, konkurrenzlos. Richte Kino auch kompl., billigst u. fachmännisch ein. Off. u. S. P. 8728 a. d. Kinematograph.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

In dem rapid emporblühenden Industrieplatz Völklingen habe ich mehr.

Objekte

zu Kinoeinrichtungen an Hand und bitte ich zielbewusste, schnellentschloss. Reflektanten sich mit mir in Verbindung zu setzen. P. Gill, Einrichtungsgeschäft, Dillingen a. d. Saar. 9035

Verkaufe

sofort gut erhaltene **Kinoeinrichtung,** weil überzählig, bestehend aus Schläger Apparat, grossem Lampenkasten, Objektiv, Kalklichteinrichtung, Kalklichtlampe, Modell Dräger, Bock, Transformator, 220 Volt, ein regulierbarer Widerstand, 65+50 Amp. Die Sachen werden auch einzeln abgegeben. Union-Cinema, Hayingen i. Lothr. 8889

Einige Kino-Apparate

Pathé, Buderus, Duskes, Messter etc. wenig gebraucht, zu sehr bill. Preisen zu verkaufen. 1 neue Pathé-Projektionslampe für 38 Mk. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. 8978

Ein neuer 8988

Messter-Synchronismus

verkäuflich. Off. u. W. K. 8088 a. d. Kinematograph.

Kompl. Reise-Kinematogr.

mit Kalkl.-Einr. od. elektr. Silberw. etc., fast neu, für Mk. 300 sof. abzug. Off. n. **F W 100,** hauptpostl. **Crefeld.** 9056

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Aufgabe meines Filialtheaters verkaufe ich billigst: 1 vollständ. neue, komplette **Pathé-Einrichtung,** Modell 1912, fertig zum Betrieb, sowie ein neues amerik. **Harmonium** mit 13 Register, sehr feines Instr., ein extra **Lampenhaus mit Lampe** (Duskes 100 Amp.), 1 **Flammen-Reklame-Bogenlampe,** 220 Volt Gleichstrom, 1 sehr schönes **Kassenhaus** u. verschied. andere Artikel. Alles zum halben Preis. Nehme ev. neue **Schreibmaschine** oder **Kassenschrank** in Tausch. Persönliche Besichtigung wäre erwünscht. **Kinematograph American, Villingen i. Baden.**

Gelegenheitskauf. 9057

Ia. Objektiv f. Reklameprojektion, nur 15 M., kompl. Einricht. dazu als Objektivhalter etc. 10 M., 5 St. Filmsp., 400 m, zerlegbar, Stück nur 1.75 M. Alles vollst. neu u. unbenutzt. Off. u. **W. K. G., postl. Graudenz i. Westpr.**

Verkaufe Kino-Apparat

bestehend aus Feuerschutztrommeln, Aufwickler, Mechanismus, Lampenhaus, Kondensorlinse, Bogenlampe, Pathé 25 Ap., Widerstand 110 Volt, für den festen Preis v. 300 Mk., 1 P.S. Dynamo 40 Mk., 1 Schaltinstrument, 70 Volt, 20 Amp., 30 Mark, 1 Objektiv für stehende Bilder, 30 Mk., 2 Serienbilder für 6 Mark. Gefl. Off. unt. **Z O 9094** an den Kinematograph. 9094

Seltenes Spezialangebot

für Kinos mit Gas-Betrieb!

Lichtanlagen, neu u. gebr., erstklass. Fabrikats, preiswert zu verkaufen. Die Maschinen werden evtl. auch einzeln verkauft. Anfragen erb. u. **Z. G. 9078** an den „Kinematograph". 9078*

Grammophon

Starkton, komplette Einrichtung für lebende, singende u. sprechende Bilder billig zu verkaufen. Anschaffungspreis 1450 Mk. Off. an **Lichtspiel-Theater, Waren i. M.** 9087

Wichtig für Kino!

Habe folg. Gegenstände bill. abzugeben:

1 Vorführkabine, transportab.	125 Mk.
1 Motor, 220 Volt u. 110 Volt,	35 Mk.
1 Film-Umrollapparat	10 Mk.
1 Objektivständer f. Glasbild-Objektiv	10 Mk.
1 neue Pathé-Bogenlampe . .	40 Mk.
1 grosse Tigerbogenlampe, 6-fach verstellbar, ganz neu	90 Mk.
1 Paar Feuerschutztrommeln	28 Mk.
1 eiserner Kinobock	25 Mk.
1 Reise-Objektivsatz, 6fach .	35 Mk.
1 Kino-Mechanismus	150 Mk.

Adolf Deutsch, Leipzig,

Dörrienstr. 3, Telephon 6364 9010



Billiger Filmverkauf!

No.		m	M.
2001	Die zärtl. Herrschaft	180	8
2004	Jugendliebe	200	8
2006	Erlebnisse e. Spions	220	6
2010	Grosser Verlust....	200	8
2024	Alte Papiere alte Erinnerung..........	200	8
	Humoristisch.		
2030	Ein Strandabenteuer	100	6
2031	Ein mysteriös. Diener	100	5
2032	Tontolini im Zirkus	100	6
2033	Das glückbringende Hufeisen....... ...	90	6
2034	Die Radfahrerkünstler		
	Naturaufnahmen.		
2035	Badeleben in Kullen	100	10
2036	Seefahrt n. Monaco	100	10
2037	Die Gladiolen (kol.)	100	10
2036	Tripolis............	100	10
2039	Spätsommer (kol.).	100	10

Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Tadellos in Perforation u. Schicht. Offerten u. **Z H 9080** an die Exp. d. Kinem.

Ernemann-Apparat

gut erhalten, umständehalber **sofort billig zu verkaufen. Julius Finger, Dortmund,** Gnadenort No. 6. 9026

Komplette

Kino-Einrichtung

billig zu verkaufen. Off. u. W. H. 8986 an den Kinematograph. 8986

Le Multicolor-Kino-Sätze

z. farb. proj., mit feinem achrom. Objektiv, versch. Brennw., als Muster gedient, tadellos, à 28 Mk. abzugeben. Prospekt zu Diensten. **Emil Fritz,** Hamburg I, Speersort 28. 8843

Ein ziemlich neuer 8987

Pathé-Apparat

ist zu verkaufen. Off. u. W. J. 8987 an den Kinematograph.

Tadelloser

Kino-Apparat

System Duskes „Vitagraph", f. 260 Mk. zu verkaufen, sowie drei guterhaltene **Programme** à 90 Mk. Auch einzelne Films billigst. **E. Skorotsch, Essen-Ruhr,** Severinstr. 41. 9046

Erstaunt

9083

sind Sie über die gute Qualität meiner Films, per m nur 5 und 7 Pfg. Liste gratis. **H. Massarschmidt, Flensburg.**

80 Stück Klappstühle

fast neu, bal preiswert zu verkaufen **Alfred Hoy, Arnstadt-Thür.** 9044

„Kinola"

ideale Verbindung von Piano u. Harmonium, in Nussbaum sonst **1250 Mk.,** Umstände halber

für nur 900 Mark netto

abzugeben.

C. T. Wolters,

älteste Hamburger Pianohandlung, Colonnaden 25. 8948

Achtung! Achtung!

10 bis 20 000 Meter gebrauchte, gut erhaltene 9025

Films

Dramen, Detektiv-Schlager u. s. w., zum Preise von 10 Pfennig à Meter zu verkaufen. Sonntags-Miet-Programme werden billigst zusammengestellt.

Viktoria-Film-Verleih-Institut, Ewald Nieland, Barmen, Carnaperstrasse No. 67, Tel. 1551. 9025

In jeder Stadt

von über 100 000 Einwohnern kauft ein mir nahestehendes Konsortium ein gutgelegenes Lichtspiel-Theater mit mindestens 300 Sitzen. Angabe der Miethöhe und Preisforderung erbeten.

Eduard Feuchtwanger, **Bankgeschäft**

BERLIN W. 15, Kurfürstendamm 185.

8980

Wir verleihen oder verkaufen: 9006

Königin Luise

1100 Meter, ab **2.** Woche.

Lustige Witwe

838 Meter. ab **1.** Woche.

Film-Gesellschaft m. b. H., Dresden, Bürgerwiese 16.
Telephon: 10828. Telephon: 18486.

20 Mark Belohnung!!

zahle ich demjenigen, der mir die Adresse des Herrn **H. Ronacher,** Kinobesitzer in **Stolp** i. Pommern, Goldstrasse 9b, nachweist. Etwaige Wahrnehmung erbittet die **Internationale Lichtspiel-Agentur L. A. Taubert, Chemnitz Sa.,** Rewitzerstrasse 9. 9042

Bombenerfolg!

3039

erzielen kleine Theaterbesitzer, wenn sie ihre Wochen- u. Sonntags-Programme bei uns bestellen. **In jedem Programm ein grosser Schlager.** Erstklassige zugkräftige Schlager pro Tag 10 Mark. Wochen-Programme 2 mal wechselnd von 45 Mk. an. Sonntags-Programme von 15 Mark an. Jedes Bild ein Schlager. **Ferner** machen wir noch darauf aufmerksam, **dass speziell nur regenfreie Films** zur Verleihung kommen, welche in uns. Spezial-Reinigungs-Institut gereinigt werden. **Ein Versuch lohnt. Dortmunder Film-Vertrieb,** Westenhellweg 144, Ecke Körnerplatz, **Dortmund,** Fernspr. 7369.

Ich habe

noch für **alle Wochen** den begehrenswerten

Film der Königin Luise

frei und sofort zu vergeben. Reservieren Sie sich sofort **telegraphisch** eine Woche. 9091

Mein Spezial-Reklamematerial für diesen Film verleihe ich mit und wird jedem Theater zu denkbar bestem Erfolg verhelfen.

Liefere PROGRAMME zu den billigsten Preisen! Aeltere Schlager in guten Exemplaren auf Tage und Wochen allerbilligst.

Anders, Kinobedarf u. Filmvertrieb, Graudenz.

Achtung! Achtung!

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend

für 300 m Film à Stück	Mk.	1.—
„ 350 „ „ „	„	1.20
„ 450 „ „ „	„	1.50
„ 550 „ „ „	„	2.—

zerlegbare Spulen werden mit 20 Pfg. und für Pathé-Frères-Apparat passend mit 30 Pfg. Aufschlag berechnet.
Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Tel. 214.
NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

Guterhaltener

Umformer

440/65 Volt, 25 Amp., für Gleichstrom sofort für nur 300 Mk. zu verkaufen. Sof. Anfrag. u. W. Z. 9040 a. d. Kinematograph. 9040

Jeder Kino-Pianist

spielt das melodiöse Klavierstück

„Gruss an Bregenz"

Melodie unübertroffen. Prachtvolle Ausstattung. **Preis 1 Mark. Rudolf Blattan,** Musik-Anstalt, **Bregenz am Bodensee.** 9008

Projektionskohlen

Plania-Scheinwerfer, brillant weisses Licht, liefert F. Denzin, Brandenburg a. H., Kirchhofstr. 23. 6801

Kondensoren, Objektive, Schaugläser, Hartgläser

prima, preiswert. **Glastechn. Anstalt Hugo, Zabern i. Els.** 8825*

Kinoklappsitze

3411

anerkannt beste und bequemste Bauart, jederzeit grössere Posten lieferbar. Verlangen Sie Probestuhl mit Preisliste. W. Witte, Dulagen (Hannover), Stuhlfabr.

Ankauf • Verkauf Tausch

sämtlicher Kino-Artikel. Stets Gelegenheitskäufe. 65

A. F. Döring, Hamburg 33.

Der Asta Nielsen-Walzer

von

Matthieu Hoefnagels

für Orchester

Orchesterstimmen mit Partitur Mk. 2.50.
Stimmensatz ohne Orchester-Partitur Mk. 2.—.
Nach Einsendung des Betrages erfolgt franko Zusendung.
Zu beziehen durch den Verlag von:

Hoefnagels-Marzen,

Düsseldorf und Trier
Wehrhahn 70 Brotstrasse 35.

TEILHABER

Günstige Gelegenheit für Kapitalisten und Kino-Gesellschaften!

Ein in bester Lage der Saargegend bestehendes Kino-Theater sucht zwecks Vergrösserung, da die Grösse des jetz. Theaters dem Andrange des Publikums nicht genügt, einen stillen oder tätigen Teilhaber. Auch ist der Besitzer nicht abgeneigt, das Theater-Gebäude mit zwei gutrent. Läden nebst Wohn., gröss. Hintergeb. u. Hofraum zu verk. Gefl. Off. u. **S. J. 9099** a. d. Kinematogr.

Fachmann

mit etwas Kapital für ein im Bau begr. Kino, welches Ende Oktober eröffnet werden soll, gesucht. Die ausserordentl. günstige Lage, in einer Großstadt des Rheinlands, bietet eine sichere Existenz. Off. u. W. M. 8995 a. d. Kinematogr.

Hochmod. flottgehendes **Kino** sucht

Teilhaber

(stillen oder tätigen) mit einer Einlage v. 12000—15000 Mk. Der Betrag wird auf prima Hypothek sicher gestellt u. 10 % Zinsen garantiert. Off. u. **Z. D. 9071** an den „Kinematograph". 9071

Vermischte-Anzeigen

Karlsruhe (Baden)

An frequentester Ecke (Strassenbahnhaltestelle) der Zufahrtsstrasse z. neuen Bahnhof soll Kinotheater — erstes im Stadtteil mit etwa 30 000 Einw. — erbaut werden. Wegen Kauf, Beteiligung oder mehrjähr. Mietkontrakt erteilt Auskunft **Bankgeschäft Ellern, Karlsruhe i. B.** 8969

Zu vermieten sind per sofort 8650

2 Kino-Theater

von je 250—300 Sitzpl. in mittlerer Stadt (Ludwigshafen a. Rh.), beste Lagen, zu je 2000 Mk. Miete per Jahr. Wenn dieselben zusammen gemietet werden, ist die Konkurrenz im Stadtteil ausgeschlossen und können die Programme gependelt werden, desto besser und billiger der Betrieb. Näheres durch den Eigentümer **J. Göbels**, Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh., Schlachthofstr. 5.

KINO

in Stadt am Rhein, 60000 Einw., ist sofort preiswert zu vermieten. Einrichtung mit Appar. pp. für 3500 Mk. in bar. Offerten unter **T T 8793** an den „Kinematograph". 8793

Gelegenheit.

In süddeutscher Residenz ist in best. Verkehrslage ein grosses Grundstück mit Wirtschaftskonzession (Gartenwirtschaft), vorzügl. geeignet zur Errichtung eines Lichtspieltheaters, zu verpachten oder zu verkaufen. Gefl. Anfragen u. V. 181 an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe**, zur Weiterbeförd.

Lichtbild-Theater

mit kompl. fast neuer Einrichtung, noch im Betrieb, in allerbester Geschäftslage einer aufbl. Stadt im Rheinland, bes. Umstände wegen zu dem billigen Preise von Mk. 2700 jährl. Miete für Lokal und sämtl. Inventar **sofort zu vermieten.** Dasselbe kann auch als **Kino-Café** eingerichtet werden, da solches noch nicht am Platze. Vorkaufsrecht und langjähr. Mietvertrag wird eingeräumt. Anfragen unter **V. L. 8904** an den Kinematogr. 8904

Kino-Theater

zu pachten oder pass. Lokal zu mieten gesucht, auch für Sonntagsgeschäft. Rheinland bevorzugt. Nachweis wird honoriert. Gefl. Off. u. T. E. 8743 a. d. Kinematograph. 8743

Teilhaber gesucht

zwecks Neubau eines erstklassigen hochmod. Kinotheaters, ca. 600 Sitzplätze, in rhein.-westf. Industriegegend. Stadt 30 000 Einw., konkurrenzlos. Reinverd. jährl. 25 000 M. Risiko vollständig ausgeschlossen. Refl. mit Angabe der Einlage wollen sich melden unter **W. R. 9003** an den Kinematograph. 9003

EILT! Aufnahmen vom **EILT!**

Rosenmontagszug in Cöln

etw. Reflektanten belieben ihre Aufträge jetzt schon einzusenden, da mehrere Bestellungen vorliegen und selbige der Reihe nach effektuiert werden. Die Filmlänge betr. 80—90 m à 75 Pfg. u. ist am **3. Febr.**, ab **7 Uhr** lieferbar. Anfragen erb. an die

Film-Manufaktur, Cöln, Schillingstr. 37. 9090

Synchron-Einrichtung

wird gegen einen gebrauchten Nitzsche-Apparat vertauscht. Offerten erbeten unter **W. N. 8096** an den Kinematograph. 8096

Filmhaus Th. Scherff

Tel. 12369. LEIPZIG-LINDENAU Angerstr. 1.

Verleihe **Wochen- und Tages-Programme** sowie **einzelne Schlager** zu den günstigsten Bedingungen.

Spezialität: Vaterländische Films, wie: 9059*

„Der Film von der Königin Luise" :: „Theodor Körner"

u. a. — Verlangen Sie meine **reichhaltige Schlager-Liste.**

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, dass eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 2.10 pro Quartal.

Gebrauchter oder neuer

Drehstrom-Gleichstrom-Umformer

9072

220/260 Volt, 50-55 Amp. inkl. Anlasser und Regulator, zu kaufen ges. Offerten an Kino **„Renoldi", Dorsten.**

Wegen Aufgabe

fast neuer Kino-Apparat mit sämtl. Zubehör, sowie Umformer, Drehstrom 220 Volt, Gleichstrom 65 Volt, 7 PS., 70 Amp., nebst Schalttafel u. Widerst., Films, Umspuler usw., alles riesig billig. Offerten an **C. Müller, Benrath a. Rh.,** Neubrückenstrasse 23. 9076

Kabine, transportabel, feuersicher, Asbest, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Hofphot. A. Füller, Worms. 9033

Transformator-Umformer

220/65 Volt Drehstrom, ca. 30 Amp., **suche zu kaufen. Heine, Goslar a. H.,** Schreiberstr. 3. 9101

Schnell-Reparatur

aller Kino-Apparate. Verkauf aller Systeme zu kulanten Bedingungen. Ständiges Lager neuer u. gebr. App. Einrichtung kompletter Theater. **Max Klinger, Zittau, Friedrichstr. 42.** 7465

24 Diapositive, Original Glas-Photos nur Mk. 5.—, Serienverz. postfrei. Hofphot. **A. Füller, Worms, Hardtg.** 8652

Wer weiss die Adresse des H. Ronacher,

früh. Besitzer des „Welttheater" **Stolp** in Pomm. Mitteil. erb. **Lobensteins Kino-Verkaufsbureau,** Eliasstrasse 51, **Dresden-A. 16.** 9002

Gr. prächt. Saal

in lebh. Industriestadt im Rheinland **billig zu vermieten,** oder

Teilhaber

mit evtl. 1000 Mark gesucht. Off. unt. **Z. R. 9066** an den „Kinematograph".

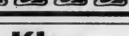


KINO

nicht unter 300 Plätzen

von Fachleut. zu **pachten gesucht,** auch ein heruntergebrachtes Projekt wird in Erwägung gezogen. Ausführliche wahrheitsgetreue Off. unt. **W. G. 8984** an den Kinematograph.

8984



Kino

nicht unter 350 Sitzplätze zu pachten gesucht, eventl. Kauf nicht ausgeschl. Gefl. Offerten unter **Z. B. 9056** an den „Kinematograph". 9056

In einer Industrie- und Hafenstadt **Mecklenburgs** (Pommern) von 70000 Einwohner wird ein Saal in bester Gegend zu einem

Kino-Theater

umgebaut u. ist zum 1. resp. 15. Febr. zu vermieten. Zirka 400 Sitzplätze. Off. unt. **Z. M. 9002** an d. Kinematogr.

Passender Raum

zur Errichtung eines Kino-Theaters, möglichst konkurrenzlos, 9084

zu mieten gesucht.

Sachsen oder Thüringen bevorzugt. Offerten erb. unter **Z K 9084** an den „Kinematograph".

Saal-Kino

in rhein. Industrieort, konkurrenzlos, wegen eingetretener Verhältnisse (ohne Apparat) zu übertragen. Offerten unt. **Z J 9083** an den „Kinematograph".

Gebrauchte, aber gut erhaltene

Klappstühle

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter **W U 9022** an die Exped. des Kinematograph. 9022

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung u. Porto beizufügen, ev. dazu benutzte Marken wolle man leicht befestigen.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater, Berlin	Artur Templiner.	
Fachverband deutscher Filmverleiher, Berlin	Vorsitzender: Fritz Knevels Syndikus: Rechtsanw. Bittermann.	Geschäftsstelle Markgrafenstrasse 4. Telefon: Amt Moritzplatz 12900.
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, München	Carl Gabriel, München, Dachauerstr. 16.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	H. Apel, Dresden, Dedrophon-Theater	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	W. Nagel, Stuttgart, Tübingerstrasse 18.	Schriftf.: Chr. Bandermann. Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Bund Deutscher Kinematographen-Besitzer, Berlin	Artur Templiner.	Schriftf. Oscar Zill, Charlottenburg, Leibnizstr. 56.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto, Berlin	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	Leo Bloch, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz u. Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend	Ernst Schmidt	Postadresse: Dresdnerstr. 38.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Sektion der Kino-Angestellten, Leipzig	Karl Längerlaub.	Bureau und Arbeitsnachweis: Zeitzerstrasse 32, III., Z. 17.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln, Clemensstrasse 16, II.
Sektion Essen (Ruhr)	Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
„ Elberfeld	Willi Damrow, Barmen, Bartholomäusstrasse 12.	Schriftf.: Otto Weber.
„ Hagen	Willi R. Lau	
„ Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller Union-Theater	Schriftf.: Friedrich Otten, Eppinghoferstr. 129, I. Eugen Stiens, Peterstal 14.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	Ernst Linsel.	Schriftf.: Erwin Ungewiss, Gr. Pfahlstr. 2.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Paul Rauer, 1. Vorsitzender.	Schriftf.: A. Goldberg, Moritzstr. 21.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Klub der Rezitatoren, Sitz Berlin	Mohrchen Bamberg.	Schriftf.: Harry Neumann, Rosenthalerstr. 16/17. Tel.-A. Nord. 8165.
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	H. Sturm Berlin.	Schriftf.: R. Sisum, sämtl. Briefe u. Send. nach Adalbertstr. 15, d. J. K. O. L.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Ferbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, Deutschlands, Berlin, Ortsgruppe Danzig	Adolf Schmutzer, Danzig.	Schriftf.: E. Schmutzer, Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 6.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin	Franz Lerch	Schriftf.: Karl Unger, Landsbergerstrasse 90.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. 26, I. r.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure, München.	?	Schriftf.: F. Kraus, München, Maistrasse 16, II l.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten der Rheinpfalz, Kaiserslautern	Fr. Loos.	Schriftf.: Paul Hiller, Kaiserslautern, Krimmstr. 9.
Vereinigung der Kinoangestellten in Liegnitz		
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kinematographen-Arbeiter der Schweiz	Armand Saga	Restaurant Sihlhof, Zürich III.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.

Sie



haben die besten Beweise

dass unsere Programme unerreicht sind, erhalten.
Die grössten u. vornehmsten Theater Deutschlands
spielen unsere Programme mit grösstem Erfolg!

Auf der Berliner Ausstellung wurden unsere Programme mit dem ersten Preis, der

Goldenen Medaille

des Schutzverbandes ausgezeichnet.

Verlangen Sie sofort Offerten! **Verlangen Sie sofort Offerten!**

Programme der 1. bis 8. Woche frei!

Unsere gemischten PROGRAMME füllen die Kassen der Theaterbesitzer!

Königin Luise

von einigen Exemplaren einige Wochen zur Zeit noch zu besetzen.

 **Bestellen Sie telegr. diesen Schlager!** 

Film-Verleih-Centrale Engelke & Co.

G. m. b. H.

Berlin, Friedrichstrasse 235
Fernsprecher: Amt Nollendorf, 265
Telegr.-Adr.: Filmengelke - Berlin.
Bank-Konto: Deutsche Bank, Berlin, Belle-Alliance-Platz 2.

München, Karlstrasse 45
Fernsprecher: Nr. 50464
Telegr.-Adr.: Filmengelke-München.
Bank-Konto: Bayr. Vereinsbank u. Pfälz. Bank, München.

9061

PATHÉ FRÈRES & Co.

Friedrichstrasse 235. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Friedrichstrasse 235.

KINEMATOGRAPHEN UND FILMS

Amsterdam	Berlin	Bukarest	Cairo	Helsingfors	Lion	Mailand	Paris	Singapore	Valparaiso
Barcelona	Brüssel	Budapest	Constantinopel	Kioto	Melbourne	Moskau	Rio de Janeiro	Smyrna	Wien
Belgrad	Bombay	Buenos Aires	Copenhagen	London	Mexico	New York	Rom	Stockholm	Zürich

Leih-Programm No. 9

erscheint am 15. Februar 1913

Grosse Dramen

			Länge:	Preis:	Bemerkungen:
		Die Heldin vom Moulin Rouge (Wiener Kunstfilm)	980 m		Plakat
5858	Ressentir	**Comtesse Sarah** (Film d'Art)	770 „		Plakat
5860	Ressource	**Des Nächsten Weib** (Duskes)	1080 „		Plakat

Komödie

			Länge:	Preis:	Bemerkungen:
5760	Rejet	**Der Herr Direktor** (S. C. A. G. L.)	710 m		gr.u.kl.Plakate

Kleine Dramen

			Länge:	Preis:	Bemerkungen:
5760	Rehabilite	Das Perlenkollier (Am. K.)	220 m		
9128	Adolescent	Das Feuerwasser (Chic. F.)	285 „		

Komische Bilder

			Länge:	Preis:	Bemerkungen:
5745	Rejaillir	Alles für nichts (Nizza)	140 m		
5740	Reine	Der Ausziehtisch (Comica)	110 „		
5735	Regneer	Michel und sein Hund (Belg. Cin.)	170 „		
5750	Relais	Baby als Friedensstifter (Elec. F.)	215 „		Plakat
	Ulkneun	Ulk im Film (Duskes) Nr. 9.			

Natur-Aufnahmen

			Länge:	Preis:	Bemerkungen:
5739	Reimposer	Die Truppe Oriol	145 m		
5740	Rei tegrer	Albions Docks in Port Louis Insel Mauritius. (Imp. F.)	100 „		
5795	Rengrener	In den spanischen Pyrenäen (Iber)	110 „		
9129	Adonide	Die Giraffenjagd in der Matsai-Steppe (Deutsch-Ostafrika)	160 „		
5721	Regicide	Der Vogelfreund	100 „	130.— M.	koloriert
5713	Regagner	In den Wäldern von Kotschinchina	145 „	145.— „	koloriert

Pathé-Journal No. 205 B.
Pathé-Journal No. 206 A.

Das Pathé-Programm ist zu beziehen durch: 5029

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Abteilung Film-Verleih (Dir. R. Glassauer), **Berlin,** Krausenstrasse 59/60, Telephon: Zentrum 10 787.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Carl Haller), **Leipzig,** Goethestrasse 1, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher 19 915 und 19 916.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Cöln a. Rh.,** Gereonshaus, Zimmer 157, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: A 6459 und 6488.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Hamburg,** Südseehaus, Spitalerstrasse, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: Gruppe VI, 2774.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Düsseldorf,** Schadowstrasse 20-22, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 7270.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir.: Emil Fieg), **Frankfurt a. M.,** Bahnhofplatz 12. Telegr. Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: I, 3781.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Emil Fieg), **Karlsruhe i. B.,** Karlstrasse 28, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 3310.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Alfred Loeser), **München,** Arnulfstrasse 26, Kontorhaus, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 12 983.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., (Dir. W. Salomon), **Posen,** Berlinerstrasse 10, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 2994.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1460 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 318. Düsseldorf, 29. Januar 1913.



Ein Abschied für ewig

In der Hauptrolle Frau Ragna Wettergreen, die berühmte norwegische Tragödin

Erscheinungstag 7. Februar **Preis Mark 805.—**





Berlin SW. 48
Teleph.: Mpl. 10191

Nordische Films Co.
G. m. b. H.

Friedrichstr. 13
Tel.-Adr.: Nordfilm





Messters



Projektion

Der Schlager der Saharet-Serie



Fürs Vaterland

Zweiakter

erscheint am 28. Februar!

Sichern Sie sich diesen Schlager.



9163





per 21. Februar 1913.

Farbige Kunstplakate:

Die verhängnisvolle Bluse

Beschreibungen! Beschreibungen!

(Hervorragendes Lustspiel)
(In Berlin für Kinder nicht gestattet)

Vorführungsdauer 16 Min. Preis inkl. Virage Mk. 348.00

Die Wogen des Meeres

Beschreibung! Beschreibung!

(Wunderbare Naturaufnahme)
(In Berlin auch für Kinder genehmigt)

Vorführungsdauer 7 Min. Preis inkl. Virage Mk. 138.00

Per Meter Mk. 1.00 **Tonbild** Per Meter Mk. 1.00

Militärmarsch aus: „Mamsell Nitouche“

Länge 71 Meter Preis Mk. 71.00

Platte Mk. 7.50.

9137

Messters Projektion G. m. b. H. Berlin S. 61

Fernsprecher: Moritzpl. 3026, 3027
Blücherstrasse 32
Telegr. - Adr.: Kinesis, Berlin



No. 318. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 29. Januar 1913. Erscheint jeden Mittwoch.

Das Kino in ärztlicher Beleuchtung.

Einleitung.

Der Kinematograph zeigt von Tag zu Tag mehr, ein wie wertvolles wissenschaftliches Hilfsmittel in den vielfachsten Beziehungen in ihm gewonnen worden ist. Ganz besonders wichtig hat sich der Kinematograph aber für die medizinische Wissenschaft erwiesen. Das moderne Mittel der Veranschaulichung, der Kinematograph, gibt in Verbindung mit den durch Röntgen-Strahlen ermöglichten Bildern einen Eindruck von dem gewaltigen Masse der Bereicherung und der Vervollkommnung, die besonders die innere Medizin neuerdings erleben durfte. Wie oft ist es früher bei Krankheiten ernsthaft und scherzhaft bedauert worden, dass der Arzt in seinen Patienten nicht hineinsehen konnte. Und nun kann er es! Das Unglaubliche wurde Ereignis. Und er kann ausserdem das, was er selber sieht, mit all seiner Bewegung und Entwicklung Hunderten von Hörern zugleich im lebendigen Bilde vorführen. Es könnte uns wie ein Märchen vorkommen, wenn wir nicht durch die moderne Technik schon an so vieles Wunderbare gewöhnt wären. Der Arzt belauscht heute mit Hilfe der Röntgenkinematographie die Tätigkeit des menschlichen Magens und der Gedärme in ihren intimsten Funktionen. Speisen, die durch den metallischen Zusatz von etwas Wismuth für Röntgen-Strahlen undurchdringlich gemacht worden sind, ergeben in den grauen Darmkanälen kräftige Schattenbilder, die sich während des ganzen Verdauungsprozesses verfolgen lassen. Wieviel angenehmer ist eine Untersuchung auf diese Weise für den Patienten im Vergleich zu der Magensonde! Und wieviel rascher und sicherer führt sie den diagnostizierenden Arzt zum Ziel als das Befühlen, Beklopfen und Behorchen von aussen her. Selbst von weniger leicht zugänglichen Organen, wie z. B. von der Lunge und ihren Erkrankungen, ergeben die vervollkommneten modernen Apparate charakteristische brauchbare Röntgen-Bilder. Dr. Köhler in Wiesbaden ist es sogar gelungen, in einzelnen Fällen den verhängnisvollen Blinddarm im Bilde zu erfassen, was bei dessen Lage seine ganz besonderen Schwierigkeiten hat. Sehr viele Erkrankungen sind auf diese Weise einwandfrei, und was von besonderer Bedeutung ist, rechtzeitig festzustellen. Am Magen lassen sich Geschwüre von Krebswucherungen unterscheiden, in den Därmen sind Verschlingungen, Verengungen, das gefürchtete Geschwür des Zwölffingerdarms, Lage des Dickdarms usw. bequem zu beobachten. Die Wirkung verschiedener Abführungsmittel lässt sich in ihren Unterschieden kontrollieren. Von den Speisen sieht man, wie die Kohlenhydrate am raschesten, das Eiweiss langsamer und das Fett zu allerletzt den Dünndarm passieren. Auch dem Laien muss wohl einleuchten, was diese neuen Beobachtungsmöglichkeiten für Zukunftsaussichten eröffnen. So ist es neuerdings gelungen, u. a. den Herzschlag kinematographisch aufzunehmen. Zunächst gelang es, mit Hilfe der Elektrizität Bilder im 500. Teil einer Sekunde zu photographieren, in einer Geschwindigkeit also, die ausreichte, um den Herzschlag auf der photographischen Platte festzuhalten. Aber auch diese Bilder waren unzureichend, da sie ja keine Bewegung wiedergaben. Diese letzte Stufe wurde nun durch den Kinematographen erreicht, der es ermöglicht, Röntgenaufnahmen von allen inneren Organen im Zustande der Bewegung zu machen. Es ist also gelungen, nicht nur das Schlagen des Herzens, sondern auch das Atmen der Lunge und die Verdauungstätigkeit des Magens zu photographieren. Wie bedeutungsvoll diese Verbesserung des Röntgenverfahrens für die Medizin ist, liegt klar auf der Hand. So rüstet sich die medizinische Wissenschaft mit immer feineren Waffen gegen die heimtückischen Feinde der Menschheit, die Krankheitserreger, und mit eine dieser wertvollen Waffen ist der Kinematograph, dessen Hilfskraft auch von allen medizinischen Kapazitäten entsprechend gewürdigt wird.

Eine weniger günstige Beurteilung hat der Kinematograph bzw. seine Stätten von einigen Aerzten erfahren, die in der Abrollung der Filmbilder vor den in halbdunkeln Lokalen sitzenden Zuschauern eine Schädigung der Augen erblicken wollten. Wir haben uns speziell über diesen Punkt an einige namhafte Augenärzte und Spezialisten gewandt und wie aus den hier abgedruckten Antworten hervorgeht, haben gerade Aerzte mit namhafter Praxis über diese teilweisen Beobachtungen, die von einigen wenigen Aerzten festgestellt sein wollten, keine Erfahrungen. Dass eine kleine Ermüdung der Augen beim ersten Betrachten der Films eintritt, weiss ja jeder Kinobesucher. Aber das Auge gewöhnt sich sehr rasch an die eigenartige Belebtheit der Projektionsfläche und regelmässige Kinobesucher verspüren nicht die geringsten Augenbeschwerden. Wir lassen nachstehend die Antworten der Aerzte folgen.

Dr. med. Albert E. Stein in Wiesbaden:

Die Einführung der Kinematographie in das Gebiet der exakten Naturwissenschaften fällt in die erste Hälfte der 70er Jahre des zu Ende gegangenen Jahrhunderts: S. Th. Stein konnte in seinem 1876 erschienenen Werke „Das Licht im Dienste wissenschaftlicher Forschung" bereits über hervorragende Erfolge und Entdeckungen berichten, zu denen die Anwendung der Photographie geführt hatte und von welchen ein Teil bereits auf der grossen Londoner Ausstellung im Jahre 1873 von ihm selbst zum ersten Male der Oeffentlichkeit vorgeführt worden war. Heute gibt es wohl kaum mehr eine naturwissenschaftliche Disziplin, die sich der Lichtbildkunst nicht als einer geradezu unentbehrlich gewordenen Hilfskraft bedient.

Die Verwendungen der Photographie in der Medizin sind ausserordentlich zahlreich. Wir greifen an dieser Stelle ein wichtiges Kapitel heraus, dem, wie wir glauben, bisher eine genügende Aufmerksamkeit nicht geschenkt worden ist, nämlich die „medizinische Porträtaufnahme" und die mit ihr eng zusammenhängende Aufnahme medizinischer Präparate sowie die kinematographische Aufnahme zu medizinischen Zwecken. Unter den Arten der medizinisch-photographischen Aufnahmen wird die kinematographische Krankenaufnahme teils wegen der verhältnismässig grossen Kostspieligkeit, teils auch wegen der immerhin nicht ganz einfachen Technik heute noch selten und wenig geübt. Es kann aber kein Zweifel darüber bestehen, dass die kinematographisch-medizinische Aufnahme, wie ja die wissenschaftliche Anwendung der Kinematographie überhaupt, die noch sozusagen in den Kinderschuhen steckt, eine grosse Zukunft hat und dass ihre Verwendungsmöglichkeiten sich im Laufe der Zeit noch wesentlich vermehren werden. Der Kostenpunkt solcher Aufnahmen wird übrigens auch vielfach sehr überschätzt. Denn da es sich ja zumeist nicht um länger dauernde Vorgänge handelt, sondern um kurze, sich stets wiederholende Szenen, so genügt zur Darstellung eine Filmlänge von 1—2 Metern. Bei der Wiedergabe klebt man diesen einfach oder mehrfach kopierten Film an den Enden zusammen und erhält dann auf solche Weise einen sogenannten „endlosen Film", den man beliebig lange Zeit abrollen und sich wiederholen lassen kann. — Zurzeit handelt es sich in der Hauptsache darum, Kranke mit Gang- oder sonstigen Bewegungsstörungen in der krankhaften Bewegung im Bilde festzuhalten, einzelne Bewegungsvorgänge sowohl beim Kranken wie beim gesunden Menschen zu physiologischen Studienzwecken in ihre einzelnen Phasen zu zerlegen, eventuell den Gang grösserer Operationen zu Lehrzwecken aufzunehmen.

Dr. med. W. Sander, Geheimer Medizinal-Rat,

Direktor der Irren- und Idiotenanstalt Dalldorf zu Wittenau bei Berlin:

Eigene besondere Erfahrungen über die Einwirkung des Kinematographen besitze ich nicht. Gewiss kann er anregend und belehrend wirken, wenn er entsprechend gehandhabt wird. Aber er kann natürlich auch Schaden anrichten und hat dies wohl auch getan, bevor die Aufmerksamkeit sich darauf richtete. Es ist wie bei allen Dingen: Der Missbrauch schadet. Aber abusus non tollet usum. Als missbräuchlich bezeichne ich es, wenn ohne Unterschied der Besucher, ob klein oder gross, mehr oder weniger aufregende Szenen dargestellt werden; wenn bei unreifen, noch nicht urteilsfähigen und ethisch gefestigten Personen verbrecherische oder perverse Szenen zur Darstellung kommen. Ausserdem ist die leichte und billige Zugänglichkeit für Kinder und jüngere Personen deshalb schädlich gewesen, weil sie zu häufigem Besuche verführt, sie von anderen Dingen ablenkte und wohl auch aufregte. Es war wie eine Näscherei, zu deren Genuss sie sich die Mittel nicht immer auf zu billigende Weise verschafften. Bei richtiger Erziehung durch die Eltern und sachgemässer Auswahl der Vorstellungen wird meines Erachtens der zeitweilige Besuch des Kinematographen auch Kindern nicht mehr schäden als z. B. der eines Kasperletheaters oder dergl. und der heranwachsenden Jugend dieselbe Anregung geben wie sonstige Schaustellungen, Vorträge u. a.

Was die Geisteskranken anlangt, so glaube ich zwar nicht an eine besondere günstige Einwirkung auf sie; aber die Darstellungen werden ihnen eine Abwechslung und bei richtiger Auswahl der Bilder und der Kranken eine unschädliche Zerstreuung und Anregung bieten. Dass wir bisher davon keinen Gebrauch gemacht haben, liegt wesentlich nur an der damit verbundenen Feuersgefahr.

Professor Dr. Robert Gaupp, Direktor der Kgl. Nervenklinik in Tübingen:

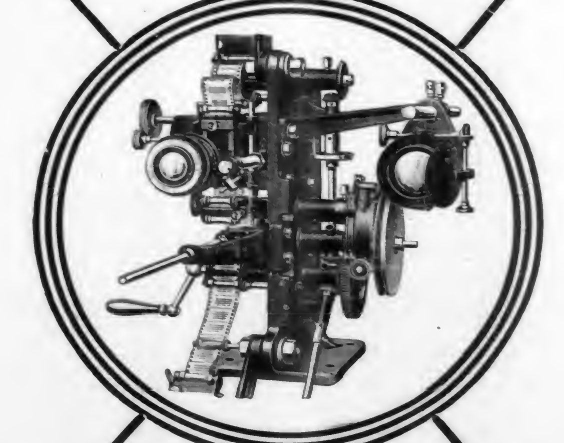
Der Kinematograph oder Biograph ist eine der wundervollsten Erfindungen der Neuzeit, einer der interessantesten Fortschritte auf dem Gebiete der photographischen Wiedergabe des Lebens in all seiner Mannigfaltigkeit. Was kein Zeitalter vor uns gekonnt hat, das mit ist ihm möglich geworden: den Ablauf der Naturvorgänge, die Bewegungen alles Lebendigen und die Handlungen der Menschen der Mitwelt objektivgetreu zu schildern und der Nachwelt zu stets möglicher Reproduktion zu überliefern. Die Wissenschaft verdankt ihm schon heute manche wertvolle Bereicherung, die Geschichtsschreibung der Zukunft wird sich seiner bedienen, wenn sie das kulturelle Leben unserer Zeit erfassen will. Ein Freund der Kinematographie hat den Film das Buch der menschlichen Handlung genannt und ihn der bedruckten Papierrolle als dem Buch der menschlichen Gedanken an die Seite gestellt. Die Naturwissenschaft erkennt mit jedem Tage deutlicher, was sie Professor Marey, dem eigentlichen Begründer der modernen Kinematographie, zu verdanken hat. Psychologische Momente sind es, die das Kino zum Volkstheater unserer Zeit machen. Auf sie möchte ich mit einigen Worten eingehen. Die Auffassung der Aussenwelt mit dem Auge ist müheloser als die mit dem Ohre, das Sehen fällt uns leichter als das Zuhören. Solange wir wach sind, ist unser Auge tätig; es ist an grössere Arbeit gewöhnt als unser Ohr. Der müde Kopf vermag noch ein Bilderbuch zu beschauen, aber nicht mehr einen Text zu studieren oder einer Erzählung zuzuhören. Alles, was auf dem Wege der Sprache und Schrift zu uns kommt, verlangt mehr Mitarbeit von uns, um verstanden und gewürdigt zu werden, als was uns auf optischem Wege in Bildform unmittelbar vor Augen tritt, Theater und Concerte, Vorträge und Reden verlangen mehr Nachdenken und geistige Mitarbeit als Bilder und Geschichten, die uns durch Bilder vermittelt werden. Die Mühelosigkeit des Genusses verschafft dem Lichtspiel seine Beliebtheit. Dazu kommt, dass uns alles, was uns leibhaftig vor Augen tritt, gemütlich weit leichter und tiefer packt, als das, was wir lesen und uns nun erst mittels der Phantasie vorstellen, d. h. doch wohl vor Augen stellen müssen. Das Kino nimmt uns also diese Mühe von vornherein ab; es lässt das Leben sich vor unseren Augen abspielen, ohne dass wir genötigt wären, durch Anstrengungen unserer Phantasie den Inhalt aktiv zu erfassen und Stellung zu ihm zu nehmen. Weiterhin: alle unsere höhere Kultur ist an das Wort gebunden: ohne Worte ist kein kompliziertes geistiges Geschehen verständlich zu machen. Dem Kino fehlt das Wort bei der Charakterisierung seines Inhaltes: damit ist ihm die Möglichkeit genommen, komplizierte seelische Probleme darzustellen; es muss sich ganz naturgemäss auf die Darstellung der elementaren seelischen Vor-

ERNEMANN

Stahl - Projektor

IMPERATOR

stets höchstprämiiert! 1909: Ehrenpreis, 1910: Goldne Medaille, 1911: Staatspreis, 1912: 1. Goldne Medaille und Ehrenpreis, 2. Grosse Goldne Medaille, 3. Medaille der Stadt Berlin



Lassen Sie sich den Imperator vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs - Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis!

HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN, 156

Grösstes Photo-Kino-Werk mit eigener optischer Anstalt.

gänge, der einfachen Gefühle und Leidenschaften beschränken, die sich einer Wiedergabe nur durch Bewegungen fügen. Ein Drama von Ibsen wäre auf dem Kino völlig unverständlich; die kinematographische Wiedergabe klassischer Dramen bildet eine unsinnige Verirrung, an der niemand Geschmack und Gefallen findet. Indem aber das Kino nur einfache, leicht verständliche Dinge vorführt und indem es diese, um verständlich zu sein, vergröbert, ja geradezu karikiert, nähert es sich dem Geschmack des ungebildeten, des primitiven Menschen, der starke Kontraste und heftige Gemütsbewegungen liebt, gerne in rührseliger Stimmung schwelgt, das Sentimentale und das Grauenvolle, das Düstere und Gruselige, das Groteske und Derbkomische, das Phantastische und das Schwül-Sinnliche bevorzugt, während er den gedankenreichen Dichtungen, den gedämpften Gefühlen, wie sie die Kunst unserer Zeit auslöst, verständnislos oder gleichgültig gegenübersteht. Müheloses Geniessen ohne geistige Mitarbeit Aufrühren der Gefühle elementar-einfacher Natur: das verlangt der undifferenzierte Besucher vom Volkstheater und diesem Verlangen kommt das Kino am besten entgegen. Das erklärt seinen Sieg über alle anderen Formen der Volksunterhaltung. Und noch einmal: Die Erfindung des Kinematographen ermöglicht uns, was keine Zeit vor uns gekonnt hat: Das Leben der Gegenwart in photographischer Treue und natürlicher Lebendigkeit festzuhalten und es der Nachwelt vor Augen zu führen, wenn unser Zeitalter längst seine Augen geschlossen hat.

Dr. med. Moritz Fürst in Hamburg:

Die Erfolge aller hygienischen Massnahmen beruhen in erster Linie auf der vorhandenen Einsicht und das Verständnis bei der grossen Menge. Deshalb ist die hygienische Belehrung des Volkes eine der wichtigsten Aufgaben der Hygieniker. Diese Aufgabe in vollem Umfange erkannt zu haben, ist das grosse Verdienst der modernen Aerzte. Haben die bisher gebräuchlichen Methoden nicht genügt, indolente Kreise für die Zwecke der hygienischen Belehrung heranzuholen, so ist es notwendig geworden, sich nach neuen umzuschauen. Eines dieser neuartigen Mittel der Volksbelehrung scheint mir das Kinematographentheater zu sein. Als ich vor einigen Jahren zum internationalen medizinischen Kongress in Lissabon war, hatte ich zum ersten Male Gelegenheit, das Kino als Mittel des medizinischen Unterrichtes zu sehen. Der bekannte Chirurg Dr. Doyen aus Paris stellte seine grosse operative Befähigung kinematographisch dar. Ausserdem sah ich in dem grossen Tuberkulosedispensaire am Lissaboner Hafen, das die Königinmutter errichtet hat, Vorbereitungen, um die Veranstaltungen für die Bekämpfung der Tuberkulose an einem grossen Aussenfenster des ersten Stockes mit Projektionsapparat und Kino der Bevölkerung darzustellen. Wenn ich als dazu rate, die Kinematographentheater zu hygienischer Belehrung heranzuziehen, so ist das keineswegs ein origineller Gedanke. Praktisch aber scheint es mir zu sein, diese Institute, in die sich gross und klein, arm und reich drängen, und die auch im Umherziehen auf den Dörfern Unterhaltung und Belehrung bringen, für unsere Zeit auszunutzen. Mein Plan ist auch gar nicht schwer auszuführen, besonders deshalb, weil auch die Besitzer der Kinematographentheater von meinem Plane geschäftlichen Nutzen und Verbesserung ihrer sozialen Stellung zu gewinnen hoffen. Ich habe geraten, die Fabrikanten von Films zu veranlassen, Aufnahmen von Veranstaltungen der Volkshygiene herzustellen. Natürlich müssen diese Bilder möglichst interessant gestaltet werden, um auch wirkliche Anziehungspunkte zu bilden. Besonders geeignet scheint mir das Leben in den Volksheilstätten, in den Fürsorgestellen, Waldschulen, Ferienkolonien, Seehospizen usw. zu sein. Auch das Rettungswesen, die Veranstaltungen zur Unfallverhütung, der Krankentransport und dergleichen werden wirkungsvolle Films liefern. Die Hauptsache ist, dass zu jeder Bilderreihe von Aerzten festgelegte Erklärungen vorgelesen werden, die aber so kurz abgefasst sein müssen, dass sie die hygienische Unterlage des Gegenstandes dem Zuschauer derart einprägen, dass er an der Hand der Bilder auch ihren praktischen Inhalt nicht vergisst. Nun ist mir von Fachleuten der kinematographischen Branche mitgeteilt worden, dass nicht überall derartige vorgelesene Erklärungen am Platze seien, da die Besucher der Theater sie ausdrücklich abgelehnt hätten. In diesem Falle müsste man zu dem Aushilfsmittel greifen, auf den Programmen entsprechende hygienische Auseinandersetzungen in kürzester Form zu geben. Auch könnte man die Merkblätter, die das Reichsgesundheitsamt und die verschiedenen hygienischen Gesellschaften herausgegeben haben, bei dieser Gelegenheit mit der Aussicht auf Wirkung gratis verteilen. Im allgemeinen wird es sich wohl praktisch erweisen, diesen kinematographischen Hygienekursus in refracta dosi zu erteilen, also in der Weise, dass möglichst bei jeder Vorstellung der eine od. andere Gegenstand, der für unsere Zwecke passt, in das gewöhnliche Programm eingeschoben wird. Gelegentlich wird man die Sache aber auch in ein System bringen und die verschiedensten Gegenstände zu einer populär-wissenschaftlichen Vorstellung zusammenfassen können. Welcher Modus der praktischste ist, das muss die Praxis lehren. Bilder medizinisch-naturwissenschaftlichen Inhalts (z. B. der Blutkreislauf, Darstellungen aus dem Gebiete der Bakteriologie) haben bei den Zuschauern der verschiedensten Stände sehr viel Interesse gefunden. Das bestärkt mich in der Ansicht, dass auch die kinematographischen Darstellungen der praktischen Sozialhygiene ihre Wirkung nicht verfehlen werden.

Dr. Hugo Feilchenfeld, Augenarzt in Berlin:

Indem Sie uns um eine gutachtliche Aeusserung ersuchen, ob „das Kinematographentheater die Sehkraft schädigt, entnervend wirkt und die Phantasie beeinflusst", geben Sie gleichzeitig die grundlegende Einteilung für eine Untersuchung der von diesen Vorführungen ausgehenden, möglichen Schädigungen. Nicht sehr häufig sind die Fälle, in denen Augenkranke die Sprechstunde aufsuchen mit der direkten Angabe, dass die Störung im Anschluss an eine Kinovorstellung aufgetreten sei. Auch kann es zur Ausbildung eines dunklen Flecks auf der Netzhaut, wie sie die Beobachtung der Sonne oft zur Folge hat, nicht kommen, weil das blendende Bild ein auf der Netzhaut zu weit ausgedehntes und örtlich zu wechselndes ist. Aber bei manchen Entzündungen des äusseren Augenabschnitts hat die Kinovorstellung als Ursache oder doch auslösendes Moment gewirkt, wenn auch bei der Häufigkeit, mit der die Vorstellungen vom Publikum jetzt aufgesucht werden, der Zusammenhang nicht erkannt wird.

Welche Wirkung hat der Kinobesuch auf die Psyche? Der niedrige Eintrittspreis und die Verteilung der Kinos auf alle Stadtgegenden, ihre Zugänglichkeit zu allen Tageszeiten erleichtern Kindern den Besuch ohne Kontrolle der Erwachsenen. Damit tritt der Schade, den sie anstiften können, klar genug zutage, aber auch der Nutzen; denn sie können ein volkstümlicheres Objekt der Schaulust werden als die Theater, welche, wenn sie zu einigermassen ähnlichen Preisen arbeiten wollen, Schlechtestes bieten müssen und den Geschmack verderben. Bei richtiger Auswahl des Stoffes kann es auf dasjenige Publikum, welches es in erster Linie anzuziehen in der Lage ist, tiefe ethische Wirkung üben. Schnitzlersche Seelenanalyse herauszuarbeiten ist es nicht berufen und hat es nie versucht. Aber es ist so recht dazu angetan, in jener eindringlichen und zu Herzen greifenden Sprache, die dem differenzierten Menschen zwar zu deutlich ist, die aber der Masse zusagt und künstlerisch durch die Kritik verleidet wird, das Lob des Guten zu künden und den Fluch des Schlechten vor Augen zu führen. Da sehen wir, wie die Trunksucht den Frieden des Hauses stört, auf Fleiss und Sparsamkeit der Segen sich aufbaut, wie die Treue zum Freunde oder zur Jugendgeliebten sich schliesslich doch immer belohnt und der Streber auf der Jagd nach äusseren Gütern ermattet untergeht, ohne das wahre Glück seines Herzens gefunden zu haben. Neben dieser erziehlichen Aufgabe sucht und findet das gute Kino ein Arbeitsfeld auf didaktischem Gebiet und ist hier, wo es auf das Anschauliche ankommt, so recht am Platze. Es führt den Aermsten im Express an den Gestaden der Riviera entlang, enthüllt ihm die traumhafte Pracht der indischen Städte, es zeigt uns das Leben der Tiere und das Getriebe der Maschinen, führt uns in unterirdische Bergwerke und lässt uns aus dem fliegenden Luftschiff die Welt betrachten.

So müssen wir das Kinotheater als einen unserer volkstümlichsten Kulturträger betrachten und die Versuche, seine Entwicklung durch polizeiliche Massregeln zu hemmen, verurteilen. Auch ist angesichts der ganz anders gearteten Aufgaben, die das Kino sich stellt, die Konkurrenzfurcht der Theater nicht berechtigt. Dagegen müsste der Hygiene des Kino mehr Beachtung geschenkt werden. Speziell die Augenhygiene erfordert: wesentliche Abkürzung der Vorstellung (eine Stunde) sowie längere Pause, Rauchverbot, damit nicht der durch den

Rauch verursachte Augenreiz zu dem durch die Darbietungen selbst bedingten sich hinzugesellt. Verbesserung der Darbietungen in optischer Hinsicht, speziell Verminderung des Flimmerns, worin bereits ein grosser Fortschritt gemacht wird. Auch die Vorführung in natürlichen Farben ist als Fortschritt zu begrüssen.

Professor Dr. Bruno Heymann:

Auf Ihre gefällige Anfrage teile ich Ihnen im Auftrage von Herrn Geheimrat Flügge (Leiters des Hygienischen Instituts der Königlichen Universität in Berlin) ganz ergebenst mit, dass er über das Kinematographenwesen spezielle Erfahrungen nicht besitzt.

Augenarzt Dr. Ginskey in Berlin:

Zu dem Thema der Augenschädigung durch Kinematographen möchte ich mich nicht äussern, da ich diesbezüglich praktische Erfahrungen nicht besitze, mit theoretischen Ausführungen aber der Sache nicht gedient wird.

Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Moeli,
Direktor der städtischen Irrenanstalt Herzberge bei Lichtenberg:

Von der Reise zurückgekehrt, glaube ich mich gegenüber Ihrer gefl. Anfrage auf die Bemerkung beschränken zu können, dass bei sorgfältiger Auswahl des Stoffes und Vermeidung überflüssiger Anspannung der Aufmerksamkeit und durch lange Dauer bedingter Ermüdung, mit Nutzen von derartigen Vorstellungen Gebrauch gemacht werden kann.

Professor Dr. med. R. Kutner in Berlin:

Die häufig geäusserte Ansicht, als wenn die Kinematographie nur dem medizinischen Unterrichte nützlich sein könne, ist falsch. Die Kinematographie hat eine nicht geringere Bedeutung auch für die medizinische Forschung. Und zwar beruht der Wert des kinematographischen Films für den Forscher in allen Fällen 1. auf seiner Stabilität gegenüber dem Präparat und dessen Vergänglichkeit, insbesondere wo es sich um mikroskopische Präparate handelt, und 2. auf seiner zeitlichen Dauer gegenüber dem schnellen Ablauf jedes Bewegungsvorganges in der Wirklichkeit. Der kinematographische Film, mit dem der Forscher einmal den Vorgang auf die Platte gebannt hat, hat eine überzeugende Beweiskraft wie kein anderes Dokument, wie keine noch so lebhafte Schilderung. Der kinematographische Film gestattet dem Forscher auch immer aufs neue, sich in das Studium des Bewegungsvorganges zu versenken, wobei sich der Vorgang in unbeschränkter Häufigkeit vor seinen Augen genau ebenso abspielt, wie er ihn das erstemal sah. Das leistet kein mikroskopisches Präparat. Das ist überhaupt auf irgend eine andere Weise unmöglich. Bei Bewegungsvorgängen, die mit blossem Auge erkennbar sind, kommt für den Forscher als weiteres Moment von grösster Tragweite hinzu, dass der Kinematograph ihm die Möglichkeit gewährt, die Bewegung im ganzen oder in jeder einzelnen Phase zu studieren, sie gleichsam in ihre Funktionen aufzulösen und hierdurch in das Innerste der treibenden Kräfte und der Mechanik einzudringen.

Alle Vorteile, die ich, als für den Forscher in Betracht kommend, erwähnte, gelten auch ohne weiteres für den lernenden einzelnen Beobachter. Seine glanzvollsten Leistungen für Lehrzwecke entfaltet der Kinematograph aber dort, wo es sich darum handelt, vor einem ganzen Auditorium mikroskopische oder makroskopische Bewegungsbilder zu demonstrieren. Bei einer Demonstration von Bewegungsvorgängen in Hörsälen, zumal von kleinen Objekten, sieht immer nur ein kleiner Teil der Zuhörer wirklich etwas

(man denke z. B. an das sich bewegende Froschherz), während bei den kinematographischen Vorführungen jeder Anwesende der Vorführung in gleich guter Weise beobachten kann. Vorgänge, wie fast sämtliche Röntgenkinematogramme und ausnahmslos alle Dunkelfeld-Kinematogramme könnten ohne Mitwirkung des Kinematographen im ersteren Falle nur einem ganz kleinen Kreise, im zweiten Falle sogar stets nur einem einzelnen gezeigt werden.

Auf den Nutzen der Verwertung des Kinematographen in volkshygienischer Beziehung ist schon häufig nachdrücklich hingewiesen worden. Zum Beweis des Nutzens bedarf es eigentlich nur der Ueberlegung, dass nirgends mehr als hier der Satz gilt: dass die Anschauung, zumal bei Laien, unendlich eindringlicher wirkt als das gesprochene Wort. Die Gefahren der Tuberkulose, wie überhaupt der Volksseuchen, und der sachgemässe Schutz gegen die Infektion, die Säuglinsfürsorge und die zweckmässige Pflege des Säuglings, das Rettungs- und Unfallwesen, die Gewerbehygiene, die allgemeine Hygiene und der Sport: das sind, um nur einige Punkte herauszugreifen, sicherlich Gebiete, auf denen die Inanspruchnahme des Kinematographen bei den jetzt schon zahlreich gehaltenen Vorträgen segensreich wirken würde.

Wir möchten die vorstehenden Aeusserungen praktischer und einsichtsvoller Aerzte durch eine kleine Geschichte ergänzen, die

ein praktischer Landarzt

in einer französischen medizinischen Fachzeitschrift kürzlich zum besten gab und die recht anschaulich zeigt, wie segensreich medizinische Kinematogramme auf das Landvolk wirken können, wie die kinematographische Anschauung die konservativen Bauern aus ihren alten Vorurteilen aufrütteln kann. Die Geschichte lautet:

„Es war neulich abends nach dem Diner auf der Terrasse von St. Germain. Ein alter Doktor, der eine dicke Zigarre rauchte, erwachte aus seiner Schläfrigkeit, als er vom Kinema sprechen hörte.

„Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen," sagte er, „die Sie vielleicht interessieren wird. Es ist schon ziemlich lange her. Ich hatte mich gerade in C. niedergelassen, einer kleinen, zwischen Bergen und Flüssen gelegenen Stadt. Die Praxis bestand ausschliesslich aus Landleuten, die, hart gegen sich selbst, ein mühseliges Dasein führten und noch ganz durchtränkt waren von den Ideen eines früheren Jahrhunderts. Der Dorfscharlatan war ihnen der liebste Arzt, dann kamen die alten Frauen, die ihre Heilkräuter selbst in den Wäldern suchten, und der Apotheker; was mich anbetrifft, so hatte ich eigentlich nur die besseren Bürgerfamilien der Gegend und es gab deren nur eine ganz geringe Anzahl, zu pflegen. Die Sprödigkeit ihrer Rasse hinderte diese Bauern, irgend welche ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, sie wurden geboren, lebten und starben und hatten nur ein Ziel vor Augen, die Scholle zu erhalten oder neues Land dazu zu erwerben; das Geld zu anderen Zwecken zu verwenden, schien ihnen ein verfehltes Ziel. Wenn ich zu ihnen gerufen wurde, fand ich stets nur einen Toten oder einen Sterbenden vor.

Eines Tages liess man mich zu einem reizenden kleinen Mädchen rufen, das seit Stunden am Ersticken war. Es war das einzige Kind von Bauersleuten. Ich stellte sofort fest, dass es Diphteritis war; es war bereits zu spät; alle meine Bemühungen umsonst; das Kind starb. Die Eltern waren ausser sich und wütend gegen mich. Hatten sie nicht den Dorfscharlatan gerufen? Und hatte dieser nicht baldige Heilung versprochen? Was war es denn weiter als bloss ein bischen Halsschmerzen. Dieser ungeschickte Doktor hatte alles verdorben.

Im vergangenen Jahre kam ich nach langer Zeit wieder in diese Gegend, der ich trotz der dort verbrachten traurigen Tage ein gutes Andenken bewahrt habe und traf dort den Sohn eines alten Freundes, der sich vor einigen Jahren als Arzt dort niedergelassen hatte. Als ich ihm von den unüberwindlichen Schwierigkeiten sprach, die mir in der Unwissenheit der Bauern erwachsen waren, erwiderte er: Das ist alles anders geworden seitdem; der Fortschritt ist bis aufs Land vorgedrungen. Und ich muss dem Kinema diese Ehre erweisen, dass es den neuen Geist wachgerufen hat. Vor einiger Zeit organisierte ein Impresario kinematographische Vorführungen in unserer kleinen Kreishauptstadt. Drei Films haben genügt, die Zuschauer davon zu überzeugen, dass die Medizin eine Kunst ist und schon manches Menschenleben gerettet hat. Wenn eine Mutter erst einmal den Todeskampf eines Kindes mitangesehen hat, das durch mangelnde Pflege oder durch ungeschickte Pflege ungeübter Hände stirbt, so wird sie ängstlich jedes Krankheitssymptom überwachen, das sich zeigt. Ich will den Einfluss nicht herabmindern, den Zeitungen, Zeitschriften oder wissenschaftliche Broschüren haben ausüben können, aber ich glaube, dass es interessant ist, Ihnen, die Sie sich des Kinematographen bedienen, um das Leben der Zellen und Gewebe kennen zu lernen, diese belehrende

21. Februar!

Zum Totlachen!

Preis Mark 193.—.

Bunny auf dem Weg zum Derby

Eine Glanzleistung JOHN BUNNYS, des überaus populären Komikers der Vitagraph Co.

Darf in keinem Programm fehlen!

Ferner erscheinen am 21. Februar:

Schicksalswege . . . . Drama Preis Mk. 326.—

Der Glücksgarten . . . . Komödie Preis Mk. 315.—

Des Malers Meisterwerk . . . . Drama Preis Mk. 296.—

Dankbar bis zum Tode . . . . . Drama Preis Mk. 266.—

Der Elefant als Lebensretter . Komisch Preis Mk. 96.—

Jedes Bild ein Schlager!





The Vitagraph Co.

Generalvertreter: OTTO SCHMIDT,

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 220.

Telegr.-Adresse: Vitafilms. Fernspr.: Amt Lützow, 4647.



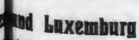
er

- Serie

uer der Lady Glane

Roman, der die Leser des „Berliner Tageblatts" lange Zeit fesselte

Erscheinungstag
28. Februar.





Rolle der neuen Industrie vor Augen zu führen. Die Lehren, die der Kinematograph gibt, fallen ins Auge, prägen sich tief in den Geist des Zuschauers ein, erweitern seine Kenntnisse und diese vortreffliche Saat trägt reiche Frucht. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, dass in meinem Städtchen viele meiner Patienten ihr das Leben verdanken."

Der alte Doktor hatte seine Erzählung beendet. Die Nacht war gekommen und breitete ihre dunklen Schleier aus, weit jenseits der Terrasse von St. Germain. Und plötzlich überfluteten uns die elektrischen Strahlen des Scheinwerfers auf dem Eiffelturm, der die Gegend ringsherum in langsamer Bewegung durchleuchtete, als ob er zeigen wollte, dass die Erzeugnisse des menschlichen Geistes überall Licht verbreiten."

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

Innere Krisen. — Der Bassermannfilm. — Max Reinhardt im Kino. — Ungerechter und gerechter Tadel.

Es kriselt . . . Kaum habe ich mich in den letzten Streiflichtern über die derzeitige ungünstige Geschäftslage geäussert und ihre Ursachen und Wirkungen dargelegt, deren Wurzeln grossenteils in der Konventionsära münden, da wird auch schon die Krise permanent und das ganze stolze Gebäude bebt in seinen Grundfesten. Für eingeweihte Kreise war es schon längst kein Geheimnis mehr, dass der Konvention in ihrer jetzigen Form kein hohes Lebensalter beschieden sein konnte; nun sollen die warnenden Stimmen, die sich bei ihrer Gründung erhoben und den freien Markt als Grundlage einer gesunden Weiterentwicklung bezeichneten, denn auch wirklich recht behalten. Sämtliche deutsche Firmen, soweit sie der Vereinigung angehörten, haben ihren Austritt erklärt, da die ausländischen Mitglieder die von ihnen geforderten Konzessionen nicht bewilligen wollten. Noch ist dieser Austritt nicht perfekt, noch schweben Einigungsverhandlungen; in den leitenden Kreisen der Branche aber herrscht arger Pessimismus, und in einer am vorigen Sonnabend stattgefundenen Versammlung haben sich die Verhältnisse eher noch mehr zugespitzt als geklärt. Wie der gegenwärtige Konflikt enden wird, ob doch noch ein Kompromiss gefunden werden kann oder ob er zum völligen Bruch; vielleicht gar zur Auflösung der Konvention führen wird, das lässt sich zurzeit unmöglich prophezeien. Es gibt heute wohl kaum zwei Fachleute, deren Ansichten in dieser Frage sich völlig decken. Wie es heisst, beabsichtigen die ausländischen Firmen für den Fall, dass die deutschen ihre Austrittserklärung aufrecht erhalten, untereinander eine neue Konvention zu gründen.

Ueber die Pläne der inländischen Fabriken ist man noch nicht im klaren; wahrscheinlich ist, dass sie versuchen werden, die präkonventionellen Verhältnisse wieder herzustellen und unter sich einen freien Markt zu schaffen — — — aber wie gesagt, es lässt sich beim besten Willen nichts Sicheres prophezeien. Das eine nur dürfte als natürliche Folge der bevorstehenden Spaltung mit ziemlicher Sicherheit vorauszusagen sein, dass die Zukunft einen erbitterten Kampf zwischen deutschen und ausländischen Firmen bringen wird. Im Interesse der gesamten Kinematographie ist diese Wendung der Dinge natürlich tief zu bedauern; eine Beschränkung in der Auswahl der Programme muss dem Ansehen unserer Branche beim Publikum unbedingt Schaden zufügen. Die ideellste Forderung wäre die Wiederherstellung des früheren freien Marktes unter Abschaffung der berüchtigten Schiebungen, Sonderrabatte etc. Eine streng präzisierte Festlegung der Preise ist nicht zu empfehlen; gerade an dieser Klippe muss ja jetzt die Konvention scheitern. Hätte sie hier einen und sei es auch nur geringen

GEROVIUS



Erst- und Allein-Aufführungsrechte sowie Aufführungsrechte für spätere Wochen für Deutschland, Luxemburg, Schweiz werden sofort vergeben.

Der Film ist ab 31. Januar 1913 lieferbar!

Nähere Auskunft erteilt: A. MEST, HANNOVER, Telegr.-Adr.: Centraltheater, Telephon: 2327.

Bassermann

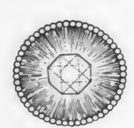
in Berlin in der Hauptrolle.

9193

Spielraum gelassen, für Fabrikanten sowohl als auch für Verleiher, dann würden die Verhältnisse zurzeit wohl günstiger liegen. Es hat aber den Anschein, als sei der Karren schon sehr verfahren, um ihn wieder in gesunde Bahnen zu lenken, und es bleibt vorläufig nichts anderes übrig, als die weitere Entwicklung der Dinge ruhig abzuwarten. Hoffentlich tritt in den massgebenden Kreisen bei der Neugestaltung der Dinge das Gesamtinteresse unserer Branche nicht allzuweit hinter die Erwägung der Sondervorteile des Einzelnen zurück! — — —

Der „Lindau-Bassermannfilm" die neueste Schöpfung der „Vitascope", gelangte am 21. Januar im Mozartsaal zur Vorführung vor geladenem Publikum. Man ist es schon längst gewöhnt, dass die grossen Filmpremièren ein glänzenderes Bild noch bieten als die Erstaufführungen in der Königlichen Hofoper oder im Deutschen Theater. Aus diesem Grunde nahm es auch niemand wunder, wiederum ein Elitepublikum vorzufinden, unter dem u. a. auch der Oberbürgermeister von Berlin, Exzellenz Dr. Wermuth, vertreten war. Diesmal waren aller Erwartungen aufs höchste gespannt: galt es doch Gericht zu sitzen über einen der bekanntesten deutschen Autoren und über einen der berühmtesten Schauspieler, die wir zurzeit haben. Paul Lindaus Zweiseelenstück „Der Andere" ist unzweifelhaft für die Verfilmung trefflich geeignet, und Albert Bassermann spielte seine Rolle, wie das bei ihm selbstverständlich ist, vortrefflich. Woran es liegen mag, dass trotzdem die Meinungen über diesen neuesten literarischen und künstlerischen „Schlager" recht geteilte waren, dass so mancher enttäuscht von hinnen ging, und dass die Urteile der Presse über das Werk zum Teil recht abfällig lauten — ob an der respektablen Länge von 2½ Kilometer, ob an der „Menschwerdung" Bassermanns (man war bisher mehr gewöhnt, ihn unter einer dicken Schminkschicht und im phantastisch-realistischen Aufzug seiner Bassermannschen Gestalten, nicht aber als Salonmensch zu sehen), ob an der Zerrissenheit des Ganzen, die sich allerdings kaum vermeiden lässt — ich will es dahingestellt sein lassen. Möglicherweise herrschte auch bei einem grossen Teile des Publikums und der Presse eine, vielleicht nicht ungerechtfertigte Voreingenommenheit gegen die mit der üblichen Verlobung endende Tragödie des somnambulen Rechtsanwalts, der tagsüber unantastbarer Ehrenmann ist und nachts als gemeingefährlicher Verbrecher debütiert — jedenfalls muss ich als Berichterstatter der Wahrheit die Ehre geben und konstatieren, dass der Bassermannfilm **nicht** den erwarteten **grossen** Erfolg brachte. Freilich darf man diese Première vor dem verwöhnten Elitepublikum auch nicht als Maßstab für seinen realen und idealen Wert anlegen; möglich, dass er vor dem grossen Publikum Sensation erregt und ein glänzendes Rennen macht . . . . Hochinteressant war es jedenfalls, den besten deutschen Schauspieler auf der Weissen Wand zu studieren, und von diesem Standpunkte aus wird es niemand bereuen, der Vorführung des Films zwei Stunden Zeit geopfert zu haben . . . .

Immer weiter und weiter steigt der Kinematograph hinauf zu den Höhen des Olymps, um sich den Stab seiner Mitarbeiter zusammenzustellen. Die berühmtesten Dichter gehören ihm bereits, die berühmtesten Schauspieler haben ihre Kräfte in den Dienst seiner Sache gestellt — jetzt will er sich auch den berühmtesten Regisseur leisten, den die Erde zurzeit trägt, keinen Geringeren als **Max Reinhardt**, den Herkules des Deutschen Theaters! Nach den neuesten Meldungen der Tagespresse ist es der Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Berlin, gelungen, mit Herrn Professor Max Reinhardt ein Abkommen zu treffen. Den Anfang soll die bekannte Pantomime „Venetianische Nacht" in der Reinhardtschen Inszenierung und dargestellt







Dem Wunsche der Theaterbesitzer und dem Publikum Rechnung tragend, sehe ich ab, die Kundschaft durch historische Films zu täuschen, sondern bringe wirklich gute und gediegene Sachen. Auf spezielles Verlangen einiger Theaterbesitzer, um es denselben zu ermöglichen, mehr Bilder ins Programm bringen zu können, habe ich zum

14. Februar

einen Schlager

Die Liebesprobe

2 Teile, Spieldauer ca. 20 Min. Preis 408 Mk. Eine Geschichte aus der ersten Zeit der engl. Kolonisation in den Urwäldern Amerikas

ein Lustspiel

Der Engel des Studenten

Eine Komödie mit Flo Lawrence. Spieldauer ca. 14½ Min. Preis 318.60 Mk.

ein Lebensbild

Der Kriminalogist

Spieldauer ca. 10 Min. Preis 210.60 Mk. Ein Sujet, welch. uns zeigt, wie durch die Tüchtigkeit ein. Arztes einem Justizirrtum vorgebeugt wird

herausgebracht und liegt es in Ihrem Interesse, bei Ihren Verleihern meine Bilder zu verlangen und von mir die Beschreibungen und „Victoria-Hänger".



Eastman — Kodak — Material.



VICTORIA-FILMS

OSKAR EINSTEIN

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 235, Portal 3, I.

Telegramm-Adresse: Victoriafilm. **Telephon: Amt Nollendorf Nr. 892.**

9136

von Mitgliedern des Deutschen Theaters machen. — Man darf der Kinematographie zu diesem neuen grossen Erfolge nur Glück wünschen. Max Reinhardts auf Massenwirkungen hinzielende Regiekunst, die sich so glänzend in der Zirkusarena bewährte, wird es verstehen, einen Film vom ersten bis zum letzten Bilde interessant und packend zu gestalten. Dass solch ein Mann selbst unter bedeutenden Opfern für unsere Branche gewonnen wird, ist begreiflich und sogar notwendig. Im allgemeinen freilich bin ich, und mit mir sind es viele erfahrene Fachleute, der Ansicht, dass die zurzeit herrschende „Autorenjagd" nur eine Episode in der Entwicklung der Kinematographie bilden darf und wird. Wohl ist es gut und wünschenswert, berühmte Namen unter dem Stabe unserer Mitarbeiter aufweisen zu können, als verfehlt, ja, als direkt gefährlich muss es hingegen bezeichnet werden, wenn sich Fabrikanten einzig und allein von dem Bestreben leiten lassen, einen berühmten Dichter herauszubringen, ohne zu prüfen, ob sein Werk auch wirklich für den Kinematographen geeignet ist. Wohl ist ein erster Name eine vortreffliche Reklame; doch man muss bedenken, dass die Massensuggestion, die er auszuüben vermag, gerade bei dem Durchschnittspublikum des Kinematographen recht rasch einer offenkundigen Enttäuschung weicht, wenn das Werk nicht hält, was die Reklame verspricht. Ebensowenig wie ein guter Filmdichter ein guter Bühnenautor sein muss, ist es nötig, dass ein berühmter Bühnendichter ein einwandfreier Filmautor werden kann. Es gibt erstklassige Schauspieler, die auf der Weissen Wand ein klägliches Fiasko erleben, und es gibt Berühmtheiten unter den Kinodarstellern, die auf der Bühne unter der Menge ihrer Kollegen verschwinden. Dass eine Fabrik sich in ihr eigenes Fleisch schneidet, wenn sie unter bedeutenden Opfern einen berühmten Autor auf den Filmmarkt bringt, dessen Werk dann Unzufriedenheit und Enttäuschung hervorruft, versteht sich wohl von selbst. In erster Linie muss daher jeder Fabrikant sein Hauptaugenmerk auf das Werk gerichtet halten. Nur wenn dieses einwandfrei und zur Kinodarstellung geeignet ist, darf er mit ruhigem Gewissen einige Tausend Mark für den berühmten Namen ausgeben . . . . In den Kammerlichtspielen am Potzdamer Platz wird zurzeit eine mit grosser Reklame angekündigte Sensationstragödie: „Treffbube" gegeben. Die Kammerlichtspiele haben sonst eine recht glückliche Hand; hier aber erleben sie trotz des äusseren Erfolges ganz sicher ein Fiasko, das ihnen für die Zukunft eine recht heilsame Lehre geben mag. „Treffbube" ist als Kinostück nicht schlecht; aber eine Ehebruchsgeschichte aus Berlin WW. rechtfertigt, Gott sei Dank, heutzutage nicht mehr eine überschwengliche Reklame, wie das moderne, gesellschaftliche Skandalstück, das noch vor kurzem ausschliesslich den Markt beherrschte, allmählich im Niedergange begriffen ist. (Siehe den Leitartikel in der vorletzten Nummer des Kinematographen.) Auch das raffinierteste, von dem berühmtesten Autor gedichtete und von den trefflichsten Künstlern gemimte Salonstück kann keine auch nur annähernd so tiefe Wirkung erzielen, wie ein gutes, schlichtes und natürliches Volksstück, z. B. „Das Sterben im Walde" von Eiko, das gegenwärtig in erster Woche gespielt wird und ruhig als musterügltig bezeichnet werden kann, sowohl was Idee als Spiel und Regie anbelangt.

Um seinen Gegnern keinen Grund zu berechtigtem Tadel zu geben, muss der Kinematograph vor allen Dingen den Schein unlauterer Effekthascherei zu meiden suchen. Wenn freilich die Herren Kommissionsräte Busch und Schumann, die Besitzer der bekannten grossen Zirkusunternehmungen, sich gegen die Kinotheater wenden und in einer Eingabe an den Berliner Magistrat die Vergnügungssteuer von ihren eigenen Schultern auf die der Kinotheater zu wälzen suchen, so wirkt das einigermassen lächerlich. Wollen etwa die

Herren Zirkusunternehmer, ausgerechnet diese Künstler der Sensationszüchterei, dem Lichtspielwesen den Vorwurf unlauteren Wettbewerbs um die Gunst des Publikums machen? Man kann sich eines Lächelns nicht erwehren — ick kenne Dir, sagt der Berliner . . . . . Um so gerechter aber ist ein anderer Vorwurf unlauterer Effekthascherei, den das Berliner Tageblatt einigen Kinotheatern in Berlin N. macht. Diese „Kunstetablissements" verstanden es sogar, den Raubmörder Sternickel ihrem geschäftlichen Interesse dienstbar zu machen. Ein einfaches Glasdiapositiv musste, da sich keine Filmfabrik zu der Geschmacklosigkeit hergab, den Raubmörder zu kurbeln, genügen, um das Publikum anzulocken. Minutenlang bestarrte es dann das Bildnis der Bestie in Menschengestalt. Draussen aber vor diesen Lokalen, für die das Wort Kientopp noch als Ehrenname gelten muss, prangten Schilder und Plakate, auf welchen in grossen Lettern zu lesen stand: „August Sterniekel, der Raubmörder von Ortwig! Stündliche Vorführung! Zugelassen vom Berliner Polizeipräsidenten!" — Dass die letzte Behauptung frei erfunden war, geht schon daraus hervor, dass die Plakate alsbald polizeilich entfernt worden; in diesem Falle muss jeder Angehörige der Kinobranche, der sich zu den anständigen Menschen zählt, mit der Zensur einverstanden sein. Es ist unbegreiflich, wie ein Kinematograph sich soweit entwürdigen kann, zu derartig gemeinen Reklametricks seine Zuflucht zu nehmen; wir haben für dieses Gebaren nichts andres übrig als ein kräftiges: Pfui! — — —



Aus der Praxis

Neue Kinos.

Eberswalde. „Metropol-Theater". Unter diesem Namen ist dieser Tage ein neues Lichtspiel-Theater eröffnet worden.

Fürth. Hier wurden Blumenstr. 2 die Lichtspiele „Welt-Spiegel" eröffnet.

Leimbach-Mansfeld — **Gebz. Kos.** Der Inhaber des Gasthofs „Zur Sonne" hier, Herr Friedrich Kurch, hat unter dem Namen „Lichtschauspielhaus Leimbach" ein Kinematographen-Theater eingerichtet.

* * *

Coesfeld. Zu dem seit ungefähr 1½ Jahren hier bestehenden Kinematographentheater sollen noch zwei solcher Institute errichtet werden. Ein hiesiger Bürger hat bereits die Erlaubnis zum Bauen eines zweiten Kinematographentheaters erhalten, und eine Dortmunder Firma plant die Errichtung eines dritten Kinos.

Emsdetten. Das neue Lichtspielhaus öffnete am Donnerstag, den 16. ds. Mts., abends, zum ersten Male seine Pforten, um mit einem wirklich schönen Programm den Reigen der kinematographischen Vorstellungen zu beginnen. Das eigens zu diesem Zweck neu errichtete Gebäude befindet sich an der Wilhelmstrasse, mithin im Zentrum des nun beinahe 12 000 Seelen zählenden Ortes. Eingerichtet und ausgeschmückt nach bewährten Mustern grösserer Städte, steht es diesen in keiner Beziehung nach. Es umfasst 24 Plätze für Loge, 40 für Sperrsitz, 60 erste und 140 zweite Plätze. Der Saalbau ist vollständig feuersicher ausgeführt, zirka 9 m hoch, 20 m tief und 12 m breit. Ein- und Ausgang liegen an der Wilhelmstrasse, ausserdem sind drei Notausgänge geschaffen. In der geräumigen Vorhalle befindet sich links die Kasse. Geradeaus führt ein breiter Gang zu dem 1. und 2. Platz. Rechts von der Kasse geht es freitreppenartig zum Sperrsitz und zu den Logen. Sämtliche Sitze sind reihenweise stufenartig erhöht, so dass man von jedem Platz einen freien Ausblick zur Projektionsfläche hat. Einen besonders vornehmen Eindruck macht die sammetbeschlagene Loge, in welcher 24 äusserst bequeme Sessel Aufstellung gefunden haben. Die Ausstattung im Innern ist vorzüglich; das gilt besonders auch von der Projektionsfläche, welche eine Grösse von 4,5 zu 5 m hat. Die Stuhlreihen haben einen solch weiten Abstand, dass man bequem durch die vollbesetzten Reihen gehen kann, ohne seine Nachbarn zu belästigen. Wie die Bequemlichkeiten des neuen Lichtspielhauses erstklassig sind, so ist auch die technische Einrichtung nach dem Vorbilde moderner Theater erbaut. Eine eigenartige Deckenbeleuchtung, die ganz langsam ein- und ausgeschaltet wird, was für das Auge sehr angenehm ist, erhellt die Räume in den Pausen. Der Orchesterraum, der vor, bzw. unter der Projektionsfläche angebracht ist, bietet Platz für 10 Mann Musik. Die Räume waren recht angenehm erwärmt. Die Eröffnungs-Vortragsfolge war sehr reichhaltig und auch gut ausgewählt. Recht gespannt war das Publikum — das Haus war vollständig ausverkauft.

Heiligenstadt. P. Bindemann hat das Kinematographentheater im Restaurant zum Leineschlösschen von Herrn Meyer über-



Rufen Sie sofort die

Deutsche Film-Gesellschaft, Köln, Amt A. 6640

an, denn **wir** haben, was Sie brauchen, um Ihre Theater wieder **lebensfähig** zu machen, und **nur**, wenn Sie **unsere** Schlager-Serie spielen, werden Sie **volle Häuser** erzielen. —

Erscheinungstag: 8. Februar!

Als erster Schlager bringen wir

Treffbube

Spieldauer ca. 1½ Stunde, fesselndes Drama aus dem Leben eines Kunstschützen.



Erscheinungstag: 22. Februar!



Als zweiter Schlager den abendfüllenden Film:

Wenn Menschen hassen

Spieldauer ca. 2¼ Stunden, spannendes Drama in 3 Abteilungen und 6 Akten.

I. Abteilung: **Die Tragödie des Kindes**
II. „ **Das Idyll**
III. „ **Die Rache der Frau.**

Hervorragendes Reklamematerial wird zu obigen Films geliefert.

Lassen Sie sich diese beiden Kassenmagneten nicht entgehen und sichern Sie sich die gewünschte Woche; **denn diese Kunst-Schöpfungen stellen alles bisher Dagewesene bei weitem in den Schatten.**

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass obengenannte Films für **Rheinland** und **Westfalen** **nur** bei der

Deutschen Film-Gesellschaft, Köln

zu haben sind.

9209

nommen und führt es unter dem Namen „Weltspiegel"-Theater für Kunst, Unterhaltung und Wissenschaft weiter.

Flensburg. Ein neues großstädtisches Lichtspieltheater lässt Herr Karl Borck hierselbst, welcher Inhaber des Olympia- und Palasttheaters ist, im Gewese Holm 47 errichten. Das Unternehmen wird unter dem Namen „Astoria-Theater" eröffnet.

In Frankfurt a. M. wurden kürzlich von der Aktiengesellschaft für Kinematographie und Filmverleih, Strassburg i. Els., die Scala-Lichtspiele (Modernes Theater) eröffnet. Mitten in der Stadt, auf einem historischen Boden, neben dem Grabe von Goethes Eltern, ist der Neubau errichtet. Das imposante Theater ist im modernen Empirestil gehalten und gereicht mit seiner besonders am Abend hell erleuchteten Front zur einer grossen Zierde für die Strasse und deren Umgebung. Die Inneneinrichtung, das Parkett und der Rang mit seinen eingebauten Logen, zeugen von gediegenstem Geschmack und sind alle technischen Erfahrungen und modernen Einrichtungen in Anwendung gebracht worden. — Der Erbauer des Hauses ist der geniale Architekt Mack. (B. D. A.) Die Eröffnungsfeier gestaltete sich zu einer glanzvollen Feierlichkeit vor nur geladenem Publikum. Eingeleitet wurde die Feier mit der Jubelouvertüre von Weber und folgte dann ein eigens hergestellter Eröffnungsfilm, an den sich der Prolog „Die Weihe des Hauses anschloss. — Die bekannte Filmdarstellerin Ilse Oeser, Berlin, wurde zur Darstellung gewonnen, die den Prolog in feinsinniger Weise wiedergab. — Der Prolog war von dem Frankfurter Schriftsteller Ludwig Hamburger gedichtet und geben wir den Prolog hier wieder.

„Die Weihe des Hauses."

Prolog zur Eröffnung der Scala-Lichtspiele zu Frankfurt a. M.

Vollendet ist das Werk! Die Hammerschläge schweigen,
Im Bau herrscht Ruh'. Die Arbeit ist getan.
Im schmucken Kleid sich stolz die Räume zeigen,
Zum Lichte strebend siegesfroh hinan.

Zum Lichte streben alle Lebewesen,
Im Dunkel lag kein Anfang, nur: „Das Nichts!"
Ein Lichtstrahl liess die Menschen erst genesen.
Jedwede Wissenschaft bedurfte erst des Lichts.

Die hehre Kunst, die bildend wir erstreben,
Ohn göttlich Licht — vergebens ringt; —
Das rechte Licht muss die Gestalten erst beleben,
Wenn sie uns zur Begeistrung zwingt:

So Thaliens Kunst, der wir verehrend dienen.
Die Bühne bleibt stets nur: „Die Welt des Scheins",
Im Rampenlicht wird nicht die „Wirklichkeit" beschienen,
Ein Vorhang trennt sie von der Welt des Seins.

Auch wir, wir bilden schöpfend nur die Glieder,
Hier mit des Lichtes wundertät'ger Kraft
Und geben dem Publikum in Bildern wieder,
Das, was die Geisteswelt erschafft.

„Die wahre Kunst" wollen wir hier pflegen,
Nur gute Bilder stellen dar, —
Alle Gefühle, die die Menschen tief bewegen,
Erstehn im „Lichtspiel" lebenswahr.

Wir werden nur das Beste bringen,
Mit reiner Kunst in Harmonie,
Es wird uns dann mit froh Gelingen
Auch bringen ihre Sympathie.

In diesem Haus, das wir heut weihen,
Mög' Gunst und Kunst sich stets versöhnen,
Zu huldigen in gut Gedeihen:
„Dem Wahren, Guten und dem Schönen".

Nachdem der Geschäftsleiter Herr Emil Radke dem Baumeister einen Lorbeerkranz im Namen der Aktiengesellschaft Strassburg überreicht hatte, nahm das würdig zusammengestellte Programm seinen Anfang; am Abend hierauf wurden die Scala-Lichtspiele der Oeffentlichkeit übergeben. Alles in allem hat die Kinematographie eine hervorragend künstlerische Heimstätte gefunden.

Grüne b. Iserlohn. Ein neues Kinematographentheater wird Anfang Februar d. J. im Saale des Herrn E. Klempt, Restaurant zum eisernen Kreuz, eröffnet werden.

Luzern. Das Kinotheater „Apollo", Hertensteinstrasse, wurde vom 16. Jan. an in ein gemischtes Variété, sogen. Kino-Variété, umgewandelt, wie solche in anderen Städten bereits mit grossem Erfolg existieren.

M.Gladbach. In Sachen der hiesigen Kinotheater teilt die „Rheydter Ztg." auf Grund zuverlässiger Informationen mit, dass die beiden Theater Phonokinematoskop und Biophon in der Krefelderstrasse in den Besitz der Union-Lichtspiele, G. m. b. H. übergegangen sind. Gleichzeitig sind in diese Gesellschaft aus verschiedenen Berufskreisen der Stadt ohne Unterschied der Partei und Konfession eine Reihe hochangesehener bekannter Bürger eingetreten, die mit den bisherigen Gesellschaftern der Union-Licht-

Agenturen:
BERLIN W. 66, Mauerstr. 93
WIEN, Mariahilferstrasse 160.

Lokal-Aufnahmen von Faschings-Zügen

sowie Fertigstellung von Negativen und Positiven

übernimmt billigst

Express-Films-Co.

G. m. b. H. **Freiburg i. Br.** G. m. b. H.

(Redaktion und Verlag „DER TAG IM FILM“, erste deutsche tägliche kinematographische Berichterstattung, gesetzl. gesch.)

Fernsprecher 2170 Schusterstrasse 5

Telegramm-Adresse: Expressfilms, Freiburgbreisgau.

9173

Nur kostet der Film vom

Cölner Faschings-Zug am Rosenmontag 1913!



36 Mark

Länge circa 60 Meter
Preis pro Meter 60 Pfg.

Telegrammwort: Cöln.

36 Mark

Lieferung am Dienstag den 4. Februar 1913.

Versand u. Nachnahme.

Erfüllungsort für beide Teile Freiburg i. Br.

Erfüllungsort für beide Teile Freiburg i. Br.

Express-Films Co., G. m. b. H., Freiburg i. Br.

(Redaktion und Verlag **„Der Tag im Film“**, erste deutsche **tägliche** kinematographische Berichterstattung, gesetzlich geschützt).

Fernsprecher 2170. Fernsprecher 2170.

Telegramm-Adresse: Expressfilms, Freiburgbreisgau.

Agenturen: Berlin W. 66, Mauerstr. 93. Wien, Mariahilferstrasse 160.

9174

spiele ein besonderes Interesse nehmen an einer Ausgestaltung des Lichtspielwesens im Sinne gesunder, künstlerischer und volkstümlicher Reform.

Meuselwitz. Herr Richard Meilick, der Besitzer des Lichtspielhauses „Apollo-Theater", Meerane, hat nun auch das Metropol-Theater in Meuselwitz zum Preise von 38 000 Mk käuflich erworben.

Nordhausen. Die „Lichtspiele" am Friedrich-Wilhelm-Platz gingen laut „Nordhäuser Ztg." in den Besitz der Halleschen Lichtspiel-Gesellschaft über.

Stassfurt. Carl Borchardt hat das Union-Theater erworben.

Der Zusammenbruch der Strassburger Lichtspieltheater A.-G. Die zu Beginn des Jahres 1912 fast ausschliesslich mit Strassburger Kapital ins Leben gerufene und mit grossen Hoffnungen begründete Lichtspieltheater-Aktiengesellschaft musste nach allerhand Sanierungsversuchen vergangenen Samstag Konkurs anmelden. Die genannte Gesellschaft betrieb in kleinerem Masse Filmverleih und ersah ihre Hauptaufgabe in der Gründung und dem Betrieb erstklassiger Kinematheater. Von Anfang an wurden solche Theaterbetriebe in Saarbrücken, Stuttgart, Kassel, Oberhausen, Magdeburg und Leipzig errichtet. Die Gründungsunkosten der Aktiengesellschaft selbst hatten sich auf 20 000 Mk. gestellt, so dass zum eigentlichen Betriebe dem Theater noch etwa 60 000 Mk. verfügbar blieben. Diese vorhandenen Barmittel würden vollauf genügt haben, wenn ein einigermassen guter Geschäftsgang eingesetzt hätte. Indessen war das nicht der Fall. Es ergab sich schon innerhalb kürzester Zeit, dass einige der Neugründungen beim besten Willen nicht in die Höhe zu bringen waren. Natürlich liessen sich dabei die einmal abgeschlossenen Mietsverträge, die für längere Zeitdauer abgeschlossen waren, nicht so ohne weiteres wieder rückgängig machen. Was beispielsweise das Stuttgarter Kinema betraf, das an der äussersten Peripherie der Stadt gelegen war, so rentierte dieses vorzüglich bis zu dem Augenblick, wo sich in unmittelbarer Nähe ein Konkurrenzunternehmen auftat. Es zeigte sich bald, dass nun beide Konkurrenzunternehmen mit starkem Verlust arbeiteten, der sich innerhalb kurzer Frist bei der ersten Gründung auf ca. 40 000 Mk. belief. Das Leipziger Theater, das ganz besonders luxuriös ausgestattet war, kam nicht in die Höhe und brachte monatliche Verluste von etwa 4000 Mk., auch die übrigen vier Kinemas brachten keinen nennenswerten Ueberschuss. Auf diese Weise waren die verbliebenen Betriebsmittel bald aufgebraucht, und da die Verhandlungen zur Beschaffung neuer Kapitalien scheiterten, so blieb der Gesellschaft trotz einer Schuldenlast von höchstens 30 000 Mk. nichts übrig, als Konkurs anzumelden. Zunächst muss als ein schwerer Irrtum die allgemein verbreitete Ansicht widerlegt werden, derzufolge jedes Kinema als ein rentables Unternehmen angesehen wird. Zum Betriebe eines Unternehmens der Art gehören vor allem grössere Barmittel. Dazu kommen weiter die strengen behördlichen Massnahmen, die dem Kinematograph auferlegt sind. So bedeutet, um ein Beispiel herauszugreifen, das Kinderbesuchsverbot, einen ganz ausserordentlichen Ausfall an der Tageseinnahme. In fast allen Städten, von jenen Elsass-Lothringens abgesehen, wurden die Steuern und behördlichen Abgaben für den Kinemabetrieb wesentlich erhöht, und es sind nach dieser Richtung hin noch weitere Massnahmen geplant. Schliesslich hat auch die täglich wachsende Konkurrenz im Kinemagewerbe ein Uebriges zur Unrentabilität der einzelnen Betriebe beigetragen. Mit Rücksicht auf das noch im Laufe dieses Jahres in Kraft tretende Reichsgesetz der Konzessionspflicht für Kinemas werden naturgemäss vorerst noch möglichst viele Unternehmen solcher Art gegründet, um später nach Inkrafttreten des Gesetzes durch die bereits vorhandenen Unternehmungen begünstigt zu werden. Schliesslich sei noch festgestellt, dass der Zusammenbruch solcher Kinemagründungen deshalb von besonderer Tragweite für die einzelnen Teilhaber ist, weil es sich ja um Mietsobjekte handelt, die im Falle eines Konkurses ohne weiteres gekündigt werden, wodurch das ganze Theaterinventar und die vorgesehenen technischen Einrichtungen ihren an den Raum gebundenen Wert verlieren. Es muss daher die Aufgabe eines umsichtigen Konkursverwalters sein, dahin zu streben, nach Möglichkeit die einmal vorhandenen Kinemas en bloc loszuschlagen, um so wenigstens einen Teil der hineingesteckten Werte zu retten.

Die Deutsche Bioscop-Gesellschaft hat Herrn Alfred Leopold als Dramaturg und Reklame-Chef verpflichtet.

B- **Leise Anfrage.** Es verlautet, dass der Hansabund eine Besprechung mit Vertretern der Brauereien und der Gastwirte gehabt hat, welche zur Einberufung einer Konferenz der Interessenten über die geplante neuer Berliner Biersteuer führen soll. Wann wird gleiches mit den Angehörigen der Filmbranche in Sachen der geplanten Kinoerdrosselungssteuer geschehen?

Sk. **Das teuerste Kino der Welt** dürfte neuerdings New York sein eigen nennen. Marcus Loew hat nämlich das Broadway-Theater von den Shubert Bros. für die Kleinigkeit von 75 000 Dollar jährlich gemietet, um in dem Riesenhause Wandelbilder vorzuführen. Wie das Theater bei derartig hohen Unkosten, denen ein Eintrittspreis von 10 Cent pro Person gegenübersteht, sich rentieren soll, ist schwer

ersichtlich, doch hat sich Mr. Loew als so tüchtiger Geschäftsmann erwiesen, dass anzunehmen ist, dass er auch diesmal auf seine Rechung kommen wird.

Sk. **Brand bei Thanhouser.** Von einem grossen Brand wurde die Fabrik der Thanhouser Film Co. in Rochester, N. Y., heimgesucht, der einen Schaden von weit über 100 000 Dollar anrichtete und die ganze Anlage in Asche legte. Das Feuer verbreitete sich so schnell, dass eine Schauspielergesellschaft, die mit dem Stellen eines Bildes beschäftigt war, sich nur mit Mühe retten konnte. Da sämtliche Gebäude der Firma aus Holz errichtet und demgemäss nicht versichert waren, ist der Verlust ein totaler.

Polizeilich empfohlene Kinder-Films. Die in Hamburg eingesetzte aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
2718.	Joes Fahrt ins Märchenland	Edison	13. 1.
2719.	Onkel Muus als Feuerwehrmann	„	24. 1.
2720.	Der Schuldschein	„	13. 1.
2721.	Der Maskenball	„	24. 1.
2722.	Die Seemuschel	Pathé	4. 1.
2723.	Asbestgewinnung in Amerika	Chicago	4. 1.
2724.	Eine Tigerjagd in Indien	Imperium	4. 1.
2725.	Der Dank des alten Veteranen	Britannia	4. 1.
2726.	Die Militärschule für Gymnastik in Joinville	Int. Sport	4. 1.
2727.	Lehmann auf dem Fischfang	Pathé	4. 1.
2728.	Praktische Umzugsmethode	Comica	4. 1.
2729.	Eine Fahrt mit der Mariazeller Bahn	Sascha	10. 1.
2730.	Kupferminen in Bingham, Utah	Edison	13. 1.
2731.	Hänschens Heldentat	„	13. 1.
2732.	Der kleine Erich und sein Hund	„	21. 1.
2733.	Ein teurer Scherz	„	31. 1.
2734.	Yellowstone National Park, Wyoming, U. S. A.	„	31. 1.
2812.	Kullen	Nord. Film	21. 2.
2813.	Trondhjem	„	7. 2.
2814.	Der Zaubertisch	Russisch	25. 1.
2815.	Der Stichfisch	Pathé	25. 1.
2816.	Der geliehene Anzug	Lubin	21. 2.
2817.	Die Landratte	Kalem	21. 2.
2818.	Hunde und Katzen in Paris	Geem	21. 2.
2819.	Der Kampf um die Grenze	Kalem	28. 2.
2820.	Die falsche Erbin	Lubin	28. 2.
2821.	Das Geheimnis der Hope Mine	Kalem	28. 2.
2822.	Der geprellte Hauswirt	A. B.	28. 2.
2823.	Flachsindustrie Neuseeland	B. & C.	28. 2.
2824.	Kurierte Eifersucht	A. B.	28. 2.
2825.	Der Knabe und der Teddybär	Kalem	28. 2
2826.	Landwirtschaft in Devon	Lichtbildvertrieb	28. 2.
2827.	Der Tintenfisch	Eclair	31. 1.
2828.	Russische Genietruppen beim Exerzieren in Turkestan	„	31. 1.
2829.	Hochzeit im Baskenlande	Pathé	25. 1.
2830.	Die Minen von Leus	„	25. 1.
2831.	Die Truppe Maro	„	25. 1.
2832.	Rio de Janeiro	Braz. Pathé	25. 1.
2833.	Die Cousinen (Kinderspiel)	Thanhouser	21. 2.
2834.	Ihr Hochzeitstag	Lubin	21. 2.
2835.	Neapel	Cines	31. 1.
2836.	Das wundervoll gelegene Coresio	Latium	14. 2.
2837.	Das Schiff der Wüste	Luca comeric	14. 2.
2838.	Ein unnötiges Opfer	Vitagraph	14. 2.
2839.	Die mitleidsvolle Lüge	Bison	7. 2.
2840.	Ein furchtloser junger Mann	Vitagraph	7. 2.
2841.	Eine ungewöhnliche Erbschaft	„	7. 2.
2842.	Versöhnt	Edison	14. 2.
2843.	Ein unliebsames Reiseabenteuer	„	7 2.
2844.	Ediths Krankheit und Heilung	„	14. 2.
2845.	Ein edler Beruf	„	14. 2.
2846.	Die Felsenschlucht der Schöllenen an der St. Gotthardtstrasse	Welt-Film	7. 2.
2847.	Venedig, die Königin der Adria	„	14. 2.
2848.	Eine Dampferpartie Passau-Linz-Wien	„	21. 2.
2849.	Dalmatien. Ein Ausflug nach Clissa, Zaberquelle und Salona	„	28. 2.
2850.	Salzseestadt, Utah und Umgebung	Edison	7. 2.
2851.	Des Vaters Stellvertreter	„	7. 2.

Zick Zack

Glauchau. Bürgermeister Brink hat Rat und Stadtverordneten einen Entwurf zur Besteuerung der Kinos und Lichtspielhäuser zugehen lassen. Der Entwurf wird aller Voraussicht nach schon in der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Beratung kommen; die Verordnung soll sofort in Kraft treten.

Hagen i. W. In der Stadtverordnetensitzung wurde dem hier gegründeten Reformkino zur Sicherung des Betriebsfonds ein einmaliger Zuschuss von 1500 Mk. bewilligt, ausserdem eine jährliche Beihilfe von 1500 Mk., die dazu dienen soll, unbemittelten Schülern der Volksschulen den Besuch der Vorführungen unentgeltlich zu ermöglichen.

Ostrowo i. Pos. In der Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen: die Besteuerung der Kinematographentheater in Höhe von 5 % ihrer Einnahme.

i. **Kino und Freibier.** In der „B. Z. am Mittag" lesen wir folgende Notiz, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen: „Manche Kinobesitzer müssen grosse Anstrengungen machen, um Publikum heranzuziehen und zu unterhalten. Die gebotenen Genüsse auf der Leinwand scheinen allein da nicht mehr zu genügen; ein findiger Unternehmer im Norden Berlins verspricht deshalb auch noch geistige Nahrung in schmackhafter Form. Ein vor uns liegendes Programm besagt: Voranzeige für Freitag. Grosse Ueberraschungen unter Leitung der neuen Direktion. — An diesem Abend erhält jeder Theaterbesucher so viel Freibier, wie er vertragen kann. Besonders auserwähltes Festprogramm für diesen Abend. Grosse Feststimmung. Schluss nach 11 Uhr." Das bekannte Berliner Mittagblatt verschweigt leider den Namen und Adresse des freigebigen Kinomanns, denn das Abrollen der Films mit dem Vertilgen soviel Freibiers begleiten zu dürfen, wie jeder vertragen kann, wer möchte da nicht dabeigewesen sein, sofern er noch auf einen guten Trunk was hält. Dass bei einer solch günstigen Gelegenheit die „grosse Feststimmung" nicht ausbleiben kann, ist ja selbstverständlich, nur fürchten wir, dass der angesagte Schluss nach 11 Uhr bei einer derart günstigen Konjunktur für den Paragraphen 11 des gambrinischen Zechgesetzes schon früher stattgefunden haben dürfte. Vielleicht wollte der geschäftskundige Kinobesitzer aber nur auf bequeme Aufnahmemöglichkeit zu einem Schlagerfilm gelangen, der das von Film und Freibier berauschte Kinopublikum von Berlin N. in Naturtreue vorführt. Das Wort des seligen Ben Akiba „Alles schon dagewesen" hat ja bekanntlich im 20. Jahrhundert nur noch beschränkte Bedeutung.

Neue Films

Express-Films-Co. Eine Wanderung in den Dolomiten. Schon das Wort „Dolomiten" übt einen ganz besonderen Reiz auf uns aus, sei es, weil die gewaltigen Berggruppen so erhaben auf uns herunterschauen, oder ihre Spitzen oft nur mit Lebens-

gefahr zu erreichen sind. Das Charakteristische der Dolomiten, sowie mehrere deren schönsten Punkte treten uns bei einer Wanderung in geschmackvollen Bildern vor Augen. Von Tiers, im Tierser Tal gelegen, führt uns der Weg zunächst vorbei an der Kapelle St. Cyprian, durch das Tschamintal zur Grasleitenhütte 2165 m ü. d. M. Hierauf passieren wir den Grasleitenpass, und die Grasleitenspitzen 2597 m ü. d. M. blicken majestätisch auf uns herunter. Das nächste Bild führt uns an die Vajoletthütte 2255 m ü. d. M. Hier bietet sich uns eine ganz überwältigend schöne Aussicht auf die Mugonispitzen, den Grasleitenpass, die Winklertürme, und die Rosengartenspitze. Weiter geht die Wanderung zum Laurinpass, und den Vajolettürmen, über das Tschagerjoch 264. m ü. d. M. nach der reizend gelegenen Ostertaghütte, und aus der Ferne grüssen uns die Gipfel des Latemar, und der Marmolada, dem höchsten Dolomit 3360 m ü. d. M., sowie die Tscheinerspitze. Als letztes Bild zeigt unser Film eine malerische Bergführergruppe. Dieser, in Auffassung, Photographie und Inhalt erstklassige Film, verdient, in jedem Programm eine erste Stelle einzunehmen und wird ihm nicht nur von Sportsleuten, sondern von den weitesten Schichten des Publikums, das grösste Interesse entgegengebracht werden.



Ein Abschied für ewig. Die bekannte Pension „Die Schwalbe" bekommt eines Tages den Besuch der Variétédiva, Fräulein Fanny Haarlöw, die ihr kleines Mädchen, Tochter eines amerikanischen Millionärs, gerne in der Pension unterbringen möchte. Nachdem die notwendigen Formalitäten geordnet sind, begibt sie sich wieder auf Tournée. Viele Jahre sind vergangen, und Fannys kleine Tochter ist jetzt eine erwachsene junge Dame. Fanny ist des unsteten Reiselebens überdrüssig, sie sehnt sich danach, den Rest ihres Lebens mit ihrer Tochter zusammen in Ruhe zu verbringen. Sie kauft eine schöne Villa, und holt ihre Tochter aus der Pension ab. Anfangs fühlt sich Else etwas fremd der Mutter gegenüber. Nach und nach geht es aber besser, und sie fasst mehr Vertrauen zu ihr. Nur kommt es ihr sonderbar vor, dass ihre Mutter in Gegenwart junger Herren stets eine ganz andere ist. Aber sie macht sich keine weiteren Gedanken darüber. Herr Bang und sein Sohn Hermann sind ihre Nachbarn, und es dauert nicht lange bis Else und Hermann sich gefunden haben. Sie spazieren, reiten und spielen Tennis zusammen, und eines Tages gehen sie beide zu Fanny, um ihre Einwilligung zu ihrer Verlobung zu erhalten. Natürlich willigt sie gerne ein. Der angenehme junge Mann gefällt ihr besonders gut, und da der Vater auch nichts gegen die Verbindung einzuwenden hat, wird die Verlobung festlich begangen. Der tägliche Verkehr zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn bewirkt, dass zwischen beiden Bande der Sympathie entstehen, die sich nach und nach zu einer unglücklichen Liebe entwickeln. Beide bemühen sich mit allen Kräften, diese zu bekämpfen, aber vergebens. Fanny sieht bald ein, dass es auf diese Weise nicht weiter geht, und als Hermann ihr eines Tages seine Liebe gesteht, fasst sie den Entschluss, sich selbst dem Glück ihrer Tochter als Opfer zu bringen. Eines Tages schlägt sie einen Badeausflug vor. Während die beiden jungen Leute sich am Strande unterhalten, schwimmt sie noch immer weiter und weiter hinaus, bis ihr zuletzt die Kräfte versagen. Ein Schrei — und die Wellen schlagen über ihr zusammen. Entsetzt eilen sie zu Hilfe, aber — zu spät



Die Liebesprobe. Ellen, die schöne Tochter des Gouverneurs, wird von zwei Offizieren, Degen und Wilson, umworben, und da sie beiden wohlgeneigt ist, stellt sie die Entscheidung dem tapferen Mute und dem guten Glück eines jeden anheim: derjenige soll ihre Hand erhalten, welcher ihr einen Zweig von dem einsamen Baume bringt, der auf dem Gipfel des Montmartre steht. Der Versuch, einen solchen zu erlangen, bedeutet ein nicht ungefährliches Wagnis; denn der Berg ist den Indianern heilig und soll von keinem Weissen betreten werden. Lord Degen gelingt es, sich eines Zweiges zu bemächtigen, doch als er mit ihm heimkehren will, wird er von den Rothäuten gefangen genommen, in ihr Lager geschleppt und durch ein geheimnisvolles Feuer geblendet. In der englischen Garnison hält man den Verschollenen für tot, und die Tochter des Gouverneurs soll nun die Gattin seines Rivalen werden, obwohl dieser die von ihr gestellte Bedingung nicht erfüllt hat . . . Unterdessen hat aber der Gefangene sich die Freundschaft ja bald sogar die Liebe der jungen Tochter des Indianerhäuptlings erworben. Sie beschützt ihn vor allen Gewalttaten ihrer Stammesgenossen, und als er in einer Vision sieht, dass die Geliebte ihm verloren gehen soll, und voll schmerzlicher Sehnsucht der Freundin sein Leid klagt, bringt sie ihm das grösste Opfer, dessen wahre Liebe fähig ist; sie führt den Blinden durch die Wildnis der weiten Wälder sicher zu den Seinen zurück, damit er seine Rechte geltend machen kann. Er kommt eben noch zur Zeit, als die Trauung des Brautpaares stattfinden soll, und der Zweig des heiligen Baumes in seiner Hand nötigt Wilson, ihm den Platz an Ellens Seite einzuräumen, die auch dem erblindeten Offizier ihr Wort halten will . . Die treue Indianerin

Kürzeste Bauzeit!

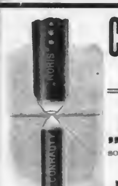


Die **billigste** Herstellung von **Decken, Wänden** und **Gewölben** erreicht man mit

Bacula-Gewebe.

Amtlich als feuersicher anerkannt. Bei den grössten Kino-Um- und Neubauten angewandt.
Verlangen Sie Muster und Prospekt G. 8157*

Deutsche Bacula-Industrie, Mainz.



C. Conradty, Nürnberg

Fabrik elektr. u. galvan. Kohlen.

Spezialität: Neue Marke 8350

„Kinomarke Noris E A"

sowie alle anderen Spezialmarken für Kinos.

Für Effektbeleuchtung: Marken
„Noris-Excello" **„Noris-Chromo"**

„Noris-Axis 1050".

Opel & Kühne :: Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands
für moderne Klappsitzbänke.
von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.
Telegramm-Adresse: Opel-Kühne, Zeitz.
Fernsprecher No. 5.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.
In Berlin N. 4 Zweigniederlassung
Bergstrasse No. 77.
Fernsprecher: Amt Norden 2531.
4450

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.

Wir verleihen oder verkaufen:

Königin Luise

1100 Meter, ab **2.** Woche,

Lustige Witwe

838 Meter. ab **1.** Woche.

Film-Gesellschaft m. b. H., Dresden, Bürgerwiese 16.
Telephon: 10828. **Telephon: 18486.**

Filmhaus Th. Scherff

Tel. 12369. **LEIPZIG-LINDENAU** **Angerstr. 1.**

Verleihe **Wochen- und Tages-Programme** sowie **einzelne Schlager** zu den günstigsten Bedingungen.
Spezialität: Vaterländische Films, wie: 9059*
„Der Film von der Königin Luise" :: „Theodor Körner"
u. a. — Verlangen Sie meine **reichhaltige Schlager-Liste.**

Nach wie vor

kaufen wir

wöchentlich 4000—5000 m Neuheiten

trotz aller gegenteiliger Behauptungen neidischer Konkurrenzfirmen.

Jedes konventionstreue Theater

wende sich in unvorhergesehenen Fällen vertrauensvoll an die

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, Bochum

Telephon 1781 Telegramm-Adresse: „Filmcentrale"

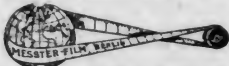
wie es die Verbreiter gegenteiliger Behauptungen stets tun.

8970

aber geht still davon und begräbt ihren Schmerz um den geliebten Mann in der Einsamkeit des Urwaldes.

Der Engel des Studenten. Komödie mit Flo Lawrence. Karl Moss, ein junger Studierender der Kunstakademie, leidet am chronischen Dalles, hat aber gute Aussichten auf Heilung durch einen reichen Onkel, der sich zum Besuch angekündigt hat. Die Sache hat freilich einen kleinen Haken; denn er will sich dabei von den Fortschritten seines Neffen überzeugen und damit hapert es bedenklich; denn Karl hat bisher mehr gefaulenzt als seiner künstlerischen Entwicklung dienlich war und kann gar keine positiven Leistungen aufweisen. Da kommt ihm Hilfe in seiner Not durch die filia hospitalis. Flora, das Töchterlein der Pensionsinhaberin, bei welcher er sich einquartiert hat, weiss durch eine Kriegslist einen mehr mit Glücksgütern und mit Erfolgen gesegneten Kollegen des Malers, der im selben Hause ein vortrefflich ausgestattetes Atelier innehat, für die Zeit zu entfernen, in welcher Onkelchen erwartet wird, und veranlasst nun den jungen Moss, sich letzterem in der Klause des anderen zu präsentieren. Dann hält sie getreulich unten an der Treppe Wache, und als der rechtmässige Bewohner zu zeitig wiederkehrt, bringt sie ihn durch inständiges Bitten soweit, dass er die Komödie mitmacht. Mehr noch: der Oheim verlangt ein Modell seines talentvollen Neffen zu sehen, und auch dazu stellt sich Flora bereitwillig zur Verfügung. Höchlich befriedigt von allem Gesehenen geht der alte Herr von dannen, einen stattlichen Scheck zurücklassend, der aller Not ein Ende macht . . . Was aber ist der Dank für den freundlichen Engel des Studenten? Mit blutendem Herzen muss sie sehen, wie er nichts Eiligeres zu tun hat, als mit einem hübschen Modell seines Kollegen seine Rettung zu feiern; für die treue Helferin hat er kaum ein Wort der Anerkennung übrig . . . Ob sie ihm wohl ein zweites Mal liebreich beispringen wird?

Der Criminalogist. Drama. Durch eine unglückselige Verkettung der Umstände kommt der junge Bill Martin, der in dem freien, frischen Leben des Westens Gelegenheit zur Entfaltung seiner Tätigkeit zu finden hofftel in den Verdacht, mit einem seit langem gesuchten Verbrecher, auf dessen Ergreifung eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, identisch zu sein. Er widersetzt sich seiner Verhaftung und wird durch einen Schuss nicht ungefährlich verwundet, wodurch auch seine geistigen Funktionen eine Störung erleiden; sein Gedächtnis ist geschwunden; er vermag sich auf nichts und niemand mehr zu besinnen . . . Ein glücklicher Zufall fügt es, dass der Gefängnisarzt, der ihn untersucht, in Bill einen Jugendfreund wiederfindet. Dieser erkennt den Doktor, nicht trotz aller Mühe, welche der sichs kosten lässt, sein Erinnern wachzurufen, ja er erkennt nicht einmal seine eigene Mutter und Schwester, die, von dem Arzt telegraphisch benachrichtigt, rasch herbeigeeilt sind. Das Zeugnis des Freundes rettet aber doch wenigstens den fälschlich Angeschuldigten aus dem Gefängnis, und er kann ihn in sein Haus aufnehmen, um zu sehen, was ärztliche Kunst an ihm zu tun vermag. Es gelingt seinem Scharfsinn, den Sitz des Leidens zu finden, und eine gewagte, aber glückliche Operation versetzt den vom Schicksal so schwer Heimgesuchten wieder in den Vollbesitz seiner geistigen Kräfte, gibt ihn den Seinen und einem tätigen Leben zurück — die Waffen der Wissenschaft haben einen schönen Sieg errungen.



Erloschenes Licht. Hermann Hiller, ein bisher erfolgloser Komponist, sitzt verzweifelt vor seiner Arbeit. Tröstend muntert seine Frau ihn auf und spricht ihm neuen Mut zu, indem sie zu ihm sagt: „Du bist ein grosser Künstler, verzweifle nur nicht wegen einiger Misserfolge. Ich werde für das Nötige zum Lebensunterhalt schon sorgen, lebe Du nur ganz Deiner Kunst.“ Dankbar blickt er zu ihr empor, wenn er sie nicht hätte, wäre er längst zugrunde gegangen. Sie sitzt Tag und Nacht über den Stickrahmen gebeugt und arbeitet für den Gatten, der mit neuer Hoffnung die Komposition einer grossen Oper begonnen hat. Seine Frau wird von einer tückischen Augenkrankheit befallen; die anstrengende Nachtarbeit hat ihre Sehkraft geschwächt, und der Arzt gibt dem betrübten Gatten wenig Hoffnung auf die vollständige Heilung des Leidens. Hiller hatte sein vollendetes Werk inzwischen dem Direktor des Opernhauses eingereicht, dieser sah es mit seinem Kapellmeister durch, und beide hielten die Musik für ausgezeichnet. Der junge Komponist wurde sofort benachrichtigt und zwecks Rücksprache und eventuellen Ankaufs seines Werkes zum Direktor des Opernhauses gebeten. Freudestrahlend kehrt er zurück, er hatte die Komposition verkauft und war mit einem Schlage ein reicher Mann geworden. Wenn nur sein geliebtes Weib wieder gesund wäre. — Unterwegs trifft er den Arzt, er fleht ihn an und bittet ihn, jetzt all' seine Kunst anzuwenden, damit sie ihr Augenlicht behalte — denn jetzt ist er ja reich — von nun an sollte sie nicht mehr für ihn arbeiten brauchen, jetzt sollte sie es gut haben und sich mit ihm seines Glückes freuen. Doch das Schicksal will es anders. Vergebens bemüht sich der Arzt — sie wird blind. Die angestrengte Nachtarbeit hat ihr das Augenlicht geraubt; der Gatte ist verzweifelt, jetzt, wo er seiner geliebten Frau hätte alles bieten können, dieser schwere Schlag. Der Tag des Triumphes kam, der Tag, an dem die Oper Hillers zum ersten Male aufgeführt wurde. Ein vornehmes, glänzendes Publikum hat sich im Theater eingefunden. Hiller führt seine blinde Frau in eine Loge, wo sie den ihr so bekannten Klängen lauscht. Die Oper hat einen durchschlagenden, von Akt zu Akt sich steigernden Erfolg, sein Name ist auf einmal in aller Munde, in alle Weltgegenden fliegt durch die Zeitung sein Ruf. Im Taumel seines Glücks vergass er bald das Elend seines Weibes. — Oftmals sass die traurige Gattin daheim, ihrem Schmerz überlassen, während er sich, geblendet von seinen Erfolgen, in den Strudel eines vergnügten Lebens stürzte. Mademoiselle Renée, die vom Publikum vergötterte Hauptdarstellerin in der Oper, hatte auf Hermann einen tiefen Eindruck gemacht, seine Frau ahnt dies, denn nur allzu oft kommtes vor, dass der Gatte jetzt des Tages fortgeht, um mit der Primadonna Spazierfahrten zu unternehmen. Der Sängerin ist der junge Künstler auch nicht gleichgültig geblieben, und es entsteht ein zärtliches Verhältnis zwischen den beiden. Auch heute wieder hatte er eine Autofahrt mit der Sängerin vor, und scheu verabschiedet er sich von seiner misstrauischen Gattin, die weinend ihrem Schicksal überlassen bleibt. Doch die Strafe des Himmels schreitet schnell — und Hermann ahnt nicht, wie verhängnisvoll diese Autofahrt für ihn sein soll. Auf freier Chaussee bleibt das Fahrzeug plötzlich stehen, der Chauffeur steigt ab, um die Ursache herauszufinden, wobei ihm auch Hermann behilflich ist. Dieser muss nun wohl dem Benzinbehälter mit der Zigarette etwas zu nahe gekommen sein, denn plötzlich explodierte dieser, und die Flammen schlugen Hermann ins Gesicht. Mit einem gellenden Aufschrei wankt er zurück, und schwer verwundet wurde er nach Hause gebracht. Tag und Nacht sitzt die Gattin am Bett des Kranken und fleht den Himmel um Hilfe an, dass es ihm nicht so gehen möge wie ihr, und er auch das Augenlicht verliere. Wochen vergehen, indessen hat die Sängerin Hermann längst vergessen. In schmerzlicher Ungewissheit hält seine blinde Gattin getreulich Wache bei ihm, nur sie kann seine Verzweiflung recht verstehen, und endlich, endlich kommt der Tag, da die Binde von seinen Augen genommen wird. — Erwartungsvoll lauscht sie auf jede Bewegung des Arztes. Plötzlich hört sie ihren Gatten aufjubeln — er ist gesund — kann sehen. Wie ein Kind jauchzt er seine Freude in die Welt hinaus und labt seine Augen an allen Herrlichkeiten der Natur, die er so lange Wochen entbehrte. Freudestrahlend kniet er vor seiner Gattin nieder, jedoch diese ist traurig und denkt schmerzlich und in Tränen ausbrechend an die Zeit zurück, wo er sich flüchtig von ihr verabschiedete, um mit der Sängerin Spazierfahrten zu machen; eine innere heimliche Angst quält sie, und bitterlich beginnt sie zu schluchzen. Er ahnt ihren Seelenkampf, und um ihre Verzeihung bittend,

gelobt er, nur noch für sie leben zu wollen, denn jetzt weiss er, wie sie leiden muss, und nun will er ihr die Sonne sein in ihrer Blindheit Nacht. Dankbar streicht sie ihm das Haar, und freudig und glücklich liegen sie sich in den Armen.

D i e W o g e n d e s M e e r e s. Was spricht der Titel nicht schon für sich? — Wohl selten ist den Besuchern der Kinotheater ein Bild mit derartig packendem Inhalt und stimmungsvoller Szenerie zur Bewunderung geboten worden. — Einen wahrhaft überwältigenden Eindruck wird dieses Bild auf das Publikum ausüben. Denn wer das Meer je in seiner unbändigen Gewalt kennen gelernt, der wird wissen, welchen Einfluss der Anblick dieses zügellosen Elements auf ein menschliches Gemüt hat. — Unser Bild zeigt uns das Meer bei schwerem Sturm. Wir sehen die Sturzwellen über Bord schlagen und das ganze Deck überfluten. — Träge und schwer wälzen sich die gewaltigen Wasserberge dahin, türmen sich zeitweise hoch auf, um alsbald in sich zusammenbrechend, einen dunklen Abgrund zu bilden. — Die berüchtigten Stürme bei Kap Horn, — wer kennt sie wohl? — Diese sind es, die dem Beschauer in unserem Bilde vor Augen geführt werden. — Das Ganze wird durch die Schlußszene, die uns einen Sonnenuntergang auf dem Meere zeigt, in seiner Wirkung fürs Publikum noch wertvoller. Ganz allmählich verschwindet die Sonne hinter tiefschwarzen Wolkenbergen und wirft ihre letzten Strahlen über das, zu seiner Ruhe zurückkehrende, weite Meer. — Möwen fliegen in dem abendlichen Schatten, der sich auf die Fluten senkt, auf und nieder und gestalten die Stimmung, die der Anblick dieses Bildes in uns auslöst, zur allgemeinen Bewunderung.

D i e v e r h ä n g n i s v o l l e B l u s e. Frau Lotte hat Geburtstag. — Der aufmerksame Gatte hat soeben den Geburtstagstisch geordnet und erwartet seine Frau. Diese tritt eben ein und schnell eilt ihr der Mann entgegen und herzt und küsst sie, um sie alsdann an den Tisch zu führen. Unter allerlei schönen Geschenken findet sie auch eine Bluse, die der junge Ehemann für sie gekauft hat. Sie ist ausser sich vor Freude und fällt dem Gatten um den Hals. — Am Nachmittag sitzt Frau Lotte mit ihren Freundinnen beim Geburtstagskaffeeklatsch, als plötzlich das Telephon klingelt. Sie eilt fort, um zu hören, wer dort ist. Der Gatte ist es, der sie anruft und ihr mitteilt, dass er beschlossen habe, am Abend mit ihr ins Theater zu gehen, um sich die neue Operette „Filmzauber" anzusehen, und dass er sie um 8 Uhr vor'm Theater erwarte. — Frau Lotte eilte zu ihren Freundinnen zurück, um die interessante Unterhaltung, in der sie gestört worden war, weiter zu führen. Sie musste dabei wohl vergessen haben, einmal nach der Uhr zu sehen. Kurz und gut, um 8 Uhr wartet der Gatte vergeblich auf sie. Frau Lotte ist noch gemütlich mit dem Anziehen beschäftigt, als ihr Blick plötzlich auf die Uhr fällt, die bereits auf ½9 zeigt. Um 8 Uhr sollte sie vor'm Theater sein. — In nervöser Hast kleidet sie sich an — da kann sie plötzlich nicht weiter — wer hakt ihr die neue Bluse, die sie doch unter allen Umständen anziehen will, zu? — Sie überlegt jedoch nicht lange und eilt fort. Auf der Treppe arbeitet die Portiersfrau. Frau Lotte bittet sie, ihr doch die Bluse zu schliessen und stürmt dann weiter. Um ½10 Uhr kommt sie endlich vor'm Theater an und nur ihrem Geburtstage hat sie es zu verdanken, dass der missgestimmte Gatte nicht lange mit ihr zürnte. — Fürs Theater wars nun allerdings zu spät, aber ein Gläschen Sekt sollte die Stimmung des Gatten wieder herstellen. Früh am andern Morgen kamen sie endlich heim, der Gatte total beschwipst. In dem Zustande sollte er seiner Lotte die Taille aufhaken, doch nach einigen drolligen Versuchen sah diese endlich das Unmögliche ihres Verlangens ein und musste sich wohl oder übel mit ihrer neuen Bluse schlafen legen. — Einige Tage darauf verreiste sie, und der Gatte geleitete sie zur Bahn. In der Nacht wachte er plötzlich ganz verstört auf, dachte darüber nach, wer seiner Lotte nun die Bluse aufhaken würde. — Frau Lotte war unterdessen allerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt und musste sich schliesslich den Kellner des Hotels, in dem sie wohnte, kommen lassen, der ihr die Bluse aufhaken sollte. Inzwischen war der Gatte seiner Frau kurz entschlossen nachgefahren und hatte ihr depeschiert, dass sie ihn um 12 Uhr 20 Minuten vom Bahnhof abholen sollte. Sie bekam das Telegramm jedoch erst, nachdem sie bereits im Begriffe war, schlafen zu gehen. Nun musste sie sich noch einmal wieder ankleiden und dazu die verwünschte Bluse. — Die Zeit verstrich, und der Gatte musste den Weg zum Hotel allein einschlagen. Doch wer beschreibt sein Erstaunen, als er einen fremden Herrn bei seiner Frau im Zimmer sieht. Von Eifersucht gepackt, stürzt er auf diesen zu, fässt ihn beim Kragen und wirft ihn zur Tür hinaus. Seine Frau beruhigt ihn jedoch, indem sie ihm sagt, dass der ihr nur die Bluse zuhaken sollte. Lachend schüttelt der Gatte den Kopf, entnimmt einem Paket eine neue Bluse und überreicht sie seiner Frau mit den ironischen Worten: „Nun schliesse vorn dein Kleid und erspar dir viel Leid".

* * *



K a s p e r l - - L o t t e. Eine allerliebste Kinderkomödie. Der Puppenspieler Thomas aus Wien zieht mit seiner kleinen Pflegetochter Lotte in die Stadt ein. Schon am Torbogen begrüsst die Schuljugend, die gerade beim Soldatenspielen ist, das rollende Kasperltheater. Der jugendliche Ritter Hans, ein blonder Knirps, von 8 Jahren und der Kommandeur der wilden Rangen sieht mit verklärten Augen den Wagen mit den geheimnisvollen Kisten und Kästen vorüberfahren und seine Blicke bleiben schliesslich an der kleinen lebendigen Puppe haften, die oben auf dem Wagen sitzt, der Kasperl-Lotte. Die hat es schön. Immer mitten zwischen den schönen Puppen konnte sie weilen. Sehnsüchtig betrachtet Hans den grossen Theaterzettel. Heute abend gibt es Genoveva im Puppentheater. Die Grossmutter kennt aus ihrer eigenen Jugendzeit die Verlockungen des Kasperle und sie weiss dem sehnsüchtig auf die Strasse blickenden Hänschen ein Freudengeheul zu entlocken, indem sie ihm den Groschen für den Theaterbesuch gibt. Da sitzt nun das Hänschen und verfolgt die putzigen Begebenheiten, die oben auf der Bühne vom Kasperle und seinen Kumpanen vollführt werden. Lotte wird eines Tages von losen Buben auf der Strasse gehänselt, aber Hans befreit sie von den Rangen. Nun ist der Freundschaftsbund zwischen Hans und Lotte besiegelt. Hans darf jetzt häufiger hinter die Kulissen des Kasperletheaters schauen. Die beweglichen Figuren interessieren ihn sehr und gar zu gern hätte Hänschen erfahren, welches grosse Geheimnis das Innere der Figuren birgt. Hierbei aber beschädigte der neugierige Knabe die Puppe und Klein-Lottchen bekam dafür Prügel und wurde ausgescholten. Aber Lottes Tränen waren ein um so festerer Kitt zwischen den beiden Freunden. Fortan blieben sie unzertrennlich und Hans setzte seinen Grosseltern so lange zu, bis sie die Puppenspieler-Lotte zu sich nahmen und immer bei sich behielten. Draussen am Stadttor nahm Lotte von ihrem Pflegevater und ihren Puppen Abschied. Hans tröstete sein neues Schwesterchen, so dass es tapfer die aufsteigenden Tränen bekämpfte.

Neue billige Schlager

Die Schlangentänzerin	1050
Schwarzes Blut	1000
Das Geheimnis einer Frau	980
Die Apachenbraut	1200
Unter den Rädern der Großstadt	770
Grafensohn und Artistin	1185
Leuchtfeuer	540
Der Festungsspion	810
Königsthron u. Frauenliebe	697
Ein Fallissement	850
Sünden unserer Zeit	960
Russische Rache	759
Geheimnis v. Kloisterkam	750
Auf der Nachtseite	470
Der Teufel ist los	705
Der fliegende Circus	1265
Die Braut des Todes	1120
Mamzelle Nitouche	1035
Ein verwegenes Spiel	850
Rosenmontag	950
Zigomar II	1185
Die verschollene Tochter	1085
Der Schrei nach Lebensglück	1100
Der Jahrmarkt des Lebens	1050
Das Todesexperiment	713
Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame	846
Nelly	950
Die Wege des Lebens	1050
Zelle No. 13	657
Der Tod als Passagier	750
Der dunkle Punkt	850
Die Asphaltpflanze	895
Gerettet a. d. Meeresgrunde	720
Das Licht verlöscht	600
Shamus O'Brien der Freiheitsheld	688
Gespenster	714
Aus den Tagen der 6 Stämme	635
Der verhängnisvolle Schwur	661
Versuchungen der Großstadt	890
Desdemona	655
Eine von Vielen	1100
Der Rächer seiner Ehre	850
So stand es geschrieben	851
Der Höhenweltrekord	925
Enoch Arden	635
Das Schiff m. d. Löwen	540
Die indianische Mutter	591
Die Schlange am Busen	850
Ein Lebenslied	890
Aus dem Scheunenviertel	780
Die Ballhaus-Anna, II	960
Ein Sommerabenteuer	720
In der Tiefe des Abgrundes	689
Die Circusattraktion	1100
Die Vampyrtänzerin	720
Es gibt ein Glück	925
Seelenkämpfe (TheCollenBown)	1100
Die Irrfahrt des Odysseus	1300
Glück auf	750
Die Todesflucht	625

Rhein. Westf. Filmcentrale
BOCHUM 8761
Teleph. 1781. Tel.-Adr. Filmcentrale.

8813

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau, Stassfurt.

Kinoklappsitze

8471

anerkannt beste und bequemste Bauart, jederzeit grössere Posten lieferbar. Verlangen Sie Probestuhl mit Preisliste. W. Wilte, Duingen (Hannover), Stuhlfabr.

Schlüsselfertige Einrichtung
von

8966

Kinematographen-Theater

unter günstigsten Bedingungen übernimmt die Firma

Motoren- und Maschinen-industrie

Eugen Allgaier

BERLIN-NEUKÖLLN 24

Telephon-Amt: Neukölln 9676. Tel.-Adr.: Stator-Neukölln.

Erste Referenzen zur Verfügung u. a.:

Auf Ihre gefl. Anfrage **bestätige** ich **Ihnen gern, dass ich mit der von Ihnen gelieferten Kinematographen-Theater-Einrichtung,** sämtlichen kinematographischen Apparaten, Einrichtung für lebende, singende und sprechende Bilder mit Starktonmaschine, Bestuhlung für das ganze Theater, elektr. Beleuchtungsanlage, Bogenlampen, Beleuchtungskörper, **eigene Stromerzeugungsanlage** etc. etc. **sehr zufrieden bin und funktioniert Ihr Zweizylinder-Stator-Motor-Dynamo** trotz täglich angestrengtestem Dauerbetrieb **zu meiner grössten Zufriedenheit. Eine Störung des Betriebes hatte ich bis jetzt nicht zu verzeichnen und halte** ich **dieselbe auch für die Folge** bei der äusserst einfachen Konstruktion Ihres Stator-Motors bei einigermassen Bedienung desselben **für ausgeschlossen.**

Gleichzeitig danke ich Ihnen verbindlichst für den unentgeltlichen Nachweis des Platzes und Lokales zur Eröffnung meines Kinematographen-Theaters und bin ich überzeugt, dass Sie mir dieses Projekt erst empfohlen haben, nachdem Sie dasselbe bezüglich seiner voraussichtlichen Rentabilität in jeder Beziehung geprüft haben.

In jedem Falle haben sich meine Erwartungen auch in dieser Beziehung **vollauf bestätigt.**

Ich gestatte Ihnen gern, dieses Schreiben als Referenz aufzugeben.

Hochachtungsvoll

N. N.

Nachweis geeigneter Plätze und Lokale für neue Kino-Theater.

Günstige Projekte stets in Bearbeitung.

Unsere neue Liste ist erschienen.

Unsere Gelegenheitskauf-Liste

erscheint monatlich. Versand gratis.

Geschäfts-Prinzip: Wir liefern **alles** f. Kino-Bedarf.

Komplette Einrichtungen ab Mk. 100.—, Antrieb-Motore ab Mk. 36.—, Amperemeter Mk. 22.—, Widerstände ab Mk. 5.—, Bogenlampen für Reklame Mk. 12.-, Sauerstoff-Erzeuger Edison Mk. 85.-, Filmschrank-Eisen Mk. 25.— u. Mk. 32.—, Gasolindosen Mk. 3.-, Geräuschmaschine Mk. 200-, Kondensator-Linsen Mk. 1.40, Lampenkasten Mk. 18.—, Apparatlampen ab Mk. 38.—, Löschdecken Mk. 6.50, Notenlampen Mk. 2.20, Notlampen Mk. 1.50, Objektive Mk. 9.—, Preistafeln Mk. 12—, Vorführungskabine Mk. 82.—. :: Film ab 5 Pfg. pro Meter.

Es werden noch einige Teilnehmer für unsere Schlagerprogramme gesucht ab Mk. 50.— pro Woche.

Kino-Aufnahmen, Kino-Fachschule für Elektriker und Mechaniker unentgeltlich. Polizeilich gestempeltes Atest. 04

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33

Schwalbenstrasse 35. Telephon Gr. I 6165.
Telegr.-Adr.: Döring, Hamburg, Schwalbenstrasse.

Bernhard Tann

9017

Film-Verleih-Institut und Kinobedarf

BERLIN SO. 26

— Cottbuser Ufer 39/40 —
(Erdmannshof)

Telephon: Mpl. 12377
Tel.-Adresse: Tann-Berlin-Erdmannshof.

Der Film von der Königin Luise 1100 m
Lilit, das Mädchen vom See 1190 m
Die grosse Circus-Attraktion 1100 m
Die Vernunftehe (Komödie) 800 m
Im goldenen Käfig 1200 m
Teuer erkauftes Glück 795 m
Qualvolle Stunden 693 m
Die eiserne Hand 793 m
Die Zigeunerin (Drama) 655 m
Das elfte Gebot (Komödie) 540 m
Du hast mich besiegt 950 m
Ehre um Ehre 1050 m
Herz am rechten Fleck 600 m
Dämon Eifersucht 807 m
Mutter und Tochter 680 m
Opfer der Täuschung 850 m
Die eiserne Hand gegen die weissen Handschuhe 661 m
Die Dame von Maxim 947 m

u. viele andere neue Schlager in und ausser Programm für Tage u. halbe Wochen erhalten Sie jederzeit zu billigsten Preisen. **Gemischte Programme 9—12 Wochen** alt, Länge 1800 Meter und Einlagen, zu a Preise von Mk. 70.— pro Woche an. Aeltere gemischte Wochen-Programme v. Mk. 35.— an. In jedem Programm ein grosser Schlager.

Sie sparen Geld, wenn Sie sofort Offerte einholen.

Siemens Kohlenstifte zu Originalpreisen mit hohem Rabatt.



Firmennachrichten

Frankfurt a. M. Das Lichtspieltheater ist mit Hilfe eines Bankhauses in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300 000 Mk. umgewandelt worden. Unter dem neuen Titel „Deutsche Lichtspiel-Theater-Aktiengesellschaft", wird das junge Unternehmen neue Kinobühnen einrichten und sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Films befassen.

Meerane i. S. Hermann Heine, kinematographischer Betrieb. Der seitherige Inhaber Herr Carl Hermann Heine ist ausgeschieden. Der Schneider Herr Emil Arthur Heine ist als neuer Inhaber eingetragen.

München. Johanna Dienstknecht, Kinematographen, Schwanthalerstr. 77. Seit 17. Januar 1913 offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind die Herren: Eugen Kleiner, Isidor Fett und Karl Wiesel, Kaufleute. Die Gesellschafter sind nur zu je zweien vertretungsberechtigt.

Offenbach a. M. „Vereinigte Lichtspieltheater Offenbach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitz in Offenbach a. M. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb der bisher zu Offenbach a. M. von dem Kaufmann J. Horber betriebenen beiden Kinematographentheater, nämlich des Lichtspieltheaters in der Frankfurterstrasse 63-65 und des Uniontheaters in der Mathildenstr. 4. Das Stammkapital beträgt 42 000 Mk. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Januar 1913 festgestellt. Die Dauer der Gesellschaft ist zunächst auf 10 Jahre festgesetzt. Geschäftsführer ist der Cafetier Theodor Hassloch in Würzburg.

Rudolstadt. Die Firma F. Ad. Richter & Co. ist laut „Saalfelder Kreisbl." für die Fabrikation ihrer Schallplatten „Anker" und der Sprechapparate „Anker" in Interessengemeinschaft mit der Kalliope-Musikwerke A.-G. getreten. Die Fabrikationen werden in Dippoldiswalde (Sachsen) vereinigt. Die Richterschen Beamten in Rudolstadt u. Berlin werden zum Teil in leitender Stellung übernommen.

Wien VII., Neubaugasse 40. Neu eingetragen wurde die Firma Gesellschaft für wissenschaftliche Films und Diapositive m. b. H. Höhe des Stammkapitals: 20 000 Kr. Geschäftsführer ist Kaufmann Herr Alfred Becker, Wien. Vertretungsbefugt ist der Geschäftsführer.

-s- **Neue englische Gesellschaften.** Cathays Cinema Co. (Ltd.), Aktienkapital: 3500 Pfund Sterling. — Connty Cinemas Ltd., Aktienkapital: 2000 Pfund Sterling. — Cumnock Picture House Ltd., Aktienkapital: 3000 Pfund Sterling. — Dunfermline Cinema House Ltd., Aktienkapital: 45 000 Pfund Sterling; Bureau: 1 Douglas Street, Dunfermlin. — Greenwich Photo Play House, Ltd., Aktienkapital: 45 000 Pfund Sterling; Bureau: 138 West Regent Street, Glasgow. — Lewes Cinema Co., Ltd., Aktienkapital: 3500 Pfund Sterling; Bureau: Lewes. — Longford Pictnredomes Ltd., Aktienkapital: 1500 Pfund Sterling; Bureau: 9 Mount Street, Manchester. — National Cinemas, Manchester, Ltd., Aktienkapital: 500 Pfund Sterling; Bureau: 64 Victoria Street, Manchester. — Portobello Pictnre Palace Ltd., Aktienkapital: 500 Pfund Sterling; Bureau: 29 Frederick Street, Edinburgh.

Verkehrswesen

Berlin. Anlässlich der vom 22. bis 29. März ds. Js. in London stattfindenden, mit einem Kongress verbundenen internationalen Kinoausstellung haben viele Interessenten und namentlich solche aus Kinokreisen die Absicht, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach London zum Besuche der Ausstellung zu unternehmen. Teilnehmer an dieser Gesellschaftsreise wollen ihre Absicht an die Vertretung der Ausstellung in Berlin, Zimmerstrasse 21 bekannt geben. Das Programm und die Bedingungen richten sich sowohl nach der Anzahl wie den speziellen Wünschen der sich Meldenden.

Vereins-Nachrichten

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Gross-Berlin.

Protokoll vom 13. Januar 1913. Um 12,20 Uhr eröffnete der II. Vorsitzende, Herr Koll. Schramm, die gut besuchte Versammlung und schritt nach Begrüssung der erschienenen Gäste zur Verlesung der Tagesordnung. Das Protokoll der letzten Sitzung konnte nicht zur Genehmigung vorgelegt werden, da der I. Schriftführer die erforderlichen Unterlagen den in Betracht kommenden Vorstandsmitgliedern nicht mitgeteilt hatte. Das vom II. Schriftführer verlesene Protokoll der stattgehabten Vorstandssitzung wurde ohne Debatte genehmigt. Sodann gelangte ein Brief des bisherigen I. Vorsitzenden, Herrn d'Hamari zur Verlesung, worin er sein Bedauern ausdrückt, nicht länger das Amt des I. Vorsitzenden bekleiden zu können, da er Berlin wohl für immer den Rücken wendet. Mit aufmunternden Worten und den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen der Freien Vereinigung verbindet er seine Amtsniederlegung. Im Anschluss daran beschloss man, zwecks Neuwahl eines I. Vorsitzenden und zur Erledigung anderer Angelegenheiten von weittragender Bedeutung für Montag, den 20. cr. eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen. Ein erfreuliches Resultat zeitigte der vom I. Kassierer verlesene Kassenbericht, ebenso hatte unsere Vereinigung wiederum neuen Zuwachs zu verzeichnen. Nachdem der II. Vorsitzende die neuen Mitglieder in den Verein eingeführt hatte, schritt man zur Wahl der vom Vorstand beantragten Geschäftsordnungskommission. Es wurden gewählt die Herren Koll. Brinkmann, Bliese, Köstner, Pohl und Schramm. Der Kommission wurde aufgegeben, einen Entwurf von Statuten, die den Verhältnissen der Freien Vereinigung besser Rechnung tragen, und ausführlicher sind als die bisherigen, auf der am Montag, 20. cr. stattfindenden ausserordentlichen Generalversammlung vorzulegen. Eine weitere Neuwahl wurde notwendig, da Herr Koll. Goritzke seinen Posten als II. Arbeitsnachweisvorsteher niederlegt, weil er sein Glück, wie schon vordem, auf einem anderen Erdteil versuchen will. Nachdem ihm der gebührende Dank für seine Tätigkeit gezollt worden, wählte man zu seinem Nachfolger Herrn Koll. Nesse. Die von einem Mitgliede gemachten Ausstellungen betreffend den Arbeitsnachweis, mussten als unbegründet zurückgewiesen werden. Betreffend Reklame wurde ein Kollege beauftragt, den angeregten Fall auszuarbeiten und diesbezüglichen Antrag zu stellen. Zur besseren und schnelleren Erledigung gestellter Anträge genehmigte man den Vorschlag des II. Vorsitzenden, alle Anträge schriftlich mit Namensunterschrift und Inhaltsangabe beim Vorstande einzureichen. Nach Erledigung der Tagesordnung schritt man zum Punkt Verschiedenes. Herr Koll. Brinkmann machte der Versammlung die erfreuliche Mitteilung, dass die Arbeit des Vergnügungsausschusses soweit gediehen ist, dass ein geselliges Beisammensein, verbunden mit Variété und Tanz am Mittwoch, den 5. Februar in Haverlands Festsälen, Neue Friedrichstr. 35, stattfindet. Sodann wurde beschlossen, die Neuwahl eines I. Schriftführers ebenfalls auf die Tagesordnung der einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung zu setzen. Auf die Ausführungen des I. Arbeitsnachweisvorstehers hin wurde der Vorstand beauftragt, zwecks Anlage einer Telephonzelle in der Geschäftsstelle, mit dem Wirt sich in Verbindung zu setzen. Da die Abwicklung aller zur Debatte stehenden Anträge dank der sachlichen Leitung des II. Vorsitzenden glatt verlief, konnte letzterer die Versammlung bereits um 2,15 Uhr schliessen.

Otto Müller, Schriftführer.

Protokoll der Jahresversammlung des Verein der Breslauer Kino-Angestellten vom 6. Januar 1913.

Vor Eröffnung der heutigen Jahresversammlung konnten wir konstatieren, dass trotz zahlreich ergangener Einladungen nur eine kleine Anzahl von unorganisierten Kollegen derselben gefolgt sind; im übrigen waren die Mitglieder recht zahlreich erschienen. Der Verbandssekretär und Versammlungsleiter, Kollege Senk, begrüsste die erschienenen Mitglieder sowie Gäste im neuen Jahr und erklärt die Versammlung für eröffnet. Die Tagesordnung lautete: 1. Jahresbericht des Vorstandes; 2. Bericht über den Stand der eigenen Vereinskasse; 3. Neuwahl des Vorstandes; 4. Berufsangelegenheiten. Nachdem Kollege Goldberg das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, wurde selbiges einstimmig angenommen. Unter den eingegangenen Schriftsachen wurden solche von auswärtigen Kollegen bekannt gegeben. Kollege Senk erstattete hierauf den Jahresbericht. Im verflossenen Jahre wurden an den Stellennachweis gemeldet 192 Stellen, davon konnten nur 76 besetzt werden. Für Aushilfe wurden 19 gemeldet, besetzt 17. Daraus geht klar und deutlich hervor, dass ein bedeutendes Ueberangebot an Stellen bestand. 22 Versammlungen haben stattgefunden. 8 belehrende Vorträge wurden gehalten. Die Vereinsmitgliederzahl ist auf 78 gestiegen, dazu kommen in den letzten Tagen 8 neue Kollegen, welche unseren Reihen hinzugetreten sind, mit ihnen insgesamt 86. Das sind nur die Kollegen, welche sich in Breslau und in der Provinz befinden und mit uns Fühlung haben; da viele auswärtige Kollegen in allen Teilen des Deutschen Reiches mit ihrer Ortsverwaltung und dem Hauptvorstand in Berlin Fühlung haben und dahin ihre Beiträge zahlen, so lässt sich die grosse Anzahl sämtlicher Mitglieder nicht momentan feststellen, da beim Hauptvorstand und allen Orten erst angefragt werden müsste, doch ist ihre Zahl eine beträchtliche geworden. Dazu hat sich, wie Kollege Riedel geäussert, in Waldenburg und umliegenden Ortschaften eine Sektion gebildet, wo wir bereits 10 Mitglieder haben, was ein weiteres Fortschreiten unserer Organisation bedeutet. Darauf erteilte Kollege Leichsenring den Kassenbericht. Kollege Senk machte folgende Ausführungen: „Mit dem neuen Jahre ist auch als Morgengabe die höhere Besteuerung der Kinos geplant. Die Vorlage würde wohl in einer der nächsten Stadtverordnetensitzungen vom Magistrat unterbreitet werden. Wenngleich die 17 Stadtverordneten, welche unsere Resolution vertreten, gegen diese Steuer stimmen werden, dürfte doch, wenn sich auch noch einige weisse Raben aus der liberalen Fraktion dazugesellen, dieselbe durch die Majorität unzweifelhaft zur Annahme gelangen. Bemerkenswert ist die grosse Ruhe der Besitzer, welche derselben gleichmütig entgegensehen und nichts dagegen unternehmen, was auf die Uneinigkeit unserer Besitzer zurückzuführen ist, sehen wir doch hier zwei feindliche Gruppen. Die Folge wird sein, dass durch diese Steuer, welche eine Erdrosselung des Kinogewerbes bedeutet, manchem Besitzer der Todesstoss versetzt wird, anderseits werden wir auch Kollegen verlieren durch

Arbeitslosigkeit. Dazu tritt die polizeiliche Willkür in der Ueberwachung der Theater und die von derselben beabsichtigte Zensur der Rezitation. Kollege Torge Tornelly geisselte mit den schärfsten Worten diese polizeiliche Willkür, welche mit der vom Magistrat beantragten höheren Besteuerung der Kinos eine Bedrohung der Existenz derselben wie der Angestellten bedeutet. Kollege Tornelly hält es für dringend nötig, Massenpetitionen gegen diese Bevormundung zu erlassen und fordert zum Kampf gegen die Schmutzkonkurrenz in der Rezitation auf. 2. Punkt: Kollege Senk bemerkt, dass wir seit einem Jahre eine starke Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen haben. Um die Organisation weiter auszubauen, ermahnt Kollege Senk die Kollegen, ein jeder möge die Kollegen Leichsenring und Goldberg in der Agitation hilfreich unterstützen. Die Indifferenten müssen herangeholt werden. Der Verein Breslauer Kino-Angestellte möge noch mehr wie bisher blühen, wachsen und gedeihen. Die Worte des Redners wurden von seiten der Kollegen mit Beifall begleitet. Kollege Leichsenring gibt seinem Bedauern Ausdruck, dass derselbe bei Durchsehung der Zahlkarten gefunden hat, dass noch mehrere Kollegen ihren Verpflichtungen recht saumselig nachkommen und bittet darauf die Kollegen, welche es betrifft, dies recht bald nachzuholen. Zum 3. Punkt wird Kollege Senk als Vorsitzender vorgeschlagen. Da niemand mehr vorgeschlagen wird, erfolgt die Abstimmung durch Akklamation. Kollege Senk wird zum I. Vorsitzenden gegen 1 Stimme gewählt. Kollege Senk, welcher seit unserer Zugehörigkeit zum Verbande seit 2 Jahren mit uns in engster Fühlung steht, den Werdegang unseres Vereins und die Krankheiten unseres Berufes kennt, sich in uneigennütziger Weise und mit grossem Interesse bis in die vorgerückteste Zeit sich uns gewidmet, wird das Vertrauen durch seine Wahl entgegengebracht. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wird einstimmig Kollege Bohne gewählt, zum Schriftführer Kollege Goldberg und zum Kassierer Kollege Leichsenring einstimmig wiedergewählt. Als Beisitzende Kollege Franke, Kollege Olbrich, Elfriede Fritsch. Zum 4. Punkt äussert sich Kollege Tornelly über die Art der Rezitation im Kaiser-Kino, welche als schädliche Schmutzkonkurrenz zu verurteilen ist. Kollege Jungblut bemerkt: Es müsste alles aufgeboten werden, damit es so weit kommt, dass in kein Geschäft Unorganisierte hineinkommen, dies ist sein Wunsch. Darauf sprach Kollege Grund in einer persönlichen Angelegenheit zwischen demselben und einem Verbandskollegen. Eine Anregung des Kollegen Goldberg zum freien Tage wird vorläufig zurückgestellt, da wir erst das Ergebnis der Besteuerung abwarten wollen. Die Einführung einer schwarzen Liste wird vom Kollegen Senk nicht für diskutabel gehalten, da wir jene — welche wir nicht wollen — kennen. Der Fall Feistmantel ist protokollarisch festgestellt. Nach einigen Schlussausführungen des Kollegen Senk erreichte die Versammlung ihr Ende.

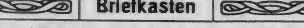
Der Schriftführer: A. Goldberg, Moritzstr. 21.

Geschäftliches



Glatt die Zensur passiert hat bei der Berliner Filmzensurbehörde ein Kinodrama. Dieser aussergewöhnliche Fall ist wert, registriert zu werden, denn bei den täglichen, oft rigorosesten Filmausschnitten, die im Uebereifer der Zensoren zu verzeichnen sind, wird gerade das typische Drama am ärgsten behandelt. Der neue Film „Lasst die Toten ruh'n" von Atlantic Film, Aarhus, kann sich einer Ausnahme rühmen, trotzdem die fehlende, auf die Spitze getriebene Sensation durchaus nicht etwa die im Sinne der Behörden gewünschte langweilige Handlungslosigkeit im Filmsujet aufweist. — „Lasst die Toten ruh'n" wird am 22. Februar erscheinen.

Die „Universal Film Manufacturing Company, Newyork", deren Marken in Deutschland reichlich vertreten sind, bringt nunmehr auch auf spezielle Veranlassung ihres Vertreters „Victoria-Films" (Oscar Einstein), der die Firma vertritt, seit einiger Zeit schon Werke hervorragender Schriftsteller, welche wir einer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen. Wie uns Herr Einstein im Vertrauen mitteilt, sollen jeden Monat sogar kurze und lange Sachen von ersten englischen und amerikanischen Klassikern auf den Markt kommen, und hat uns auch Herr Einstein verraten, dass er zwei Erzählungen von ca. 300 m von dem bekannten Schriftsteller Lorenz Hass, sowie das berühmte Gedicht „Maud Muller" von Whittier herausbringen wird. Die Fabriken Gem, Nestor und Victor, die, wie wir hören, beim Publikum sehr beliebt sind, bringen nun auf Veranlassung ihres Managers auch Komödien und Dramen von ca. 200 m, so dass ohne Zweifel die „Victoria-Films" sich immer mehr und mehr einbürgern werden.



Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

A. L. Mit einer Spannung von 20 Volt kommen Sie zum Betriebe einer Wechselstrom-Bogenlampe nicht aus. Bei Wechselstrom ist zwar die Lampenspannung niedriger als bei Gleichstrom; sie schwankt mit der Beschaffenheit der zur Verwendung gelangenden Kohlenstifte zwischen etwa 20 und 35 Volt. Man muss aber ebenso wie bei Gleichstrom einen kleinen Ueberschuss an Volts haben, der durch einen Widerstand vernichtet wird; dieser Widerstand kann dann gleichzeitig regulierbar sein, so dass sich die Stromstärke ändern lässt. Wir empfehlen Ihnen zur näheren Orientierung über diese Frage die Beschaffung des „Handbuch der praktischen Kinematographie", welches vom Verlage dieser Zeitschrift geliefert wird.

B. in H. Die von Ihnen bezeichnete fehlerhafte Erscheinung wird sich in der Weise beseitigen lassen, dass Sie unterhalb der Zahntrommel einen Abstreifer anbringen lassen, welcher verhindert, dass der Film weiterhin um die Trommel herumläuft.

Franz E. Unseres Erachtens werden Sie Schadenersatz nicht verlangen können. Die Versicherungsgesellschaft scheint recht zu haben.

C. F., Cassel. Für eine 6 PS Lichtmaschine, welche mit Benzin gespeist wird, kann man die Betriebskosten auf etwa 1,20 bis 1,50 Mk. pro Stunde annehmen. Wenn Sie diesen Betrag mit den Betriebskosten des Kalklichtes vergleichen wollen, so müssen Sie allerdings die wesentlich höhere Leistung der Lichtmaschine in Betracht ziehen. Die Wirkung des Kalklichtes würden Sie mit einer wesentlich kleineren Lichtmaschine erreichen können. Bezüglich der Steuer und des Wandergewerbescheines wollen Sie sich an die dortige Polizei wenden; ein Gewerbeschein ist unbedingt notwendig.

Sie machen ein goldenes Geschäft
mit dem historisch-vaterländischen Film:

Königin Luise

den Sie von mir noch in **5., 6., 7.** und allen späteren Wochen erhalten können. Mit meinem enormen hochkünstlerisch ausgeführten Reklamematerial

schlagen Sie jede Konkurrenz!

Ungeahnten Erfolg erzielen Sie durch Veranstaltung **humoristischer Abende** und liefere ich Ihnen für **10 M. pro Tag Spezial-Max-Moritz-Programme,** auch **Müller-Lehmann-Fritzchen, John-Bunny** etc.
Schüler-Programme pro Tag 10 Mk. Billige Wochen-Programme von 30 bis 60 Mark mit Schlagern.

Anders Kinobedarf u. Filmvertrieb, **Graudenz**
Telephon 639. 9185

Theater-Klappsitze

nach künstlerischen Entwürfen in hochseleganter solider erstkl. Ausführung

Beißbarth & Hoffmann

Aktiengesellschaft
Kunstgewerbliche Werkstätten
:: **Mannheim-Rheinau** ::
Telefon 1055. Telegr.-Adr.: Kunstwerkstätte.

Auch die grössten Aufträge sind in kürzester Frist lieferbar.

Verlangen Sie neuen Katalog!

Grand Prix und Goldene Medaille ... Brüssel 1910
Goldene Medaille .... Mannheim 1907
Goldene Staatsmedaille .... Budapest 1910

Musterlager: 7467

Berlin .... Grünthal & Henkel .. Kommandantenstr. 15
Breslau V ..... Franz Thiemer .. Neue Schweidnitzerstr. 16
Frankfurt a. M.: Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Bahnhofplatz 12
Hamburg ..... A. F. Döring .... Schwalbenstrasse 35
Köln .... Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Gereonshaus Z. 157
Leipzig .... Pathé Frères & Co. .... Goethestrasse 1
München ...... Beißbarth & Hoffmann .. Elsässerstrasse 28

Wissenschaftliche Programme

ca. 1000 m jeden Monat, neu erscheinend,

haben noch 2. bis 4. Woche zu vergeben.

Lichtbilderei, G. m. b. H., M. Gladbach. 8891

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Titanic In Nacht und Eis. — **Schüler-Programme** — Religiöse Films

Julius Baer, Film-Versandhaus
München, Elisenstrasse 7
Telegr.-Adr.: „Filmbaer" Telephon 11 63^0^

bietet den Herren Theaterbesitzern folgende Vorteile:

Billigste Leihgebühren,
garantiert stets rechtzeitiges Eintreffen.
Jedes Programm ist zugkräftig zusammengestellt und enthält einen
erstklassigen Schlager-Film.
Versand ab München nach vorheriger genauer Durchsicht sämtlicher Films.

Zensurkarten, Beschreibungen, reichhaltiges
:: **Reklame-Material im voraus.** ::
Nichtgewünschte Films werden bereitw. umgetauscht.

Mit meinem Programm schlagen Sie jede Konkurrenz.

Schlager-Einzel-Verleih
Verlangen Sie Schlager-Liste!

Verkauf von 200 000 Meter Films. Garantiert tadellose Perforation und Schicht. 9148
Staunend billig, 10, 15 Pfg. per Meter. Verlangen Sie Filmliste!

Passionsspiele kol. — Belehrende Films

Klappsitzstühle spez. für **Kinos**
sehr stabil, in schöner und geschmackvoller Ausführung, starke Befestigung auf dem Fussboden. Abbildungen und Preise auf Wunsch. Ia. Referenzen stehen zur Verfügung.
Neuwieder Schulbank- u. Schulmöbelfabrik, G. m. b. H.
NEUWIED a. Rhein. 7789

Verkaufe circa eine Million Meter
gebrauchte Films von 5 Pfg. pro Meter an. Verlangen Sie Liste.
Verleihe 100 Wochenprogramme
mit je einem grossen Schlager von **50 Mark** pro Woche an.
Film von der Königin Luise 9131
sofort frei. Verlangen Sie telegraphische Offerte. **Karl Werner, Berlin NO. 18,** Gr. Frankfurterstr. 106. Fernspr Amt Alexander 2439.

Kino-Billetts
mit Aufdruck **Kinematographen-Theater**

jeder Platz ohne Preisbezeichnung vorrätig, in Heften à 500 Stück, zweifach bis 500 numeriert,
10000 Stück Mk. 4.50 50000 Stück Mk. 20.—
25000 „ „ 11.— 100000 „ „ 35.—
in Rollen à 500 Stück, Format 4×6 cm, fortlaufend bis 10000 numeriert,
10000 Stück Mk. 4.50 25000 Stück Mk. 10.—
50000 Stück Mk. 16.—.
Mit Firmendruck: in Heft. à 500 St., zweifach bis 500 oder dreif. jede Sorte für sich fortl. numer.,
10000 Stück Mk. 6.— 50000 Stück Mk. 24.—
25000 „ „ 13.— 100000 „ „ 45.—
Blockbilletts zu 100 Stück auf Pappe geheftet, in allen Formaten, Abonnementshefte, Vorzugskarten u. Reklamewurfkarten in allen Ausführungen. 4239

Billettfabrik A. Brand, Gesellsch. m. b. H., Hamburg 23, Hasselbrookstr. 126.
Tel.: Brand, Hamburg 23. Fernruf Gr. IV, Nr. 8120.



Georg Kleinke

Berlin S.W. Friedrichstr. 235

Fernspr.: Nollendorf 222 Telegr.-Adr.: Kleinfilm, Berlin,

Ständige Kino-Ausstellung.

Jnternationales Film-Versandhaus



Theater-Maschinen

Original-Pathé-Mechanismus

Modell 1912

mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung nebst automatischem Feuerschutz
2 Feuerschutztrommeln,
Objektiv, Lampenhaus,
2 Filmtrommeln,
Eiserner Tisch,
Kondensor mit Gläser.
Alles ungebraucht! **Nur 495,— Mk.**

Saalverdunkler

von 300—2500 Kerzen.
Stück: **65—130 Mk.**

Nummernstempel

sehr leicht verstellbar Stück: **8,50 Mk.**

Programmtafeln

zum seitlich Einschieben.
Stück: **10—24 Mk.**

Unter-Glas (Fassett)
Stück: **40—70 Mk.**
mit schwarzem, rotem, blauem, violettem Untergrund und dementsprechender Schrift. Auch mit seitlich einschiebbarem Preise der Plätze.

Kolossale Auswahl.

Programmtafeln

mit Buchstaben zum selbst Zusammensetzen der Programme mit Eichenrahmen unter Glas. Stück: **63,—Mk.**

Patent-Sicherungen

mit je 6 Patronen **1,50 Mk.**
für je 6, 10, 15, 20, 25 u. 40 Ampere.

Kassentafeln

in gediegener Ausführung **10—30 Mk.**
in feinster künstlerischer Ausführung unt. Glas Stück: **40—60 Mk.**

Notlampen

in feiner Messing-Ausführung mit roter Glocke Stück: **4,90 Mk.**
Lichte dazu, Karton **60 Pfg.** (8 Stück Inhalt von 12stündiger Brenndauer.)

Filmkitt

Flasche **1,25** und **2,25 Mk.**

Ozon-Essenz

Flasche **3,60, 6,—** und **11,— Mk.**

Gelegenheitskauf

Sehr wenig gebraucht.

Original-Bauer-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Lampenhaus,
Objektiv,
Elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
Kondensor mit Gläser,
Filmumroller.

Nur 460,— Mk.

Garantie für tadelloses Funktionieren

Kalklichtplatten

Grosse Dose: **275,— Mk.**
Tadelloses, weisses Licht.

Oel- und Petroleumspritzen

zum Reinigen des Apparates.
Stück: **1,25 u. 1,50 Mk.**

Gelegenheitskauf

Neu! Neu!

Budérus-Apparat, Original-Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung.
Objektiv, Lampenhaus,
Kondensor mit Gläser,
2 Filmtrommeln,
elektr. Lampe,
Eiserner Tisch,
Filmumroller. **Nur 380,— Mk.**
Garantie für tadelloses Arbeiten und Funktionieren.

„MERKUR“

Mechanismus mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung
Lampenhaus mit Tür,
Eiserner Bock,
Holzbrett mit Eisenverschiebung,
Elektr. Lampe,
2 Feuerschutztrommeln,
Lichtbildeinrichtung,
1 Objektiv für Kino,
1 Objektiv für Projektion,
1 Reserveblende,
2 Filmtrommeln,
1 Filmumroller.
Alles ganz neu, nicht gebraucht.
Preis nur **396,— Mk.**

Theater-Maschinen

mit Original-Ernemann-Stahl-Projektor-Mechanismus „Imperator“ mit automatischer Auf- und Abwicklungsvorrichtung, sowie automatischem Feuerschutz.
Lampenhaus mit Kondensor,
Elektr. Lampe,
Objektiv, Diapositiveinrichtung,
Eiserner Tisch,
2 Filmtrommeln,
2 Feuerschutztrommeln
Umroller.
Alles ungebraucht, ganz neu!
Nur 850,— Mk.

Spottbillig!

Regulierbare Widerstände

Für 65 Volt

10—25 Ampere	**32 Mk.**
15—30 „	**32 Mk.**

Für 110 Volt

10—25 Ampere	**58 Mk.**
15—30 „	**58 Mk.**

Für 220 Volt

10—25 Ampere	**89 Mk.**
15—30 „	**89 Mk.**

Garantiert beste Ware.
Bestellen Sie umgehend!

Vaselin-Spritzen

zum Schrauben des Kolbens.
Stück: **3,90 Mk.**

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Ia. Kondensorlinsen

rein weisses Glas.

PLANKONVEX

100 mm Durchmesser,	Stück	1,50 Mk.
103 „	„	1,65 „
105 „	„	1,80 „
109 „	„	2,15 „
115 „	„	2,30 „
1 0 „	„	2,90 „
150 „	„	6,10 „
180 „	„	9,90 „

BIKONVEX

109 mm Durchmesser	Stück	2,80 Mk.
115 „	„	3,25 „

MENISKUS

109 mm Durchmesser	Stück	2,90 Mk.
115 „	„	3,40 „

Spottbillig! **40 Pf.** pro Stück, gedieg. schwarze Ausführ. mit **Messingfass.**

Diapositive

Spottbillig! Feinste künstl. kol. Ausführ. mit **Messingfass.** p. Stück **65 Pf.**

Verleih von Apparaten sämtlicher Systeme.

6774

Stellen-Angebote.

Ein tüchtiger nicht zu junger

Vorführer

gesucht. **Alb. Wieners, Essen-Ruhr,** Eden-Theater, Rottstr. 16. 9182

Operateur

zum **3. Februar**, polizeilich geprüft, nicht unter 21 Jahre, gesucht. Meldungen mit Angabe des Gehalts an **M. Kaprowsky, Prenzlau Um.,** Wittstrasse 270. 9158

Für meinen Circus-Kinematograph suche einen kautionsfähigen 9218

Restaurateur

einen **Klavierspieler.** Suche zu kaufen **500 Stück einzelne Klappstühle.**
Off. an **Paul Neumann,** Circusbes., **Kriescht** (Neumark), Villa Hermann. 8526

Guter

Rezitator

für kleineres Kino-Theater für sofort gesucht. Etwas Klavier bevorzugt. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Off. unt. P. B. 8526 a. d. Kinematograph.

Union-Theater

Mainz, Neubrunnenpl. 1, **sucht** zum alsbaldigen Eintritt für die Dauer einen 9176

Portier bzw. Rekommandeur

Reflektanten mit guten, lückenlosen Zeugnissen, im inneren und äusseren Dienst gewandt, wollen sich melden.

Pianist oder Pianistin

mit schön. Vortrag u. brill. Fantasie a. Klavier u. Harm. in ang. Dauerstell. sofort gesucht. Nur routin. Kräfte woll. Offerten mit Gehaltsanspr. und Refer. send. an **Lichtspielhaus, Landshut i. B.,** Hotel Kronprinz. 9139

Suche sofort einen **tüchtigen**

Klavierspieler

Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. an **Heinrich Becker,** Kaiser-Theater, **Langendreer.** 9184

Pianist

für vornehmes Kino **gesucht** mit 1000 Mark Einlage. 25 M. Gehalt wöchentlich. Kapital mit 20% verzinst. Jahresengagement. Gefl. Off. u. **A. J. 9164** an den „Kinematograph". 9164

Per sofort od. 1. Febr.

wird ein

Pianist

der gleichzeitig das Harmonium beherrscht und Blattspieler ist, **gesucht.** Offerten mit monatl. Gehaltsansprüchen, wenn mögl. mit Photographie, zu richten an das **Stadt-Kino, Elbing.** 9168

OPERATEUR

zum baldigen Eintritt gesucht. Nichtfachmann wird perfekt angelernt. Beteiligung mit 1000—1500 Mark erwünscht. Angenehme Stellung. Kapital wird sichergestellt. Offerten unter **A. V. 9207** an den Kinematograph, Düsseldorf. 9207

Erstklassiger

OPERATEUR

mit langjähriger Praxis **sofort gesucht.** Anfangsgehalt 200 Francs. Offerten an **Royal-Biograph, Genf (Schweiz).** 9192

Für Film-Verleih

suchen jüngeren arbeitsfreudigen

OPERATEUR

mit Ia. Zeugnissen. Off. unter Beischluss von Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **B. B. 9226** an den „Kinematograph". 9226

Für eine grössere Filmfabrik in Süddeutschland zum 15. Febr. oder 1. März eine durchaus perfekte, zuverlässige 9112

Filmarbeiterin

gesucht. Dieselbe muss schon in grösseren Betrieben tätig gewesen und in der Lage sein, dem Personal vorzustehen.
Gefl. Offerten unter **Z W 9112** an den „Kinematograph".

Pianistin

welche Bilder durchaus sachgemäss begleiten kann, per sofort **gesucht.** Offert. mit Gehaltsanspr. an **M. Schmidt, Braunschweig,** Fallerslebenstrasse 301. 9106
Daselbst guterhaltener **Buderus-Apparat zu verkaufen.**

Kino-Portier

von ansehnlicher Figur, äusserst pünktlich, sauber und nüchtern, vorzüglicher Rekommandeur, **per 15. Febr. gesucht.** Nur solche mit allerbesten Empfehlungen wollen Offerten mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen richten an **Thaliatheater, Wanne.** 9190

Kostenloser **Arbeitsnachweis** f. Prinz. u. Mitglied. der vereinigten
Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Rheinland u. Westfalens.
Haupt-Sitz: Köln.
Geschäftsstellen:
Cöln a. Rh., Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstr. 21.
Barmen, Willy Damrow, Bartholomäusstr. 12.
Essen-Ruhr, Karl Koch, Maxstr. 34. Tel. 5732. 8337
Hagen i. W., J. Pöraken, Feldstr. 50.
Mülheim-Ruhr, Gustav Koch, Gerberstr. 6.
Duisburg, Willi Ball, Wilhelmstr. 23.

Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umg.
empfiehlt seinen, für beide Teile kostenlosen 9211

„Zentral-Arbeitsnachweis"

für das Kinogewerbe einer gefälligen Berücksichtigung.
Adresse: **W. Maskus, Chemnitz i. S.,** Dresdnerstrasse 38.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Fritz Kretschmer,** Nikolaistr. 37, I. Tel. 9133. 8165

HELIOS

Techn. Lehrinstitut für Kinematographie bildet junge Leute, Monteure, Geschäftsführ. u. Herren, die ein. Kinematogr. betreib. woll., prakt. u. techn. als **Vorführer** aus. Dauer d. Kursus ca. 4 Woch. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Prosp. kostenlos. Anmeld. persönlich oder schriftlich erbeten Hamburg I, Siebertsaus, Zimm. 300.

Stellen-Gesuche.

Geschäfts-führer

8745

gewandt, tüchtig, bewandert im ganzen Betriebe, techn. u. kaufm. gebildet, reklamekundig, polizeil. geprüft und dipl., sucht Stellung. Off. u. Geschäftsführer, Frankfurt a. M., bahnpostl.

I. Operateur und Geschäftsführer

9222

sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Stellung. Gefl. Off. erbeten an **Dentler, Erfurt,** Karlstr. 12.

Jüngerer

Geschäfts-führer

seit Jahren in der Branche, mit sämtl. kaufmännischen und technischen Arbeiten vertraut, tüchtiger Pianist, Operateur, Reklamemaler, sucht Posten als Geschäftsführer oder Pianist. Off. unter Chiffre **O. H. 5101 an Orell Füssli, Annoncen, Bern.** 9225

Geschäftsführer

firm in allen Arbeiten, **sucht Stellung.** Offerten unter **Pathé-frères, Frankfurt a. Main,** bahnpostlagernd. 8745

Tüchtiger, zuverlässiger

Operateur

welcher an selbständiges, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, mit Umformer und fast allen Apparaten vertraut, **sucht sofort** Stellung, auch ausserhalb. Off. erb. an **Friedr. Schulz, Berlin-Schöneberg,** Hauptstr. 139, b. Knoll. 9204

Ia. Operateur

9201

wirklich erstklassig u. zuverlässig, sucht in einem erstkl. Theater dauernde Stellung. Beste Zeugnisse, sowie Ref. für Einrichtung. Staatl. geprüft Berlin und Magdeburg. Letzte Stellung: Continental-Filmfabrik, Berlin. Off. erb. u. **B. C. 199, Postamt W. 57, Berlin**

Tüchtiger

Operateur

bes. eingearbeitet a. Ernemann, Stabl-proj. etc., polizeilich geprüft, von Beruf **Elektromonteur,** gt. Zeugnisse, **sucht per bald od. z. 1. Febr.** Stellg., am liebsten in neu zu **errichtendem** Theat. Selbiger hat und führt **selbst** elektr. Installationen von Kinematographen-Theatern aus. Gehaltsanspr. mässig. Offerten erb. **Elektromonteur Wester,** z. Zt. **Altwasser i. Schles.** 9107

Evtl. sofort frei!

Langjähriger Fachmann der Kino-Branche,

6 Jahre ununterbrochen als Operateur bei nur grösseren Firmen tätig gewesen, gelernter Elektromonteur, 30 J. alt, gedient, gewandtes Auftreten, momentan im nahen Auslande

Holland

als Geschäftsführer eines grösseren Theaters tätig (mit der holl. Sprache sowie Schrift vollkommen auf der Höhe), sucht Umstände halber baldigst anderweitig Engagement.

Reiseposten für Rheinland, Westfalen, Holland u. Belgien nicht ausgeschlossen, wenn mit Domizil

Düsseldorf resp. Cöln.

Ia. Referenzen zur gefl. Verfügung. Gefl. Off. unter **B D 9227** an die Exped. des Kinematograph.

Erfahrener, absolut selbständiger

Aufnahme- u. Projektions-Operateur

geprüft, 8jähr. Praxis, mit allen Apparaten und den dazugehörenden Maschinen, sowie sämtlichen in das Fach einschl. Reparaturen perfekt. Routiniert in Kino-Aufnahmen jeder Art. (Verstehe stets die beste Stellung einzunehmen). Kopieren, Entwickeln, Viragieren. Suche dauernde Position ab 23. Februar, am liebsten in Filmfabrik, auch als Kino-Geschäftsführer, da Reklamefachmann, kl. Kaution kann gestellt werden, oder I. Operateur in besserem Kino. Offerten erbitte unter **A H 9162** an die Expedition des „Kinematograph". 9162

Rezitator!
Lichtbild - Vortragskünstler!

(Antritt kann sofort erfolgen)

sucht Engagement nach der Provinz.

Derselbe verfügt über ein volles Vortragsorgan und ist in Drama und Humor erstklassig. Offerten mit Arbeitszeit erbeten an **G. Grothe, Berlin,** Strelitzerstr. 29. 9215

Antritt sofort.

Der wahren Kunst streue man Lorbeeren auf den Weg!

Suche für den einzig dastehenden Film-Rezitator GROTHE ein Engagement in der Provinz. Derselbe war bei mir 2 Jahre. Auf Einzelheiten einzugehen, das erübrigt sich. **Rezitatoren gibt es viel, aber desgleichen wenig.** Herr Grothe verfügt über Ia. Zeugnisse und Pressekritiken. Seine Arbeit wurde rühmlichst anerkannt. Ich wünsche, dass man Herrn Grothe, den sympathischen, äusserst tüchtigen Rezitator bald engagiere. Dir. **Bartleg, Berlin,** Stargarderstr. 65.

Musik-Duett

Violine, Klavier (Harmonium), evtl. Trio oder Quartett, mit gut. Repertoire, seit einem Jahr im Kino tätig, ist **frei 15. Februar.** Offerten an **Kapellmeister, Ostrowo,** Raschkowerstr. 4. 9199

PIANIST

perf. Bilderbegleiter, läng. Jahre im Fach, Klavier und Harm. (zusammen), gr. Noten-Rep., tüchtig in Reklame, sowie Vorführer, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, sofort anderweitig Stellung 9180

Offerten erbeten an **K. Beutel, Barmen,** Bruderstrasse 16.

I. Pianist und I. Harmoniumspieler

beide Instrumente **künstlerisch** beherrschend, ernster, zuverlässiger, gebildeter Mann, infolge idealem Improvisieren in erstrangigen und mittleren Theatern seit Jahren beliebt, empfiehlt sich ergebenst. Offerten mit Dienstzeit- und Wochengage - Angabe erbeten unter **B. A. 9219** an den „Kinematograph".

Junger

Operateur

gel. Elektro-Installateur, welcher auf Ernemann-, Pathé-, Rien & Beckmann-, Bauer-Apparate und mit Umformer perfekt arbeitet, auch elektr. Reparaturen ausführt, sucht zum **15. Febr. oder später** Stellung in Norddeutschland, am liebsten Hannover. Gefl. Offerten unter **A. D. 9125** an den Kinematograph. 9125

Operateur

mit Ernemann-Apparat sowie mit allen Stromarten bestens vertraut, sucht per sofort dauernde Stellung. Off. an **Emil Pohl, Bautzen i. S.,** Humboldtstrasse 7²2 b. 9115

Ernemann-Operateur

polizeilich geprüft, sucht Stellung zum 1. Februar in einem grösseren Theater, am liebsten in Berlin. Erstklassige Zeugnisse. Vertraut mit allen anderen Systemen. Gefl. Angebote unter **Postlagerkarte 37, Berlin O., Postamt 109,** erbeten. 9111

Operateur

geprüft, Elektromonteur, mit neuestem engl. Pathé-Apparat, sucht sof. Posten. Bescheidene Lohnansprüche. 9170*
Eduard Jeglelski, Krakau, Biskupla 2.

OPERATEUR

flotter u. sich. Vorführer, vertraut m. Malteserkreuzsystem und Explosionsmotor, selbständ. Reparateur, sucht Stellung bei besch. Ansprüchen. Alter 21 Jahre. Gefl. Off. an **P. Bergmann, Jena,** Steingraben 21 erb. 9214

Operateur

3 Jahre im Fach, mit versch. Apparatsystemen, Umformern, sowie mit allen vorkommenden Arbeiten aufs beste vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse für sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten erb. u. **A F 100,** postlagernd **Nossen i. S.** 9144

Operateur

mit den meisten Apparaten, Umformer, eigener Licht- und Kraftanlage vertraut, sucht per 8. oder 15. Februar Stellung, Rheinland oder Westfalen bevorzugt. Gefl. Offerten u. **M G 100,** hauptpostlagernd **Elberfeld.** 9142

Junger, geprüfter

Ia. Operateur

welcher mit verschiedenen Apparaten, sowie mit Umformer und Gasmotor bestens vertraut, sucht bei bescheid. Ansprüchen sofortige Stellung. Angeb. unter **G. B., Geislingen-Stg.,** Langegasse 54. 9145

Ia. Operateure

mit langjähr. Praxis, gel. Mechaniker, staatlich geprüft, **suchen** am liebsten zusammen in einem erstkl. Kino mit moderner, technischer Einrichtung per **sofort** Stellung. Letztere übernehmen volle Garantie für absolut saubere Vorführung. Gefl. Offerten n. **H. D., Brandenburg** a. d. Havel, Kirchhofstrasse 23. prt. 9172

I. Operateur

staatlich geprüft, gelernter Elektro-Mechaniker, mit allen Apparaten und Stromarten vertraut, seit 5½ Jahren in d. meisten Großstädten als I. Operateur tätig, auch mit Umformer, sowie Gas- und Benzin-Motoren vertraut, prima Jahreszeugnisse und erstkl. Referenzen zur Verfügung, **sucht sofort** oder **15. Februar** Stellung. Offerten unter **A. O. 9178** an den „Kinematograph". **Düsseldorf.** 9178

Staatlich geprüfter 9200

Operateur

gelernter Mechaniker u. Elektro-Monteur, **sucht** per **sofort** oder **später** Stellung. Lohn 28 Mk. pro Woche, besitze Ia. Zeugnisse.
August Emmerich, Köln a. Rh., Spiesergasse 7.

Vorführer

bish. Reise-Kino, mit Ia. Zeugn., sucht a. solchem oder a. Theater bald Stellung, übernehme sämtl. Neben-Arbeiten sow. Reparaturen. Gefl. Off. erb. unter **A. E. 9127** an den Kinematogr. 9127

Junger

Operateur

21 Jahre alt, in verschied. Apparaten versiert und mit elektr. Licht vertraut, sucht bis 1. März Stellung in grösserem Theater. Offerten erbeten unter **W H 1298** postlag. **Geyer** i. Erzg. 9141

Tüchtiger absolut zuverlässiger

Operateur

bin durchaus erfahrener, langj. Fachmann, 23 J. alt, vertraut mit sämtl. Lichtarten, Apparaten, Aufn., Inst., Reparaturen. Prima Zeugnisse sowie Prüfungsschein vorh. Gehalt 35 Mk. Eintritt sofort. Offert. erb. an **Bruno Pinn,** Operateur, **Gera** (Reuss), Margaretengasse 6c, parterre. 869₃

Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten Gross-Berlin
empfiehlt den Herren Direktoren ihre
Kostenlose Stellenvermittlung
für 7697
Geschäftsführer, Operateure, Rezitatoren, Kontrolleure, Portiers, Kassiererinnen, Musiker usw.
Geschäftsstelle:
Berlin, Landsbergerstr. 90.
Fernsprecher: **Königstadt 3131.**
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich 1-4 Uhr nachmittags.

Ein bei der Kundschaft gut eingeführter 8832
Film-Reisender
sucht für sofort oder später Stellung, ev. als Geschäftsführer im Bureau oder dergl. Gefl. Off. u. U. G. 8832 a. d. Kinematograph. erbeten.

Vertretung
von leistungsfähigen, erstklassigen Filmfirmen für München, evtl. Bayern gesucht. Bankreferenz zur Verfügung. Off. u. M. D. 5266 an Rudolf Mosse, München. 9118

Junger Schauspieler
u. Schriftsteller (talentvoll), bisher in Varieté-Ensemble tätig, sucht Vertrauensstellung in deutscher Filmfabrik, wo er sich einarbeiten kann. Ausgearbeitete Filmideen stehen zur Verfügung. Off. an **F. Jaeger, Seebad Ahlbeck**, Villa Jaeger. 9117

Schauspieler
strebsamer u. energischer Mann (kein Schmuser), **vorzüglich gescheiter, temperamentvoller und erfolgreicher Redner, Spezialist** für **gr. Dramen u. Wissenschaftliches**, wünscht in einem nur feineren kinematogr. Theater ab **15. Februar** als **Rezitator** tätig zu sein. Offerten a. **A. G. 9143** an den „Kinematograph". 9147

Rezitator
vorzügl. Dramenerklärer, gut im Humor, volles reines Organ, fesselnde Vortragsweise, Reklameschreiber, sucht, gest. auf la. Zeugnisse, Stellung ev. sofort. Off. erb. **A. R. 100, Zwickau i. S.**, postlagernd. 9217

Rezitator
ehemal. Schauspieler, anerkannt gut, m. deutlicher dialektfreier Aussprache, 2 Jahre im Fach, sucht neues Engag. in nicht zu grossem Kino. Offerten erb. **B. Schober, Bautzen**, Schäfferstrasse 45. 9187

Rezitator
welcher die Bilder sachgemäss erklärt und Lackschrift-Reklame malt, auch etwas Klavier spielt, sucht Stellung. Kann sofort antreten. Off. erbeten an **Hans Brade**, Rezitator, **Alt-Rohlau** b. Karlsbad. 9189

Rezitator
erstkl. in Drama u. Humor, Lackschr.,
sucht Stellung
bei bescheidenen Ansprüchen. Adresse: **H. Pienning**, Rezitator, **Dresden-A.**, Wintergartenstr. 79, part. 9206

Achtung! Achtung!
Für Theaterbesitzer!
Guter volkstümlicher Rezitator für Drama, Humor u. Komödie, gleichzeitig Phantasiespieler auf Klavier u. Harm., Theaterschule absolviert, sucht per sofort gute dauernde Stellung. Off. u. W. L. 8992 an den Kinematograph.

Gute
Rezitatorin
in noch ungekündigter Stellung sucht sich zu verbessern. Off. unter **F. R.**, postl. **Crimmitschau.** 9186

Pianist
(Harm.) sucht Engag. in Düsseldorf, Cöln, Duisburg, Crefeld oder Nähe.
Off. erbeten unter **A N 9177** an die Exped. des Kinematograph.

Kino-Pianist
(Harmonium), aus. a. w. erfl. d. B. entspr. Geige, Mandol. z. Alleinsp. od. Rezit. unterst. desgl. grosse angen. Erschein., sofort oder später frei. Ia. Zeugnisse. Sehe mehr auf angenehme, dauernde Stellung als hohes Salär. Gefl. Zuschr. erb. an **Pianist, Essen-Ruhr**, Mittwegstrasse 18. 9179

Eintritt per sofort!
Welcher Kinobesitzer
ist bereit, mit einem jungen Manne, verh., **zwecks Engagement als Pianist und Harmoniumspieler** unter günst. Bedingungen, da vorläufig noch vertraglich verpflichtet, jetzt schon in Verbindung zu treten? 3 Jahre Praxis, eigenes Repertoire, über 3000 Piecen, Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Off. erbeten an **Meyer, Lüdenscheid i. W.**, Bayernstr. 143/7. I. 9208

Kino-Pianist
9106
guter Dramenbegleiter, sucht Engagement. Bevorzugt die Städte Frankfurt, Mainz, Worms, Darmstadt. Off. unter Z. Z. 9116 a. d. „Kinematograph".

Kino-Pianist
9221
Blatt- u. Phantasiespieler, Harmonium, beide Instrumente zusammen spielend, **sucht per sofort** evtl. später in nur besserem Theater Stellung. Gute Instrumente und Angabe der Arbeitszeit erwünscht. Letzte Stell. Lichtspiele des Schloss-Hotel, Gotha. Offert. unt. **Postlagerkarte No. 65, Bernburg a. S.**

Ein j. anständiges Mädchen aus besserer Familie sucht per 1. April cr. Stellung als
Kassiererin
9113
in einem Theater. Hagen oder Umgebg. bevorzugt. Off. erb. u. O. 10237 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein junger Mann sucht Stellung in einem Kinematographentheater als
Portier
oder Kontrolleur. War früher schon in Pariser Kino in Hagen i. Westf. tätig. Gefl. Off. u. A. A. 9110 an den „Kinematograph". 9119

Quartett
Piano, 2 Violinen und Cello, für Café od. Kino
frei zum 1. Februar.
Kapellmstr. **Lindenberg, Graudenz**, Trinkestrasse 16, II. 9210

Erstkl. Kino-Duett
evtl. QUARTETT, 2 oder 4 Herren, Klavier (Harm.), 2 Geigen und Cello, welches bisher in **nur erstklass. grösser. Lichtspielh.** tätig war, wünscht sich zu verändern. Grosses, intern. klassisches sowie modernes Repertoire. Ueber Leistungen. Auswahl etc. prima Zeugn. und Referenzen zur Verfügung. Refl. nur auf angenehmes läng. Engagement in bess. Kino. Off. erb. an **Kapelim., Barmen-R.**, Krühbuschstr. 3a, I. l. 9220

Suche Stellung als 9128
Kassiererin
für grösseres Kino, da ich schon gleiche Stellung inne hatte. Offerten erbeten an **M V 100** postl. **Neustadt** (Orla).

Junger Portier
und Rekommandeur, 20 Jahre alt, grosse, intelligente Figur, feines Umgehen mit dem Publikum, **sucht Stellung.** Offerten sind zu richten an **Jakob Maas, Duisburg**, Tonhallenstrasse 13. 9205

TEILHABER
Fachmann
mit etwas Kapital für ein im Bau begr. Kino, welches Ende Oktober eröffnet werden soll, gesucht. Die ausserordentl. günstige Lage, in einer Großstadt des Rheinlands, bietet eine sichere Existenz. Off. u. W. M. 9095 a. d. Kinematogr.

Hochmod. flottgehendes **Kino sucht**
Teilhaber
(stillen oder tätigen) mit einer Einlage v. 12000—15000 Mk. Der Betrag wird auf prima Hypothek sicher gestellt u. 10% Zinsen garantiert. Off. u. **Z.D.9071** an den „Kinematograph". 9071

SICHERE EXISTENZ! 9110
Suche sofort Teilhaber für grossartiges Kinounternehmen, Ort 100 000 Einw. und erst 2 Kinos, die über und übervoll sind. Haus vorhanden. Bei Kauf sind 35-40 000 Mk. erforderl. Bei Miete 10 000 Mk. Suchender ist erf. Fachmann und brauchte sich Teilhaber wenig um die Sache bekümmern. Off. unter Z. V. 9119 a. d. „Kinematograph".

Verkaufs-Anzeigen.

Ein in vorzüglichem Zustande befindl.
Panorama
spottbillig zu verkaufen. Offerten unter Z. T. 9108 an den „Kinematograph". 9108

Kompl. Kino-Apparat,
fast neu, mit elektr. oder Kalklicht-Einrichtung etc. für 250 zu verk. Off. u. **A F 300**, hauptpostl. **Crefeld.** 9165

In einer grösseren Garnisonstad Schlesiens ist ein 8973
Kino
vollständig eingerichtet, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nötwendiges Kapital 3000 Mk. Off. unt. **O. W. 52**, postl. Dresden-A. 14.

Hochmodernes 9109
KINO
bestgelegen in grosser Industriestadt, 550 Sitzplätze, mit unbedeutender Konkurrenz, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Eventuell auch **Teilhaber** gesucht. Off. u. **Z. U. 9100** an den „Kinematograph".

In **Industriestadt Mitteldeutschlands** mit ca. 75 000 Einwohnern ist in verkehrsreicher Lage ein 9122
KINO
mit 250 Sitzplätzen spottbillig zu verkaufen. Off. u. **A. B. 9122** an den „Kinematograph".

Erstkl. modern eingerichtetes
Kino
beste Lage einer gröss. Industriestadt, nur vornehme Kundschaft, Umstände halber preiswert zu verkaufen. Off. u. **A M 9175** an den „Kinematograph".

Kino u. Restaurant
9146
für den billigen aber festen Preis von 7000 Mk. **sofort** zu verkaufen. Off. unter **A. F. 9146** an den „Kinematogr.".

Reise-Kino
komplett, Nitzsche-Apparat, eigene Films, 150-200 Mk. Reingewinn pro Woche, sofort zu verk. f. 1200 Mk., auch Teilzahlung. Offerten sub **A. K. 9166** an den „Kinematograph".

Gelegenheitskauf
1 Spar-Umformer
ganz neu, nachweisbar noch nicht benutzt, 220 Volt, 40 Amp., 5 PS., Fabrikat Cunz, Hamburg, unter Preis zu verkaufen. Offerten unter **A. R. 9183** an den „Kinematograph".

Umformer
für Gleichstr., 220-60 Volt, 40 Amp., Anschaffungspreis 700 Mk., wenig gebr., ruhig laufend, für 520 Mk. zu verk., auch verk. einen gut erhalt. **Ernemann Vorführ.-Apparat**, Syst. Stahlprojektor, Modell 1911. **W. Weiss, Liegnitz**, Raupachstrasse 28. I. 9224

Fast neuer 9126
Widerstand
110×220 Volt, regulierbar, 15—30 Amp., neu 175 Mk. gekostet, sowie **Preisrätsel „Niebelungenring"** billig zu verkaufen. **P. Herzog, Karthaus**, Westpr.

Wegen Aufgabe
mehrerer **kompl. Theater** verkaufe sof. billig die **gesamten Einrichtungen**, wie Umformer, Apparate, Proj.-Wände, elektr. Klaviere, Grammophone, Symphonions usw. Günstigste Gelegenheit f. Neu-Einrichtungen. Gefl. Offerten an **P. Küsters**, „Lichtspiele", **Borbeck** (Rhld.). 9156

Zirka 325 Stück 9114
Theater-Klappsitze
fast nagelneu, für die Hälfte des Rechnungsbetrages zu verkaufen. Off. unter „Stühle" an den „Kinematograph". Berlin SW. 29, Marheinekeplatz 14.

ACHTUNG! 10 bis 20 000 m gebrauchte, gut erhaltene

Films

Dramen, Detektiv - Schlager u. s. w., zum Preise von 10 Pf. à m an verk. Sonntags-Miet-Programme werden billigst zusammengestellt. 9025
Viktoria-Film-Verleih-Institut, Ewald Nieland, Barmen, Carnaperstr. No. 67, Tel. 1551.

Kino-Apparat

(Nitsche-Saxonia) 7 Monate gebraucht, gut erhalten, 100 Mk., zu verkaufen. Off. erb. u. **A. L. 9167** an den „Kinematograph". 9167

Wichtig für Kino!

Habe folg. Gegenstände bill. abzugeben:

1 Vorführkabine, transportab. 125 Mk.
1 Motor, 220 Volt u. 110 Volt, 35 Mk.
1 Film Umrollapparat . . . . 10 Mk.
1 Objektivständer f. Glasbild-Objektiv . . . . 10 Mk.
1 neue Pathé-Bogenlampe . . 40 Mk
1 grosse Tigerbogenlampe, 6-fach ver-teilbar, ganz neu 90 Mk.
1 Paar Feuerschutztrommeln 26 Mk.
1 eiserner Kinobock . . . . . 25 Mk.
1 Reise-Objektivsatz, 6fach 35 Mk.
1 Kino-Mechanismus . . . . 150 Mk.

Adolf Deutsch, Leipzig,
Dörrienstr. 3, Telephon 16364 9010

„Kinola"

ideale Verbindung von Piano u. Harmonium, in Nussbaum sonst **1250 Mk.,** Umstände halber

für nur 900 Mark netto

abzugeben.

C. T. Wolters,
älteste Hamburger Pianohandlung, Colonnaden 25. 8948

Achtung! **Achtung!**

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend
für 300 m Film à Stück Mk. 1.—
„ 350 „ „ „ „ „ 1.20
„ 450 „ „ „ „ „ 1.50
„ 550 „ „ „ „ „ 2.—

zerlegbare Spulen werden mit 20 Pfg. und für Pathé-Frères-Apparat passend mit 30 Pfg. Aufschlag berechnet.
Th. Siebert, Neheim-Ruhr, Tel. 214.
NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

100 Piecen

f. Sal.-Orchester. Ouvertüren. Fantas., Märsche, Walzer, Operettenschlager, Two-Steps, Violin-Soli usw., alles gedruckte Stimmen, wie neu, darunter vorzügl. Material z. Begl. der Dramen, sofort zu verkaufen, alles für 50 Mk. 50 Piecen für 30 Mk. Nachn. Rückp.
Frau Ziegler, Braunschweig
We..denstr. 26, II. 9171*

Le Multicolor-Kino-Sätze

s. farb. proj., mit feinem achrom. Objektiv, versch. Brennw., als Muster gedient, tadellos, à 28 Mk. abzugeben. Prospekt zu Diensten, Emil Fritz, Hamburg I, Speersort 28. 8943

23 Klappsitze, wie neu (Fauteuil), 3 Reihen à 6 u. 1 à 5 St., hocheleg., teils Rücklehne mit Lederpolster, statt 9 Mk. f. 4.50 Mk. pro Sitz per Nachnahme abzugeben. **Royal, Homburg v. d. H.,** postlagernd. 9197

Kinematographen-Theater

vollständig neu erbaut, Fassungsvermögen mindestens 320 Personen, mit Balkon und Logen, erstklassig, modern und sauber eingerichtet, mit Ausschank, bereits im Betrieb, glänzendes, absolut sicheres und dauerndes Geschäft, in Garnisonstadt Brandenburgs, ca. 10 000 Einwohner, **sofort** zu verkaufen. Erforderlich mindestens 6000 Mk. Gefl. Off. erb. an **Eugen Allgaier, Berlin-Neukölln,** Jonasstr. 66. 9159

Zu verkaufen oder zu vermieten

wegen anderweitiger Unternehmen gutgehende **Restauration mit Kino,** verbunden mit Sommergarten u. Kegelbahnen in der Nähe grosser Stadt (Norddeutschland). Einwohnerzahl des Ortes ca. 4000. Mietpreis 2500 Mk. Kaufpreis nach Uebereinkunft. Offerten und Anfragen unter **A. Z. 9213** an den „Kinematograph".

Industriefilm

Die komplette Herstellung eines D-Zugwagens in 3 Akten, ca. 840 m, billigst **zu verkaufen.** Der Film ist fast neu. Ia in Schicht und Perforation. Gefl Anfragen an die

9123 - **Essener Film-Centrale, Essen-Ruhr.**

Neue Kino-Einrichtung

Ernemann-Apparat, Umformer 220 Volt, 2 Schalttafeln, alles komplett, 160 Klappstühle, zusammen oder einzeln zu **verkaufen.**
M. Rosenkranz, Sablon bei Metz. 8975

4 Stück Weinertlampen

(Doppel-Scheinwerferlampen für kinematograph. Aufnahmen), neu, einmal gebraucht, für 250 Mk. per Stück zu verkaufen. Offerten unter **N.A.6641** an den „Kinematograph". 6641

2 Budérus-Apparate

(1 sehr gut arbeitend, der andere muss repariert werden), mit 1 Auf- und Abwickelungsvorrichtung und Lampenhaus, beide zus. Mk. 310.—; 1 Hupfeld-Concert-Clavitist, fast neu, Mk. 1500.—; 1 Klavier-Spiel-Apparat „Pianolist" (Vorsetz-Apparat) mit 41 Notenrollen (Ersatz für Klavierspieler), Mk. 420.—, verkauft, weil überzählig. **A. Eckstein, Union-Theater, Magdeburg-S.** 9129

Seltene Gelegenheit!

1000000 Meter Cinefilms, gut erhalten, wegen Aufgabe des Lagers billig per Kasse **zu verkaufen.**
Offerten unter **Postfach 15947, Zürich.** 9169

Internat. Lichtspiel-Agentur

L. A. TAUBERT

Chemnitz (Sa.) **Rewitzerstrasse 9**
Fernsprecher Nr. 230

empfiehlt sich bei 5733*

An- und Verkäufen

von Lichtspiel-Theatern

Nachweis von Lokalitäten in konkurrenzfreien Lagen.
Beschaffung von stillen und tätigen Teilhabern.
Ständig Gelegenheitskäufe von Kino-Inventar etc.
Prima Referenzen. Für Käufer kostenlos.

Verlangen Sie bitte meine Bedingungen gratis.

Billige Films

	Mtr.	Mk.
Geheimnis der Brücke von Notre Dame . . .	846	60.00
Der Unbekannte	1500	100.00
Um fremde Schuld . . .	850	85.00
Jahrmarkt des Lebens	1050	105.00
Elektrische Funke . . .	880	132.00
Geopfert	1150	115.00
Der dunkle Punkt . . .	1050	50.00
Gerett. a. d. Meeresgrunde	700	3 .00
Die Vampyrtänzerin . .	720	36.00
Nixchen	600	30.00
Ein Mann v. Schrot u. Korn	316	15.90
Randolfs Besserung . . .	311	15.55
Rose von St. Augustin .	328	16.40
Die Schlafwandlerin . .	318	15.90
Zwischen Feuer u. Liebe	282	14.10
Der Hass des Fährmanns	322	16.10
Der neue Herr der Bar X Feldhütte	295	14.75
Gerechtigkeit des Meeres	327	16.35
An der Grenze	331	16.55
Würdige und Unwürdige	315	15.75
Das glühende Gefängnis .	280	14.00
Das Herz einer Gattin .	230	11.50
Eine Entführung	325	16.25
Feigheit	312	15.60
Das Gold der Weissen .	300	15.00
Die Bahnzerstörer 1863 .	320	16.00
Trotzige Herzen	230	11.50
Die Spionin v. Vicksburg	297	14.85
Jagd über den Ozean . .	301	15.05
Flagge gerettet	320	16.00

Versand unter Nachnahme. *9130

Karl Werner, Berlin NO. 18
Grosse Frankfurterstrasse 106
Fernsprecher Amt Alexander 2439.

Ein Projektions - Apparat

„Brutus"

Fabr. Unger-Hoffmann, mit Zubehör, auch Shirtingleinewand 5 × 5 m sofort zu verkaufen. 9138
H. Lapczynski Nachf. O. Tauscher, Zittau i. S., Bahnhofstr. 5 B.

Vermischte-Anzeigen

Kaufe **europäische** 9124

Aktualitäten-Negative

H. Baader, 125 E. 13 str., New York.

Gebrauchter oder neuer

Drehstrom-Gleichstrom-Umformer

9072

220/65 Volt, 50-55 Amp. inkl Anlasser und Regulator, zu kaufen ges. Offerten an Kino „**Renaldi**", **Dorsten**

Zirka **400** gute, gebrauchte **Klappstühle** zu kaufen ges. Off. u. **A. U. 9203** an den Kinematograph. 9203

Drehstrommotor

220 Volt, 7—10 PS., zu kaufen gesucht. **Karl Maurer, Hagen i. W.,** Wehringhauserstrasse 39. 9202

Sie sind

sicher zufrieden mit meinen **Films** pro Meter 5 u. 7 Pfg. Liste gratis. **H. Messerschmidt, Flensburg.** 9195

Kino-Mechanismus

Modell 1912, u. Garantie für feststeh., flimmerfreie Bilder, sowie **Umformer,** 220 Drehstrom, 65 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. P. 9181** an den „Kinematograph".

Pathés kol. 9193

Passionsspiele

hat bill. zu vermieten **Heinr. Nieveler, Düren** (Rhld.), Nideggenerstr. 155.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen.



Bei

Wiederholungen

bitten wir nur die

Anzeigen-Nummer

anzugeben.



PATHÉ FRÈRES & Co.

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 235. — Gesellschaft mit beschr. Haftung — BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 235.

Kinematographen und Films

Amsterdam	Berlin	Bukarest	Cairo	Helsingfors	Lion	Mailand	Paris	Singapore	Valparaiso
Barcelona	Brüssel	Budapest	Constantinopel	Kioto	Melbourne	Moskau	Rio de Janeiro	Smyrna	Wien
Belgrad	Bombay	Buenos Aires	Copenhagen	London	Mexico	New York	Rom	Stockholm	Zürich

Leih-Programm No. 10

erscheint am 22. Februar 1913

			Länge:	Preis:	Bemerkungen:
		Grosse Dramen			
5747	Rejoindre	**Die Dorfschullehrerin** (Russ. F.)	590 m		Plakat
5730	Regne	**Adlig Blut und adlig Herz** (S. C. A. G. L.)	775 m	1010 Mk., kol.,	2 Plak.
5842	Reservoir	**Der Hüttenbesitzer** (Film d'art)	1210 m		Plakat
5875	Reticence	**Das Kind** (Swenska-Film)	630 m		Plakat B.
		Kleine Dramen			
5765	Remarquer	Das verlassene Kind (Mod. Pict.)	165 m		
5760	Reluisant	Eifersucht einer Frau (Am. K.)	285 m		
5758	Reliure	Der Kuss des Herrschers (Belg. C.)	335 m		Plakat
9131	Adorable	Der geheimnisvolle Freier (R. F.)	250 m		
		Komische Bilder			
5757	Relique	Unverhoffte Wirkung (Comica)	165 m		
5755	Relief	Romeo als Maler (Nizza)	155 m		
5761	Reluquer	Lehmanns Eroberungen	85 m		
5629	Rayonnant	Die erstklassige Köchin (Thalie)	150 m		
9130	Adopter	Billys Traum (Chicago-Film)	90 m		
5829	Repression	**Moritz als Präsident der Republik**	305 m		Plakat B.
	Ulkzehn	Ulk im Film No. 10	155 m		
		Natur-Aufnahmen			
5764	Remariage	Die Truppe Knolton (Imper. F.)	100 m		
5752	Relation	Der Fang des Delphins	135 m		
5753	Relayer	Die Wasserspinne	145 m		
762	Relustrer	Die Gräber der alten Kaiser von Anam (The Japanese Film)	130 m		
763	Remanier	Wie man auf der Insel Java landet (Modern Pict.)	110 m		
718	Regal	**Ausflug auf der Seine**	110 m	205 Mk.,	**koloriert**
841	Reseda	Brand in Hoboken			

Pathé-Journal No. 206 B.
Pathé-Journal No. 207 A.

Das Pathé-Programm ist zu beziehen durch: 5029

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Abteilung Film-Verleih (Dir. R. Glassauer), **Berlin**, Krausenstrasse 59/60, Telephon: Zentrum 10 787.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Carl Haller), **Leipzig**, Goethestrasse 1, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher 19 915 und 19 916.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Cöln a. Rh.**, Gereonshaus, Zimmer 157, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: A 6459 und 6488.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Hamburg**, Südseehaus, Spitalerstrasse, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: Gruppe VI, 2774.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Max Loeser), **Düsseldorf**, Schadowstrasse 20-22, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 7270.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir.: Emil Fieg), **Frankfurt a. M.**, Bahnhofplatz 12. Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: I, 3781.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Emil Fieg), **Karlsruhe i. B.**, Karlstrasse 28, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 3310.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H. (Dir. Alfred Loeser), **München**, Arnulfstrasse 26, Kontorhaus, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 12 983.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H., (Dir. W. Salomon), **Posen**, Berlinerstrasse 10, Telegr.-Adr.: Pathéfilms, Fernsprecher: 2994.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.